



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

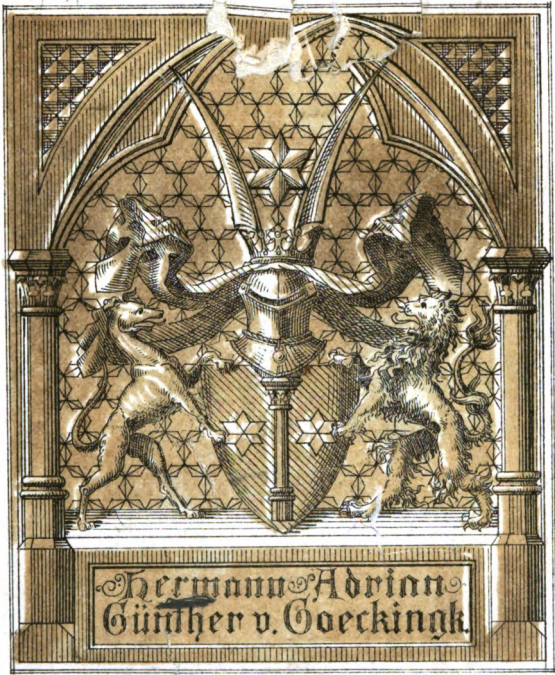
NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 08180792 1

31.5/45

5031



Hermann & Adrian
Gütcher v. Goeckingk

ATA
VERTA

(Vierteljahr)

5031

Vierteljahrschrift

für

Wappen-, Siegel- u. Familienkunde.



Herausgegeben vom Verein „Serold“ in Berlin,

unter Leitung von

Hd. M. Hildebrandt,

Hist. S.-A. Professor.



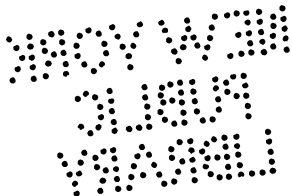
XXXVI. Jahrgang.

Berlin.
Carl Heymanns Verlag.

1908.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
342734A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1927 L

Gedruckt bei C. A. Starke, Königl. hofl., Görlitz.



Inhalt des XXXVI. Jahrganges.

	Seite
Aus der „Kaufmännischen Monatschrift.“ Von Rechtsanwalt a. D. Adolf Fischer, Berlin NW. 87	1—29
256 Ahnen von W. C. von Arnswaldt	30—61
Allianzen der Familie von Mehsch. Von G. von Mehsch	62—78
Verzeichnis der in den von Poser'schen familiengeschichtlichen Sammlungen vorkommenden Namen	79—97
Württembergische Standeserhöhungen und Gnadenakte 1880 bis 1908 nebst einem Anhang von Genealogien von Carl Straub	99—173
Emsländische Geschlechter in Emden von Dr. Hermann Schönhoff	174—186
Die Grabdenkmale des Marktes Oberfögan in Oberfranken von Postexpeditor I. Kl. Ernst Kießfalt in Nürnberg	187—203
Ein Lehnstag im 16. Jahrhundert	204—213
Die Geschlechtsfolge der Familie Cranach von Max Senf, Wittenberg	214—223
Nachtrag zu Württembergischen Standeserhöhungen und Gnadenakten 1880 bis 1908 von Carl Straub	224—225
Die Leichenpredigten und Gelegenheitsgedichte der Bibliothek des grauen Klosters von dem Bibliothekar der Anstalt Professor Dr. Nohl (Nachtrag)	226—241
Die Herren von Talfenberg in Schlesien und in der Ober- lausitz von Dr. E. Wernicke	242—321
Die Königlich preussischen Genealogischen Kalender von 1724 bis 1850 von C. v. Bardeleben	323—376

Ans der „Lausitzischen Monatschrift.“

Von Rechtsanwalt a. D. Adolf Fischer, Berlin NW. 87.

Die „Lausitzische Monatschrift 1793. Erster Theil. Erstes bis Sechstes Stük nebst zwei Kupfern. Görlitz, gedruckt mit fickerschererischen Schriften“ (Kgl. Bibliothek, Berlin, Ac 6655), 382 S., bringt reichlich genealogische Nachrichten, besonders unter den Rubriken Geburten, Heiraten, Todesfälle; Denkschriften auf verdiente Lausitzer; Güterveränderungen (beim kurf. Oberamte Budissin, der Oberamtsregierung in Lübben, dem Amte Görlitz und der gräfl. Brühlischen Lehnkanzlei zu Pforten); Dienstveränderungen im Zivil-, Militär-, Kirchen- und Schulstande; Schul- und akademische Nachrichten; Verteilung der Landesstipendien, Nachrichten von Stiftungen; Rezeption neuer Advokaten; Gelegenheitschriften. Die Ausbeute für meine Sammlung betrug im ganzen 529 verschiedene Familiennamen. Von adeligen und bekannteren bürgerlichen Familien fand ich darunter folgende Nachrichten (Die Schreibweise der Familiennamen ist beibehalten, die der Ortsnamen dagegen nach den zum Dienstgebrauche der Postanstalten bestimmten Ortschaftsverzeichnissen abgeändert worden; die eingeklammerte Zahl ist die Seitenzahl):

Albrecht s. Fritsche.

Anders, Valerius Traugott, Pfarrer zu Großhennersdorf, † 1792 (372).

Arlt, Gottfried, * Niederseifersdorf 1761, besuchte 1775 das Gymnasium zu Baugzen, 1782 die Universität Leipzig, dann Hauslehrer beim Landsyndikus Meißner, 5. 6. 1793 beim Oberkonsistorium zu Dresden als Unterpfarrer nach Reichenau ordiniert (373).

Auster, Dr. Johann Gottfried, × Zittau 16. 4. 1793 mit der einzigen Tochter des Direktors M. Sintenis (368, wo infolge Druckfehlers Auster steht).

- Bachmann, Friedrich Christian Theodor Gottfried, ging Ostern 1793 vom Gymnasium zu Sorau zur Universität (314).
- Barthold, M. Georg Ludwig Traugott, 14. 4. 1793 vom Oberpfarrer M. Überschar als Diakonus in Schönberg installiert (246).
- Becher, Friedrich Liebegott, Artium Magister, Konrektor des Lyceums zu Lauban, Mitglied der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften, × 11. 2. 1793 mit Charlotte Sophie, einzigen Tochter des Kaufmanns Ferdinand Gotthelf Kirchhof zu Lauban, Enkelin des seiner Zeit berühmten Arztes Dr. Kirchhof ebenda (43, 110).
- v. Below s. v. Kiesenwetter.
- Benad, M. Georg, * Schwarzausitz 1730, studierte in Leipzig, 1758 Pfarrer zu Kosel, 1760 Diakonus zu Linda, 1765 Pastor substitutus und bald darauf Pfarrer zu Radmeritz, † 27. 12. 1792 (107).
- Benisch, Ernst Ludwig, aus Strahwalde, ging 1793 vom Gymnasium zu Zittau zum Studium der Theologie nach Leipzig (234).
- v. Berge, Karl Friedrich, verkauft (Konfirmation 15. 12. 1792) Lehngut Brodkowitz, Spremb. Kr. an Gottfr. Schneider (307).
- , Johann Friedrich, kurf. sächs. Hauptmann und Landesältester des Markgraftums Niederlausitz, verkauft an Math. Zeisig Kleinloitz, (307), † 21. 4. 1793, 75 J. 8 T. alt (319).
- Berger, Johann Gottfried, * Ruhland 1773 als Sohn des dortigen Oberpfarrers Johann Christoph B., besuchte die Landschule zu Meißen, studierte zu Wittenberg Theologie, wurde dort 30. 4. 1793 Magister (364).
- v. Vibra, Eleonore Elisabeth, verwitw. Kölbel von Geising, ihre nachgel. Erben, als Charlotte Maria v. Woysky, geb. v. B., auf Dobers, und Konsorten verkaufen Bohrau (308).
- v. Bieberstein starben 1667 aus, besaßen vom 13. Jahrh. bis 1667 ununterbrochen die Herrschaften Forst und Pforten (140, 143).
- v. Bischofswerder, Obrist, × Henriette Wilhelmine v. Bünau, † 1762, wieder × 1755 mit Günther v. Bünau; Sohn: fgl. preuß. Generalmajor v. Bischofswerder (252).
- Böttger s. Eichler.
- Bollmann s. Deinger.
- Braun s. Just.
- v. Brochowsky, Stabskapitän beim Langenauischen Infanterie-Regiment, zum wirkl. Hauptmann der erledigten Endischen Kompagnie avanciert (248).



- v. Broizem, Karl Viktor August, auf Ebersbach, Siebenhufen, Reinhardtsgramma, Wirkl. Geh. Kriegsrat, Dresden, Mitglied der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften, 1793 (41).
- Broßelt, J. G., aus Weltersdorf, ging 20. 2. 1793 vom laubaner Lyzeum zur Universität (106).
- von der Brügggen, Sophie Auguste (Tochter des † fgl. poln. und kurf. sächs. Hauptmanns v. d. Br. und f. noch leb. Gem. Rahel Eleon. v. Lüttichau, auf Kroppen), † im 36. J. Kroppen 17. 5. 1793 als Gem. d. kurf. sächs. Kammerjunkers Johann Wolf Gottlob v. Gablenz auf Frankenstein (369).
- R.: Gr. v. Brühl, frh. zu Forst u. Pforten, Aloysius Friedrich, Starost u. Gouverneur zu Warschau, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Gangloffsdömmern, Rothenburg, Cormersdorf, Sehege und Noes, Generalfeldzeugmeister des Königr. Polen, Ritter des poln. Weiß. Adlers und St. Stanislaus, auch des Russ. St. Alexander Newsky Ordens, Mitglied d. Oberlaus. Gesellsch. d. Wiss. (43), † Berlin 31. 1. 1793 (108, 145); hinterließ die Herrschaft Forst und Pforten seinem einjährigen Sohne (145); Rothenburg und Cormersdorf erbte (Konfirmation 19. 6. 1793) seine Witwe Josefe Amalie geb. Gräfin v. Schafgotsch (378).
- , Heinrich, kaufte 1740 Pforten und 1748 Forst, errichtete ein Familienmajorat (141).
- Gr. v. Brühl'sches Regiment, 1748 (237).
- Brückner, Johann Gottlieb Leberecht, Diaconus in Marklissa, seit 24. 4. 1793 Mitglied der Oberlaus. Gesellsch. d. Wiss., sein Sohn Friedrich Leberecht * ebd. 21. 1. 1793 (109, 249).
- v. Brüningf, Witwe Anna Charitas, geb. v. Peistel, † Herrnhut 17. 5. 1793 (374).
- Buck, Matthäus, aus Schweinerden gebürtig, † Rosenthal bei Kamenz (Sachsen) als P. Anton, geistlicher Administrator der dortigen Kirche, Profesz des Zisterzienser-Ordens zu Neuzelle, im 61. Jahre 23. 3. 1793, Kenner und Liebhaber der Nelken (238 f.).
- v. Büнау, Günther*), * Hammerstadt 21. 8. 1712 als jüngstes Kind von 6 S. (der ältere Bruder † 17 J. alt 1721) und 3 T. des Rudolph v. B. auf Hammerstadt und Linda, Deputierten des Görlitzer Waisenamtes und Beisitzers des Bünausischen Geschlechts, † 19. 5. 1714, u. f. Gem. Maria Salome v. Lüttiz, besuchte 1724 die Fürstenschule zu Meißen, 1730 die Universität Wittenberg, kaufte 1736 von f. Mutter

*) Goth. Geneal. Taschenb. d. Adel. Häuser, (Uradel) 1903, S. 239, ist danach zu vervollständigen.

die Güter Hammerstadt und Linda, 1745 Mitglied des weitem Ausschusses der Landstände Görlitzer Kreises, 21. II. 1749 in Baußen zum Landesbestallten des Markgraftums Oberlausitz erwählt, legte diesen Posten 1763 nieder, lebte dann in Görlitz und die letzten Jahre in Gersdorf bei Reichenbach bei seinem Schwiegersohne v. Nostiz, verkaufte 1775 seine Güter seiner 3. Gem., jetzigen Witwe; † Gersdorf 14. 2. 1793; 3 mal × a) 1751 mit Helena Elisabeth v. Hohberg, † 1755, T. des Hans Friedrich v. Hohberg und Buchwalde, auf Goglau und Weißkirchdorf, u. s. Gem. Susanne Luise v. Mermet a. d. H. Jakelsdorf; b) 1755 mit Henr. Wilhelmine v. Bünau, † 1762, Witwe des Obristen v. Bischofswerder, einzigen T. des kgl. poln. und kurf. sächs. Hauptmanns bei dem herzogl. sachsen=weissenfels. Inf.=Regt. Heinrich v. Bünau, auf Ostramondra und Roldisleben in Thüringen, u. s. Gem. Marie Wilhelmine v. Meyer; c) Kieslingswalde 16. I. 1764 mit Christiane Henriette v. Gersdorf, T. des sachsen=goth. Hauptmanns Bernhard v. G. auf Oberrennersdorf, hernach Gruna, u. s. Gem. Dorothea Sophia v. Thermo a. d. H. Terpt. (108 f., 250—253).

Kinder, erster Ehe:

1. Günther, * Baußen 21. 5. 1752, kgl. pr. Kriegs- und Domänen-Rat.
2. † Rudolph, * 12. 7. 1753, † 1791, hochfürstl. ausbach=bayreuth. Kammerjunfer, Hofrat und Amtspfleger zu Nördlingen in Schwaben; hinterließ 2 Töchter.
3. † Heinrich, * Baußen 4. I. 1755, bald † zweiter Ehe:
4. † Heinrich, * 1762, † 1763. dritter Ehe:
5. Henriette Wilhelmine, * Görlitz 26. II. 1767, × 12. 4. 1781 mit Johann Karl Gotthelf v. Nostiz Drzwiecky auf Gersdorf bei Reichenbach.

Siehe ferner v. Heineke.

Burdach, Benedikt Christian, Pastor zu Kohlo b. Pförten, 1793 als zweiter geistlicher Konsistorialassessor beim Konsistorium zu Forst eingeführt (309).

Burkhardt s. Harz.

v. Busch, Johann Philipp, Drost zu Schlüsselburg, × mit Eleonore Gottliebe v. Elz.

Töchter:

Dorothea Philippina, a. d. H. Bohra, × mit Johann Friedrich v. Heyniz, † Weßlar 3. 3. 1746, auf Oppitzsch, kgl. poln. und kurf. sächs. Geh. Rat (316).

- R. = Gr. v. Callenberg, George Alexander Heinrich Hermann**, übernahm 1780 das Präsidium der Oberlaus. Gesellsch. d. Wiss., des Johanniterordens zu Malta design. Kommendator zu Lagow, kurf. sächs. Geh. Rat und Kammerherr, Mitgl. der Kön. Akademie der Wissensch. zu Stockholm und Gothenburg 2c. (38, 39), überließ vermöge Traditionsrezesses vom 1. Januar 1785 die Herrschaft Muskau (Konfirmation Amt Görlitz 14. 4. 1792) seiner Tochter Klementine Kunigunde Charlotte Louise Olimpie Gräfin v. Pückler (63, 119, 130, 247).
- v. Carlowitz, George Wilhelm**, des Heil. Röm. Reichs Erbritter, auf Strega, Landeshauptmann des Markgraftums Niederlausitz, kurf. sächs. Kammerherr, Mitglied der Oberlaus. Gesellsch. der Wissensch., 1793 (42).
- , **Kurt August Alexander** erhielt 1793 ein v. Ziegler'sches Stiftsstipendium (241).
- Gr. Caylus, Gelehrter und Künstler** (202).
- v. Charpentier, Johann Friedrich Wilhelm**, Bergrat und Oberbergamtsassessor in Freiberg, Mitglied der Oberlaus. Gesellsch. d. Wissensch., 1793 (40).
- Czaplovics, M. Johann**, böhmischer Prediger zu Jittau, 10. 5. 1793 beim Oberkonsistorium zu Dresden zum Prediger der deutschen und böhmischen Gemeinde in Dresden ordiniert (372 f.).
- v. Dammiz, Hans Humanus**, auf Guttau, Brösa, Wartha, Kennitz, Eodenau 2c., × mit Maria Sophia v. Mülichen a. d. H. Großbeneden.
Tochter:
Sophie Christiane, × mit Christian Gottlob v. Heynitz, † Heynitz 12. 4. 1793, auf Heynitz, Kottwitz und Obersohland (316).
- Siehe ferner v. Noftiz, v. Schachmann.
- Deinzer, Jakob**, gebürtig aus Nürnberg, Bürger und Buchhändler zu Baußen, † dort 22. 3. 1793, × 1760 mit des Buchhändlers Bollmann Witwe, die 21. 3. 1791 †, hinterließ 1 Sohn und 1 Tochter, × mit Buchhändler Arnold, der 1792 die Handlung übernahm (239).
- Döring, Friedrich Christian**, * Frankenthal (Sachsen) 19. 1. 1757 als Sohn des dortigen Pastors, nachherigen Primarius zu Kamenz (Sachsen) Paul Rudolph D., besuchte das Gymnasium zu Baußen und das Lyceum zu Kamenz, studierte zu Wittenberg und Leipzig, Hofmeister zu Hirschberg, 1779 Pfarrer zu Maiwaldau, 1791 zu Lausa, 16. 1. 1793 in Dresden als Pfarrer und Superintendent zu Colditz bestätigt (247).

- Döring, Friedrich Heinrich Samuel, * Marklissa 14. 4. 1793 als Sohn des Mittagspredigers M. Döring (369).
- Drachstedt, Christoph Ehrenfried, aus Baußen, ging Mich. 1792 vom dortigen Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig (183).
- v. Dyherrn, Mariane Elisabeth, auf Mildenau, † 76 J. alt Guben 19. 2. 1793 als Gemahlin des Hauptmanns beim Längenausschen Regt. Hans Kaspar Ket v. Schwarzbach (185).
- Ehrhardt, Eleonore Magdalene, geb. Fleuter, † Lauban 8. 4. 1793 als Witwe des dortigen Bürgermeisters Johann Christian E. (240).
- Eichler, Kaufmann zu Jittau, × 19. 2. 1793 mit Demoiselle Böttger aus Hamburg (110).
- v. Einsiedel, Hans August, Kammerherr und Major, kaufte 1792 Jesnitz b. Baußen (62).
- Gr. v. Einsiedel, Johann Georg Friedrich, auf der Herrschaft Seidenberg etc., kurf. sächs. Geh. Kabinettsminister, erstand aus dem Kriegsrat v. Gerßdorfschen Konkurse Niederweigsdorf, Konfirm. 11. 6. 1792 (102).
- , Eleonore Henriette, geb. v. Ponikau, auf Creba, erhält Hammerstadt und Linda zu Mannlehn (Konfirm. 18. 12. 1792) als Intestaterbin ihres Sohnes Nikolaus Adolph Grafen v. Gerßdorf (103 f.).
- v. Elk s. v. Busch.
- Entel, Johann Samuel, aus Görlitz, besuchte das dortige Gymnasium, ging von dort Joh. 1792 als Kollaborator an die Schule zu Reibersdorf (233).
- Ettmüller s. Lange.
- Fechner, Johann Gottlob, * Grünberg 8. 9. 1724, besuchte die Schulen zu Crossen (Oder) und Sorau, 1746 die Universität Halle, Hauslehrer im Sorauschen, Kantor zu Triebel, 5 Jahre darauf Pastor zu Groß-Särchen (Kr. Sorau), † ebenda 26. 5. 1793, × 1755 mit Christiane Dorothee, † 1775, jüngsten Tochter des Pastors Schirmer zu Grünberg; 11 Kinder, von denen 3 Söhne am Leben (370—372).
- v. Ferentheil u. Gruppenberg, Karl Wilhelm Ferdinand, auf Bellmannsdorf, verkaufte Nikolsdorf, Konfirm. 15. 5. 1792, an Wolf Georg Friedrich Frhn. v. Rechenberg auf Oberhalbendorf (102).
- Fißbogen, Christian Wilhelm, aus Schweinitz im Kurkreise, ging Mich. 1792 vom Gymnasium zu Baußen zum Studium der Theologie nach Wittenberg (183).
- v. Fischer, Johann Gottfried, kaufte Oberlinda, Konfirm. 19. 6. 1795 (378).

- Fleischer, Senator zu Zittau, 21. 1. 1793 zum Stabinus (114).
- v. Flemming, Heinrich Friedrich, gewes. k. pr. Hauptmann,
† Luckau 12. 6. 1793 (372).
- Fleuter s. Ehrhardt.
- Flößel, Johann Gottlieb, Kandidat der Theologie, Lätare 1793
zu Zibelle als Organist und Schulmeister eingeführt (247).
- v. Friessen, Frau Obristleutnant, Patronin der Kirche zu Haus-
walde (247).
- Frisch, Friedrich Leopold, aus Grünberg gebürtig, einziger Sohn
des † Leopold f., Inspektors der Kirchen und Schulen des
Grünberger und Schwiebusser Kreises, besuchte die Schule zu
Grünberg, studierte zu Halle, wurde 1793 Pastor substitutus
zu Hauswalde (247).
- Fritsch (Fri(e)tsche), Johann Ehrenfried, * Volkersdorf 28. 8.
1726 (Vater: Karl Gottfried f., bis 1729 Pfarrer zu Volkers-
dorf, bis 1754 erst Diaconus und zuletzt Oberpfarrer zu
Messersdorf), besuchte 1740 das Gymnasium zu Görlitz, 1743
die Universität Leipzig, 1751 Diaconus und 1754 Pastor zu
Messersdorf und Wigandsthal, † Messersdorf 8. 3. 1793,
verfaßte mehrere kleine historische Schriften, die aufgeführt
werden; × a) 1751 mit Henriette Eleonore G laser aus Sorau,
† 1769; 10 Kinder; b) mit Friederike Juliane Albrecht aus
Sorau, † 1774; 2 Kinder. (188 f., 366—368).
- , Ludwig Gottwart, aus Messersdorf, ging 1792 vom görlitzer
Gymnasium zum Studium der Theologie nach Leipzig (234).
- v. Fromberg, Christiane Eleonore Tugendreich, geb. v. Üchtriz
und Steinkirch (Eltern: † Christian Gottlob Hartwig v.
Ü. und St. auf Ober- und Niederwiese, u. s. Gem. Christiane
Charlotte Tugendreich v. Penzig), * 3. 8. 1744, † Kieslings-
walde 22. 2. 1793, × 14. 12. 1769 mit Friedrich Bernhard
v. Fr. auf Klingewalde und Oberludwigsdorf; hinterließ
1 T. und 2 S. (186 f.).
- , Friedrich August, * 1. 7. 1719 (Vater: Christian Friedrich v.
Fr., k. poln. u. kurf. sächs. Landkammer- und Kommerzienrat),
† Kieslingswalde 27. 2. 1793, ehemal. Herr auf Kieslings-
walde, Stolzenberg, Klingewalde und Oberludwigsdorf,
× 1743 mit Christiane Charlotte v. Gersdorf (187).
- v. Gablenz, Wolf Wilhelm Ludwig, erhielt 1793 ein v. Sieglersches
Stiftsstipendium (241).
- , Sophie Auguste, geb. v. d. Brüggen, † im 36. J. Kroppen
17. 5. 1793 als Gem. des kursächs. Kammerjunkers Johann
Wolf Gottlob v. G. auf Frankenstein; hinterließ 8 Kinder
(6 S. und 2 T.) im Alter von $\frac{1}{4}$ bis 14 Jahren (369 f.).
- v. Gavel s. v. Heyniz.

v. Geda, Karl Gustav Magnus, kurf. sächs. Obristwachtmeister,
† Siemersdorf b. Forst 25. 2. 1793 (238).

Genfer, J. A., aus Dresden, ging 20. 2. 1793 vom laubaner
Lyceum zur Universität (106).

Geropp s. Jähne.

v. Gersdorf (Gersdorf), Adolf Traugott, auf Meffersdorf
und Schwerta, Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu
Berlin, der Oekonomischen Sozietät zu Leipzig und der Ober-
lausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, 1793 (40); er
schrieb: „Nachricht von einer sonderbaren Wirkung des
Sturmes zu Meffersdorf am 12ten März 1793“ (212—217).

—, Bernhard, auf Oberremersdorf, hernach auf Gruna, sächs.
goth. Hauptmann, × mit Dorothea Sophia v. Thermo
a. d. H. Terpt.

Tochter:

Christiane Henriette, × Kieslingswalde 16. 1. 1764 mit
Günther v. Büнау (252).

—, Charlotte Eleonore Wilhelmine a. d. H. Bellmannsdorf; die
durch ihre Vermählung erledigte Stelle der von Frau Landes-
älteste v. G. für 4 bedürftige, aus oberlausitzischen Familien
herstammende Fräulein (jede erhält jährlich 40 Rthl.) er-
richteten Stiftung, ward Eleonore Charlotte Karoline v. G.
a. d. H. Grödig ab Weihnachten 1792 verliehen (56f.).

—, Frau Landesälteste, auf Kleindehja; nach ihrem 17. 9 1779
eröffneten Testamente werden jährlich vom Magistrate zu
Görlitz nach der Schulprüfung im dortigen Gymnasium an
die fleißigsten Schüler Prämien in bar ausgeteilt (314f.).

—, Karl Gottlob, auf Glossen, Schöps 2c., Landesältester des
Baugner Kreises, × mit Henriette Sophie Eleonore v. Noftiz
a. d. H. See.

Jüngste Tochter:

Eleonore Erdmuthe, × 6. 12. 1792 mit Hans v. Geusau,
kurf. sächs. Kammerherrn (109).

—, Sigmund Adolf, auf Grödig, fgl. poln. und kurf. sächs. Leut-
nant, × mit Johanne Sophie v. Rodewitz a. d. H. Lauske
(240), die wieder verm. mit Wolf Sigm. v. Klüg, auf
Oppeln (317).

Tochter:

Friederike Gottliebe, × mit Wolf Rudolf v. Ziegler und
Kliphausen (239).

—, Wigand Ernst Traugott, auf Mückenhain, verkauft Särchen
(Konfirm. Amt Görlitz 18. 12. 1792) zu Kunstlehre an Ru-
dolf Ernst v. Noftiz (104).

- v. Gersdorf (Gerßdorf), auf Mückenhain, 1770, studierte 1772 in Leipzig (186).
 — auf Altseidenberg und Berna, × mit Gräfin v. Pfeil.
 Sohn:
 Heinrich August, * Herrnhut 19. 1. 1793 (241).
 Siehe ferner v. Fromberg, Gr. v. Einsiedel, v. Kiefenwetter, v. Luttiz.
- Gr. v. Gersdorf s. Gr. v. Einsiedel.
- v. Geusau, † Karl, kursächs. Kammerjunker und Oberforstmeister, × mit Elisabeth Christiane Gräfin v. Solms.
 Einziger hinterl. Sohn:
 Hans, kurf. sächs. Kammerherr, × 6. 12. 1792 mit Eleonore Erdmuthe v. Gersdorf, s. d. (109).
- v. Gladig, Christian Sigmund Friedrich, auf Kleinognig, gewes. fgl. preuß. Leutnant, × 21. 1. 1793 mit Friederike Henriette, hinterl. einzigen Tochter des kurf. sächs. Hauptmanns Georg Rudolph v. Schonowsky (109f.).
- Glafer s. Fritsche.
- Göriz, unter Beilegung des Charakters als Sousleutnant zum Regimentsquartiermeister beim Hartitschen Regiment ernannt (248).
- Gößel, Karl Friedrich, * Liebstadt (Sachsen) 14. 6. 1724 (Vater: Johann Heinrich G., Kantor daselbst, später zu Kamenz, endlich zu Bauzen), besuchte die Gymnasien zu Kamenz und Bauzen und die Universität Wittenberg, 1747 Kantor zu Löbau, 1752 Kantor und 4. Kollega am Gymnasium zu Zittau, † ebenda 11. 3. 1793, × 1748 mit Justina Charitas, Tochter des Inspektors der Spiegelmanufaktur zu Friedrichsstadt Gottfried Richter; 11 Kinder, von denen 7 vor dem Vater starben (189).
- v. Greifenstein s. v. Kamenz.
- Grohmann, Johann Gottlieb, erhielt nach seines Vaters Tobias G. Tode Opitz, Konfirmation Oberamt Bauzen 1792 (61).
 —, Karl Gottfried, aus Seiffhennersdorf, ging 1793 vom Gymnasium zu Zittau zum Studium der Rechte nach Wittenberg (234).
 —, Dr. Theodor Ernst, ausübender Arzt zu Bauzen, feierte 18. 4. 1793 das 50jährige Doktorjubiläum (Dr. med. zu Halle) (365).
- Grosser, Christian Samuel Friedrich, * Zittau 21. 12. 1720, 1750 erster Kollege, 1756 Subrektor am Gymnasium zu Görlitz, Ostern 1791 emeritiert, † 31. 12. 1792 (64).
- Günther, Samuel, aus Volkersdorf, 20. 2. 1793 vom laubauer Lyceum zur Universität (106).

- H a i k e, August Traugott Leberecht, Pastor subst. zu Oberbielau b. Görlitz, X 30. 4. 1793 mit der ältesten Tochter des Zoll-einnehmers Pudor zu Seidenberg (368).
- H a l l e, Frau Marie Sophie, verkauft Dobererschütz bei Neschwitz an den Brauermeister Johann Josef Seifert im Kloster Marienstern, Konfirm. Oberamt Bautzen März 1793 (237).
- v. H a r t i t s c h, Christiane Henriette, geb. v. Holleufer, † Bautzen 2. 3. 1793, 72 J. 9 M. alt, seit 1746 Gemahlin des Generalmajors v. H., Chefs des in der Oberlausitz stehenden Infanterie-Regiments (187).
- H a r t m a n n, D. Erdmann Gottlieb, Stadtsyndikus zu Görlitz, Nachricht über seine durch Testament vom 13. 3. 1786, eröffnet 15. 8. 1790, errichteten Stiftung S. 93—101.
- H a r t u n g, M. Gottlieb Ernst, Konrektor zu Lübben, 23. 1. 1793 als Konrektor zu Bautzen installiert (105 f., 309).
- H a r z, Johanne Elisabeth, geb. Burkhardt, * Leipzig 27. 12. 1723, † Bautzen 6. 6. 1793 als Witwe des Kauf- und Handelsherrn sowie Stadtsteuereinnehmers zu Borna Heinrich Christian H. (372).
- H a u p t, Johann Heinrich, Kollaborator und Rektor zu Forst, als Pastor zu Eulo konfirmiert (309).
- v. H e i n e k e, Karl Friedrich, Kammerherr, hat die Erbgüter Altdöbern, Muckwar und Kleinjauer im Calauischen Kreise vermöge des mit seiner Schwester Friederike Magdalene, verchel. Major v. Bünau, geschlossenen Erbvertrages und darüber unterm 24. 9. 1792 erteilten lehnsherrschaftlichen Konfirmation zu alleinigem Besitze überkommen (306 f.).
- H e i n s d o r f s. v. Klösterlein.
- H e i n z e, Johann Gottlob und David, 1793 vom Gymnasium zu Sorau zur Unversität (314).
- v. H e i t h a u s e n, Friedrich, fgl. preuß. Leutnant, kaufte Niederhorka und Uhmansdorf (Konfirmation Amt Görlitz 19. 6. 1793 zu Mannlehn) von Rittmeister Gottlob Ehrenreich Friedrich v. Herzberg (378).
- H e i t m a n n s. Unger.
- H e l w i g, Kandidat, aus Ebersbach b. Zittau, 6. 5. 1793 zum Substituten des Pfarrers Brokmeyer zu Wittendorf erwählt (309 f.).
- H e n r i c h, Friedrich Kaspar, aus Bautzen, 6. 4. 1793 beim Oberamt daselbst in die Zahl der Oberamtsadvokaten aufgenommen (242).
- Siehe ferner Z ä s c h m a r.

- Hensel, Johann Christian, aus Zittau, 6. 4. 1793 beim Oberamt Baugen in die Zahl der Oberamtsadvokaten aufgenommen (242).
- Hering, Karl Wilhelm August, Protonotarius des Rates zu Baugen, Mitgl. d. Oberlaus. Gesellsch. d. Wiss., 7. 2. 1793 mit Beibehaltung seines Amtes zum Senator gewählt (43, 114).
- Herrmann, Aktuar zu Königsbrück, 2. 1. 1793 zum Stadtschreiber zu Kamenz (114).
- v. Herzberg s. v. Heithausen.
- Heydrich, Christian Gottlieb, Pastor zu Oppach, ward 24. 4. 1793 Mitgl. d. Oberlaus. Gesellsch. d. Wiss. (249).
- v. Heynitz, Hans Ernst, verkaufte das Erbgut Limberg, Spremb. Kr., an Leutnant Kurt Heinrich v. Löben zurück (Konfirmation 25. 10. 1792) (307).
- , Johann Friedrich, auf Oppitzsch, kurf. sächs. Assessor des Kammergerichts in Wehlar, wegen des Obersächsischen Kreises, hernach fgl. poln. und kurf. sächs. Geh. Rat, † Wehlar 3. 3. 1746, × mit Dorothea Philippine v. Busch a. d. H. Bohra, f. d.
- Sohn:
- Christian Gottlob, auf Heynitz und Kottewitz in Meissen und Obersohland, O. L., * Oppitzsch 3. 3. 1728, † Heynitz 12. 4. 1793, Hofjunker zu Hannover, lebte dann auf seinen Gütern, teils in Herrnhut, die letzten Jahre in Niesky, × mit Sophie Christiane v. Damnitz, f. d.
- Kinder, sämtlich zu Herrnhut geboren:
1. Dorothea Sophia, * 30. 6. 1752.
 2. Karl Heinrich Ludwig, * 30. 6. 1755, auf Wünschwitz und Sänitz, O. L.
 3. Johanne Christiane Friederike, * 24. 1. 1758, × 17. 4. 1781 mit Gottlieb Fabian v. Gavel, auf Raden bei Dersof in Eivland, Ordnungsrichter daselbst.
 4. Maria Augusta, * 31. 5. 1764.
 5. Helena Elisabeth, * 12. 1. 1767, † Niesky 15. 1. 1789.
 6. Christian Gottlob Adolf, * 16. 11. 1777 (315f.).
- , Karl Heinrich Ludwig, Amtshauptmann des Meißner Kreises, verkaufte Oberlinda an Johann Gottfried v. Fischer. Konfirmation Amt Görlitz 19. 6. 1793 (378).
- v. Hillesheim, fgl. preuß. Leutnant, × Schreibersdorf b. Lauban 10. 2. 1793 mit Charlotte, hinterl. Tochter des † kurfächs. Kammerrats Gottfried Steinbach, auf Schreibersdorf und Wingendorf, Kaufmanns zu Lauban (110).

- Hilliger, Johann Wilhelm, Kandidat, aus Seyda (Bz. Halle), zum Kollaborator und Rektor zu Pforten berufen (309).
- v. Hohberg s. v. Bünau.
- Gr. v. Hohenthal, Peter, auf Küpper 2c., kurf. sächs. Oberkonsistorialvizepäsident, erhielt See von den Erben der Witwe Sophie Marie Charlotte v. Jeeze, geb. v. Lattorf, abgetreten, Konfirmation Amt Görlitz 3. 3. 1792 (63).
- v. Holleufer s. v. Hartisch.
- Frh. v. Huldberg, aus Neufirch, Schüler des Gymnasiums zu Bauzen, erhielt 3. 3. 1793 die Stadtprämie (Medaille) (182).
- , Gottlob Erasmus Kurt, erhielt ein v. Ziegler'sches Stifts-stipendium für 1793 (242).
- Edler v. Hummisch, Christian Friedrich, ehem. k. poln. Major, jetzt (1793) Amtshauptmann der Herrschaften Forst und Pforten, × Warschau 19. 3. 1772 mit Johanne Dorothee v. Kaulfus, * ebd. 12. 1. 1756, † Pforten 29. 4. 1793, Tochter des kgl. poln. Oberpostsekretärs und zweiten Beamten des ganzen Postwesens durch Polen und Littauen, Christian Theophilus v. Kaulfus zu Warschau u. s. Gem. Johanne Henriette v. Rhebinder aus Livland. 4 Kinder, von denen 2 Töchter frühzeitig starben, die beiden Söhne Karl Friedrich und Moritz Ludwig Theodor am Leben. (319f.).
- v. Hund und Altengrotkau, Joachim Hildebrand, auf Anwürde, kgl. poln. und kurf. sächs. Rat und Landesältester des Bauzner Kreises.
- Tochter:
- Charlotte Eleonore, × mit Wolf Ernst v. Leubnitz, s. d. (108).
- Jähne, Christoph Gottlob, Amtsadvokat zu Görlitz, seit 24. 4. 1793 Mitgl. d. Oberlauf. Gesellsch. d. Wiss., × 13. 2. 1793 mit Johanne Christiane, hinterlassenen einzigen Tochter des Kaufmanns Georg Michael Geropp zu Lauban (110, 250).
- v. Jagemann, Charlotte Amalie, geb. v. Rackel, kauft Quolsdorf (Konfirm. Amt Görlitz 2. 1. 1793) von ihrer Mutter Johanne Elisabeth, verwitweten Rittmeister v. Rackel, geb. v. Schönfeld (104), sie verkaufte es (Konfirm. 19. 6. 1793) wieder an Gottlob Karl Ludwig Ernst Grafen u. Herrn v. Schönburg-Glauchau (378).
- Janus, Christiane Helene, geb. Kessler, † Bauzen 20. 1. 1793 als Witwe des Oberamtskanzlers Christian Jakob J. (107).
- v. Jeeze s. Gr. v. Hohenthal.
- Jenche, Christoph Heinrich, aus Oberlichtenau (Bz. Dresden), ging Ostern 1793 vom Lyceum zu Kamenz zum Studium der Theologie nach Wittenberg (185).

- v. Jüngenhäf, Johann Ernst Andreas, erhielt für 1793 ein v. Ziegler'sches Stiftstipendium (56).
- Jordan, Nikolaus, verkaufte $\frac{1}{4}$ von Gähra an seinen Sohn Jakob, Konfirm. Oberamt Bauzen 1792 (61).
- Jßmer, Johann Karl, Sohn des 4 Wochen vor ihm † Ratsfürmers Johann J. zu Lauban, † ebenda 21. 5. 1793, 25 Jahr alt, als erster Scholar und Präfekt des Sängerkhors (370).
- Just, Karl Gottlob, * Zittau 20. 8. 1734 (Eltern: Karl Philipp J., † als Syndikus zu Zittau, × mit Katharine Johanne, Tochter des brandenb.-kulmbach. Hof- und Justizrats Martin Gottlob Mayer; vor mehr als 150 Jahren hat sich der erste merkwürdige Urvater Martin J. aus Meißen, wo er Stadtrichter war, zurück nach seiner Vaterstadt Zittau gewandt und dort die Oberstadtschreiberstelle angenommen), besuchte das Gymnasium zu Zittau und von Ostern 1754 bis Mich. 1757 die Universität Wittenberg, wo er Mitglied der literarischen Gesellschaft von Jünglingen, die sich „die teusch-übende“ nannte, wurde, verteidigte 1757 die selbstverfaßte Streitschrift de locatione servitutis realis praecipue iuris pas-cendi und bestand das Fakultätsexamen als fünfziger praktischer Jurist mit Ruhm, 1757 Oberlausitzscher Amtsadvokat, 1761 Unterstadtschreiber zu Zittau, 1766 Oberstadtschreiber, 1774 Syndikus, 14. 9. 1789 Bürgermeister, August 1790 und 1792 regierender Bürgermeister; × Anfang 1781 mit Sophie Juliane Braun aus Zittau; ohne Nachkommen; vergl. Denkschrift auf ihn (151–171).
- Käufer, Christian Samuel Ludwig, aus Ludwigsdorf, ging 1792 vom görlitzer Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig (234).
- Gr. v. Kaiserling, kais. russ. Ambassador, kaufte 1755 die Rittergüter Krostau, Rodewitz, Eulowitz und Bederwitz (361).
- Frh. v. Kaiserlingk, Adolph Ludwig, empfing 1793 ein v. Ziegler'sches Stiftstipendium (56).
- v. Kamenz, Herren, vormals v. Greifenstein, besaßen die Stadt Kamenz, starben Mitte des 15. Jahrhunderts aus (278, 279, 281, 283, 284f.).
- Frh. v. Kamenz, Burstinus oder Burso, der Letzte seines Geschlechts, Anfang 15. Jahrh. (285).
- v. Kaulfus s. Edler v. Hummisch.
- Kef von Schwarzbach s. v. Dyherrn.
- Keller, Friedrich August, aus Bauzen, vom dortigen Gymnasium 1792 zum Studium der Rechte nach Leipzig (183).

Keßler s. Janus.

v. Kiesenwetter, Ernst Gottlob, auf Wanscha, kurf. sächs. Regierungsrat und Landesältester des Görlitzschen Kreises, Mitglied der Oberlausf. Gesellschaft der Wissenschaften (44),
 X mit einer v. Gersdorf.

Tochter:

Emilie Agnese Ernestine, * Wanscha im Januar 1793 (109).

—, Ernst Karl Gotthelf, auf Leippa, Ober- und Nieder-Reichenbach, Oberdorf und Oehlisch, kurf. sächs. Hofrat und Landesbestallter des Markgraftums Oberlausitz, Mitglied der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften (43), erhält Niederreichenbach, Konfirmation Amt Görlitz 18. 12. 1792 (104).

—, Wolf Ludvig Ernst, Leutnant beim kurf. sächs. Karabinier-Regiment, erhält als Testamentserbe der Frau Christiane Margarethe Friederike, verw. Landesältesten v. Kiesenwetter, geb. v. Below, auf Werda, Werda als Mannslehne, Konfirm. Amt Görlitz 3. 3. 1792 (62, 63).

—, Premierleutnant beim Karabinier-Regiment, auf Werda, avancierte 1793 zum Kapitän (248).

Siehe ferner v. Nostiz.

Kiesling, Johann Christoph Karl, Konrektor zu Kamenz, † 5. 1. 1793 (64).

Kießling, Gerichtsassessor, 21. 1. 1793 zum Stadtrichter zu Zittau (114).

Kirchhof s. Becher.

Kletschke, Roserus Samuel, Bürgermeister und Landesältester, † Guben 22./23. 5. 1793, 54 J. alt (370).

Klingsporn s. Worbis.

v. Klösterlein, Adolf Friedrich, Hauptmann, erkaufte Hohenendorf, Kr. Luckau, von Johann Karl Heinsdorf, Konfirmation 7. 6. 1792 (306).

Klose, Gottlob Wilhelm, aus Tzschocha, 21. 12. 1792 Dr. med. zu Leipzig (59).

Kloßsch, Johann Gottlob, aus Grofneundorf b. Pulsnitz, Ostern 1793 vom Lyceum zu Kamenz zum Studium der Theologie nach Leipzig (185).

v. Klüg, Wolf Sigmund, auf Oppeln 2c., X mit Johanne Sophie v. Rodewitz, Witwe des Sigmund Adolf v. Gersdorf, Tochter des Hans Friedrich v. Rodewitz, auf Lauske, kurf. sächs. Kammerherrn und Obristleutnants, u. s. Gem. Magdalene Sibylle v. Dittinghof a. d. H. Sitten.

Sohn:

Wolf Samuel Gottlob, * Oppeln, O. L., 2. 4. 1715, † Baußen 13. 4. 1793, kurf. sächs. Major von der Infanterie, 1735 Fähwrich beim Regiment Leibgarde (hernach Königin zu Fuße, jetzt Hartig'sch), Sousleutnant, 1742 Premierleutnant, 1752 Hauptmann, erhielt in demselben Jahre die erledigte Vibransche Kompagnie, wohnte vielen Feldzügen in Polen, Böhmen und Schlesien bei, 1781 mit Majorscharakter und Pension in Ruhe gesetzt, × Nov. 1753 mit Rahel Charlotte v. Klüg a. d. H. Petershain, Tochter Wolf Gottlobs v. Kl. auf Petershain und s. Gem. Sophie Henriette v. Lest a. d. H. Oberrengersdorf.

Kinder:

1. Karl Adolf Ernst, † Dresden 7. 12. 1772 als kursächs. Sousleutnant.
2. Wolf Gottlob Heinrich, kurf. sächs. Premierleutnant beim Regiment v. Hartig'sch.
3. Mauritius Ehrenreich Gotthelf, Premierleutnant beim nämlichen Regiment.
4. Henriette Charlotte, × 17. 1. 1791 mit Wolfgang Jsaak Reichsgrafen v. Riesch, auf Reschwitz, k. k. Rat und kurf. sächs. Geh. Rat.
5. ein Sohn
6. eine Tochter } † zu Baußen (316—318).

Siehe ferner R.-Gr. v. Lüttichau.

Gr. v. Knuth, Friederike Louise, † 73 J. 1 M. 2 T. alt Lieberose 21. 2. 1793 als Witwe des kgl. dän. Generalleutnants und Kammerherrn, Ritters des Dannebrogordens Johann Heinrich Reichsgrafen von der Schulenburg, Herrn der Herrschaften Lieberose und Lamsfeld (186).

Köhler, August, vom Gymnasium zu Sorau Ostern 1793 zur Universität (314).

Kölbel v. Geising s. v. Vibra.

v. König, Johann Georg, verkaufte das Erbgut Jehschen, Kr. Calau, an Oberamtsrat Otto Christian Ehrenreich v. Stutterheim, lehnsherrl. Konfirmation 10. 1. 1792 (305).

—, Johann Nikolaus, erkaufte von Johann Georg Schmidt das Mannlehnrittergut Niedersohland, Konfirm. Amt Görlitz 15. 5. 1792 (102).

v. Kopping s. Thiele v. Thielefeld.

Kosche, Christian Ehrenfried, ward Pastor substit. zu Rengersdorf am Queis (247).

Krach s. Lachmann.

- v. Kracht, Friedrich Christian, auf Gahry, kurf. sächs. Major von der Infanterie und Kriegskommissarius im Markgraftum Niederlausitz, † 24. 4. 1793, 63 Jahre alt (319).
Siehe ferner v. Rothe, v. Staupitz.
- Krause s. v. Ziegler und Klipphausen.
- Kreßschmar, Karl Gottlob, aus Freistadt, 1792 vom görlitzer Gymnasium zum Studium der Theologie nach Halle (234).
- Krumholz, Stadtschreiber zu Kamenz, ward 2. 1. 1793 Bürgermeister daselbst (114).
- v. Kunheim, Marie Antonie, † Spremberg, N.-L., 8. 2. 1793, 76 J. alt, als Witwe des Vizelandeshauptmanns Frh. v. Eöben (185).
- v. Kyau s. v. Ziegler und Klipphausen.
- Frh. v. Kyau, August Leopold, auf Strahwalde, fgl. poln. und kurf. sächs. Hauptmann und Assessor des Waisenamts zu Baußen, × mit Susanne Helene, Tochter des Landeshauptmanns der Oberlausitz Johann Christian v. Schönberg auf Lohsa.
- Tochter:
- Eleonore Christiane, * Niederstrahwalde 1722, † Eilenburg 10. 12. 1792, × 1748 mit dem damaligen Hauptmann im Graf Brühl'schen Regim., nachherigen Obristen und Kommandeur des Prinz Albert-Regiments Chevaux Legers Krispin Friedrich v. Stein, † Eübben 24. 11. 1783 (237).
- v. Kyaw, Rudolph Wilhelm Ludwig, erhielt 1793 ein v. Ziegler'sches Stipendium (56).
- Laachmann, Ferdinand Heinrich, * Lauban 1771 als Sohn des dortigen Diakonus, jetzigen Pastors primarius zu Zittau Johann Heinrich L. u. s. Ehefr. Marie Jakobine geb. Krach, besuchte das Lyceum zu Lauban, studiert seit 1789 zu Wittenberg Theologie, 30. 4. 1793 Magister daselbst (363f.).
- Lange, Advokat, Ratsaktuar zu Zittau, × 12. 2. 1793 mit des Oberstadtschreibers Etmüller Demoiselle Tochter (110, 114).
- Langer, Samuel August Wohlgemuth, aus Görlitz, 10. 4. 1793 beim dortigen Amte als Amtsadvokat rezipiert (242).
- v. Lattorf s. Gr. v. Hohenthal.
- Lehmann, Johann Traugott, aus Baußen, Mich. 1792 vom dortigen Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig (182).
- Lehnig, Johann Traugott, aus Hoyerswerda, 6. 4. 1793 beim Oberamt Baußen in die Zahl der Oberamtsadvokaten aufgenommen (242).
- von der Leipa, Herren, waren Lehns Herren der 1255 erbauten Stadt Zittau (277).

Leonhardi, Friedrich Gottl., trat 1792 die ökonomische Professur in Leipzig an (59).

Lepper, Frau Christiane Eleonore Auguste, verw. gewes. Lepper, jetzt verheh. Vogel, geb. Poltz, kaufte Oberhelmsdorf von Joh. Sigm. Paschke als Vormund der von Karl Gottfried Lepper, auf Oberhelmsdorf, hinterlassenen unmündigen Tochter Charlotte Tugendreich L. (308).

v. Lest s. v. Klütz.

v. Leubnitz, Johann August Ludwig, erhält nach Absterben seines Vaters, des Rittmeisters Karl Ludwig v. L. Kuppritz und Hochkirch, Konfirm. Oberamt Bauzen 1792 (60).

—, Wolf Ernst, auf Friedersdorf, fgl. poln. und kurf. sächs. Rat und erster Landesältester des Bauzener Kreises, × in 2. Ehe mit Charlotte Eleonore v. Hund u. Altengrottkau.

Jüngste Tochter:

Friederike Louise, * 2. 3. 1719, † Bauzen 21. 1. 1793 als Gemahlin des Landkommissars des Bauzner Kreises Moritz Wilhelm v. Nostiz, auf Ahna und Eischau (107f.).

Eindner, Johann Christian, Kaufmann zu Marklissa, stiftete Mai 1792 dort ein Haus als Sitz für bedürftige Prediger- und Schullehrer-Witwen (177f.).

Eingke, Hans Salomo Friedrich, aus Moyz, 10. 4. 1793 beim Amte Görlitz als Amtsadvokat rezipiert (242).

Gr. zur Lippe-Weigenfeld, Wilhelmine, * Sagleben, N. L., 8. 12. 1782, † Kleinwelfa 17. 3. 1793 (238).

v. Eöben, Ernst Philipp, Hauptmann, erwarb das Mannlehngut Wiese im Krumpspreeischen Kreise vom Landesältesten v. Stutterheim, Konf. 6. 7. 1792 (306).

—, Wolf Christian Albrecht, Kammerherr, verkaufte Zichllichau (Konfirm. Oberamt Bauzen 1792) an Premierleutnant Karl Friedrich August v. Schönfeld (179).

Siehe ferner v. Heyniz.

frh. v. Eöben s. v. Kunheim.

Eorez, Maria Magdalena, geb. Steiger, † Berthelsdorf bei Herrnbut 22. 5. 1793 als Gemahlin des ehemaligen Hauptmanns in holländischen Diensten Johannes L. (370).

Lucius, Daniel Gottlob, aus Bauzen, 6. 4. 1793 beim dortigen Oberamte in die Zahl der Oberamtsadvokaten aufgenommen (242).

v. Lucius s. v. Luz gen. Lucius.

v. Ludewig, Andreas, kaufte (Konfirm. Oberamt Bauzen 1792) Staffe, Dobra, Milstrich, Eießke und Oßling von den Erben des Geh. Rats und Oberkammerherrn Grafen Ditzthum v. Eckstadt (62).

v. Eüttichau s. v. d. Brüggen.

R.: Gr. v. Eüttichau, Ludwig Gottlob, auf Niedergurig, Dreißig und Dobershütz, kurf. sächs. Kammerherr und Landeshauptmann des Markgraftums Oberlausitz, × Kleinbauzen 7. 4. 1793 mit Auguste Friederike v. Schlieben, * Sänitz 6. 3. 1755, Witwe des herzogl. sächs. goth. Hauptmanns Friedrich Rudolph v. Ziegler u. Kliphausen, auf Ober- und Mittel-Kunewalde (362), Tochter des kurf. sächs. Generalmajors von der Infanterie Johann Kaspar v. Schlieben u. s. Gem. Magdalene Johanne Eleonore v. Klüg a. d. H. Petershain (240f.).

Eutaß s. Stiller.

v. Euttiz, Johann Sigmund, auf Weißig, kurf. sächs. Kammerjunker und Obrist, × mit Eukretia Elisabeth v. Gersdorf a. d. H. Waldau.

Tochter:

Maria Salome × mit Rudolph v. Bünau, † 19. 5. 1714, s. d. (251).

—, Wolf Abraham Benno, verkaufte (landesherrl. Konfirm. 10. 5. 1792) das Lehnsvorwerk zu Werchow an Maria Dorothea Zierenberg (306).

v. Euz gen. Lucius, Anna Dorothea, geb. v. Rode, verkaufte Ober- und Niederpree an Hans Ernst Friedrich Frhn. v. Posadowski u. Postelwitz, Konfirm. Görlitz 10. 4. 1793 (378).

—, Johann, kaufte Hänchen von Hans Ernst Friedrich Frhn. v. Posadowsky u. Postelwitz, Konfirmation Amt Görlitz 7. 2. 1793 (104).

Mähr, Peter, oder Larrasß, verkauft Lehn b. Crostwitz an seinen Vetter gleichen Namens, Konfirm. Oberamt Bauzen 1792 (62).

Mättich, Ernst Gottlieb, aus Berzdorf b. Bernstadt, 1793 vom Gymnasium zu Sittau zum Studium der Rechte nach Wittenberg (234).

Mauke, M. Johann Gottlob, bisher Diakon zu Schönberg, ging als Pfarrer nach Brockwitz in Meissen (246).

Mayer s. Just.

Mehlhose s. Poldracl.

Meißner, Christian Gottfried, der Rechte Doktor, wirkf. Appellationsrat in Dresden, vorher Landsyndikus, Mitglied der Oberlaus. Gesellsch. d. Wissensch., verkauft Jasnitz bei Bauzen (Konfirm. Oberamt Bauzen 1792) an Hans August v. Einsiedel (40, 62, 373).

- Menzel, Karl Gottlieb, Sohn des Subdiaconus M. zu Ruhland, verließ Ostern 1793 das Lyceum zu Kamenz zum Studium der Theologie in Wittenberg (185).
- v. Mermet s. v. Büнау.
- v. Meyer s. v. Büнау.
- v. Meyer zu Knonow, Johann Andreas, in Görlitz, Mitglied der Oberlauf. Gesellschaft der Wissenschaften, 1793 (42).
- v. Mezradt, Hanß Karl und Adolph Ludwig Heinrich, Gebrüder, erhalten Pließtowitz nach dem Tode ihres Vaters, des Landesältesten Hanß Adolph v. M., Konfirm. Oberamt Bauzen 1792 (61).
- Michael, Friedrich Traugott, aus Lauban, vom dortigen Lyceum 20. 2. 1793 zur Universität (106).
- Mönch, Witwe Anna Rosina, geb. Riesch, kauft Großporitzsch (Konfirm. Oberamt Bauzen 1792) von Johann Friedrich Mönchs Erben (61).
- Morus, D. Samuel Friedrich Nathanael, * Lauban 30. 11. 1736, † Leipzig 11. 11. 1792, vgl. „Etwas zum Andenken des sel. Herrn D. Morus“ S. 288—305.
- Muf, Johann, verkauft $\frac{1}{2}$ Bocka an den Besitzer der anderen Hälfte Georg Muf, Konfirm. Oberamt Bauzen, März 1793, (237).
- v. Mühlen, Franz Ludwig, verkaufte das sogen. Schönfeldsche Freihaus und Burglehn zu Calau an die Majorswitwe Karoline Louise v. Schönberg, Konfirm. 22. 11. 1792 (307).
- v. Mülchen s. v. Damniz.
- Müller, Frau Obereinnehmer, aus Kamenz, ward 16. 5. 1793 im Ententeiche zu Wohla b. Elstra gefunden und zu Prietitz begraben (374).
- Nesen s. Spangenberg.
- Nicolai, Karl Samuel Traugott, aus Görlitz, 1792 vom dortigen Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig (234).
- Baron v. Nostiz s. v. Schachmann.
- v. Nostiz, Auguste Gottliebe Henriette, geb. v. Polenz, Frau Landkommissarius, verkaufte (Konfirm. Oberamt Bauzen März 1793) Commerau an Premierleutnant David Jakob v. Poncet. Dieser, der in Kamenz wohnte, hat das Gut seinen Bauern auf Erbzins überlassen (237).
- , Hauptmann, Bauzen, 1547 (335).
- , Hauptmann im Bomsdorffschen Infanterie-Regiment, auf Großradisch, erhielt mit dem Charakter eines Majors von der Infanterie das Kriegskommissariat in der Oberlausitz vom Kurfürsten von Sachsen 1793 (249).

- v. Nostiz, Sousleutnant bei der kurf. sächs. Garde du Corps, a. d. J. Döbschütz, 1793 zum Premierleutnant avanciert (248).
- , Gottlob Adolph Ernst, auf Oppach, Domherr und Landesältester des Bauzner Kreises, erhielt als erster Mitbelehnter der verw. Landesältesten Christiane Margarete v. Kiesenwetter, geb. v. Below, nach deren Ableben Werda als Mannlehn verliehen, Konfirm. Amt Görlitz 13. 2. 1792 (62) gab es (Konfirm. 2. 3. 1792) an Wolf Ludwig Ernst v. Kiesenwetter (63).
- , Johann Karl Gottlob, auf Wilka, Kammerherr, verkauft Ober- und Niederwaldau (Konfirm. Amt Görlitz 13. 2. 1792) an Hauptmann Ernst Heinrich Adolph v. Warnsdorf auf Gerßdorf (62).
- , Karl Ernst, resignierte das v. Ziegler'sche Stiftsstipendium, da er in Militärdienste getreten (56).
- , Karl Gottlob Ferdinand, Weigsdorf, erkaufte von weil. Wolf Ernst v. N., Premierleutnant, Halbendorf, Konfirm. Oberamt Bauzen 1792 (62).
- , Johanne Charlotte Christiane, verw. Major, hinterließ Stein und Kleinölsa (Konfirm. Oberamt Bauzen 1792) ihren kollateralen Intestaterben: 1. Johann Adolph Gotthold v. N., auf Kulm, Landkommissar, 2. Johann August Gottlob v. N., Kammerherrn und Oberforstmeister, 3. Frau Johanne Eleonore Charlotte v. Damniz, geb. v. N., 4. Johann August Ernst v. N., Hofrat, 5. Frä. Johanne Erdmüthe Ernestine v. N., 6. Johann Karl Gottlob v. N., auf Arnsdorf, Kammerherrn, 7. Johann Karl Adolph v. N., auf Großradisch, Hauptmann, 8. Frau Johanne Karoline Eleonore v. Werzen, geb. v. N., 9. Johann Karl Gotthold v. N., auf Gersdorf, 10. Johann Heinrich Gottfried v. N., auf Niede (60f.).
Siehe ferner v. Gersdorf, v. Leubniz.
- v. Nostiz Drzwieck s. v. Bünau.
- Nostiz und Jänkendorf, Gottlob Adolph Ernst, auf Oppach und Wurbis, Domherr zu Merseburg, kurf. sächs. Finanzrat, Landesältester des Bauzner Kreises, Mitglied der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften (43), erhielt 2. 5. 1793 in Sonneburg den Ritterschlag als Johanniter=Maltheser=Ritter (365).
- v. Werzen s. v. Nostiz.
- Opi3, Daniel, verkaufte Storch seinem Sohne Christian Friedrich Ehregott O., Konfirm. Oberamt Bauzen 1792 (62).
- Otto, Gotthelf August, Sohn des Ratsbaumeisters Christian Gottlob O. zu Löbau, studierte zu Leipzig 1 $\frac{1}{2}$ und zu Wien 7 $\frac{1}{2}$

- Jahre Medizin, 14. 3. 1793 Dr. med. zu Wien, ließ sich in
Bauzen nieder (242 f.).
- Pannach, Johann Gottlieb, Kaufmann zu Bauzen, 5. 3. 1793
als neuerwählter Billetier verpflichtet (249).
- Paschke s. Lepper.
- Pech, Johann, aus Kosel, Mich. 1792 vom Gymnasium zu Bauzen
zum Studium der Theologie nach Wittenberg (183).
- v. Peistel s. v. Brüningk.
- Pelz, M. Johann Gottlob Ehrenfried, 6. 5. 1793 zum Glöckner
bei der Hauptkirche in Zittau erwählt (310).
- v. Penzig, Eleonore Friederike, Johanne Juliane und Frau
Christiane Sophie Prenzel, geb. v. P., erhalten als In-
testaterben ihres Vaters Karl Gottlob v. P., Mittel-Linda,
Konfirm. Amt Görlitz 16. 4. 1792 (64).
Siehe ferner v. Fromberg.
- Pezold, M. Gottfried Traugott, aus Bauzen gebürtig, bisher
Pfarrer zu Grünberg, 18. 3. 1793 als Pfarrer zu Lausa,
Ephorie Dresden, bestätigt (309).
- Gr. v. Pfeil s. v. Bersdorf.
- v. Plösz, Johann Friedrich Franz, Hauptmann, verkauft Gassen,
Kr. Guben, an den kgl. pr. Oberlandbaudirektor Ludwig
Friedrich Wilhelm Grafen v. Schlaberndorf, Konfirm.
22. 6. 1792 (306), und das Mannlehngut Gablenz im sächs.
Anteil Gubenschen Kreises an Johann Gottfried Schulze,
Konfirm. 30. 1. 1792 (305).
- Pötschke, Karl Friedrich Immanuel, aus Bauzen, 1792 vom
dortigen Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig
(183).
- Poldrack, Johann Georg, kauft Wendisch-Kunnersdorf (Konfirm.
Amt Görlitz 15. 5. 1792) von Johann Christian Rudolph
und Frau Johanne Elisabeth Mehlhose geb. Rudolph
(102).
- v. Polenz, Ernst Erdmann Sigmund, Oberamtsrat, verkaufte
die sogen. Buschmühle bei Großjehser an den Oberamts-
regierungspräsidenten August Wilhelm v. Trosky, Konfirm.
5. 5. 1792 (306).
Siehe ferner v. Nostiz.
- Polz s. Lepper.
- v. Poncet s. v. Nostiz.
- v. Ponikau s. Gr. v. Einsiedel.
- v. Ponikau und Pillgram, Christian Gottlob Ernst Ludwig,
erhielt 1793 ein v. Siegler'sches Stiftsstipendium (56).
- Frh. v. Posadowsky u. Postelwitz s. v. Luß gen. Lucius.

Prätorius, Christian Amandus, Pastor zu Groß-Bademeusel,
† 5. 5. 1793 (320).

—, Hauptmann, Regimentsquartiermeister beim Hartizischen Infanterie-
Regiment, beim Ziviletat versorgt (248).

Prenzel s. v. Penzig.

Probst, D. Johann Friedrich, * Baußen 7. 3. 1716 als Sohn
des Pachtinhabers der dortigen Franksteinschen Mühle Christoph
Probst, ging im 12. Jahre zu seinem Bruder Martin, Apo-
theker zu London, widmete sich der Chirurgie, studierte zu
Oxford, bestand die Prüfung vor dem kgl. chirurg. Kollegium
zu London, Schiffschirurg auf der gegen Frankreich bestimmten
Flotte, hielt sich einige Zeit in Amerika, besonders in Virginien
auf, besuchte 1750 Baußen, blieb dort, erwarb den mediz.
Doktorhut 1752 zu Halle, führte zuerst die Blatterninokulation
ein, impfte u. a. den Kurfürsten und seine Geschwister,
† Baußen 6. 3. 1793, legierte dem Männerhospital und dem
Stadtlazarette (176, 187 f., 242).

Gr. v. Promnitz, Ulrich, 1667 (140).

—, Agnes Sophia, vererbte ihrem Gemahl Heinrich XXVIII, jüngern
Grafen Reuß, Kleinwelta, Manua, Rauden, Eießte,
Kauppa, Jaischeba, Klig, Salga, Leichnam, Särchen, Eubachau,
Beerwalde, Merzdorf und Niederstrahwalde, Konfirm. Ober-
amt Baußen 1792 (61, 102, 105).

Pudor s. Haife.

Gr. v. Pütkler, Frh. v. Groditz, Auguste Charlotte Hermine
Olympia Bianca, * 27. 12. 1792 (109).

—, 2jährige Gräfin, 1792 inofuliert (117).

Siehe ferner R.=Gr. v. Callenberg.

v. Rabenau f. v. Vibra.

v. Rakel (Rakel) s. v. Jagemann, v. Rothe.

vom Rade, Christian Maximilian, Landesdeputierter, verkaufte
das Lehnsvorwerk zu Steinkirchen im Krumspreeischen Kreise
an den Landesältesten Ernst Abraham v. Stutterheim,
Konfirm. 21. 2. 1793 (307).

Randel s. Ulrich.

Rausendorf, Johann Georg, * Köbliß b. Cunewalde 6. 6. 1728
(Eltern: Christian R., Gemeinältester und Großgärtner daselbst,
× mit Elisabeth Dornig), besuchte 1739 das Gymnasium
zu Baußen, 1753 die Universität Leipzig, 1757 Hauslehrer
beim Oberkämmerer Prenzel zu Baußen, 1764 sechster und
1766 fünfter Kollege beim dortigen Gymnasium, † Baußen
18. 4. 1793, × 1769 mit Marie Christiane, einzigen Tochter
des Bürgers, Oberältesten der Huf- und Waffenschmiede und
Vorwerksbesizers Mstr. Johann Gottfried Weber daselbst

- und dessen Ehefrau Anne Marie geb. Gneuß; 2 Söhne und 2 Töchter (318 f.).
- frh. v. Rechenberg s. v. Ferentheil und Gruppenberg.
- v. Redern, schrieb *Eufatia diplomatica* (284, 286, 327).
- Gr. v. Redern, Johann Sigismund Ehrenreich, d. Jüngeren, Herrn der freien Erbstandesherrschaft Königsbrück, dessen Vater vor 3 Jahren starb, wurde 25. 1. 1793 in Königsbrück gehuldigt (171—176).
- v. Reibniz, Johann Hermann Christian, Student zu Wittenberg, erhielt 1793 wiederum ein Landesstipendium (56).
- Reichel s. v. Tempsty.
- Gr. Reuß s. Gr. v. Promniz.
- v. Rhebinder s. Edler v. Hummisch.
- R.=Gr. v. Riaufour, Henriette Louise, † München im Januar 1793 als Gemahlin des Konferenzministers R.=Gr. v. R., auf Gaußig zc. (108).
- , Verpachtung der Güter betr. (361—363).
- Richter, Samuel Gottlob, aus Sagan, ging 1792 vom görlitzer Gymnasium zum Studium der Medizin nach Frankfurt (Oder) (234).
- , Kandidat, aus Wellmitz, N.=L., gebürtig, kam 1791 nach Baugen in das damalige Institut des Rektors Böttiger, erteilte dann Privatunterricht im Englischen und in anderen Wissenschaften, ging als Konrektor nach Brandenburg (Havel) (247 f.).
- Riesch s. Mönch.
- R.=Gr. v. Riesch s. v. Klüg.
- Rietschier, Adam Gottlob Christian, aus Baugen, Mich. 1792 vom dortigen Gymnasium zum Studium der Rechte nach Wittenberg (183).
- v. Rode s. v. Luß gen. Lucius.
- v. Rodewitz s. v. Gersdorf, v. Klüg, v. Ziegler und Klipphausen.
- Rolle, Pastor zu Oßling, † ebd. 6. 4. 1793, * Neschwitz 1762, besuchte das Gymnasium zu Baugen und die Universität Leipzig, Hofmeister zu Wiednitz, seit 1790 Pastor zu Oßling (240).
- v. Rothe, Anton Ferdinand Gottlob, kurf. sächs. Grenadierhauptmann beim Langenauischen Infanterie-Regiment, † Spremberg, N.=L., 2. 2. 1793, nachdem er kurz zuvor den erbetenen Abschied erhalten, × mit Karoline Elisabeth v. Rackel, * 23. 8. 1740, † Guben 13. 2. 1783, Tochter Friedrich Erdmanns v. Rackel auf Quolsdorf u. s. Gem. Christiane Erdmuthe v. Kracht.

Kinder:

1. Karl Gottlieb, kurf. sächs. Fähnrich beim Langenauschen Inf.-Regt.
 2. Friederike Louise Charlotte (238).
- Rudolph s. Poldrack.
- Rückert, Johann Ernst, aus Schlesien, Diaconus zu Großheimersdorf, 5. 5. 1793 als Pfarrer daselbst installiert (372).
- Rumpelt, Karl Gottlob, aus Bischofswerda, Mich. 1792 vom baugner Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig (182).
- v. Saffau s. v. Schachmann.
- v. Schachmann, Karl Adolf Gottlob, Erbherr von Königshain und Oberlinda, Mitglied der Oberlausf. Gesellschaft der Wissenschaften, Gelehrter und Künstler, * Hermsdorf 28. II. 1725 (als einziger Sohn des fgl. großbrit. Dragonierhauptmanns, nachherigen Majors bei der Garde du Corps zu Warschau Ernst Moriz v. Sch. u. s. Gem. Sophie Magdalene Baronesse v. Nostitz a. a. H. Lahn bei Breslau, † Herrendorf, begr. in der Hauptkirche zu Nßelstein März 1740), † Herrnhut 27. I. 1788; in kinderloser Ehe zweimal vermählt a) mit Anna Rosina v. Saffau, † nach kurzer Ehe, b) 1763 mit Antoinette Sophie Emilie v. Dammiz, der er Königshain und Oberlinda hinterließ, vgl. Denkschrift auf ihn S. 200–212, 257–273.
- Gr. v. Schafgotsch s. R.=Gr. v. Brühl.
- Schierz, Friedrich Gottlieb, aus Großsärchen, Mich. 1792 vom baugner Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig (183).
- Schinke, Johann Gottlob, wurde Generalakzisasistenzinspektor zu Tauban und Marklissa (249).
- Schirach s. Schüller.
- v. Schirach, Gottlob Benedikt, fgl. dän. Staatsrat zu Altona, Mitglied der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften, 1793 (41).
- Schirmer s. Fehner.
- Gr. v. Schlaberndorf s. v. Plösz.
- v. Schlieben s. R.=Gr. v. Lüttichau.
- Schlinzig, Rudolph Theokritus, aus Sorno, Mich. 1792 vom baugner Gymnasium zum Studium der Theologie nach Wittenberg (183).
- Schmidt, Christian Samuel, Pastor zu Königshain, Mitglied der Oberlausf. Gesellsch. der Wissensch., * Görlitz 26. 7. 1756, besuchte das dortige Gymnasium und die Universität Leipzig, wurde in Christiansfeld angestellt, ging nach Kopenhagen,

Diafonus zu Hennesdorf b. Herrnhut, 1788 Pfarrer zu Königshain, † ebd. 12. 12. 1792, unvollendet blieb seine Geschichte der Waldenser (64).

Siehe ferner v. König.

Schneider s. v. Berge.

v. Schönberg s. Frh. v. Kyau, v. Mühlen.

Gr. und Herr v. Schönburg-Glauchau s. v. Jagemann.

v. Schönfeld, Karl Friedrich August, auf Zschillichau, kurf. sächs. Premierleutnant beim Infanterie-Regiment v. Hartigsch, 15. 3. 1793 in das Mittel der Landstände aufgenommen (235).

Siehe ferner v. Jagemann, v. Löben, v. Staupitz.

v. Schonowsky s. v. Gladiß.

Schroth, Karl Benjamin, aus Zittau, 1793 vom dortigen Gymnasium zum Studium der Rechte nach Leipzig (234).

Schüller, M. Gottlob Traugott, * Reichenau 4. 1. 1754 als Sohn des 1776 † Unterpfarrers (seit 1754) Martin Sch. u. dessen noch lebenden Ehefr. Christiane Theosophie, geb. Schirach, Predigerstochter aus Malschwitz, besuchte das Gymnasium zu Zittau und die Universität Wittenberg, 1773 Magister, 1775 Substitut und 1776 Nachfolger seines Vaters als Unterpfarrer zu Reichenau, † daselbst 12. 2. 1793 (108).

R.=Gr. v. d. Schulenburg s. Gr. v. Knuth.

v. Schulz, Johann Gottlob, aus Mücke, verließ Mich. 1792 das görlitzer Gymnasium und legt sich seitdem auf die Ökonomie (234).

Schulze s. v. Plöck.

Seibold s. Thomas.

Seifert, Skabinus zu Zittau, 21. 1. 1793 zum Gerichtsassessor ebenda (114).

Siehe ferner Halle.

Frh. v. Seld, Georg Sigmund Andreas August, herzogl. mecklenb. Kammerherr, kaufte Ossig, Röschen, Merka und Seebigau von dem kurf. sächs. Obristen Johann Philipp v. Strob-
schütz auf Gersdorf (308).

Siebenhaar, M. Samuel Friedrich, aus Spremberg gebürtig, besuchte die Schulen zu Lübben und Bauken sowie die Universitäten Wittenberg und Leipzig, dann Lehrer im Institut des Rektors Suttinger zu Lübben, 7. 3. 1793 zum Konrektor in Lübben berufen, 20. 3. 1793 geprüft und bestätigt (309).

Sintenis s. Auster.

Gr. v. Solnis s. v. Geusau.

- Sontag, Johann Adam, aus Neukalen in Mecklenburg, 1792 vom Gymnasium zu Bauzen zum Studium der Theologie nach Wittenberg (183).
- Spangenberg, August Gottlieb, seit 1745 Bischof der evangelischen Brüderunität, * Clettenberg 15. 7. 1704 als Sohn des dortigen Predigers Georg Sp. und dessen Ehefr. Elisabeth geb. Nesen, † Herrnhut 18. 9. 1792, vgl. Denkschrift auf ihn S. 336—358. Sein Bruder war der 1779 zu Coblenz † kaiserl. Geh. Rat Frh. v. Spangenberg.
- v. Staupitz, Friederike Tugendreich, verehelichte v. Staupitz, vormals v. Kracht, geb. v. Schönfeld, kaufte Kleinkölzig von Johann Ernst von Staupitz (308).
- Steiger s. Lorez.
- Stein, Karl Ferdinand, vom Gymnasium zu Sorau Ostern 1793 zur Universität (314).
- v. Stein s. Frh. v. Kyau.
- Steinbach s. v. Hillesheim.
- Stiller, Johanne, geb. Lufatz, und ihre Kinder George, Marie Elisabeth und Christiane Tugendreich St., letztere beide minderjährig, erben von ihrem Manne bezw. Vater Georg St. Puschwitz, Konfirm. Oberamt Bauzen febr. 1793 (179).
- Stölzer, Christian August, der Rechte Doktor zu Marflissa, Mitglied der Oberlaus. Gesellsch. der Wissensch., wurde Generalakzisassistenteninspektor in Schönberg und Seidenberg (45, 249).
- v. Strobschütz s. Frh. v. Seld.
- v. Stutterheim s. v. König, v. Löben, vom Rade.
- Baron v. Sylverstein, Gedächtnisreden in Görlitz (312).
- v. Tempisky, Georg Friedrich, kaufte Mittelgerlachsheim samt dem sogen. Unwürdichen Gütchen vom Hauptmann Ernst Heinrich Adolph v. Warnsdorf auf Gersdorf, Konfirm. Amt Görlitz 15. 2. 1792 (63) und Niedergelachsheim von Gottlob Samuel Reichel, Konfirm. ebd. 16. 10. 1792 (105).
- v. Tettenborn, Premierleutnant und Adjutant des Infanterie-Regiments v. Hartisch.
- Sohn:
- Karl Wilhelm, * Görlitz 5. 3. 1793 (241).
- v. Thermo s. v. Gersdorf.
- Thiele v. Thielefeld, Wilhelmine Dorothee, geb. v. Jeschau, verwitwet gewesene v. Wolfinger, kaufte Koyné von der Majorswitwe Lucretia Wilhelmine v. Unruh, geb. v. Kopping, sowie Jerische b. Triebel vom. vormal. Bürgermeister Johann Gottlob v. Walther in Pixbus (308).
- Thomas, Anna Dorothea, geb. Seibold, † Rauban 23. 5. 1795, 85 J. alt, Witwe des Pastors Th. zu Waldau (370).

Thorer, Christian Friedrich, aus Görlitz, 1792 vom dortigen Gymnasium zum Studium der Theologie nach Leipzig (234).

Treutler, Friedrich August, * Baußen 1766 als Sohn des Kaufmanns David Ehrenfried T., besuchte das dortige Gymnasium und seit 1786 die Universität Leipzig, disputierte daselbst 29. 1. 1793 zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde (243).

v. **Trosky** s. v. **Polenz**.

v. **Üchtriz**, Hauptmann, auf Pulsnitz, besaß 1793 Wohla b. Elstra (374).

Siehe ferner v. **Fromberg**.

Ulrich, Christoph Abraham, Justitiar und Klosteramtman des Jungfrauenstifts St. Mariä Magdalena der Büßenden zu Lauban, × Greiz 6. 5. 1793 mit Karolina, Tochter des dortigen Kauf- und Handels Herrn Randel (368 f.).

—, **G.**, aus Tschirne, 20. 2. 1793 vom Lyceum zu Lauban zur Universität (106).

Unger, M. Johann Daniel, ält. Sohn des Oberpfarrers zu Elstra M. Johann Daniel Unger, Katechet und Hospitalprediger zu Königsbrück, × 2. 6. 1793 mit Henriette Wilhelmine Sophia, einzigen Tochter des dortigen gräf. Röderschen Rentmeisters Johann Christoph Heitmann (369).

v. **Unruh** s. **Thiele** v. **Thielefeld**.

v. **Dittinghof** s. v. **Klür**.

Gr. Vizthum v. **Ekstadt** s. v. **Ludewig**.

Vogel, Gottfried, aus Kuhna, 1792 vom görlitzer Gymnasium zum Studium der Theologie nach Leipzig (234).

—, **Johann**, aus Guttau (Sachsen), Mich. 1792 vom baußner Gymnasium zum Studium der Theologie nach Wittenberg (182 f.).

Siehe ferner **Lepper**.

Vogler, Ernst Valentin Gotthelf, aus Zittau, vom dortigen Gymnasium 1793 zum Studium der Chirurgie nach Dresden (234).

Wagner, M. Friedrich Gotthelf, Sohn des Stadtchirurgus Johann Friedrich W. zu Dresden-Neustadt, Kandidat des Predigtamts, 3. 5. 1793 zum Konrektor des Lyceums zu Kamenz erwählt, zog 22. 5. an und wurde 3. 6. ins Amt eingewiesen (250 364).

—, **Johann Erdmann**, Ostern 1793 vom Gymnasium zu Sorau zur Universität (314).

Gr. Wakerbart (361).

v. **Walther** s. **Thiele** v. **Thielefeld**.

- v. Warnsdorf, Karl Heinrich Rudolf, auf Gersdorf, ging Mich. 1792 vom görlitzer Gymnasium unter die Sächs. Truppen (234).
- , a. d. H. Gersdorf a. Queis, Standartenjunker beim kursächs. Husarenregiment, 1793 zum Kornett ernannt (248).
Siehe ferner v. Nostiz, v. Tempky.
- Frh. v. Watterville, 1740 (261, 262).
- Gr. v. Wazdorf, besaß die später gräflich riauourschen Güter (361).
- Weber, Johann Konrad, Kollaborator und Rektor zu Pforten, als Pastor daselbst bestätigt (309).
Siehe ferner Kaufendorf.
- Weinstof, Christian Gottlieb, erhielt das Erbgut Schönheide, Kr. Spremberg, von der Witwe Johanne Christiane W. zu geeignet, konfirm. 28. 2. 1792 (306).
- Weise, Adokat, zum Unterstadtschreiber in Zittau ernannt (114).
- Wenzel, Stadtrichter, Dr., Zittau, ward 21. 1. 1793 Bürgermeister daselbst (114).
- v. Wiedebach, Friedrich Gottlob, auf Ober- und Nieder-Rengersdorf, Torga, Kleintrauscha, Beitsch, Grödiß und Seebigau, Landesältester des Gubenschen Kreises, Mitglied der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, 1793 (45).
- , Friedrich Heinrich Wilhelm, Student zu Leipzig, erhielt 1793 wieder ein Landesstipendium (56).
- v. Wolfinger s. Thiele v. Thielefeld.
- Worbs, Johann Gottlob, Pastor zu Priebus, Mitglied der Oberlaus. Gesellsch. d. Wissensch., × 21. 1. 1793 mit Demoiselle Klingsporn zu Hänchen, jüngsten Tochter des ehemaligen Pastors Kl. zu Priebus (45, 109).
- v. Woysky s. v. Bibra.
- Zäschmar, Johann Jakob, * Zittau 29. 3. 1738 als Sohn des Bürgers und Perückenmachers Johann Jakob Z., besuchte das Gymnasium zu Zittau und das Lyceum zu Lauban, studierte zu Leipzig, Privatlehrer, dann Mitglied des großen Predigerkollegiums zu Görlitz, 1770 Hofmeister des Herrn v. Gersdorf auf Müdenhain, den er 1772 auch in Leipzig führte, lebte ab 1775 zu Görlitz, 1777 Pfarrer zu Hochkirch b. Görlitz, 1779 zu Rengersdorf b. Görlitz und 1790 zu Nieda, † daselbst 20. 2. 1793, × 1777 mit Christiane Eleonore, ältesten Tochter des Erbherren auf Noes Christian Gottfried Henrici; 1 Tochter und 7 Söhne (185 f.).
- v. Zehmen, Karl Heinrich Ferdinand, erhielt 1793 ein von Ziegler'sches Stiftsstipendium (242).

Zeisig s. v. Berge.

v. Zeschau s. Thiele v. Thielefeld.

v. Zeschwitz, Friedrich Christlieb, auf Baselitz und Taubenheim.

Sohn:

Friedrich Wilhelm, * 8. 5. 1793 (369).

v. Ziegler und Klip(p)hausen, Joachimsteinische Stiftsstipendien (56, 241).

—, Ernst Georg, auf Niederholtendorf, verkauft Neudorf (Oberamt Bauzen 1792) an Christian Andreas Krause (61).

—, Wolf Rudolf, † 1756, Herr auf Wersdorf, dann auf Oberrennersdorf, endlich auf Niederküpfer, herzogl. sächs. weissenfels. Kammerjunfer und Klostervogt zu St. Marienthal, × in 1. Ehe mit Friederike Gottliebe v. Bersdorf, Tochter Sigmund Adolfs v. B. auf Grödditz u. s. Gem. Johanne Sophie, geb. v. Rodewitz (239).

Sohn:

—, Karl Friedrich Traugott, * 29. 4. 1726, † Bauzen 24. 3. 1793, kurf. sächs. Major und (seit 1756) Klostervogt des Jungfrauenstifts St. Marienthal, × Nov. 1753 mit Johanne Henriette Eleonore v. Kyau a. d. H. Gießmannsdorf, * 1. 6. 1730, † 30. 10. 1775. Seine zahlreiche Nachkommenschaft siehe im 3. Teile v. Uchtriz, Diplom. Nachr. Adel. Fam. S. 262 (239 f.).

Siehe ferner R. = Gr. v. Lüttichau.

Zierenberg s. v. Lüttiz.

Gr. v. Zinzendorf, Berlin, sammelte um 1738 seine Gemeinde in Herrnhut, kehrte 1743 aus Amerika zurück (259, 260, 262, 263, 337, 341, 342, 344, 349, 351, 356, 357).

256 Ahnen

von W. C. von Arnswaldt.

I. 8. Generation.

1. Christoph von Arnswald auf Krackenstein, Posewangen und Galbuhnen, Hauptmann zu Lößten (Ostpreußen), † Krackenstein 13. Okt. 1620. (Seine Ahnen: Arnswald, Sparwein, Gleifenthal, Malgedein.)
2. Barbara von Kunheim a. d. H. Knauthen, × 1593, lebt noch 1621. (Ihre Ahnen: Kunheim, Truchseß von Weßhausen, Oelsnitz, Kobersee.)
3. Heinrich von Schlotheim auf Almenhausen und Uthleben, † 6. März 1633. (Seine Ahnen: Schlotheim, Griesheim, Selmenitz, Beulwitz.)
4. Anna Magdalena von Hausen a. d. H. Lützensömmern, × 1608. (Ihre Ahnen: Hausen, Greußen, Krosigk, Trotha.)
5. Lorenz von Creutzburg auf Gr.-Mehlra. (Seine Ahnen: Creutzburg, Töpffer, Görmershausen, Vithum von Apolda.)
6. Martha Catharina Freiin von Werthern a. d. H. Kl.-Ballhausen n. circa 1590. (Ihre Ahnen: Werthern, Schörbrand, Hausen.)
7. Georg von Bendeleben auf Camawurf. (Seine Ahnen: Bendeleben, Trebra, Seebach, —.)
8. Catharina von Selmenitz a. d. H. Westgreußen, verwitwete von Schlotheim. (Ihre Ahnen: Selmenitz, Heringen, Beulwitz, Redrodt.)
9. Heinrich Kraft gen. Crato aus Nordhausen, Pastor in Steigerthal, 1644 Bürger in Wernigerode, † 18. November 1654 (Seine Ahnen: Kraft, —.)
10. Ursula von Nohe. (Ihre Ahnen: —, —, —.)
11. N. N. Ahrenhold.
12. —

13. Friedrich Kauffmann, jur. utr. cand. und Amtschöfer auf der Schwarzburg.
14. N. N. Schulze.
15. Friedrich Ulrich Soehlen, braunschweig.-lüneb. Oberförster zu Blankenburg a. Harz, † das. 2. Februar 1683, 61 J. alt. (Seine Ahnen: Soehlen, —, —, —.)
16. —
17. Alexander von Wendstern auf Lenzerwisch, † 1640. (Seine Ahnen: Wendstern, Jagow, Both, —.)
18. Hedwig von Blumenthal a. d. H. Proettlin. (Ihre Ahnen: Blumenthal, —, Roebel, —.)
19. Ernst von Koppelow auf Moellenbeck und Siggelkow, n. 14. August 1596, † 21. März 1676, × Lübeck 25. februar 1628. (Seine Ahnen: Koppelow, Grabow, Grabow, —.)
20. Margaretha von Pleßen a. d. H. Steinhaus, n. 1599, † 1676, × 1628. (Ihre Ahnen: Pleßen, Lützow, Cramon, —.)
21. Heinrich von Ranzau auf Panzer und Pudlos, Königl. dän. Rat. (Seine Ahnen: Ranzau, Wisch, Buchwald, Wisch.)
22. Patientia von Roebel, Heinrich v. R. 2. Gem. (Ihre Ahnen: Roebel, —, —, —.)
23. Johann Christian Habbaeus von Lichtenstern, schwedischen Secretär, später Gesandter an verschiedenen Höfen, kauft Eltville am Rhein 1668, dann dänischen Resident in Hamburg, † 29. Oktober 1680. (Seine Ahnen: Habbaeus Aldenhoven, —, —, —.)
24. —
25. Ernst von Staffhorst auf Hoya und Hardenbostel, n. 11. Januar 1619, † 2. April 1654. (Seine Ahnen: Staffhorst, Reden, Landesberg, Adelebsen.)
26. Margaretha Catharina von Merckelbach a. d. H. Wathlingen, Ernst von St. 1. Gemahlin 1644, † 12. Juni 1652. (Ihre Ahnen: Merckelbach, Deppen, Brinck, Wendt.)
27. Stats Friedrich Post auf Oldendorf, Geh. Rat, Landhofmeister und Abt von St. Michaelis in Lüneburg, n. 25. November 1607, † 28. februar 1671. (Seine Ahnen Post, Wartensleben, Haselhorst, Langen.)
28. Elisabeth Anna von Gadenstedt, (Ihre Ahnen: Gadenstedt, Bock von Wülzingen, Wense, Amelungen.)
29. Carl von Miltig a. d. H. Schenckendorf. (Seine Ahnen: Miltig, Schleinitz, Einsiedel, Kanne.)
30. Eleonore Sofie von Gustedt a. d. H. Deersheim. (Ihre Ahnen: Gustedt, Randow, Kracht, Burgdorf.)

31. Simon von Rauchhaupt a. d. H. Sagisdorf. (Seine Ahnen: Rauchhaupt, Börstel, Winckel, Malwitz.)
32. Sofie Amalie von Feuerschüh, (Ihre Ahnen: Feuerschüh, —, Meerrettig, Wildenstein.)
33. Jürgen Bremer auf Cadenberge, Bentwisch und Cadewisch. (Seine Ahnen: Bremer, Lieht, Clüver, Lieht.)
34. Catharina Schulten a. d. H. Kuhmühlen, n. 1588, × 1603. (Ihre Ahnen: Schulte, Behr, Marschalck von Bachtenbrock, Lieht.)
35. Eberhard von Bothmer, Domprobst, Senior und Canonicus zu Verden, Drost zu Rotenburg und Neubrukhhausen n. 1562, † 1646. (Seine Ahnen; Bothmer, Werder, Holle, Münchhausen.)
36. Gertrud von Falkenberg a. d. H. Blaukenau, 2. Gem. d. Eberh. v. B. Goslar 30. Oktober 1614, † 1646. (Ihre Ahnen: Falkenberg, Cramm, Spiegel zum Desenberg, Boineburg.)
37. Balger von Stechow auf Kogen 1610. (Seine Ahnen: Stechow, Frese, Rekow, Ribbesbüttel.)
38. Hippolyta von Schönermarck a. d. H. Muzelthien. (Ihre Ahnen: Schönermarck, Lochau, Rauch, Bardeleben.)
39. Bertram von Weyhe auf Böstersheim, Gräfl. ostfries. Drost des Hauses und Amtes Wittmund. (Seine Ahnen: Weyhe, Railow, Ahlesfeld, Ranzau.)
40. Armgard von Höfen a. d. H. Afenbulgarden. (Ihre Ahnen: Höfen, Tinen, Breide, Ranzau.)
41. Otto X. Grote auf Breesse, Landrat, n. 1560, † 20. Dezember 1616. (Seine Ahnen: Grote, Niendorf, Mandelsloh, Bülow.)
42. Elisabeth von Holle a. d. H. Ricklingen, n. 1. September 1564, † 26. Mai 1638, × 1582. (Ihre Ahnen: Holle, Münchhausen, Heimbürg, Münchhausen.)
43. Valentin von Bismarck auf Schönhausen, Fischbeck und $\frac{1}{2}$ Briest, n. um 1580, † Schönhausen 12. April 1620. (Seine Ahnen: Bismarck, Wendstern, Alvensleben, Veltheim.)
44. Bartha von der Affseburg: Falkenstein a. d. H. Neendorf, n. Neendorf 21. Dezember 1581, † Stendal 5. März 1642, × Schönhausen 1607. (Ihre Ahnen: Affseburg, Cramm, Alvensleben, Bartensleben.)
45. Parum d. Kl. von Plato auf Grabow, n. 25. März 1568, † 3. Juli 1627. (Seine Ahnen: Plato, Bünau, Pfuel, Greiffenberg.)
46. Hippolytha von Estorff a. d. H. Deerffen. (Ihre Ahnen: Estorff, Schack, Bülow, Blandenberg.)

47. Valentin von Bismarck. (S. Nr. 43.)
48. Bartha von der Assenburg. (S. Nr. 44.)
49. Claus von Haus auf Einbeckhausen, Wunstorf und Steinlage, n. 1566, † 16. August 1629. (Seine Ahnen: Hans, Zerffen, Rottorf, Busche.)
50. Anna Sabina von Calenberg a. d. H. Rothwusten, n. 1582, † 1657, × 1601. (Ihre Ahnen: Calenberg, Cramm, Rodenhausen, Schleger gen. Schleyer.)
51. Johann Adolf Werpup auf Bissendorf und Cappenhof, herfordischer Drost zu Jburg 1633. (Seine Ahnen: Werpup, Cramm, Schwarz zu Braunenbruch, Kerßenbrock.)
52. Magdalena Elisabeth von Zerffen a. d. H. Eisbergen. (Ihre Ahnen: Zerffen, Werpup, Hege, Münchhausen.)
53. Henning von Reden a. Hameln und Hastenbeck, Landrat, n. 29. Dezember 1576, † 19. Oktober 1643. (Seine Ahnen: Reden, Schwichelbt, Rottorf, v. d. Busche.)
54. Magdalene von Heimburg a. d. H. Nordgoltern. × 16. September 1623. (Ihre Ahnen: Heimburg, Münchhausen, Oppershausen, Bothmer.)
55. Franz Ernst von Reden, Drost zu Wölpe. (Seine Ahnen: Reden, Suerffen, Schlaberndorf, Treskow.)
56. Clara Dorothea von Lenthe a. d. H. Lenthe. (Ihre Ahnen: Lenthe, Alten, Marenholz, Bothmer.)
57. Johann Levin I. von Benningsen a. Banteln, Gronau und Döhen, Domsenior, Archidiacon und Protonotar zu Halberstadt, Probst zu Wallbeck, n. 20. Juli 1582, † Halberstadt 26. November 1642. (Seine Ahnen: Benningsen Welke, Sittelde, Bovenden.)
58. Ilse von Post, × 1624, † 10. November 1661. (Ihre Ahnen: Post, Wartensleben, Haselhorst, Langen.)
59. Adolf Anton von Zerffen a. Ehringhausen u. Eauenau, † vor 1629. (Seine Ahnen: Zerffen, Werder, Thal, Wülckniß.)
60. Ilja Sabina von Haus a. d. H. Einbeckhausen. (Ihre Ahnen: Haus, Rottorf, Calenberg, Rodenhausen.)
61. Charles de Longueil n. 1591. (Seine Ahnen: Longueil, de la Mare, du Pré, —.)
62. Marie Louise de Nortier (P Noirtier), dame de Euchaug en Picardie. (Ihre Ahnen: Nortier, —, —, —.)
63. Charles Detuffo de Pradines. (Seine Ahnen: Pradines, —, —, —.)
64. Elisabeth de Bauffancourt. (Ihre Ahnen: Bauffancourt, —, —, —.)

65. Hermann von Hagthausen zu Eippspringe und Welda, Abbenburg und Vörden. (Seine Ahnen: Hagthausen, Malsburg, Oeynhausens, Friesenhausen.)
66. Elisabeth Margaretha von Hasbergen a. d. H. Eichhof, seine 1. Gem. (Ihre Ahnen: Hasbergen, Honstedt, Frese, Langen.)
67. Raban von Westphalen zum Fürstenberg. (Seine Ahnen: Westphalen, Spiegel, Hangeleden, Canstein.)
68. Catharina von Eppen zu Reckenburg. (Ihre Ahnen: Eppen, Graffschaft, Hagthausen, Oeynhausens.)
69. Jobst von dem Werder zu Bisperode u. Lopte, Oberstlt. † 1579. (Seine Ahnen: v. d. Werder, v. dem Busch, v. der Wense, —.)
70. Marie Margaretha von Salza a. d. H. Ebersbach. (Ihre Ahnen: Salza, —, freitag, —.)
71. Jobst Erich von Reden zu Pattensen, Hüpede und Reden, br.-lünebg. Geh.-R. (Seine Ahnen: Reden, —, —, —.)
72. Ilse Catharine von Alten a. d. H. Hemmingen und Wilkenburg. (Ihre Ahnen: Alten, Rauschenplatt, Holle, Behr.)
73. Caspar von Westphalen zu Heidebeck und Rinteln. (Seine Ahnen: Westphalen, Pladise, v. d. Borch, Viermünden.)
74. Barbara von Wietersheim zu Worbzig a. d. H. Stadthagen, × 1615, verw. Oberstlt. Harkebus. (Ihre Ahnen: Wietersheim, Rottorf, Langermann, Niebuhr.)
75. Jobst Heinrich von Oberg a. Duttensstedt und Schwicheldt, † 1647. (Seine Ahnen: Oberg, —, —, —.)
76. Anna Marie (Cath.) von dem Brinck a. d. H. Jagenhausen, n. 1595, × Bokeloh 7. November 1613, † Schwicheldt 24. Dezember 1621. (Ihre Ahnen: Brinck, Erterde, Lippe, Borch.)
77. Raban von Westphalen (s. No. 67.)
78. Catharina von Eppen (s. No. 68.)
79. Philipp Friedrich von Pattberg a. Haus Pattberg. (Seine Ahnen: Pattberg, Werminghausen, Oeynhausens, Druchtleben.)
80. Catharina von Dorfeld a. d. H. Medebach, 1585, Witwe Joh. Casp. v. Dallwigk. (Ihre Ahnen: Dorfeld, Löwenstein gen. Schweinsberg, Eppen, Graffschaft.)
81. Ludwig von der Assenburg, a. Schermke, Hindenburg und Walhausen, † 1633. (Seine Ahnen: Assenburg, Dannenberg, Cramm, Brandenstein.)

82. Anna Gertrud von Westphalen zur Eichenau a. d. H. Dringenberg, seine 1. Gem. (Ihre Ahnen: Westphalen, Hoerde, Meschede, Westphalen.)
83. Hans Hartmann von Erffa zu Erffa u. Ulmersleben, br.-lünebg. Rat u. Gesandter a. d. Reichstage zu Regensburg, n. 23. Oktober 1551, † Zella 24. Juni 1610. (Seine Ahnen: Erffa, Farrenroda, Milchling v. Schönstadt, Eiederbach.)
84. Margaretha (Martha) Bock v. Polach zu Adel- und Saalhausen, × als seine 2. Gem. Walhausen 29. September 1592, verw. von Kühn. (Ihre Ahnen: Bock, Glaubitz, Pfugl, Schönberg.)
85. Caspar von Schilder zu Himmighausen, (Seine Ahnen: Schilder, Exterde, Quernheim, Twiste.)
86. Margaretha von der Lippe a. d. H. Dinsbeck. (Ihre Ahnen: Lippe, Malsburg, Borch, Grafschaft.)
87. Levin von Donop zu Wöbbel, Altendonop, Eudershof, Maßbruch, hess. u. lipp. Landdrost, n. 1567, † 1661. (Seine Ahnen: Donop, Wurmb, Oberg, Reden.)
88. Lucia Magdalena von Hagthausen, seine 1. Gem., n. 20. April 1589, † 16. August 1622, × 10. März 1606. (Ihre Ahnen: Hagthausen, Quernheim, Deynhaus, Kerßenbrock.)
89. Hermann von Hagthausen (s. No. 65.)
90. Margaretha von Haus a. d. H. Eimbeckhausen, seine 2. Gem. (Ihre Ahnen: s. No. 49.)
91. Wilhelm von Krevet zu Krebsburg, Vernaburg, Affeln und Salzotten, † 1613. (Seine Ahnen: Krevet, Brenden, Morrien, Wendt.)
92. Anna Maria von Westphalen zum Fürstenberg. (Ihre Ahnen: s. No. 67.)
93. Johann Hilmar von Hagthausen zu Tedinghausen. (Seine Ahnen: s. No. 88.)
94. Catharina von Stedingk a. d. H. Holzhausen. (Ihre Ahnen: Stedingk, Dindlage, Kerßenbrock, Deynhaus.)
95. Simon von der Lippe zu Dinsbeck, † 3. Oktober 1646. (Seine Ahnen: s. No. 86.)
96. Goda von Spiegel zu Deckelsheim. (Ihre Ahnen: Spiegel, Spiegel, Fürstenberg, Westphalen.)
97. Adrian de Wendt zu Wiedenbrück 1566, † 1610. Seine Ahnen: Wendt, Nagel Oer, —.)
98. Catharina von Quernheim a. d. H. Behme, seine 1. Gem., † vor 1585. Ihre Ahnen: Quernheim, —, —, —.)
99. Friedrich von Griesheim (Griesen) zu Falkenberg. (Seine Ahnen: Griesheim, —, —, —.)

100. Johanna, von Harstall. (Ihre Ahnen: Harstall, —, —, —.)
101. Johann Christoph von Friesenhausen zu Niedermaspe, † 1637. (Seine Ahnen: Friesenhausen, —, Donop, Druchtleben.)
102. 1. Gem.: Anna von Offen. (Ihre Ahnen: Offen, —, —, —.) 2. Gem.: Catharina Euberta von Westphalen zu Heidebeck, † 1606. (Ihre Ahnen: Westphalen, Exter, Ense, —.)
103. Johann Blandinus (Moriz) von Klepping zu Hachfont, Dahlhausen und Koberstein (Seine Ahnen: Klepping, —, Dölkershausen, — (P).)
104. Anna Maria (Gertrud) von Wrede a. d. H. Amede. (Ihre Ahnen: Wrede, —, Dörs, —, (P).)
105. Hunold von Plettenberg zu Nehlen, Droß zu Beeck, n. 1558, † 1636. (Seine Ahnen: Plettenberg, Steinhaus, Wendt, Heyden zum Brocke.)
106. Anna von Korff, gen. Schmyßing a. d. H. Tatenhausen. (Ihre Ahnen: Korff, Hoberg, Fürstenberg, Westphalen.)
107. Johann von Oer zu Nottbeck. (Seine Ahnen: Oer, Herbrem gen. Kraferügge, Baeck, Nagel.)
108. Michaëla Margaretha von Nagel a. d. H. Jtllingen. (Ihre Ahnen: Nagel, Loë, Delwig, Knippenberg.)
109. Elbert von Pallant zu Eyll und Hamern. (Seine Ahnen: Pallant, Rechteren gen. von Doorst, Raesfeld, op den Berg.)
110. Catharina von Dobbe a. d. H. Eier, × 1600. (Ihre Ahnen: Dobbe, Westerholt, Romberg, Fürstenberg.)
111. Carl Dietrich von Pallant zu Breidebend und Moriametz, Oberst, jülichischer Marschall und Geh. Rath, Amtmann zu Brügggen, † 4. Dezember 1642. (Seine Ahnen: Pallant, Leerodt, Mérode-Houffalize, Montfort.)
112. Wilhelmine Margarethe von Wittenhorst, Erbin zu Brockhausen, × 1630, Wwe. d. Arnold Grfn. von Huyn-Amstenraad und Gelen, fhrren. v. Wachtendonck. (Ihre Ahnen: Wittenhorst, Deurne, Walsum, —.)
113. Wolff Dietrich von Eberstein a. Gehofen, Ettersburg und Güngloff, n. Gehofen 1575, † Ettersburg 19. März 1627. (Seine Ahnen: Eberstein, Trotha, Stammer, Hoym.)
114. Elisabeth von Lauterbach a. d. H. Bucha, n. 1583, † Gr. Obbringen März 1664. (Ihre Ahnen: Lauterbach, Schindel, Osa, Eoeben.)
115. Anton von Ditsfurth a. Stadthagen, Wegeleben und Mchersleben, Geh. Rat und Schaumbg. Droß, n. 26. November 1588, † Stadthagen 7. Mai 1650 □ zu Oberrfirchen. (Seine Ahnen: Ditsfurth, Münchhausen, Bardeleben, Rheden.)

116. Catharina von Hagthausen a. d. H. Tienhausen, seine
1. Gem. n. 1593, × 1. Oktober 1615, † 11. Juli 1640.
(Ihre Ahnen: s. Nr. 88.)
117. Georg Herr von Werthern zu Beichlingen und Frohndorf, des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhüter.
(Seine Ahnen: Werthern, Brandenstein, Ponickau, Hulda.)
118. Rachel von Einsiedel a. d. H. Schweinburg. (Ihre Ahnen:
Einsiedel, Carlowitz, Schönberg, Ende.)
119. Hans Friedrich von Hessler zu Burghessler, Balgstedt, Döllitz, Schlöben, Rabitz und Möckern. (Seine Ahnen: Hessler, Marschall von Herrengofferstedt, Witzleben, Bendeleben.)
120. Christina von Burckersroda a. d. H. Panjche. (Ihre Ahnen: Burckersroda, Brandenstein, Hagen, Wangenheim.)
121. Arnd von Quernheim zu Behme. (Seine Ahnen: Quernheim, Nagel, Galen, —.)
122. Catharina von Welschenängsten gen. Bernkot. (Ihre Ahnen: Welschenängsten. —, Nassau-Dillenburg, —.)
123. Caspar de Wendt zu Wiedenbrück, Lemgo und Papenhäusen, fürstl. osnabr. Oberst, n. 1566, † 1560. (Seine Ahnen: Wendt, Ger, Quernheim, —.)
124. Anna Johanna von Griesheim a. d. H. Falkenberg, seine 3. Gem. × 1629. (Ihre Ahnen: Griesheim, —, Harstall, —.)
125. Johann Arnold von Selbach zu Hohenselbach. (Seine Ahnen: —, —, —.)
126. Agathe Scheider von Scheid gen. Wespffennig a. d. H. Elsfeld. (Ihre Ahnen: Wespffennig, Kaltenbach, Derenbach, —.)
127. Johann Stefan von und zu der Hees auf Oberhaus Hees. (Seine Ahnen: Hees, Buchenau, Neuhoff gen. Ley, Quad von Wickeradt.)
128. Margaretha Apollonia von und zu der Hees a. d. Unterhause Hees, wiedervermählt mit Stefan von Selbach gen. Ries zu Mauden. (Ihre Ahnen: Hees, Mant von Eimbach, Stommel von Gleiberg, Selbach gen. Lang in den Eichen.)
129. Joachim von Tschirschky auf Ober-Boegendorff, Arnsdorff und Allersdorff, † 28. Juli 1633. (Seine Ahnen: Tschirschky, Kaldreuth, Jedlitz, Schellendorff.)
130. Eva von Kuhl und Boegendorff a. d. H. Kynsberg, † 8. Juni 1667. (Ihre Ahnen: Kuhl, —, Kuhl, —.)
131. Dietrich von Seydlitz und Gohlau a. Banckwitz, Schmitzdorff und Boegendorff, † 20. August 1641. (Seine Ahnen: Seydlitz, Pogrell, Niemitz, Mühlheim-Lafan.)

132. Eva von Kordwitz und Logau a. d. H. Schmieddorff
Erbtochter, seine 2. Gem. × 1627. (Ihre Ahnen: Kord-
witz, —, Logau, —.)
133. Georg Friedrich I. von Arzatt und Groß-Schottgau, auf
Borne, Zweibrod, Blankenau und Schützendorff, Kgl.
Mann und Landesältester des Breslauer Fürstentums, n.
22. Juni 1605, † 13. März 1665. (Seine Ahnen: Arzatt,
Uthmann, Alfhelm, Pucher.)
134. Eva Maria von Säbisch a. d. H. Marschwitz, n. 26. De-
zember 1613, † 10. Dezember 1680. (Ihre Ahnen: Säbisch
Kaufmann von Lebenthal, Arzatt, Spremberg.)
135. Augustin Heinrich von Kromayer a. Groß-Sägewitz, n.
Breslau 12. Oktober 1612, † 27. Mai 1669, Adelsstands-
bestät. Wien 12. März 1663. (Seine Ahnen: Kromayer,
Uthmann, Winß, Kaufmann von Lebenthal.)
136. Urjula von Bierle a. d. H. Mallendorf und Kleindorf,
seine 2. Gem. Adelsstand mit ihren Brüdern Georg, Hans
Georg und Heinrich Bierler Preßburg, 28. November 1646,
Bestätigung für sie Wien 12. März 1663. (Ihre Ahnen:
Bierler, —, —, —.)
137. Ernst von Prittwitz und Gaffron auf Skorischau 1642,
Jacobsdorf und Deutschen, † 1661. (Seine Ahnen: Pritt-
witz, Schindel, Frankenberg, Schafgotsch.)
138. Maria von Borschwitz. (Ihre Ahnen: Borschnitz,
Schweinichen, Czettritz.)
139. Georg Friedrich Freiherr von Kittlich a. Mechwitz, n.
Mechlitz 27. August 1614, † 2. Juni 1677. (Seine Ahnen:
Kittlich, Weilsdorff, Frankenberg, Bees.)
140. Maria Elisabeth von Prittwitz a. d. H. Laßowitz, × 26.
Oktober 1643. (Ihre Ahnen: Prittwitz, Sommerfeldt,
Baruth, Frankenberg.)
141. Albrecht von Siegroth und Slawickau a. Galwitz, n. 1594,
† Galwitz 1. April 1641. (Seine Ahnen: Siegroth, Kald-
reuth, Dziewunty, Dyhrn.)
142. Anna Maria von Seydlitz a. d. H. Schmellwitz. (Ihre
Ahnen: Seydlitz, —, Kotulinski, —.)
143. Hans Christoph von Koschembar und Storkau a. Wäts-
dorf und Plotting, † 1653. (Seine Ahnen: Koschembar,
Michelsdorff, Prittwitz, Falkenberg.)
144. Anna Margaretha von Posadowsky und Postelwitz,
Herrin auf Postelwitz, † Postelwitz 27. februar 1682.
Ihre Ahnen: Posadowsky, Dyhrn, Gregersdorff, Pogrell.)
145. Arnd Johann von Uderkas a. Kervel in Esthland, n. 1612.
(Seine Ahnen: Uderkas, —, —, —.)

146. Regina von Woldeck, wieder verm. m. Heinrich von Freytag-Loringhofen. (Ihre Ahnen: Woldeck, Schraffer, Tiefenhäusen, —.)
147. Georg Christoph von Bardeleben a. Ziesar, Domdechant von Havelberg, n. 1618, † Havelberg 3. Juli 1663. (Seine Ahnen: Bardeleben, Arnim, Bülow, Schulenburg.)
148. Anna Dorothea von Bülow a. d. H. Parnas, × um 1650, □ Ziesar 26. Juni 1665. Ihre Ahnen, Bülow, —, —, —.)
149. Otto Christopher von der Osten a. Wisbu 1645—1673. (Seine Ahnen: Osten, Borcke, Heydebreck, Nagmer.)
150. Eva Erdmutha von Zikewitz a. d. H. Jugelow, × 9. August 1652. (Ihre Ahnen: Zikewitz, Weiherr von Freist Jaglow, —.)
151. Martin von Reichau a. Hornwalde und Wichtinghausen, hannov. Hofmeister, Drost zu Neustadt a. Abg., † 15. Januar 1701. (Seine Ahnen: Reichau, Remchingen, Flemming, —.)
152. Sophie Johanna Clara von Cornberg, n. 1645, † Oktober 1711. (Ihre Ahnen: Cornberg, Schade, Quernheim, Bortfeld.)
153. Christian Wilhelm von Sydow a. Schönfeld, Crossin, Ortwig, Neuendorf, Gr.: u. Kl.:Lübbichow, Brandenbg. Capitän, † 1649. (Seine Ahnen: Sydow, Waldow, Osten, Eickstedt.)
154. Elisabeth Sabina von Arnim a. d. H. Sachsendorf. (Ihre Ahnen: Arnim, Bülow, Winterfeld, Oppen.)
155. Achatius von Brandt a. Regitten, Rosen, Sonnenstuhl, Gerlachschorf und Hammersdorf, Kurfürstl. brandenbg. Oberstleutnant und Kammerherr, lebt noch 1660, † vor 1678. (Seine Ahnen: Brandt, Rosenhagen, Pröck. —.)
156. Catharina von Kalkstein a. d. H. Pilwen, s. l. Gem., × 1641, † 1651. (Ihre Ahnen: Kalkstein, —, —, —.)
157. David von der Marwitz a. Beerfelde, Babbm und Burglehn Bärwalde, Kurbrandenbg. Geh. Rat, Schloßhptm. von Sonnenburg, Komtur des Joh.-Ordens, n. 26. September 1602, † 18. April 1672. (Seine Ahnen: Marwitz, Sack, Sack, Wedell.)
158. Anna Sofia von Wulffen a. d. H. Steinhöfel, seine 3. Gem., × Steinhöfel 8. Februar 1646, verm. von Schapelow, n. 24. Oktober 1617, † 18. April 1675. (Ihre Ahnen: —, —, —.)

159. Sigismund Christoph von der Marwitz a. Hohen-Lübbichow-Bellinchen, Oberst über 1 Rgm. Dragoner, Commandant von Oderberg, n. 1621, † 12. Februar 1691. (Seine Ahnen: Marwitz, Sack, Pfuel, —.)
160. Anna Louise von der Marwitz a. d. H. Grünrade, seine 2. Gem., × 1674. (Ihre Ahnen: Marwitz, Goltz, Münchhausen, Hake.)
161. Heinrich von Trotta gen. Treyden a. Krothen, Warwen, Eckensen, Pratzgeln und Fischroeden, † 1660. (Seine Ahnen: Trotta-Treyden, Vielinghof gen. Scheel, —, —.)
162. Margaretha von der Osten gen. Sacken a. d. H. Bathen, wiederverm. mit Georg Albrecht von Poleniz. (Ihre Ahnen: Osten-Sacken, —, Nolde, —.)
163. Heinrich von Rummel auf Permsahten. (Seine Ahnen: Rummel, Lamsdorf, Dittinghoff, —.)
164. Catharina von Haudring a. d. H. Wartajen. (Ihre Ahnen: —, —, —.)
165. Caspar von Wildemann a. Bersegall, n. 1604, † 1653. (Seine Ahnen: Wildemann, Oppen, Henning, Koche.)
166. Hildegard von Nettelhorst n. 1608. (Ihre Ahnen: Nettelhorst, Nolde, Klebeck, Edwenwolde (?).)
167. Roettger von Ascheberg, Herr auf Ringen, Kgl. poln. Capitain., † 1666. (Seine Ahnen: Ascheberg, Corbeck-Aschbrock, von der Brinden, Ovelacker.)
168. Elisabeth von Maydell a. d. H. Pillten, seine 2. Gem. (Ihre Ahnen: Maydell, Scheiding, Dönhoff, Zweifel.)
169. Wolff Dietrich Brandt von Eindau, a. Wiesenburg, Schmerwitz, 2c., Leutnant, n. Oktober 1611, † 31. Oktober 1678. (Seine Ahnen: Brandt von Eindau, Pflugk, Brösfige, Krosigk.)
170. Elisabeth Dorothea von Bülow a. d. H. Zibuhl und Kockel, × zu Reetz 22. Juli 1649, † 25. Mai 1682. (Ihre Ahnen: Bülow, Peccatel, Lüderitz, Edln.)
171. Georg Wilhelm von Milkau, Kursächs. Oberst, a. Trebitz, Gepulzig und Gr. Milkau, † 1682. (Seine Ahnen: Milkau, Taubenheim oder Dobeneck, Preußen, Luckowien.)
172. Anna Elisabeth von Gränzing a. d. H. Döhlen. (Ihre Ahnen: Gränzing, Schönberg, Preußen, Weldewitz.)
173. Hans Friedrich von Oppen a. Fredersdorf und Radduhn, Kurbrandenbg. Oberjägermeister, n. 10. November 1615, † 24. September 1677. (Seine Ahnen: Oppen, Ziegesar, Rochow, Hacke al. Wilmersdorff.)

174. Elisabeth Sophie von Wedell a. d. H. Starre, † nach 1691, seine 2. Gem. (Ihre Ahnen: Wedell, —, Waldow, —.)
175. Joachim Ernst von Lüderitz, Kurbrandenbg. Oberjägermeister a. Keuenburg zu Ottersberg. (Seine Ahnen: Lüderitz, —, —, —.)
176. Anna Maria von Hertefeld a. d. H. Nieuland. (Ihre Ahnen: Hertefeld, Utenhofen, Himbyze, Rochelfinger.)
177. Heinrich XXIX. (Posthumus) Reuß zu Lobenstein, Graf und Herr zu Plauen, n. 10. Juni 1572, † 3. Dezember 1635. (Seine Ahnen: Reuß, Mansfeld, Solms, Wied.)
- 178) Magdalena Gräfin zu Schwarzburg=Rudolstadt, seine 2. Gem. n. 1580, × 21. Mai 1597, † 22. August 1652. (Ihre Ahnen: Schwarzburg, Jsenburg, Nassau, Stolberg.)
179. Heinrich XXXIX. Reuß zu Ober-Greiz, Graf und Herr zu Plauen, n. 11. März 1597, † 25. August 1629. (Seine Ahnen: Reuß, Metsch, Schönburg, Gleichen.)
180. Juliane Elisabeth Rheingräfin zu Salm-Neufville, × Mai 1624, † 14. Mai 1653. (Ihre Ahnen: Wild- und Rheingraf zu Salm-Dhaun, Wettingen, Jsenburg, Solms.)
181. Johann Georg II. Graf zu Solms=Laubach, Herr zu Rödelheim, Assenheim und Baruth, n. 19. November 1591, † 4. Februar 1632. (Seine Ahnen: Solms, Wied, Schönburg, Reuß.)
182. Anna Maria Gräfin zu Erbach, n. 5. Juli 1663, × 28. Mai 1620, † 5. März 1663. (Ihre Ahnen: Erbach, Solms, Wettingen, Hohenlohe.)
183. Sigismund Seifried Graf von Promnitz, Landvoigt der Niederlausitz, auf Sorau, Triebel und Ples, n. 17. Juli 1595, † Hirschberg 30. Januar 1654. (Seine Ahnen: Promnitz, Schafgotsch, Kurzbach, Herzog von Schlesien.)
184. Catharina Elisabeth Freiin von Schönburg, seine 2. Gem., × 17. März 1647, † 1650. (Ihre Ahnen: Schönburg, Eberstein, Schwanberg, Dohna.)
185. Wolfgang VI. Graf zu Castell=Castell, n. 20. Juli 1558, † 30. April 1631, □ zu Castell. (Seine Ahnen: Castell, Wertheim, Schenck zu Limpurg, Wild- und Rheingraf. zu Salm.)
186. Juliane Gräfin zu Hohenlohe=Neuenstein, seine 2. Gem. n. 1571, × 1. Dez. 1605, † 8. März 1634. (Ihre Ahnen: Hohenlohe, Solms, Nassau, Stolberg.)
187. Ludwig Eberhard Graf zu Hohenlohe und Gleichen, Herr zu Pfädelbach, Mainhard, Adolzfurth, Herrenzimmern und

- Sindringen. n. 19. Jan. 1590, † 1. Nov. 1650. (Seine Ahnen: Hohenlohe, Tübingen, Reuß, Solms.)
188. Dorothea Gräfin zu Erbach-Breuberg n. 12. Juli 1593, × 28. Okt. 1610, † 1643. (Ihre Ahnen: Erbach, Wild- u. Rheingraf. zu Dhauu, Barby, Markgraf. zu Baden).
189. Otto Heinrich Freiherr von Zinzendorff u. Pottendorff, Erblandjägermeister in Oestreich u. d. Enns, Kaiserl. Rat u. Kämmerer, Herr auf Freydeck † Dez. 1713. (Seine Ahnen: Zinzendorff, Volckrä, Lichtenstein, Ortenburg.)
190. Anna Apollonia Herrin von Zelding, seine 1. Gem. (Ihre Ahnen: Zelding, Polheim, Hardegg, Lichtenstein.)
191. Christian Graf von Dietrichstein-Hollenburg n. 29. Jan. 1610, † 31. Aug. 1681 zu Nürnberg. (Seine Ahnen: Dietrichstein, Starhemberg, Fräncking, Tannberg.)
192. Maria Elisabeth Khevenhüller, Frein von Michelberg. † 13. März 1676. (Ihre Ahnen: Khevenhiller, Weitmoser, Stubenberg, Pögl.)
193. Hieronymus von Gersdorff a. Niemitsch, Lipsa und Hermsdorf. (Seine Ahnen: Gersdorf, —, —, —.)
194. Anna Maria von Wolfersdorff a. d. H. Bornsdorf. (Ihre Ahnen: Wolfersdorf, — — —.) alias N. N. von Haugwitz.
195. Christof von Radel a. Radel. (Seine Ahnen: Radel, Mehlhose, Belbiz, Nostitz.)
196. Esther von Rechenberg a. d. H. Oppach. (Ihre Ahnen: Rechenberg, —, Gersdorff, —.)
197. Christoph von Temritz auf Welsa u. Colmen. (Seine Ahnen: Temritz, Gersdorf, Zschnitz, Paß.)
198. Anna Barbara von Haugwitz a. d. H. Dahren. (Ihre Ahnen: Haugwitz, —, Gersdorff, —.)
199. Christoph von Döbschitz a. Hartmannsdorf n. 1608, † 1674. (Seine Ahnen: Döbschitz, Nostitz, Eberhardt, —.)
200. Anna Maria von Tschirnhaus a. d. H. Kieslingswalde, seine 1. Gem. (Ihre Ahnen: Tschirnhaus, Kittlitz, Reibnitz, Schellendorff.)
201. Caspar von Meგრადt a. Eselsberg und Ulyst. (Seine Ahnen: Meგრადt, Klig, Gersdorff, Gersdorff.)
202. Anna Helena von Bischofswerder a. d. H. Trebra und Trebus. (Ihre Ahnen: Bischofswerder, Nostitz, Nostitz, Hermsdorff.)
203. Wolff von Ponickau a. Prietitz und Elster. (Seine Ahnen: Ponickau, Schönberg, Lichtenhayn, Werthern.)
204. Sophia von Minckwitz a. d. H. Ratibor. (Ihre Ahnen: Minckwitz, Goellnitz, Schönberg, Hopffgarten.)

205. Christian Johann von Schönberg a. Brauna, Lohsa, Rohrbach und Schwoosdorf, Landesältester d. Kreises Bautzen, n. 15. Juni 1608, † Bautzen 19. Januar 1672. (Seine Ahnen: Schönberg, Carlowitz, Dieskau, Eichtenhayn.)
206. Anna Sophia von Bomsdorff a. d. H. Niemitz, n. Seitwan 9. November 1614, × 16. Januar 1633, † Lohsa 25. Dezember 1655. (Ihre Ahnen: Bomsdorff, Bomsdorff, Ponickau, v. d. Gabelenz.)
207. Hans Wolff von Schönberg a. Kleinstruppen und Klig, n. 25. März 1625, † 31. Dezember 1662. (Seine Ahnen: Schönberg, Cheler, Ponickau, Eichtenhayn.)
208. Anna Sophia Jagitschke. (Ihre Ahnen: —, —, —.)
209. Johann Heinrich von Pfeil u. Kl.:Ellguth a. Diersdorf u. Dürr-Neudorf, u. Judica 1601, † 26. November 1663. (Seine Ahnen: Pfeil, Seydlitz, Gregersdorff, —.)
210. Elisabeth von Niemitz und Gr.:Wilckau, seine 2. Gem., n. 8 Tage vor Pfingsten 1622, × 6. November 1639, † 15. Februar 1681. (Ihre Ahnen: Niemitz, Schönauich, Czetrith, —.)
211. Georg Friedrich Freiherr von Kittlitz a. Mechwitz (s. Nr. 139).
212. Maria Elisabeth von Prittwitz a. d. H. Laßkowitz (s. Nr. 140).
213. Ernst Leonhard von Tschirschky und Boegendorff a. Arnsdorf, Schmitzdorf, Kunsdorf u. Pristram, n. 10. August 1622, † 1705. (Seine Ahnen: Tschirschky, Jedlitz, Kuhl, Kuhl.)
214. Anna Elisabeth von Seydlitz, a. d. H. Gohlau, × 1656, † 3. Oktober, 1691. (Ihre Ahnen: Seydlitz, Niemitz, Kordwitz, Logau.)
215. Georg Friedrich von Arzatt u. Gr.:Schottgau auf Geppersdorff, n. 19. September 1641, † 23. März 1691. (Seine Ahnen: Arzatt, Alghelm, Säbisch, Arzatt.)
216. Ursula, Maria von Kromayer a. d. H. Gr.:Sägewitz, seine 1. Gem., n. 12. November 1648 (?), get. St. Elisabeth zu Breslau 4. August 1652, † 4. August 1671. (Ihre Ahnen: Kromayer, Winz, Bierler, —.)
217. Hans Adam Posadowsky, Freiherr von Postelwitz, † 29. Februar 1708. (Seine Ahnen: Posadowsky, Siegroth, Prittwitz, Koschembar.)
218. Helena Freiin von Kotulinsky und der Jeltich a. d. H. Bandwitz, × 1661. (Ihre Ahnen: Kotulinsky, — Prittwitz, —.)

219. Adam von Gfug a. Manke und Borau, † 1690. (Seine Ahnen: Gfug, Pfeil, Senitz, Gregersdorf.)
220. Anna Barbara von Eben und Brunnen a. d. H. Strachwitz, n. 1645, † 5. Juni 1694. (Ihre Ahnen: Eben, Haulnold, Martin von Debitz, Jacob.)
221. Georg Sigismund von Seydlich und Gohlau a. Meesendorf, Zopfendorf, Dauchwitz, Giersdorf, Sadewitz, Wammen und Witzgenberg, † 12. Dezember 1676. (Seine Ahnen: = Nr. 131.)
222. Marjame Elisabeth von Seydlich a. d. H. Niclasdorff und Witzgenberg, n. 1640, × 15. februar 1656, † 3. Juli 1686. (Ihre Ahnen: Seydlich, Ugleben gen. Magnus, Rothkirch, Schlopp.)
223. Adam Boguslaw von Sandrecky und Sandraschütz a. Langenbielau und Weigelsdorf, † 1695. (Seine Ahnen: Sandrecky, Krzineczky von Ronow, Abschatz, Kalkreuth.)
224. Barbara von Gellhorn und Peterswaldau, n. 1. September 1635, † 21. februar 1692. (Ihre Ahnen: Gellhorn, Reibnitz al. v. d. Heyde, Schweinichen, Rothkirch.)
225. Christian Ditzthum von Eckstaedt auf Klein-Vargula, † Vargula 1648. (Seine Ahnen: Ditzthum, Wolffersdorff, Bischofshausen, Mandelsloh.)
226. Barbara Catharina von Cottleben. (Ihre Ahnen: Cottleben, —, —.)
227. Ernst Melchior von Zengen auf Haltungen, † 1640. (Seine Ahnen: Zengen, Harstall, Madelungen, Butlar.)
228. Dorothea Susanna von Haacke a. d. H. Agnesdorf. (Ihre Ahnen: Haacke, Thurn, Knuth, Sundhausen.)
229. Georg Jeremias von Dassel, Erbherr auf Hoppenfen, Einbeck und Wellerfen, n. Hoppenfen 29. März 1595, † Hoppenfen 11. Mai 1667. (Seine Ahnen: Dassel, Schomaker, Vahlberg, Strombeck.)
230. Eva Heistermann (von Ziehlberg) aus Hörter, n. Hörter 1. Jan. 1591 × 1630, † Hoppenfen 1667. (Ihre Ahnen: Heistermann, Hatis, Sybel, —.)
231. Hartwig Johann friedrich Thedel von Wallmoden auf Wallmoden und Heinde, † 4. April 1655. (Seine Ahnen: Wallmoden, Weserling, Steinberg, Bodendorf.)
232. Hedwig Lucia von Gilten, seine 2. Gem., n. Gilten 9. Juni 1626, † Wellerfen 7. Oct. 1677. (Ihre Ahnen: Gilten, —, Marenholz, —.)
233. Caspar Hendrich zu Bendeleben, □ das. 14. März 1652.
234. Catharina (Wachung?) friedrich² Roedigers zu Hachelbich, Witwe, × II. Bendeleben 2. Juli 1643.

235. Martin Kaemmerer, Ölmüllermeister zu Bendeleben, † das.
28. März 1684, 71. Jahre alt.
236. Anna Margaretha N. N. geb. 21. Dezember 1617, † 22. März
1699, 81. Jahre, 12 Wochen, 1 Tag alt.
237. Kraßenberg.
238. —
239. —
240. —
241. Philipp Heinrich von Wigleben auf Wendelstein, n. Weimar
1. Mai 1584, † Beichlingen 12. Nov. 1638. (Seine Ahnen:
Wigleben, Kalb, Werthern, Brandenstein.)
242. Sabine Elisabeth von Wangenheim a. d. H. Tüngeda,
n. Coburg 10. Aug. 1594, × Weimar 23. Nov. 1613,
† 5. Sept. 1634. (Ihre Ahnen: Wangenheim, Erffa,
Herda zu Brandenburg, Diede zum Fürstenstein.)
243. Hans Quitin von Seebach a. Oppershäusen, Großfahner,
Gierstedt und Flarchheim, fürstl. braunschw.-lüneburg. Rat,
Hptm. u. Amtm. zu Römheld, † 9. Nov. 1652. (Seine
Ahnen: Seebach, Bendorff, Diestau, Tschwitz.)
244. Hedwig Ilse von Oppershäusen a. d. H. Oppershäusen,
† 1662. (Ihre Ahnen: Oppershäusen, Spörcken, Rauten-
berg, Steinberg.)
245. Hans Christoph von Burgsdorff a. Polleben, Derzow
und Mellentin, n. 14. Sept. 1602, † Halberstadt 30. März
1672. (Seine Ahnen: Burgsdorff, Sydow, Trautenberg,
Flemisch.)
246. Dorothea Hedwig Ditzthum von Eckstaedt a. d. H.
Cannawurf, seine 2. Gem. um 1645. (Ihre Ahnen:
Ditzthum, Pflugk, Münchhausen, Fronhorst.)
247. Philipp Heinrich von Wigleben auf Radtith, n. Rogleben
4. febr. 1623, † Radtith 3. febr. 1674. (Seine Ahnen:
Wigleben, Werthern, Wangenheim, Herda zu Branden-
burg.)
248. Sabine von Seebach a. d. H. Oppershäusen, n. 8. Dezember
1646, × 1663, † nach 1721. (Ihre Ahnen: Seebach,
Diestau, Oppershäusen, Rautenberg.)
249. — Stecher.
250. —
251. —
252. —
253. Jürgen Hinrich Eversmann, aus Jburg, Kammerdiener
der Kurfürstin Sophie von Hannover, † Hannover 1731.

254. Eleonore Bodeker, get. Hannover (St. Johannis) 11. September 1662, × das. 11. November 1680.
255. Johann Peter Köhler, Cammerrat und Oberamtman zu Wansleben, † das. 8. April 1721.
256. N. N. Plümcke, verwitwete Huth.

II. 7. Generation: (128).

1. Wolff von Arnswald auf Kelbra, Berga, Sittendorf und Krackenstein, Stolberg'scher Hofmeister, n. Krackenstein 1594, † Kelbra 9. Dezember 1674.
2. Anna Sybilla von Schlotheim a. d. H. Almenhausen, n. das. 26. februar 1623, × Heringen Reminiscere 1643, † Kelbra 7. Dezember 1701.
3. Moritz Volckmar von Creuzburg auf Groß-Mehlra.
4. Sibylla von Bendeleben a. d. H. Camawurf.
5. Heinrich Kraft zu Nöschende, n. 1630, † vor 1680.
6. Marie Ahrenhold aus Nöschende, lebt noch 1680.
7. Johann Caspar Kaufmann von Kaufberg auf Berga Döllstedt und Kelbra, Kaiserl. und grfl. Stolberg'scher Rat und Amtmann, n. Schloß Schwarzburg 8. Mai 1650, † Berga 8. März 1724.
8. Catharina Margaretha von Soehlen, n. Blanckenburg a. H. 24. März 1666, × Kelbra 25. August 1685, † Berga 20. februar 1739.
9. Jacob Reimer von Wendstern auf Lenzerwische 1646, † 1666.
10. Margaretha von Koppelow, wiedervermählt mit Jürgen von Sperling.
11. Detlev von Rankau, Kgl. großbrit. Generalltnt. d. Inf., Obercommandant von Stade, n. 23. Mai 1642, † Stade 20. November 1724.
12. Catharina Juliane von Eichtenstern, Erbin von Eltville bei Mainz, seine 2. Gem.
13. Ernst Christian von Staffhorst auf Hoya, Hardenbostel, und Oldendorf, Drost zu Syke, braunschw.-lünebg. Oberforst- und Jägermeister, n. 20. April 1649, † 20. Januar 1719.
14. Agnesa Elisabeth von Post a. d. H. Oldendorf, n. 18. Juni 1659, † 5. November 1718, × 12. Mai 1674.
15. Carl Gebhard von Miltig, a. d. H. Scharfenberg.
16. Anna Lucia von Rauchhaupt a. d. H. Sagisdorf
17. Benedikt Bremer, Landrat und Erbherr auf Cadenberge, Seeburg, Mannhausen und Dobrock.
18. Anna Elisabeth von Bothmer, n. Juni 1619, × 1635.

19. Caspar Erich von Stechow, herzogl. braunschwg. Hofmeister, fürstl. Ostfries. Droß des Amts Aurich, Herr auf Stechow und Kogen, n. Kogen 28. April 1603, † Aurich 19. Mai 1672.
20. Christiane (Anna) Sophie von Weyhe a. d. H. Böttersheim, seine 1. Gem., † 1660.
21. Ernst Julius Grote auf Breesa, n. 2. April 1596, † 30 September 1654.
22. Elisabeth Sophie von Bismarck a. d. H. Schönhausen, seine 1. Gem., × 14. Oktober 1632, † 6. Oktober 1648.
23. Hans Ernst von Plato auf Grabow, n. 6. Oktober 1608, † 15. März 1653.
24. Hippolyta von Bismarck a. d. H. Schönhausen, n. Schönhausen 29. August 1617, × Grabow 12. Juli 1648, † das. 8. Mai 1654.
25. Hermann Ludwig von Haus, Kurfürstl. braunschweig-lüneb. Landrat, Erb- und Gerichtsherr auf Einbeckhausen, zu Wunstorff und Steinlage Erbherr.
26. Maria Sophia Werpup a. d. H. Bissendorf im Stift Osnabrück, † 5. Oktober 1662.
27. Ernst Friedrich von Reden, Kurfürstl. braunschweig-lünebg. Hofrichter, Schatz- und Landrat, auch Droß zu Bokeloh, Erbherr zu Hameln und Hastenbeck, Stemmen, Eggestorff und Pattensen I., n. 6. März 1639, † 14. Februar 1720 zu Stemmen.
28. Engel Elisabeth von Reden a. d. H. Hüpede, n. 4. November 1641, × 31. Juli 1667 † 22. Dezember 1706.
29. Erasmus Dietrich von Bennigsen auf Banteln, $\frac{1}{2}$ Dölfsen, $\frac{1}{2}$ Neu-Brandisleben und $\frac{1}{2}$ Emmeringen, Domsenior, Thesaurarius zu Magdeburg, Archidiaconus zu Kalbe, Obredientiar zu Remkersleben, Walwitz und Gramsdorf, n. 1628, † 23. März 1681.
30. Elisabeth Sabine von Zerffen a. d. H. Laucenau, n. 1639, × 1656, † nach 1682.
31. Jean Frédéric baron de Longueil, Oberstallmeister bei Herzog Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, † nach 1694.
32. Charlotte de Pradines, × 12. November 1674, † nach 1702.
33. Elmerhaus III. von Harthausen, Herr auf Eippspringe, Abbenburg und Vörden.
34. Catharina von Westphalen zum Fürstenberg.
35. Jobst von dem Werder auf Bisperode, † 1665.
36. Anna Catharina von Reden a. d. H. Pattensen.
37. Rabe Dietrich von Westphalen zum Fürstenberg und Rinteln.
38. Clara Catharina von Oberg a. d. H. Schwicheldt.

39. Raban Wilhelm von Westphalen zu Fürstenberg.
40. Elisabeth von Pattberg a. d. H. Pattberg, Miterbin von Hoppeke.
41. Ludwig von der Assenburg zur Hindenburg, Kgl. französ. Oberst, zu Paderborn aufgeschworen.
42. Maria Elisabeth von Erffa a. d. H. Erffa.
43. Hermann Bernd von Schilder zu Himmighausen.
44. Magdalene Margarethe von Donoy a. d. H. Wöbbel, × 14. Februar 1624.
45. Caspar Friedrich von Harthausen zu Welda.
46. Maria Catharina von Krevet a. d. H. Vernaburg.
47. Johann Wolff von Harthausen zu Cedinghausen.
48. Elisabeth von der Lippe a. d. H. Dinsbeck.
49. Caspar von Wendt zu Wiedenbrück, Papenhausen und Lemgo, fürstl. osnabrück. Oberst, n. 1566, † 1650, (s. I. 123).
50. Anna Johanna von Griesheim a. d. H. Falkenberg, seine 3. Gem., × 1629 (s. I. 124).
51. Johann von Friesenhausen zu Maspe, dänischer Major.
52. Catharina Anna Elisabeth von Klepping a. Hachfort, Dahlhausen und Koberstein, † 31. Oktober . . .
53. Walter Heinrich von Plettenberg zu Nehlen, n. 1609, † 1652.
54. Anna Elisabeth von Oer a. d. H. Nottbeck, lebt noch 1658.
55. Bernard von Palland zu Eyll und Hamern, Amtmann zu Rheinberg.
56. Isabella Franzisca von Palland a. d. H. Breidebend, Erbin zu Brockhausen.
57. Ernst Albrecht von Eberstein auf Gehofen, Reinsdorf, Neuhaus, Passbruch, Breitungen, Mohrungen und Friedrichshof, Geh. und Kriegsrat, Ritter des dän. Elefantens Ordens, Kammerherr, Kgl. dän., schwedisch., hess., Kaiserl. und zuletzt kursächs. Offizier, kursächs. Generalfedmarschall 2c., n. Gehofen 6. Juni 1605, † Neuhaus 9. Juni 1676.
58. Odilia Elisabeth von Dittfurth a. d. H. Stadthagen, seine 2. Gem., n. 19. November 1618, × Festung Minden 6. Mai 1638, † Neuhaus 25. Juli 1675, □ zu Gehofen.
59. Friedrich Herr von Werthern, Herr der Grafschaft Weichlingen, des Heil. Römisch. Reichs Erb-Cammer-Chürhüter, kursächs. Wirkl. Geh. Rath, † 21. Dezember 1686.
60. Agnes Magdalene von Hessler a. d. H. Burg-Hessler, † 13. Dezember 1665.
61. Johann Christof Sittig von Quernheim zu Nienburg und Behme.
62. Maria Anna von Wendt a. d. H. Wiedenbrück, seine 2. Gem.

63. Ludwig Ernst von Selbach gen. Lang zu Hohenjelsbach und Zeppenfeld.
64. Johanna Stephania von der Hees a. d. Oberhause Hees.
65. Ernst Leonhard von Tschirschky und Boegendorff a. Uensdorff, Schmitzdorff, Kunsdorff und Pflstram, n. 10. August 1622, † 10. August 1705, □ Panthenau.
66. Anna Elisabeth von Seydlich a. d. H. Golau, × 1656, † 3. Oktober 1691.
67. Georg Friedrich (II.) von Arzat und Groß-Schottgau auf Geppersdorf; n. 19. September 1641, † 23. März 1691.
68. Ursula Maria von Kromayer a. d. H. Sägewitz, seine 1. Gem., (n. 12. November 1648)? get. St. Elisabeth zu Breslau 4. August 1652, † 4. August 1671.
69. Wenzel von Prittowitz und Gaffron a. Kariisch und Lorzendorff, n. 1639, † 1710.
70. Anna Helena Freiin von Kittlich a. d. H. Mechwitz.
71. Gottfried Nicolaus von Siegroth und Slawickau a. Galwitz und Paulsdorf; n. 24. Juni 1636, † 4. September 1694.
72. Barbara von Koschembahr und Storkau, † 15. Februar 1679.
73. Otto Heinrich von Aderkafß a. Kervel, Kgl. dän. Oberst, † vor 1698.
74. Hippolytha Hedwig von Bardeleben a. d. H. Ziesar, n. vor 1663, † nach 1701.
75. Peter Otto Christoph von der Osten, Kgl. preuß. Geh.-Rat, Kammerpräsident und Oberlanddrost, ehem. dänischer Oberst, n. Woldenberg 13. März 1659, † Minden 18. April 1730.
76. Christine Louise Benedicte von Reichau a. d. H. Hornwalde und Wichtringhausen; n. Hannover 10. Oktober 1670, † Bremen 5. Februar 1755, × Kopenhagen 1691.
77. Hans Christian von Sydow auf Neuendorff und Trostin, Kurbrandenbg. Amtshptm. zu Freienwalde, Oberst der Cavallerie, n. 28. März 1639, † 5. Sept. 1709.
78. Helene Elisabeth von Brandt a. d. H. Regitten, seine 1. Gem., n. 8. Mai 1644, † 14. März 1695.
79. Christian von der Marwitz a. Beerfelde, Oberst, n. Beerfelde 15. Dezember 1658, † das. 1. Dezember 1709.
80. Louise Sophie von der Marwitz a. d. H. Hohen-Lübbichow n. 15. Dezember 1678, × Beerfelde 1. November 1698 † das. 28. Juli 1741.
81. Levin von Trotta gen. Treyden a. Heylach und Pormsahnten 1657—1679.
82. Helena von Kummel.

83. Heinrich Johann von Wildemann a. Birsegallen, Hptm.,
n. 1640, † 1695.
84. Dorothea von Ascheberg a. d. H. Ringen.
85. Benno Friedrich Brand von Lindau a. Wiesenburg,
Schmerwitz 2c., Kursächs. Amtshptm., n. Wiesenburg 2.
Dezember 1652, † 14. Jan. 1718.
86. Martha von Milkau a. d. H. Trebiß, n. 11. Dezember
1652, × Trebiß 9. April 1676, † 10. Mai 1734.
87. Friedrich Wilhelm von Oppen a. Fredersdorf, Kurbrandenbg.
Oberforstmeister, n. um 1663, † 25. Mai 1721.
88. Henriette Elisabeth von Eüderiß a. d. H. Leuenberg, ×
1683, † 27. Juli 1728.
89. Heinrich X. Graf Reuß zu Ebersdorff, Graf und Herr zu
Plauen, auch Graf zu Lobenstein, Senior des ganzen
Hauses, n. 9. September 1621, † 25. Januar 1671.
90. Maria Sybilla Gräfin Reuß zu Ober-Greiz, Gräfin und
Herrin zu Plauen, n. 4. August 1625, × 24. Oktober 1647,
† 17. Mai 1675.
91. Johann Friedrich Graf zu Solms-Wildenfels-Laubach, n.
19. Februar 1625, † 10. Dezember 1696.
92. Benigna Gräfin von Promnitz, n. 24. März 1648, × 20.
Januar 1667, † 9. November 1702.
93. Wolfgang Georg Graf zu Castell-Remmlingen und Castell,
n. 27. Januar 1610, † Remmlingen 4. Mai 1668, □
Castell.
94. Sophia Juliana Gräfin zu Hohenlohe-Waldenburg, n.
1620, × 18. Mai 1636, † 11. Januar (5. Oktober?) 1682,
95. Max Erasmus Graf von Zinzendorff, n. 29. Juni 1633.
† 21. Juli 1672.
96. Anna Amalia Gräfin von Dietrichstein zu Hollenburg, n.
20. Oktober 1638, × 16. August 1659, † Nürnberg 15.
August 1696.
97. Siegfried von Ger'sdorff a. Lipsa und Hermsdorf, n.
Lipsa 26. Dezember 1637, † Dresden 29. September 1674,
□ Hermsdorff.
98. Anna Christiane von Radel a. d. H. Storscha, n. 4. De-
zember 1643, † Hermsdorf 21. Mai 1703.
99. Caspar Ehrenreich von Temriß a. Oelsa, Fürstchen und
Colm, n. 22. September 1628, † 1. April 1695, □ Fürstchen.
100. Anna Sophia von Döbschitz a. d. H. Hartmannsdorf, n.
16. November 1637, † 16. Mai 1698, □ Fürstchen.

101. Hans Rudolf von Meßradt a. Uhyß, Eippen und Geißlig, Kursächs. Rat und Landesältester Budd. Kr., n. Eßelsberg 21. November 1627, † Uhyß 30. Jan. 1684.
102. Sophia Elonore von Ponikau a. d. H. Prietitz, n. 1640, † 1722.
103. Johann Christian von Schönberg a. Brauna, Losa, Casi, fruders und Mortka, Kurfürstl. Landeshptm. der Ober- und Nieder-Lausitz, n. Dresden 3. Januar 1640, † Lohsa 27. Januar 1692.
104. Eva Dorothea Erdmuthe von Schönberg a. d. H. Klig, n. 1652, † 1702.
105. Joachim Friedrich von Pfeil und Kl.-Ellguth a. Dierßdorf, Vogelgesang und Kleitich, u. 10. Junii 1651, † 16. Februar 1715.
106. Juliane Hedwig freim von Kittlig und Ottendorf a. d. H. Mechwitz, seine 2. Gem., n. 27. März 1659, × 24. November 1694, † 22. Februar 1737.
107. Ernst Leonhard von Tschirschky und Boegendorff a. Mechwitz, Weigwitz, Schmitzdorf, Nieder- und Mittel-Peylau, Kaiserl. Rat und Landesältester des Fürstentums Brieg, n. Schmitzdorf 17. Dezember 1657, † 3. Februar 1721.
108. Ursula Maria von Arzatt u. Gr.=Schottgau a. d. H. Geppersdorff, n. 14. September 1670, × Geppersdorff 28. Januar 1687, † 22. Februar 1742.
- 109 Christian Adam Posadowsky Freiherr von Postelwitz a. Campersdorff, Canonicus des Hochstifts St. Mauritii zu Magdeburg, fürstl. Oelscher Rat und Landesältester.
110. Anna Charlotte von Gfug und Sellernsdorf a. d. H. Manke, seine 1. Gem., × 14. Februar 1691, † 1. März 1697.
111. Wenzel Sigismund von Seydlig und Bohlau a. Leipitz, Kurtwitz, Saedewitz und Nieder-Peylau, Landesältester des Nimptischen Kreises.
112. Anna Barbara von Sandregky und Sandraschütz a. d. H. Langenbielau.
113. Hartmann Christoph Ditzthum von Eckstaedt a. d. H. Dargula, n. 1615, † Kl.-Dargula 29. März 1671.
114. Margaretha Sophia von Zengen a. d. H. Hallungen, n. 1623, † Kl.-Dargula 6. Dez. 1681.
115. Georg Johann Christof von Dassel a. Hoppensen, Eimbeck und Wellensen, n. Eimbeck 8. Juni 1631, † Wellensen 5. Oktober 1696.
116. Elisabeth Lucia von Wallmoden a. d. H. Wallmoden, n. 7. April 1647, × 26. April 1664.

117. Hans Hendrich zu Bendeleben, get. das. 9. April 1648, □
das. 2. März 1720.
118. Veronica Kaemmerer, get. Bendeleben 31. März 1653, ×
das. 4. Mai 1673, □ das. 28. Februar 1723.
119. Just Leopold Krazenberg, Schwarzburgsch. Förster zu
Vepra, n. 15. März 1658, † Vepra bei Sondershausen
17. März 1715, 57. J. 2 C. alt.
120. Anna Dorothea N. N., n. februar 1667, † Vepra 2. De-
zember 1720, 54 J. min. 9 Woch. alt.
121. Wolff Dietrich Arnold von Wigleben a. Wolmirstedt,
Kurfächf. Obersteuereinnnehmer in Thüringen, Administrator
der Klosterschule Rogleben, n. Herrengroßerstedt 8. Januar
1627, † Wolmirstedt 17. April 1684.
122. Catharina Lucia von Seebach a. d. H. Oppershausen, n.
1. Januar 1645, × Wolmirstedt 25. November 1662, †
das. 28. August 1690.
123. Gottlieb von Burgsdorff a. Polleben und Lichtenberg,
Kurbrandenbg. Oberstltnt. † Eichenberg b. Orlamünde
5. Januar 1705.
124. Sabina Elisabeth von Wigleben a. d. H. Radith, n. 11.
November 1664, × 1685.
125. Johann Paul Stecher, Kgl. preuß. Kriegs- und Domänen-
rat, Erb-, Lehns- und Gerichtsherr zu Beuchlitz, Ober-
amtmann zu Rothenburg a. d. Saale, n. 1662, † Schoene-
beck 21. September 1737, 75 J. alt.
126. Elisabeth —
127. Rudolf Wilhelm Eversmann, Kammerdiener König Friedr.
Wilh. I. von Preußen, Obercastellan zu Berlin, get.
Hannover (Schloßgem.) 14. Mai 1685, † Berlin (Petrigem.)
7. Januar 1745.
128. Elisabeth Margarethe Köhler, n. um 1699, × Berlin
(Petrigem.) 1714, † Berlin 1769.

III. 6. Generation.

1. Wolff Heinrich von Arnßwaldt a. Kelbra und Berga, n. Kelbra
28. November 1652, † das. 14. August 1719.
2. Anna Dorothea von Creuzburg a. d. H. Gr.-Mehlra,
× Kelbra 19. Juli 1682, † das. 1717.
3. Johann Christian von Kraft a. Kelbra, Grfl. Stolbg.-Rog-
lascher Konsistorialrat und Kanzleidirektor, † Kelbra 27.
April 1733.

4. Agnesa Margaretha Kauffmann von Kauffberg a. d. H. Berga, n. Kelbra 24. April 1690, × das. 24. Juni 1708
+ das. 17. Februar 1774.
5. Alexander Joachim von Wenckstern a. d. H. Lenzerwische, n. 1665, + 11. Januar 1721.
6. Friederike von Rankau a. d. H. Panzer, × 31. Januar 1706.
7. Adam Ernst Christian von Staffhorst a. Hoya, n. 31. Juli 1683, + Meyenburg 22. Juli 1751, □ Hoya.
8. Agnesa Maria Dorothea von Miltig a. d. H. Scharfenburg, n. Scharfenburg i. S. 7. August 1690, × Celle 2. September 1717, + Hoya 27. Oktober 1754.
9. Dietrich Bremer a. Cadenberge und Bentwisch, n. 11. April 1655, + 18. April 1725.
10. Abel Elisabeth von Stechow a. d. H. Koken, Wwe. Johans von Düring, n. Mai 1655, × 1685, + 30. September 1691,
11. August Grote a. Breesa, Stillhorn und Schuega, Geh. Rat und Landschaftsdirektor, Abt zu St. Michael in Lüneburg, n. Breesa 16. Oktober 1638, + das. 6. Juni 1700.
12. Hippolyta Catharina von Plato a. d. H. Grabow, verw. von Jagow, n. 12. April 1650, × als f. 2. Gem. 22. Juni 1686, + 13. April 1702.
13. Claus Adolf von Haus a. Eimbeckhausen, Wunstorff und Steinlage, braunsch.-lünebg. Schatzrat, hildesheim. Landrat, + 8. April 1719.
14. Magdalena Dorothea von Reden a. d. H. Stammen, n. 31. August 1668, × 24. April 1685, + 5. März 1728.
15. Friedrich Hermann von Bennigsen a. Banteln, Generalleutnant und Schloßhauptmann zu Wolfenbüttel, n. 1667, + Hannover 20. März 1720.
16. Jeanne Henriette Marie de Longueil, n. Hannover 27. Dezember 1676, × das. 30. März 1700, + das. 4. September 1755.
17. Rabe Jobst von Hagthausen, Herr zu Eippspringe, Marienloh, Abbenburg, Vörden und Borchon, Erbmarschall und Senior familiae.
18. Elisabeth von dem Werder a. d. H. Bisperode.
19. Caspar Heinrich von Westphalen zum Fürstenberg auf Rinteln.
20. Elisabeth Margarethe von Westphalen zum Fürstenberg.
21. Burchard von der Assenburg zur Hindenburg, + 1676, Oberstwachmeister in Münsterschen Diensten.
22. Agnes Elisabeth von Schilder a. d. H. Himmighausen.
23. Hermann von Hagthausen zu Welda.

24. Goda Catharina von Hagthausen zu Cedinghausen.
25. Caspar Ernst von Wendi zu Wiedenbrück und Papenhausen, Cippischer Obersthofmeister, † 1690.
26. Anna Elisabeth von Friesenhausen a. d. H. Maspe, n. 3. Juni 1634, × 1655, † 22. Januar 1694.
27. Jobst Caspar Georg von Plettenberg a. Vehlen und Neilen, n. 1646, † 1679.
28. Godefrida Margarethe Marie Johanna Franziska von Palland a. d. H. Eyll.
29. Christian Ludwig von Eberstein a. Neuhaus, Paßbruch und Gr.-Leinungen, fürstl. Anhalt. Oberaufseher d. Fürstentums Harzgerode, n. Gehofen 15. Oktober 1650, † Neuhaus 24. Oktober 1717.
30. Eleonore Sophie Freiin von Werthern a. d. H. Beichlingen, n. Beichlingen 1. Februar 1657, × das. 9. Juli 1678, † Neuhaus 26. September 1720.
31. Hermann Heinrich Ernst von Quernheim zu Nienburg und Behme auf Laugen-Dernbach, n. 1671.
32. Anna Margarethe Agathe von Selbach a. d. H. Hohen-Selbach und Zeppenfeld.
33. Ernst Leonhard von Tschirsky und Boegendorff a. Mechwitz, Weigwitz, Schmitzdorff, Nieder- und Mittel-Peylau, herzogl. holstein. Oberhofmeister, Kaiserl. Rat und Landesältester des Fürstentums Brieg, n. Schmitzdorf 17. Dezember 1657, † Peylau 3. Februar 1721.
34. Ursula Maria von Arzat und Gr.-Schottgau a. d. H. Geppersdorf, n. 14. September 1670, × Geppersdorff 28. Januar 1687, † 22. Februar 1742.
35. Ernst Friedrich von Prittwitz und Gaffron a. Machwitz, Baumgarten und Sagau, n. 1670, † 1718.
36. Eleonore Sophie von Siegroth a. d. H. Galwitz, n. 1679, † 28. Januar 1730.
37. Casimir Rudolf von Uderkaß, Kgl. dän. Major, † Rendsburg 1722.
38. Hedwig Sophie Ulrike von der Osten a. d. H. Plathe, n. 1692.
39. David Adolf von Sydow a. Falkenwalde, Kgl. preuß. Oberst, n. 16. April 1685, † Leihne 25. April 1767.
40. Charlotte Louise Sophie von der Marwitz a. d. H. Bärfelde, n. 25. April 1703, † 17. April 1729.
41. Edwin von Trotta gen. Treyden a. d. H. Krochten, Pfandherr auf Jogeln, † 21. März 1725.

42. Anna Elisabeth von Wildemann a. d. H. Kaveln. (Eltern der Herzogin Ernst Johann Biron von Curland).
43. Adam Friedrich Brandt von Lindau auf Wiesenburg-Glien und Leipzig, Kursächs. General-Major und Amtshptm., n. Wiesenburg 29. September 1681, † das. 9. April 1754.
44. Helena Henriette von Oppen a. d. H. Fredersdorff, n. 23. April 1694, † 16. September 1755, × Fredersdorf 8. August 1714.
45. Heinrich X. Reuß j. L. zu Ebersdorff, Graf und Herr zu Plauen, n. Lobenstein 29. November 1662, † Ebersdorff 10. Juli 1711.
46. Erdmüthe Benigna Gräfin Solms zu Laubach, n. Wildenfels 13. April 1670, × Laubach 29. November 1694, † Ebersdorff 14. September 1732.
47. Wolfgang Dietrich Graf zu Castell=Remmlingen, Kurpfälz. Obersthofmeister, n. Remmlingen 6. Januar 1641, † Castell 8. April 1709.
48. Dorothea Renata Gräfin von Zinzendorff und Pottendorff, n. Oedenburg 23. Dezember 1669, × als f. 2. Gem. Nürnberg 7. März 1693, † Castell 21. Februar 1743.
49. Wolff Ernst von Gersdorff a. Hermsdorff, Memisch, Schwarzbach, Teschritz und Eselsberg, n. Dresden 12. April 1666, † Hermsdorff 14. November 1714.
50. Maria Susanna von Temritz a. d. H. Welsa, n. 29. Februar 1668, × 7. Dezember 1687, † Lautitz 13. Mai 1748.
51. Hans Rudolf von Mehradt auf Uhyß, Lippen, Geislich, Driebitz und Ragen, Kursächs. Rat und Landesältester des Baugener Kreises, n. 16. September 1660, † 17. Januar 1721.
52. Johanna Christina von Schönberg a. d. H. Kohsa, n. 1664, × 5. September 1690, † 1720.
53. Carl Friedrich von Pfeil und Kl.=Ellguth a. Ober- und Nieder-Diersdorff, Baumgarten und Segau, n. 24. Dezember 1695, † 11. März 1767.
54. Juliane Sophie von Tschirschky und Voegendorff a. d. H. Mechwitz, n. 24. März 1701, × als seine 1. Gem. 30. August 1719, † 24. Juni 1739.
55. Carl Friedrich Graf von Posadowsky, Freiherr von Postelwitz, Kgl. preuß. General-Leutnant, Inh. eines Drag.-Rgts., Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Amtshptm. zu Hohentestow, Direktor der Ritter-Akademie zu Liegnitz, preuß. Graf 30. Januar 1743, n. 3. August 1695, † 7. April 1747.

56. Eleonore Charlotte Elisabeth von Seydlitz u. Gohlau a. d. H. Leipzig, n. 9. März 1702, × Schloß Mante 6. November 1720, † 13. Juni 1769.
57. Hartmann Christian Ditzthum von Eckstaedt a. d. H. Dargula, Cornet, später Erb- und Gerichtsjunker, sächs. Kreiscommissar, n. Dargula 1666, † das. 18. Januar 1733.
58. Catharina Sophia von Dassel a. d. H. Hoppenfen, n. 1673, † 12. Februar 1753.
59. Johann Martin Hendrich, Schwarzburgsch. Hautboist und Laquai, geb. Bendeleben 22. Februar 1683, † Sondershausen 9. Februar 1743.
60. Anna Sofie Kraßenberg, seine 2. Gem., × Bebra bei Sondershausen 7. Februar 1720, † Sondershausen 17. März 1743.
61. Wolff Dietrich Arnold von Witzleben a. Wolmirstedt, kur-sächs. Obersteuereinnnehmer in Thüringen. Administrator von Kogleben, n. Wolmirstedt 21. Juli 1684, † das. 18. Februar 1751.
62. Sabine Henriette von Burgsdorff, n. 11. November 1696, × Wolmirstedt 16. November 1717, † das. 12. Dezember 1750.
63. Johann Christoph von Stecher auf Beuchlitz und Schlettau, Kgl. preuß. Geh. Kriegs- und Domainenrat zu Schönebeck, n. Rothenburg a. d. Saale 26. Juli 1706, † Schönebeck 19. Dezember 1762.
64. Dorothea Eleonore Lucia Eversmann, get. Berlin (Petrigem.) 25. Oktober 1717, × das. 1737, † Beuchlitz 25. August 1769.

IV. 5. Generation.

1. Wolff Ehrenreich von Arnswald auf Kelbra und Berga, Gräfl. Stollbergischer Oberhofmeister und Berghauptmann, n. Kelbra 9. Mai 1683, † das. 26. Oktober 1755.
2. Catharine Margarethe von Kraft a. d. H. Kelbra, n. Kelbra 2. April 1709, × das. als 1. 2. Gem. 22. Januar 1730, † das. 12. Oktober 1781.
3. Detlef Alexander von Wendstern a. Alstedt, Kgl. Großbritt. und Kurfürstl. braunschw.-lüneb. Geh.-Rat, Oberappellationsrat und Cammerpräsident zu Celle, n. 1708.
4. Agnes Marie Elisabeth Henriette von Staffhorst a. d. H. Hoya, n. Hoya 4. August 1720, × das. 17. April 1743.
5. Benedig Georg Bremer a. Cadenberge und Bentwisch, Land- und Legationsrat, n. 15. August 1686, † 11. Dezember 1754.
6. Clara Sophie von Grote a. d. H. Breesfe, n. 11. Dezember 1687, × 10. Mai 1711, † 21. Juli 1754.

7. Friedrich Ludwig von Haus a. Einbeckhausen und Wunstorff, braunschw.=lünebg. Geh.=Rat, n. 17. März 1686, † Hannover 13. März 1746.
8. Sophie Charlotte von Bennigsen a. d. H. Banteln K. K. Sternkreuzordensdame, n. Hannover 14. Juni 1701, (alias 14. August 1708) × 24. Juni 1721, † Wien 2. September 1775 (alias Hannover 2. September 1773).
9. Johann Wilhelm von Haythausen, Herr zur Abbenburg, auf Dörden und Borchon.
10. Barbara Catharina von Westphalen zum Fürstenberg.
11. Hermann Ludwig von der Assenburg, zur Hindenburg.
12. Odilia Elisabeth Dorothea v. Haythausen a. d. H. Welda.
13. Simon Heinrich von Wendt zu Wiedenbrück, Brockhausen und Papenhäusen, hannoverscher Oberst, Obermarschall zu Osnabrück, n. 22. Februar 1671, † 20. Januar 1738.
14. Dorothea Louise Christine Barbara von Plettenberg a. d. H. Neilen, † Osnabrück 7. August 1728.
15. Carl von Eberstein a. Horla und Großleinungen, Fürstl. Nassau-Dillenbg. Oberjägermeister n. Neuhaus 25. November 1687, † Dillenburg 3. November 1725.
16. Wilhelmine Charlotte Philippine von Quernheim zu Nienburg und Behme, n. Friedhofen 15. Oktober 1699, × als f. 2. Gem. November 1721, wieder verm. m. d. Oberst Philipp Ludwig Gottfried Frhrn. von Guttentberg.
17. Carl Siegmund von Tschirschky und Boegendorff a. Nieder- und Mittel-Peylau, n. 3. Februar 1700, † 21. Mai 1737.
18. Helena Elisabeth von Prittwich und Gaffron a. d. H. Baumgarten, n. 11. Dezember 1701, × 13. Oktober 1723, † 20. Dezember 1765.
19. Franz Ludwig Leonhard von Aderkass, Kgl. preuß. Capitain, n. 18. October 1715, † Gr.-Salza bei Magdeburg 27. Juli 1792.
20. Charlotte Beate von Sydow, verw. von Wobeser, a. d. H. Falkenwalde, n. 4. October 1721, † 28. Februar 1753.
21. Christoph Levin von Trotta gen. Treyden a. Gawesen und Grünhof, Oberst, Kurfürstl. sächs. Kammerherrn. Generaladjutant, n. 15. August 1706, † Mitau 18. Juni 1775, □ zu Grünhof.
22. Henriette Dorothea Brandt von Lindau a. d. H. Wiesenburg-Glien, seine 1. Gem., × Wiesenburg 12. September 1737, n. Fredersdorf 8. März 1717, † Dresden 12. Juli 1746.
23. Heinrich XXIX. Reuß jüngerer Linie, regierender Graf zu Ebersdorff, Graf und Herr zu Plauen, n. Ebersdorff 11. Juli 1699, † Herrnhag i. d. Wetterau 22. Mai 1747.

24. Sophie Theodore Gräfin zu Castell-Remmlingen, n. Castell 12. Mai 1703, × das. 7. September 1721, † Herrnhut 6. Januar 1777.
25. Sigmund August von Bersdorff auf Niemitsch, Werda-Crebus und Alt-Seidenberg, n. Hermsdorf 6. September 1702, † Herrnhut 5. Dezember 1777.
26. Erdmuthe Charlotte von Mehradt a. d. H. Uhyß, n. Uhyß 18. Juni 1709, † Herrnhut 26. Dezember 1781.
27. Carl Friedrich Graf von Pfeil und Kl.-Ellguth a. Gr.-Wilckau, Vogelgesang, Quanzendorf, Kleutsch, Ditmamsdorf und Haunold, Landrat des Nimpschen Kreises, preuß. Graf 15. Oktober 1786, n. 25. Mai 1735, † 3. April 1807.
28. Anna Charlotte Eleonore Friedrike Freiin von Posadowsky zu Postelwitz, n. 6. November (Juli?) 1735, × 23. August 1758, † 27. Januar 1813.
29. Johann Ludwig Vitzthum von Eckstedt a. d. H. Vargula, Kursäch. Major, n. Kl.-Vargula 31. Juli 1704, † Sayda 20. Mai 1777.
30. Maria Elisabeth Hendrich, n. Sondershausen 20. August 1724, × Berthelsdorff i. S. 4. März 1757, † Schkeuditz 13. April 1801, 76 Jahre 9 Mon. alt.
31. Dietrich Gottlieb von Wihleben a. d. H. Roten Hofe in Wolmirstedt, Kursäch. Oberstleutnant, Erbadministrator der Klosterschule Rogleben; n. Wolmirstedt 15. März 1723, † Jena 8. September 1785.
32. Henriette Elisabeth von Stecher a. d. H. Beuchlitz, n. Schönebeck 8. Dezember 1739, × das. 20. Februar 1755, † Leipzig 13. Dezember 1803.

V. 4. Generation.

1. Christian Ludwig August von Arnswaldt, Kurbraunsch.-lünebg. Geh. Rat, Consistorialpräsident und Kriegsminister, Curator der Universität Göttingen, Mitbesitzer von Kelbra, n. Kelbra 5. November 1733, † Hannover 14. Oktober 1815.
2. Agnes Maria Dorothea von Wendstern a. d. H. Lenzenwische, n. Celle 13. April 1744, × das. 25. August 1767, † Hannover 18. Juni 1791.
3. Benedig Bremer, Dr. jur. Kgl. großbrit. und Kurfürstl. braunschw.-lünebg. Geh. Rat, Herr auf Cadenberge, Döbrock, Basbeck und Seeburg, n. 14. August 1717, † Bremerwürde 16. Juli 1779.

4. Caroline Augustine von Haus, Erbin von Eimbeckhausen, n. Rostock 6. April 1733, × Hannover 2. März 1756, † das. 10. März 1795.
5. Caspar Moritz von Harthausen zur Abbenburg und Borchon, Paderborn. Leutnant, Geh. Rat und Kurkölnischer Kammerherr „Eidler Meier und eine der vier Säulen des Domstifts Paderborn“.
6. Christina Theresia von der Assenburg zur Hinneburg.
7. Carl Josef Friedrich von Wendt zu Wiedenbrück und Papenhausen, hannov. Rittmeister und Drost zu Varenholz, n. 15. October 1715, † 1763.
8. Henriette Dorothea Agathe von Eberstein a. d. H. Großleinungen, n. Dillenburg 3. Dezember 1723, × als seine 1. Gem. Mainz (St. Emmeran) 6. Januar 1744, † 1758.
9. Julius Friedrich von Tschirschky und Voegendorff (Posthumus) auf Gaumitz, Schobergrund und Nieder-Peylauschlößel, Landschaftsdirektor der fürstentümer Jauer und Schweidnitz, Landesältester des Reichenbacher Kreises, n. auf dem Rothenhof zu Mittel-Peylau 18. September 1737, † Gnadenfrei 11. April 1814.
10. Henriette Charlotte Elisabeth von Uderkas, n. Kennern in Holstein 29. September 1748, × Herrnhut 25. October 1768, † Gnadenfrei 24. April 1819.
11. Christof Friedrich Levin von Trotta gen. Treyden auf Rудbahren, Candehlen, Gr. u. Kl. Glien, Dahlenberg und Leipnitz, Kgl. poln. und Kursächs. Kammerherr, n. Dresden (?) 16. April 1743, † Rудbahren 25. März 1772.
12. Johanna Dorothea Keuß jüng. L., Gräfin und Herrin zu Plauen a. d. H. Ebersdorf, auf Klig, Salga, Leichnam, Sörchen, Göbels, Menau, Römcke, Bärwalde, Uhyß, Schöpsdorf, Lite und Drehnapp, n. Ebersdorff i. V. 14. Juli 1743, × Großhemmersdorf 21. Mai 1770, † Wanscha 18. Mai 1801.
13. Ernst Sigismund von Gersdorff auf Alt-Seidenberg und Berna, n. Trebus 1. Juni 1737, † Herrnhut 20. Januar 1797.
14. Charlotte Marie Eleonore Gräfin von Pfeil und Kl. Ellguth, wiederverm. m. Friedrich Rudolf Frhrn. v. Watterville, n. Gr. Wilckau 29. Januar 1761, × I. 5. Mai 1786 als E. S. v. Gersdorffs 2. Gem., † Herrnhut . . .
15. Johann Ludwig Vigtum von Eckstaedt, Kgl. sächs. Major; n. Berthelsdorff i. S. 22. September 1758, † Dresden 30. November 1834.

16. Eleonore (genannt Marianne) Henriette Wilhelmine von Wisleben a. d. H. Wolmirstedt, n. das. 2. November 1759, × Cursdorff 14. Jan. 1780, + Dresden 25. Juni 1829.

VI. 3. Generation.

1. Carl Friedrich Alexander von Arnswaldt, kgl. hannov. Staats- und Cabinets-Minister, Curator der Universität Göttingen, Comthur des Guelphen-Ordens, auf Gustävel, Schönlage, Hardenbostel und Hoya, n. Celle 11. September 1768, + Hannover 27. April 1845.
2. Henriette Louise Elisabeth von Bremer a. d. H. Cadenberge, n. 28. Dezember 1764, × 27. Januar 1795, + Hannover 22. Juni 1828.
3. Werner Adolf Freiherr von Hagthausen zur Abbenburg und auf Bökendorf, kurpfälzischen Kammerherr und Drost zu Lichtenau, n. 11. Oktober 1744, + 25. April 1823.
4. Maria Anna freiin von Wendt a. d. H. Papenhausen, seine 2. Gem., n. 15. März 1755, + 24. September 1829.
5. Friedrich Ludwig von Tschirschky und Boegendorff auf Wanscha, Nieda, Reutnitz, Wilka, Bohra und Scheiba, Landesbestalter des Markgraftums Oberlausitz, n. Neusalz a. d. O. 27. August 1769, + Herrnhut 2. Oktober 1829.
6. Friederike Theodore Elisabeth von Trotta gen. Treyden (Posthuma) a. d. H. Rüdahren, auf Leipzig-Malschig, Proschwitz, Wiesenburg-Glien, Jeserin und Welsche, n. Rüdahren 24. September 1772, × Herrnhut 12. Mai 1792 als seine 1. Gem.; + das. 20. März 1806.
7. Ferdinand Rudolf von Gersdorff, kgl. sächs. Rittmeister, auf Niederstrahwalde, Steinfirch und Heidersdorf; n. Herrnhut 29. Dezember 1789, + Ober-Heidersdorff 30. September 1854.
8. Marianne Louise Wilhelmine Dithum von Eckstaedt a. d. H. Vargula, n. Freyburg a. d. Unstrut 2. Februar 1789, × . . . 1808 als seine 1. Gem., + Niederstrahwalde 5. April 1815.

VII. 2. Generation.

1. August Friedrich Ernst von Arnswaldt, kgl. hannov. Legationsrat, Canonicus des Stifts St. Alexandri zu Einbeck, auf Hardenbostel, Hoya, Gustävel und Schönlage, n. Hannover 13. August 1798, + das. 27. Juni 1855.
2. Anna Elisabeth freiin von Hagthausen, n. Bökendorf 6. Januar 1800, × das. 20. November 1830, + Hannover 1. Oktober 1877.

3. Adam Rudolf Levin von Tschirschky und Boegendorff, Kgl. preuß. Genie-Leutnant, großherzogl. sächs. Kammerherr und Schlosshptm. zu Eisenach, u. Herrnhut 18. März 1801, † Eisenach 22. Mai 1876.
4. Ida Henriette von Gersdorff a. d. H. Obersteinkirch, u. Herrnhut 8. Oktober 1811, × Steinkirch 29. Dezember 1839 als seine 2. Gem., † Eisenach 6. Oktober 1895.

VIII. 1. Generation.

1. Johannes (genannt Hans) August Friedrich Eduard Carl von Arnswaldt, Kgl. hannoverschen Jagdjunker, Herr auf Wiedenhausen, n. Hannover 8. August 1839, † Sonneberg i. Th. 26. Februar 1894.
2. Maria Anna (gen. Marianne) Ida Victoria von Tschirschky und Boegendorff, n. Stedtfeld b. Eisenach 28. Juni 1842, × Eisenach 29. Juli 1863.

Deren Kinder:

1. Anna Elisabeth Ida Marie von Arnswaldt, n. Hannover 2. Mai 1864, × Wiedenhausen 4. Januar 1884 m. Ernst Alexander Carl Adolf von der Decken auf Preten und Adendorf.
2. Elisabeth Theresie Dorothea Sophie Paula, n. Hannover 2. September 1865, Stiftsdame zu Bassum, Hofdame J. H. der regier. Fürstin zu Schaumburg-Elpe, Herzogin zu Sachsen.
3. Georg Michael Martin Hubert, Großherzogl. mecklenbg.-schwerin. Oberförster und Jagdjunker, n. Hannover 29. September 1866, × Cloddram 12. Juni 1896 m. Anna-Marie Caroline Mathilde Volten;
4. Louise Adelheid Olga Mary Alma, n. Wiedenhausen 10. September 1868, Stiftsdame zu Fischbeck.
5. Levin Carl Bodo Anton Hubert, n. Wiedenhausen 11. Juni 1870, × London April 1898 m. Lily Louis (gestorben 1899.)
6. Gertrud Henriette Anna Catharina, n. Wiedenhausen 19. Februar 1872, † Gartow 3. Januar 1892.
7. Werner-Constantin Hermann William, Genealoge, n. Wiedenhausen 17. November 1877.
8. Maria-Theresia (gen. Resi) Elisabeth Amalie Anna, n. Wiedenhausen 15. Juni 1880, Expectantin des Klosters Ebstorf.

Allianzen der Familie von Meßsch

von G. von Meßsch.

II. Teil.

Ergänzungen und Berichtigungen zu dem im Jahrgang 1905 Heft 2
erschienenen Allianzenverzeichnis Nr. I.

1. v. **Beust**
Bernhard Friedrich, vermählt mit Justine v. Meßsch zu Neufirchen 26. Juni 1648.
2. v. **Biedensfeldt**
ist ganz zu streichen.
3. v. **Biesenroth**
Agnes vermählt mit Sebastian v. Meßsch zu Zwickau 2. November 1625.
4. v. **Bock**
richtig: v. Bock.
5. v. **Bose**
Sophie Luise Gräfin vermählt mit Karl v. Meßsch zu Reichenbach 1. Juni 1716.
6. **Brand v. Lindau**
Hippolytha vermählt mit Joachim Christiani v. Meßsch zu Wiesenburg b. Belzig, den 30. August 1617.
7. v. **Bredow**
Eudwig vermählt statt den 20. „den 30. März“ 1704.
Bertha Henriette fällt ganz fort.
8. v. **Burckersroda**
Johanne Dorothee heiratete Centurius v. Meßsch zu
am 2. Mai 1702.

9. v. **Dobeneck**
statt Marie Katharine: „Helene Eleonore“.
10. v. **Dribergf**
Jürgen, fgl. dän. Oberst vermählt nicht mit Johanne Antonie, sondern mit Hedwig Sophie v. Mehsch. Das Datum der Vermählung ist zu streichen.
11. v. **Ende**
Juliane Christiane vermählte sich zu Dürrenebersdorf 16. August 1711 mit Centurius v. Mehsch.
Die Hochzeit Karls v. Mehsch mit Wilhelmine Henriette Sylvia Bianca fand nicht zu Altenburg, sondern zu Ronnschütz statt.
12. v. **Feilitzsch**
Urban Heinrich vermählt mit Eleonore v. Mehsch zu Weimar 4. Mai 1610.
13. v. **Freyer**
Chilian, Reichsritter u. kaiserl. Oberstleutnant heiratete Marthä Christine v. Mehsch zu Merseburg 24. Juni 1696.
14. v. **Guttmannshausen**
Der Ort der Vermählung „Tauer“ ist zu streichen.
15. v. **Saugwitz**
Christiane Sophie vermählte sich mit Ernst v. Mehsch am 21. februar 1764.
16. v. **Sausen**
Hans Christoph heiratete Marie Katharine v. Mehsch zu Sommeritz 2. Juni 1696.
17. v. **Sünefeld**
Die Vermählung der Amalie Wilhelmine mit Franz v. Mehsch fällt ganz fort.
18. v. **Rhevenhüller**
Die Trauung fand zu Wien in der Hofburgkapelle statt.
19. v. **dem Knefsebeck**
Die Notiz: „Braunschweig“ ist zu streichen.
20. v. **Königsmarck**
Adam Ludwig vermählt zu Zerbst am 28. Januar 1840.
21. v. **Körbitz**
Hans Alexander vermählt mit Sabina v. Mehsch zu Reichenbach 10. November 1606.
22. v. **Kospoth**
Johann August heiratete Marie Sophie v. Mehsch zu Oschitz 12. April 1735.
23. v. **Kozau**
Freiherr Erdmann Wilhelm vermählt mit Henriette v. Mehsch zu Schleiz 11. August 1782.

24. **v. Lamberg**
Die Trauung fand zu Wien in der Hofburgkapelle statt.
25. **v. Lattorff**
Johann Dietrich heiratete Johanne v. Melsch zu Polenzko am 25. Mai 1709.
26. **v. Lehmann**
Das „von“ ist zu streichen.
27. **v. Loff**
Katharina Sophie heiratete am 23. August 1636.
28. **de Maffei**
Jean vermählt mit Henriette v. Melsch zu Freiberg 25. Dezember 1747.
29. **von Oppen**
Die Vermählung fand zu Polenzko am 19. Mai 1709 statt.
30. **v. Ossa**
Sabina vermählt mit Joseph von Melsch zu Ossa den 16. Dezember 1572.
31. **v. Osterhausen**
Hans Joachim heiratete Eva Magdalena v. Melsch zu Ottendorf bei Berggießhübel 12. Februar 1695.
32. **v. Pflug**
Agnes vermählt mit Heinrich Bernhard v. Melsch zu Kleinaga 1625.
Alexander vermählt statt am 25. am „24“ November 1636.
33. **v. Plöz**
fällt ganz fort.
34. **v. Pöllnig**
Die Hochzeit der Dorothea Magdalena fand nicht 1663, sondern 1683 statt.
35. **v. Rahne**
Georg Hartmann heiratete Sophie Hippolyta v. Melsch zu Gebesee i. Thür. 28. April 1691.
36. **v. Reizenstein**
ist zu streichen.
37. **v. Reuß**
Die Vermählung Heinrich des Älteren geschah im Jahr 1524.
38. **v. Schauroth**
Marie Dorothee vermählt mit Christian Friedrich v. Melsch zu Ronneburg 9. Februar 1698.
39. **v. Schönberg**
Katharina Sophie heiratete Bernhard Adolf v. Melsch zu Ottendorf bei Berggießhübel 12. November 1661.
Georg Friedrich vermählte sich mit Klara v. Melsch zu Einbach b. Chemnitz 26. Februar 1652.

Magdalena Margaretha heiratete nicht zu Auerwalde, sondern zu Schlößchen Porschenedorf.

Anton heiratete Johanne Antonie v. Meßsch zu Schönau 10. Juli 1720.

40. v. Seydewitz

Die Hochzeit Hans Joachims mit Eleonore v. Meßsch fand am 20. Oktober 1686 statt.

41. v. Stammer

Philipp David vermählte sich mit Eva v. Meßsch zu Kamitz 18. September 1757.

42. v. Stein zu Liebenstein

Hans auf Barchfeld vermählte sich mit Margaretha v. Meßsch.

43. v. Stein zu Lausnig

Die Trauung Christian Heinrichs fand zu Polenzko statt.

44. v. Tettau

Karolina Augusta heiratete Friedrich Heinrich August v. Meßsch zu Leubnig bei Dresden 18. April 1790.

45. v. Tschammer

Johann Ludwig auf Fernsdorf vermählte sich mit Johanne Auguste von Meßsch zu Polenzko 18. Februar 1701.

46. v. Wallwitz

Wolf Adam auf Grimma vermählt mit Johanna Wilhelmine Gräfin v. Meßsch zu Polenzko 26. Dezember 1700.

47. v. Wälfnig

statt Sybilla: Sibylla.

	Mitglieder der familie v. Meßsch	Ort und Zeit der Vermählung
1. Arnoldt Franz Heinrich, fgl. sächs. Sekretär . .	Udele Marie	zu Zschopau 12. Februar 1872.
2. August Kamilla Antonie . .	Karl Erwin	zu Dresden 11. Januar 1872.
3. Bärwinkel Minna Auguste . . .	Adolf Bernhard	zu Leipzig 24. No- vember 1849.
4. von Baumbach Ludwig, herzgl. braun- schweig. Hofmeister .	Katharina	im Jahr 1548.

	Mitglieder der familie v. Metzsch	Ort und Zeit der Vermählung
5. Beier Thella Cölestine . . .	Franz Gustav	zu Eger 31. Januar 1898.
6. Berger Charlotte Eleonore Re- bekka	Adam Friedrich	zu Dresden-Altstadt 7. Mai 1781.
7. Bergner Marie Lina	Arno Luis	zu Gera 5. März 1873.
8. Bernhardi Christiane Henriette . .	Adam Heinrich	zu Freiberg 20. Juni 1784.
9. von Beulwitz Christoph Heinrich, Kor- net und gräf. reuß. plauensch. Kriegskom- missar auf Frössen und Ober- u. Untersachsen- vorwerk	Anna Pauline	zu Blintendorf 25. Juli 1695.
10. von Bölzig Andreas zu Preußen- dorf	Sibylle	um 1580.
11. von Boemelburg siehe von Boyneburg		
12. von Bora Wolf . . . . .	. . . . .	um 1570
13. von Boyneburg Margaretha Barbara (v. Bömel- burg)	Philipp Georg	um 1520. um 1540.
14. von Brandenstein Georg Konrad, mark- gräf. ansb.-bayreuth. Oberhofmeister.	. . . . .	um 1690.

	Mitglieder der Familie v. Metzsch	Ort und Zeit der Vermählung
Hans Georg, sächs.- merseburg. Kfzr. und Hofmeister zu Neu- stadt a. O.	Dorothee Sophie	zu Oppurg 4. Ok- tober 1699.
15. von Brösigke Magdalene Dorothee	. . . . .	um 1725.
16. Büchner Hedwig	Kurt	zu Gieba b. Nurs- dorf 27. August 1889.
17. von Büнау Dorothea	Philipp	um 1550.
18. Busch Ernst, Landwirt . . .	Marie	um 1850.
19. Bredow Henriette Bertha . . .	Franz Julius	zu Planen b. Dres- den 10. Septem- ber 1853.
20. von Cannerwurf Georg Christian auf Niederbeuma	Christiane Sophie	um 1650.
21. Christoph Karoline Marie Hen- riette	Karl Ludwig Franz	zu Berlin 22. April 1867.
22. Cuny Karl Alexander, fgl. sächs. Major	Margarethe	zu Dresden 14. Sep- tember 1886.
23. von Dassel Katharina	Hans	um 1560.
24. von Dibberz Theodor Heinrich, fgl. poln. und kursächs. Rittmeister . . . . .	. . . . .	um 1740.

	Mitglieder der familie v. Meßsch	Ort und Zeit der Vermählung
25. von Döblau Joachim auf Pöhl . . .	Margarethe	um 1520.
26. Edelmann Karoline	Gustav Ludwig Walther	zu Halle 5. Juli 1862.
27. Elgerehausen	Marie Amalie	um 1850
28. von Ende Magimiliane Susanne	Georg Heinrich	zu Frössen 22. No- vember 1664.
29. von Egdorf . . . . .	. . . . .	um 1480.
30. Faber Friederike	Christian Philipp Erdmann	um 1730.
31. von Falkenstein Ursula Barbara . . .	Hans Georg	um 1650.
32. von Farelli . . . . .	. . . . .	um 1780.
33. von Feil Katharina	Sebastian	um 1580.
34. Sichert Friedrich Moritz . . .	Sylvia Auguste Pauline	zu Schönfels 20. Oktober 1887.
35. Fleischer Christiane Sophie Frie- derike	Rudolf Siegmund	zu Hohnstädt b. Grimma 6. No- vember 1773.
36. Fringsche Elsbeth Julie	Hugo Leopold Walther	zu Dresden 4. Ok- tober 1902.
37. Fröde Amalie Wilhelmine . .	Franz Ludwig Gothelf	zu Reichenbach im April 1822.
38. von Gleichen Christiane Marie . . .	Ernst Gottlob	um 1730.

	Mitglieder der familie v. Mehsch	Ort und Zeit der Vermählung
39. Boschen Emily Luise	Karl Gustav Heinrich	zu Roehampton 26. März 1863.
Marie	Karl Georg Levin	zu Roehampton 10. Juni 1868.
40. Grieb	Johanne Eleonore Christiane	um 1780.
41. Grollmus Johann Karl Trau= gott, kgl. sächs. Ober= förster	Bertha Pauline	zu Dresden-A. 8. November 1843.
42. von Groffe Margarethe Charitas	Karl August	um 1715.
43. Grunow Maria Charlotte	Walther Oskar Ludwig	zu Berlin 4. Sep= tember 1831.
44. Gutsche Marie Luise	Hans Hugo	zu Jschopau 28. April 1863.
45. Saas Eina	Hans Heinrich Wilhelm	zu Greiz 1. Mai 1852.
46. Saase Anna Angeline	Heinrich Richard Bodo	zu Chemnitz 25. September 1862.
47. Sarttig Franz, Tierarzt	Ordalie Franziska	zu Großpostwitz 12. Oktober 1886.
48. Sasferl Benjamin, Advokat zu Naumburg Christoph, Dr. jur. Land= profurator u. Advokat	Eleonore Hedwig Marie Magdalena	um 1700. zu Thierbach 18. November 1703.
49. de la Saye Hauptmann	Martha Christine	um 1670.

	Mitglieder der Familie v. Metzsch	Ort und Zeit der Vermählung
50. Seber Johann Heinrich, Tuch- macher u. Tuchhändler in Zeitz	Maria Elisabeth	zu Neufkirchen b. Krimmitschau 22. Nov. 1729.
51. Seberlein Frida Adolphine . . .	Friedrich Karl	zu Schloß Braubach a. Rh. 15. April 1905.
52. Selmert Amalie Wilhelmine . .	Franz Karl	zu Reuth 10. No- vember 1816.
53. Sensge Johanne Klara	Hans Holm	zu Krimmitschau 12. November 1901.
54. Sesse Katharine Sophie Mar- garethe	Philipp Gottlieb	zu Münster i. W. 1. Februar 1807.
55. Sochheimer Friedrich Ernst, Fleisch- steuereinnnehmer . . .	Auguste Luise	zu Freyburg a. d. U. 14. Mai 1799.
derselbe	Katharina Elisabeth Beate	zu . . . 21. März 1802.
56. Rändler Karl Oskar	Martha Wilhel- mine Elisabeth	zu Schönfels 13. Mai 1886.
57. Kaiser Kamilla Selma	August Lothar	zu Dresden 20. Januar 1885.
58. von Kauffung Margarethe	Ernst	zu Kirschkau 22. März 1580.
59. Kettner Auguste Luise	Anton Heinrich	zu Plauen 29. Juli 1859.
60. Klauß Antonie Renate	David Wilhelm Heinrich	zu Technitz 15. Januar 1830.

	Mitglieder der Familie v. Mezsch	Ort und Zeit der Vermählung
61. von Kleist Johanne Eleonore	August Heinrich	im Jahr 1743.
62. von Kluge Ernst Albrecht, (gl. dän. Hauptmann, auf Daasdorf	Sophie Elisabeth	zu Daasdorf 24. September 1693.
63. Kolbe Friederike Wilhelmine	Franz Carl	zu Elsterberg 26. Dezember 1811.
64. Krenzschmar Karl Hermann	Hedwig Luise	zu Schönfels 16. Mai 1891.
65. Kummer Johanne Karoline Sophie	Karl Hugo	um 1855.
66. Langhans Wilhelm Albert	Friederike Henriette Auguste	zu Berlin 8. Mai 1870.
67. Lasoh Therese Luise Amalie	Ludwig Friedrich Adolf	zu Berlin 5. No- vember 1864.
68. Leers Marie Henriette Au- guste	Julius Alexander	zu Gera 17. Sep- tember 1815.
69. von Lichtenstein Anna	Heinrich	um 1580.
70. von List Gertrud	Hans	im Jahr 1532.
71. Lindner Christiane Johanne	Karl Leberecht	Technitz 6. No- vember 1826.
72. Mahlo Wilhelmine Auguste	Karl Heinrich Wilhelm	zu Radeburg 18. Januar 1851.

	Mitglieder der Familie v. Mezsch	Ort und Zeit der Vermählung
73. Merck Wolf, Bürgermeister von Torgau . . .	Elisabeth	zu . . . 13. Sep- tember 1586.
74. Merz Bruno Oswin, kgl. sächs. Geh. Rat und Ministerialdirektor .	Wally Ernestine Amalia Hedwig	zu Greiz 25. Juli 1874.
75. von Mezsch Sigismund, Domherr zu Naumburg . . .	Marie Salome	zu Brunu 3. No- vember 1628.
Hans Georg, kgl. schwed. Leutnant, auf Staiß	Anna Margaretha	zu Triebes 26. Sep- tember 1653.
Rudolph Wilhelm, her- zogl. württemberg. Rittmeister auf Plohn und Wildenau . . .	Charlotte Sophie	zu Reuth 12. Januar 1766.
Eudwig August, kgl. sächs. Notar	Josephine Franziska Wilhelmine Antonie	zu Zschopau 29. Juli 1834.
Hugo Alexander, kgl. sächs. Gerichtsrat	Klara Rosalie Elisabeth	zu Leipzig 21. Ok- tober 1852.
76. Meyer Julius August Otto .	Maria Bertha Margaretha	zu Berlin 16. Mai 1902.
77. von Milkau Christian Friedrich, her- zogl. weimar. Kam- merjunfer auf Worm- stedt	Erdmuthe Dorothea	um 1715.
78. von Monro Johann, kursächs. Ge- neralmajor . . . . .	. . . . .	um 1720.

	Mitglieder der Familie v. Meßsch	Ort und Zeit der Vermählung
79. Mros , Amtsverwalter	Henriette Franziska	um 1830.
80. Müller Maximilian Albin Wol- demar, Photograph .	Emilie Ernestine Margarethe	zu Koswig 19. Juni 1887.
81. Mumkow Susanne Friederike .	Georg Siegmund	um 1760.
82. von Naundorf Hans Heinrich . . .	Anna Maria	um 1600.
83. Pfau Ida	Gustav Heinrich Wilhelm	zu Halle 31. De- zember 1884.
84. von Pflug Sibylle	Julius	um 1585.
85. von der Planitz	Georg	um 1570.
86. Platz Abraham Christoph, chursächs. Kammerrat, auf Pirkau . . .	Amalie Martha Karoline	im Jahr 1744.
87. von Polenz Christiane Sophie . .	Ernst Gottlob	im Jahr 1731.
88. Polster Anna Maria . . .	Erich Wolfgang	zu Krimmitschau 4. September 1873.
89. Pomfel Benjamins Christoph, chursächs. Hauptmann	Sibylle Elisabeth	um 1750.

	Mitglieder der Familie v. Mehsch	Ort und Zeit der Vermählung
90. Kätke Gottlieb Friedrich Hein- rich, kgl. preuß. Se- kretär	Anna Pauline Florentine	zu Berlin 3. Juli 1878.
91. Kahnisch Henriette Auguste . . .	Friedrich Heinrich August	zu Dresden 3. Juli 1823.
92. Kaval Marie Christine Josi- powna	Wolf Viktor Willibald	zu Riga 22. Ok- tober 1889.
93. Kichter Rosalie Bertha Hen- riette	Friedrich Heinrich August	zu Leipzig 30. No- vember 1826.
Nanny	Karl Heinrich	zu Neustadt i. Sa. 16. September 1842.
Konstanze Agnes . . .	Heinrich Rudolf Thuisko	zu Freiberg 12. Februar 1880.
94. von Köder Hans Kaspar auf Helmsgrün	Ester Maria	um 1600.
95. Koth Helene	Albrecht Hans Paul Adolf	zu Dresden 17. Juli 1904.
96. von Kottleben Melchior	Maria	um 1600.
97. Sausse Rosalie Marie Elisa	Karl Anton	zu Baugen 16. Juli 1825.
98. Schaar Karl Gottlob, Schnei- der	Friederike Auguste	zu Limbach 17. Mai 1829.
99. von Schaumberg Hans Wolf Moritz, Domherr zu Würz- burg	Anna	um 1610.

	Mitglieder der Familie v. Meßsch	Ort und Zeit der Vermählung
100. Schemel Auguste Amalie . . .	Leo	zu Dresden 20. Mai 1882.
101. von Schilling Rudolf Ludwig auf Kleckwitz	Sabina	im Jahr 1626.
102. von Schleinitz Andreas Dietrich auf Mausitz, Seerhausen, Graupitz und Kanitz	Agnes Sophie	zu Zwickau 1612.
103. Schmidt Christian Wilhelm Lud- wig Kauf- u. Handels- herr	Franziska Josepha	zu Nelschkau 23. April 1815
Hugo	Wilhelmine	um 1860
Gertrud	Hans Ulrich	zu Plauen 19. Sep- tember 1895
104. Schneider Ida Franziska	Kurt Hans Adolf Emil	zu Zittau 12. Ok- tober 1885
105. Schölzke Theodor, Kaufmann .	Lucie Franziska	zu Falkenstein 8. Januar 1870.
106. von Schönau Hans, Ritter . . . . .	. . . . .	um 1570.
107. von Schönfeld . . . . .	. . . . .	um 1760.
108. Scholz Adeline Eleonore Christian	Traugott Wilhelm	zu Breslau 1802
109. Schulz Anna Friederike . . .	Holm Hans Adolf Luis	zu Dresden-N. 25. Oktober 1898.

	Mitglieder der familie v. Mehßch	Ort und Zeit der Vermählung
110. Schumann Antonie	Robert Bruno	zu Breslau 10. März 1872.
111. Seifert Moriz Johann Georg, Apotheker	Kora	zu Zschopau 5. November 1861.
112. Sepastean Helene Milda	Georg Walther	zu Gößnitz 18. No- vember 1904.
113. von Seydewitz Friederike Henriette	Ernst Gottlob	zu Roda 5. 21. 15. Mai 1763.
114. Siegling Johann Gottfried, feldscher	Agnes Susanna	im Jahr 1708.
115. Starck Joachim, Schlosser, Ur- macher und chursächs. Trommelschläger	Anna Maria	zu Treuen 23. März 1620.
116. von Stein zu Liebenstein Ursula	Christoph	um 1560.
117. Steinbach Klara Justine Emilie	Hugo Leopold Walther	zu Dresden 7. Januar 1893.
118. Süß Margarethe	Franz	zu Zwickau 6. No- vember 1897.
119. von Taubentim Johann Christoph auf Ulrichswalde, herzogl. sächs. goth. Amts- hauptmann	Sabina Magdalena	im Jahr 1717
120. Tinnemeier Carrie	Georg Hans Adolf Friedrich	zu . . . 8. April 1883.

	Mitglieder der Familie v. Mehßsch	Ort und Zeit der Vermählung
121. Unger Gottlieb Friedrich, Pa- stor zu Sitten und Collmen	Friederike Hen- riette Amalie	zu Hohnstädt 24. November 1803.
Hermann, Fabrikant .	Luiſe Wilhelmine Gertrud	zu Schilbach 11. Mai 1895.
122. von Unruhe Alexander auf Schmölln, Kay, Oblat und Suhren churfächſ. Oberſt . .	Magdalene Sibylle	zu Wiefenbad 4. August 1702.
123. Verlohren Heinrich Auguſt, ſgl. ſächſ. Oberſt	Alma Franziska	zu Leipzig 8. April 1866.
Julius Oſtar, ſgl. ſächſ. Hauptmann	Blanka Benedikta	zu Leipzig 23. No- vember 1868.
124. von Dippach Agnes	Hans	um 1520.
125. Vogel Emma Luiſe Marianne	Franz Alexander	zu Loſchwitz bei Dresden 20. Mai 1858.
126. von Wachmeiſter Karl Hans, Graf zu Johanniſchhaus, ſgl. ſchwed. Admiral und Admiralitätsrat . .	Henriette Sophie Dorothea Philippine	zu . . . 3. April 1717.
127. von Wallbrunn Eduard Freiherr, ſgl. preuß. Leutnant . .	. . . . .	zu Meiße 28. No- vember 1805.
128. von Wazdorf Hieronymus Albert .	Sophie	um 1550.
Sibylle	Hans	um 1560.

	Mitglieder der Familie v. Mehsch	Ort und Zeit der Vermählung
129. Weinhold Eiddi Elisabeth . . .	Fritz Konrad	zu Langenau b. Freiberg 26. Dezember 1894
130. Wohlfarth Albert, Kaufmann . .	Anna Antonie Margarethe	zu Krimmitschau 6. Februar 1905.
131. von Wolf Charlotte Margarethe Christine	Horst Carl Alfred	zu Oberlößnitz 27. September 1905.
132. von Wolffersdorff Konrad auf Leistenau Rittmeister	Anna	um 1580.
133. von Wnuck Paul Ludwig, kgl. preuß. Oberst	Wilhelmine Caro- line Luise	zu Neisse 3. April 1796.
134. von Wulffen Wolf Ernst auf Loburg	Maria Magdalena	zu Zerbst 29. Januar 1640
135. von Wuthenau Christian Ernst auf Glesien und Kölsa, chursächf. Kapitän- leutnant	Marie Wilhelmine	zu Plohn 18. Januar 1741.
136. Zeig Ottomar	Anna Maria Therese	zu Berlin 30. Juli 1885.
137. von Zeschau Sabina Charlotte . . .	Ernst Gottlob	zu Koldau 22. Mai 1747

Verzeichnis der in den von Poseck'schen familien- geschichtlichen Sammlungen vorkommenden Namen.

(Fortsetzung aus Heft 1, Jahrg. XXIV der Vierteljahrschrift.)

Den im Jahre 1892 im 3. Heft, Jahrg. XX, sowie im 1. Heft, Jahrg. XXIV der Vierteljahrschrift des Deutschen Herold von mir veröffentlichten 1000 Namen meist sächsisch-thüringischer Familien lasse ich hiernach weitere 500 Namen aus meinem familiengeschichtlichen Material folgen.

Ich hoffe, daß dieses Verzeichnis, wie dies bei den beiden letzten der Fall war, nicht nur mir sondern auch andern Familien-
geschichtsforschern von Nutzen sein wird und bin auch weiterhin zu jeder näheren Mitteilung gern bereit.

Berlin W. 15,
Meineckestr. 22.

Mag von Poseck,
Major und Adjutant
der General-Inspektion der Kavallerie.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
A.				
1.	Anna Hermine Therese	de Angot (verm. mit Ernst v. Esch- wege)		○ 1800, 9. Aug. † 1860, 20. Jan.
2.	Wolf	v. Arnswalde	zu Kelbra	1634, 24. Febr.
v. Aufseß:				
3.	Heinrich	v. Aufseß		1478.
4.	Georg	v. Aufseß		vor 1586.
B.				
5.	Fährich	v. Baudemer		1757, 9. Dez.
6.	Major Johann Theodor	v. Bären		1762, 30. Sept.
7.		v. Bäßwig		1806.
8.	Oberstleut- nant	v. Bayer		1759, 31. März.
v. Beshofen:				
9.	Hans Georg	v. Beshofen	zu Jachstedt	1634, 26. April.
10.	Hartmann	v. Beshofen	zu Jachstedt	1634, 26. April.
v. Beler:				
11.	Georg	Beler	zu Kröstan	1484, 4. April.
12.	Caspar	Beler	zu Kröstan	1484, 4. April.
v. Belling:				
13.	Major	v. Belling		1757, 6. Mai.
14.	General	v. Belling		1762, 30. Sept.
15.	Hans	v. Bendeleben	zu Kelbra	1634, 24. Febr.
v. Berg:				
16.	Johann Veit	v. Berg		○ 1612, 22. Mai. † 1675, 4. Juni.
17.	Johann Veit	v. Berg (sein Vater)		1634, 24. Febr.
18.	Hieronimus	v. Berg		1634, 24. Febr.
v. Berlepßch:				
19.	Caspar Adam	v. Berlepßch	zu Teuchern	1634.
20.	Otto Heinrich	v. Berlepßch	zu Teuchern	1717.
v. Beulwitz:				
21.	Dr. Christoph	v. Beulwitz	Amtmann zu Thierstein zu Hirschberg	1526—29.
22.	Ernst	v. Beulwitz		1539.
23.	Alex	v. Beulwitz		1621.
24.	Heinrich Ernst	v. Beulwitz		1634, 24. Febr.
25.	Hans Christoph	v. Beulwitz		1634, 24. Febr.
26.	Christian	v. Beulwitz		1634, 24. Febr.
27.	Sophia Doro- thea Heinrica	v. Beulwitz		1740, 20. Juli.

No.	Vorname und Stand	Familiennamen	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
28.	Ernst Heinrich Erdmann	v. Beulwitz	auf Töpen und Neuhaus	1740, 20. Juli.
29.	Johanna	v. Beulwitz geb. v. Obernitz		1740, 20. Juli.
30.	Hofrat	v. Beulwitz		1785, 22. Nov.
31.	Hof- und Legationsrat	v. Beulwitz		1786, 15. Febr.
32.	Vizekanzler	v. Beulwitz		1793, 18. Sept.
33.	Vizekanzler	v. Beulwitz		1794, 26. Febr.
34.	Friedrich Wilhelm Ludwig	v. Beulwitz		1802, 16. Juli.
35.	Heinrich Günther	v. Bila	zu Auleben	1634, 24. Febr.
36.	Hauptmann	v. Bina	auf Weißbach	1740, 20. Juli.
37.	Hauptmann	v. Blücher		1806.
38.	Fähnrich Nicolaus	v. Boeck		1762, 30. Sept.
39.	Oberst	v. Boenecke		1809.
40.	Oberstleutnant	v. Borstel		1808.
41.	Oswald	v. Bose		1449.
42.	Anna Kunitz-gunde	v. Brand		1701.
43.	Fähnrich Sebastian	v. Bronsart	zu Zentsch	1757, 9. Dez.
44.	Churf. Jägermeister			1634, 24. Febr.
v. Broesigke:				
45.	Leberecht Friedrich, Kapitän im Regt. v. Finck	v. Broesigke		1759.
46.	Friedrich	v. Broesigke	auf Kehjür	nach 1578.
47.	Heino	v. Broesigke	auf Kehjür	nach 1578.
48.	Elisabeth	v. Broesigke		nach 1578.
49.	Oberstl. Arno	v. Brunst		1802, 26. Okt.
v. Büchers:				
50.	Philipp Wilhelm	Büchers		1572, 27. Mai.
51.	Junker Caspar	Büchers		1572, 27. Mai.
52.	General	v. Bülow		1809.
v. Bünan:				
53.	Rudolf	v. Bünan	zu Elsterberg u. Christgrün	1562, 12. Okt.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr und Datum
54.	Heinrich	v. Bünau	auf Zöbers	† 1616.
55.	Chatharina	v. Bünau		1616.
56.	Maria, Mag- dalena	v. Bünau		1616—1648.
57.	Hermann	v. Bürgelin		1581, 20. April.
58.	Bariel	Burgold	zu Tirpersdorf	1534, 7. Aug.
59.	Prem.-Lt.	v. Burgsdorff		1757, 9. Dez.
60.	Major	v. Busche		1757, 9. Dez.
61.	Martin	v. Busch	zu Weißbach	1539.
62.	Graf	Busche-Keller		1803.
63.	Leutnant	v. d. Busche		1807.
C.				
64.	Dieter	v. Colmberg		1478.
65.	Major	v. Cordier		1762, 30. Sept.
66.	Bernhard	v. Creuzen		1515.
D.				
67.		v. Damnig	auf Bösleben	vor 1765.
68.	Rittmeister	v. Derchau		1759, 31. März.
69.	A.	v. Diemar	auf Bösleben	vor 1765.
v. Dobened:				
70.	Helene	v. Dobened		1511, 10. Nov.
71.	Brigitte	v. Dobened		1511, 10. Nov.
72.	Hans	v. Dölau	zu Liebau	1489, 18. Mai.
73.	Hans	v. Dowitzsch	zu Kleinge- schwende	1501.
v. Dargdorf:				
74.	Christof	v. Drachsdorf	Amtmann zu Thierstein	1554.
75.	Puster	v. Drakendorf		1569.
76.	General	v. Düringshofen		1762, 30. Sept.
E.				
77.	Fahnenjunfer	v. Ebra		1739, 25. Juli.
v. Engelschall:				
78.	Wolff Land- richter	Engelschall		1534, 7. Mai.
79.	Leonard	Engelschall	Schöffer zu Dogtsberg	1534, 7. Mai.
80.	Oberst	v. Eichwehr		1634, 24. febr.
81.	Rittm.	v. Eisenhard		1806.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
v. Enzenberg:				
82.	Hans Günther	v. Enzenberg	zu Dornheim	1590, 13. März.
83.	Hans Günther	v. Enzenberg	Amtmann zu Arnstadt	1591, 6. Nov.
84.	Ernst, (verm. mit Annaherminne, Therese de Angot)	v. Eschwege		o 1785, 10. febr. † 1870, 12. März.
85.		v. Ewald		1806.
F.				
v. Falkenstein:				
86.	Hans Albrecht	v. Falkenstein	auf Machwitz	1619, 26./8. 1624, 5./4.
87.		v. Falkenstein	zu Rödtersdorf	1787.
v. Feilitzsch:				
88.	Sigart	v. Feilitzsch		1478.
89.	Friedrich	v. Feilitzsch		1478.
90.	Peter	v. Feilitzsch		1478.
91.	Jobst	v. Feilitzsch	zu Kürbitz	1489, 18. Mai
92.	Jobst	v. Feilitzsch		1494, 25. Jan.
93.	Heinrich	v. Feilitzsch	zu Kröftau	ca. 1500.
94.	Sigmund	v. Feilitzsch	zu Kröftau	ca. 1500.
95.	Jabian	v. Feilitzsch	zu Kröftau	ca. 1500.
96.	Moritz	v. Feilitzsch		1515, 1. Aug.
97.	Heinrich	v. Feilitzsch		1515, 1. Aug.
98.	Margaretha	v. Feilitzsch		1515, 1. Aug.
99.	Christoph	v. Feilitzsch		1529.
100.	Sigmund	v. Feilitzsch		1529.
101.	Sabine	v. Feilitzsch	aus Crogen	um 1530.
102.	Urban	v. Feilitzsch	zu Kürbitz	1534, 7. Mai.
103.	Heinrich	v. Feilitzsch	zu Kemnitz	1537, 17. Dez.
104.	Urban	v. Feilitzsch	zu Kürbitz	1549.
105.	Heinrich	v. Feilitzsch	zu Kemnitz	1549.
106.	Urban	v. Feilitzsch	zu Kröftau	1555, 26. März.
107.	Christoph	v. Feilitzsch	zu Heinersgrün	1562, 25. Sept.
108.	Urban, Caspar	v. Feilitzsch	zu Kürbitz	1615, 19. Nov.
109.	Margarethe	v. Feilitzsch	zu Regnitzlosau	1624.
110.	Urban, Caspar	v. Feilitzsch	zu Kürbitz	1624.
111.	Urban, Caspar	v. Feilitzsch	aus Culmbach	1648, 11. Nov.
112.	Kapitain	v. Forck		1757, 18. Juni.
113.	Gen.-Lt.	v. Forcade		1762, 30. Sept.
114.	Georg Ernst	Fuchs v. Bimbach	zu Burgreppach, Bischofshain und Oltmann	1592.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
G.				
115.	Gen.-Major	v. Gablenz		1762, 3. Sept.
116.		v. Gaffron		1760, 3. Nov.
v. Geilsdorf:				
117.	Jan	v. Geilsdorf	zu Kröstan	1467, 2. Juli.
118.	Wilhelm	v. Geilsdorf	zu Kröstan	1467, 2. Juli.
119.	Jan	v. Geilsdorf		1484, 9. April.
120.	Georg	v. Geilsdorf	zu Reuth	1534, 7. Mai.
121.	Christof	v. Geilsdorf		1549.
v. Gich:				
122.	Heinrich	v. Gich	zu Wipfra	vor 1550.
123.	Hans	v. Gich	zu Wipfra	vor 1550.
124.	Fährnich	v. Glinzky		1757, 9. Dez.
v. Gößnitz:				
125.	Heinz	v. Zernitz	zu Adorf	vor 1500.
126.	Wolf Heinrich	v. Gößnitz		1658, 29. Sept.
127.	Egon Wolf	v. Gößnitz		1658, 29. Sept.
128.	Georg Wolf	v. Gößnitz		1658, 29. Sept.
129.	Egon Wolf	v. Gößnitz	zu Rödersdorf	1660, 8. Jan.
130.	Rosina	v. Gößnitz		1672—78.
131.	Georg Wolf	v. Gößnitz		1672—78.
v. Gräfendorf:				
132.	Thomas	v. Gräfendorf	zu Jägerndorf	1569.
133.	Conrad	v. Greffendorf		1448, 22. Nov.
v. Graevenitz:				
134.	David Georg Gen.-Maj.	v. Graevenitz		† 1757, April.
135.	Fährnich	v. Graevenitz		1806.
136.	Leutnant	v. Graevenitz		1807.
v. Griefzheim:				
137.	Heinz	v. Griefzheim		1497.
138.	Hans	v. Griefzheim	zu Alleben	1588, 28. Juni.
139.	Heinrich	v. Griefzheim	zu Alleben	1588, 28. Juni.
140.	Kurt	v. Griefzheim	zu Alleben	1588, 28. Juni.
141.	Hans Georg	v. Griefzheim		vor 1590.
142.	Kurt Apel	v. Griefzheim		1590, 13. März.
143.	Hans Albrecht	v. Griefzheim		1590, 13. März.
144.	Wolf Melchior	v. Griefzheim		1634, 24. Febr.
145.	Eberhard	v. Griefzheim		1634, 24. Febr.
146.	Philipp Heinz	v. Griefzheim		1634, 24. Febr.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
147.	Baron	v. Grismar		1791—1796.
148.	Gesandter	v. Grote		1806.
H.				
149.	Oberstleutn.	v. Hacke		1764, 21. Nov.
150.	Albrecht	v. Hackeborn	zu Windberg	1581, 20. April.
v. Haldeck:				
151.	Hans Wolf	v. Haldeck	zu Lichtstedt	1583, 24. Okt.
152.	Klaus Wolf	v. Haldeck	zu Lichtstedt	1618, 12. Dez.
153.	Hans Joist	v. Haldeck	zu Lichtstedt	1618, 12. Dez.
154.	Wolf Heinz	v. Haldeck	zu Lichtstedt	1618, 12. Dez.
155.	Philipp	v. Haszburg		1593, 7. Mai.
156.	Michael Land- richter	Haubel	zu Rudolstadt	1664, 7. Dez.
157.	Christiane	v. Haubitz		vor 1587.
158.	Kersten	v. Hayne	Hauptmann zu Wassenburg	1453, 11. Mai.
v. Heldorf:				
159.	Job. Heinz	v. Heldorf	zu Harsdorf	1634, 24. febr.
160.	Georg Chri- stoph	v. Heldorf	zu Rosenthal	1634, 24. febr.
161.	Wolf Christoph	v. Heldritt		1593, 7. Mai.
v. Hermannsgrün:				
162.	Chimo	v. Hermanns- grün		1478.
163.	Marfardt	v. Hermanns- grün	zu Hofsfell	1534, 7. Mai.
164.	Ottilie	v. Hermsdorf		vor 1586.
v. d. Heydt:				
165.	Nickel	v. d. Heydt	zu Weischlitz	1428, 10. Sept.
166.		v. d. Heydt	zu Mislareuth	1743, 21. Dez.
167.	Hans	Hirsbach		1448, 22. Nov.
168.	Heinrich	v. Hollbach	zu Könitz	1497.
v. Holleben:				
169.	Hans	v. Holleben		1583, 24. Nov.
170.	Martha	v. Holleben		1583, 24. Nov.
171.	Hans Thoma	v. Holleben		1583, 24. Nov.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
172.	Klaus	v. Holleben	zu Wilden- sprung	1593, 24. Nov.
173.	Hans Albrecht	v. Holleben		1593, 24. Nov.
174.	Die	v. Holleben		1534, 24. Febr.
175.	Hofrat	v. Holleben		1785, 22. Nov.
176.	Geh. Reg.-Rat	v. Holleben		1786, 15. Febr.
177.	Gen.-Lt.	v. Hülsen		1762, 30. Sept.
178.	Felig	v. Hüsenstein		1550.
179.	Heinz	v. Jeknit, [f. auch Gökmit]	zu Adorf	vor 1500.
180.	Oberst	v. Jürgens		1809.
181.	Leutn.	v. Jvernois		1807.
182.	Kapitain	v. Kahlenberg		1762.
v. Karstedt:				
183.	Weickmann	v. Karstedt		um 1600.
184.	Friedrich Otto	v. Karstedt	zu Freiberg	1658, 29. Sept.
185.	Otto	v. Karstedt	auf Freiberg u. Gatengrün	1650, 8. Jan.
186.	Hofrat	v. Kaufberg		1767, 1. Aug.
187.	Hans Jobst	v. Kauffungen	zu Böhmsdorf	1594.
v. Kettelhardt:				
188.	Geh. Rat	v. Kettelhardt		1785, 22. Nov.
189.	Geh. Rat	v. Kettelhardt		1795, 18. Sept.
190.	Vicekanzlar	v. Kettelhardt		1795, 18. Sept.
191.	Vicekanzlar	v. Kettelhardt		1794, 26. Febr.
192.	Geh. Rat	v. Kettelhardt		1794, 26. Febr.
193.	Karl Gerd	v. Kettelhardt		1802, 10. Juli.
194.	Friedrich Wil- helm Ludwig Karl	v. Kettelhardt		1802, 10. Juli.
195.	Christian	v. Kettelhardt		1802, 10. Juli.
196.	Heinrich	v. Kindsberg		1478.
197.	General	v. Kleist		1762, 30. Sept.
v. Knobloch:				
198.	Lucas	v. Knobloch	auf Prestien	1615.
199.	Catharina (verm. mit Heinr. Brö- stige) (s. dort)	v. Knobloch		† 1615.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
200.	Hans Georg	v. Korbenreuth	Amtmann zu Thierstein	nach 1554.
201.	Gen.-Maj.	v. Königsmarck		1757, 9. Dez.
v. Kospoth:				
202.	Carol	v. Kospoth		1609.
203.	Rittmeister	v. Kospoth		1759, 31. März.
204.		v. Kotwitz		1449.
v. Kofau:				
205.	Beringer	v. Kofau	Hauptmann zu Thierstein	1557.
206.	Beringer	v. Kofau	Hauptmann zu Thierstein	1563.
207.	Beringer	v. Kofau	Hauptmann zu Thierstein	† 1575.
208.	Hans	v. Kofau		um 1600.
v. Krosigk:				
209.	Heinrich (verm. m. Elisabeth v. Broesigke)	v. Krosigk	auf Alleben	1578—1623.
210.	Heinrich (verm. m. Catharina v. Knobloch.)	v. Krosigk	auf Alleben, Piesdorf, Zeitz u. Poptitz	1589.
v. Künsberg:				
211.	Ulrich	v. Künsberg	Amtmann zu Thierstein	1416.
212.	Friedrich	v. Künsberg	Amtmann zu Eichtenberg	1553.
213.	Magdalene	v. Künsberg		vor 1586.
K.				
214.	Major	v. Langen		1759, 31. März.
215.	Hans	Langenberger		1475, 15. Aug.
216.	Friedrich Wie-gandt	v. Lengfeldt	zu Laffen	1634, 24. febr.
217.	Peter	v. Lentersheim		1449.
218.	Fährich	v. Lettow		1759, 9. Dez.
v. Eichtenberg:				
219.	Martin	v. Eichtenberg	zu Geschwende	1587.
220.	Martin	v. Eichtenberg	zu Geschwende	1591.
221.	Georg Chri- stoph	v. Eichtenberg		1609.
222.	Wolf	v. Eichtenberg	zu Wolfs	1609.
223.	Martin	v. Eichtenberg	zu Wolfs	1609.
224.	Hans Heinrich	v. Eichtenberg	zu Wolfs	1609.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
225.	Dietrich	v. Einsingen	zu Tüllede	1634, 28. Febr.
226.	Sef. Lieutn.	v. Logow		1757, 9. Dez.
227.	HansErnst	v. Lohma		um 1600
v. Loßow:				
228.	Nickel	v. Loßow	auf Breitenfeld	1449.
229.	Joachim	v. Loßow	auf Breitenfeld	1449.
230.	Major	v. Loßow		1806.
231.	Graf	Lüchner		1806.
232.	Hans	Lupold		1448, 22. Nov.
233.	Oberhofinstr.	v. Lützow		1806.
III.				
v. Machwitz:				
234.	Conrad	v. Machwitz	zu Remptendorf	1407, 20. Febr.
235.	Erhard	v. Machwitz	zu Remptendorf	1413, 2. Juli.
236.	Rudolf	v. Machwitz		1478.
237.	Rudolf	v. Machwitz	zu Kürbitz und Weischlitz	1479.
238.	Jobst	v. Machwitz	zu Remptendorf	1486.
v. Meßsch:				
239.	Caspar	v. Meßsch		1490, 22. Jan.
240.	Conrad	v. Meßsch	in Greffenau	1497.
241.	Helene	v. Meßsch a. d. Hause Mylan		1582, 5. Juli.
242.		v. Mensebach	zu Weißbach	1744.
243.	Jobst	v. Militzsch		1494, 25. Jan.
244.	Oberst	v. Monbrun		1806.
v. Mörring:				
245.	Otto	v. Mörring		1448, 22. Nov.
246.	Hans Heinrich	v. Mörring	zu Walfstein	1634, 24. Febr.
247.	Georg	v. Mörring	zu Walfstein	1634, 24. Febr.
248.	Kapitain	v. Mosch		1760, 3. Nov.
249.	Wolf Christoph Jägermeister	v. Mosikan	zu Rudolfstadt	1661, 23. Febr.
250.	Heinrich	v. Müffling		um 1600.
251.	Lieutenant	Graf Münster		1807.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
-----	-------------------	--------------	---------------	---------------

H.

v. Naumburg:

252.	Elfe	v. Naumburg		1381, 20. April.
253.	Jan	v. Naumburg		1381, 20. April.
254.	Peter	v. Naumburg		1381, 20. April.
255.	Elfe	v. Naumburg		1381, 20. April.
256.		v. Nazdey		1757, 9. Dez.
257.	Bastian	v. Neuperk	zu Dobeneß	1534, 7. Mai.

v. Nothast:

258.	Engelhard	Nothast	auf Thierstein und Weißen- stein	1291.
259.	Hans	Nothast	auf Thierstein und Weißen- stein	1382.
260.	Peter	Nothast	auf Thierstein und Weißen- stein	1398.

O.

v. Obernitz:

261.	Hans	v. Obernitz		1490, 22. Jan.
262.	Hans	v. Obernitz	zu Tauffa	1539.
263.	Gisela	v. Obernitz		um 1635.
264.	Johann	v. Beulwitz geb. Obernitz		1740, 20. Juli.

265.	Ernst	v. Oberwarcim	zu Weitisberg	1497.
266.	Heinridh	v. Oßkiz		1368, 3. Jan.
267.	Hans	v. Oßs	Amtmann zu Thierstein	1529.

v. Oppen:

268.	Oberstl.	v. Oppen		1806.
269.	Oberst	v. Oppen		1809.
270.	Hans	Ott		1448, 22. Nov.

P.

271.	Major	v. St. Paul		1808.
------	-------	-------------	--	-------

v. Pflug:

272.	Anna	v. Pflug		1587.
273.	Dietrich Kammerjfr.	v. Pflug		1668, 9. März.
274.	Dietrich Hof- marschall	v. Pflug		1675, 4. Juni.
275.	Hans Heinrich	v. d. Pforten		1634, 24. febr.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
v. d Planitz:				
276.	Christoph	v. d. Planitz	Ammann zu Vogtsberg u. Plauen	1534, 7. Mai.
277.	Christoph	v. d. Planitz	Ammann zu Plauen	1542, 1. April.
278.	Hedwig	v. Pöllnitz		1630.
279.		v. Prittwitz und Gaffron		1806.
280.	Hans	v. Ponzendorf		1428.
●.				
281.	General	v. Queiß		1762, 30. Sept.
♠.				
v. Raab:				
282.	Jan	Rabe	zu Thierstein	1405.
283.	Eberhard	Rabe	zu Reusa	1489, 18. Mai.
284.	Eberhard	Rabe	zu Reusa	vor 1500.
585.	Wilhelm	Rabe	zu Schneckengrün	1494, 15. Sept.
286.	Albrecht	v. Rab	zu Reusehen	1515, 1. Aug.
287.	Jobst	Rab	zu Schloditz	1534, 7. Mai.
288.	Daniel	Rab	zu Schneckengrün	1534, 7. Mai.
289.	Adrian	Rabe	zu Schneckengrün	1550, 29. Sept.
290.	Jobst Friedrich	Rabe	zu Schneckengrün	1564, 25. Juli.
291.	Joachim Ernst	v. Raabe	auf Tirpersdorf	1672—78.
292.	Georg Joachim	v. Raabe		1572—78.
293.	Hans Friedrich	v. Raabe		1572—78.
294.		v. Rabenstein	auf Behschau	1529, 29. Dez.
295.	Nicol	v. Raitenbach	zu Eckersreuth	1474, 25. April.
296.	General	v. Ramin		1763, 9. März.
297.	Kapitain	v. Rathenow		1757, 9. Dez.
298.	Adam Christian	v. Redwitz und 2 Kinder		1598, 10. Okt.
299.	Rittmeister	v. Reibnitz		1759, 31. März.
v. Reichenstein:				
300.	Mathes	v. Reichenstein	zu Tannenbergy	1474, 25. April.
301.	Jörg	v. Reichenstein	zu Etzsch	1474, 25. April.
302.	Margarethe	v. Reichenstein geb. Tressin		1474, 25. April.
303.	Friedrich	v. Reichenstein	Hauptmann zu Vogtsberg u. Plauen	1489, 18. Mai.

No.	Vorname und Stand.	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
304.	Hans	v. Reichenstein	zu Schnecken- grün	1507.
305.	Wolf Georg	v. Reichenstein	zu Schnecken- grün	† 1570.
306.	Hans Georg	v. Reichenstein	zu Schnecken- grün	1570, 15. Dez.
307.	David	v. Reichenstein	zu Schnecken- grün	1570, 15. Dez.
308.	Hans Wilhelm	v. Reichenstein	zu Schnecken- grün	1570, 15. Dez.
309.	Adam	v. Reichenstein	zu Schnecken- grün	1598, 6. febr.
310.	Eva Rahel	v. Reichenstein	1) auf Regnitzlo-	1660.
311.	Wolf Christoph	v. Reichenstein	2) sau u. Pöffel	1660.
312.	Christoph Karl	v. Reichenstein	auf Obermary- grün (dessen Tochter)	1701.
313.	Rosina Bar- bara	v. Reichenstein		1701.
314.	Anna Eleonore	v. Reichenstein	a. d. h. Pöffel	1701.
315.	Lieutenant	v. Rivil		1806.
316.	Friedrich	v. Rode		1381, 20. April.
v. Röder (Roder):				
317.	Hans	Roder	zu Thierstein	1403.
318.		v. Röder	zu Rödersdorf	1407.
319.	Hans	Roder	zu Kürnberg	1419.
320.	Jan	Roder	zu Kröftau	1428.
321.	Erhard	Roder		1448, 22. Nov.
322.	Eberhard	Röder	zu Rödersdorf	1489.
323.	Eberhard	Röder	zu Rödersdorf	1489, 18. Juni.
324.	Caspar	Röder	zu Rödersdorf	1533.
325.	Wolf	Roder	zu Leubnitz	1534, 7. Mai.
326.	Adam	Roder	zu Kößnitz	1534, 7. Mai.
327.	Jobst	Roder	zu Thossen	1534, 7. Mai.
328.	Heinz	Roder	zu Leubnitz	1534, 7. Mai.
329.	Caspar	Roder	zu Kröftau	1536.
330.	Caspar	Roder	zu Kröftau	1542, 1. April.
331.	Christoph	v. Roder	zu Demensel	1542, 1. April.
332.	Thomas	v. Roder		1542, 1. April.
333.	Otto	v. Roder		1542, 1. April.
334.	Wolf	v. Roder		1542, 1. April.
335.	Sebastian	v. Roder		1542, 1. April.
336.	Ulrich Veit	v. Roder	zu Demensel	1542, 1. April.
337.	Hans	v. Roder		1542, 1. April.
338.	Eberhard	v. Roder	zu Rödersdorf	1549.
339.	Caspar	Roder		
340.		v. Röder	zu Dornfeld	1602, 19. März.
341.	Hans Heinrich	v. Röder der Ältere		1634, 24. febr.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
342.	Hans Heinrich	v. Röder der Jüngere		1634, 24. Febr.
343.	Hof- und Kammerrat	v. Röder		1794, 26. Febr.
344.	Ludwig	v. Röder		1802, 16. Juli.
345.	Nicolaus	Rodewitz		1381, 20. April.
v. Römer:				
346.	Hans Adam	v. Römer	zu Schnecken- grün	1692.
347.	Georg Wil- helm	v. Römer	zu Schnecken- grün	1692.
348.	Hans Wilhelm	v. Römer	zu Schnecken- grün	1773, 22. Nov.
v. Rosenau:				
349.	Christoph Bernhard	v. Rosenau	zu Uleben	1634, 24. Febr.
350.	Volkmann	v. Rosenau	zu Uleben	1634, 24. Febr.
351.		v. Roth	auf Bösleben	1765.
352.	Melchior Hein- rich	v. Rothleben	zu Bechstedt	1634, 24. Febr.
353.	Hans Caspar	v. Rügleben	zu Uleben	1634, 24. Febr.
F.				
v. Sack:				
354.	Philipp	Sack	zu Geilsdorf	1462, 25. Sept.
355.	Philipp	Sack	zu Geilsdorf	1463.
356.	Caspar	v. Sack		1494, 25. Jan.
357.	Hieronimus Christof	Sack	zu Udersleben	1634, 24. Febr.
358.	Gustachius	Schack		1449.
359.	Paul Friedrich	Schade	zu Gr. Liebe- ringen	1634, 24. Febr.
v. Schaumburg:				
360.	Jörg	v. Schaumburg		1478.
361.	Cordula	v. Schaumburg		1621—1685, 28. Sep.
v. Schiedingen				
362.	Theodoricus	v. Schiedingen		1205, 11. Juni.
363.	Berthold	v. Schiedingen	Burgvogt zu Rudelsburg	1293.
364.	Christoph	v. Schiedingen	zu Ostrau	1419.
365.	Carl	v. Schieding	zu Heyneck	1453.
366.	Ott	v. Schiedingen		1476, 2. August.
367.	Christoph	v. Schiedingen		1487, 18. März
368.	Berthold	v. Schieding		1506.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
369.	Margarethe	v. Schiedingen		1516.
370.	Georg	v. Schiedingen		1569.
371.	Otto	v. Scheiding	zu Klentisch	○ 1586.
372.	Christoph (f. Sohn)	v. Scheiding	zu Klentisch	1599, 4. April — 1600, 3. 6.
373.	Margarethe	v. Scheiding		1654.
374.	Hans Christoph	v. Scheidingen		1657, 22. Nov.
375.	Otto (f. Bruder)	v. Scheidingen		1657, 22. Nov.
376.	Friedrich Sittich	v. Schirnding	auf Schlotten- dorf Amt- mann zu Thierstein	nach 1554.
v. Schlegel:				
377.	Jürg	Siegel	zu Kröftau	1466.
378.	Wilhelm	Siegel	zu Kröftau	1466.
379.	Jörg	Detter und Siegel		1475.
380.	Christoph			1475.
381.	Peter	Gebrüder		1475.
v. Schliß:				
382.	Matthes	Schliß	zu Weißkirchen	1452.
383.	Wenzlaw	Schliß	zu Weißkirchen	1482.
384.	Wenzlaw	Schliß	zu Weißkirchen	1489, 18. Mai.
v. Schönfeld:				
385.	Hans Nicol	v. Schönfeld	zu Rudolstadt	1634, 24. Febr.
386.	Hans Friedrich	v. Schönfeld	zu Breiten- borda	1634, 24. Febr.
387.	Siegfried	v. Schönfeld		1661, 23. Febr.
388.	Siegfried	v. Schönfeld		1663, 14. April.
389.	Siegfried	v. Schönfeld		1664, 18. Jan.
390.	Siegfried	v. Schönfeld		1664, 7. Dez.
391.	Heinrich	Schuler	zu Helmsgrün	1419.
392.	Wilhelm Bern- hard	Schütz	zu Borgleben	1634, 24. Febr.
393.	Michael	v. Schwarzen- berg		1478.
394.		v. Schwarzen- fels	auf Bösleben	nach 1765.
v. Seidewitz:				
395.	Anna Barbara	v. Seidewitz	auf Unter- Mehelgrün	1558—81.
396.	Heinrich Wil- helm	v. Seidewitz		1657.
397.	Heinrich Wil- helm	v. Seidewitz		1658, 29. Sept.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
398.	Hans Joachim	v. Seidewitz	zu Elleben	1658, 29. Sept.
399.	Hans Ernst	v. Seidewitz		1658, 29. Sept.
400.	Eucharius	v. Selbig		1835, 7. Mai.
401.	Friedemann	v. Selmnitz		1634, 24. Febr.
402.	Hans	v. Sparneck		1478.
v. Stangen:				
403.	Moritz Christoph	v. Stangen		vor 1590.
404.	Caspar Heinrich	Stange		1668, 9. März.
405.	Caspar Heinrich	Stange		1675, 4. Juni.
v. Stein:				
406.	Moritz	v. Stein	Uttmann zu Lichtenberg	1549, 4. Sept.
407.	Frau Major	v. Stein		1740, 20. Juli.
408.	Sef.-Lieutn.	v. Steinberg		1757, 9. Dez.
409.	Hauptmann	v. Steinmeh		1806.
v. Steinäcker:				
410.	Brüder	v. Steinäcker		1806.
411.		v. Steinäcker		1806.
412.		v. Steinäcker		1806.
413.	Die	Steinsdorfer	zu Rodau	1534, 7. Mai.
v. Stutterheim:				
414.	Prem.-Lieut.	v. Stutterheim		1757, 4. Dez.
415.	General	v. Alt-Stutterheim		1762, 30. Sept.
416.	General	v. Syburg	Hauptmann zu Thierstein	1762, 30. Sept.
417.	Oberstleutn.	v. Sydow		1759, 31. März.
418.	Niclas Stolz	v. Symesdorf		nach 1554.
C.				
419.	Oberst	v. Taube		1762, 30. Sept.
420.	Rittmeister	v. Temsky		1808.
v. Tettau:				
421.	Apel	v. Tettau	zu Kröstan	1466.
422.	Apel	v. Tettau	Uttmann zu Plauen	1475.
423.	Apel	v. Tettau		1478.
424.	Hans	v. Tettau	zu Syrau	1489, 18. Mai.
425.	Markard	v. Tettau	zu Mechelgrün	1489, 18. Aug.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
426.	Anselmus	v. Tettau	auf Mechelgrün	1494, 25. Jan.
427.	Hans	v. Tettau	auf Syrau	1494, 25. Jan.
428.	Albrecht	v. Tettau	zu Neuensalz	1515, 1. Aug.
429.	Hans	v. Tettau		1534, 7. Mai.
430.	Sebald	v. Tettau		1534, 7. Mai.
431.	Jorge Hans	v. Tettau	zu Mechelgrün	1534, 7. Mai.
432.		v. Tettau	zu Neuensalz	1534, 7. Mai.
433.	Haubold	v. Tettau	zu Syrau und	1534, 17. Mai.
434.	Hans Apel	v. Tettau	1 Kauschwitz	1534, 7. Mai.
435.	Sybille	v. Tettau		um 1610.
436.	Catharina	v. Tettau		1616.
437.	Balthasar Philipp	v. Tettenborn	zu Tülledda	1634, 24. Febr.
438.	Johann Ernst	v. Tentleben	zu Sauchau u. Wenigen Sümmern	1591, 13. Nov. 1592, 14. Dez.
439.	Peter	Thof	zu Marieney	1489, 18. Mai.
v. Thüna:				
440.	Osanne	v. Thüna		1581, 20. April.
441.	Philipp	v. Thüna		1572, 27. Mai.
442.	Georg Sittich	v. Thüna	zu Weiffen- burg	1634, 24. Febr.
443.	Hans Veit	v. Thüna	zu Weiffen- burg	1634, 24. Febr.
444.	Christoph	v. Thüna	zu Weiffen- burg	1634, 24. Febr.
445.	Hans	v. Thüna	zu Schlettwen	1634, 24. Febr.
446.	Heinrich Wil- helm	v. Thüna	zu Schlettwen	1634, 24. Febr.
447.		v. Thüna	auf Bösleben	nach 1805.
448.	fährich	v. Cornow		1757, 9. Dez.
449.	Hans Rein- hardt	v. Totleben	Amtmann zu Rudolstadt	1598.
450.	Major	v. Trebra		1762, 30. Sept.
451.	Graf Oswald	v. Treuen- dingen	Amtmann zu Thierstein	1422.
452.	Jan	Cristam	zu Weiffelitz	1428, 10. Sept.
H.				
453.	Dietrich	v. Uten		1381, 20. April.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
J.				
v. Ditzthum:				
454.	Jürge	Ditzthumb	zu Schala	1497.
455.	Hans Wilhelm	Ditzthumb v. Eckstedt		1634, 24. Febr.
456.	Georg Heinrich	Ditzthumb v. Eckstedt		1634, 24. Febr.
K.				
v. Wangenheim:				
457.	Jörg	v. Wangenheim		1478.
458.	Reinhard	v. Wangenheim		1593, 7. Mai.
459.	General	v. Wartensleben		1762, 30. Sept.
v. Watzdorf:				
460.	Heinrich	v. Watzdorf	zu Altengesäß	1542, 29. Sept.
461.	Georg	v. Watzdorf		1610.
462.	Magdalena	v. Watzdorf (verm. an v. Beulwitz)		vor 1617.
463.	Christoph Daniel d. Aeltere	v. Watzdorf	zu Weißberga	1634, 24. Febr.
464.	Adolf Wiegandt	v. Watzdorf	zu Eichtentann	1634, 24. Febr.
465.	GeorgVollrath	v. Watzdorf	zu Schwarza	1634, 24. Febr.
466.	Heinrich	v. Watzdorf	zu Unterwirschbach	1634, 24. Febr.
467.	Christoph Friedrich	v. Watzdorf	zu Lothra	1674, 11. Sept.
468.	Adolph	v. Watzdorf	in Neusalz	1648, 9. Nov.
469.	Oberst Wolf	v. Wetzmar		1757, Jan.
470.	Hans	v. Welnit		1381, 20. April.
Wenigel:				
471.	Hans	Wenigel		1534, 7. Mai.
472.	Peter	Wenigel	Schlosser zu Plauen	1534, 7. Mai.
v. Weischlig:				
173.	Conrad	v. Weischlig	zu Weischlig	1428, 10. Sept.
174.	Hans	v. Weischlig	zu Weischlig	1428, 10. Sept.
v. Weißbach:				
175.	Hermann	v. Weißbach		1478.
176.	Hans	v. Weißenbach		1540.

No.	Vorname und Stand	Familienname	Sitz oder Ort	Jahr u. Datum
477.	Oberhofmstr. Balthasar	Willrid		1448, 22. Nov.
478.	Centurius	Wilcke	zu Wolframs- hausen	1634, 24. Febr.
479.		v. Wildenfels		1530.
480.	Wihelm	v. Wildenstein		1878.
v. Wigleben:				
481.	Cunz	v. Wigleben	zu Wipfra	ca. 1560.
482.	Friedrich Heinz	v. Wigleben	zu Elgersburg	1591.
483.	Joh. Wilhelm	v. Wigleben	zu Elgersburg	1591.
484.	Rafael	v. Wigleben		1609.
485.	Christoph	v. Wigleben		1609.
486.	Ernst Friedrich	v. Wigleben	zu Liebenstein	1634, 24. Febr.
487.	Christoph Ru- dolph	v. Wigleben	zu Liebenstein	1634, 24. Febr.
488.		v. Wolzogen	auf Bösleben	1805—1837.
489.	Lieutenant	v. Wrangel		1807.
490.	Hans Heinrich	v. Wrochem	zu Wiehe	1634, 24. Febr.
491.	Andres Sig- mund	v. Wurm	zu Wolframs- hausen	1634, 24. Febr.
492.	Hermann	v. Wurmstedt		1381, 20. April.
J.				
v. Sedtritz:				
493.	Siegmund	v. Sedtritz	zu Cöpen	1479, 4. Sept.
494.	Ulrich	v. Sedtritz	Untmann zu Chierstein	1507—1511. nach 1534.
395.	Anna	v. Sedtritz		
496.	Fährnich	v. Zengen		1757, 9. Dez.
497.	Martin	Zieselzauner		1478.
498.	Fährnich	v. Zihewitz		1757, 9. Dez.

Württembergische Standeserhöhungen und Gnadenakte 1880—1908

nebst einem Anhang von Genealogien
von Carl Straub.

Vorwort.

Gegen ein Menschenalter ist seit dem Erscheinen des von jedem Fachmann hochgeschätzten Werkes: „Standeserhöhungen und Gnadenakte deutscher Bundesfürsten während der letzten drei Jahrhunderte“ von dem auf heraldischem Gebiet als erste Autorität geltenden † Maximilian Grigner verfloßen.

Die Fortsetzung der Württembergischen Standeserhöhungen und Gnadenakte 1880—1907, welche ich hiermit der Öffentlichkeit zu übergeben die Ehre habe, sollen nun eine Lücke ausfüllen, die gewiß schon mancher Familienhistoriker schwer empfunden hat, sind doch in diesem langen Zeitraum zahlreiche Standeserhöhungen, Wappenmehrungen, Adels-Anerkennungen seitens der Könige Karl I. und Wilhelm II. vorgenommen worden.

Eine lückenlose Zusammenstellung den geneigten Lesern unterbreiten zu können, wurde mir ermöglicht durch das gütige Entgegenkommen des Kgl. württ. Ministeriums des Aeußern, wie auch des Kgl. württ. Ministeriums des Innern und drängt es mich hierfür auch an dieser Stelle nochmals meinen ehrerbietigen, verbindlichsten Dank abzutragen.

Eine wesentliche Erweiterung erfährt vorliegende Arbeit dadurch, daß dem ersten in der Hauptsache heraldischen Teil, ein genealogischer Teil angefügt ist, in welchem die Genealogie der Neugeadelten und solcher Familien Aufnahme gefunden haben,

welche bisher noch in keinem der gothaischen Kalender zu finden sind. Das Material hierzu verdanke ich in den meisten Fällen den in Betracht kommenden Familien selbst, welche mir mit freundlicher Unterstützung an die Hand gingen und sehe ich mich veranlaßt, auch diesen meinen ehrerbietigen, geziemenden Dank auszusprechen. Diesem Dank habe ich noch denjenigen anzureihen, welchen ich verschiedenen Pfarrämtern und dem Familien-Registeramt Stuttgart schulde.

Hier möchte ich noch gleichzeitig bemerken, daß die mir von den einzelnen Familien aufgegebenen Daten, welche mir als Grundlage dienten, sich mit den amtlichen Daten nicht immer decken; es war mir jedoch nicht möglich, alle jene auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Bei Aufstellung der Genealogien habe ich stets nur die direkten Vorfahren der Nobilitirten und zwar bis zu dem ältesten mir bekannt gewordenen Ahnherrn aufgenommen.

So möge denn diese Arbeit an die Öffentlichkeit treten und einen weiten Kreis geneigter und nachsichtiger Leser finden.

Stuttgart, im Mai 1908.

Carl Straub.

Verzeichniß der benutzten Quellen.

Grigner, Chronologische Matrikel der Brandenburgisch-Preussischen Standeserhöhungen u. Gnadenakte.

Grigner, Standes-Erhebungen und Gnaden-Akte Deutscher Landesfürsten während der letzten drei Jahrhunderte.

v. Alberti, Württembergisches Adels- und Wappenbuch.

v. d. Becke-Klüchhner, der Adel des Königreichs Württemberg.

v. Georgii-Georgenau, Biographisch-genealogische Blätter aus und über Schwaben.

Neues Siebmachersches Wappenbuch.

Die gothaischen genealogischen (Hof-, gräfl., freiherrl., ur- und briefadeligen) Kalender.

Taschenbuch der Ritter- und Adelsgeschlechter.

Verzeichnis der vorkommenden Abkürzungen und Zeichen.

- A. = Adel.
A.:K. = Adelsklasse.
Allerh. = Allerhöchste.
An.:A. = Anerkennung des Adels.
An.:Frhr. = " " Freiherrntitels.
An.:Grf. = " " Grafentitels.
Ausfert. = Ausfertigung.
B. = Blau.
b. = blauer (e, es).
bayr. = bayerisch.
br. = braun.
D. = Decken.
Dipl. = Diplom.
ejd. = ejusdem.
erbl. = erblich.
Erl. = Erlaubnis.
Frhr. = Freiherr.
Führ. = Führung.
G. = Gold.
g. = golden (er, e, es).
geb. = geborene.
gefr. = gefrönt.
gesch. = geschieden.
getft. = getauft.
Gr. = Grün.
gr. = grüner (e, es)
Grf. = Graf.
H. = Helm.
imm. = immatriculaert.
K. u. K. = Kaiserlich und königlich.
kgl. = königlich.

lt. = laut.
M. = Ministerial.
morg. = morgantisch.
Nä. = Namensänderung.
preuß. = preußisch.
R. = Rot.
r. = roter (e, es)
R.R. = Rechtsritter.
Rescr. = Rescript.
S. = Silber.
s. = silbern (er, e, es).
Schildh. = Schildhalter.
Stammw. = Stammwappen.
ungefr. = ungekrönt.
W. = Wappen.
Wä. = Wappenänderung.
Wm. = Wappenmehrung.
= Schwarz.
* = geboren.
† = gestorben.
X = heiratet.

König Karl I.

(regierte seit 25. 6. 1864, † 6. 10. 1891).¹⁾

4. 2. 1884. **Beulwitz**, An. Frhr. (lt. Kgl. Dekrets, Ausschreiben des Kgl. Ministeriums des Innern (2. 2. ejd.) für Franz Wilhelm Ludwig Frhr. v. B., wohnhaft zu Jentendorf bei St. Pölten in Nieder-Oesterreich (* 6. 11. 1812), Kgl. württ. Generalmajor a. D. und Adjutant S. M. des Königs. Seinem Sohne II. Ehe: Leo Franz Josef (* 28. 8. 1866) K. u. K. Kämmerer und Minist.-D.-Sekretär im Ministerium für Landesverteidigung wurde in Oesterreich die Berechnigung zur Führung des erbl. Frhr. in der Eigenschaft eines Ausländischen, lt. Rescript des K. u. K. Ministeriums des Innern d. d. Wien 20. 10. 1884, zuerkannt. Das Geschlecht gehört dem thüringischen Uradel an. W.: in B. ein zunehmend gebildeter f. Mond, begleitet von 3 (2. 1.) f. Sternen. Gefr. H.: schreitender f. Hahn. D.: b. f.
5. 5. 1884. O²⁾ **Knörzer**, U. (Dipl.-Ausfert. v. 3. 7. ejd.) für den Kgl. württ. Generalleutnant und Kommandeur der 26. Division Karl (v.) K. (bereits personaladlig als Kommentur des Kgl. württ. Militärverdienst-Ordens). Wappen: Gefaltene G. B., vorn ein # Rabe auf einem naturfarbigen knörzigen Baumstamm stehend, hinten drei 5 strahlige keilförmige nach rechts gestellte f. Sterne. Gefr. H.: zwischen 2 g. Büffelhörnern ein wachsendes # Roß. D.: # g.
23. 7. 1884. **Leutrum von Ertingen**, Graf für Gerhard Arnold Karl Balduin Frhr. L. v. E., Majoratsherr von Nippenburg u. Unter-Riezingen, Hemmingen, Maur u. Rohr in Württemberg, Grundherr auf Haydach, Liebeneck, Würm

¹⁾ Die Standeserhöhungen 1806–1880 unter den Königen Friedrich I., Wilhelm I. und Karl I. siehe bei: Grizner, Standeserhebungen und Gnadenakte 2c. Seite 819–854.

²⁾ Ein O vor dem Namen bedeutet, daß sich von den betr. Familien im zweiten Teil Genealogien befinden.

u. Wolfsgarten in Baden, Kgl. württ. Kammerherr, dienst-
 münd bei J. K. H. der Frau Prinzessin Katharine von
 Württemberg, kgl. württ. Premier-Leutnant a. D. und Ehren-
 ritter des Johanniterordens, * Karlsruhe i. B. 23. 8. 1851
 und seine eheliche Descendenz. Der Grafenstand wurde nach
 Ableben seines Veters, des am 13. 3. 1884 † Grafen Hugo
 E. v. E. verliehen und geht, da Graf Gerhard keine Nach-
 kommen hinterläßt, einstens auf dessen Bruder Norwin Frhr.
 E. v. E. (* Karlsruhe 10. 11. 1859) Kgl. württ. Kammerherr,
 Oberleutnant a. D. und Ehrenritter des Johanniterordens
 bezw. dessen Descendenz über. Das Geschlecht der E. gehört
 dem schwäbischen Uradel an. W.: In # ein rechts gefehrter
 aufgerichteter f. Bock mit rückwärts gebogenen Hörnern.
 Grffrone. Auf dem gefr. Helm das Bild des Schildes
 wachsend. D.: # f.

3. 2. 1885. O **Baensch**, Wm. (lt. Allerh. Dekret) für den am
 13. 1. 1871 (f. Grizner Ste. 850) Nobilitirten. Das ver-
 mehrte Wappen: Geviert G. R. S. G. mit r. Herzschild,
 das Stammwappen enthaltend, einen doppelschwänzigen ge-
 krönten g. Löwen, in der erhobenen Rechten 3 g. Aehren
 haltend. I.: ein b. Jagdhorn mit # Beschläg und Band;
 II.: ein f. auf f. Mauer stehender spitzbedachter Turm;
 III.: ein r. auf r. Mauer stehender spitzbedachter Turm;
 IV.: eine # aufrechte 5endige linksgekehrte Hirschstange.
 Gefr. H.: 2 Büffelhörner r. # — je mit g. Schur 12 mal
 schräg umwunden, dazwischen wachsend der Löwe des Herz-
 schildes. D.: r. g. — # g. Schildh.: 2 f. Rosse auf #
 bordirtem r. Bande mit der (g.) Devise: „Durch.“
2. 9. 1885. O **Borroczyn**, A. für Friedrich Karl B., Premier-
 lieutenant im Alanenregiment „König-Wilhelm“ (2. Württ.)
 Nr. 20, nunmehr k. preuß. Amtsanwalt in Zeitz. W. Ge-
 spalten, B. R., vorn ein aus der Spaltungslinie hervor-
 gehender geharnischter Arm, in der gleichfalls geharnischten
 Faust ein Schwert mit g. Knopf, Griff u. Parierstange empor-
 haltend, hinten 3 f. (2. 1) gestellte Widderköpfe. Auf dem
 gefr. Helm ein f. Widderkopf. D.: b. f.
3. 11. 1885. **Plato**, Frhr., für Detlev Wilhelm August v. P.
 (* Bleckede 18. 11. 1846), k. württ. Kammerherr und Hof-
 marschall S. K. H. des Prinzen Wilhelm von Württemberg
 (Sohn des 25. 10. 1884 † Karl Ludwig v. P. zu Uelzen,
 Königl. Hannöv. Oberamtmanns a. D. und der Sofie Amalie

geb. von Wigendorff), aus uradeligem Lüneburger Geschlecht. Der zu Deutsch-Jägel 14. 11. 1885 geschlossenen Ehe mit Anna, gesch. von Bülow, geb. von Byern (* Parchem 25. 7. 1848) ist nur eine Tochter entsprossen, Charlotte Clara Erica (* Ludwigsburg 21. 2. 1887). Wappen: R. S. im Spizenschnitt 2 mal geteilt. Gefr. H.: offener Flug r. — f. D.: r. f. Schildh.: zwei rote, je mit drei gr. dem Schild zugeneigten Schrägballen belegte Greife. Auf einem unter dem Schild sich ausbreitenden f. Bande steht in r. Schrift der Wahlspruch: „Sola nobilitat virtus.“

19. 5. 1886. **Dachenhäusen**, An. Frhr. (lt. Urtest der Kgl. württ. Geh. Haus- und Staats-Archiv-Direktion) für Elisabeth v. D. geb. Hunter (* Waterford, Loudon County in Virginien 18. 1. 1844) Witwe des am 14. 2. 1874 zu Georgetown † ehemaligen Rittmeisters der Vereinigten Staaten, Adolf Heinrich Karl v. D. (* Barfinghausen i. Hannover 29. 4. 1815), sowie deren vier Kinder: Friedrich (* 22. 2. 1865), Georg (* 17. 7. 1867), Ida (* 4. 2. 1870) und Alexander (* 20. 9. 1872). Besagte erhielt eine der 1834 u. 1878 ausgestellten, gleichlautende Bestätigung der freiherrlichen Eigenschaft des Geschlechts. (cfr. Grigner 13. 6. 1834 u. 31. 5. 1878). Die unter letzterem Datum genannte Freifrau Ernestine v. D. geb. von Paulovics (* 30. 4. 1833) erhielt nebst ihren drei Kindern d. d. Wien 25. 8. 1884 die Anerkennung des Freiherrnstitels für die oesterreichisch ungarische Monarchie (Diplom-Ausfertigung d. d. Wien 20. 10. 1884). W.: Unter r. Schildhaupt von # u. S. 16fach geschacht. Umgefr. H.: offener, wie der Schild gezeichneter Flug. D.: # f.
29. 7. 1886. **Plato**. Diplom-Ausfertigung auf die Erhebung vom 3. 11. 1885.
30. 9. 1886. **Waldburg-Syrgenstein**, †, Nä u. Wä. für Seine Erlaucht den Grafen Karl Josef Franz Wilhelm Christian Georg Christianian von Waldburg-Zeil-Trauchburg auf Schloß Syrgenstein in Bayern (* 18. 12. 1841 † 30. 1. 1890) in obigen Namen und Genehmigung zur Führung eines aus dem Waldburg'schen und Syrgenstein'schen Stammwappen kombinierten Familienwappens. Seine Ehe mit Sofie Gräfin von Waldburg-Zeil-Wurzach (* 4. 6. 1857) blieb kinderlos. Die Führung dieses Namens in Bayern wurde von König Ludwig II. schon mit Urkunde vom 16. 8. 1885 genehmigt. Wappen: Gespalten G. S. mit r. Schildeshaupt, worin ein

g. Reichsapfel (wegen der ehemaligen Reichserbtruchsessen Würde derer von Waldburg) erscheint; vorn drei übereinander schreitende vorwärts stehende # Leoparden (Stammwappen derer von Waldburg), hinten ein # Schrägbalken belegt der Breite nach mit einem g. Adler (Stammwappen der Freiherren von Syrgenstein). — 2 H. — H. I: auf r. Kissen mit g. Schnur und Quasten einen Pfauenwedel. Hinter dem Schild ragt eine und zwar hinter dem Pfauenwedel nach links abfliegende zweizipfelige Fahne mit dem Bilde des Stammwappens und des Schildeshauptes an einer schräg gestellten g. Lanze hervor. (Waldburg'sches Stammkleinod.) H. II. ein hoher heidnischer mit Hermelin überzogener und gestülpter Hut, belegt mit dem im Schild beschriebenen g. Adler auf # Schrägbalken. Die mit 8 abwechselnd aus f. u. # Hahnenfedern besteckten Spitzen des Hutes sind von einer g. Blätterkrone umfaßt (Syrgenstein'sches Stammkleinod). D.: # g. — # f.

6. 3. 1887. ○ **Mittnacht**, Frhr. u. A. für Dr. Hermann Karl Friedrich (v.) M. (bereits personaladlig) Präsident des Kgl. würtl. Staatsministeriums, Staatsminister der Auswärtigen Angelegenheiten und des Königlichen Hauses, Ordenskanzler, Bevollmächtigter zum Bundesrat 2c. Wappen: Gespalten, R. B. vorn ein f. zunehmender Mond, hinten ein g. sechsstrahliger Stern. Gefr. H.: offener # Flug, belegt mit einem Mond wie im Schild. D: r. f.
28. 8. 1888. **Wurzach**, Frhr. für Seine Durchlaucht den Fürsten Karl Maria Eberhard von Waldburg-Zeil-Wurzach (* Wurzach 8. 12. 1825, † Stuttgart 6. 3. 1907), nach dessen Verzichtleistung auf die Vorzüge des hohen Adels und auf den Titel und Namen eines Fürsten von Waldburg-Zeil-Wurzach und Erteilung der Erlaubnis den erblichen Stand und Namen eines Frhr. v. W. anzunehmen. Dessen Ehe mit Maria Luise Laib (* Reichenbach O./N. Göppingen 9. 3. 1840, † Stuttgart 29. 1. 1907) sind 2 Söhne und 2 Töchter entsprossen. Wappen: Gespalten B. G., vorn 3 (2,1) aufrecht gestellte g. Tannenzapfen, hinten aus der Teilungslinie hervorbrechend ein halber # r. bewehrter Doppeladler. 2 gefr. H. — H. I.: eine gr. Tanne mit g. Stamm und 3 (2,1) hängenden g. Tannenzapfen. H. II.: zwei geschlossene überdeckig # g. geteilte Büffelhörner, zwischen welchen 4 (1, 2, 1) gestellte gr. Pfauenfedern mit r. g. Spiegeln hervorstechen. D.: b. g. — #g.

9. 10. 1888. **Törring-Jettenbach**, An. des hohen Adels des Grafen Clemens zu T.=J. in München, (geb. 23. 10. 1826, † 12. 11. 1891), Besizers der Herrschaft Gutenzell Oberamts Biberach, als Rechtsnachfolger des (30. 4. 1860 erloschenen) standesherrlichen Hauses T.=Gutenzell, mit dem Recht, das dem Haupte derselben durch Bundesbeschluß vom 13. 2. 1829 zuständige Prädikat „Erlaucht“ zu führen. (Bayer. Anerkennung 27. 10. 1888).
21. 5. 1889. ○ **Vischer-Ihingen**, Wä. für Adolf v. V.=J., Besizer von Aiglishardt und Mitbesizer von Ihingen, K. K. Oberleutnant a. D. (* 26. 5. 1830, † 23. 3. 1891). An Stelle des seinem Vater Gustav Bernhard v. V.=J. sub. 12. 6. 1814 (cfr. Grigner Ste. 830) verliehenen gänzlich unheraldischen Wappens wurde nachstehendes verliehen: In Bl. zwei gestürzte abgewendete f. Angelhaken. Geft. h.: Wachsender Mann in bl. Wamms mit f. Kragen, Gürtel u. Stulpen und bl. niederem f. gestülpten Hut, rechts ein natürliches fischerneß an einem Stiel auf der rechten Schulter haltend, fl. in die Seite gestügt. D. bl. f.
4. 3. 1890. **Bronn**, frhr., für Maria Dorothea v. B. (geadelt am 9. 1. 1862 cfr. Grigner Ste. 848) * Weifersheim 1. 2. 1837, morg. Gemahlin (seit 21. 2. 1861) des fürsten Karl Ludwig Wilhelm Leopold zu Hohenlohe-Engenburg, * darselbst 25. 10. 1829, † Salzburg 17. 5. 1907, nebst Descendenz: 1. Karl (* 25. 1. 1862) K. u. K. Rittmeister im Dragoner-Regiment Nr. 8, vermählt seit 13. 5. 1899 mit Marie Gräfin Czernin von u. zu Chudemtz (* 10. 5. 1879), welcher Ehe 1 Sohn und 1 Tochter entsprossen sind; 2. Victoria (* 8. 1. 1863), seit 2. 9. 1879 Gemahlin des Ernst Ritter von Männer; 3. Beatriz (* 14. 10. 1868) unvermählt. Wappen: Geviert R. B.; $\frac{1}{4}$ f. Röhrenbrunnen, welcher nach innen zu seine Ausflußröhre hat. II. f. Kranich, III. schrägrechter f. Strom. Auf dem gefr. h. ein offener r. f. überdeckteilter flug. D.: r. f.
25. 4. 1890. **Adelmann von u. zu Adelmansfelden**, Erl. 3. frhr. des Prädikats „und zu“ lt. Rescr. für Clemens Adolf Wilhelm Rudolf Graf A. v. A. (geb. 4. 5. 1850, † 19. 4. 1900) Kgl. württ. Kammerherr, Rittergutsbesizer auf Hohenstadt und Herr des (wiedererworbenen) Stammschlösses Adelmansfelden O./A. Aalen (letzteres als Primogenitur besätigt 31. 5. 1893) und dessen Descendenz. W. geviert S. #;

$\frac{1}{4}$: doppelschwänziger r. gekrönter b. Löwe (Stammw.),
 $\frac{2}{3}$: g. Sieb. Krone, 2 Helme, I. H.: der Löwe wachsend,
 II. H.: die untere Hälfte eines zerschnittenen g. Siebes, oben
 mit 2 # Straußfedern-Büscheln besetzt. D.: b. f. — # g.

II. II. 1890. O **Gleich**, U. für den Kgl. württ. Generalleutnant
 und Kommandeur der 13. (Württ.) Feldartilleriebrigade Karl
 Anton Alarich (v.) Gleich. Derselbe war bereits personal-
 adlig als Ritter des Kgl. württ. Militärverdienst-Ordens.
 Wappen: In G. zwei abgechnittene aufrechte, abgewendete
 # Bärenköpfe. Gefr. H.: offener # Flug mit g. Sporn be-
 setzt. D.: # g., Devise: # auf g. Spruchband unter dem
 Schild: „Justum et aequum“ (cfr. auch den Artikel „von
 Gleich“ sub. 26. 2. 1892).

28. 3. 1891. **Siegesfar**, An.-Frhr. (lt. Urk. der Kgl. Kommission
 für die Adelsmatrikel) für Ernst Adolf Karl Frhr. v. J.,
 Kgl. württ. Hauptmann im Grenadier-Reg. „Königin Olga“
 (1. württ.) Nr. 119 nunmehr Oberstleutnant z. D. in Stuttgart
 (geb. 2. 7. 1851). Die Familie v. J. gehört dem märkischen
 Uradel an und wurde 1692 in die Schwäbische Reichsritter-
 schaft, Kantons Kraichgau, aufgenommen. Des Frhr. Ernst
 v. J. Kinder sind: Margarethe (* 22. 8. 1879), deren
 Zwillingbruder Hans, Kgl. württ. Leutnant im Grenadier-
 Regiment „Königin Olga“ (1. Württ.) Nr. 119 und Johanna
 (geb. 28. 12. 1892). W.: 3 nebeneinander aufgerichtete gr.
 Eichblätter in S. H.: wachsender g. Greif. D.: gr. f.

7. 7. 1891. O **Reinhardt**, Erl. (lt. Kgl. Decrets) z. Annahme
 und Führung des ihm von Sr. Hoheit dem Herzog Ernst II.
 von Sachsen-Coburg-Gotha sub. 22. 6. 1891 verliehenen
 Freiherrnstandes für Ernst Karl Eduard R., Kgl. württ.
 Premier-Leutnant im Ulanen-Regiment „König Wilhelm“
 (2. württ.) Nr. 20. W.: G., geviertet durch ein gr., mit
 einer altdeutschen Blätterkrone besetztes Kreuz. H.: wach-
 sender rechts gewendeter Greif mit ausgebreiteten Flügeln u.
 Freiherrnkrone. D.: gr. g.

König Wilhelm II.

(regiert seit 6. 10. 1891).

26. 2. 1892. O **Gleich**, U. für den Kgl. württ. Generalleutnant
 und Kommandant von Stuttgart August Jaromir (v.)
 Gleich, Bruder des sub. II. II. 1890 Nobilitirten (cfr. dort),

als Ritter des Kgl. württ. Militärverdienst-Ordens bereits personaladlig. Das Wappen ist dasselbe wie das unterm II. II. 1890 verliehene.

24. 6. 1892. ○ **Saber du Saur**, An.-A. für Otto v. S. du S., Kgl. württ. Major a. D. und Historienmaler in München. Imm. A.-Kl. in Bayern 9. II. 1892. W.: In B. 2 g. Querbalken begleitet von 6 s. Münzen (3, 2, 1), darüber ein b. Mittelschild, in demselben eine geöffnete, mit der Öffnung aufwärts gerichtete s. Beißzange, überhöht von einer g. Lilien- oder Dauphinskrone und begleitet unten von einer ganzen, rechts u. links von je $\frac{1}{2}$ aus den Seitenrändern des Mittelschildes hervorwachsenden s. Lilie. 2 gefr. Helme. I.: Das Schild mit den 2 Querbalken u. 6 Münzen, jedoch ohne das Mittelschild u. ringsherum mit 9 s. Straußenfedern besetzt. II.: Pfauenfederbusch. D.: b.-g. Schildh.: 2 natürliche Pfauen.
24. 2. 1893. ○ **Griesinger**, Frhr. u. A. für Julius Albert (v.) G. (personaladlig seit 1873) Dr. jur., Wirklicher Geh. Rat und Kabinetschef S. M. des Königs. Wappen: In B. ein von r. über s. geschrägter Schrägbalken. Gefr. H.: zwei b. Büffelhörner mit r. s. geteilter Binde. D.: b. s.
31. 7. 1893. ○ **Neidhardt**, Wä. für den am 17. 6. 1879 (s. dort Grißner Ste. 854) geadelteten Kgl. württ. Oberst und Kommandeur des Kgl. Preuß. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15, Kgl. Flügel-Adjutanten Adolf von Neidhardt. Das veränderte Wappen hat im b. Schilde ein dreiblättriges s. Kleeblatt, mit seinem Stiele aus einem s. Dreieck hervorstachsend. Gefr. H.: b. geschlossener Flug mit dem Bilde des Schildes belegt. D.: b. s.
7. 10. 1893. **Sugo von Spizemberg**, Erlaubnis zur „Führung des vollen Familiennamens „H. v. Sp.“ für den Freiherrn Konstantin Benno Heinrich Konrad Lothar von Spizemberg (geb. 16. 10. 1868), derzeit Kgl. preuß. Landrat des Kreises Grafschaft Wernigerode und Oberleutnant d. R. des 2. Garde-Ulanen-Regiments, Sohn des 13. 12. 1880 gest. Friedrich Heinrich Karl Frhr. v. Sp., Kgl. württ. Kammerherr, Staatsrat und a. o. Gesandter u. Minister. W.: Von S. u. B. geteilt, im obern Felde auf der Teilungslinie zwei unbewaffnete # Entchen. Frhrkrone. Gefr. H. mit einem der beiden # Entchen. Schildh.: zwei auswärts gekehrte s. Windhunde mit g. Halsband auf g. Arabeske. D.: b. s.

23. 1. 1895. ○ **Fugger**, An. 2. — lt. Allerh. Dekrets — für den Grafen Franz Fugger von Kirchberg=Weißenhorn in Oberkirchberg, Standesherr u. Graf zu Kirchberg, Weißenhorn, Pfaffenhofen, Wullenstetten etc., erbl. Reichsrat der Krone Bayern, Senior des gräfl. Fuggerschen Hauses der Raymundus Linie, Kgl. bayer. Rittmeister à la suite und dessen Sohn Raymund, infolge des denselben durch Entschliebung des Kgl. ungarischen Ministeriums des Innern vom 11. 1. 1893 zugestandenem Adels. Wappen: (Fuggersches Stammwappen aus dem Jahre 1473) gespalten G. B., darin 2 Lilien verwechselter Tincturen. Gefr. H.: eine b.-g. gespaltene Lilie zwischen 2 g.-b. Büffelhörnern. D.: b. g.
16. 2. 1895. ○ **Kapff I.** Bestätigung der Abstammung von dem uradligen Geschlecht v. K. in Württemberg (lt. Note des K. Ministeriums des Innern) für Paul Ludwig v. K., Kaufmann in Bremen, derselbe ist ein direkter Nachkomme des Vogts zu Schorndorf, Johann v. K., geb. 1592, † 1643, dessen Sohn Ludwig nach Bremen auswanderte. Noch im 15. Jahrhundert war die Familie in Kapf, Gde. Vordersteinenberg Wl. Gaildorf begütert. (cfr. 14. 3. 1898, 8. 6. 1899, 24. 10. 1903 u. 30. 4. 1907.) W.: Geteilt, oben in R. aus der Teilungslinie wachsender f. Stier; unten von G. u. R. schräggeweckt. Gefr. Helm, aus demselben der Stier wachsend zwischen zwei g. — r. Büffelhörnern. D.: r. g.
18. 2. 1895. **Lippe-Falkenflucht**, G. Nö. für den Kgl. württ. Generalmajor a. D. Grafen Ernst Karl Casimir zur Lippe-Biefterfeld-Falkenflucht (* Ludwigsburg 28. 6. 1830 † Stuttgart 20. 10. 1896) und seine beiden Söhne: Ernst Karl Casimir (* 1. 8. 1862), Kgl. württ. Oberleutnant im Grenadier-Regiment „Königin Olga“ (1. Württ.) Nr. 119 und Maximilian Ernst Kuno (* 22. 7. 1873) Kgl. württ. Leutnant im selben Regiment. Stifter dieser Familie ist Graf Ludwig Heinrich zur Lippe-Biefterfeld * 21. 4. 1743, † 14. 10. 1794, vermählt seit 30. 3. 1785 mit Elisabeth Christine Keller, * 27. 3. 1765, † 27. 11. 1794, letztere ward im kurpfälzbayer. Reichsvikariat sub 19. 8. 1790 zur Freifrau und sub 26. 9. 1790 zur Gräfin von Falkenflucht erhoben und sub 27. 6. 1792 wurde ihr der Name von Lippe-Falkenflucht verliehen. (cfr. Grizner Ste. 204.) W.: Halbgespalten und geteilt von S. R. und G., oben vorn eine g.-besamte r. Rose, hinten ein f. Stern, unten ein natürlicher flugbereiter Falke. Grskrone. Auf dem gefr. Helm ein b. offener Flug, zwischen demselben der Falke rechtsstehend. D.:

30. 5. 1895. **Gabelstein**, Frhr., Genehmigung des Verzichts des Prinzen Ferdinand Alexander zu Hohenlohe-Wehringen auf den Titel und Namen eines Prinzen zu Hohenlohe-Wehringen und damit auf den hohen Adel überhaupt und Verleihung des erblichen Standes und Namens eines Frhr. v. G. Derselbe ist * Eindau 20. 12. 1871 und vermählt Wiesbaden 16. 7. 1895 mit Elsa de Ondarza, * 19. 7. 1870. Der Ehe ist ein Sohn entsprossen (* 9. 3. 1896). Wappen: Geviert R. S., $\frac{1}{4}$ über einem f. Dreifelsen zwei geschrägte dreizinkige f. Streugabeln, $\frac{2}{3}$ einwärts ein # Leopard. Getr. H.: der Leopard wachsend, eine f. Streugabel in den Pranken haltend. D.: r. f. — # f.
31. 7. 1895. **Gabelstein**, Diplomausfert. auf die Erheb. v. 30. 5. 1895.
23. 10. 1895. ○ **Bourdon**, An. U. für den Secondelieutenant d. R. Max von Bourdon in Buchau. Der Adel wurde dessen Urgroßvater Jakob Christof B., Dr. der Arzneikunst, Stadionscher Leibarzt und Hofarzt des gefürsteten Damenstifts Buchau von Graf Johann Philipp von Stadion u. Cannhausen, als comes palatinus d. d. Mainz 20. 10. 1790 verliehen. Wappen: In # zwei gekreuzte f. Kolbenstäbe, darüber eine g. Wolfsangel. Auf dem getr. Helm die g. Wolfsangel. D.: #f.
27. 11. 1895. ○ **Saldenwang**, U. für Otto (v.) H. (war bereits personaladlig als Großkreuz des Kgl. württ. Militär-Verdienstordens), Kgl. württ. General der Infanterie a. D. aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Champigny. W.: Von G. S. R. G. dreimal geschrägt. Auf dem getr. Helm zwischen zwei mit denselben Tinkturen geschrägten Büffelhörnern eine gleicherweise geschrägte Puppe mit f. Kragen, auf dem Kopfe eine r. Mütze mit abhängender Spitze u. f. g. gespaltener Krämpe. D.: r. g.
21. 2. 1896. ○ **Sichte**, U. für Eduard (v.) Sichte, Dr. med., Generalarzt I. Klasse, Korpsarzt des XIII. (kgl. württ.) Armeekorps und Chef der Militär-Medizinalabteilung des Kgl. Kriegsministeriums. W.: Geteilt, oben in S. zwei auf der Teilungslinie stehende natürliche Fichten; unten, von G. u. # geschacht. Auf dem getr. Helme 3 Straußfedern # f. #. D.: # f.
16. 3. 1896. **Salkenstein**, An. Frhr. für die in Württemberg anässigen Angehörigen der dem vogtländischen Uradel ange-

hörigen familie von Falkenstein aus dem Hause Köditz, nämlich die Gebrüder und Vettern: Franz Anton Karl Maria Ernst (* 15. 9. 1852) Kgl. Oberamtmann, nunmehr Regierungsrat in Nürtingen, Kuno Wilhelm Erdmann (* 12. 12. 1840) † in Straßburg i. E. als Kgl. württ. General der Infanterie, kommandierender General des XV. Armeekorps und General-Adjutant S. M. des Königs, Julius Johann Franz Ernst Maria (* 1. 1. 1853) Kgl. württ. Major im Kriegsministerium, nunmehr Generalmajor z. D. und Ernst Franz Georg Maria (* 10. 2. 1855), Kgl. württ. Oberförster in Kapfenburg O. U. Neresheim. W.: In G. ein Hermelin gestülpter r. Hut. Auf dem ungefr. Helm die Schildfigur mit drei s. r. s. Straußfedern besetzt. D.: r. g.

5. 6. 1896. ○ **Stael von Holstein**, Frhr. für Karl Fridrich Moritz Adolf St. v. H., Kgl. württ. Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment „Alt Württemberg“ (3. Württ.) Nr. 121, aus uraltem, ritterlichem Geschlechte Westfalens. W.: s. Schild mit 8 r. längs des Randes gesetzten Kugeln. Gefr. Helm: r. s. bewulstet, darauf 2 s. Büffelhörner jedes an der Außenseite mit 4 r. Kugeln besetzt. D.: r. s. Schildh.: zwei g. widersehende Löwen auf bronzenem Fußgestell mit der Devise: „Sum Quod Volebam“ in g. Buchstaben auf b. Bande.

28. 4. 1897. ○ **Uckermann von Weizenfeld**, An. U. für die familie des Rechtsanwalts Friedrich Konrad v. U. (geb. 14. 8. 1808, † 4. 9. 1872) in Saulgau. Dem Großvater desselben, Konrad U. beider Rechte Licentiat, Rat und Kanzleiverwalter der Reichsprälatur Marchtal wurde vom Grafen Franz Anton zu Zeil-Trauchburg, Reichserbtruchseß, als comes palatinus sub. 20. 3. 1784 der erbliche Reichsadelstand mit dem Prädikat „von Weizenfeld“ verliehen. W.: geviert mit g. Herzschild (darin ein in purpur gefleiderter auf dem Haupt mit Aehren u. Lorbeer gekrönter, in der Hand ein mit Aehren angefülltes Füllhorn haltender Mann.) $\frac{1}{4}$ in B. 3 (2. 1.) aufrecht gebundene Garben mit Weizen u. Roggenähren. II. in A. eine aufrecht gestellte b. Pflugschar auf einem Uckerfeld. III. in A. ein linksaufgerichteter natürlicher Luchs auf gr. Boden. Zwei gefr. Helme. H. I.: zwischen doppeltem † Flug der aufgerichtete natürliche Luchs. H. II.: eine b. Pflugschar zwischen 2 g. Büffelhörnern. Decken (oder Laubwerk) r.-b., innen mit br. Uckerstreifen;

rechts mit eingeflochtenen g. Aehren, links mit einem gr. Palmzweig geschmückt.

23. 6. 1897. ○ **Schott von Pfummern**, U. mit letzterem Prädicat für August Sch., Kgl. württ. Hauptmann im 3. westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 129, kommandiert als Adjutant der 13. Infanterie-Brigade, dessen Mutter Emma (* 30. 6. 1820) die Letzte der von Pfummern ist. Ein Großonkel von ihm war der am 28. 1. 1822 und ein Vetter des Letzteren der am 16. 4. 1812 in den Württ. Adels Erhöbene (cfr. Grißner Ste. 827 bezw. 832). Wappen: Geviert S. R. $\frac{1}{4}$: ein #-geharnischter halbrechtsgekehrter Ritter mit gezogenem Schwert, gestützt auf # runden Schild. $\frac{2}{3}$: 3. f. Wolfsangeln pfalweise übereinander, Ringe abwärts. Auf dem I. gekr. Helm der Ritter wachsend, auf dem II. Helm ein r. Kissen mit g. Quasten an den Ecken, mit aufgerichteter federbesteckter f. Wolfsangel. D.: # f. — r. f.
14. 3. 1898. ○ **Kapff II.**, Erl. 3. Führung des alten ererbten Adels für Karl K., kgl. württ. Rittmeister u. Eskadronchef im Ulanen-Reg. „König Wilhelm I.“ (2. württ.) Nr. 20. (cfr. 16. 2. 1895, 8. 6. 1899, 24. 10. 1903 u. 30. 4. 1907). W.: In R. über f. Schildesfuß ein wachsender f. Stier mit g. Waffen. Auf dem gekr. Helm zwischen zwei f.-r., r.-f. getheilten geschlossenen Büffelhörnern der wachsende Stier. D.: r. f.
20. 1. 1899. ○ **Kausch von Traubenberg**, An. frhr. für Emanuel frhr. R. v. C. aus Reval. in Stuttgart, aus einem sehr alten, Franken entstammenden Geschlecht, das sich schon frühe nach Oesterreich wandte u. in der Person des Johann Martin R. v. C. von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien 12. 4. 1755 eine Bestätigung des erbländ. oesterr. Adelsstandes erhielt, nachdem dessen Großvater Christof Kausch von Kaiser Leopold I. d. d. Ebersdorf 19. 9. 1660 bereits eine Adelsbestätigung über einen seinem Verfahren Jakob Kausch durch Kaiser Karl V. d. d. Toledo 23. 12. 1539 mit dem Prädikat „von Traubenberg“ verliehenen Gnadenbrief empfangen hatte. Wohl anlässlich der Gegenreformation wanderte das Geschlecht im Anfang des 17. Jahrhunderts aus Oesterreich, aus und ließ sich in den Ostseeprovinzen, Livland u. Esthland nieder, wofolbst es sich nur noch des Namens „von Traubenberg“ bediente. Am 10. 2. 1780 erfolgte die Aufnahme in die Esthländische Ritterschaft u. i. J. 1882 wurde der familie

der russische Freiherrnstand zugleich mit der Wiederaufnahme des Namens „R. v. C.“ zuerkannt. W.: Gespalten R. G.; vorn geteilt, oben 2 f. Schrägbalken, unten ein Ritter mit Schwert in der erhobenen Rechten u. gr. Lorbeerkranz in der erhobenen Linken; hinten ein rechts gefehrter # Löwe auf ebensolchem Dreieck, in der rechten Pranke an kurzem Stiel eine abwärtshängende b. Weintraube haltend. Fährkr. mit 2 Helmen: H. I.: Pfauenschweif, H. II.: zwischen offenem rechts f. r. geteiltem, links f. r. gespaltenem Flügel der Löwe wie im Schild. D.: r. f. — #g.

8. 6. 1899. ○ **Kapff III.**, Erl. 3. Führ. des alten erblichen Adels für den kgl. württ. Amtsrichter Dr. jur. Wilhelm K., Bruder des sub. 14. 3. 1898 Erwähnten; sowie deren Vettern, die Brüder Friedrich K., Dr. jur., Redakteur der Norddeutschen Zeitung in Berlin, Paul K., kgl. griechischer Generalkonsul in Stuttgart, nunmehr Landwirt u. Ferdinand K. Bankier daselbst; cfr. 14. 3. 1898, wo auch das Wappen u. 16. 2. 1895, 24. 10. 1903, sowie 30. 4. 1907.
12. 9. 1899. ○ **Brand**, Fähr. für Wilhelm v. B., Kgl. württ. Major u. Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment „Großherzog Friedrich von Baden“ (8. württ.) Nr. 126 (von Württemberg nobilitirt 20. 5. 1879 siehe dort Grizner Ste. 853, sowie auch sub. 18. 10. 1841 Fähr. für seinen Großonkel, Ste. 842). Wappen: In S. ein vorwärts gefehrter wachsender b. gekleideter Mann, mit g. Kragen, Gürtel u. Stulpen, haltend in jeder Hand eine brennende g. Fackel. Fährkrone. Gefr. H.: 5 Strauffedern b. f. g. f. b. D.: b. f.
10. 1. 1900. ○ **Landesen**, An. des seinem Großvater Friedrich Christof L., Kaufmann der I. Gilde zu Reval 10. 7. 1792 im kursächsischen Reichsvikariat verliehenen Adels für Woldemar v. L., Dolmetscher in Stuttgart. (cfr. Grizner Ste. 745). W.: Gespalten, B. S., vorn pfalweis untereinander 3 achtstrahlige g. Sterne, hinten, ebenso gestellt, 3 aufgerichtete r. Löwen. Ungefr. H.: achtstrahliger g. r. gespaltenen Stern zwischen offenem b. — f. Flügel. D.: b. g. — r. f.
6. 3. 1900. ○ **Sievers I.**, U. U. für Fräulein Uglade v. S. aus Eivland, in Stuttgart, dem holsteinischen altadligen Geschlecht von Sievers entstammend, von welchem sich anfangs des 18. Jahrhunderts ein Zweig nach Rußland wandte und in die Esth.- und Eivländische Adelsmatrikel Aufnahme fand,

- 1706 bezw. 1744. (Schwester der sub. 24. II. 1902 Erwähnten).
 W.: Gespalten S. #, vorn ein 6strahliger # Stern, hinten
 $\frac{1}{2}$ f. Lilie mit der Spaltlinie an den Spalt gelehnt. Gefr.
 H.: # Stern zwischen 2 f. Straußfedern. D.: # f.
6. 6. 1900. ○ **Maydell**, An. Frhr. für Freifrau Ara von Maydell,
 Witwe des 9. 2. 1898 † Freiherrn Viktor von M., ihrer
 sechs minderjährigen Kinder: Marina, Edith, Margarita,
 Eleonore, Hans, Benno und ihrer volljährigen Tochter Freiin
 Dagmar von M., sämtlich in Stuttgart wohnhaft. Die
 Familie von M. stammt nach Einigen aus Nieder=Sachsen,
 nach Anderen aus Mähren und trat bereits 1389 in Esthland
 urkundlich auf. Der Freiherrntitel wurde der Familie in
 Rußland anerkannt unterm 4. 10. 1854, 5. 9. 1855, 28. 2.
 1862 u. 22. 1. 1868. W.: In B. ein f. mit 3 natürlichen
 wagherchten fischen belegter und von 7 (4, 3) Kugeln be-
 gleiteter gewellter Einfschrägbalken. H.: Auf b. f. Wulst
 3 f. Straußfedern. D.: b. g. — b. f.
27. 7. 1900. **von u. zu Weiler**, Erl. 3. Führ. des Titels
 „Freiherr von u. zu W.“ für Freiherr Wolf v. W., * 20.
 10. 1842, Rittergutsbesitzer auf Weiler, Maienfels, Eichten-
 berg, Friedrichshof etc., für sich und seine Familie, insolange
 als diese sich im Besitze des Stammgutes Weiler befindet.
 W.: In S. ein r. schrägrechts-Balken. Auf dem ungefr.
 Helm zwei gestürzte f. Mützen mit r. Stulpe, aus deren jeder
 drei goldbeknöppte f. Stäbe hervorgehen. D.: r. f.
18. 12. 1900. **Ungelter von Deisenhausen**, An.-Frhr. mit letz-
 terem Prädikat (durch Aufnahme in die Freiherrnkasse des
 ritterschaftlichen Adels in Württemberg) für Emil Anton
 Johann Nepomuk Georg Frhr. v. U., Herr auf Dambach
 im O. A. Ellwangen (geb. Unterlenningen 15. 12. 1842);
 auf Grund eines angebl. R.-Frhr.-Dipl. v. K. Ferd. I. d. d.
 10. 5. 1562 für Christof U. (Umgelder) aus uraltem Ulmer
 Patrizier=Geschlecht, welchem, nebst anderen dortigen Ge-
 schlechtern d. d. Diethofen 29. 10. 1552 von K. Karl V.
 der Adel anerkannt worden war; aus seiner Ehe mit Ka-
 roline Ott (geb. Osterhofen 22. 7. 1853) stammt nur eine
 Tochter: Marie (geb. Passau 30. 12. 1875) seit 15. 11. 1897
 verm. an Theodor Freiherr von Köpelle, Kgl. bayer.
 Kammerjunker und Oberleutnant im 10. Feld=Artillerie=Regt.
 W.: Geviert, $\frac{1}{1}$ (Stammw.), durch r. Wechselzinnenbalken #
 S. geteilt; $\frac{2}{3}$: in R. die obere Hälfte eines auf beiden Händen

pfeifenden Narren. Gefr. H.: zwischen offenem wie Feld I gezeichnetem Fluge der Narr wachsend. D.: r. f.

18. 1. 1901. **Michel Lang von Langen**, U. für den Kgl. württ. Regierungsreferendar II. Kl. Dr. jur. Georg Michel aus Schmalkalden mit der Erl. zur Führ. des Adels und Wappens seiner Adoptivmutter Luise Henriette Franziska Agnes Lang von Langen in Cannstatt, Tochter des † Kgl. württ. Forstmeisters a. D. Ludwig Wilhelm Lang von Langen, Letzten seiner d. d. Wien 3. 5. 1766 durch Kaiserin Maria Theresia in den erbl.-öfterr. Adelsstand erhobenen Familie. W.: In blau-rot gespaltenem Schilde zugewendet zwei aus den Seitenrändern hervorgehende silbern-geharnischte Arme, in der ebenso geharnischten Hand ein bloßes Schwert mit g. Griff schwingend. Gefr. H.: 2 f.-r. geteilte Büffelhörner. D.: r. f. — b. f.
2. 4. 1901. **Quadt zu Wykradt u. Isny**, Erl. 3. Führ. (lt. Rescr.) des ihm von S. K. H. dem Prinzregenten Luitpold von Bayern als Reichsverweser d. d. München 12. 3. 1901 mit Prädikat „Durchlaucht“ erteilten Fürstenstandes nach der Primogenitur für den Grafen Bertram Otto Wilhelm Friedrich Waldemar v. Q. W. J. (* II. 1. 1849) Graf u. Herr der Stadt und Grafschaft Isny, erbl. Mitglied der Kammer der Reichsräte in Bayern und der Kammer der Standesherrn im Königr. Württemberg, Erb- und Landhofmeister des Herzogtums Geldern und Erbdroß der Grafschaft Zutphen, Kgl. bayer. Oberst à la suite der Armee.
12. 9. 1901. **Süßkind-Schwendi**, Erl. 3. Führ. leßt. Beinamens insolange als die Familie sich im Besitze des Rittergutes Schwendi befindet für Maximilian Theodor Freiherr v. S., Kgl. württ. Kammerherr (* Augsburg 22. 8. 1823, † Schwendi 19. 12. 1905) und seine eheliche Nachkommen. W.: Quadriert und mit gold. Mittelschild, welcher durch eine bis an den oberen Rand aufsteigende eingebogene rote Spitze in 3 Teile geteilt ist: in den gold. Feldern rechts und links wächst aus einem dreihügeligen gr. Grunde ein gr. Oelzweig hervor, und in der Spitze selbst erscheint ein dreizinniger f. Festungsturm mit geschlossenem Tor und 2 neben einander befindlichen Fenstern während im oberen Teil des Turmes 2 Fenster übereinander sichtbar sind. I und IV: in # ein g. Querbalken, welcher oben und unten je von 3 aneinander gereihten f. Rauten begleitet ist († schwäb. Familie

„von Schwendi“). II und III: in S. auf einer geflügelten blauen Kugel eine rechts gefehrte fortuna, welche mit der Rechten ihren bl. Schleier über und um sich wirft und in der Linken einen Merkurstab aufrecht hält. — Freiherrnkronc und 3 gekrönte H. mit rechts bl. s., links r. g. D. Der erste trägt zwischen einem v. S. und B. abwechselnd quer getheilten offenen Flug einen mit 3 # Straußenfedern besteckte s. Kugel (+ v. Schwendi). Aus dem 2. H. wächst zwischen 2 g. Büffelhörnern ein vorwärts gefehrter r. gekleideter Mann bis zur Hüfte hervor, dessen Haupt mit einem # Barett bedeckt ist, in der Rechten hält der Mann einen gr. Oelzweig empor und die Linke stemmt er in die Seite. Auf dem 3. H. steht die oben beschriebene fortuna. Schildhalter: 2 einwärtsgefehrte g. Greifen mit ausge schlagenen r. Zungen.

3. 2. 1902. **Sohenlohe**, Verleihung des Prädikats „Durchlaucht“ an die Nachgeborenen des Gesamthauses.
25. 2. 1902. ○ **Bilsinger**, Frhr. u. A. für Hermann (v.) B. (bereits personaladlig als Kommentur des Königl. Württ. Militär-Verdienst-Ordens) Kgl. Württ. General der Infanterie, General-Adjutant S. M. des Königs. W.: In G. ein vorwärtsgewendeter # gekleideter Jüngling mit s. Kragen, Rechts einen gr. Lorbeerkranz, Links einen # Himmelsglobus mit Elliptik haltend. Auf dem gefr. H. zwei Büffelhörner g. — #. D.: # g.
9. 4. 1902. **Brusselle-Schaubeck**, An. Gr. des ihm d. d. Schloß Allenstein 12. 8. 1896 von Sr. Hoheit dem Herzog Georg von Sachsen-Meinigen verliehenen erblichen Grafenstandes für felig Josef Christian Frhr. v. B.-Sch. (* Totis 26. 12. 1840). K. u. K. Kämmerer und Leutnant a. D. Erhielt lt. Min.-Dekrets d. d. Wien 29. 9. 1902 die Prävalirung obigen Graf. in Oesterreich. Die Kinder sind: Elsa (* 12. 11. 1871), felig (* 12. 4. 1874), Dr. jur., K. u. K. Leg.-Sekretär bei der Botschaft in Paris, Leutnant d. Res. des Husaren-Rgt. Nr. 8, Alfred (* 8. 12. 1881), K. u. K. Leutnant im Husaren-Rgt. Nr. 9. Der Großvater des Grafen felig Jos. Christ. erhielt den württ. Frhr. und sein Vater u. Onkel eine N. u. Wv. (cfr. Grigner 4. 2. 1829 u. 20. 10. 1854).
4. 11. 1902. **Brusselle-Schaubeck**, Wä. (durch die Kgl. württ. Kommission für die Adelsmatrikel) für Graf felig v. B.-Sch. (cfr. 9. 4. ejd.) Kgl. ungar. Bestätigung des Grafenstandes

und Wappens d. d. Budapest 30. 3. 1903. W.: Geviert mit g. Herzschild, darin ein ringsum mit 8 (3, 2, 3) gr. Kleeblättern bestecktes r. Herz. $\frac{1}{4}$: ein mit 3 # Kugeln belegter s. Schrägrechtsbalken in #. $\frac{2}{3}$: einwärts gefehrter doppelschweifiger r. Löwe in S. — 3 gefr. h. — h. I: mit dem Balken des Schildes belegter geschlossener # Flug. h. II: hoher r. gestülpter, # g. 6 mal schräggeteilter Turnierhut, oben besetzt mit g. Knopf, darauf Pfauwedel. h. III: doppelschweifiger r. Löwe wachsend. D.: # s. — r. g. — r. s. Schildh.: 2 gekönte g. Löwen — die Schulter des Rechten belegt mit einem herzförmigen # Schild, darin ein s. Andreaskreuz — auf s. Bande mit dem Wahlspruch in # Schrift „Omnia Pro Virtute.“ Um das Ganze ein aus Grfr. herabwallender Mantel.

9. II. 1902. **Brusselle-Schaubeck**, Diplom-Ausfertigung auf die Erhebung v. 9. 4. 1902.

24. II. 1902. ○ **Sievers II.**, U. U. für Fräulein Elisabeth von S. aus Eioland in Stuttgart, Schwester der sub. 6. 3. 1900 Erwähnten, wo Näheres und das Wappen.

24. 10. 1903. ○ **Kapf IV.**, Erl. 3. führ. des alten ererbten Adels für Dr. med. Hermann K., kgl. württ. Stabsarzt a. D. u. Oberstabsarzt der Landwehr in Schlettstadt, Vetter der sub. 16. 2. 1895, 14. 3. 1898, 8. 6. 1899 n. 30. 4. 1907 Genannten. W.: Geteilt, im oberen r. feld ein wachsender s. Stier mit g. Hörnern u. Hufen, das untere feld r. u. g. gerautet. Auf dem gefr. Helme zwischen zwei r. g. offenen Büffelhörnern der Stier wachsend wie im Schilde. D.: r. g.

23. 12. 1903. ○ **Hauff**, U. Ren. für August (v.) h. (bereits personaladlig) Präsident des Kgl. Landgerichts in Heilbronn. Derselbe ist ein Nachkomme von Georg von Hauff, Bürger in Steinheim a. Murr, Besitzer eines adeligen Lehens in Oesterreich, welcher nebst seinen Brüdern Alexander und Hans Daniel von Kaiser Rudolf II. durch Diplom vom 24. 7. 1604 geadelt wurde. Ein Onkel des Nobilitirten ist Wilhelm Hauff (* 29. II. 1802, † 18. 9. 1827) einer der berühmtesten Dichter des Schwabenlandes. Wappen: In # ein g. Balken, aus demselben wachsend ein rechtsgekehrter natürlicher Hirsch, unten ein s. Dreiberg. Auf dem gefr. h. ein springer s. Hirsch. D.: # g.

9. 5. 1904. **Hardegg**, A. für Richard (v.) H. (bereits personaladlig), Kgl. württ. Generalmajor 3. D. W.: In B. ein schräggelegter f. Köcher, gefüllt mit Pfeilen, deren f. Stützen oben vorstehen. Gefr. Helm: aus diesem wachsend ein Jüngling in b. Kleidung, Kragen, Vorstoß, Aufschläge, Gürtel f. mit b., f. gestülptem Hut, Rechts ein f. Schwert, Links einen f. Bogen mit einem f. besüßten Pfeil haltend. D.: b. f.
6. 4. 1904. **Sermersberg**, Graf, Erlaubnis zur Annahme des erblichen Standes und Namens eines Grafen v. H. für den Prinzen Hugo Friedrich zu Hohenlohe-Wehringen (* Slawentzsch 26. 9. 1864), Dr. iur., Kgl. preuß. Rittmeister a la suite der Armee und Landrat a. D. nach dessen Verzichtleistung auf seinen Namen, prinziplichen Titel, sowie die Successionsrechte und sämtliche Standesvorzüge seiner Familie in Folge seiner bevorstehenden (am 9. 4. 1904 in Wilmersdorf bei Berlin vollzogenen) Vermählung mit Antoinette Helga verw. Freyleben, geb. Walter-Hager (* Kopenhagen 26. 7. 1877). W.: Unter f. Schildhaupt, worin eine r. gefütterte Fürstkrone, in R. 2 nach rechts übereinander schreitende f. Leoparden mit zwischen beiden Hinterbeinen herabhängenden Schwänzen. Auf Stahlfarbenem gefr. Helm mit g. Spangen ein wachsender f. Leopard. D.: r. f. Wahlspruch in # Buchstaben auf S.: „Dem Mutigen hilft Gott.“
18. 7. 1904. **Bühler von Brandenburg**, Erl. 3. f. h. r. letzteren Prädikats auf Ansuchen der Freifrau Ursuline Witwe des Freiherrn Erwin v. B., Kgl. württ. Kammerherrn u. Oberamtmanns in Ulm (* 16. 6. 1842, † Ulm 24. 5. 1902) für ihre Familie, insoweit als dieselbe sich im Besitze des Rittergutes Brandenburg O. U. Laupheim befindet. Der Vater des Freiherrn Erwin, Freiherr Edmund Karl Dr. iur. u. phil. (* 21. 5. 1808, † 5. 11. 1873) erhielt schon 20. 3. 1833 die Erlaubnis zur Führung des Prädikats „zu Brandenburg“ und sub. 13. 10. 1873 den erblichen Freiherrnstand (sfr. Grizner Ste. 838 bezw. 851). W.: in S. ein hoher gr. Berg. Fehrkron. Auf dem gr. f. bewulsteten Helme ein offener je von R. u. S. 5 mal gespaltener Flug. D.: gr. f.
23. 7. 1904. **Sturmfeder-Horneck**, f. h. r., Namen- u. Wappenvereinigung für Friedrich Karl Maria Gabriel Apollinaris Freiherr von Horneck-Weinheim, Herr der Horneck von Weinheimischen Familiengüter (* Thun 23. 7. 1880) als Erbe

des Freiherrlich von Sturmfederschen Fideikommisses, bestehend aus den Rittergütern Oppenweiler, Groß-Aspach und Groß-Ingersheim in Württemberg, 2. Sohn des Freiherrn Heinrich Alexander Gustav von Horneck-Weinheim, K. K. Kämmerer u. Oberleutnant a. D. (* Bamberg 26. 2. 1845, † Bayreuth 27. 5. 1896), stammend aus einem uralten pfälzischen Geschlechte der mittelhheinischen Reichsritterschaft. Er wurde in Württemberg bei der Freiherrnklasse am 29. 7. 1904 u. in Bayern bei derselben Klasse am 7. 6. 1905 immatrikulirt. W.: Gespalten vorn (Sturmfeder) in B. zwei voneinander gefehrte g. Barten, hinten (Horneck) in Silber eine schräg-links gestellte # Jagleiter. 2 gefr. Helme. H. I. Die beiden Barten wie im Schilde, H. II. auf # s. gewundenem Wulste eine schrägrechts gestellte # Jagleiter. D.: b. g. — # s.

5. 10. 1904. **Berlichingen-Jagsthausen**, An. der Annahme leht. Beinamens für die Vettern Freiherr Göz. v. B. (* 27. 11. 1875) Kgl. württ. Kammerjunker u. Oberleutnant der Res. des Dragoner-Regiments „König“ (2. württ.) Nr. 26 und Freiherr Sigmund v. B., (* 21. 6. 1876) Kgl. württ. Leutnant der Res. des Ulanen-Regiments „König Wilhelm“ (2. württ.) Nr. 20, insofern als deren Familien sich im Besitze des Rittergutes Jagsthausen befinden. W.: Stammschild: in # ein fünfspeichiges s. Rad. Gefr. H.: sitzender s. Wolf, mit erhobener Schweife, ein s. Lamm im Rachen haltend. D.: # s.
6. 11. 1904. **Sturmfeder-Horneck**, Diplomausfertigung auf die Erhebung v. 23. 7. 1904.
12. 5. 1905. ○ **Kapp von Gältstein**, A. mit letzterem Prädikat für Karl Otto (v.) K. (bereits personaladlig) Kaij. Geh. Baurat, aus einer nachweislich bis zum 30jährigen Krieg in Gältstein sesshaften Familie. Wappen: In G. ein aufgerichteter bl. Fuchs mit r. ausgeschlagener Zunge und r. Krallen. (Dem erloschenen Geschlecht von Gältstein entnommen). Auf dem gefr. H. bl. gekleideter Mannesrumpf mit r. Kapuze [Kapp(e)] D.: bl. g. Unter dem Schild auf fliegendem s. Spruchband die Devise „Je perce“, die Anfangsbuchstaben r., die ändern #. (Der Wappenspruch soll auf den Beruf als Eisenbahnbauer hinweisen).
29. 5. 1906. ○ **Moser von Silseck**, Erl. zur Wiederführung (lt. Kgl. Dekrets) des alten Namens: „M. v. f.“ für sämt-

liche 3. St. lebenden Glieder der Familie von Moser, und zwar: Anna v. M. geb. Weidhardt, Witwe des 1900 † Privatiers Ferdinand v. M.; Lina v. M. geb. Essich, Witwe des 1893 † Kgl. württ. Oberstleutnants Heinrich v. M.; Rudolf v. M.; Kgl. württ. Staatsrat, Gesandter a. D.; Erzellenz, * 1840; Christine v. M. geb. Kaupe, Witwe des 1903 † Bankdirektors Alexander v. M.; Mathilde v. M. geb. Abel, Witwe des 1894 † Dr. med. u. praktischen Arztes Gottlob v. M., je nebst Descendenz. W.: In R. ein aufgerichteter #:hufiger, g.:gehörnter f. Steinbock. Aus dem gefr. H., mit r. f. Decke, wächst derselbe.

4. 6. 1906. ○ **Kom**, A. A. u. W. bestätigung (d. d. 8. 7. 1906) für Edgar v. R., Gutsbesitzer in Königswiesen, samt seinen Brüdern Oscar, Kgl. württ. Major, aggreg. dem Grenadier-Regiment „Königin Olga“ (I. württ.) Nr. 119 und Moriz, Kgl. württ. Hauptmann u. Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 180 (10. württ.), Söhnen des † Hermann v. R., Kgl. württ. Kammerherrn u. Gutsbesizers. W.: Von S. u. R. geteilt mit je 1 Stern verwechselter Tinkturen. Auf dem Helm mit r. f. Decken ein offener Flug mit gleicher, innen abgewechselter Teilung nebst den Sternen.
19. 2. 1907. ○ **Ernst**, A. für den Kgl. württ. Oberbaurat u. Professor des Maschineningenieurwesens a. d. Kgl. Technischen Hochschule zu Stuttgart Dr.-Ing. h. c. Adolf (von) E., bereits personaladelig. Derselbe wurde infolge schwerer Verwundungen im Feldzuge 1870/71 mit der Uniform des kgl. preuß. Infanterie-Regiments von Stülpnagel (5. brandenburg.) Nr. 48 als Leutnant verabschiedet. W.: In B. zwei f. gekreuzte Säbel, über u. unter der Kreuzung je 1 f. Gewehrflugel. Auf dem gefr. Helm ein f. gezahntes Maschinenrad. D.: b. f.
4. 3. 1907. **Ow=Wachendorf**, Allerhöchste Ermächtigung, laut Erlaß des Ministeriums des Innern vom 6. eid., zur Führung letzteren Beinamens für Hans Otto Reichsfreiherr von Ow, * 28. 4. 1843, Majoratsherr auf Wachendorf, Mitgrundherr von Hohen-Entringen in Württ. und Buchholz in Baden; K. Kammerherr, Staatsrat, Erzellenz, Präsident der Centralstelle für die Landwirtschaft, ritterschaftl. Mitglied der I. Kammer der württ. Landstände und seine ehelichen Nachkommen, ins solange als die Familie sich im Besitze des Rittergutes Wachendorf befindet. Wappen: get. B.=G., oben schreitender r. Löwe. H.: g.:bequast. r. Kissen, darauf die obere Hälfte eines f.

mit 3 # Hahnenfedernbüscheln besteckten (5 speichigen) Rades.
D.: bl. g.

14. 3. 1907. ○ **Barthès von Montfort**, An.-srhr. laut Allerhöchster Ermächtigung (Ministerial-Erlaß vom 18. ejd.) für den Fall seiner Naturalisation, welche unterm 3. 4. ejd. erfolgte für Marie Louis Léon Barthès baron de Montfort, * 2. 2. 1855, franz. Offizier a. D. Sein Ururgroßvater Jacques Barthès de Marmorières erhielt unterm 7. März 1811 den Titel eines baron de l'Empire mit der Benennung „baron de Montfort,“ des letzteren Vater Guillaume Barthès erhielt im November 1781 von König Ludwig XVI. für sich und seine ehelichen Nachkommen den erblichen Adelsstand mit dem Prädikat „de Marmorières. Wappen: In G. ein gr. Meer, darüber ein # fünfzackiger Felsen, auf letzterem ein ebenfalls # flugbereiter Falke, den Blick nach einer rechts oberstehenden r. bestrahlten Sonne gerichtet. Unter dem Ganzen ein s. Spruchband mit der Devise: „Sans s'étonner.“
15. 3. 1907. ○ **Luscha**, A. für die Witwe u. die ehelichen Nachkommen des verst. kgl. württ. Hauptmanns Hermann L., nämlich Frau Claudine L. geborene von Stößer in Karlsruhe i. B., Dr. jur. Hubert L., Karl Gustav L. und Claudine L. W.: Gew., $\frac{1}{4}$: in B. 3 f. Balken, $\frac{2}{3}$: in S. eine fünfblättrige r. Rose, Auf dem gekr. Helm zwischen von B. u. S. geteilten Büffelhörnern eine von S. u. R. gespaltene Lilie. H.: b. f.
30. 4. 1907. ○ **Kapff V.**, Erl. 3. führ. des alten erbten Adels für Professor Dr. phil. Sigmund K., Direktor der Textilschule in Aachen und den kgl. württ. Forstreferendar Otto K. in Eßlingen, Vetter der sub. 16. 2. 1895, 14. 3. 1898, 8. 6. 1899 u. 24. 10. 1903 Erwähnten. W.: In R. ein aus r. u. g. gewecktem Schildfuß wachsender s. Stier mit. g. Hörnern und Hufen. Auf dem gekr. Helme zwischen zwei s.-r. und r.-s. geteilten geschlossenen Büffelhörnern der wachsende Stier. D.: r. f.
26. 8. 1907. **Gaisberg-Helfenberg**, Allerhöchste Ermächtigung, laut Erlaß des Ministeriums des Innern vom 14. 9. ejd. zur Annahme letzteren Beinamens für die zum ritterschaftlichen Adel (auf dem Besitz des Rittergutes Helfenberg beruhenden Familienverbandes der Freiherren von Gaisberg) gehörigen Mitglieder, ins solange als ihre Familien sich im Besitze des Rittergutes Helfenberg befinden. Die derzeitigen Mitbesitzer

sind: Hermann, * 1860, fgl. Kammerherr und Hauptmann d. Landwehr, Oberförster, Ehrenritter des Johanniter-Ordens in Neuenbürg; Marie, geb. Freiin von Gemmingen-Guttenberg, * 1867, Witwe von Hans Ulrich v. G.-H., † 1906, in Stuttgart; Sofie, geb. Freiin von Tessin, * 1849, Oberförsters Witwe in Stuttgart; Alfred, * 1872, Hauptmann bei der Kais. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, nunmehr Rittmeister im Dragoner-Regiment „König“ (2. württ.) Nr. 26, persönl. Adjutant S. K. H. des Herzogs Albrecht von Württemberg in Stuttgart; Otto, * 1875, Oberleutnant im Dragoner-Regiment „König“ (2. württ.) Nr. 26, persönl. Adjutant S. K. H. des Herzogs Philipp von Württemberg in Stuttgart; Erwin, * 1885, fgl. württ. Leutnant a. D.; Freiin Sofie, * 1880. Wappen: In g. Schild ein # Steinbockhorn, h.: das Horn linksgekehrt. D.: # g.

26. 8. 1907. **Gaisberg-Schöckingen**, Allerhöchste Ermächtigung, laut Erlaß des Ministeriums des Innern vom 14. 9. ejd. zur Annahme letzteren Beinamens für die zum ritterschaftlichen Adel (auf dem Besitz des Rittergutes Schöckingen beruhenden Familienverbandes der freiherrn von Gaisberg) gehörigen Mitglieder, insolange als ihre Familien sich im Besitze des Rittergutes Schöckingen befinden. Obige Namensvermehrung erhielten: Kuno, * 1849, fgl. württ. Oberstleutnant 3. D. und Kammerherr in Stuttgart und Schöckingen; Hans Ulrich, * 1854, fgl. Kammerherr, Hauptmann der Landwehr a. D., in Cannstatt und Schöckingen; Max, * 1821, fgl. württ. Rittmeister a. D. in Stuttgart; Friedrich, * 1857, ritterschaftliches Mitglied der I. Kammer der württ. Landstände, Mitglied der Kommission für die Verwaltung der Staatsammlung vaterländ. Kunst- und Altertumsdenkmale, Rechtsritter des Johanniterordens in Schöckingen; Armin, * 1863, fgl. Kammerherr, Hofjägermeister S. M. des Königs und Rittmeister 3. D. in Stuttgart. Wappen: In g. Schild ein # Steinbockhorn, h.: das Horn linksgekehrt. D.: # g.
7. 4. 1908. **Stohrer**, A. laut Allerhöchster Entschließung für Karl Wilhelm Eberhard (v.) Stohrer (war bereits personaladlig), fgl. württ. General der Infanterie 3. D., Ergellenz in Stuttgart. Ein Wappen wurde bisher noch nicht verliehen.

Genealogien.

von Ackermann (Edle von Waizenfeld.)

Franz Konrad, † Obermarchthal 14. 12. 1811, fürstl. Thurn- und Taxischer Hofrat und Oberrentmeister, erhielt d. d. 20. 3. 1787 vom Grafen Anton zu Zeil-Trauchburg, Reichserbtruchseß, als comes palatinus den erblichen Reichsadelsstand mit dem Prädikat „Edler von Waizenfeld“, × 4. 11. 1779 Maria Rosa Müller von Konstanz.

|

Benedikt Xaver Josef Tiberius, * Obermarchthal 15. 1. 1782, † Dürmentingen 16. 2. 1836, fürstl. Thurn- und Taxischer Oekonomierat und Rentmeister, × Ostrach (Hohenzollern) 26. 10. 1807, Franziska Anderwert, * Waldkirch 1. 9. 1788, † Friedrichshafen 29. 5. 1848.

|

Friedrich Konrad, * Ostrach 14. 8. 1808, † Saulgau 4. 9. 1872, Rechtsanwalt, × Saulgau 10. 6. 1834, Theresia de Genève, Tochter des Kaufmanns Konstantin de G. in Saulgau, * daselbst 22. 11. 1808, †

|

Benedikt Anton Alexander, * Saulgau 10. 3. 1836, † Darmstadt 9. 10. 1893, Kaufmann, × Darmstadt 7. 6. 1862 Maria Elisabeth, Tochter des Kaufmanns Jakob Dingeldey in Darmstadt, * daselbst 14. 12. 1839 [Darmstadt].

|

Hermann Friedrich, * Darmstadt 24. 5. 1863, Dr. jur., großherzogl. hessischer Landgerichtsjetretär; erhielt d. d. 28. 4. 1897 eine Anerkennung seines ererbten Adels, × München 28. 10. 1900 Auguste, T. d. Kaufmanns August Wolfram daselbst, * München 18. 9. 1878. [Darmstadt.]

von Baensch.

Heimicus Böningf, * Heerorde 1530, † Hornburg 1613.

Tobias Böningf, * Heerorde 1576, † Hornburg 1634.

Heinrich Benigf, * Hornburg 1624, † Quedlinburg 17. 4. 1681, × Margarete Peters, * 28. 11. 1643, † 26. 9. 1713.

Heinrich Bartholomäus Boning, * 8. 12. 1676, × 1697 Justine Bothe, * 16. 10. 1670, † 4. 4. 1698.

Henricus Daniel Benich, * 30. 3. 1698, † 5. 2. 1736, × 5. 10. 1716 Katharine Elisabeth Warnke, * 13. 6. 1690.

Johann Gottfried Benisch, * 25. 5. 1722, † 17. 1. 1786, × 1. 10. 1742 Marie Magdalene Jabell, * 25. 4. 1721, † 11. 8. 1792.

Johann Heinrich Matthias Bänisch, * 18. 2. 1753, † 26. 3. 1801 als Hof- und Schloßprediger in Quedlinburg, × 8. 1. 1786 Sofie Magdalene Conradi, * 25. 5. 1760, † 19. 1. 1816.

Heinrich Theodor Emanuel Baensch, * 30. 10. 1789, † 22. 6. 1864, Kaufmann und Herrscher in Magdeburg, × 14. 3. 1815 Johanne Marie Elisabeth Curik, * 9. 9. 1796, † 11. 2. 1857.

Johann Wilhelm Emanuel von Baensch, * Magdeburg 25. 1. 1828, † Dresden 27. 11. 1899, königl. württ. Consul für das Königreich Sachsen, Geh. Kommerzienrat, wurde sub. 13. 1. 1871 in den erblichen württ. Adelsstand erhoben und erhielt d. d. 3. 2. 1885 eine Wappenerweiterung, × Leipzig 2. 8. 1854 Bertha Elisabeth Thilo, * Annaberg i. S. 10. 8. 1837. [Dresden.]

Kinder:

1. Johanna Elisabeth Ulida, * Leipzig 27. 8. 1855, × Dresden 26. 12. 1886 Eduard Albert Friedrich Freiherr von Crailsheim-Rügland, * Kùgelhof (Württ.)

19. 8. 1851, † Neufriedenheim b. München 18. 4. 1899,
 fgl. württ. Kammerherr, Hofmarschall und Rittmeister
 a. D., Ehrenritter des Johanniter-Ordens.
2. Emanuel Ferdinand Henry, * Leipzig 30. 9. 1858,
 × Berlin 22. 8. 1896 Elisabeth verw. Roeder, geb.
 Brückmann, * Stolberg-Nachen 8. 4. 1858.
3. Emanuel Ferdinand William, * Leipzig 11. 10. 1863,
 × Dresden 14. 2. 1895 Anna von Thümen, * auf
 Graefendorf-Jüterbock 29. 1. 1865.

Freiherren Barthès von Montfort.

Guillaume Barthès de Marmorières, Ingenieur der Provinz
 Languedoc, wurde d. d. . . 11. 1781 von König Ludwig XVI. von
 Frankreich in den erblichen Adelsstand erhoben (lt. Adelsbrief für
 sein Verdienst u. seine Erfindungen, sowie für die seiner 5 Söhne),
 × Marie geb. Rey.

Jacques Barthès de Marmorières baron de Montfort, *
 Montpellier, † Schloß Montfort 1812 oder 1813, vor der
 französischen Revolution Juge Mège des Gerichtsprengels von
 Montpellier, i. J. 1789 zum Präsidenten der Versammlung der
 Generalstaaten von Languedoc ernannt, nach der Revolution Prä-
 sident des kaiserl. Gerichtshofs von Montpellier; erhielt d. d. 7.
 3. 1811 von Kaiser Napoleon I. den erblichen Titel „baron de
 Montfort.“ Er errichtete aus seiner Besizung Schloß Montfort in
 Languedoc bei Narbonne ein Majorat u. entsagte dem Namen
 Marmorières zu Gunsten seines älteren Bruders, × Narbonne
 N. de Crémolières.

Paul Joseph Barthès baron de Montfort, * Montpellier (P)
 † Narbonne 1833, Grundbesizer zu Schloß Montfort, ×
 Agnes geb. Bénézech, † Narbonne.

André Jacques Joseph, * Narbonne 1799 (P), †
 Béziers 1829, × daselbst 1822 (P) Josephine geb.
 Castanié de Clapiès, * Béziers † 1802, daselbst 4. 2.
 1887.

Marie Joseph Caspard François, * Béziers 4. 7. 1827,
 † daselbst 30. 9. 1882, Grundbesizer zu Schloß Montfort. ×

Toulouse 26. 12. 1853 Henriette Victoire geb. Desombs de Fajac,
* Toulouse 12. 8. 1834 [. . .].

Marie Louis Léon Freiherr Barthès von Montfort, * Béziers
2. 2. 1855, ehemaliger französischer Offizier; erhielt d. d. 14. 3.
1907 eine Anerkennung seines französischen Freiherrntitels. × Mont-
pellier 7. 5. 1883 Marie Jeanne geb. Julien de Pégueiroles,
* Montpellier 27. 1. 1864 [Stuttgart].

Freiherren von Bilfinger.

Eudwig Bilfinger, Bürger zu Leonberg, lebte 1478.

Erhard, lebte 1498.

Eudwig, Ratsherr zu Leonberg, † März 1558, × Apollonia
Hedh, † 15. 10. 1527.

Wendelin, † 2. 9. 1588, Bürgermeister zu Leonberg, × II.
Ottilie Hauser, † 1611.

Eudwig, Ratsherr zu Leonberg, * 11. 9. 1568, † 6. 12. 1633,
× 15. 8. 1590 Maria Gültlinger, * 1570, † 23. 8. 1635.

Wendel, * Leonberg 12. 9. 1591, † 12. 4. 1661, I. Abt zu
Lorch, × 1619 Elisabetha, T. des Johann Mayer in Kirchheim
u. T., * 18. 4. 1595, † 8. 4. 1676.

Johann Eudwig, * 21. 4. 1621, † 30. 3. 1686, Stadt-
schreiber in Nürtingen, × Nürtingen 21. 4. 1646 Anna Maria,
T. des Verwalters Andreas Hornung daselbst, * 1. 2. 1628,
† 18. 8. 1682.

Johann Wendel, * 14. 3.
1647, † 15. 2. 1722 als Prälat
zu Blaubeuren, × II. 12. 5.
1685 Anna Kunigunde, T. d.

Jakob Andreas, * Denke-
dorf 19. 7. 1650, † 1681,
Klosterverwalter in Blaubeuren,
× 27. 3. 1675 Anna Marga-

M. Hartmann Manz, Hauptpredigers zu Worms, † 1710 Cannstatt.

Johann Wendel, * 17. 12. 1695, † 21. 11. 1756, Herzogl. Leibmedikus, × Christina Elisabetha Hopfenstock, T. des Kellers in Schorndorf, nachmaligen Expeditionsrats H., † 14. 4. 1772.

Ferdinand Friedrich, * Cannstatt 20. 10. 1728, † Cannstatt 21. 9. 1761, Herzogl. wirt. Regierungsrat, × Juliane Charlotte, T. d. Regierungsrats Wollmann, * 10. 7. 1733, † Cannstatt 26. 1. 1783.

Wendelin von Bilfinger, * Cannstatt 2. 9. 1758, † Pustamin 20. 4. 1835, auf Pustamin im Kreise Schlawa, fgl. preuß. Geh. Legationsrat u. Kriegsrat im Departement der Auswärtigen Angelegenheiten, wurde d. d. Berlin 8. 2. 1791 in den preußischen Adelsstand erhoben.

Mit dessen Enkel Paul Ferdinand Karl Wendel v. B., * Pustamin 28. 4. 1834, † Berlin 13. 4. 1887 ist diese Linie im Mannesstamme erloschen.

rete, T. des Klosterhofmeisters Stockmayer in Pfullingen, * 12. 10. 1679.

Jakob Friedrich, * 10. 5. 1679, † 18. 8. 1741, Expeditionsrat und Landschaftseinnehmer, × Eva Regina, T. des Bürgermeisters Johann Spittler in Cannstatt, * 29. 9. 1683, † 1736.

Karl Friedrich, * 6. 8. 1706, † 1. 11. 1766, Stadtpfarrer in Groß-Sachsenheim, × 1736 Ulrike Elisabeth, T. des Christof Ulrich Amdler, Vogt zu Markgröningen, * 18. 7. 1715.

Karl Friedrich, * 3. 12. 1744, † 11. 1. 1796, Herzogl. Hofrat u. Oberamtmann zu Nürtingen, × 15. 7. 1768 Anastasia, T. d. Stadtschreibers Dertinger in Göppingen, * 23. 9. 1748.

Karl Johann August, * 12. 1. 1776, † 9. 3. 1856 als Kameralverwalter in Vaihingen-Enz, × Dorothea Friederike, T. des Amtschreibers Heuglin in Ludwigsburg, * 5. 10. 1783.

Karl Friedrich, * 24. 1. 1806, † Ludwigsburg 26. 5. 1886, Dr., Pfarrer a. D., × Adelhaid, T. des Gerichtsnotars Frank in Eßlingen, * 24. 2. 1817, † 9. 2. 1904.

Hermann Freiherr von Bilfinger, * Frießheim 1. 3. 1843, fgl. württ. General der Infanterie, diensttuender General-Adjutant

S. M. des Königs, wurde d. d. 25. 2. 1902 in den erblichen Freiherrnstand erhoben, × Ludwigsburg 27. 2. 1872 Marie Henriette, T. des Kaufmanns Otto Ruoff in Ludwigsburg, * daselbst 18. 10. 1852 [Stuttgart].

Kinder:

1. Hermann Alfred, * Ludwigsburg 24. 12. 1872, †
2. Kurt, * Ludwigsburg 18. 10. 1874, † das. 21. 11. 1874.
3. Erich Wendel, * Berlin 14. 3. 1878, † das. 14. 7. 1879.
4. Elsa Maria Adelheid, * Ulm 2. 6. 1880, × Stuttgart 22. 4. 1903 Maximilian Konstantin Eugen Christof Graf von Degenfeld-Schomburg, * Ludwigsburg 2. 10. 1879, fgl. württ. Leutnant im Dragoner-Regiment „König“ (2. württ.) Nr. 26 [Stuttgart].
5. Erich Wendel Alexander Willy, * Ulm 21. 11. 1881, Beamter der Deutschen Bank in Berlin.
6. Hans Bernhard Wendel, * Stuttgart 8. 5. 1886, Kgl. württ. Leutnant im Grenadier-Reg. „Königin Olga“ (1. württ.) Nr. 119 [Stuttgart].

von Borroczyn.

Arthur Borroczyn, † Bukarest 27. 2. 1858, fürstl. rumän. Oberst und Flügeladjutant des Fürsten Cuza, × Elisabeth Poacs.

Friedrich Karl von Borroczyn, * Bukarest 22. 3. 1854, fgl. württ. Rittmeister a. D., fgl. preuß. Amtsanwalt, unverm. in Zeit; erhielt d. d. 2. 9. 1885 den erblichen Adelsstand.

von Bourdon.

. . . . Bourdon, Stadthauptmann zu Mainz.

Jakob Christof von Bourdon, * Mainz 29. 2. 1752, † Warthausen 3. 4. 1814, Dr. der Arzneikunst, Stadionscher Leibarzt und Hofarzt des gefürsteten Damenstifts Buchau; erhielt d. d. Mainz 20. 10. 1790 ein Adels-Diplom des Grafen Johann Philipp von Stadion u. Thannhausen als comes palatinus, × 19. 5. 1785 Josefa Baur, * Biberach 5. 2. 1767, † daselbst 18. 5. 1815.

Friedrich, * Warthausen 16. 1. 1789, † Buchau 12. 8. 1844, fürstl. thurn- und tagischer Rentbeamter, × Buchau 19. 10. 1818

Magimiliane, T. des Posthalters Martin Maucher von Buchau;
* Buchau 12. 10. 1793, † 10. 12. 1878.

Hugo, * Buchau 14. 5. 1822, † daselbst 30. 6. 1902, fgl.
württ. Kameralverwalter a. D., × Amrichshausen 15. 2. 1865
Josefine Walz, * Berlichingen 19. 3. 1842 [Leutfirch].

Magimilian, * Kloster Zwiefalten 25. 4. 1871, f. w. Ober-
leutnant der Infanterie II. Aufgebots, Chemiker; erhielt d. d. 23.
10. 1895 eine Adelsanerkennung, × Stuttgart 14. 11. 1904 Eugenie,
T. des fgl. württ. Rittmeisters a. D. Matthäus Lambert, * Lud-
wigsburg 19. 4. 1867 [Allmendingen].

Freiherren von Brand.

Christof Gottfried Brand, * Stuttgart 30. 11. 1751, †
Pfarrer in Musberg, × Juliane Christiane Seeger, * Stuttgart
17. 9. 1758.

Friedrich Ernst Diony-
sius, freiherr von Brand, *
Kilchberg O. U. Tübingen 7.
9. 1782, † 7. 9. 1857, fgl.
württ. Generalleutnant a. D.,
erhielt d. d. 18. 10. 1841 den
erblichen fgl. württ. Freiherrn-
stand (cfr. Grigner S. 842),
× 17. 9. 1805 Karoline Vischer,
* 4. 9. 1779, † 28. 3. 1853.

Mit seinem Sohn Albert
Christof Freiherr von Brand,
fgl. württ. Forstmeister a. D.,
* Ludwigsburg 17. 12. 1808,
† Mergentheim 21. 12. 1898 ist
dieser Zweig im Mannesstamm
erloschen.

in den erblichen Adelsstand erhoben. (cfr. Grigner S. 853).

Kinder:

1. Wilhelm Freiherr von Brand, * London 5. 3. 1856, fgl.
württ. Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments

Wilhelm Ludwig Gottfried
(von) Brand, * Musberg 1790,
† Stuttgart 24. 9. 1865, fgl.
württ. Generalmajor a. D.,
× Amalie von Hermann, *
1789, † Stuttgart 16. 7. 1832.

Karl Hermann Brand,
* 21. 11. 1825, † Paris 12. 11.
1868, Bankier in London, × 31.
5. 1855 Ottilie Friederike
freim von Reischach, T. des
fgl. württ. General-Leutnants
Freiherrn von Reischach, * 29.
6. 1828; wurde nebst ihren
zwei Kindern d. d. 20. 5. 1879

„Kaiser Friedrich, König von Preußen“ (7. württ.) Nr. 125, erhielt d. d. 12. 9. 1899 den erblichen Freiherrnstand, × Potsdam 20. 7. 1896 Alice, T. des † Geh. Rats von Bergmann in Berlin, * Dorpat 4. 3. 1874 [Stuttgart].

Kinder:

- a) Ernst, * Straßburg i. E. 13. 5. 1897.
 - b) Marie Betsa, * daselbst 14. 12. 1899.
2. Marie von Brand, * 6. 1. 1858.

von Ernst.

Friedrich Ernst, * Halle a. Saale 5. 5. 1751, † Quedlinburg 24. 9. 1826, Buchhändler in Quedlinburg.

Wilhelm, * Quedlinburg 19. 3. 1797, † Berlin 10. 10. 1857. fgl. preuß. Oberjustizrat im Justiz-Ministerium.

Friedrich Wilhelm Adolf von Ernst, * Berlin 17. 3. 1845, † Meiringen 28. 8. 1907, Dr. Ing. h. c., fgl. württ. Baudirektor a. D., fgl. preuß. Leutnant a. D., infolge schwerer Verwundungen im Feldzuge 1870/71 mit der Uniform des Infanterie-Reg. von Stülpnagel (5. brandenburg.) Nr. 48 verabschiedet; erhielt d. d. 19. 2. 1907 den erblichen württ. Adelsstand, × Kösen a. Saale 12. 9. 1876, Susanne geb. von Beguelin, T. des † fgl. preuß. Geh. Ober-Regierungsrats v. B., * Frankfurt a. Oder 25. 2. 1852, † Stuttgart 20. 2. 1907.

Kinder:

1. Frida, * Halberstadt 19. 7. 1877, × Stuttgart 1. 10. 1898, Dr. med. Adolf Klett, Stabs- und Garnisonsarzt in Ludwigsburg.
2. Gertrud, * Halberstadt 2. 10. 1878, × Stuttgart 26. 4. 1906, Erich Krebs, fgl. preuß. Hauptmann und Adjutant der 81. Infanterie-Brigade in Lübeck.
3. Raimund Wilhelm Adolf Joachim, * Halberstadt 22. 8. 1883, fgl. preuß. Leutnant im 3. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 15 zu Hagenau i. E.
4. Otto Herbert-Wolfgang, * Stuttgart 19. 11. 1895.

von Faber du Saur.

Justus Schmid, Gräfl. nassauischer Pfleger in Mayenburg,
× Christina von Keller.

Sebastian Faber (Schmid) J. U. Dr., kurmainzischer Keller
und Rentmeister in Prodfelden, × Justina, T. des Walthers von
Herborn, Rheingräfl. Rat zu Kirnburg.

Sebastian Faber, * Prodfelden 16. 11. 1564, † Stuttgart 2. 12.
1624, Dr. der Rechte, Geh. Rat und Vize-Kanzler in Tübingen,
× 29. 9. 1598 Cordula, verw. Adelmann, T. des kais. Kammer-
gerichts-Assessors zu Speyer Hieronimus Reinhart.

Wilhelm Christian, * 17. 9. 1599, † 1667, J. U. Dr., herzogl.
wirt. Oberrat, Konsistorial-Direktor, × 1. 4. 9. 1627 Pragedis
von Breitschwert.

Sebastian Friedrich, * 10. 11. 1629, † 14. 9. 1676, Dr. med.,
Physikus in Urach, × 13. 2. 1655 Elisabeth Hauff.

Wilhelm Christian, * 27. 11. 1655, † 4. 3. 1715, Oekonomierat,
× I. am Trinitatisfest 1678 Anna Margarete Laiblin.

Sebastian Kaspar, * 3. 3. 1680, † 1724, Herzogl. wirt.
Kirchenrat, Expeditionsrat, Schaffner des Klosters Reichenbach,
Bebenhäuser Pfleger, × 14. Trinitatis 1709 Anna Maria Diez,
* 30. 10. 1685, † 1755.

Johann Wilhelm, * 27. 6.
1707, † 1772, Magister, Pfarrer
in Unterheinriet, × 6. 11. 1736,
Johanna Regina Barbara
Probst.

Christian Wolfgang, Frei-
herr von Faber du Saur, *
1710, † Wien 23. 5. 1793,
k. k. General-feldzeugmeister,
erhielt den erbländ.-österr. Frei-
herrnstand mit dem Prädikat
„du Saur“ d. d. Wien 29. 1.
1779; Uebertragung deselben

als Adelsdiplom auf seinen
Neffen Georg Albrecht Fried-
rich.

Georg Albrecht Friedrich von Faber du Faur, * Unterheinriet
31. 8. 1758, † 1808, Oberst und Kommandeur des Schwäbischen
Kreisdragonerregiments; erhielt nach dem kinderlosen Absterben
seines Oheims, des Freiherrn Christian Wolfgang von Faber du
Faur den erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädikat „du Faur.“
× I. 26. 11. 1778 Philippine Friederike Zoller, † 1783, × II. 28.
2. 1784 Eberhardine Christine Sofie, T. des Stadtschreibers in
Stuttgart Jakob Friedrich Klüpfel.

Christian Wilhelm Philipp Friedrich, * Stuttgart 18. 8. 1780,
† 6. 2. 1857, f. württ. Generalmajor a. D. u. Schlachtenmaler,
× 28. 7. 1814 Marie Margarete Bonaventura von Hierlinger,
* 14. 7. 1788, † 11. 4. 1846.

Kinder:

1. Ida, * Rastatt 24. 10. 1814, † Frankfurt a. M. im No-
vember 1882, unverm.
2. Wilhelm, * Ludwigsburg 29. 9. 1819, † Berlin 31. 8.
1885, f. württ. Generalleutnant und Militär-Benoff-
mächtigter in Berlin, × Stuttgart 26. 10. 1847 Adelsheid,
T. des f. württ. Generalleutnants Freiherrn von Valois,
* Stuttgart 12. 6. 1818, † Berlin 6. 2. 1884.

Töchter:

- a) Margareta, * Ulm a. D. 1. 8. 1848, ehemalige Hof-
dame weiland J. M. der Kaiserin Friedrich.
- b) Elisabeth, * Ulm a. D. 20. 6. 1850, × Berlin 28.
9. 1871 Gustav Anton Graf von Eüttichau, fgl. preuß.
Rittmeister a. D., * Lucien 5. 9. 1844, geschieden 22.
6. 1874 [Warschau].
3. Cäcilie, * Ludwigsburg 28. 5. 1821.
4. Rosalie, * Ludwigsburg 1. 5. 1823.
5. Moritz, * Ludwigsburg 6. 11. 1825, † Urach 21. 6. 1882,
f. württ. Oberst a. D., × Ulm a. D. 28. 10. 1858 Ge-
orgine Wechsler, * 28. 6. 1839, † Stuttgart 9. 4. 1906.

Sohn:

Georg, * Ulm a. D. 30. 9. 1859, f. württ. Oberstleutnant
à la suite der Armee, militärisches Mitglied des Reichs-

militärgerichts, × Stuttgart 8. 10. 1885 Bertha Amadea Georgine Sofie Hermine Henriette Freiin Cotta von Cottendorf, * Stuttgart 26. 2. 1865 [Berlin].

Kinder:

- aa) Georg Friedrich Karl Moriz, * Stuttgart 1. 9. 1886, f. württ. Leutnant im Dragoner-Regiment „König“ (2. württ.) Nr. 26 [Stuttgart].
 - bb) Karl Wilhelm Edmund Kurt, * Stuttgart 5. 7. 1890.
 - cc) Charlotte Amela Auguste Irene, * Stuttgart 6. 9. 1892.
6. Adolf Edmund Otto, * Ludwigsburg 3. 6. 1828, † München 10. 8. 1901; fgl. württ. Major a. D. und Schlachtenmaler; erhielt d. d. 24. 6. 1892 eine Anerkennung seines Adels, × Stuttgart 1. 5. 1855 Marie, T. des Bankiers Adolf Benedikt, * Stuttgart 15. 5. 1834, † München 25. 2. 1907.

Kinder:

- a) Eberhard Wilhelm Adolf Julius, * Stuttgart 15. 2. 1856, † Charlottenburg 10. 12. 1895, f. preuß. Rittmeister u. Adjutant der Remonte-Inspektion, × I. Mansfeld 6. 10. 1886 Eva Armgard Hans Edle Herrin zu Putlitz a. d. Hause Laaste, * 18. 2. 1865, † St. Paulin bei Trier 3. 9. 1887, × II. München 3. 12. 1890 Anna Luise Sofie Wilhelmine Freiin Harsdorf von Enderdorf, * München 14. 2. 1866.

Kinder (erster Ehe):

- aa) Eberhard Otto Eugen, * St. Paulin bei Trier 29. 8. 1887, fgl. bayer. Fähnrich im 1. Chevaulegers Regiment „Kaiser Nikolaus von Rußland.“ [Nürnberg].

(zweiter Ehe):

- bb) Alexander Otto, * Tübing 3. 9. 1891.
 - cc) Otto Wilhelm Hans Gerhard Walter, * Berlin 20. 7. 1892.
 - dd) Armgard Maria Wilhelmine Anni, * Charlottenburg 16. 4. 1895.
- b) Alexander Otto, * Stuttgart 18. 1. 1857, kais. deutscher Generalkonsul in Christiania, × München 27. 9. 1886 Klara Rosalie, T. des f. bayer. Geh.

Hofrats und Universitätsprofessors Dr. Heinrich Ritter von Ranke, * München 14. 8. 1860 [Christiania].

Kinder:

- aa) Maria Agnes, * Paris 31. 8. 1893.
- bb) Konrad Heinrich, * Paris 27. 5. 1895.
- cc) Vera Luise, * Laufzorn 9. 8. 1898.
- c) Marie Cornelia Rosalie, * Stuttgart 1. 5. 1859, × München 16. 10. 1880 Theodor von Zwehl, f. bayer. Kämmerer u. Generalleutnant a. D., * München 14. 6. 1849.
- d) Hans Otto, * Stuttgart 21. 11. 1863, fgl. württ. Leutnant a. D. und Kunstmaler, × 26. 8. 1893 Marie Agnes Sofie von Ranke, * Laufzorn 23. 5. 1864. [München].

Töchter:

- aa) Armgard } Zwillinge, * München 4. 7. 1894.
- bb) Irmgard }
- cc) Marie, * München 7. 4. 1896.
- e) Otto August, * Stuttgart 13. 6. 1867, f. bayer. Kämmerer, Rittmeister m. d. U. des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Karl Theodor“ u. Adjutant der IV. Armee-Inspektion, × 24. 1. 1901 Frieda von Küchler, * Wiesbaden 4. 3. 1880 [München].

Sohn:

- Karl Otto, * Darmstadt 1. 2. 1905.
- f) Hermann, * München 15. 11. 1872, f. bayer. Rittmeister und Reitlehrer an der Equitations-Anstalt, × München 18. 10. 1902 Marta Freiin von Podewils, * Amberg 9. 4. 1874 [München].

von Sichte.

Johann Gottlieb Sichte, * Rammenau in der Oberlausitz 19. 5. 1762, † Berlin 27. 6. 1814, Epochenmachender Philosoph u. Universitätsprofessor zu Jena, Erlangen und Berlin, × Zürich 22. 10. 1793 Johanna Maria, T. des Wagmeisters Kahn daj., * Ringbue bei Kopenhagen 15. 5. 1753, † Berlin 29. 11. 1819.

|

Immanuel Hermann (von) Sichte, * Jena 18. 7. 1796, † Stuttgart 8. 8. 1879, Universitätsprofessor der Philosophie, × Saar-

brücken 27. 12. 1824 Wilhelmine, T. des Rentniers Faber in Zweibrücken, * das. 23. 7. 1784, † Tübingen 16. 2. 1862.

|

Karl Eduard von Sichte, * Saarbrücken 24. 3. 1826, † Stuttgart 8. 5. 1905, Dr. med., fgl. württ. Generalarzt 3. D., wurde sub. 21. 2. 1896 in den erblichen Adelsstand erhoben, × Düsseldorf 4. 8. 1855 Elisabeth Amalie, T. des fgl. preuß. Oberstabsarztes Dr. Spangenberg, * Düsseldorf 6. 11. 1832, † Stuttgart 16. 11. 1882.

Kinder:

1. Johann Hermann Alfred, * Stuttgart 28. 4. 1856, † daselbst 19. 8. 1860.
2. Eduard Max Georg, * Stuttgart 30. 10. 1857, fgl. preuß. Oberstleutnant und Artillerieoffizier vom Platz in Neubreisach, × Berlin 5. 9. 1891 Charlotte, T. des Unterstaatssekretärs im fgl. preuß. Justizministerium Rindfleisch, * Berlin 19. 4. 1872.

Kinder:

- a) Hermann, * Posen 22. 6. 1892.
 - b) Alfred, * Posen 3. 7. 1893.
 - c) Hans, * Cassel 9. 9. 1894.
 - d) Werner, * Cassel 4. 5. 1896.
 - e) Günther, * Cassel 18. 5. 1898.
 - f) Tilla, * Ulm a. D. 22. 1. 1900.
3. Wilhelmine Johanna Elisabeth, * Stuttgart 8. 3. 1860, ×: daselbst 14. 7. 1881 Fritz Bendler, fgl. württ. Major, kommandiert zur Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabs, * Kösen a. Saale 24. 1. 1857 [Berlin].
 4. Johanna Susanna, * Stuttgart 5. 11. 1862 [Stuttgart].
 5. Anna Charlotte Clara, * Stuttgart 6. 2. 1868. [Stuttgart].

von Sigger.

Franz Graf Sigger von Kirchberg-Weißenhorn, * Schloß Oberkirchberg 2. 8. 1843, † daselbst 12. 9. 1901, Standesherr u. Graf zu Kirchberg, Weißenhorn, Pfaffenhofen, Wullenstetten etc., erblicher Reichsrat der Krone Bayern, Senior des gräfl. Sigger'schen Hauses der Raymundus Linie, fgl. bayer. Major à la suite, Edler des Königreichs Ungarn, Geh. Kämmerer di spada e cappa Sr. Heiligkeit, erhielt d. d. 23. 1. 1895 die Erlaubnis zur Führung

des ihm zustehenden fgl. ungarischen Adelsstandes, × Chicago 19. 11. 1868 Johanna Elisabetha Emilie Roth, * Nürnberg 2. 2. 1850, † Schloß Oberkirchberg 5. 12. 1900.

Sohn:

Raymund von Jagger, * Schloß Oberkirchberg 2. 5. 1870, Edler des Königreichs Ungarn, Geh. Kämmerer di spada e cappa Sr. Heiligkeit [Ober-Diözingen O. A. Ehingen].

von Gleich.

Ferdinand Wilhelm Gleich, * 7. 9. 1738, † zur See, in den englischen Gewässern 3. 2. 1784, gräfll. Pückler-Simpurgischer Kammerrat, Besitzer des Gutes Tannenburg O. A. Ellwangen, × Elisabeth Regina Wagner, * Essingen (?) 27. 9. 1751, † Tannenburg 18. 5. 1835.

|

Max Heinrich, * Gaildorf 6. 3. 1776, † Tannenburg 21. 12. 1859, Hofkammerrat des Deutsch-Ordens, fgl. württ. Kameralverwalter. Verkaufte das Gut Tannenburg um 1850 an seine Tochter Auguste verheiratete Ziegler. × Niederaltingen 30. 7. 1820 Wilhelmine Dominika Häffner, * Mähren (Bayern) 25. 11. 1795, * Tannenburg 12. 6. 1878.

Söhne:

- I. Karl Anton Marich von Gleich, * Kapfenburg 25. 6. 1831, † Stuttgart 18. 3. 1896 königl. württ. Generalleutnant 3. D., zuletzt Kommandeur der 13. (fgl. württ.) feld-Artillerie-Brigade, erhielt den erblichen Adelsstand 11. 11. 1890, × Ulm a. D. 9. 10. 1855 Marie Amalie Margarete, T. d. Oberjustiz-Prokurators u. Landtags-Abgeordneten Andreas Wiest in Ulm, * daselbst 25. 12. 1832, † Stuttgart 10. 3. 1906.

Kinder:

1. Auguste Natalie Marianne, * Ludwigsburg 28. 2. 1868, † daselbst 29. 3. 1870.
2. Franz Maria Gerold, * Ludwigsburg 17. 3. 1869, königl. württ. Major im Generalstabe der k. preuß. 21. Division, × Stuttgart 27. 9. 1894 seine Cousine Helene von Gleich (f. u.), * Stuttgart 21. 11. 1869 [Frankfurt a. M.]

Söhne:

- a) Manfred, * Berlin 1. 8. 1895.
 - b) Sigismund, * Ludwigsburg 27. 9. 1896.
- II. August Jaromir von Gleich, * Kapfenburg 14. 7. 1832, † Stuttgart 1. 4. 1892, königl. württ. Generalleutnant a. D., zuvor Kommandant von Stuttgart, wurde d. d. Stuttgart 26. 2. 1892 in den erblichen Adelsstand erhoben, × Stuttgart 23. 5. 1867 Ida Henriette Melitta Julie, T. des Kaufmanns Ludwig Roth in Stuttgart, * daselbst 31. 3. 1847 [Stuttgart].

Kinder:

1. Luise Henriette Melitta, * Stuttgart 26. 9. 1868.
2. Wilhelmine Melitta Thekla Elisabeth Helene, * Stuttgart 21. 11. 1869, × Stuttgart 27. 9. 1894 ihren Vetter Gerold von Gleich (f. o.).
3. Ludwig Eugen Maximilian August Jaromir Alexander, * Berlin 16. 6. 1872, † das. 3. 7. 1873.
4. Dominika Eugenie Marie Antoinette Margarete, * Ludwigsburg 20. 7. 1874, × Stuttgart 23. 8. 1905, Dr. phil. Adolf Leiber, * Straßburg i. E. 5. 7. 1875 [Freiburg i. Br.].
5. Friedrich Alarach Hellmuth, * Ludwigsburg 7. 5. 1876, † das. 27. 5. 1876.
6. Hermine Ida Marie Auguste Erika, * Ulm a. D. 23. 10. 1879, × Stuttgart 30. 12. 1902 Eugen Pfizenmayer, * 1869, kais. russischer Gouvernements-Sekretär [St. Petersburg].

Freiherren von Griesinger.

Georg Griesinger, Amtsverweser in Buttenhausen.

|
 Johann Wilhelm, Vorsteher in Buttenhausen, × Marie Christine Barbara, T. des Schulmeisters David Schmid daselbst.

|
 Georg Wilhelm, * Buttenhausen 9. 12. 1772, † Eutendorf 10. 3. 1846, Schullehrer u. Stabschultheiß in Eutendorf, × Caroline Dürr, * Deizisau 13. 12. 1772, † Eutendorf 3. 8. 1842.

|
 Eberhard Philipp Adolf, * Eutendorf 17. 8. 1800, † Stuttgart 31. 3. 1857, f. w. Eisenbahnhauptkassier, × II. Stuttgart

26. 5. 1835 Luise Christiane verw. Erpf u. T. des Privatiers G. Stiefel, * Stuttgart 25. 4. 1807, † daselbst 15. 3. 1837.

Albert Julius Freiherr von Griesinger, * Stuttgart 28. 9. 1836, † daselbst 1. 4. 1899, Dr. jur., fgl. württ. Wirkl. Geh. Rat, Vorsitzender des Oberhofrats, Kabinetschef S. M. des Königs; erhielt d. d. Stuttgart 24. 2. 1893 den erblichen Freiherrnstand, × Stuttgart 27. 10. 1862 Marie Pauline, T. des Wirkl. Geh. Rats Julius (von) Autenrieth, * Ludwigsburg 6. 10. 1842 [Stuttgart].

Kinder:

1. Julius Adolf, * Stuttgart 25. 8. 1863, Dr. jur., kaiserl. deutscher Legationsrat, Delegierter bei der internationalen Kommission der griechischen Finanzen in Athen, × Wien 4. 4. 1905 Luise, T. des † Bürgermeisters Gröbl in Wien, * daselbst 18. 6. 1884.
2. Alice Pauline, * Stuttgart 16. 5. 1866, × daselbst 3. 5. 1892 Eugen (von) Dorrer, * Rofffeld 18. 11. 1857, f. württ. Oberst, Militärbevollmächtigter in Berlin, Bevollmächtigter zum Bundesrat, Flügel-Adjutant S. M. des Königs.

von Haldenwang.

Michel Haldenwang, erwähnt 1536—1578 Weber in Ofterdingen.

Hans, erwähnt 1565—1598, Weber in Ofterdingen, × Katharine Wuchter (Wuser).

Hans, * Ofterdingen 10. 7. 1578, erwähnt bis 1615, Weber in Ofterdingen, × Anna

Gallus, * Ofterdingen 27. 1. 1608, † 19. 7. 1655, Weber u. Landwirt in Ofterdingen, × Maria 1610—1664.

Jakob, * Ofterdingen 11. 3. 1651, † 6. 7. 1720, Weber u. Landwirt in Ofterdingen, × Apollonia Röcker 1654—1730.

Gallus, * Ofterdingen 17. 2. 1680, † 13. 1. 1733, Weber

und Landwirt in Osterdingen, × II. 1714 Elisabeth Siner
1689—1760.

Martin, * Osterdingen 28. 6. 1721, † 23. 12. 1787, Weber
u. Landwirt in Osterdingen, × I. 1742 Ursula Meyer, † 1761.

Jakob, * Osterdingen 29. 11. 1743, † daselbst 15. 9. 1797,
feldmesser in Osterdingen, × 1762 Agnes Luß geb. Schlegel,
* 1730, † 1817.

Johann Martin, * Osterdingen 30. 4. 1764, † Simmozheim
II. 7. 1830, Schulmeister u. Schultheiß daselbst, × Simmozheim
1796 Susanne Katharine Müller, * Simmozheim 1775, † 1859.

Ernst, * Simmozheim 13. 3. 1799, † Groß-Sachsenheim 28.
6. 1879 Pfarrer a. D., × I. Berghülen 23. 9. 1823 Karolina
Bockshammer 1796—1835.

Otto von Haldenwang, * Buttenhausen 18. 8. 1828,
† Stuttgart 18. 4. 1897, fgl. württ. General der Infanterie a. D.,
erhielt d. d. Stuttgart 27. 11. 1895 den erblichen Adelsstand, ×
Unterbalsheim 21. 9. 1858 Pauline Mathilde Eschenmeyer,
* Oberbalsheim 1. 6. 1831 [Stuttgart].

Kinder:

1. ein Mädchen, totgeboren Ulm 23. 7. 1859.
2. Otto Paul, * Stuttgart 10. 6. 1861, fgl. württ. Major
und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment
„Kaiser Friedrich“ (7. württ.) Nr. 125, × Rottweil 9. 5.
1892 Elsa, T. des Geh. Kommerzienrats Max Dutten-
hofer in Rottweil, * daselbst 8. 6. 1873 [Stuttgart].

Kinder:

- a) Elsa Pauline Anna, * Stuttgart 17. 1. 1894.
 - b) Anna Maria, * Crier 4. 4. 1895, † daselbst 7. 3. 1896.
 - c) Otto Max, * Crier 30. 12. 1896.
 - d) Erika Marianne, * Rottweil 26. 7. 1898.
 - e) Maximilian, * Stuttgart 14. 3. 1904.
3. Arthur August Ernst Eduard, * Stuttgart 26. 7. 1862, fgl.
Württ. Geh. Kriegsrat, Militär-Intendant des XIII. württ.

Armeekorps u. Hauptmann d. Landwehr a. D., × Ludwigsburg 5. 4. 1892 Charlotte Sichert, * München 28. 6. 1867 [Stuttgart].

Söhne:

- a) Arthur Otto Ernst Wilhelm, * Stuttgart 27. 1. 1893.
 - b) Hans Georg Paul Anton, * das. 14. 12. 1894.
 - c) Erich Karl, * das. 28. 6. 1900.
4. Hermann, * Stuttgart 4. 10. 1864, fgl. württ. Major, Adjutant des Kriegsministers u. Chef des Zentral-Bureaus im Kriegs-Ministerium [Stuttgart].
5. Richard Eugen, * Stuttgart 9. 3. 1868, fgl. württ. Hauptmann, Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission, × Berlin 4. 10. 1903 Emilie T. des † Geh. Medizinal-Rats Professor Dr. Jolly, * Straßburg i. E. 9. 5. 1880 [Berlin].

Tochter:

Marianne Pauline Frieda, * Berlin 18. 1. 1905.

6. Maximilian Georg, * Stuttgart 9. 7. 1870, fgl. württ. Hauptmann im Grenadier-Regiment „Königin Olga“ (i. württ.) Nr. 119, × Jauer 27. 9. 1906 Elisabeth Maria, T. des Fabrikbesizers Albert Hentschel in Jauer, * Lorzendorf bei Breslau 9. 11. 1882.

Tochter:

. . . ., * Stuttgart 28. 9. 1907.

von Hardegg.

Johann Georg Hardegg, * 13. 5. 1768, † 30. 12. 1822, fgl. württ. Leibarzt u. Medizinalrat.

|

Oscar (von) Hardegg, * Ludwigsburg 19. 10. 1815, † Stuttgart 25. 8. 1877, fgl. württ. Generalleutnant u. Kriegsminister, × Karlsruhe i. B. 1845 Ottilie Kausler, * Ludwigsburg 25. 1. 1819, † München 31. 3. 1899.

|

Richard von Hardegg, * Stuttgart 29. 2. 1848, † daselbst 14. 11. 1904, fgl. württ. Generalmajor 3. D., erhielt den erblichen Adelsstand d. d. 9. 3. 1904, × Karlsruhe i. B. 26. 9. 1883,

frida, **T.** des großherzogl. bad. Ministerialrates Camill Winter,
* Müllheim i. B. 12. 7. 1859 [Stuttgart].

Kinder:

1. Rolf, * Strassburg i. E. 11. 10. 1884, fgl. württ. Leutnant a. D.
2. Otty, * Ludwigsburg 28. 3. 1892.

von Hauff.

Georg von Hauff, von Kaiser Rudolf II. geadelt 24. 7. 1604, Bürger in Steinheim a. d. Murr, Besitzer eines adeligen Lehens in Oesterreich.

Daniel von Hauff, * um 1590, † 1652, Herzogl. wirt. Expeditionsrat, seit 1628 in Urach, × Helena, **T.** des Rentmeisters Müller aus Nieder-Oesterreich, † Stuttgart 21. 11. 1666, 61³/₄ Jahre alt.

Daniel von Hauff, * Urach 29. 9. 1629, † Eßlingen 25. 10. 1665, des Geheimen Rats in Eßlingen, × 8. 5. 1653 Ursula Dorothea, **T.** des † Stadtmanns in Eßlingen Johann Andreas Schloßberger, * 8. 8. 1633, † 1676.

Georg Friedrich Hauff, * 31. 10. 1660, † Eßlingen 1690, des Großen Rats in Eßlingen, × Agnes Katharina, **T.** des Pfarrers Ludwig Zimmermann in Neckarhausen.

Johann Wolfgang, * 11. 2. 1682, † 8. 6. 1746, Stadtpfarrer in Weilheim, × Sofie Katharine, **T.** des Pflegers Johann Friedrich Heller in Leidringen, * 1. 8. 1690, † 1764.

Johann Wolfgang, * 29. 11. 1721, † 30. 3. 1801, Vogt zu Markgröningen, Landschaftsconsulent in Stuttgart, × Christiana Margarete, **T.** des herzogl. Leibmedicus Gottlieb Friedrich Faber, * 26. 8. 1728, † 14. 11. 1786.

August Friedrich, * 17. 1. 1772, † 2. 2. 1809, Geh. Sekretär in Stuttgart, × Hedwig Wilhelmine, **T.** des Regierungsrates Karl Friedrich Elßäßer, * 23. 12. 1773, † 1845.

Hermann, * Stuttgart 22. 8. 1800, † 16. 8. 1865, Dr., Professor, Bibliothekar, × Brackenheim 16. 10. 1827 Friederike,

C. des Gerichtsnotars Braun in Schwaigern, * daselbst 28. 3. 1811, † 5. 11. 1880.

|
August von Hauff, * Stuttgart 3. 6. 1836, fgl. württ. Landgerichtspräsident a. D. (erhielt d. d. 23. 12. 1903 eine Adels-Renovation), × Stuttgart 12. 10. 1865 **Helene, C.** des Kaufmanns Karl Einck in Stuttgart, * Stuttgart 7. 7. 1841 [Stuttgart].

Kinder:

1. **Elisabeth**, * 8. 10. 1866, × Hugo Friedenthal, † als Senatspräsident in Naumburg.
2. **Hermann Wilhelm Wolfgang**, * Ulm 15. 7. 1868, Bankprokurist, × Heilbronn 12. 9. 1899 **Else Bauer**, * daselbst 20. 3. 1873 [Stuttgart].

Kinder:

- a) **Elisabeth Hermine Helene Emma**, * Heilbronn 26. 3. 1901.
- b) **Hermine Konstanze Wilhelmine Auguste**, * Heilbronn 9. 3. 1903.
3. **Wilhelm**, * Stuttgart 24. 4. 1883, f. württ. Leutnant der Reserve im Infanterie-Reg. „Kaiser Friedrich, König von Preußen“ (7. württ.) Nr. 125, Kaufmann in London.

von Kapff.

Peter von Kapff, Schenk von Schorndorf, 1450—1486.

|
Thomas, † 1536.

|
Hans, Bürgermeister in Schorndorf, ermordet 1548 von den Spaniern zwischen Winnenden u. Backnang.

|
Georg, in Schorndorf, × **Agnes Bühler**.

|
Thomas, Herzog Friedrichs I. von Württemberg, Kammerjunker, × **Agathe**, C. des Bürgermeisters Melchior Breidner in Schorndorf.

|
Johann Jakob, * Schorndorf 25. 3. 1592, † daselbst 24. 5. 1643, Obervogt zu Schorndorf, × 1613 **Ursula**, C. des Bürger-

meisters u. Landschafts-Assessors Michael Hirschmann, * 23. 3. 1595, † 23. 1. 1656.

Ludwig, * Schorndorf 1626, † Bremen, Rats-Uhrmacher. Schwor am 12. 3. 1655 auf als Bürger Bremens, × Margarete, T. des Kaufmanns Johann Bremenschneder.

siehe unten I. (Bremer) Linie.

Sigt, * Schorndorf 30. 9. 1628, † Ober-Urbach 1693 als Pfarrer daselbst, × daselbst 7. 6. 1654 Marie Katharine, T. des Advokaten Johann Jakob Hirschmann, * 14. 6. 1633, † 1701.

II. (Sulzer) Linie.

Stifter der Sulzer Linie: Ludwig Michael, * Michelberg 31. 5. 1658, † Sulz a. N. 16. 9. 1719, Stadtschreiber daselbst. Dessen Urenkel Georg Karl Gottlieb v. K., * Alpirsbach 31. 1. 1761, † Danzig 19. 2. 1836, Stadtgerichts-Kanzlei-Inspektor daselbst, erhielt d. d. 27. 8. 1806 eine kgl. preuß. Adels-Anerkennung; von seinen Nachkommen leben 3. St. noch zwei Enkel, die Brüder: Paul Konrad v. K., * Danzig 22. 3. 1852, kgl. württ. Lazaret-Inspektor a. D. in Degerloch bei Stuttgart u. Otto Adalbert v. K., * Danzig 17. 2. 1855, Musikschriftsteller in Wien, beide ohne männliche Nachkommen.

III. (Großbottwarer) Linie.

Johann Melchior, * Ober-Urbach 10. 6. 1660, † Großbottwar 13. 8. 1719, 1686 Vogt daselbst, × Kirchheim u. T. 23. 11. 1686 Jakobine Margarete, T. d. Prälaten Johann Jakob Mörleth in Adelsberg, * 13. 5. 1669, † 1730.

Johann Melchior
1693—1770

siehe unten III. (Großbottwarer) Linie.

1. Zweig.

Johann Thomas
1705—1735

2. Zweig.

IV. (Schorndorfer Linie).

Georg David, * . . 8. 1672, † 29. 11. 1727, Bürgermeister in Schorndorf, × I. Dähingen 10. 4. 1714 Marie Dorothea Bauer, × II. Marie Baret.

siehe unten IV. (Schorndorfer) Linie.

I. (Bremer) Linie.

Ludwig v. K., * Schorndorf 1626, † Bremen (siehe oben).

|

Christof, 17. 12. 1694 in Bremen.

|

Ludwig, getft. Bremen 12. 11. 1695, † das. 1759, Eltermann 1754—1759.

|

Christof, getft. Bremen 23. 2. 1733.

|

Ludwig, getft. Bremen 4. 8. 1765, Eltermann 6. 10. 1807.

|

André, * 11. 3. 1806, † 1875.

|

Paul Ludwig, * Bremen 21. 9. 1838, erhielt d. d. 16. 2. 1895 eine fgl. württ. Adelsbestätigung, × Bremen 23. 5. 1868 Agnes G. Hoffmann, * Bremen 10. 3. 1848 [Bremen].

Kinder:

1. Edda, * Bremen 30. 3. 1869, × Bremen 2. 7. 1893 Ludwig Karl Nikolaus Hans von Voigts-Reg., * Berlin 21. 2. 1861, fgl. preuß. Major a. D., R.-R. des Johanner-Ordens [Gr.-Crien, Pommern].
2. André Ludwig, * Bremen 21. 6. 1871, fgl. preuß. Oberleutnant der Reserve im 2. Leib-Husaren-Reg. „Königin Victoria von Preußen“ Nr. 2 [Bremen].
3. Aline, * Bremen 21. 10. 1875, × E. Mummy, fgl. preuß. Rittmeister a. D. [Rittergut Burg].
4. Agnes, * Bremen 14. 5. 1880, unverheiratet.

III. (Großbottwarer) Linie.

1. Zweig.

Johann Melchior (s. oben) * Großbottwar 18. 8. 1693, † 1771 Pfarrer in Plüderhausen, × Tübingen 28. 8. 1725 Euphrosine Katharine, C. des Universitätsbuchhändlers Joh. Gg. Cotta in Tübingen.

|

Johann Melchior, * Plüderhausen 10. 7. 1727, † Eorch 28.

9. 1799, Pfarrer daselbst seit 1767, × Plüderhausen 10. 10. 1758
Marie Katharine Majer von Schorndorf.

|

Johann Friedrich Melchior (v.) K., * Eorch 8. 1. 1769,
† Tübingen 11. 1. 1847, Dr., fgl. württ. Obertribunalrat, Dirigent
des Gerichtshofes in Tübingen, × Stuttgart 24. 2. 1807 Christiana
Charlotte Gottliebinn Rapp, * Stuttgart 14. 3. 1787, † Böblingen
23. 9. 1848.

|

Sigt Friedrich Jakob (v.) K., * Stuttgart 4. 12. 1809, †
daselbst 16. 1. 1887, Dr., fgl. württ. Oberkriegsrat a. D., × 10.
10. 1839 Bertha, T. d. Oberamtsarzt Dr. Vogel in Saulgau,
* daselbst 25. 4. 1815, † Moskau 12. 2. 1881.

|

Sigt Friedrich Hermann von K., * Stuttgart 5. 4. 1848,
fgl. württ. Stabsarzt a. D. und Oberstabsarzt der Landwehr;
erhielt d. d. 24. 10. 1903 die Erlaubnis zur Führung des alten
ererbten Adels, × Ella Herf, * 20. 7. 1858 [Schlettstadt i. El.]

Kinder:

1. Sigt Friedrich Otto, * Schlettstadt 28. 2. 1883, † das.
11. 7. 1883.
2. Hans Ludwig Hugo Eohtar, * Schlettstadt 21. 6. 1884.
3. Agathe Mathilde Margarete, * Schlettstadt 29. 7. 1885.
4. Bertha, * Schlettstadt, 24. 8. 1886.
5. Fritz, * Schlettstadt, 6. 7. 1888.
6. Erich Burkard Mag, * Schlettstadt 12. 9. 1890.

2. Zweig.

Johann Thomas (s. oben), * Großbottwar 30. 5. 1705,
† Hausen a. Zaber 20. 5. 1735, Rechnungskommissär in Hausen
a. Zaber, × Helene Katharine, T. d. Vogts Gebhart Friedrich
Molventer zu Nürtingen.

|

Karl Friedrich, * Hausen a. Z. 17. 3. 1732, † Stuttgart
14. 11. 1773, Kaufmann, × daselbst 11. 8. 1763 Friederike, T. d.
Kommerzienrats Johann Friedrich Zoller in Stuttgart.

|

Friedrich Karl, * Stuttgart 22. 7. 1765, † daselbst 22. 5. 1817,
Kaufmann, × Stuttgart 23. 10. 1796 Dorothea, T. d. Jakob

Heinrich Keller, Kaufmann in Stuttgart, * 1777, † Stuttgart 3. 10. 1820.

Söhne:

- I. Heinrich Karl, * Stuttgart 29. 10. 1800, † daselbst 20. 1. 1891, Kaufmann, × 27. 1. 1826 Augusta Friederike Wilhelmine, T. d. fgl. württ. Generalleutnants Ludwig Frdr. von Stockmayer, * Dasingen 13. 10. 1804, † Stuttgart 10. 1. 1858.

Sohn:

Friedrich Karl, * Stuttgart 5. 3. 1828, Geh. Hofrat, × Hall 15. 7. 1855 Friederike Karoline Mathilde Thur, * Hall 7. 2. 1835 [Stuttgart].

Kinder:

- a) Karl von Kapff, * Stuttgart 17. 9. 1862, fgl. württ. Major a. D., erhielt d. d. 14. 3. 1898 die Erlaubnis zur Führung des alten ererbten Adels, × Ulm 25. 9. 1886 Anna Babatte Mathilde, T. d. Kommerzienrats Philipp Jakob Wieland in Ulm, * daselbst 5. 7. 1864, † Berlin 23. 1. 1906 [Ulm a. D.]

Kinder:

- aa) Eilli, * Ulm 27. 2. 1888.
 bb) Willi, * Ulm 31. 1. 1889.
- b) Wilhelm von Kapff, * Stuttgart 12. 8. 1864, Dr. jur., Landrichter in Heilbronn, erhielt nebst seinen Vettern Friedrich, Paul und Ferdinand K. (f. u.) d. d. 8. 6. 1899 die Erlaubnis zur Führung des alten ererbten Adels, × Stuttgart 12. 10. 1901 Anna, T. d. Verlagsbuchhändlers Paul Kröner in Stuttgart, * daselbst 20. 12. 1876 [Heilbronn].

Kinder:

- aa) Otto Sigt, * Tübingen 20. 5. 1903, † das. 27. 5. 1903.
 bb) Hans Sigt, * Heilbronn 21. 5. 1906.
 c) Mathilde K., * Stuttgart 9. 8. 1869.
- II. Karl Friedrich, * Stuttgart 7. 1. 1802, † daselbst 20. 1. 1891, Kaufmann, × Stuttgart 3. 10. 1826 Viktoria Eleonore Henriette Stücklen, * Stuttgart 11. 5. 1808, † daselbst 27. 11. 1881.

Sohn:

Paul, * Stuttgart 15. 4. 1841, † daselbst 31. 10. 1894, Bankier und fgl. griechischer Generalkonsul, × Stutt-

gart 19. 6. 1866 Maria Luisa, T. d. Archirats Pistorius,
* Stuttgart 31. 3. 1843 [Stuttgart].

Kinder:

- a) Fritz von Kapff, * Stuttgart 20. 4. 1867, † Davos 24. 12. 1901, Dr. jur., Redakteur der Norddeutschen Zeitung.
- b) Paul Georg von Kapff, * Stuttgart 9. 4. 1868, Landwirt [Platzhof O. U. Wehringen].
- c) Anna Kapff, * Stuttgart 9. 8. 1870, × Dasselbst 8. 9. 1894, Hans Georg Blezinger, Fabrikdirektor in Uhingen.
- d) Sigt Ferdinand von Kapff, * Stuttgart 20. 9. 1876, Bankier und. fgl. württ. Leutnant der Reserve des Alanen-Regiments „König Wilhelm I.“ (2. württ.) Nr. 20 [Stuttgart].

VI. (Schorndorfer) Linie.

Georg David, * 1672, † 1727 (s. oben).

Georg David, * Daihingen 21. 10. 1717, † Stuttgart 27. 4. 1779, herzogl. württ. Expeditionsrat und Dispositionssekretär, × Tuttlingen 15. 11. 1746 Luise Gottliebina Smelin, * Stuttgart 18. 9. 1721.

Georg Ludwig, * Stuttgart 16. 12. 1747, † 23. 3. 1816, Pfarrer in Nusdorf, × Neuffen 6. 10. 1785 Marie Johanna Bößlin, * 13. 11. 1755.

Friedrich Ludwig 1791—1861
siehe unten 1. Zweig.

Heinrich Christian Wilhelm
Karl 1794—1844
siehe unten 2. Zweig.

1. Zweig.

Friedrich Ludwig (s. o.), * Großbettlingen 22. 4. 1791, † Bebenhausen 31. 8. 1861, fgl. württ. Kanzleirat, × Unterhausen 21. 11. 1825 Charlotte Fischer, * Unterhausen 28. 8. 1806, † . . .

Ludwig August Gottlob, * Tübingen 8. 1. 1831, † Eßlingen 16. 5. 1904, Pfarrer a. D., × Altdorf O. U. Böblingen 3. 11. 1864 Charlotte Krauß, * Unterjesingen 21. 10. 1839 [Eßlingen a. N.].

Ludwig Theodor Otto von Kapff, * Zainingen O. U. Urach 18. 5. 1883, fgl. württ. Forstreferendar in Klosterreichenbach, erhielt

d. d. 30. 4. 1907 die Erlaubnis zur Führung des alten erblichen Adels.

2. Zweig.

Heinrich Christian Wilhelm Karl (f. o.), * Großbettlingen 11. 9. 1794, † Stuttgart 12./13. 10. 1844, Dr. phil., Oberstudienrat, × Stuttgart 20. 10. 1829 Charlotte Krauß, * . . febr. 1808, † Stuttgart 19. 8. 1872.

Adolf Heinrich Christof, * 16. 2. 1831, † 5. 5. 1906, Architekt, Bau-Inspektor in Biberach, Baurat, Professor an der f. Baugewerkschule in Stuttgart, × Maulbronn 18. 8. 1863 Mina Berger, * daselbst 29. 10. 1842 [Stuttgart].

Sigmund Wilhelm von Kapff, * Stuttgart 21. 5. 1864, Dr. phil., Professor, Direktor der Textilschule in Aachen; erhielt d. d. 30. 4. 1907 die Erlaubnis zur Führung des alten erblichen Adels, × Stuttgart 17. 11. 1896 Anna Vollmoeller, * Stuttgart 7. 7. 1875.

Töchter:

1. Charlotte, * 22. 10. 1900.
2. Brigitte, * 4. 12. 1905.
3. Tochter . . ., * 18. 9. 1907.

Kapp von Gültstein.

. . . . Kapp, Schultheiß in Gültstein, woselbst sich dessen Vorfahren bis zum dreißigjährigen Krieg zurück verfolgen lassen.

Johann Martin, Oberlehrer in Gültstein, × Regina Magdalena Lutz

Karl Otto Kapp von Gültstein, * Rottenburg a. N. 1. 8. 1853, kaiserl. Geh. Baurat und kgl. württ. Oberbaurat, erhielt d. d. 12. 5. 1905 den erblichen Adelsstand, × Konstantinopel 4. 4. 1888 Olga Marie Elise, T. d. kgl. preuß. Obersten von Kronhelm, * Weiße 19. 8. 1856 [Konstantinopel und Stuttgart].

Kinder:

1. Nora Sylvia, * Konstantinopel 14. 3. 1889.
2. Otto Günther Kurt, * daselbst 18. 10. 1890, † daselbst 20. 9. 1895.
3. Viktor Lothar, * das. 7. 2. 1893, † das. 23. 6. 1893.
4. Arnold Robert, * das. 4. 5. 1894.

von Knoerzer.

Mathias Knoerzer, * 1710, † 2. 12. 1798, Stadtschultheiß in Schillingsfürst, × Sofie Christina Eleonore Göz, * 1713, † 21. 11. 1794.

|

Lorenz, * Schillingsfürst 21. 5. 1755, † 8. 2. 1818, fürstl. Hohenlohe-Bartensteinscher Hofammerrat, × 5. 6. 1784 Franziska Kleinfnecht aus Würzburg, † 13. 1. 1820.

|

Johann Karl Gottlieb (von) Knoerzer, * Bartenstein 26. 3. 1786, † 16. 6. 1855, fgl. württ. Oberst und Kommandeur des 1. Infanterie-Regiments, × 16. 7. 1818 Marie Magdalena, T. d. Hoch- und Deutschmeisterischen Geh. Rats Weiß und der Johanna Magdalena von Prümmer, * Mergentheim 11. 11. 1794, † 14. 11. 1869.

|

Karl von Knoerzer, * Stuttgart 18. 7. 1819, † daselbst 24. 1. 1900, fgl. württ. General der Infanterie à la suite des Grenadier-Regiments „Königin Olga“ (1. württ.) Nr. 119, erhielt d. d. 5. 5. 1884 den erblichen Adelsstand, × 9. 4. 1850 Marie Leonore Amalie, T. d. fgl. württ. Oberkriegsgerichts-Direktors (von) Schweizerbarth, * Heilbronn 3. 7. 1831 [Stuttgart].

Kinder:

1. Karl Maria, * Ulm a. D. 2. 6. 1851, † Künzelsau 23. 9. 1851.
2. Emil, * 16. 6. 1852, gefallen 30. 11. 1870 vor Paris als Portepéefähnrich des fgl. württ. 2. Jägerbataillons.
3. Klara, * Stuttgart 21. 9. 1854, × 1. 10. 1878 Otto (von) Renner, fgl. württ. Oberst und Direktor der 3. Train-Direktion [Kassel].
4. Karl Albert, * Stuttgart 10. 5. 1858, fgl. württ. Oberst und Kommandeur des Ulanen-Regiments „König Wilhelm I.“ (2. württ.) Nr. 20 [Ludwigsburg].
5. Karl Johann Hermann Otto Friedrich, * Wiblingen O. U. Laupheim 18. 5. 1861, † etwa 8 Monate alt.

von Landesen.

. . . Landesen, ehem. fgl. französ. Lieutenant, dann Hauptmann beim Militär zu Lübeck.

|

Kaspar Joachim, Kaufmann und Bürgermeister der Stadt Hapsal in Esthland.

Friedrich Christof von Landesen, Kaufmann der I. Gilde zu Reval (erhielt d. d. 10. 7. 1792 im chursächsischen Reichsvikariat den erblichen Adelsstand).

Karl, Friedrich, esthländ. Edelmann, Ratsherr und Kaufmann in Reval, × Elisabeth Wilhelmine Scholvin aus Riga.

Woldemar, * Maiwara (Esthland) 11. 5. 1854, Esthländischer Edelmann, gewes. Rechtsanwalt und Ratsherr, erhielt d. d. 10. 1. 1900 eine kgl. württ. Adelsanerkennung, × Dorpat (Livland) 10. 9. 1882 Karoline Wilhelmine Schulz, * Seßwegen (Livland) 10. 9. 1862 [Mentone].

Sohn:

Raimund Eugen, * Reval (Esthland) 29. 7. 1885.

von Luschka.

Maximilian Luschka, Marktgräfl. Zollbereiter in Stollhofen in Baden, × Franziska Wolf.

Georg August, * Stollhofen 24. 11. 1775, † Konstanz, großherz. bad. Forstmeister zu Hegne, × Maria Zimmermann (2 Brüder des Georg August erhielten den österreichischen Adelsstand unter dem Namen „Luschka Edle von Sellheim“).

Hubert, * Konstanz 1821, † Tübingen 1. 3. 1875 als kgl. württ. Universitätsprofessor daselbst, × Maria Wedekind.

Hermann, * Tübingen 3. 6. 1854, † Ludwigsburg 24. 2. 1891 als kgl. württ. Hauptmann im Infanterie-Regiment „Alt-Württemberg“ (3. württ) Nr. 121, × I. Weingarten 3. 6. 1881 Elise von Graevenitz, * Ludwigsburg 21. 2. 1857, † Stuttgart 11. 9. 1885, × II. Karlsruhe in B. 3. 3. 1888 Claudine von Stöffer, * Meßkirch 1. 6. 1862, erhielt d. d. 15. 3. 1907 den württ. erblichen Adelsstand [Karlsruhe].

Kinder:

1. (I. Ehe) Hubert v. L., * Weingarten 28. 5. 1882, Dr. jur. Rechtspraktikant in Mannheim.

2. (II. Ehe) Karl Gustav v. L., * Konstanz 11. 7. 1889.
3. Claudine v. L., * Karlsruhe i. B. 5. 4. 1891.

Freiherren von Maydell.

Dittor Freiherr von Maydell, * Hapsal, Prov. Esthland 16. 8. 1838, † Stuttgart 9. 2. 1898, zuletzt Stadthauptmann von Reval, × Ara geb. von Allgreen, * Sewst (Kreis Tschernigow, Rußland) 16. 4. 1853, erhielt d. d. 6. 6. 1900 eine Anerkennung ihres russischen Freiherrentitels.

Kinder:

1. Dagmar, * 8. 6. 1877.
2. Marina, * 25. 8. 1878, × Ottokar Mikás, Hofrat im K. K. Kabinet in Wien.
3. Edith, * 27. 9. 1880.
4. Margarita, * 16. 9. 1881.
5. Eleonore, * Gut Waldeck (Rußland) 13. 10. 1882, × Gut Oberhof O. U. Tettmang 26. 9. 1905 August Freiherr von Malchus, * Friedrichshafen 18. 1. 1870, fgl. württ. Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. württ.) Nr. 120 [Ulm].
6. Hans, * 22. 7. 1884, kais. deutscher Leutnant zur See.
7. Benno, * 25. 2. 1886, fgl. württ. Leutnant im Alanen, Regiment „König Wilhelm I.“ (2. württ.) Nr. 20 [Eudwigsburg].

Michel Lang von Langen.

Johann Kaspar Lang, * Altenstein, U.-Franken, 25. 2. 1681, † Dietfurt 23. 6. 1754, Oberzoller und Forstmeister, × Pappenheim 18. 2. 1709 Anna Maria Benneter, * Bieswang 24. 2. 1684, † Dietfurt 5. 4. 1730.

Johann Erhard Lang von Langen, * Dietfurt 8. 7. 1710, † daselbst 7. 8. 1791, Kais. oesterr. Hauptmann im Infanterie-Regiment Puebla; erhielt d. d. Wien 3. 5. 1766 den erbland. oesterr. Adelsstand, × 12. 12. 1760 Friederike Elisabeth Wilhelmine Anna von Levin, * 1738, † Dietfurt 2. 12. 1773.

Johann Eudwig Wilhelm Friedrich, * Kitzingen 25. 8. 1763, † Gächingen 25. 11. 1827, fgl. württ. Revierförster, × I. Reut-

lingen 19. 1. 1798, Maria Agnes Werwag, * Reutlingen 6. 5. 1768, † Gächingen 9. 11. 1818.

|

Eudwig Wilhelm, * Gächingen 10. 2. 1799, † Cannstatt 6. 6. 1889, Kgl. württ. Forstmeister, × Karlsruhe i. B. 20. 10. 1835 Wilhelmine Henriette Freiin von Neubronn-Eysenburg, * Schweßingen 24. 12. 1808, † Cannstatt 12. 3. 1877.

|

Luise Henriette Franziska Agnes Lang von Langen, * Höfen O. U. Neuenbürg 11. 6. 1838 [Cannstatt.]

Adoptivsohn:

Georg Karl Friedrich Michel Lang von Langen, * Schmalkalden 26. 3. 1868, Dr. jur., Kaiserl. Regierungs-Assessor; erhielt d. d. Stuttgart 18. 1. 1901 den erblichen Adelsstand mit dem Namen seiner Adoptivmutter, × Berlin 17. 7. 1894 Mathilde Marie Irma Henriette, T. des Geh. Ober-Regierungs-Rates August Benfen, * St. Johann-Saarbrücken 15. 6. 1869 [Meh].

Kinder:

1. Ingo August Ottokar Adolf, * Frankfurt a. O. 30. 7. 1895.
2. Irma Johanna Ida Luise Emmy Edda, * Charlottenburg b. Berlin 10. 3. 1898.
3. Jutta Agnes Ingeborg Auguste Mathilde, * Moers, Rheinprovinz, 7. 11. 1900.

Freiherren von Mittnacht.

Franz (von) Mittnacht, * Biberach a. N. 8. 10. 1781, † Stuttgart 4. 12. 1849, Kgl. württ. Oberfinanzrat.

× I. Magdalene von Sulzbeck, * Würzburg . . . 8. 1791, † Stuttgart 15. 3. 1829.

× II. Ida von Seybothen, * Berlin 19. 4. 1798, † Stuttgart 11. 10. 1875.

|

Hermann Karl Friedrich, Freiherr von Mittnacht, *

|

Maximilian Karl Eudwig Friedrich Paul von Mitt-

Stuttgart 17. 3. 1825, Dr. jur.,
 fgl. württ. Staatsminister a.
 D.; erhielt d. d. 6. 3. 1887
 den erblichen Freiherrenstand,
 × Ellwangen 3. 8. 1854 An-
 gelika Bucher, * daselbst 18. 2.
 1835 [Friedrichshafen].

nacht, genannt von Seybothen,
 * Stuttgart 10. 7. 1836, †
 München 21. 5. 1887 unver-
 mäht, fgl. württ. Hauptmann
 a. D.; erhielt d. d. 11. 11.
 1851 den erblichen Adelsstand
 mit vorstehendem Namen.

|
 Kinder:

1. Franz, * Ellwangen 1. 7. 1855, fgl. württ. Generalmajor
 u. Kommandeur der 53. Infanterie-Brigade (3. württ.)
 [Ulm a. D.].
2. Hermann, * Ellwangen 11. 7. 1857, fgl. württ. Kammer-
 herr, Major 3. D., × Hamburg 18. 2. 1889 Alice von
 Schmidt-Secherau, * Hamburg 11. 11. 1867 [Stuttgart].
3. Ida, * Ellwangen 6. 3. 1860, × Stuttgart 2. 8. 1879
 Friedrich Adolf von Neidhardt, * Stuttgart 16. 3. 1850,
 Kgl. württ. Generalleutnant 3. D. [Stuttgart].
4. Anna, * Ellwangen 23. 12. 1861, × Stuttgart 25. 6.
 1885 Paul (von) Baumann, * Schrozberg 11. 3. 1846,
 † Glogau 5. 3. 1895 als fgl. württ. Oberst à la suite
 des Ulanen-Regiments „König Karl“ (1. württ.) Nr. 19
 u. Kommandant der Festung Glogau.

Moser von Silseck.

Balthasar (I.) Moser gen. Marstaller, um 1400, gräfl.
 württ. Stallmeister und Kriegsrat, × Barbara Lenzerin.

|
 Balthasar (II.) Moser gen. Marstaller, * vor 1450, † Stutt-
 gart 1497, Graf Ulrichs des Vielgeliebten Stallmeister u. Kriegsrat,
 × II. Margarete Reich aus Eßlingen, † 1513.

|
 Balthasar (III.), * Stuttgart 15. 6. 1487, † das. 28. 7.

1552, herzogl. württ. Kammerrat, × Stuttgart 1512 Apollonia
Wieselhäuser, * 1495, † Stuttgart 25. 9. 1569.

Valentin Moser von Silseck, * 6. 12. 1520, † 2. 5. 1576,
Syndikus zu Pforzheim, nachheriger Vogt von Herrenberg; erhielt
nebst seinem Bruder Balthasar d. d. Wien 4. 3. 1573 den Reichs=
adelstand mit der Erlaubnis sich von ihren beiden Schlössern
„Silseck u. Weilerberg“ zu schreiben und nennen; dessen Nachkomme
im 5. Gliede war.

Johann Jakob Moser, der Vater des deutschen Staatsrechts,
* Stuttgart 18. 1. 1701, † 30. 9. 1785, f. dänischer Etatsrat;
× 16. 6. 1722 Friederike Rosine, T. des J. U. Dr. württ. Ober=
rats u. Titularrats-Präsidenten Johann Jakob Vischer.

Friedrich Karl Frei= herr von Moser, * Stuttgart 18. 12. 1723, † Ludwigsburg 10. 11. 1798, fürstl. hess. darmstädtischer Geh. Leg.-Rat, fürstl. hess. kasselscher Geh. Rat, Gesandter beim ober= rheinischen Kreise, so= wie an den Höfen zu	Wilhelm Gottfried Moser von Silseck, * Tübingen 27. 11. 1729, † Ulm 31. 1. 1793, fürstl. hess.-darmstädti= scher Geh. Rat und Oberjägermeister. Mit dessen Söhnen ist diese (Valentinsche) Linie im Mannes= stamm erloschen.	Benjamin Moser von Silseck, * 2. 12. 1746, † 1774, fürstl. bad. Durlachscher wirkl. Geh. u. Re= gierungs-Rat.
--	--	--

Mainz, Koblenz,
Mannheim; erhielt
nebst seinen Brüdern
Wilhelm Gottfried u.
Benjamin d. d. Wien
3. 12. 1763 durch
Kaiser Franz I. eine
Reichs-Adelsbestäti=
gung, sowie für sich
u. seine eheliche Nach=
kommen d. d. Wien
10. 12. 1769 durch
Kaiser Josef II. den
Reichs-Pammer- und
Freiherrnstand.

Balthasar (IV.) Moser von Filsch, * Stuttgart 4. 5. 1525, † das. 4. 5. 1595, Herzogl. württ. Rentkammerrat, erhielt nebst seinem Bruder Valentin d. d. Wien 4. 3. 1573 den Reichsadelsstand mit der Erlaubnis sich von ihren beiden Schließern „Filsch u. Weilerberg“ zu schreiben und nennen, × Stuttgart 8. 9. 1545, Barbara König, † Göppingen 5. 12. 1571.

Wilhelm, * Stuttgart 14. 3. 1558, † Göppingen 1. 2. 1607, Adelbergischer Pfleger in Göppingen, × III. Maria Magdalene Jung, * Feuchtwangen 22. 6. 1567, † 2. 3. 1618.

Johann Wilhelm, * Göppingen 22. 2. 1600, † Tübingen 5. 3. 1682, Syndicus der Universität Tübingen, × Pfullingen 3. 2. 1624, Anna König, * Pfullingen 22. 8. 1604.

Johann Philipp, * Pfullingen 28. 10. 1624, † das. 23. 8. 1686, Stifts- u. Geistlicher Verwalter in Tübingen, × Blaubeyren 14. 5. 1653 Marie Regine Ehinger von Balzheim, * Altheim 16. 4. 1627, † Tübingen 7. 8. 1707.

Johann Christof, * Stuttgart 10. 4. 1655, † das. 27. 2. 1723, herzogl. württ. Kammerrat, × Stuttgart 20. 2. 1683, Esther von Moser, (aus Kärnten stammend), * Stuttgart 21. 7. 1662, † Reutlingen 10. 3. 1740.

f. unten I. Einie.

Johann Wilhelm, * Tübingen 17. 1. 1665, † Stuttgart 17. 10. 1729; herzogl. württ. Rentkammer-Expeditionsrat u. Vogt in Güglingen, × Güglingen 14. 8. 1694, Heinrike Juliane Köslers, * Waiblingen 5. 4. 1671, † Ludwigsburg 5. 1. 1731.

f. unten II. Einie.

I. Einie.

Johann Christof Moser, 1655—1723, siehe oben.

Philipp Sigmund, * Hohenasperg 14. 4. 1686, † Dürrenz 12. 10. 1755; General-Superintendent in Heidenheim u.

Dürrenz, × Stuttgart 22. 11. 1712, Maria Dorothea Mögling,
* Stuttgart 5. 12. 1692, † 22. 7. 1755.

Christof Ulrich, * Dürrenz 11. 9. 1713, † 5. 9. 1780,
Herzogl. württ. Stabsamtmann in Kirchheim a. N., × Her-
brechtingen 18. 9. 1742, Barbara Margarete Härlin, * daselbst
29. 7. 1718, † 3. 12. 1796.

Johann Albrecht Christof von Moser, * Kirchheim a. N.,
* 30. 11. 1750, † Neuenbürg 17. 7. 1809, als f. württ. Kameral-
verwalter; erhielt d. d. 10. 6. 1807 eine Adels-Renovation u. Be-
stätigung, × Heilbronn 1788 Eberhardine Wilhelmine Sidonie
von Orth, * daselbst 19. 5. 1766, † Frankfurt a. M. 30. 9. 1826.

Otto, * Kirchheim a. N. 17. 10. 1796, † Stuttgart 29. 3.
1857, f. württ. Oberst a. D., × Ludwigsburg 13. 5. 1829,
Luise Knosp, * daselbst 2. 7. 1808, † Stuttgart 11. 8. 1896.

Ferdinand Eduard, * Stuttgart 1. 8. 1834, † Ulm a. D.
13. 4. 1900, Gutsbesitzer, × Gut Freudeneegg bei Ulm 15. 11. 1864,
Anna, T. des f. württ. Rittmeisters Neidhardt, * Ludwigsburg
1. 6. 1844, Mitbesitzerin des Rittergutes Balzheim O. U. Laup-
heim, erhielt d. d. 29. 5. 1906 die Erlaubnis zur Wieder-
annahme des Namens „Moser von Silseck.“ [Ulm a. D.]

Kinder:

1. Anna Moser von Silseck, * Freudeneegg 24. 9. 1865,
× Stuttgart 28. 9. 1885, Theodor Freiherr von Watter,
* Gmünd 5. 10. 1856, f. württ. Oberst u. Kommandeur
des Grenadier-Regiments „Königin Olga“ (f. württ.)
Nr. 119 [Stuttgart].
2. Paul, * Freudeneegg 13. 10. 1866, Farmer, × Chicago 1895.

Kinder:

- a), * zu 1886.
- b), * zu 1898.
- c), * zu
3. Otto, * Freudeneegg 15. 11. 1867, Inspektor der Zucker-
fabrik Riverdale bei Chicago, × 1904.

Kinder:

- a), * zu 1905.
- b), * zu
4. Henriette, * Freudeneegg 23. 7. 1870 [Ulm].

5. Ferdinand, * Freudeneegg 23. 10. 1871, fgl. württ. Hauptmann und Komp.-Chef im Infanterie-Regiment „Alt-Württemberg“ (3. württ.), Nr. 121 [Ludwigsburg].
6. Luise, Freudeneegg 4. 2. 1875, × Ulm 4. 8. 1895 Erich Wöllwarth, * Straßburg i. E. 29. 4. 1872, fgl. württ. Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment „Kaiser Friedrich, König von Preußen“ (7. württ.) Nr. 125 [Stuttgart].
7. Ottilie, * Freudeneegg 23. 10. 1874, × Ulm 12. 12. 1903, Hermann Weppen, * Blankenburg am Harz 8. 10. 1877, f. württ. Leutnant im Infanterie-Regiment „König Wilhelm“ (6. württ.) Nr. 124 [Weingarten].

II. Linie.

Johann Wilhelm Moser, 1665—1729, siehe oben.

|

Konrad David, * Göglingen 21. 11. 1696, † Stuttgart 25. 12. 1741, herzogl. württ. Rentkammerrat, × II. Ludwigsburg 21. 6. 1735, Maria Elisabeth Blarer, * Stuttgart 24. 3. 1707, † daselbst 14. 1. 1744.

|

Johann David, * Stuttgart 8. 1. 1741, † daselbst 13. 2. 1810, herzogl. württ. Oberjustiz- und Ehegerichts-Sekretär, × I. Eßlingen 26. 1. 1769 Angelika Karolina Regina Neundorff, * Eßlingen 16. 7. 1749, † Stuttgart 30. 3. 1779, × II. 3. 2. 1780 Maria Christiana Lang, * Nürtingen 21. 2. 1753, † Stuttgart 1. 12. 1809.

Söhne: (1. Ehe).

- I. Karl Friedrich David, * Stuttgart 2. 11. 1772, † daselbst 23. 1. 1825, f. württ. Obertribunalprokurator, × Stuttgart 13. 8. 1799, Friederike Auguste Allgayer, * Stuttgart 13. 1. 1779, † 3. 4. 1845.

Sohn:

Rudolf Friedrich (von) Moser, * Stuttgart 23. 4. 1803, † daselbst 17. 5. 1862, f. württ. Finanzrat, Geh. Sekretär J. M. der Königin Pauline, × Stuttgart 11. 6. 1835 Amalia, T. d. Konsistorial-Sekretärs August Eberhard Ludwig Stahl, * Stuttgart 16. 6. 1807, † daselbst 1. 6. 1867.

Söhne:

1. Rudolf Friedrich Josef Heinrich von Moser, * Stuttgart 26. 2. 1836, † München 12. 6. 1893,

f. würt. Oberstleutnant a. D., erhielt d. d. 16. 6. 1861 eine Adels-Renovation und Anerkennung, × Stuttgart 5. 10. 1878, Emma, T. d. f. Hofdomänenrats Essich, * Stuttgart 1. 6. 1856, erhielt d. d. 29. 5. 1906 die Erlaubniß zur Wiederannahme des Namen „Moser von Filseck“ [Stuttgart].

Kinder:

- a) Amalie Emma Auguste, * Saarburg, Lothringen 31. 7. 1879, † Calw 19. 7. 1903, × Stuttgart 23. 9. 1899 August Freiherr von u. zu Weiler, * New-York 14. 6. 1873, f. württ. Oberleutnant im Grenadier-Regiment „Königin Olga“ (1. württ.) Nr. 119, [Stuttgart].
 - b) Erich, * Stuttgart 9. 9. 1888, † daselbst 9. 3. 1889.
 - c) Lothar Moser von Filseck, * Stuttgart 15. 5. 1890.
2. Rudolf Karl Friedrich Moser von Filseck, * Stuttgart 20. 6. 1840, f. württ. Staatsrat, Gesandter a. D., Exzellenz; erhielt d. d. 3. 3. 1870 eine Adels-Renovation und Anerkennung und d. d. 29. 5. 1906 die Erlaubnis zur Wiederannahme des Namens „Moser von Filseck,“ × Stuttgart 19. 9. 1868 Klara, T. d. Baudirektors der österreichischen Südbahn Karl (von) Ebel, * Cannstatt 19. 2. 1848 [Stuttgart].

Sohn:

Karl, * Stuttgart 12. 9. 1869, f. württ. Kammerherr, Geh. Legationsrat und a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister an den Höfen zu München, Dresden und Karlsruhe, Oberleutnant der Reserve des Ulanen-Regiments „König Karl“ (1. württ.) Nr. 19, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, × Stuttgart 9. 10. 1897 Hilda Clafon, * Stuttgart 22. 7. 1872 [München].

Kinder:

- aa) Rudolf, * Stuttgart 18. 7. 1898.
 - bb) Gerda, * Stuttgart 12. 8. 1899.
 - cc) Richard, * Stuttgart 27. 5. 1902.
3. Alexander von Moser, * Stuttgart 3. 6. 1841, † daselbst 9. 3. 1903, Bankdirektor; erhielt d. d. 17. 3. 1870 eine Adels-Renovation und Anerkennung, × Stuttgart 7. 4. 1874, Christine Kaupe, Rentiers-

Tochter, * New-York 23. 12. 1856; erhielt d. d. 29. 5. 1906 die Erlaubnis zur Wiederannahme des Namens „Moser von filseck“ [Stuttgart].

Kinder:

- a) Marie Auguste Moser von filseck, * Stuttgart 10. 8. 1875, × daselbst 30. 5. 1901 Konstantin Freiherr von Neurath, * Klein-Glattbach 2. 2. 1873, f. württ. Kammerjunker, kaiserl. deutscher Vizekonsul in London.
- b) Eduard Rudolf, * Stuttgart 22. 8. 1876, † daselbst 27. 8. 1878.
- c) Anna, * Stuttgart 20. 8. 1877, × 1. 10. 1901 Eduard von Kaufmann, *, f. württ. Rittmeister a. D. [München].
- d) Klara Elise, * Stuttgart 4. 12. 1879, † daselbst 5. 2. 1895.
- e) Elisabeth, * Stuttgart 12. 6. 1882, × daselbst 28. 5. 1904 Hans Karl von Winterfeld, * Damerow 20. 4. 1878, Leutnant d. Reserve im Kürassier-Regiment (Pommersches) Nr. 2, (Caschenberg bei Holzendorf).
- f) Margarete Christine, * Stuttgart 28. 5. 1887.
- g) Alexander, * Stuttgart 21. 6. 1890.

(2. Ehe:)

- II. Friedrich Gottlob, * Stuttgart 26. 7. 1796, † daselbst 6. 8. 1871; M., Dekan in Backnang, × Rosenfeld 22. 11. 1818 Charlotte Luise Schabhard, * Rosenfeld 26. 5. 1796, † Backnang 20. 10. 1861.

Söhne:

- A. Karl Friedrich Otto von Moser, * Blaubeuren 30. 4. 1827, † Schwaikheim 9. 3. 1893, Pfarrer in Schwaikheim, erhielt nebst seinem Bruder Gottlob d. d. 10. 2. 1876 eine Adels-Renovation und Anerkennung, × Münsingen 7. 9. 1858 Josefine Marie Henriette Geyer, T. d. Gerichtsnotars Eberhard Geyer daselbst, * Rottweil 28. 5. 1826, † Stuttgart 17. 2. 1897. (Dieser Zweig ist mit dessen Sohn Gottlob v. M., * Lauffen O. U. Balingen 11. 2. 1862, † Zwözen bei Gera 9. 1. 1905 im Mannesstamm erloschen).
- B. Gottlob Friedrich von Moser, * Freudenstadt 13. 10. 1841, † Stuttgart 13. 11. 1894, Dr. med., praktischer Arzt, × Stuttgart 1. 3. 1870 Friederike Mathilde Abel, T. d. Oberpräzeptors Ludwig Abel, * Stuttgart

3. 9. 1839; erhielt d. d. 29. 5. 1906 die Erlaubnis zur Wiederannahme des Namens „Mosser von Filsch“ [Stuttgart].

Kinder:

1. Gottlob Paul Mosser von Filsch, * Stuttgart 3. 9. 1871, Pfarrer in Eberstadt O. A. Weinsberg.
2. Ludwig Ernst Mosser von Filsch, * Stuttgart 11. 3. 1873, Hilfsstaatsanwalt in Heilbronn.
3. Maria Eugenie Mosser von Filsch, * Stuttgart 16. 7. 1876, × daselbst 2. 8. 1900 Rudolf Zuschnitt * Stuttgart 6. 3. 1869, k. württ. Forstamtman bei der Forstdirektion in Stuttgart.
4. Otto Gustav von Mosser, * Stuttgart 16. 5. 1879, † daselbst 7. 9. 1899.
5. Theodor Gottlob von Mosser, * Stuttgart 9. 5. 1881, † daselbst 14. 9. 1881.

von Neidhardt.

Johann Christian Neidhardt, Stadtrat in Stuttgart × 1795 Friederike geb. Fischer, † 1848.

Johann Christian (von) Neidhardt, * Stuttgart 13. 12. 1798, † daselbst 17. 12. 1876, kgl. württ. Obertribunal-Direktor, Dr. jur. hon. causa der Universität Tübingen, × Oehringen 1845 Emilie Friederike, T. d. Hofrats Heinle, * Oehringen 11. 11. 1808, † Stuttgart 24. 11. 1870.

Friedrich Adolf von Neidhardt, * Stuttgart 16. 3. 1850, kgl. württ. Generalleutnant z. D., erhielt d. d. Stuttgart 17. 6. 1879, den erblichen Adelsstand und d. d. 31. 7. 1893 eine Wappenänderung, × Stuttgart 2. 8. 1879 Ida Magdalene, T. d. kgl. württ. Staatsministers Dr. Hermann Freiherr von Mittnacht, * Ellwangen 6. 3. 1860.

Kinder:

1. Hermann Friedrich Hans, * Ludwigsburg 6. 7. 1880, † daselbst 24. 8. 1880.
2. Ida Magdalene, * Stuttgart 20. 7. 1886.

Freiherren Kausch von Traubenberg.

Joachim Heinrich von Traubenberg aus Oesterreich, focht in schwedisch-dänischen Kriegen 1630—1650, × von Rickenmann aus Livland.

Michael Heinrich, f. schwedischer Kapitain bei der Adelsfahne, × Margarete Elisabeth von Pistohtfors.

Michael Johann, * 1719, ermordet zu Jait (Uralsk) 1772 als kais. russ. Generalmajor, × II. Johanna Christina von Taube.

Jakob Georg, kais. russ. Offizier, × II. Auguste Luise von Rehbinden, * 1787, † 21. 9. 1808.

Georg August, * 16. 9. 1808, † Reval 25. 11. 1860, Erbherr der Rittergüter Teczal u. Hufas in Esthland, × 4. 1. 1842 Marie von Römlingen, * 30. 5. 1810, † 12. 5. 1880.

Emanuel Freiherr Kausch von Traubenberg, * Reval 20. 3. 1845; erhielt d. d. 20. 1. 1899 eine f. württ. Anerkennung seines russischen Freiherrntitels. × Reval 14. 12. 1876 Julie von Helfferich, * Rittergut Arrokül (Esthland) 16. 5. 1855 [Reval].

Kinder:

1. Helene Marie Mathilde, * Rittergut Joerden (Esthland) 6. 11. 1877.
2. Heinrich Adolf August Julius, * Rittergut Joerden 17. 3. 1880, Dr. phil.

Freiherren von Reinhardt.

Franz Friedrich Reinhardt, Kaufmann in Magdeburg, × Anna Elisabeth geb. Kemna.

Ernst Karl Eduard Freiherr von Reinhardt, * Magdeburg 22. 7. 1862, f. württ. Oberleutnant a. D.; erhielt d. d. 7. 7. 1891 eine Anerkennung des ihm von S. Hoheit dem Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha verliehenen Freiherrntitels, × Berlin 17. 11. 1890, Emma, T. d. f. preuß. Oberstaatsanwalts a. D. Karl von Moers, * Berlin 24. 8. 1864.

Kinder:

1. Vera, * Berlin 6. 9. 1891.
2. Ernst-Günther, * Gotha 20. 10. 1892.

von Rom.

Matthias v. Rom, * Emmentach 1624.

Matthias, * 1691, Landamann in Emmentach.

Matthias Theodatus, * Emmentach 10. 12. 1724, fürstl. hohenzoll.-sigmaringen'scher Geh. Rat, Vice-Kanzler des freien Reichsstifts Salem, × Marie Rosalie von Baur-Ehrenfeld.

Josef Friedrich, * Haigerloch 1760, fürstl. Kempten'scher Hof- und Reg.-Rat; f. württ. Oberamtmann in Wangen i. A., × Josefine Wilhelmine de Kegel.

Johann Friedrich Philipp, * Urspring 1. 2. 1798, † 23. 11. 1858, fürstl. thurn- u. taxischer Amtsrichter in Scheer, f. w. Oberamtsrichter in Ravensburg, × Luise Hofacker, * 18. 11. 1803, † 20. 1. 1875.

Hermann, * Scheer 6. 4. 1832, † Minoritenhof 11. 9. 1905, f. württ. Kammerherr und Gutsbesitzer in Kestenbach bei Berg i. Bayern, × 1858 Flora Marie Ganzstuck von Hammersberg, * Budapest 8. 9. 1837 [Königswiesen].

Söhne:

1. Edgar Felix, * Tobelhof bei Ravensburg 6. 7. 1859, Gutsbesitzer, erhielt nebst seinen Brüdern Oscar u. Moriz (f. u.) eine württ. Adels-Anerkennung u. Wappenbestätigung d. d. Stuttgart 4. 6. 1906 bezw. 8. 7. 1906, × Schloß Prüfening bei Regensburg 15. 10. 1896 Jeanette Alwine Freiin Zuylen van Nyvelt, * Leipzig 6. 10. 1871, fideikommissherrin auf Königswiesen [Königswiesen].

Tochter:

- Esther Melanie Alexandrine Julie, * Minoritenhof 24. 3. 1905.

2. Oscar Karl Cäsar, * Tobelhof bei Ravensburg 23. 5. 1860: f. württ. Major und Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment „Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn“ (4. württ.) Nr. 122 [Heilbronn].
3. Moriz Alfred Wilhelm, * Friedrichshafen 10. 5. 1867, f. württ. Hauptmann u. Kompagniechef im Infanterie-Reg. Nr. 180 (10. württ.), × Königswiesen bei Regensburg 15. 10. 1903 Linda Katharina freiin Zuylen van Nyevelt, * Prüfening 24. 4. 1877 [Tübingen].

Kinder:

- a) Guislaine, * Tübingen 24. 7. 1904, † daselbst 13. 10. 1904.
- b) Moriz Hermann Franz August, * Tübingen 5. 11. 1905.

Schott von Plummern.

Johann Schott, Collaborator in Wehringen, × 1597 (?) Barbara, Witwe des Ludwig Casimir Hartmann, Kanzleidirektor zu Waldenburg.

Georg Sigmund, * 1. 8. 1589 von Gemmingen'scher Vormundschaftsamtman zu Rappenaun, × II. Anna Maria Weisbrodt aus Singheim in der Pfalz.

Georg Philipp, * 16. 6. 1624, Keller zu Tübingen, × Anna Maria, T. des Stadtschreibers Bader in Tübingen.

Georg Sigmund, * 19. 5. 1655, † 7. Mai 1695 in französischer Gefangenschaft als Geißel in Metz, Vogt zu Göppingen, × Maria Elisabeth, T. des Bürgermeisters, auch Hofgerichts- u. Landschaftsaffessors Johann Georg Härlin in Göppingen.

Christof Friedrich, * 7. 7. 1690, † 17. 9. 1751 herzogl. wirt. Spezial-Superintendent, × Justina Katharina, T. des D. theol. u. Professors zu Tübingen Johann Konrad Klemm.

Johann Gottlieb, * 11. 2. 1723, † 8. 9. 1788, Landschafts-

Johann Christian, * 29. 3. 1726, † 6. 3. 1797 Ober-

Einnehmer in Stuttgart, × Katharine Salome geb. Rümelin.

Johann Eberhard von Schott, * 3. 8. 1764, † 1. 4. 1841, fgl. württ. Geh. Legations-Rat, Registrator u. Inhaber des Ordens vom goldenen Adler; erhielt d. d. 16. 4. 1812 den erblichen Adelsstand, × 1. 1. 1801 Christiana Charlotte geb. Finck, welcher Ehe eine Tochter entsprökte.

amtman in Urach, × I. 16. 11. 1751 Magdalene Wilhelmine, T. des Rentkammer-Expeditiionsrats und Stadtvogts in Stuttgart Johann Jakob Groß.

Johann Christian von Schott, * 24. 7. 1755, † März 1841, fgl. württ. Regierungsrat a. D. in Ludwigsburg; erhielt d. d. 28. 1. 1822 den erblichen Adelsstand für sich u. seine ehelichen Nachkommen zweiter Ehe.

Mit dessen beiden Enkeln, den Brüdern Rudolf v. Sch., * 19. 6. 1836, fgl. württ. Generalmajor 3. D. u. Karl v. Sch., * 2. 6. 1837, fgl. württ. Generalleutnant 3. D. u. General à la suite S. M. des Königs erlischt diese Linie im Adelsstand.

Karl August Heinrich, * 4. 8. 1768, †, Oberamtmann in Münsingen, × 12. 4. 1801 Christiane Gottlieb, T. des Hofrats und Kammersehreibers Hettler in Stuttgart.

Karl August Heinrich, * 2. 4. 1803, † Cannstatt 7. 9. 1889, fgl. württ. Forstrat a. D., × Biberach a. R. Emma Freiin von Plummern, die Letzte ihres Geschlechts, * 30. 6. 1820, † Cannstatt 2. 11. 1907.

August Schott von Plummern, * Schwäb. Hall 4. 12. 1862, fgl. württ. Major u. Bataillonskommandeur im Grenadier-Regiment „Königin Olga“ (1. württ.) Nr. 119, erhielt d. d. 23. 6. 1897 den erblichen Adelsstand mit dem Prädikat „von Plummern“, × Schloß Hohenstein 27. 9. 1899 Elisabeth, T. des Freiherrn Franz von Schütz-Plummern, fgl. württ. Kammerherr u. Rittergutsbesitzer auf Hohenstein, Majoratsherrin auf Hohenstein, * dafselbst 10. 11. 1863.

Töchter:

1. Ruth, * Ulm a. D. 7. 11. 1900.
2. Isa, * Ulm a. D. 12. 9. 1902.

von Sivers.

Peter von Sievers, * 1604, † 1684, × Cornelia Blume.

Johann, * 1646, † 1712, Schwedischer Offizier, × Cornelia Swoche.

Peter, * 19. 5. 1674, † Zytola, Finnland 1740, Capitain der dänischen Flotte, sodann kaiserl. russischer Admiral, Besitzer der Güter Zytola in Finnland, Eusefäll, Heimthal, Morne, Soosaar und Kanzen in Livland, × Sofie Elisabeth, T. des Capitains Gustav von Nummers.

Friedrich Wilhelm, * 26. 5. 1716, † 11. 1. 1781, × Leonette Gräfin von Rehlinger, * 1729, † 1753.

Gerhard Karl, * 1. 8. 1747, † 17. 1. 1806, diente als französischer Offizier im Regiment Duponit, wurde sodann Präsident der Niederrechtspflege in Livland, × Auguste Luise von Fischbach, * 10. 10. 1745, † 16. 2. 1829.

Friedrich Karl, * 17. 11. 1777, † 10. 8. 1850, kaiserl. russischer Staatsrat, × 1802 Elisabeth Gardener, * 24. 2. 1780, † Heimthal 26. 2. 1867.

Bernhard Karl, * 5. 4. 1824, † 9. 10. 1896 kaiserl. russischer Generalmajor, × Natalie von Kaschewnikoff, * 11. 6. 1836.

Töchter:

1. Elisabeth, * Wilna (Rußland) 9. 7. 1866, erhielt d. d. 24. 11. 1902 eine württ. Adelsanerkennung, × Stuttgart Dezember 1902 ihren Vetter, Heinrich Hermann Georg von Sivers, * 29. 6. 1869, Rechtsanwalt in Reval.
2. Uglaide, * Wilna (Rußland) 1. 11. 1872, erhielt d. d. 6. 3. 1900 eine württ. Adelsanerkennung, × Stuttgart 17.

4. 1900 den Sohn ihrer Cousine, Hermann von Walter,
* 22. 7. 1869, Rittergutsbesitzer auf Reyskof in Livland.

Freiherr Staël von Holstein.

Johann Robert Freiherr (P) Staël von Holstein, Herr zu Herbecke, × 31. 3. 1706 Johanna Maria Bernhardine Reichsgräfin zur Lippe, T. des Reichsgrafen Wilhelm zur Lippe u. der Prinzessin Margarete von Bentheim-Tecklenburg, * 11. 1. 1678, † 1747.

Moriz Kasimir Friedrich, * 17. 1. 1713, † 31. 3. 1766, Kgl. preuß. Stabskapitain, × 21. 1. 1746 Maria Theodora von Grandis, * 23. 11. 1729, † 25. 12. 1761.

Rulemann Sigismund Remilius Moriz Robert, * 18. 4. 1752, † 14. 12. 1823, kgl. preuß. Oberstleutnant, × Anna Wilhelmine Juliane von Griefenbeck, * 15. 11. 1756, † 8. 3. 1829.

Siegfried Georg Konrad Friedrich, * Kolberg 16. 5. 1782, † Görlitz 3. 3. 1834, kgl. preuß. Major, × Patriz Marianne Dorothea Kundenreich, * 2. 2. 1798, † 3. 3. 1875.

Christian Karl Friedrich, * Kolberg 30. 8. 1822, † Goslar 15. 6. 1902, kgl. preuß. Geheimer Rat u. I. Staatsanwalt a. D., × Breslau 29. 6. 1852, Elisabeth Johanna Berta Karoline Freiin von Reichenstein, * Jedlitz 19. 11. 1823 [Goslar].

Friedrich Karl Moriz Adolf Freiherr Staël von Holstein, * Berlin 31. 3. 1853, † Düsseldorf 19. 3. 1905, kgl. württ. Major a. D., erhielt d. d. 5. 6. 1896 den erblichen Freiherrnstand, × Ludwigsburg 18. 5. 1895 Berta von Kaufmann, * auf Cuba 14. 8. 1856 [Stuttgart].

von Stöhrer.

Karl (von) St., * Markgröningen 19. 11. 1799, † Stuttgart 30. 7. 1871, kgl. württ. Oberfinanzrat u. Vorstand des kgl. Berg-

rats, × Theresie geb. Zobel, * Eisleben 30. 11. 1812, † Stuttgart 15. 7. 1880.

Karl Wilhelm Eberhard von Stohrer, * Stuttgart 31. 5. 1850, kgl. württ. General der Infanterie 3. D., erhielt d. d. 7. 4. 1908 den erblichen Adelsstand, × Stuttgart 19. 2. 1880 Marie Brandauer, * Wien 21. 10. 1861 [Stuttgart].

Sohn:

Karl Eberhard Emanuel, * Stuttgart 5. 2. 1885, Justizreferendar u. Leutnant der Reserve des Dragoner-Regiments „König“ (2. württ.) Nr. 26 [Stuttgart].

von Vischer-Ihingen.

Georg Vischer, Keller in Wildberg.

Johann Georg, * Merklingen 7. 6. 1571, † 4. 2. 1650 Keller in Wildberg, × 13. 4. 1597 Barbara Demmler, * 22. 5. 1578, † 2. 7. 1645.

Johann Leonhard, † 1641, Kompagnieverwandter in Calw; × 1633 Elisabeth Demmler.

Johann Georg, Rats- und Kompagnieverwandter in Calw; × Anna Maria Franck aus Wildbad.

Johann Leonhard, * 18. 1. 1685, † 10. 12. 1726, Kompagnieverwandter in Calw, × 16. 8. 1707 Marie Christine Stuber, * 18. 5. 1685, † 25. 1. 1736.

Johann Martin, * 10. 2. 1718, † 6. 5. 1760, Rats- und Kompagnieverwandter in Calw, × Sybilla Agnes Notter, * 24. 4. 1730, † 1. 9. 1795.

Johann Martin, * 21. 8. 1751, † 29. 12. 1801, Kompagnieverwandter in Calw, × I. 21. 11. 1773 Sybille Justine Doertenbach, * 6. 6. 1755, † 12. 12. 1794.

Gustav Leonhard von Vischer-Ihingen, * 3. 2. 1793, † 20. 4. 1837, kgl. württ. Rittmeister a. D. Erhielt d. d. 12. 6.

1814 den erblichen Adelstand mit vorstehendem Prädikat, als Besitzer des von ihm erworbenen Rittergutes Jhingen O. U. Leonberg, × I. 1. 2. 1818 Wilhelmine Amalie Pistorius, † Calw 17. 6. 1820, × II. 30. 4. 1821 Therese, C. des Kgl. württ. Obersten und Oberwasserbau-Direktors Karl Aug. Friedr. (von) Duttenhofer, * 1796, † 5. 2. 1822, × III. 29. 5. 1823 Luise Kaiser, * 1804, † 28. 12. 1826, × IV. 10. 9. 1827 Wilhelmine Henriete, C. des kgl. württ. Staatsrats (von) Raht, * 10. 1. 1806, † 23. 12. 1875.

Kinder III. Ehe:

1. Gustav, * Calw 1. 10. 1825, † Jhingen 21. 7. 1886. Mitbesitzer des Rittergutes Jhingen.
2. Luise, * Calw 23. 12. 1826, † Stuttgart 5. 4. 1907, × Calw 7. 10. 1847 Heinrich Adolf Freiherr von Starckhoff, * Ludwigsburg 11. 11. 1810, † Stuttgart 9. 3. 1892, Kgl. württ. General der Infanterie 3. D.

IV. Ehe:

3. Sofie, * Calw 22. 6. 1828, † Adelmansfelden 18. 11. 1897, × Stuttgart 8. 6. 1847 Friedrich Josef Karl Patricius Graf Adelmann von Adelmansfelden, * Ellwangen 18. 7. 1817, † Tübingen 8. 6. 1852.
4. Adolf, * Calw 26. 5. 1830, † Stuttgart 23. 3. 1891, Besitzer des Gutes Aglishardt O. U. Urach und Mitbesitzer des Rittergutes Jhingen; f. f. Oberleutnant a. D.; erhielt d. d. 21. 5. 1889 eine Wappenänderung, × Stuttgart 29. 5. 1860 Marie Henriette, C. d. Geh. Hofrats und Hofbank-Direktors Karl (von) Dellnagel, * Stuttgart 14. 5. 1838 [Stuttgart und Aglishardt].

Kinder:

- a) Wilhelm Karl Gustav, * Stuttgart 22. 2. 1861, kgl. württ. Kammerherr und Major 3. D., Hofmarschall J. Kais. Hoheit der Frau Herzogin Wera von Württemberg, Rittergutsbesitzer, × Stuttgart 19. 3. 1887 Pauline Charlotte Sofie Luise, C. des † Kgl. württ. Kammerherrn und Oberregierungsrats Julius Freiherr von Roeder, * Stuttgart 1. 7. 1863 [Stuttgart].

Kinder:

- aa) Olga Sofie Marie, * Ludwigsburg 6. 4. 1888.
- bb) Dietrich-Reinhard Julius Adolf, * Neu-Ulm 9. 2. 1890.
- cc) Gerda, * Ludwigsburg 29. 1. 1896.
- dd) Margarete, * daselbst 7. 7. 1898.

- b) Richard Gustav Adolf, * Stuttgart 21. 4. 1862,
† daselbst 9. 2. 1906, fgl. württ. Kammerherr und
Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie.
- c) Johanne Marie, * Aglisshardt 27. 12. 1864, † da-
selbst 13. 1. 1905.
5. Wilhelmina, * Calw 28. 1. 1834, † Kilchberg 16. 9. 1893,
× Stuttgart 29. 10. 1857 Otto Heinrich Freiherr von
Cessin, Herr auf Magenheim, * Hochdorf 23. 8. 1824,
† Magenheim 11. 5. 1880, k. k. Rittmeister a. D.
-

Alphabetisches Namensregister.

Anmerkung: Die hinter den Namen befindliche Ziffer gibt die Seite an, auf welcher die Diplomasfertigung zu finden ist. Von den mit einem X versehenen Familien befinden sich in der zweiten Abteilung Genealogien in alphabetischer Reihenfolge.

<p>X Ackermann von Weizenfeld 113</p> <p>Adelmann von und zu Adelmansfelden 108</p> <p>X Baensch 105</p> <p>X Barthès von Montfort 123</p> <p>Berlichingen = Jagsthausen 121</p> <p>Beulwitz 104</p> <p>X Bilsinger 118</p> <p>X Borroczyn 105</p> <p>X Bourdon 112</p> <p>X Brand 115</p> <p>Bronn 108</p> <p>Brüßle-Schaubeck 118</p> <p>Bühler von Brandenburg 120</p> <p>Dachenhäusen 106</p> <p>X Ernst 122</p> <p>X Faber du faur 110</p> <p>Falkenstein 112</p> <p>X Fichte 112</p> <p>X Fugger 111</p> <p>Gabelstein 112</p> <p>Gaisberg-Helfenberg 123</p>	<p>Gaisberg-Schöckingen 124</p> <p>X Gleich (Marich) 109</p> <p>X Gleich (Jaromir) 109</p> <p>X Griesinger 110</p> <p>X Haldenwang 112</p> <p>X Hardegg 120</p> <p>X Hauff 119</p> <p>Hermersberg 120</p> <p>Hohenlohe 118</p> <p>Hohenlohe-Langenburg siehe Bronn</p> <p>Hohenlohe = Wehringen, Alexander, siehe Gabelstein</p> <p>Hohenlohe = Wehringen, Hugo, siehe Hermersberg</p> <p>Hornack, siehe Sturmfeder-Hornack</p> <p>Hugo von Spitzenberg</p> <p>X Kapff (Paul Ludwig) 111</p> <p>X Kapff (Karl) 114</p> <p>X Kapff (Wilhelm, Friedrich, Paul u. Ferdinand) 115</p>
---	---

× Kapff (Hermann)	119	× Reinhardt	109
× Kapff (Sigmund und Otto)	123	× Rom	122
× Kapp von Gültstein	121	× Schott von Pflummern	114
× Knoerzer	104	× Sivers (Aglaide)	115
× Landesen	115	× Sivers (Elisabeth)	119
Lang von Langen, siehe Michel Lang von Langen	117	Spitzemberg, siehe Hugo von Spitzemberg	110
Leutrum von Ertingen	104	× Staël von Holstein	113
Lippe-Falkenflucht	111	× Stohrer	124
× Luschka	123	Sturmfeder-Hornack	120
× Maydell	116	Süßkind-Schwendi	117
× Michel Lang von Langen		Törring-Jettenbach	108
× Mittnacht	107	Traubenberg, s. Rausch von Traubenberg	
× Mittnacht gen. „von Seybothen“ (siehe Mittnacht, Genealogie)		Ungelter von Deisen- hausen	116
Montfort, siehe Barthès von Montfort		× Vischer-Jhingen	108
× Moser von Filseck	121	Waldburg-Syrgenstein	106
× Neidhardt	110	Waldburg-Seil-Trauch- burg, siehe Waldburg- Syrgenstein	
Or-Wachendorf	122	Waldburg-Seil-Wur- zach, siehe Wurzach	
Plato	105	Weiler	116
Quadt zu Wyfradt und Isny	117	Wurzach	107
× Rausch von Trauben- berg	114	Ziegefar	109

Emsländische Geschlechter in Emden

von Dr. Hermann Schönhoff (Münster).

Für das moorumschlungene Emsland gab es im Mittelalter nur drei Wege, auf denen es mit den benachbarten Ländern in Beziehungen treten konnte; nach Süden und Norden hatte der Lauf der Ems dem Lande die Richtung nach dem Münsterlande und Ostfriesland vorgezeichnet, nach Osten bildete die Hase eine offene Pforte nach dem Artlande und Osnabrück. Aber wohl mit keinem von allen pflegte es so innigen Verkehr wie mit Ostfriesland, obwohl das staatliche Verhältnis den Emsländer nach Münster, das kirchliche nach Osnabrück wies; war doch die Stadt Meppen, der Mittelpunkt des abgeschlossenen Landes, seit alters der Hauptdurchgangsplatz für den Handel der Münsterländer mit Ostfriesland. Sprache, Kultur und Trachten haben einen tief-einschneidenden Einfluß vom Volke der Ostfriesen erfahren, der noch heute fortwirkt und von der jahrhundertlangen Zugehörigkeit zu Westfalen sehr wenig unterbrochen worden ist.

Es kann darum nicht Wunder nehmen, wenn seit den ältesten Zeiten die beiderseitige Bevölkerung in stattlicher Anzahl die Grenzen überschritt und sich im fremden Gebiete ansiedelte. Besonders geschah dies von Seiten der Emsländer, die an den dichtbevölkerten Emsufern oder dem mageren Geestland auf dem Hümmeling ihr Auskommen nicht fanden und es noch nicht verstanden, die Moore kulturfähig zu machen; sie zog der reiche,

fruchtbare Kleiboden Ostfrieslands¹⁾ und die Wohlhabenheit der ostfriesischen Städte an, und zahlreich ließen sie sich im Bruderlande nieder, wo sie bis auf den heutigen Tag als Felink einen bedeutenden und oftmals einflussreichen Teil der Bevölkerung bilden. Mit den übrigen, natürlich meist unbemittelten Auswanderern verließen auch wohlhabende Bürger und jüngere Söhne des emsländischen Adels ihre Heimat, um im Nachbarlande ihr Glück zu suchen, und brachten es dort auch meistens zu einer gesicherten und angesehenen Stellung. Die dürftigen urkundlichen Zeugnisse jener Zeit ermöglichen es uns nicht, die Geschichte dieser Familien genauer zu erforschen; von einigen Emden Geschlechtern sind uns dagegen soviel Nachrichten erhalten, daß wir sie auf Grund ihrer Namengebung mit emsländischen Adels- und Bürgerfamilien identifizieren können. Es sind dies namentlich die Familien von Dütthe (1448—1593), von Sögel (1394—1499) und Roleves von Meppen (1444—1496). — Auch der Emden Bürgermeister Michael v. d. Ryne (1437—1464; Bürgerm. 1448/49)²⁾ entstammt wohl der Haselünner Burgmannsfamilie van den Ryne (1558—1554), die ein rechtspringendes Einhorn im Wappen führte.³⁾ 1498 u. fgg. tritt der Rentmeister Bernhard van Alden zu Norden (Ostfriesland) urkundlich auf,⁴⁾ dessen Name auf Bernd van Alden (17. Jan. 1430 Zeuge in einer Urkunde des Richters Sweder Spard in Sögel)⁵⁾ zurückweist, einen jüngeren Sohn der emsländischen Adelsfamilie von Ahlen (Kirchspiel Steinbild). Das Geschlecht führte 5 Schräglinksbalken im Wappen und erlosch im Emslande mit Steven v. Alden, Richter in Dütthe (1412—1447), vor 1463.

I.

v. Dütthe zu Emden (1448—1593).⁶⁾

Die beiden ersten des Namens v. Dütthe (van Duten), die in Emden urkundlich erscheinen, sind die Bürgermeister Otto (1448—1453) und Johan van Duten (1448—1460); eine Generation später tritt der Bürgermeister Bernd van Duten (1472—1499) auf. Johanns ältester Sohn Clawes (1471—1478) muß nach dem väterlichen Großvater benannt sein, da der zweite Sohn Eudeke (1475—

¹⁾ Ein ostfries. Sprichwort spottet: Dat is en raren Sand, sä de Felink, es he up de Klai kwam.

²⁾ Ostfries. Urf.-Buch 478. 606. 618. 798.

³⁾ Meppener Urf.-B. 163. 180. 259 u. ö.; Spießen II, T. 260.

⁴⁾ Ostfries. Urf.-B. 1503. 1613.

⁵⁾ Mepp. Urf.-B. 208.

⁶⁾ Ein Zweig der Dütthen war auch in die Stadt Haselünne gezogen, wo er unter die Bürger zählte. Otto Duten (Duthe) erscheint dort als Rathherr 1391—1419. Mepp. U.-B. 136. 163. 173. 180. 193.

1499) seinen Namen dem mütterlichen Großvater Ludolf Eüdemann verdankt: hierdurch erhalten wir für Johanns Vater den Namen Nikolaus, der ebenso wie Bernhard in der Justatiuslinie der emsländischen Adelsfamilie v. Dütthe mehrmals vorkommt.

Nikolaus v. Dütthe war zwischen 1350 und 1361 vom Osnabrücker Bischof mit der Mühle in Wehm (Kirchsp. Werlte, Hümmling) und dem fünften Teil des Zehnten ebenda belehnt, Bernhard v. Dütthe zur selben Zeit mit dem Zehnten aus zwei Erben in Dütthe.⁷⁾ Berend van Duthe ist auch zusammen mit Berend van Varlo Eigentümer einer Rente von einer Mark aus dem Hofe zum Holt haus bei Eindern und einer halben Mark aus einem Erbe in Werlte, die beide am 13. Mai 1355 an den Inhaber der Altäre des hl. Nikolaus und der Maria Magdalena in Haselünne verkaufen.⁸⁾ In ihnen hab ich in der Vierteljahrschrift XXXV, 247 f. jüngere Söhne des Ricbertus v. Dütthe, 1290 Burgmannen zu Fresenburg, und Brüder des Stacius (1350—1361) vermutet und aus der Namens- und Lehensgleichheit zu beweisen versucht. Sie sind wohl noch im 14. Jahrh. nach Emden ausgewandert und die Ahnherren der beiden Einien, als deren Vertreter der von mir erschlossene Nikolaus, um 1425, und Berent (1472—1499) anzusehen sind.

Otto van Duten borgemeister,⁹⁾ der möglicherweise der ältere Bruder Johanns ist, erscheint 1448 zuerst als Bürgermeister, zum letzten Male in einer Urkunde vom 1. März 1453, während am 11. Okt. 1454 bereits Johann v. Dütthe Bürgermeister heißt. Er wird also in der Zwischenzeit gestorben sein.

Johan van Duten,¹⁰⁾ borger tho Emeden 1448 ff., wird als borghemester in Emeden seit dem 11. Okt. 1454 aufgeführt, zuletzt in einer Urkunde vom 12. März 1460. Am 8. Juni 1462 treten nur seine drei Mitbürgermeister Johann v. Winsum, Meio Ciadmernsna und Abel v. Sögel auf¹¹⁾: in der Zeit von 1460 bis 1462 ist er also gestorben. In der Nähe der Kreuzstraße besaß er ein Haus, dessen Hinterhaus an die Wohnung des Beneke von Aurich (seit 1453) stieß.¹²⁾ Im Jahre 1476 erwähnen die Hamburger Kammereirechnungen seinen Knappen Edo Wimmeken.¹³⁾ Seine Gattin war Wibbefe, die Tochter des Emders Bürgers Ludolf Eüdemann und Schwester des Johannes Eüde-

⁷⁾ Acta Osn. I, 200 u. 87 (166).

⁸⁾ Mepp. II. B. 90.

⁹⁾ Ostfries. U. B. 606. 616. 618. 656.

¹⁰⁾ ebda. 606. 612. 618. 1791 (Bd. II, S. 747). 655. 680 (u. 1792 in Bd. II), 691. 693. 694. 701. 702. 705. 723. 756. 763.

¹¹⁾ ebda. 781.

¹²⁾ ebda. 655.

¹³⁾ ebda. 987.

mann, Pfarrers an der großen Kirche in Emden (1460—1492); sie wird 1476 und 1492 als lebend erwähnt.¹⁴⁾ Ihre beiden Söhne Claves (Nikolaus) und Eudeke (Eudolf) pflanzten das Geschlecht fort.

Claves van Dute, borgher in Emeden, nach dem väterlichen Großvater genannt, erscheint urkundlich 26. Dez. 1471 bis 23. Okt. 1478; verm. mit Mette, urf. 1471.¹⁵⁾ Am 11. Aug. 1485 war er bereits tot.¹⁶⁾ Im Jahre 1471 kaufte er vom Propst Johannes Vredewolt in Emden das ehemalige Koppludehues.¹⁷⁾ Seine Kinder waren Johann, Otto, Eudolf, Wibbefe und Clavesche.

Johann v. Dütke studierte 1484 zu Rostock, wo er am 31. Mai 1484 als Johannes Duten de Emyda unter dem Rector Baltasar Jenderick immatrikuliert wurde.¹⁸⁾ An derselben Universität hatte vor 40 Jahren, am 23. Sept. 1443, sein Großoheim Johannes Eudekens (Eudemann; s. oben) zusammen mit den Studiosen Petrus Meynardi und Hermannus Cupenye aus Emden unter dem Rectorate des Hinricus Bekelin sein Studium begonnen.¹⁹⁾ 1492 erscheint her Johan van Duten unter den Erben des Großoheims,²⁰⁾ am 15. febr. 1495 als Kaplan des Grafen Edzard v. Ostfriesland²¹⁾ und wiederum als Capellan up der Borg 1508 und 1511 (Johannes van Duiten).²²⁾ Von 1510 bis 1522 wird er oftmals in den Contr.-Protok. der Stadt Emden genannt,²³⁾ 1511 als Dr. Johannes Duten, Priester in Emden, im Katalog des Emnius²⁴⁾ und zum Jahre 1516 in Beningas Chronik.²⁵⁾ In einem Extrakt aus einem alten Kirchenbuch de Anno 1572 heißt es für die Zeit um 1520: Heer Johann van Duiten bedient St. Thomas Altar (an der Großen Kirche).²⁶⁾

Otto v. Dütke, vir religiosus (Mönch), wird im Testamente des Pfarrers Eudemann vom 30. Aug. 1492²⁷⁾ nur als dessen

¹⁴⁾ ebda 966. 1531.

¹⁵⁾ ebda 900. 909. 945. 966. 1002. 1011. — Die Urkunde vom 22. febr. 1476 nennt ihn Wibbeken soenc van Duten.

¹⁶⁾ ebda 1153.

¹⁷⁾ ebda 900.

¹⁸⁾ Emden Jahrb. XII, 81 sub Nr. 75.

¹⁹⁾ ebda 59 sub Nr. 236.

²⁰⁾ Ostfr. U.-B. 1331.

²¹⁾ ebda 1427.

²²⁾ Reershemius S. 469, Nr. 5.

²³⁾ ebda.

²⁴⁾ ebda S. 466.

²⁵⁾ Harfenroht in Beningas Chron. bl. 590.

²⁶⁾ Reershemius S. 467. — Die Einkünfte desselben sind im Emd. Jahrb. VIII, 1, 91 und 94 Anm. 18—22 verzeichnet.

²⁷⁾ Ostfr. U.-B. 1331.

Großneffe bezeichnet, nicht ausdrücklich als Sohn des Clawes; da aber Lüdese v. Dütthe, der andere Neffe des Testators, nur Töchter hatte, muß Otto als Sohn des Clawes und jüngerer Bruder des Dr. Johannes v. Dütthe angesehen werden. Vielleicht ist er derselbe, der am 24. Juli 1497 als broder Otto, supprior, in einer Urkunde des Dominikanerklosters in Norden erwähnt wird.²⁸⁾ Im Testamente des Großoheims erhält er 4 florin aus dem Erbe des Nikolaus Schulten in Groningen und 2 Rhinische Goldgulden weniger $\frac{1}{2}$ florin aus dem Erbe des Dirk Moerbeeke in Emden.

Ludolf Lüdemann, der dritte Sohn des Clawes, führt seinen Namen nach dem väterlichen Oheim Lüdese, während der Beiname Lüdemann ihm wohl zu Ehren des (vermutlichen) Paten Pfarrers Lüdemann beigelegt wurde. Er hatte studiert, wohl die Rechte; zu diesem Zwecke waren ihm vom Großoheim 100 Rhinische Gulden geschenkt worden. Im Testamente von 1492 erbt er mit den anderen Verwandten zu gleichen Teilen.

Wibbese und Clawesche, die Töchter des Clawes, werden im Testamente von 1492 als Erbinnen des Johannes Lüdemann aufgeführt. Wibbese's Name stammt deutlich von der väterlichen Großmutter, der Gattin des Johann v. Dütthe. Der Name Clawesche, der in Niederdeutschland gar nicht oder doch fast gar nicht üblich ist, scheint erst ad hoc dem männlichen Personennamen Clawes nachgebildet zu sein. Bekanntlich nennt eine in zweiter Ehe vermählte Witwe in Niedersachsen ihren ältesten Sohn zweiter Ehe nach dem ersten Gatten, ebenso der Witwer die älteste Tochter zweiter Ehe nach der ersten Frau. Auch die Sitte, einen posthum geborenen Sohn nach dem verstorbenen Vater zu nennen, ist und war sehr verbreitet. Nach diesem Vorbilde wird die Witwe des Clawes v. Dütthe, der anscheinend bald nach 1478 gestorben ist, für ihre nach dem Tode des Gatten geborene Tochter des Vaters Namen umgebildet haben (=sche, altsächs. =iska ist das gewöhnliche feminin-suffix im Niederdeutschen, das besonders gern Familiennamen und Standesbezeichnungen angehängt wird).

Ludese van Dute, borger tho Emden, der zweite Sohn des Johann und nach dem mütterlichen Großvater Ludolf Lüdemann genannt, erscheint urkundlich vom 22. Jan. 1475 bis 5. Juni 1499.²⁹⁾ Im Jahre 1484 steht ihm eine jährliche Rente von 6 Arnsgulden aus dem Hause der Tamme Kystemaker, Witwe des † Fischers Hermen Kystemaker zu, die für 100 Arnsgulden

²⁸⁾ ebda 1552.

²⁹⁾ Ostfr. II. B. 945. 1011. 1095. 1142. 1153. 1331. 1427. 1627. — In der Urkunde vom 23. Okt. 1478 heißt er einfach Ludese.

abgekauft werden konnte.³⁰⁾ Am 11. August 1485 setzte ihn sein Oheim, Pfarrer Lüdemann, zum Patron und Kollator der Präbende am Katharinenaltar in der großen Kirche ein.³¹⁾ Am 30. Aug. 1492 wurde er im Testamente desselben zum Universalerben und Nutznießer von dessen Vermögen nominiert, das nach seinem Tode in gleichen Teilen an die Kinder seines † Bruders Clawes und seine eigenen fallen sollte. Außer den beiden Töchtern Wibbese (urf. 1492; nach der väterlichen Großmutter benannt) und Beerte hatte Lüdese noch einen Sohn, der in der Urkunde vom 11. Aug. 1485³¹⁾ erwähnt wird; im Testamente von 1492 fehlt dieser aber, war also bereits vorher gestorben. Beerte, seine zweite Tochter, wurde im Jahre 1475 mit Frerick van Ghelren, dem Sohne des Bürgermeisters Gerd van Gelren (1448—1500, Bürgerm. 1475 ff.), vermählt. Der alte Gerd v. Geldern sollte dem Sohne ein Haus frei als Mitgift liefern (aus dem Hause gingen 9 Rinsgulden Rente); da er sein Versprechen nicht erfüllte, wurde von Lüdese, ihrem Vater, und Clawes, dem Oheim, ein Prozeß gegen ihn angestrengt. Das Urteil lautete auf Zahlung von 11 Rinsgulden Rente, davon 6 aus dem Hammrich von Groß-Saldern und 5 im Bettweerer Hammrich. Schiedsmänner waren Abbo zu Uplewart und Hermann Goldschmidt einerseits und Meister Ebo und Heinrich von Buldern andererseits.³²⁾ Im Jahre 1492 erbt sie im Testamente des Großoheims mit ihrer Schwester Wibbese zu gleichen Teilen. —

Der Chef der zweiten Linie v. Dütthe, die den Berent van Duthe (1355) zum Ahnherrn haben wird, ist Bernt van Duten, Bürgermeister von Emden nach 1468, zuerst urkundlich erwähnt 29. Mai 1472, bis 1499.³³⁾ Im Jahre 1476 hatte er einen Streit mit Arnt Kremer, beide wurden bei einer Strafe von 40 Rinsgulden zur Eintracht aufgefordert.³⁴⁾ Aus seinem Hause gehörte eine jährliche Rente von 3 Rinschen Gulden der Hille Smedes, Gattin des Emders Bürgers Heinrich Smedes, die sie am 18. Mai 1481 den Klöstern Meerhusen und ter Apel vermachte.³⁵⁾ Seine vier Töchter erhielten 1492 vom Pfarrer Lüdemann je einen Rinschen florin

³⁰⁾ ebda 1142.

³¹⁾ ebda 1153.

³²⁾ Emders Brüchtereigister 27 b. Liebe, Emd. Jahrb. VII, 1, 24.

³³⁾ Ostfries. Urk.: B. 907. 909. 945. 958. 966. 1002. 1035. 1058. 1147. 1163. 1165. 1177. 1211. 1301. 1331. 1382. 1406. 1522. 1628.

³⁴⁾ Emd. Jahrb. VII, 1, 21: Item eyne pene gezath van myner gnedigen vrouwen van 40 Rinsgulden tuschen Arnt kremer ende Bernt van Duthen, dat ze vrede myt malkanderen holden scholen myt woerden ofte werken.

³⁵⁾ Ostfr. II.: B. 1058.

im Testament. Ob Bertram von Dütke, der um 1520 erwähnt wird,³⁶⁾ sein Sohn war, ist nicht ausgemacht; Bernd von Duiten, der in zwei Urkunden der Stadt Emden vom 30. April 1589 und 31. Juli 1593 auftritt, war dem Namen nach zu schließen, jedenfalls sein Nachkomme. Dessen Hausmarke ist Zs. f. westf. Gesch. u. Altertumsf. 30, S. 244 Nr. 598 abgebildet.³⁷⁾ Vielleicht kann ein Forscher, dem die ostfriesischen Urkunden des 16. Jahrh. bekannt sind, mehr Licht über die Genealogie dieser Linie verbreiten.

Das Wappen der emsländischen Familie v. Dütke waren in Weiß 5 blaue Schrägrechtsbalken.³⁸⁾

II.

v. Sögel zu Emden,

vorher auf dem Hümmling (1394—1499).

Der erste und einzige männliche Vertreter dieses Namens ist der Emdener Bürgermeister Abel v. Sögel (1456—1468; † vor 1472). Sein Name beweist, daß der münsterische Richter auf dem Hümmling, Abele van Sogelen, der am 21. Jan. 1394 die berühmte Huldigung der Hümmlinger für den münsterischen Bischof urkundlich fixierte,³⁹⁾ sein Großvater war. Der Richter Abel v. Sögel führte ein rundes Siegel, das im Schilde einen Ambos zeigt, auf dem eine von der rechten Seite herkommende Hand ruht. Umschrift: † S JUDICIS . IN . SOGELE.⁴⁰⁾ Das Siegel gibt uns Aufschluß über den Stand der Familie. Abel war darnach kein adliger Grundbesitzer, wie es solche auf dem Hümmling nicht gab, sondern übte das Schmiedehandwerk aus, im Mittelalter das angesehenste aller Gewerbe. — Am 15. Mai 1355 erscheint Wescel de smed van Soghele als Zeuge in einer Urkunde des Berend v. Dütke und Berend v. Darlo für die Kirche zu Haselünne.⁴¹⁾ Im Jahre 1455 verkauft Grete van Sogele ihr Erbe in Sögel an Godcke van Andorpe für 40 rhein. Gulden.⁴²⁾ Offenbar gehören beide zum selben Geschlechte, aus dem auch der Richter Abel stammt. Bis in die jüngste Zeit

³⁶⁾ Emd. Jahrb. VIII, 1, 91.

³⁷⁾ ✕

³⁸⁾ Niefert, Münster. Urk.-B. I², 59; Meppener Urk.-B. 90; Abbildung b. Spießen I, Tafel 108.

³⁹⁾ Kindlinger, Merkwürd. Urkunden I, 181; Meppener Urk.-B. 144.

⁴⁰⁾ Das Siegel ist jetzt abgefallen. Kindlinger hat es noch gesehen und beschrieben, was Wenker, der Herausgeber des Mepp. U.-B. nicht wußte.

⁴¹⁾ Mepp. U.-B. 90.

⁴²⁾ ebda 295.

hinein war die familie Schmitz, die von dem Erbe den Namen trug, eine der wohlhabendsten und angesehensten in Sögel.

Mit seinem Namen Abele van Soeghel siegelt der Bürgermeister am 26. Juni 1457,⁴³⁾ indessen ist er identisch mit dem am 3. Aug. 1456 auftretenden Bürgermeister Abele Vobena.⁴⁴⁾ Vobena ist ein Schreibfehler für Tobena, d. h. Sohn des Tobe oder Töbe (Cobias). Einen Namen Vobe gibt es im niederdeutschen Sprachgebiet gar nicht, während Töbe im Mittelalter ein sehr beliebter Vorname war;⁴⁵⁾ nur in Ostfriesland war er nicht üblich, daher der Schreibfehler der Urkunde. Bürgermeister Abel v. Sögel (1459 Sagel; 1464 Abell Sogel) erscheint darnach urkundlich vom 3. Aug. 1456 bis 4. April 1468.⁴⁶⁾ Am 28. April 1456 amtiert noch sein Vorgänger Albert Tydefen, 1472 bereits nur noch die Bürgermeister Bernt v. Dütke und Hompo Hayena.⁴⁷⁾ Im Jahre 1473 wird er als Abel to Emeden aufgeführt als Pächter von 7 Gras Deenland à 25 Krummstert im Imminger Hammrich bei Emden, Eigentümer war der Häuptling Wiard Apko Beninga zu Coppersum.⁴⁸⁾ Es ist aber fraglich, ob er damals noch lebte, und nicht vielmehr sein Name im Pachtverzeichnis nur pro forma weitergeführt wurde. Im Jahre 1476 war er sicher tot. Am 2. April dieses Jahres wurde seine Witwe Ewese verurteilt, eine Summe Geldes, die Abel v. Sögel dem † Schelcke (Schelkefo) zu Nefse schuldete, dessen Sohne Gerold (1476—1484) auszusahlen, nämlich 100 Arensgulden, die Hälfte auf Osteroktav, 21. April, die Hälfte auf St. Jakob, 25 Juli, außerdem noch 120 Arensgulden, und als pene 10 Rinsgulden.⁴⁹⁾ Vor dem 8. Nov. 1499 ist Ewese gestorben.⁵⁰⁾

Ghesefke van Soegell, die als zweite dieses Namens 1491—1499 erscheint, wird nirgendwo ausdrücklich als Tochter des Abel v. Sögel bezeichnet, doch kann dies Verwandtschaftsverhältnis aus mehreren Tatsachen festgestellt werden. Hinrick Boelhardesen sone und dessen frau Ghesefke kaufen von Bernd Kremer in Emden 3 Rhein. Goldgulden jährlicher Rente aus dessen Hause in der Norderstraße zu Emden, für 50 Rh. Goldgulden

⁴³⁾ Ostfr. U.-B. 723.

⁴⁴⁾ ebda 705.

⁴⁵⁾ Tobe van Loe 1459—1465; Mepp. Urk.-B. 311. 324. 337. — Noch heute gibt es ein Erbe Töben in Wahn (Hümmling).

⁴⁶⁾ Ostfr. U.-B. 705. 723. 741. 756. 763. 781. 794. 797. 800. 801. 816. 822. 839. 859. 861.

⁴⁷⁾ ebda 907 u. 909.

⁴⁸⁾ ebda 925.

⁴⁹⁾ Emd. Brüchterege. I bei Liebe, Emd. Jahrb. VII, 1, 20 ff.

⁵⁰⁾ Ostfr. U.-B. 1645.

wiederkäuflich.⁵¹⁾ Auf der Rückseite der Urkunde, wenig später⁵²⁾ geschrieben, findet sich die Mitteilung, daß Gheeste Abels für ihrer Seelen Seligkeit die 3 Goldgulden vergeben habe, 1 für die 9 Priester der Ender Kirche, 1 dem Priester des Barbara-Altars, 1 den Patronen, jezt auch den 9 Priestern zur Memorie für Johann Koleves von Meppen. Geseke, die Gattin des Hinrick, Sohnes des Boelhard, war also die Tochter eines gewissen Abel. Am 27. Mai 1496 tritt diese Geseke, Witwe des Hinrick Boelhardens Sohn, unter dem Namen Gheseke van Soegell urkundlich auf: Bolardus van Jemmingen, mederaetman der Stadt Emden und Gheseke van Soegell, wandages seligenn Henricks, Bolardus soens, huesfrouwe, ihundes Dyrck Kremerssen huesfrouwe treffen vor dem Landrichter Johann Huesmann⁵³⁾ eine Uebereinkunft über den Nachlaß des † Heinrich. In der Urkunde werden ihre Kinder erster Ehe erwähnt: seligenn Henricks soens alle dre... dat meken, dat toe kloester is...⁵⁴⁾ Zuletzt erscheint sie am Leben 8. Nov. 1499 im Heiratsvertrag ihres Sohnes Abel v. Jemgum (Bolardus soens kynt, Abel ghenoeft) mit Grete, Tochter des † Hinrick Leffardes und der Trude,⁵⁵⁾ doch nicht mit ihrem vollen Namen, sondern nur als Abelen moder.⁵⁶⁾ Abel von Jemgum wird der älteste Sohn der Geseke v. Sögel sein und deshalb nach dem mütterlichen Großvater genannt, weil Heinrich v. Jemgum, wie aus den Urkunden deutlich hervorgeht, in das Haus des Bürgermeisters Abel v. Sögel eingehiratet hat; in solchen Fällen geht bei der Namengebung die Familie der Erbtöchter vor. Ihr zweiter Sohn mag dann nach dem väterlichen Großvater Bolhard geheissen haben. Wahrscheinlich Abels Sohn ist Abel Bolhard, vermählt 2. Nov. 1531 mit Anna, Tochter des Uytet Haringa († 29. Sept. 1535).⁵⁷⁾

III.

Koleves von Meppen (1444—1496).

Auch aus dieser Familie tritt nur eine Person in Emden auf, der Bürger Johan Koleves (Koleffs) van Meppen (1490—1496; geb. um 1430).⁵⁸⁾ Er ist nahe verwandt mit Geseke

⁵¹⁾ ebda 1294.

⁵²⁾ Immerhin nach 1496, wo Johann Koleves noch lebte.

⁵³⁾ Dem Bruder des berühmten Humanisten Rudolf Agricola.

⁵⁴⁾ Ostfr. U. B. 1491.

⁵⁵⁾ Trude Leffers lebte noch 1520. — Emd. Jahrb. VIII, 1, 92.

⁵⁶⁾ Ostfr. U. B. 1645.

⁵⁷⁾ (D. Möhlmann) Stammtafeln einiger Ostfries-, Hannöv. und Westph. Familien. Leer 1832, S. 25.

⁵⁸⁾ Ostfr. U. B. 1276. 1276. 1294. 1330. 1365. 1427. 1462. 1474.

v. Sögel, die für ihn (nach 1496) eine Memorie in der großen Kirche in Emden stiftete. Im Hamhuser Hammrich besaß er 23. Aug. 1492 Land östlich von den Grundstücken des Loetke v. Borssum in Appingadam, dann des Hinrick Kremer aus Emden, seit 1493 des Boelhard v. Jemgum.⁵⁹⁾ In der Streitsache, ob die Westfälischen Kaufleute oder Schiffer ihre Waren nicht weiter hinaus als bis zum Emdener Hafen schiffen dürften, gab er am 9. Jan. 1496 nebst 6 anderen alten Emdener Bürgern auf dem Rathause zu Emden folgendes zu Protokoll:⁶⁰⁾ Er erinnere sich noch sehr wohl, daß der Abt in Udevert Weizen von Rudolf v. Langen gekauft habe, und daß freilich die Weizenladung den Hafen von Emden nicht berührt habe, dies sei aber nur durch die besondere Erlaubnis der Grafen v. Friesland auf Bitten des Abtes hin ermöglicht worden. Ebenso habe er oft von seinem Vater gehört, wie er es mit dem Handel von (hümmelingschen) Kieselsteinen gehalten, die Graf Ulrich (1441—1466) zur Pflasterung von Plätzen gekauft; er mußte sie in Grectsiel, der Residenz Graf Ulrichs, abliefern, aber vorher erst in Emden die Erlaubnis nachsuchen, über den Emdener Hafen hinaus weiter zu fahren.

Aus dieser Aussage Johann Roleves geht hervor, daß sein Vater ein Meppener Kaufmann war, der um 1450 nach Ostfriesland einen schwunghaften Handel betrieb. Der Roleves gab es aber zu jener Zeit in Meppen eine erhebliche Zahl, sodaß eine Verwandtschaft aller dieser gar nicht festgestellt werden kann. Ein Johann de Rolf wird in einer 3. T. unleserlichen Urkunde vom 9. Aug. 1444 als verstorben erwähnt; seine Frau Hyllyke scheint die Schwester des Meppschen Richters Hermann Hording gt. de Schütte (1404—1445) zu sein, beider Tochter ist mit Rolfs Bene vermählt.⁶¹⁾ Da die Frau des Bene Rolfs augenscheinlich das einzige Kind des Johann de Rolf ist, wäre unser Johann Roleves in Emden der Sohn des Bene. Bene (Benefe) Rolfs (Rolves, Rolevynck), Schöffe der Stadt Meppen, erscheint urkundlich 1445—1444.⁶²⁾

⁵⁹⁾ ebda 1350. 1365.

⁶⁰⁾ ebda 1474.

⁶¹⁾ Mepp. U. B. 250.

⁶²⁾ ebda 241. 247. 250.

Johannes v. Dülhe, Burgm. zu Greifenburg
 verm. m. Zimeltrabis. ?
 v. Dülhe zu Emden.

Richardus 1290 Zyccolaus 1290

Stacius 1350/61 Zicolaus 1350/61 Berent (Bernhardus) 1355.

Zibbete 1350/61
 * um 1340. ?

[Zicolaus zu Emden]

Otto 1448—1453
 + 1453/54,

Bürgermeister von Emden.

Johann 1448—1460
 + 1460/62,

Bürgermeister 1454 ff., verm. m. Zibbete,
 C. des Eubolf Eubemann, 1476—1492.

(Bernt ?)

Claves 1471—1478
 + vor 1485,
 verm. m. Mlette.

Eubete 1475—1499
 Patron und Kollator der Pfründe am
 Kathar.-Alt. i. d. Dr. Kirche zu Emden.

Bernt 1472—1499
 Bürgermeister
 zu Emden.
 ?

Johann 1484—1520
 Dr. theol., Burg.
 Kaplan und Priefer
 am Thomasklar
 (Emden).

Otto 1492—1497?
 Supprior
 O. S. D.
 in Norden?

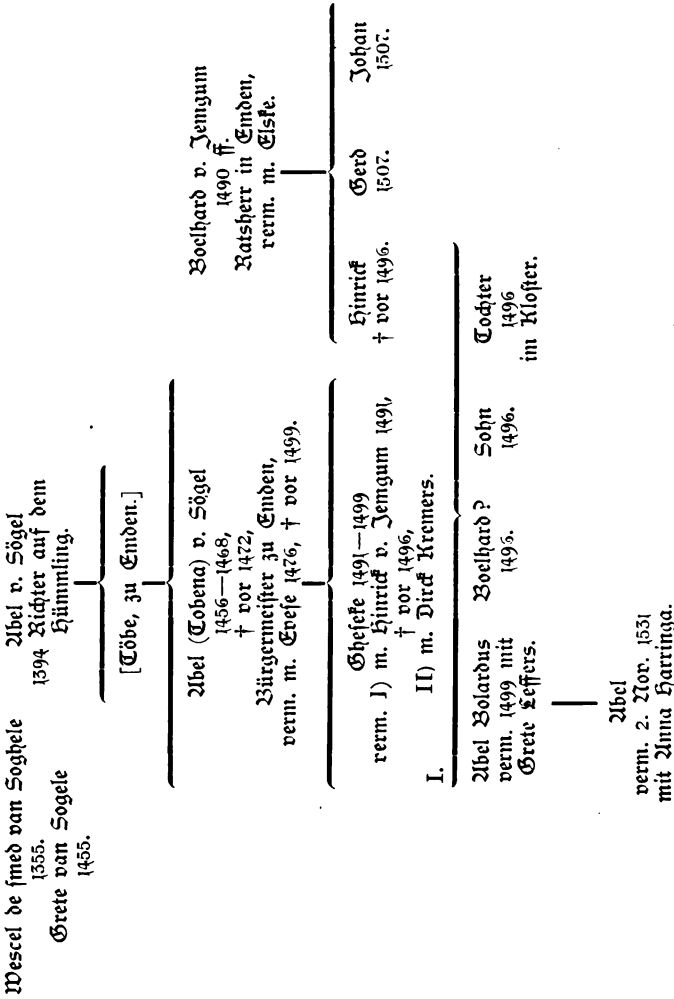
Eubolf Eubemann 1492.
 Zibbete 1492.
 Clawelche 1492
 * nach 1478.

Zibbete 1492.
 Beerte 1475—1492,
 verm. 1475
 m. freierd
 von
 Oheiten.

Sohn 1485,
 + vor 1492.

Bertram 4 Töchter 1492.
 1520.
 Bernt 1589—1595.

Stammtafel II:
v. Bügel zu Emden.



Die Grabdenkmale des Marktes Oberkogau in Oberfranken

von Postexpeditor I. Klasse Ernst Kießkalt in Nürnberg.

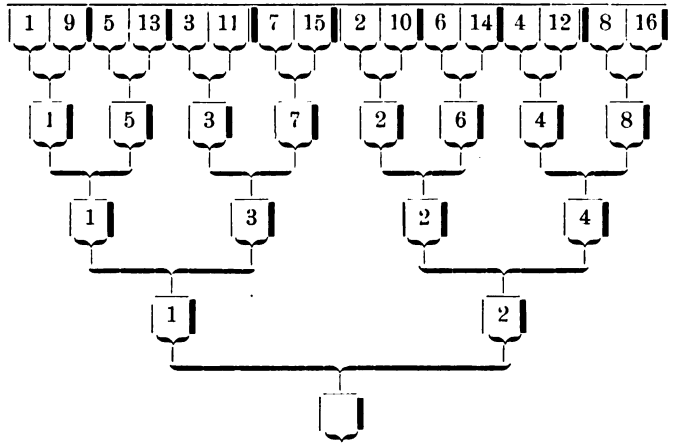
In der Sct. Jakobskirche des Marktes Oberkogau ruhen die sterblichen Überreste des adeligen Geschlechtes von Kogau zu Oberkogau, einer Linie von 6 Generationen, deren Angehörige Ende des 15. Jahrhunderts bis Anfang des 16. zu Oberkogau ihren Sitz und ihre Güter hatten, wovon noch 11 Grabsteine Zeugnis ablegen. Nur Georg Thoma † 1588 konnte in die Stamm- und Ahnentafel genealogisch nicht eingegliedert werden.

Auch Christoph † 1623, Hans † 1624 und drei weitere Angehörige des Geschlechtes gehörten aller Wahrscheinlichkeit nach dieser Linie an. Deren stark verwitterte Grabsteine mit kaum noch leserlicher Schrift und abgebröckelten, verstoßenen Wappen befinden sich an der äußeren Kirchenmauer. Dortselbst ist auch der Grabstein der ao. 1600 verstorbenen Jungfrau Barbara Margaretha von Reytwitz.

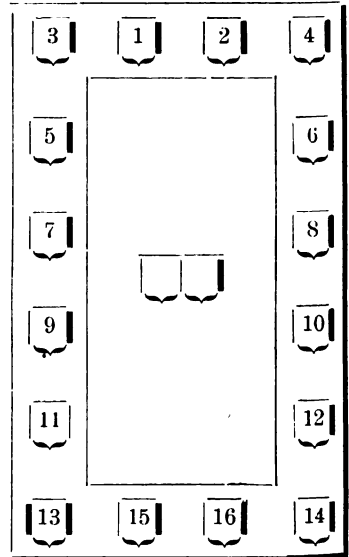
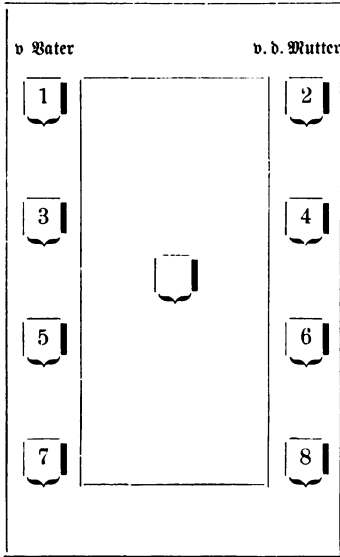
Fast ausnahmslos tragen die 17 Grabdenkmale reichen Wappenschmuck und sind durch das Portrait in ganzer Figur geziert. Ehedem mußten dieselben um so prächtiger gewesen sein, da sie meist reich bemalt waren. Wenigstens haben sich an den Denkmälern in der Kirche die Farben noch mehr oder weniger erhalten.

An jedem Grabsteine sind die Wappen der väterlichen und mütterlichen Ahnen angebracht. An der bevorzugten rechten Seite — vom Portrait aus — jene des Vaters, links jene der Mutter, die Anzahl wechselt zwischen 4, 8 und 16 auf jeder Seite. Die Aufeinanderfolge der Wappen ist stets die gleiche und aus den beiden folgenden Schemas zu ersehen.

Ahnentafel.



Anbringung der Ahnenwappen an den Grabsteinen



Aus den Ahnenwappen der nachstehend beschriebenen Grabsteine und aus unfundlichen Belegen über Angehörige der Geschlechter v. Aufseeß, Dobeneß, Guttenberg und Redwitz, sowie aus Grabsteinplatten der letzteren zu Weißenbrunn in der dortigen Pfarrkirche — ließ sich eine Stamm- und Ahnentafel der Herren von Kogau im 16. Jahrhundert und die Ahnentafeln auf 4, 8 bezw. 16 Ahnen der 1563, bezw. 1584, bezw. 1603 verstorbenen drei Kogauischen Stamm-Mütter Sibilla v. Aufseeß, Maria v. Fronhofen und Sibilla von Dobeneß, wenn auch zum Teil unvollständig, aufstellen, wie solche die Beilagen 1 mit 4 ergeben. Dieser mühsamen, aber sehr verdienstlichen Arbeit unterzog sich in äußerst dankenswerter Weise Herr Oberst a. d. f. K. Freih. v. Guttenberg, welchem ich hierfür auch an dieser Stelle nochmals verbindlichsten Dank sage. —

Was die bei Behandlung der nachstehenden Denkmäler angewandte Methode betrifft, so darf ich hier wohl nur auf die von mir schon veröffentlichten Arbeiten hinweisen; in Kürze will ich hier nur noch angeben, daß „rechts“ und „links“ stets vom Beschauer aus gemeint ist, mit Ausnahme der Blasonierung der Wappen selbst, die vom streng heraldischen Standpunkte aus erfolgt; als Nachschlagewerk für die Wappen diente mir „Siebmachers Allgemeines Wappenbuch; 3. B. bedeutet: Bd II 21 | S 47 T 47: Abteil. 1 des zweiten Bandes; das Wappen befindet sich beschrieben auf S. 47, abgebildet auf Tafel 47 genannten Werkes; außerdem diente mir v. Alberti, Württemb. Adels- und Wappenbuch als Nachschlagewerk.

Nürnberg, den 1. Mai 1907.

Ernst Kießkalt.

1. David von Hofau zu Reich- und Hofsted

GD. 5

* † Ober-Hofau 22. 3. 1573

× I. Sibilla von Stupfß

GD. 4

* † Ober-Hofau 11. 10. 1563

× II. Katarina von Pappentheim

GD. 5

* † Ober-Hofau 31. 8. 1586

* von Hofau

GD. 6

* † vor 1584. ×

Maria von Zronhofen

* † Ober-Hofau 22. 8. 1584

3. Ernst von Hofau

GD. 7

* † nach 8. 12. 1603

× vor 1570

Sibilla von Dobeneck

GD. 7

* † Ober-Hofau 8. 12. 1603

1. 2. 3. Hans Herrich von Hofau

GD. 8

1 2 3 4 5

* um 1570 Zöfpter

† Ober Hofau 29. 3. 1592 davon zwei † vor 1603

*) nach Grabentmalen in Oberhofau und Weiffenbrunn und familiengehörigen Beerdigungen von Oberst a. D. Frhrrn. v. Guttenberg, Diern 1907.

GD = Grabentmal No.

Ähmentafel

Den Sibilla von 1568,
auf 2 väterliche, 2 mütterliche Ähmen.

1	2	1	2
Mof III. von 21uffeb 1501—28 * . . . , X . . . , 16. 6. 1518 † um 1528	Clara von 2ebwib 1518—28 * . . . , †	Schüb von Kained * . . . , X . . . , † * . . . , †
. . . . non 21uffeb * . . . , X . . . . † . . . .		. . . . Schüb von Kained * . . . , †	

Sibilla von 21uffeb
ad. 4

*
† Ober-Kokan II. 10. 1563
X Darib non Kokan
zu 2reib- und Hofeb
*
† Ober-Kokan 22. 3. 1573

nach einem Grabdenkmal in Oberkokan
Dfjern 1907, Oberfa. D. ffrh. v. Gunttenberg

Wahmentafel

Beilage 3

den Maria von Kronshofen † 1584
auf 4 väterliche und 4 mütterliche Ahnen.

<p>I. ... von Kronshofen * ... × ... † ...</p>	<p>3 von Gubenberg * ... † ...</p>	<p>2 von Wapental * ... × ... † ...</p>	<p>4 * ... † ...</p>	<p>1 Herr zu Schwarzzenberg * ... × ... † ...</p>	<p>3 von Gasteil * ... † ...</p>	<p>2 Philipp II. von Guttenberg- Streichentuf * ... vor 1487 × ... nach 1563 † im. 15. 1. 1563 u. 9. 9. 69</p>	<p>4 Dianna v. b. Zann * ... † im. 15. 1. 1563 u. 9. 9. 69</p>
<p>II. ... von Kronshofen * ... × ... † ...</p>	<p>1 Wolfgang Herr zu Schwarzzenberg f. brandb. Amtmann zu Hülgingen * ... × 11. 11. 1614 † Weinersheim 22. 1. 1543</p>	<p>2 ... von Wapental * ... † ...</p>	<p>1 * ... † ...</p>	<p>1 ... zu Schwarzzenberg * ... † ...</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>
<p>III. ... von Kronshofen * ... × ... † ...</p>	<p>1 Maria von Kronshofen GD. 6 * ... † Ober-Kopau 22. 8. 1584 × mit H. von Kokau * ... † vor 1584</p>	<p>2 ... von Wapental * ... † ...</p>	<p>1 * ... † ...</p>	<p>1 ... zu Schwarzzenberg * ... † ...</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>
<p>IV. ... von Kronshofen * ... × ... † ...</p>	<p>1 Maria von Kronshofen GD. 6 * ... † Ober-Kopau 22. 8. 1584 × mit H. von Kokau * ... † vor 1584</p>	<p>2 ... von Wapental * ... † ...</p>	<p>1 * ... † ...</p>	<p>1 ... zu Schwarzzenberg * ... † ...</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>	<p>2 Dianna von Guttenberg * ... † Weinersheim 26. 6. 1541</p>

zusammengestellt nach Grabdenkmälern u. Eber-Kopau, von Oberst a. D. Fischen, v. Guttenberg, Ebern 1907.

I. In der Kirche.

1. Sandsteindenkmal 136 : 213.

Inmitten die Darstellung einer betenden Frau in weitem Gewande und einer Haube mit bis zum Fuße herabwallenden Bändern; kostümlieh sehr interessant. Leider ist der obere Teil des Denkmals von Balken überdeckt, sodas nur der unterste Teil des Gesichts sichtbar wird, auch Anfang und Schluß des Textes sind verborgen, ebenso wahrscheinlich 2 Wappen, da deren nur 2 am unteren Rande des Steines sind, links: v. Castell, Bd. II, 2, 1, S. 8 T. 3, rechts v. Hirschberg, Bd. II, 2, 1, S. 40 T. 38.

Der Text zieht den Rand des Steines entlang und lautet, soweit sichtbar:

„ vnd . giv . am . Dinstag . des .
heilige . creutz . erhebung . v̄eschid . di . edel . tuḡhaft
fraw v̄o . k̄oza . cristof . v. k̄oza . hau[sfraw].“

Die Jahreszahl ist zwar teilweise verdeckt, doch genügen die anderen Angaben, um mit Sicherheit den 17. Sept. 1519 annehmen zu können.

2. Sandsteindenkmal, ca. 100 : 300 cm, das einen bartlosen Ritter in voller Rüstung aber offenem Visier zeigt. Derselbe ist dem Beschauer zugewendet und steht auf einem liegenden Löwen, die Hände auf die Hüften gestützt. Auf dem Helm 3 Federn weiß, rot, weiß.

Ein Teil dieses prächtigen Denkmals, das der Schrift nach um 1500 oder etwas früher entstanden sein dürfte, ist leider verdeckt, worunter wahrscheinlich auch das vorhandene Datum.

Der Text umzieht die 4 Seiten des Steines und lautet, soweit sichtbar:

stifter di Coczaw, ein anheber v̄d
dem got genad."

Das Denkmal zeigt 4 Ahnenwappen in folgender Anordnung:

v. Kozau	v. Hirschberg,
	Bd. II A 1, S. 40 T. 38
v. Sparneck,	v. Waßdorf,
Bd. VI A 1, S. 181, T. 185	Bd. II A 3, S. 17, T. 17.

3. Denkmal aus bemaltem Sandstein, 95 : 260 cm; es stellt einen Ritter in voller Rüstung, aber auf seinem Helm knieend im Gebete dar.

Über demselben folgender Text, welcher leider durch Balkenwerk etwas verdeckt ist:

„Anno 1560 am 30. N[ovembris] ist der edle vnd
ernvest Georg Wolf von K[ozau] verschieden) dem got gen.
[und eine] frohliche Aofferstevung [verleihe].“

Das Denkmal enthält 8 Ahnenwappen in 2 Reihen zu je 4 Stück untereinander und zwar sind diese in folgender, gegen Denkmal Nr. 1 abweichender Anordnung:

links: a) v. Kozau
b) v. Hirschberg
c) v. Sparneck
d) v. Waßdorf

rechts: a) v. Jedwitz
b) v. Tristern

c) v. Butlar, Bd. II A. 3, S. 8 T. 7.

d) ? im weißen Schilde ein roter Schrägrechtsbalken.

Die Ahnen väterlicherseits sind also gleich den 4 Ahnen des v. Kozau in Denkmal Nr. 2, welche ebenfalls dieselbe Anordnung zeigen wie hier; bei denen mütterlicherseits ist auffallend das Wappen d) welches eigentlich v. Waßdorf sein müßte.

4. Die Verstorbene im Gebete vor einem Kreuzfig knieend; darüber groß die 2 Wappen v. Kozau und v. Aufseeß (Bd. II, A. 1, S. 26, T. 21). Der untere Rand fehlt, damit anscheinend auch 2 Wappen, da nur noch 6 Ahnenwappen vorhanden sind.

Links: a) v. Kozau;

b) v. Redwitz; Bd. II, A. 1, S. 53, T. 54.

c) v. Jedwitz; Bd. II, A. 1, S. 25, T. 20.

[d] hier wäre zu setzen v. Guttenberg].

- Rechts: a) v. Aufseeß; Bd. II, A. 1, S. 26, T. 21.
 b) v. Kainek; Bd. VI, A. 1, S. 157, T. 162.
 c) v. Redwiß (wie oben b.)
 d) fehlt.

Der Grabsteintext lautet:

„Anno 1563 den 11. Tag Octobris verſchit die Eitel
 vnd Tugendsame Frau Sibilla geborne von Woffes, David
 von Kozavs Hausfrä der got genad.“

„O Jesu erbarm dich mein
 Durch das Leiden vnd Sterben Dein
 Damit Du mich arme Sonderin erlöst rein.“

Die Verstorbene war die erste Gattin Davids von Kozau;
 die zweite Gattin war Maria v. Fronhofen; s. a. Denkmal 6.

5. Grabstein aus grauem Sandstein, 116 : 215 cm Renaissance-
 stil; in einem Rundbogen 2 vor einem Kreuze knieende Ehegatten;
 darüber ein Bild, die Auferstehung Christi darstellend.

Links des Kreuzes: „Johannes 3; Sehst das ist gottes lamb,
 welches der weld sünd 2c.“ rechts desselben: „Joh. II;
 Wer an mich glaubt der wird leben ob er 2c.“

Ein Text hierzu ist nicht vorhanden. Am Eingang zur
 Sakristei befindet sich jedoch eine Tafel eingemauert, die vielleicht
 früher zu diesem Denkmal gehörte, jedenfalls aber sich auf die beiden
 Verstorbenen bezog und deshalb gleich hier im Wortlaute folgen soll:

„Anno Domini 1573 jar starb der gestrenge edel vnd
 ehrenfesh David von Kozav zu neid- vnd Hoffek isd in Got
 entschlaffen am Ostertag gegen dem Abend umb 8 Uhr
 welcher isd der 22. Martii dem Gott gnad. Amen. Anno
 1586 den 31. Au starb die edle u. dovgntfame Katarina von
 Kozau ein geporna von papenheim der got gnad. Amen.“

Der untere Rand des Denkmals fehlt, ebenso auch 5 Ahnen-
 wappen, deren noch 11 im ganzen vorhanden sind; dieselben waren
 in 2 Reihen zu je 8 Stück untereinander angeordnet.

Links, für David v. K. gehörig, sind noch 6 Wappen
 erhalten; rechts, für Katharina v. Pappenheim noch 5, nämlich:

- | | |
|------------------|--|
| a) v. Kozau | a) v. Pappenheim |
| b) v. Redwiß | b) ? im Schilde ein Greif; |
| c) v. Jedwiß | c) v. Wallenrode |
| d) v. Guttenberg | d) ? „ 2 gekreuzte Hellebarten? |
| e) v. Hirschberg | e) v. Pflug, Bd. II, A. 3, S. 41, T. 47. |
| f) fehlt | |
| g) fehlt | |
| h) v. d. Tann. | |

6. Riesiges Denkmal aus grauem, jedoch vollständig bemaltem Sandstein. Im Vordergrunde Christus mit den beiden Schächern am Kreuze; davor kniet betend, dem Beschauer zugewendet, das verstorbene Ehepaar; er barhaupt, doch sonst in ganzer Rüstung, als härtiger Mann, links das Schwert, rechts den Dolch am Gürtel; sie in weißem Gewand und weißer Haube. 16 Wappen schmücken das Denkmal in 2 Reihen zu je 8 Stück untereinander. Diese sind links von oben nach unten:

- a) v. Kozau; Bd. VI, A. 1, S. 114, T. 114
- b) v. Jedwiß; Bd. II, A. 1, S. 25, T. 20
- c) v. Hirschberg; Bd. II, A. 1, S. 40, T. 38
- d) v. Waghdorf; Bd. II, A. 3, S. 17, T. 17
- e) v. Redwiß; Bd. II, A. 1, S. 53, T. 54
- f) v. Guttenberg; Bd. II, A. 1, S. 38, T. 55
- g) v. Aufseeß; Bd. II, A. 1, S. 26, T. 21
- h) v. d. Tann; Bd. II, A. 1, S. 60, T. 63.

Rechts in derselben Reihenfolge:

- a) v. Fronhofen; v. Alberti S. 202
- b) v. Mayenthal ? Bd. II, A. 1, S. 49, T. 48
- c) v. Alenberg; Bd. VI, A. 1, S. 64, T. 65 (Uradel)
- d) im Wappen der Kopf eines Ochsen (oder Pferdes ?) gesehen; das Bild ist nicht genauer zu erkennen. Kleinod: 2 Büffelhörner, die an den Seiten, anscheinend mit Federn, besteckt sind.
- e) v. Schwarzenberg; v. Alberti S. 718, mit der Bezeichnung „Mutter“
- f) v. Guttenberg; Bd. II, A. 1, S. 38, T. 55
- g) v. Castell; Bd. II, A. 1, S. 8, T. 3
- h) v. d. Tann; Bd. II, A. 1, S. 60, T. 63.

Hoch oben befinden sich 2 Inschriften: während jene rechts, für die Gattin bestimmt, noch zu entziffern ist, ist die linke, für den Gatten geltende völlig unleserlich geworden.

Die lesbare Inschrift lautet:

„Anno dni 1584 den XX. (?) Avgvst zu fruh vmbh
1 Vhr ist die edle vnd viel ehr vnd tugendhafte frau Maria
von Kozaw daselbst ein geborne von Fronhofen Witwe in
Gott seliglich entschlafen dr Gott gnad.“

Die Marke des Bildhauers ist an dem Denkmal angebracht

wie nebenstehend angegeben:



7. Denkmal aus Sandstein, 240 cm breit, noch 214 cm hoch. Der untere Rand dieses interessanten Denkmals fehlt leider, womit

8. Sandsteindenmal 95:202. Darstellung eines jungen bartlosen Mannes in voller Rüstung, jedoch barhaupt, der, auf seinem Helme kniend, betet. Text:

„Anno 1592 den 29. Marty zu fruh zwischen 4 vnd 5 Uhr ist in Got verschieden der Edel vnd Ehrenvest Hans Bertolt von Kohaw daselbst Seines Alters im 22 Jhar dem Got vnd vns allen wolle gnedig vnd Barmherzig sein. Amen.“

8 Wappen, in 2 Reihen zu je 4 Stück verteilt.

Linke Reihe von oben nach unten:

- a) v. Kohaw; Bd. VI, A. 1, S. 114, T. 114
- b) v. Redwitz; Bd. II, A. 1, S. 53, T. 54
- c) v. Jedwitz; Bd. II, A. 1, S. 25, T. 20
- d) v. Guttenberg; Bd. II, A. 1, S. 38, T. 35.

Rechte Reihe:

- a) v. Dobeneck; Bd. II, A. 1, S. 31, T. 28
- b) v. Beulwitz; Bd. II, A. 1, S. 69, T. 76
- c) v. Lückau; Bd. VI, A. 1, S. 80, T. 79
- d) v. Marschall; Bd. II, A. 1, S. 47, T. 47.

9. Grauer Sandstein 95:196. Text:

„Anno domi 1575 den 14. Apr starb die Edle vnd tugenthafte fraw Sibilla von Reichensteinin geborne v. Beulwitz [der] gott der allmechtig vnd vns allen ein frohliche aufferstehung verleien wolle. Amen.“

Der Stein trägt unter dem Text, in der Mitte des Steins, ein groß ausgeführtes Wappen, das jedoch nicht das im „Siebmacher“ öfter, z. B. Bd. II, A. 3, S. 21, T. 21 angegebene Wappen Beulwitz ist. Während jenes einen zunehmenden Halbmond, begleitet von 3 Sternen (2:1) darstellt, zeigt dieses Wappen außer dem wachsenden Halbmond eine gesichtete Sonne mit Strahlen; die 3 Sterne fehlen; Kleinod das Gleiche wie a. a. O.

Dieses Wappen wird von 4 kleineren umgeben und zwar

- links oben: v. Beulwitz (wie oben);
- rechts „ v. Marschall, Bd. II, A. 3, S. 38, T. 43
- links unten: v. Oberritz, Bd. II, A. 3, S. 14, T. 13
- rechts „ v. Lengensfeld; Bd. VI, A. 1, S. 158, T. 164.

Für diese Verstorbene ist ein weiteres Denkmal vorhanden, welches hier gleich angeführt werden soll:

10. Grauer Sandstein, 102:200 cm, worauf die Verstorbene vor einem Kreuzifix kniend im Gebete dargestellt ist. Text:

„Anno 1575 ben 14 Aprill ist in Gott selig verschieden die Edel vnd erntugentsame fraw sebilla von reißstein ein geborne von Beulwitz der gott gnedig sein wolle. amen.“

Dieser Stein enthält jedoch 8 Ahnen, worunter natürlich die 4 Wappen des vorigen Denkmals wieder erscheinen.

- Links: a) v. Beulwitz (wie unter Grabstein Nr. 9);
 b) v. Obernitz; Bd. II, A. 3, S. 14, T. 13
 c) Hofer v. Lobenstein (s. u. Grabstein 7);
 d) vom Wappen nur das Kleinod, ein „Turnierhut“, erhalten;
- rechts: a) v. Marschall, Bd. II, A. 1, S. 47, T. 47
 b) v. Lengefeld, Bd. VI, A. 1, S. 158, T. 164
 c) v. Lückau?
 d) vom Wappen nur das Kleinod erhalten: zwei Büffelhörner.

11. Denkmal im Renaissancestil, 105 : 207 cm, den Verstorbenen als jungen Mann in Rüstung zeigend, der auf dem Helm knieend vor einem Kreuzförmig betet; darüber in einem rechteckigen Rahmen folgender Text:

„Anno 1588 den 29. Januarij zu fröh umb III Uhr ist in Gott seliglich entschlafen der Edel vnd Ehrvest Georg Thoma von Kogow daselbst seines Alters 28 Jar dem vnd uns allen Got ein froliche Aufferstehung verleyen wolle. Amen.“

8 Ahnenwappen, in 2 Reihen zu je 4 Stück untereinander, zieren das Denkmal und zwar

- links: a) v. Kogau (rotes Lamm in weiß);
 b) v. Dottenheim? (weißes Lamm in rot); v. Alberti 158
 c) v. Redwitz; Bd. II, A. 1, S. 53, T. 54
 d) v. Jedwitz; Bd. II, A. 1, S. 25, T. 20
- rechts: a) Rabensteiner v. Dölau; Bd. VI, A. 1, S. 172, T. 177
 b) v. Beulwitz; Bd. II, A. 1, S. 69, T. 76
 c) im Schilde ein Schrägrechtsbalken; Kleinod: offener Flug, jeder Flügel mit einem Schrägbalken belegt;
 d) v. Marschall, Bd. II, A. 1, S. 47, T. 47.

II. Äußere Kirchenmauer.

12. Denkmal aus grauem Sandstein mit der Darstellung eines Herrn; näheres unkenntlich.

13. Grabstein aus grauem Sandstein, stark verwittert und beschädigt. Text:

„Anno 1608 den 2. [ist der] Gestreng vnd Vest in dem Herrn Christo entschlaffen.“

In den 4 Ecken je ein Wappen:

links oben: v. Kozau

rechts oben: fehlt, mit der ganzen Ecke des Steins;

links unten: unkenntlich

rechts unten: anscheinend v. Streitberg.

14. Grabstein aus grauem Sandstein mit der Darstellung eines Knaben mit langem lockigem Haar, bekleidet mit Koller und Pumphosen, Halskrause und Schuhen, den Degen zur Seite, einen breitkrämpigen Hut mit Feder in der Rechten haltend. Links von ihm sitzt ein Hündchen. Randschrift an den 4 Seiten; in den 4 Ecken je ein Wappen.

links oben: v. Kozau; Bd. VI, 2. 1, S. 114, T. 114

rechts oben: unkenntlich

links unten: unkenntlich

rechts unten: ein unkenntliches Wappen, vom Kleinod ist nur ein offener Flug sichtbar, doch bestand dieses möglicherweise aus nichts anderem.

Text: „Anno 1623 den 16. Septembris zu frue umb 3 vhr Ist in Gott selig verschieden des wohl Edlen v. gestrengen Söhnlein Christoph Kozau seines Alters 7 (?) Jahr dem Gott gnade. amen.“

15. Denkmal aus Sandstein; 4 Wappen.

links oben: v. Kozau;

rechts oben: unkenntlich (fehlt ein Stück);

links unten: wie das entsprechende des Grabsteins Nr. 14;

rechts unten: Schräglinks-Balken; Kleinod anscheinend ein Hut, mit Federn besteckt.

Inmitten der Verstorbene dargestellt mit Vollbart und langen Locken, in der Linken einen Federhut. Text:

„Anno 1624 den 2. februar zwischen 10 und 11 Uhr vormittag Ist in Gott selig verschieden: der wol Edel Gestreng vd Veste Hannß von Kozaw dafelbsten, seines Alters 48 Jahr 14 Wochen. Dem Gott gnedig vnd barmherzig sein wolle.“

16. Denkmal aus grauem Sandstein, stark verwittert und beschädigt. Darstellung eines Mädchens in langem Kleide und Halskrause, mit langem offenem Haar; unten ein kleines Hündchen. Vom Texte nur erhalten:

„Anno 16 [zwischen] 9 und 10 [Vhr]
. Töchterlein Gott gnad. Amen.“

In den 4 Ecken je ein Wappen; es sind die gleichen wie bei Denkmal Nr. 14.

17. Grabstein aus grauem Sandstein. In der Mitte das Bild eines kleinen Mädchens in langem Kleide, mit gefalteten Händen. In den 4 Ecken des Steines je ein Wappen; diese sind mit Ausnahme des einen, rechts unten befindlichen fast völlig unkenntlich, doch scheinen die beiden oberen mit einiger Sicherheit sich noch feststellen zu lassen an gewissen charakteristischen Linien, ferner aus dem Grunde, als diese beiden Wappen sich bei anderen Grabsteinen wiederholen.

Links oben: v. Redwitz; Bd. II, A. 1, S. 53, T. 54

rechts oben: Denkmal Nr. 5, Wappen c) rechts;

links unten: unkenntliches Wappen; gevierter Schild.

rechts unten: v. Berlichingen, v. Alberti S. 48.

Der Text zieht als Rundschrift die 4 Seiten des Steines entlang und lautet:

„Anno 1600 am 18. May ist in Gott verschieden die Edle vnd Tugendsame Jungfrau Barbara Margreta von Reytwitz der gott genad.“

Ein Lehntag im 16. Jahrhundert.

Wer sich mit der Geschichte des Mittelalters, besonders mit Familiengeschichte, beschäftigt, begegnet auf Schritt und Tritt den Lehnsverhältnissen, auf welchen der Staat und das soziale Leben der damaligen Zeit aufgebaut war.

Gewöhnlich begnügt sich der Genealoge mit der festgestellten Tatsache dieser oder jener Belehnung, ohne das Bedürfnis zu empfinden, sich ein Bild daran zu machen, in welcher Form und nach welchen rechtlichen Gewohnheiten sich der Akt einer Belehnung vollzog.

Vor kurzem gelangte der Verein Herold in den Besitz einer wertvollen Original-Handschrift, welche zwei Osnabrückische Lehnsprotokolle aus den Jahren 1561 und 1600, sowie ein Lehnsregister aus ersterem Jahre enthält.

Die Lehnsprotokolle geben ein sehr anschauliches Bild des Verlaufes eines Lehntages, sowie einen lehrreichen Einblick in das für den Lehnshof geltende Lehnrecht, indem bei dem Vorgange selbst durch Frage und Antwort eine Erörterung der überlieferten Rechtsnormen stattfand. Es möchte von allgemeinem Interesse sein an der Hand des Lehnsprotokolls vom Jahre 1561 in Kürze den Vorgang darzustellen, welcher auch später im Jahre 1600 in ganz gleicher Weise¹⁾ verlief und ähnlich auch an anderen Lehnshöfen in jener Zeit vor sich gegangen sein dürfte.

Der Lehnsherr, Johann IV. Graf von Hoya,²⁾ von 1553—1614 Fürstbischof von Osnabrück, schrieb unter dem 25. Mai 1561

¹⁾ zu Fürstenau.

²⁾ Derselbe wurde auch 1561 zum Fürstbischof von Münster und 1564 von Paderborn erwählt.

einen Lehnstag auf den 6. Oktober desselben Jahres aus. Der Erlaß wurde von den Kanzeln des Fürstentums feierlichst verkündigt und³⁾ durch reitende Boten der Ritterschaft kundgegeben.

In Osnabrück, nahe der Domkirche, errichtete man ein mit staffelförmigen Sitzen versehenes Gebäude, welches der zu erwartenden Versammlung von 300—400 Personen ausreichenden Raum gewährte. Da allein von der Ritterschaft sich 91 Personen als Lehns empfänger einfanden, davon jede mindestens zwei Diener und eine Anzahl Pferde mitbrachten, kann man sich eine Vorstellung von dem bunten Treiben machen, welches an jenem 6. Oktober des Jahres 1561 die altehrwürdige Bischofsstadt erfüllte.

In feierlichem Ornat, gefolgt von den Domherren und der Ritterschaft, hatte am frühen Morgen der Fürst-Bischof der Messe im Dome beigewohnt, worauf sich derselbe nach dem für den Lehnstag errichteten Gebäude in festlichem Zuge begab, erwartet von den versammelten Lehns empfängern und einer Menge schaulustigen Volks.

Während sich der Lehnsherr auf einen thronartigen Sitz niedergelassen hatte, setzten sich ihm zur Rechten der Domprobst Jost von Dincklage und der Sangmeister Giesbert Budde, zur Linken der Domdechant Johann Schmising und der Senior Conrad Kettler, während die anderen Domherren der Feierlichkeit stehend beimohnten.

Auf Befehl des Lehnsherren hielt hierauf der Kanzler Vernag Eich eine Ansprache an die Lehns mannen und ernannte aus ihrer Zahl Hermann von Amelungen zum Lehnrichter. Nach tiefer Verbeugung kniet dieser vor dem Lehnsherrn nieder, leistet den vom Kanzler abgenommenen Lehnseid⁴⁾ und empfängt die Belehnung. Nachdem dies geschehen, läßt sich der Lehnrichter auf einer besonderen Bank nieder und bestimmt aus der Zahl der Lehns mannen Johan Haken zu Scheerentorpf und Jasper v. Varendorf zu Beisitzern, welche in gleicher Weise, wie bei dem Lehnrichter geschehen, die Belehnung empfangen und sich zur Rechten und zur Linken des letzteren niederlassen. Hierauf ernennet der Lehnrichter den Franz Lünning zum „Fürsprecher, um Ihrer fürslichen Gnaden und des Lehnsgerichts Notdurft vorzutragen.“ Auch dieser wird

³⁾ Bereits im Jahre 1556 sollte dieser Lehnstag abgehalten werden, wurde aber in Folge der in Osnabrück ausgebrochenen Pest auf unbestimmte Zeit vertagt.

⁴⁾ Der Lehnseid lautete: „Daß Ich dem Hochwürdigem Fürsten und Herren Johann, postulirten und bestätigten zu Osnabrück, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, Sr. fürstl. Gnaden Kirchen und Stift treu und hold will sein, ihr Bestes thun und Ängste kehren, nach meiner Macht als ein gut getreuer Lehns mann seinem Herrn und Rechten schuldig, gelobe und schwöre ich sonder Argelist, daß mir Gott so helfe und alle seine Heiligen.“

in der beschriebenen Weise in Lehnspflicht genommen und setzt sich hierauf dem Lehnrichter gegenüber nieder. Demnach wird das Ausschreiben des Lehnstages verlesen und durch den Fürsprech der Lehnrichter befragt, ob derselbe gesonnen sei, das Lehnsgewicht zu hegen, nach richtigem Lehnrecht. Dieser antwortet, nachdem er sich mit dem „Umstande“⁵⁾ beredet hat, daß, „nachdem er von Gott die Gnade und vom Herren die Macht habe, möge er dieses thun.“ Nunmehr wendet sich der Lehnrichter an die versammelten Lehnsleute, denen er eröffnet, daß er von wegen Ihrer fürstl. Gnaden das Lehnsgewicht hegen werde zum ersten, andern und dritten Male. Er verwahrt ferner die Lehnsleute, „daß sie meiden Scheltworte und andere Unlust, Keiner weiche, so lange das Gericht gehegt wird, und Keiner rede während der Verhandlung. Er warne einen Jeden, sich vor Schaden zu hüten.“

Hiernach wird die Lehnsleute vor die Lehnsgewichtsbank gefordert und es beginnt nun eine Besprechung des geltenden Lehnrechts, in Fragen formuliert und nach Artikeln geordnet, welche der Fürsprech dem Lehnrichter vorträgt. Dieser bezeichnet dasjenige Mitglied der ritterschaftlichen Lehnsleute, welches zu antworten hat. Bevor dies geschieht, bespricht sich der Befragte mit seinem „Umstande“.

Falls kein Einspruch gegen die Antwort zu erheben ist, bestätigt der Lehnrichter die Richtigkeit derselben.

1. Artikel. Wie verhält sich der Lehnherr denjenigen Lehnleuten gegenüber, welche die Vorladung zu dem Lehnsgewichtstage verachtet haben und ausgeblieben sind, oder durch unnöthige Geschäfte und selbstwillige Versäumniß darauf nicht erschienen, noch sich erheblich entschuldigen lassen? Der Lehnrichter stellt an Gerth von Darendorff diese Frage, welcher erwidert, daß jeder Lehnsmann sein Lehn in Jahr und Tag zu empfangen habe und Lehnspflicht schulde. Säume er darin, so werde der Lehnherr ihn durch zwei Lehnsleute an seine Pflicht mahnen lassen. Erfülle er dieselbe in Jahr und Tag nicht, so solle er seines Lehns verlustig sein und dieses durch den Lehnherrn dem „nächsten Blut“ nach Lehnrecht verliehen werden.

2. Artikel. Ist der zu seinen Jahren gekommene Lehnsmann schuldig, das Lehn persönlich von dem Lehnherrn zu empfangen?

Diese Frage wird an Joest Berneseur gerichtet, welcher sich dahin vernehmen läßt: Ein Jeder ist verpflichtet, sein Lehn selbst

⁵⁾ Es ist bemerkenswert, daß in dieser Verhandlung bei allen gestellten Fragen die Antworten erst erteilt werden, nachdem der Befragte sich mit seinem „Umstande“ (der Lehnrichter mit seinen Besitzern, die Lehnsleute mit den ihnen zunächst stehenden Lehnleuten) beredet hat.

zu empfangen und Eid und Pflicht zu thun, wenn er nicht rechtmäßig daran verhindert wird, in welchem Falle er zum Empfang und zur Lösung des Lehnbriefes einen Bevollmächtigten vordnen müsse.

3. Artikel. Innerhalb welcher Zeit ist nach dem Tode eines Lehnsmanne der rechte Lehnserbe schuldig, die Wiederbelehnung nachzusuchen und wie hat sich der Lehnsherr dem ohne Recht und Noth dagegen ungehorsamen gegenüber zu verhalten?

Diese Frage stellte der Lehnrichter an Johann Ledebur zur Werburg, welcher folgendermaßen antwortete: Jeder Lehnserbe ist verpflichtet, in Jahr und Tag, nachdem der Lehnsmanne seines Wissens mit Tode abgegangen ist, den Lehnsherren unterthänigst um Belehnung zu bitten. Werde dies verabfümt, und befinde er sich im Lande, so solle er durch den Reitenden und zwei Lehnsmanne zur Belehnung aufgefordert werden. Bleibt er ungehorsam, so soll er des Lehens verlustig sein, und das nächste Blut belehnt werden.

Die in dem 4. Artikel enthaltene Frage wird zur Beantwortung an Heinrich von Schnetlage gestellt. Dieselbe lautet:

Ist der Lehnsherr schuldig, seinen Lehnsmanne wieder zu belehnen, wenn dieser in des Stiftes Nöthen sich ungehorsam zeige, seine schuldigen Dienste nicht leiste und sein Haus nicht öffnen würde, ohne daß der Lehnsherr versöhnt wird? Die Antwort lautet?

Wenn auf Erfordern des Lehnsherren der Lehnsmanne nicht zum Dienste erscheint, daran weder durch erhebliche Gründe verhindert ist, noch dessen redliche Entschuldigungen erfolgen, so ist der Lehnsherr berechtigt von dem Lehnsmanne, wegen dessen Ungehorsams, von dem Jahreseinkommen seines Lehns den dritten Theil einzufordern.

Der 5. Artikel stellt folgende Frage:

Wie hat sich der Lehnsherr zu verhalten, wenn der Lehnsmanne seine Lehngüter bei der früheren Regierung vorsätzlich verschwiegen und nicht empfangen hat, oder noch verschwiegen würde, oder ohne Willen des Lehnsherren verkaufen, verpfänden, zersplittern oder sonstwie verringern sollte?

Johann von Dineklage antwortet darauf: Der Lehnsmanne, welcher seine Lehngüter alieniren würde, soll durch den Lehnsherren nach dem Erkenntnis der Lehnsmanne bestraft werden. Derjenige aber, welcher die Lehne verschwiegen würde, hat dieselben verwirkt. Sie fallen dem Lehnsherren heim, der nach Verkauf von Jahr und Tag dem nächsten Blutsverwandten die Lehnen zu übertragen habe.

Zum 6. Artikel wird die Frage gestellt: Hat der Lehnherr die Verpfändung und Versezung der Lehngüter der Art bewilligt, daß sie innerhalb einer bestimmten Zeit wieder einzulösen sind, und der Lehnsman ist darin säumig und ungehorsam, so wird in welcher Weise verfahren?

Erdwin von Dumstorff zum Kohnhose antwortet darauf: Wenn ein Lehnsman mit Bewilligung des Lehnherrn die Güter beschweret und dieselben in bestimmter Zeit nicht wieder „freien“ würde, soll der Fall vor den Lehnsmanen verhandelt werden.

Der 7. Artikel lautet: Was geschieht nach dem Lehnsrecht, wenn Brüder vorhanden sind, welche ihre Lehngüter getheilt haben und Jeder seinen Antheil besonders zu Lehn empfangen wolle?

Heinrich Schade, Drost zu Wildeshausen, zur Beantwortung aufgerufen, erwidert: Dem stände nichts im Wege, wenn jeder derselben seiner Lehnspflicht genügen würde und sie zu gesamter Hand belehnt worden seien.

Zum 8. Artikel wird gefragt: Wie sich der Lehnsman wegen neuer angekaufter oder zugefallener Güter gegen den Lehnherrn zu verhalten habe?

Johann von Nagel zur Woldenbrügge antwortet: Daß der Lehnsman solche Lehngüter neben den gebürlichen Lehnspflichten zur Belehnung anzumelden habe.

Der 9. Artikel stellt die Frage: Wenn zwischen dem Lehnherrn und seinen Lehnsmanen eines Lehngutes halber Irrungen und Zwist entständen, welche zum Mann= Tage und Lehngerichte gelangten, wer in diesem Falle den Richter zu verordnen und die Citation zu tun habe?

Bernhard von Darendorff zu Milse gibt folgende Antwort: Bei Irrungen zwischen dem Lehnherrn und einem Lehnsman habe ersterer den Lehnsmanen (welche das Lehnsgericht bilden) die Sache vorzulegen, welche den Richter und zwei Beisitzer zu ernennen hätten, die die Citation bewirken und den Prozeß einleiten sollen.

10. Artikel. Wie hat sich der Lehnherr nach Lehnsrecht bei Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Lehnsleuten in Lehnsangelegenheiten zu verhalten? Mit wievielen Lehnsmanern und deren verordneten Lehnsrichter haben zum mindesten Ihre fürstl. Gnaden das Lehnsgericht zu halten? Was geschieht mit dem ungehorsamen Lehnsmanne, welcher auf Erfordern des Lehnherrn, oder des Lehnsrichters, nicht zum Gerichte erscheinen würde?

Wie verfährt der Lehnherr gegen den im Gerichte verlierenden Teil, welcher sich weigert, die Kosten des Gerichts und der Verpflegung, auch seines Gegentheils, zu tragen?

Heinrich von Kerßenbrock zur Höneburg antwortet hierauf: Bei solchen Irrungen haben der Lehnherr, oder der verordnete Lehnrichter, auf Ansuchen des Klagenden zwei Beisitzer und 12 Lehnsleute zu verschreiben. Wer zum Gerichtstage nicht erscheint, verfällt dem Urtheile des Gerichts. Der Klagende Theil, auf dessen Veranlassung das Gericht gehegt wird, hat den Lehnsleuten bis zur Entscheidung des Streitfalles gegen Schaden und entstehende Unkosten sicher zu stellen.

II. Artikel. Wie hat sich der Lehnherr zu verhalten, wenn Güter, welche ihm oder seiner Kirche zuständen, durch Andere versezt oder verpfändet wären?

Claus von Ledden, zur Antwort aufgefordert, erwidert: Der Lehnsmann, welcher das betreffende Lehn empfing, ohne zu wissen, daß dieses dem Lehnherrn oder der Kirche gehöre, sei nicht zur Verantwortung zu ziehen; wogegen derjenige, welcher wissentlich unrechter Weise ein Lehn empfangen habe, vor das Lehngericht zu stellen sei. Eine solche Belehnung dürfe dem Lehnherrn nicht schädlich sein.

Auf Befehl des Fürst-Bischofs ergreift hierauf „der Fürsprech“ Franz Lüningk das Wort und verwahrt sich im Namen Sr. fürstl. Gnaden, wie dies auch von dessen Vorfahren geschehen sei, dagegen, daß sie bei einer derartigen Lehnsverleihung sich irgend eines Rechtes begeben haben wollten.

Claus von Ledden antwortet hierauf, daß Sr. fürstl. Gnaden einen zu Unrecht belehnten Mann vor das Lehngericht beordnen möge.

12. Artikel. Was soll geschehen, wenn Jemand Güter zu Lehn empfängt, welche ein Anderer in Besiz hat?

Zur Beantwortung wird Jaen Ledebur aufgefordert. Dieser sagt: Solche Belehnung könne dem Besizer an seinen Rechten nicht nachtheilig sein.

Zum Lezten wird bekannt gegeben, daß jeder Lehnsmann das Verzeichnis seiner Lehngüter vor der Belehnung zu übergeben habe. Nach empfangener Belehnung seien die Lehnbriefe aus der Kanzlei zu entnehmen.

Die Frage, was dafür der Kanzlei und dem Lehnsleuten zu empfangen gebühre, wird an Reinold Tribbe gerichtet.

Derselbe antwortet, daß dem Lehnsleuten für „Heergewedt“ nach jetziger gangbarer Münze 3 Taler, dem Hoffmeister 1 Taler und der Kanzlei 1 Taler zu entrichten sei.

Hierauf richtet Ludwig von Sulingen im Namen sämtlicher Mannschaft die nachfolgenden lehnsrechtlichen Fragen an den Lehnrichter.

1. Ist der Lehnherr auch dem Lehnsmanne, wie dieser dem Lehnsleuten, verpflichtet?

Auf Befehl des Lehnsherrn antwortet hierauf der Fürsprech Franz Lünig: Die Frage ist etwas weit gestellt. Der Lehnsman sei seinem Lehnsherrn mit Diensten und Andern nach Lehnrecht verpflichtet, andererseits habe der Lehnsherr nur die Pflicht, den Lehnsman in seinen Rechten zu schützen und zu schirmen.

2. Inwiefern ist der Lehnsman seinem Lehnsherrn zum Dienste zu folgen schuldig und wer hat ihn zu verpflegen?

Antwort: Soweit das Stift Osnabrück sich erstreckt, haben die Lehnsleute dem Herrn zu folgen und dieser ist schuldig, sie zu verpflegen.

3. Wer hat dem Lehnsmanne, der im Dienste seines Herren Schaden erleidet, diesen zu ersetzen?

Antwort: Der erwiesene Schaden sei der Lehnsherr mit Zuthun der Landschaft schuldig zu erstatten.

4. Sieht sich der Lehnsman veranlaßt oder genötigt, seine lehnstrübrigen Güter zu verlassen oder zu verpfänden und stellt dieser einen andern geeigneten Lehnsman an seiner statt, ist der Lehnsherr schuldig, hierzu seine Einwilligung zu geben?

Antwort: Nach Herkommen des Lehnshofes zu Osnabrück hat der Lehnsherr dies nicht zu verweigern.

Auf Befehl des Lehnsherrn eröffnet hierauf Franz Lünig den versammelten Lehnsleuten, daß aus drei Ursachen der Lehnsherr die Alienation und Verpfändung den Lehnsleuten nicht zu weigern habe:

- a. Wenn ein Lehnsman in seines Lehnsherrn Diensten im Felde gefangen würde.
- b. Daß es die eheliche Bestattung (Ausstattung) seiner Tochter erfordere.
- c. Wenn er nach Jerusalem wallfahrten werde.

5. Ob nicht auch die Töchter zu belehnen?

Antwort: Nach des Stiftes Herkommen gebühre es sich auch die Töchter zu belehnen, falls keine Söhne vorhanden sind.

6. Ob nicht ein jeder Lehnsman, weß Standes er sei, bei Besiß ritterlicher Güter zu dienen verpflichtet ist?

Antwort: Die von der Ritterschaft erklären, daß sie sowohl, wie die Andern (d. h. diejenigen, welche nicht adelig sind und ritterschaftliche Güter besitzen) zum Dienste verpflichtet seien. Wer sich dessen weigert, ginge seiner Lehngüter verlustig. Der Lehnsherr sei schuldig, dieselben denen zu verleihen, welche sie verdienen.

Nach diesen Verhandlungen läßt der Lehnsherr durch Franz Lünig den Lehnsleuten folgende „Protestationes“ verkündigen.

Dieselben enthalten nachstehende Verordnungen:

1. Derjenige Lehnsmann, welcher gemäß des verkündigten Ausschreibens zum Lehnstage nicht seinen Namen und die Bezeichnung der zu empfangenen Lehngüter mit Angabe des bezüglichen Kirchspiels schriftlich übergeben habe, könne keine Belehnung empfangen.
2. Ebenso derjenige, welcher zu seinen Mündigkeits-Jahren gekommen ist und sich durch einen Vormund vertreten lassen wolle.
3. Sr. fürstl. Gnaden wolle ihre Lehnsleute mit den Gütern belehnen, mit denen ihre Vorfahren belehnt worden sind, dagegen wenn Jemand ohne Gericht und Recht von einem Lehngut Besitz ergriffen habe, werde dies nicht geschehen.
4. Wenn Jemand, der zur Belehnung „unbequem“ ist, sich belehnen lassen, oder Güter empfangen wolle, die einem andern rechtlich zuständen, oder die meinem gnedigen fürsten und Herrn zu Osnabrück erledigt und verfallen wären, der solle nicht eher belehnt werden, bis die streitige Sache vor Ihrer fürstl. Gnaden Mannschaft (d. h. vor dem Lehngericht) seine rechtsgültige Erledigung gefunden habe.
5. Wenn Jemand behufs seiner Belehnung unwissentlich schriftliche Angaben gemacht haben sollte, welche nach Ausweis der Lehnbücher unrichtig sind, wollen Sr. fürstl. Gnaden in deren Rechten nicht verkürzt sein. Ist der Irrtum durch den Lehnsmann vorsätzlich und wissentlich erfolgt, so soll die Belehnung unterbleiben.
6. Wer von der Mannschaft keine versiegelten Briefe auf der Kanzlei empfängt, solle auch keine Belehnung erhalten.

Schließlich erklären Sr. fürstl. Gnaden, daß sie mit der bevorstehenden Belehnung Jedermann in seinen Rechten schützen werde. Nach dieser Kundgebung befragt der Lehnsrichter die Mannen, ob er mit seinen Besitzern sich nunmehr aus dem gehegten Gerichte begeben und dem Lehnsherren zu der bevorstehenden Belehnung Raum geben solle.

Die Antwort lautete: Ja!

Hierauf erhob sich der Lehnsrichter mit den Besitzern. Die Bank wurde entfernt und zwei Diener legten Kissen vor den Lehnsherren nieder, worauf jedesmal ungefähr 10 oder 12 der Mannen vor Ihrer fürstl. Gnaden niederknieten, den vom Kanzler vorgelesenen Lehnseid leisteten und von Sr. fürstl. Gnaden mittelst Handreichung die Belehnung empfangen.

Nachdem dieser feierliche Akt beendet war, erhob sich der Lehnherr, gefolgt von den Herren des Domkapitels und der Ritterschaft und begab sich in den Hof des Senior Kettler.

Hiernach erhielten die Lehnempfänger in der Kanzlei nach Vorlegung von beglaubigten Kopien ihrer letzten Lehnbriefe und nach Erledigung der erforderlichen Gebühren die neuen Lehnbriefe ausgefertigt.

Das dem Lehnprotokoll folgende Lehnregister enthält, außer den Namen der Lehnempfänger, eine genaue Angabe der Lehnstücke und Objekte, zu denen z. B. auch die Erbämter des Fürstentums gehören.

Die 91 adeligen Lehnsträger, deren Verzeichnis den Schluß dieses Aufsatzes bildet, gehören 63 verschiedenen Geschlechtern an. ferner wurden belehnt:

36 Erbmänner, Bürger und Gilden zu Osnabrück.

20 Bürger und Einwohner von Städten und Flecken außerhalb Osnabrück.

21 Stift-Pfarrkirchen und Geistliche.

53 Gemeine Hausleute.

In Summa 221 Lehnsträger.

S. Schr. v. Ledebur.

Auf dem am 6. Oktober 1561 abgehaltenen Lehntage zu Osnabrück wurden nachstehende adelige Personen belehnt:

1. Hermann von Amelungen	p. 18*	11. Johann von Dinglage	
2. Johann von Alweden	p. 30	z. Hopen	p. 34
3. Friederich dict. Baer	p. 12	12. Wulfert Dorgeloe	p. 41
4. Kembert Bernesfeur († um		13. " " z. Lehre	
c. 1639)	p. 39	Erben	p. 41
5. Hansen von Brawen		14. Heidenreich Droft	p. 16
Erben	p. 20	15. Heinrich Droste z. Hüls-	
6. Jürgen von den Brock-		hoeffe	p. 22
hausen	p. 26	16. Erdwin v. Dumstorff	
7. Dietrich von der Burch		z. Kalhoffe	p. 7
(Borch)	p. 6	17. Claus von Duthe (Düthe)	p. 5
8. Clamor von dem Busche		18. Jürgen von Dutte, von	
zu Hünnefelde	p. 4	uth (Düthe)	p. 31
9. Johann Cappell	p. 34	19. Engelbert von Elsen	p. 7
10. Johann von Dinglage		20. Christoffer Sickensofft	p. 3
z. Logten	p. 29	21. Curdt Gothauf	p. 5

*) Die Zahlen beziehen sich auf die Paginierung in dem Lehnprotokolle.

22. Otto „ ohne Angabe
der Lehnstücke m. d. Notiz
„seindt die Lehne so Hein-
rich v. Twiste ensagt hatt.“ p. 38
23. Johan Hafe z. Scheuen-
torpf p. 29
24. Jaspers von Haren, Erben p. 37
25. Werwolt von Heiden p. 41
26. Hermann von der Horst
(keine Lehnstücke genannt) p. 20
27. Johan Keferingk p. 35
28. Johan Kerssenbrock p. 30
29. Jürgen „ z. Bründe p. 35
30. Boldewin v. Knehem
z. Bissendorff p. 2
31. Heinrich Korff gen. Schmi-
singk (vergl. Schmisingk) p. 21
32. Johan Korff p. 36
33. Otto „ p. 37
34. Anna von Langen, Joh.
v. Münster Wittwe p. 1
35. Engelbert von Langen p. 9
36. behuf seiner Brüder Uschen
u. Clausen p. 10
37. Gert von Langen p. 13
38. Terbolt „ „ Roleffs
Sohn p. 14
39. Herborit von Langen
Andres Sohn p. 22
40. Henderich Ledebur z.
Bruchmülen p. 21
41. Johan Ledebur Gerttens
Sohn p. 31
42. Johan Ledebur z. Stockum p. 32
43. „ „ z. Werburgk p. 32
44. Claves von Eeden p. 3
45. Franz Leuning (Lüning) p. 11
46. Henrich von Meppen p. 14
47. Dietrich von Merfelde p. 6
48. Hermann Monell, (familie
mir unbekannt) p. 20
49. Roleff Monnigk p. 39
50. Gertt von Morrien z.
Northkirchen p. 13
51. Engelbert von Münster
z. Alstede p. 8
52. Joisten Nagel, Erben p. 24
53. Johan „ Euleffs (?)
Sohn p. 35
54. Wulbrandt Nagel p. 41
55. Herman von Nehem p. 18
56. Joest von Oher p. 36
57. Henrich Pladeise p. 14
58. Johan von Plettenbergk p. 27
59. Johan v. Quernheim
zur Horenborgh p. 27
60. Jasper von Quernheim,
Ulhards Sohn p. 28
61. Jasper von Quernheim,
z. Baueren p. 36
62. Franz von der Recke
z. Steinforde p. 12
63. Henderich Schade p. 21
64. Christoffer Schele p. 6
65. Jasper „ p. 24
66. Godeke Schenkingk p. 12
67. Hans Scherpenborgh
(Scharfenberg) p. 20
68. Jasper Schmisingk (vergl.
Korff) p. 27
69. Herman vom Schwewe
(† 16 Jh.) p. 17
70. Henrich von Suetlagen p. 15
71. Diedrich Staell p. 6
72. Joist „ Cumpturn zu
den Gottestrittern z. Osna-
brück (Johanniter?) p. 23
73. Otto Stedingk p. 38
74. Henrich „ p. 21
75. Schweder Steinhuf p. 40
76. Jacob Stempel p. 30
77. Raue von der Streitforst p. 38
78. Jürgen Tappe p. 28
79. Reinecke Trippe, Mattheus
Sohn p. 39
80. Henrich von Twist p. 17
81. Reinhard von Varen-
dorff z. Milße p. 1
82. Everhardt von Varen-
dorff z. Puthausen p. 7
83. Jasper von Varendorff p. 25
84. Gert Vincke p. 12
85. Joist „ zum Ostenwolde p. 29
86. Johan „ „ „ p. 29
87. Heinrich Voß „ p. 21, p. 23
88. Otto „ p. 37
89. Jasper Westphaell z.
Huntmöhllen p. 24
90. Otto von Westruppe p. 38
91. Heinrich von der Wicke
(von der Wyck) p. 13

Die Geschlechtsfolge der Familie Cranach.

Mag Senf, Wittenberg.

Mit einer Familiengeschichte beschäftigt, mußte ich die Wittenberger Kirchenbücher des 16. Jahrh. einer genauen Durchsicht unterziehen und fand dabei den Namen Cranach hin und wieder, jedoch nicht durchgängig angezeichnet. Diese Beobachtung brachte mich auf den Gedanken, daß der betreffende Forscher nur oberflächlich gesucht haben müßte und ein Vergleich mit dem Warneckschen Werke über Cranachs Geschlechtsfolge¹⁾ bestätigte meine Vermutungen. Warnecke hat nicht selbst die Wittenberger Kirchenbücher eingesehen, sondern dieses dem damaligen Witbg. Custos Seidel übertragen, der wie meine weiteren Ausführungen zeigen werden, Warnecke ein recht unvollständiges Material geliefert hat. Auch noch in einer anderen Beziehung ist das Werk Warnecks unvollständig. Warnecke behauptet, daß die Kirchenbücher in Pratau erst mit dem 18. Jahrh. beginnen (s. fol. 33. Anm. 3 b. Warnecke); dieses ist jedoch nicht der Fall, die Kirchenbücher in Pratau beginnen mit dem Jahre 1631 und enthalten eine ganze Anzahl Eintragungen über die Familie Cranach, die ich gleichfalls in dieser

¹⁾ Lucas Cranach der Aeltere. Beitrag zur Geschichte der Familie von Cranach, von J. Warnecke. Görlitz 1879. In dieser Schrift bespricht der Verfasser auf fol. 9 die ersten Nachrichten über L. C. von einem Valentin Sternenbocke und vermutet eine Verwandtschaft mit der C.'schen Familie. Diese Vermutung erweist sich als richtig: Sternenbocke war Mag. d. Weltweisheit in Witbg. und heiratete am 23. November 1574 Ursula, die dritte Tochter von Caspar Pfreund und Anna Cranach.

Abhandlung mit verwertet habe. Auch in den Kirchenbüchern von Dabrun würden noch wertvolle Notizen den Namen Cranach betreffend zu finden sein.²⁾

In der nachfolgenden von mir aufgestellten Geschlechtsfolge habe ich Warnekes Anordnung zu Grunde gelegt. Dessen Fehler und Irrtümer werden bei einem Vergleich mit meiner Aufstellung ohne weiteres ersichtlich sein; wo ich es für nötig hielt, habe ich in Randnoten noch besonders darauf hingewiesen.

Bevor ich die Geschlechtsfolge des Lucas Cranach bringe, teile ich noch die in Wittenberg und Pratau erhaltenen oder sonst überlieferten Cranachschen Grabinschriften mit:

1548, 1554, 1560 Grabinschrift der drei Kinder Lucas Cranach d. jün., Johannes, Magdalena und Agnes. Der Grabstein befand sich auf dem Stadtkirchhof, ist aber nicht mehr zu entziffern, die Inschrift lautete nach Menz, Epith. Ditbg. III. fol. 26:

Johanni nato ex prima vxore Barbara Doct. Pont. filia, mortuo Anno 1548. Magdalenae natae ex altera vxore filia Doctoris Schurffii, mortuae Anno 1554, Agnetae mortuae Anno 60. tribus delectis liberis juis hunc lapidem posuit Lucas Cranachius.

Funera quid frustra lugeris nostra parentes?

Hic nam sub saxo molliter ossa cubant.

Spiritus at noster fruitur coelestibus auris

Ergo tuas lachrymas fundere mitte pater.

1577 Grabinschrift der Anna Cranach, Frau des Caspar Pfreund, nicht mehr erhalten, auch auf dem Stadtkirchhof, nach Menz III fol. 45:

Im Jahr nach Christi Geburt M. D. LXXXVII. den 30. Monatstag Junii ist die Erbare vnd Thugentfame fraw Anna Cranachin desß Erbarn vnnnd Wolweisen Caspar Pfreunds / weiland Bürgermeisters vnnnd Apotecers zu Wittenberg eheliche Haußfraw Ihres alters im 50. Jahr / in beständigen Glauben vnnnd Anruffung Gottes / von diser Welt abgeschiedem / Gott gebe jhr vnnnd vns allen eine fröhliche Auferstehung vnd Ewiges Leben / Amen.

²⁾ Die Cranachs auf Wachs Dorf waren auch Stuhlrichter zu Dabrun einem Rittergut und Dorf bei Wittenberg. Infolge des unfreundlichen Entgegenkommens des dortigen Pastors Herrn D. theol. Gloag, welcher mir eine Einsicht in die Kirchenbücher verwehrt, bin ich leider nur in der Lage, ein Traudatum von dort angeben zu können.

Christus spricht Joh. II.

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wirdt Leben / ob er gleich stürbe vnd wer da lebet vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

1550, 1586, 1606 Grabmal Lucas Cranach des Jüngereren und seiner beiden Frauen. Das Denkmal befindet sich in die Stadtkirche im hohen Chor an der Südseite und stellt das Epitaphium vor. Von den Grabplatten selbst ist nur die Inschrift Lucas Cranachs erhalten, sie lautete nach Menz II. fol. 101:

Anno 1586 den 25. Januarii ist der Ehrnueste / Wolweise vnd Kunstreiche Herr Lucas Cranach Maler / weiland Bürgermeister in Christo seliglich entschlaffen / vnd allhier zur Erde bestetiget worden / seines Alters 71 Jahr 3 Monat / vnd 21 Tage / dessen Seelen Gott gnade.

Johan. 8.

Warlich warlich ich sage euch / Wer mein Wort wird halten / der wirdt den Todt nicht sehen ewiglich.

Das Epitaphium ist ein vorzügliches Meisterwerk des 17. Jahrhunderts und soll nach Gurlitt von dem Dresdner Bildhauer Sebastian Walter stammen. Es stellt die Grablegung Christi dar und ist in verschiedenem Marmor hergestellt, darüber das Cranachsche Wappen, unten folgende Inschriften, rechts Cranach d. j. und links die seiner beiden Frauen: (s. Abbildung).

Memoriae et spei aeternae Lucae Cranaci, Lucae illius Germani Apellis f., ingenio et arte aemuli. Natus fuit Wittebergae IV non. Octobr. anno Christi MDXV inter cives reipubl. hujus primarius et tandem etiam consul. Fide, auctoritate, comitate item et liberalitate eximius, concordiae si alius quisquam semper studiosus, adsertor religionis constantissimus, viva imago saeculi sui, hoc est Lutherani, quod habuit mortale deposuit die Conversionis Pauli, quam historiam extremum etiam artis suae specimen reliquit, anno MDLXXXVI.

Haeredes fieri fecerunt.

Zwischen den Inschriften stehen die Buchstaben
S. W.

F.

Memoriae et pietati

Barbarae et Magdalenae Cranachiarum, quarum illa Gregori Pontani Elect. Saxon. Cancellary f. Lucae Cra-

nachio secundo nupsit anno MDXLI, quatuor liberorum mater, ex quibus unus patri cognominis superstes, obiit X. Febr. ann. MDL. Altera Augustini Schurfii Profess. Witteb. et Elect. Sax. medici f. nata ann. MDXXXI Aug. XIX nupsit ann. MDLI, marita annos XXXIII peperit filios duos, tres filias, quarum una Elisabetha matri superstes Polycarpo Lysero, Elect. Sax. et Acad. Theologo primario nupsit. Nepotes reliquit plurimos, pronepotes quinque, vidua ipsos XX annos IV non. Jan. animam Christo Servatori reddidit ann. MDCVI. Haeredes poni curarunt.

In Pratau sind noch folgende zwei Grabplatten auf dem Gottesacker erhalten:

1618 Sepulchrum Mariae Elisabethae Lucae Cranachii in Wachs-
dorf ex Marta Hildebrandin filiae natae Anno Domini
1618 II nov, Hora 4 ante denatae 23 ejusdem Hora
3 pom.

1624 D. O. M. S.

Tumulus der Ehrbarn und Dieltogentreichen Frauen Martha Hildebrandin des Ehrenvesten Achtbarn und wolgelarten Herrn Lucae Cranachs vñ Wachs Dorf Erbsassen Eheliche Hausfraven nunmehr Seligen welche im Jahr Christi 1586 den 24. July zu Wörzen in Sachsen von Christlichen Eltern ehelich geboren vñ im Jahr 1624 den 18. Aprilis zu Wachs-
dorf in Rvh zwischen 2 vñ 3 vhr in Gott selig entschlafen welcher Gott in der Erden eine sanfte Rvh vñ am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung zum Ewigen Leben in Gnaden verleihen wolle. Amen.

(hier das Cranachsche u. Hildebrandsche Wappen)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand vñ keine Qual rüret sie an.

Geschlechtsfolge Cranachs.³⁾

I. Generation.

1. Lucas der Aeltere, * Kronach 4. (?) 10. 1472, † Weimar
16. 10. 1553, Kursächs. Hofmaler und Bürgermeister zu

³⁾ Der bei Warnecke fol. 47 aufgeführte Zacharias Cranach gehört nicht zur C.'schen Familie; er ist vielmehr ein Sohn des Pratauer Pastor Zacharias Cranach aus Eilenburg.

Wittenberg. Heir. Wittenberg . . . 150. Barbara Breg-
bier, * . . . 14. . . zu Gotha, † Wittenberg . . . 1541. (Tocht.
d. Bürger Jobst Bregbier zu Gotha).

II. Generation.

Nachkommen von I, 1.

2. Johann⁴⁾, * . . . 1503 (?), † Bologna 9. 10. 1536.
3. Lucas d. jun., * Wittbg. 4. 10. 1515, † Wittbg. 25. 1. 1586⁵⁾,
Maler und Bürgermeister zu Wittenberg. Heir. a) Wittenberg
19. 2. 1541⁶⁾ Barbara Brück, * . . . , † Wittenberg 10. 2.
1550. (Tocht. des kursächs. Kanzler Georg Brück (Gregor
Pontanus) b) Wittenberg . . . 1551 Magdalena Schurf,
* 19. 8. 1531⁷⁾, † Wittenberg 3. 1. 1606. (Tocht. d. Wittbg.
Professors Augustin Schurf und der Agnese Muschwitz.)
4. Ursula, . . . , * . . . , † . . . , heir. . . . Georg Dasche
(Cassius), * . . . , † . . . , Bürgermeister zu Gotha.
5. Barbara, * . . . , † Ehringsdorf bei Weimar . . . , heir.
Wittenberg 9. 4. 1537⁸⁾ Dr. Christian Brück (Pontanus),
. . . * . . . , † 16. 4. 1567 zu Gotha. Sachs.=Gothaischer
Kanzler.
6. Anna, * Wittenberg 1527⁹⁾, † Wittenberg 30. 6. 1577,
heir. Wittenberg . . . Caspar Pfreund, * Saalfeld . . 1517,
† Wittenberg 16. 6. 1574, 57 Jahr alt, Bürgermeister und
Apotheker zu Wittenberg⁹⁾.

⁴⁾ Nach Warnecke soll er Johann Lucas geheissen haben; dies ist jedoch unrichtig; er wird überall nur Johann oder Hans genannt, da es damals noch nicht üblich war, in bürgerlichen Familien Kindern zwei Vornamen zu geben; zwei Vornamen bei Cranachschen Kindern kommen zum ersten Mal 1579 vor.

⁵⁾ Meiner Ansicht nach ist Cranach zu Wittbg. gestorben, weil keine Quelle (Totenregister, Grabplatte und Epitaphium) erwähnt, daß er zu Weimar gestorben ist.

⁶⁾ Warnecke stützt sich bei dieser Jahreszahl auf eine Notiz C. Jfens; dieser hat sie aus der Wittenberger Kammereirechnung vom Jahre 1541, dort findet sich unter den Ratsgeschenken folgende Ausgabe vermerkt:

iiii Sch. xlii gr. (= vier Schock und 42 Groschen) Doktor Brucken vnnnd Lucassen Cranache off yrer tochter vnnnd Sohns wirtschafft vorehret, Nemlichenn iii Sch. xxxiiii gr. an ii Eimer xix qrt (Quart) Reinißchenn weine, Vnnnd i Sch. viii gr. vor i Centhner karpffen so von Matthes Meyer gekauft, Sonnabends nach Valentini.

Auch ihr Epitaphium gibt das Jahr 1541 an, s. dieses.

⁷⁾ Nach dem Epitaphium.

⁸⁾ (S. Anm. 6.) In der Kammereirechnung vom Jahre 1537 heißt es: xix gr. iiii d an ii Stubichen Reynißchen vnnnd frankenwein vnd Einveckisch bier, so den frembden gesten vffs Rathauß furgetragen in des Bürgermeisters Tochter hochzeit.

Regirender Bürgermeister war Cranach.

⁹⁾ Laut Leichensteininschrift.

III. Generation.

Nachkommen von II., 3.

7. Lucas, * Wittenberg . . . , † Wittenberg 14. 4. 1611 (?)¹⁰⁾
Rathsmittglied zu Torgau und Verwalter der Landeschule
zu Meissen (bis 1609), heir. Wittenberg 17. 10. 1570 Anna
Gareisen, * . . . , † . . . 10. Juni 1610. (Tocht. des Kur-
sächs. Secretär Hieronymus Gareisen und Anna Stümpel).
8. Barbara, * Wittenberg . . . , † . . . , heir. Wittenberg 28. 11.
1564, Dr. Johann Hermann, * Nördlingen . . . , † . . . ,
Prof. der Medicin zu Wittenberg.
9. Johann, * Wittenberg , † Wittenberg . . 1548.
10. Christian, * Wittenberg . . . , † . . .
11. Magdalena, * Wittenberg . . . , † Wittenberg . . . 1554
als Kind.
12. Augustin, * Wittenberg . . 1554, † Wittenberg 26. 7. 1595,
Maler, Ratsverwandter und Stadtrichter zu Wittenberg, heir.
Wittenberg 26. 11. 1577 Maria Seelfisch, * Wittenberg um
1559, † . . . , (Tocht. des Bürgermeisters und Buchhändlers
Samuel Seelfisch zu Wittenberg und der Maria Kühel¹¹⁾).
13. Agnes, * Wittenberg . . . , † Wittbg. . . . 1560 als Kind.
14. Christoph, * Wittenberg . . . , † Wittenberg 23. 2. 1596,
Ratsverwandter, heir. Wittbg. 5. 2. 1583 Veronica Vogel,
* Wittbg. 14. 9. 1563, † Wittbg. 29. 4. 1629, (Tocht. des
des Buchhändler und Ratsverwandten Bartolomäus Vogel¹²⁾).
15. Elisabeth, * Wittbg. 3. 12. 1561, † Wittbg. 16. 9. 1645, heir.
Wittenberg 17. 5. 1581 D. Polycarp Eysler, * Wuneda
18. 3. 1552, † Dresden 22. 2. 1610, Hofprediger zu Dresden.

IV. Generation.

Nachkommen von III., 7.

16. Euphrosina, * Torgau , † Wittenberg 8. 8. 1627, heir.
Wittenberg 25. 11. 1604 Abel Volf, * Dresden . . . , † Witten-

¹⁰⁾ Warncke gibt 16. 2. 1612 als Todestag dieses Lucas C. an; sollte das richtige Todesdatum nicht der 14. April 1611 sein? In dem Wittenberger Totenregister unter diesem Datum heißt es nämlich: „Lucas Cranach vor dem Schloßthor ist verschieden“! Die Cranachs hatten vor dem Schloßthore Gartenbesitzungen, und dieser Lucas wird dort bis zu seinem Tode als Privatmann gelebt haben.

¹¹⁾ Warncke gibt der Frau den Namen Maria Samuele, sie wird aber immer nur Maria genannt. Die Witwe heiratete nach dem Tode Cranachs am 22. 1. 1605 zu Wittbg. den Stud. d. Theol. Mag. Andreas Cruciger aus Naumburg.

¹²⁾ Nach dem Tode Cranachs heiratet sie zu Wittenberg am 8. 3. 1603 Gottfried Hempel stud. jur. aus Freiberg.

- berg 19. 1. 1622, Amtschreiber und Not. publ. zu Wittenberg.¹³⁾
 17. Elisabeth, * . . . , † . . .¹⁴⁾.

Nachkommen von III., 12.

18. Maria Magdalena, * Wittenberg 17. 5. 1579, † . . . , heir. Wittenberg 25. 1. 1597 Dr. jur. Leonhard Cöppel von Nürnberg.¹⁵⁾
 19. Elisabeth, * Wittbg. 8. 1. 1581, † Wittbg. 14. 12. 1581¹⁶⁾.
 20. Barbara, * Witbg. 30. 9. 1582, † Witbg. 25. 9. 1586.
 21. Anna Maria, * Witbg. 2. 8. 1584, † Witbg. 2. 1. 1585.
 22. Lucas, * Witbg. 6. 3. 1586, † Witbg. 15. 9. 1645, ward zu Pratau in seinem Erbbegräbnis beigelegt, Kunstmaler und Erbsaß auf Wachsdorf. Heir. a) Witbg. ? . 8. 1608 Martha Hildebrand, * Wurzen 24. 7. 1586, † Wachsdorf 18. 4. 1624 und ward in Pratau beigelegt. (Tocht. des Amtschöfer Abraham Hildebrand zu Belzig). b) Witbg. 29. 10. 1635 Sybilla Richter, * . . . , † . . . (Tocht. des Bürgermeister Wolfgang Richter zu Delitzsch.)¹⁷⁾
 23. Samuel, * Witbg. 12. 5. 1588, † . . .
 24. Euphrosina, * Witbg. 6. 11. 1590, † Dresden 25. 5. 1665, heir. Witbg. 20. 1. 1607 Adjunkt der phil. Fac. Megidius Strauch, * Witb. 22. 6. 1583, † Dresden 22. 1. 1657 als Ober=Konfistorialrat zu Dresden.¹⁸⁾

¹³⁾ Nach den Wittenberger Kirchenbüchern; Warnecke's Angaben sind also falsch.

¹⁴⁾ Nach Warnecke ist diese Elisabeth, die kein älterer Schriftsteller kennt, am 27. Novb. 1610 zu Wittenberg mit dem Kornverwaller Martin John getraut worden; die Wittenberger Kirchenbücher melden nichts davon, auch kommt der Name Martin John von 1560 bis 1625 in den Kirchenbüchern nicht vor, es muß also bei Warnecke ein Irrtum vorliegen.

¹⁵⁾ Warnecke läßt Maria Magdalena vor 1618 sterben, ohne das Warum anzugeben, in Wittenberg ist weder sie noch ihr Gemahl gestorben; aller Wahrscheinlichkeit nach sind beide von Wittenberg verzogen; im Taufregister kommen sie bis 1603 vor.

¹⁶⁾ Warnecke weist auf einen Widerspruch der Kirchenbücher hin; dieser ist jedoch nicht vorhanden, im Totenreg. heißt es: „3 Jahr alt“ = 1 Jahr alt.

¹⁷⁾ Warnecke nennt diesen Cranach Hans Lucas, er ist aber im Taufbuch nur als „Lucas“ eingetragen und wird auch überall sonst nur Lucas genannt, er ist niemals Bürgermeister von Wittenberg gewesen, ebensowenig gehört ihm die von Warnecke gegebene II. Frau, es liegt vielmehr eine Verwechslung mit seines Sohnes Frau vor. (s. Nachf. 40). Sybilla Richter heir. nach Cranachs Code am 21. 9. 1647 zu Wittenberg den Prof. d. Med. Marcus Banzer.

¹⁸⁾ Euphrosina ist unter dem 6. Novb. 1590 im Wittenberger Taufbuch eingetragen, auch betr. des Todesstages des D. Strauch irrt Warnecke.

25. Augustin, * Witbg. 10. 10. 1592,¹⁹⁾ † . . .
 26. Hans Christoph, * Witbg. 8. 1. 1594, † . . .
 27. Elisabeth, * Witbg. 16. 12. 1595, † . . .

Nachkommen von III., 14.

28. Lucas, * Witbg. 30. 11. 1583, † . . .
 29. Christoph, * Witbg. 14. 1. 1585, † . . .
 30. Barbara, * Witbg. 16. 6. 1586, † . . ., heir. Witbg. 7. 9.
 1606 Magister Bartolomäus Reifing, * . . ., † . . .,
 Pfarrer zu Schorn bei Gommern.
 31. Ernst August, * Witbg. 22. 1. 1588, † Witbg. 28. 1. 1588,
 Zwilling mit 32.
 32. Magdalena, * Witbg. 22. 1. 1588, † Witbg. 1. 10. 1594,
 Zwilling mit 31.
 33. Christian, * Witbg. 10. 10. 1590, † und begr. 30. 12. 1627,
 Bürger und Weinschenk in Witbg.
 34. Johann, * Witbg. 24. 9. 1592, † . . .
 35. Veronica, * Witbg. 29. 1. 1596, † . . .

V. Generation.

Nachkommen von IV., 22.

36. Lucas, * Wachs Dorf . . . (ca. 1610), † Wachs Dorf 9. 7.
 1637.²⁰⁾
 37. Maria Rebecca, * . . . (ca. 1612), † Wachs Dorf 8. 4. 1633.
 38. Maria Magdalena, * Wachs Dorf . . . (ca. 1616), † . . .,
 heir. Pratau 23. 2. 1636 Mag. Conrad Barthel, * . . .,
 † . . ., Probst und Superintendent zu Clöden, späterer Hof-
 prediger zu Eichtenburg und Pfarrer zu Brettin.²¹⁾
 39. Maria Elisabeth, * Wachs Dorf 2. 11. 1618, † 23. 11. 1618 und
 zu Pratau begr.²²⁾
 40. Hans Lucas, * Wachs Dorf 15. 2. 1622, † Wachs Dorf 29. 11.
 1676²³⁾, Erbsaß auf Wachs Dorf. Heir. a) Witbg. 2. 3.
 1647 Dorothea Elisabeth Wilke, * . . ., † . . . (Tocht. des
 Amtschöfher Georg Wilke zu Seyda.) b) Dabrun 5. 6.

¹⁹⁾ Auch dieser Augustin ist unter genannten Datum im Wittenberger Taufbuch eingetragen.

²⁰⁾ Dieser und alle folgenden Cranachs sind nach den Pratauer und Wittenberger Kirchenbüchern zusammengestellt. Wachs Dorf ist nach Pratau eingepfarrt.

²¹⁾ Lies 1644 zu Wittenberg ein Kind taufen, wo diese Titel angegeben sind.

²²⁾ Laut Leichenstein.

²³⁾ Im Pratauer Totenreg. heißt es: „aetatis suae 54 annos 41 Septimonas 1 Tag.“

- 1659 Maria Magdalena Wagner, * . . ., † und begr.
Witbg. 7. 9. 1682²⁴) (Tocht. des Bürger und Viertelherrn
Martin Wagner zu Witbg.)
41. Martha Margaretha Sybilla, * Wachschorf 29. 9. 1634,
† . . ., heir. Witbg. 9. 2. 1658 Licent. u. Prof. hist.
Aegidius Strauch, * Witbg. 22. 2. 1632, † Danzig 13. 12.
1682, Prof. d. Theol., Rektor sowie Pfarrer zu Danzig.
42. Lucas Wolfgang, * Wachschorf 20. 1. 1636, † Witbg. 11. 4.
1637.

VI. Generation.

Nachkommen von V., 40.

43. Johann Christian, * Wachschorf 23. 11. 1647, † . . .
44. Johann Christoph, * Wachschorf 14. 8. 1648, † Wachschorf
11. 4. 1649.
45. Anna Elisabeth, * Wachschorf 17. 7. 1651, † . . .²⁵)
46. Christian Gottfried, * Wachschorf 29. 12. 1652, † Belgig 5.
1. 1704, Stadt- und Kastenschreiber zu Belgig, heir. Witbg.
9. 8. 1677 Maria Habedank, * Witbg. 23. 7. 1655, † Witbg.
30. 8. 1738 (Tocht. des Tagelöhner Michael Habedank zu
Witbg.)²⁶)
47. Söhnlein, ein totgeb., Wachschorf 15. 6. 1656.
48. Johann Wilhelm, * Wachschorf 22. 3. 1661, † . . .
49. Johann Ernst, * Wachschorf 12. 9. 1662, † . . .

VII. Generation.

Nachkommen von VI., 46.

50. Johann Christian, * Witbg. 17. 10. 1676, † Dahme 4. 4.
1727, Ratsherr und Stadtrichter zu Dahme; heir. Dahme
30. 10. 1708 Sabina Krafo, * . . ., † . . . (Tocht. des
Ratscherrn Alexis Krafo zu Dahme).
51. Gottfried.²⁷)
52. Christine.
53. Magdalena.

²⁴) Sie waren zu Pratau aufgeboden am 10. Mai 1659 mit dem Hin-
weis „und zu Dabrun getraut worden.“

²⁵) Nach Warnecke (Nachf. 38) † sie 1716.

²⁶) Dieser Christian Gottfried hatte mit der Maria Habedank in Un-
ehren ein Kind (Nachf. 50) gezeugt und mußte sie auf Befehl des geistl.
Konfistoriums heiraten.

²⁷) Es folgen die bei Warnecke aufgeführten Nachkommen 41 bis 44;
45 (s. Nachf. 55) ist von mir ergänzt, dann folgen bei Warnecke 46 bis 52.
Nachkommen 53 bis 57 (bei mir 63 bis 67) habe ich ergänzt, hieran schließt
bei Warnecke Nachkomme 58, VIII. Generation.

54. Maria Elisabeth.
 55. Polycarpus, * Belgig, get. 9. 12. 1686, † Witbg. 29. 5. 1764, Altuar bei der Jurist. Fakult. und des Schöppenstuhl zu Witbg., heir. a) Witbg. 6. 7. 1711 Beate Elisabeth Kunze, * . . ., † Witbg. 25. 12. 1736 (Tocht. des Schöppenstuhl und Fakultätschreiber Kunze z. Wittenberg) b) ? . . 10. 1737 Maria Eleonore Cronsee, * . . ., † Witbg. 22. 12. 1773 (Tocht. d. Perrückenmacher u. Hauptmann der Bürgerschaft Friedrich Cronsee zu Witbg.)²⁸⁾
 56. Lucas.²⁹⁾
 57. Lucas.
 58. Hans Lucas.

VIII. Generation.

Nachkommen von VII., 50.

59. Johanna Elisabeth.
 60. Johanne Sabina.
 61. Johann Christian.
 62. Johann Lucas.

Nachkommen von VII., 55.

63. Söhnlein, * Witbg. . . ., † Witbg. 25. 3. 1715.
 64. Christian Lucas, * Witbg. 5. 10. 1715, † Witbg. 25. 8. 1717.
 65. Beate Elisabeth, * Witbg. 7. 11. 1717, † Witbg. 5. 12. 1717.
 66. Anna Beate Maria, * Witbg. 18. 2. 1721, † Witbg. 24. 9. 1759 unvermählt.
 67. Lucas Polycarp, * Witbg. 16. 7. 1726, † Baugen 8. 6. 1753 ohne Nachkommen, Ober-Amtsadvokat zu Baugen, heir. Baugen 13. 7. 1751 Johanna Christiana Oswald, * . . ., † . . ., (Tocht. des Stadtrat und Amts-Advokaten Johann Georg Oswald zu Baugen.)

Hieran schließt sich Warnekes Geschlechtsfolge mit: VIII. Generation, Nachkommen von VII., 52 (Sol. 36 bei W.), welche Ueberschrift dann zu verbessern ist in:

IX. Generation.

Nachkommen von VIII., 62.

²⁸⁾ In dem Wittbg. Traubuch heißt es: „sind wo anders getraut worden“. Der Name wird hier „Cronsee“ geschrieben.

²⁹⁾ Siehe Anm. 27.

Nachtrag

zu den Württembergischen Standeserhöhungen und Gnadenakten 1880—1908

(Seite 99—173). von Carl Straub.

Zu Seite 129: Wappen des Wendelin von Bilfinger: Goldgerändeter Schild durch schmalen b. Pfahl von S. und R. gespalten. Vorn auf schwebendem Rasen eine r.-gekleidete s.-umgürtete Jungfrau, in der Rechten 1 gr. Eichenkranz, in der Linken 1 Apfel haltend, während ein solcher rechts auf dem Rasen liegt; hinten 3 g. Sterne übereinander. Auf dem gekrönten Helm ein g. Stern zwischen 2 durch einen gr. Kranz verbundenen fleischfarbenen Büffelhörnern. D.: r. g. Schildhalter: 2 gekrönte # Adler.

Zu Seite 131: Wappen des Friedrich Ernst Dionysius Freiherrn von Brand:

Wie dasjenige des sub. 12. 9. 1899 gefreiten, jedoch der Spitzenfragen u. Stulpen des b. gekleideten Mannes nicht g. sondern s.

Zu Seite 133: Wappen des Christian Wolfgang Freiherrn von Faber du Faur:

Wie das der Herren von Faber du Faur, nur zwischen Schild und Helmen die freiherrnkrone; D.: rechts b. g., links oben b. g., in der Mitte r. s., unten wieder b. g. Schildhalter: zwei einwärts stehende natürliche Pfauen.

Zu Seite 145: Wappen des Georg Karl Gottlieb von Kapff (Sulzer Einie):

Von R. über S. geteilt, oben ein aus der Teilungslinie wachsender s. Stier, unten 6 # Linkschrägbalken. Auf dem Helm wächst zwischen 2 # Büffelhörnern der Stier hervor. D.: r. g. (!).

Zu Seite 152: Wappen der Herren von **Luschka Edle von Sellheim**. Den österr. Adelsstand erhielten nicht 2 Brüder des dort erwähnten Georg August L.; sondern Maximilian L. d. d. 9. 8. 1882:

Schrägrechts geteilt, oben in G. ein zur Hälfte aus der Teilung hervorgehendes # Kammrad, unten in B. drei rechtwinklich gestellte s. Sterne. Geft. Helm, aus demselben ein # aus den Nüstern feuerprühendes und an den Fesseln r. besügeltes Roß hervorpringend.
D.: # g. — b. s.

Zu Seite 154: Wappen des Maximilian von **Mittnacht, genannt von Seybothen**:

Geviert B. #, $\frac{1}{4}$: einwärtsgekehrter lorbeerbekränzter abgeschchnittener Türkenkopf, $\frac{2}{3}$: gefr. einwärtsgekehrter Doppelschweifiger g. Greif. Auf dem gefr. Helm der Türkenkopf zwischen offenem b. r. — g. # geteiltem fluge.
D.; # g. — r. s.

Zu Seite 156: Wappen des Friedrich Karl **Reichs-Freiherrn von Moser**:

In A. ein aufrecht stehender, rechtssehender s. Steinbock mit g. Hörnern. Auf dem Schilde eine freiherrnkrone mit 2 g.-gefr. Turnierhelmen. H. I: Der Steinbock wachsend. H. II: ein altdeutscher # Hut mit einer g. Schnur und aufrechtstehender s. Feder, auf des Hutes Kopf ein links schräg umwundenes breites g. Band, worauf die Worte: „Ich diene.“ D.: r. s.

Zu Seite 166: Wappen des Johann Eberhard und des Johann Christian von **Schott**:

In A. ein s.-geharnischter halbrechts gekehrter Ritter, mit gezogenem Schwert, gestützt auf g. dreieckigen (Roccoco-) Schild. Auf dem gefr. Helm wächst der Ritter ebenso.
D.: r. s.

Die Leichenpredigten und Gelegenheitsgedichte der Bibliothek des grauen Klosters.

Von dem Bibliothekar der Anstalt Prof. Dr. Nohl.

Bei der Ausarbeitung des Verzeichnisses der Leichenpredigten, das in dieser Zeitschrift 1903, Heft 2 erschienen ist, war mir entgangen, daß fünf Foliobände (I—V), die ursprünglich einer anderen Sammlung angehörten, in den handschriftlichen Zettelkatalog, den ich zu Grunde legte, nicht aufgenommen waren. Sie enthalten zwar manche Dubletten, aber doch auch eine ganze Reihe neuer Reden, und ich beabsichtigte schon längst einen Nachtrag zu meinem Verzeichnis zu geben. Ich zeigte gelegentlich diese Bände dem ehemaligen Rechtsanwalt Herrn Fischer, der unsere Bibliothek öfters benutzte, und gestattete ihm auf seine Bitte, sie nacheinander mit nach Hause zu nehmen, um sie für seine genealogischen Arbeiten zu benutzen. Er hat dann den Inhalt von Band III und IV im Herold (1907, Nr. 1 und 3) veröffentlicht, ohne mir ein Wort davon zu sagen und ohne mir die betreffenden Nummern zuzusenden.

Ich gebe nun hier außer den in diesen 5 Foliobänden enthaltenen Namen noch einige andere Nachträge:

- 1) 3 einzelne Reden in Folio: XXVII—XXIX.
- 2) Quartband 63: 27 Predigten von „Philip Han, Domprediger zu Magdeburg“ 1605, und vierzehn Predigten von verschiedenen Verfassern.
- Quartband 64: „Acht Leichpredigten durch Nic. Elerdt, Archidiaconum der Kirche zu S. Marien in Berlin“ 1628.
- Quartband 65: Funebria. 30 Leichpredigten von Friderico Balduino, Wittenberg 1625.

Quartband 66: Vossius, commentarius de rebus pace belloque gestis Fabiani a Dhona. Lugd. Bat. 1628.

Sammelband, im Dinseschen Katalog S. 358 aufgeführt unter „Des Churfürsten zu Sachsen Landes-Ordnung“.

- 3) Die Namen der Personen, die in unserer Sammlung von Gelegenheitsgedichten gefeiert werden (meist sind es Hochzeitscarmina); wenn diese Poesien auch nicht sehr ergiebig für die Familienforschung sind, so sind sie doch in einzelnen Fällen nicht ohne Wert. Diese Namen sind in dem Verzeichnis mit einem Stern versehen.

I.

Fürstliche Leichenpredigten.

Barnim, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Graffen zu Güstrow 2c. Rügenwalde (o. J.) 63, 39.

Christian, Churf. zu Sachsen. Wittenberg 1611. 65, 1.

Joh. Georg II, Herzog zu Sachsen 2c. 22. Aug. 1680. XXVII.

Magdalene Sibylla, Herzogin zu Sachsen 20. März 1687. XXIX.

Wilhelm III, König van Groot Britanje, Vrankryk en Herland, Beschermmer des Geloofs, Prins van Oranje. Amsterdam 1702. V, 5.

Sophie Charlotte, Königin v. Pr. Amstelaedami (Berlin) 1705, V, 8. 9. 10. 11.

Friederich, König v. Preußen 1713. Duisburg, Raabe; London, Caesar. V, 18.

II.

Leichenpredigten von Privatpersonen und

Carmina gratulatoria

(Diese sind durch * bezeichnet).

- * **Albinus**, Tobias. Berlin 1592.
- * **Ahlmeier**, Friedr. Königsb. 1624.
- * **Amfort**, Jacob. Braunschweig.
- * **Andreas**, Elias. Frankf. a. O. 1588.
- * **Anselmus**, Anna, f. Lochmann.
- * **Apfelstadt**, Gottfr. Berlin 1669.

- v. **Arnim**, verschiedene Magdeburg 1602—1604. 63, 2. 3. 12. 16. 18.
 —, Anna Sophia. Berlin 1713. V, 18.
Arnoldi, Lazarus. 63, 38.
 v. **Arnstädt**, Anna. Magdeburg 1604. 63, 17.
 v. **der Aseburgk**, Fredelen. 63, 19.
 * **Bachler**, Sim. Königsb. 1640.
 * **Balzer**, Joh. Bernau 1648.
 * —, Eva s. Zeiß.
 v. **Barleben**, Daniel. 63, 23.
Baumgarten, Jac. (mit Bild). Berlin 1722. IV, 14.
 * **Becelius**, Christ. Wittenberg 1567.
Becker, Cornelius. Leipzig 1604. 63, 28.
 * **Behm**, Mich. Königsberg 1640.
Behr, Joseph. 63, 32.
 * **Beling**, Gertr. s. Tieffensec.
 —, Cath. s. Brunnenwasser.
 * **Bencke**, Angelina s. Monßen.
 * **Berschelmann**, Joach. Berlin 1614.
 * —, Joh. Berlin 1630.
 * —, Cath. s. Pancovius, Thom. 1651.
 * —, Anna Sibylla s. Tieffenbach 1668.
 * —, Elisabeth. (Joachimi filia) s. Grise 1620.
 v. **Berchem**, George. Berlin 1701. V, 2.
 * **Berendes**, Cath. s. Pitschte.
Berger, Barbara (Clementbergerin). Wittenberg 1612. 65, 23.
 * **Berlin**, Margareta s. Strompyffer.
 * **Bernhardi**, Gregor. Berlin 1668.
Berthold, Joh., Dessau 1590. an „Churf. Sachf. Landes= ordenung“ Katal. S. 358.
Bertram, Conr. Halle 1722. IV, 15.
 * **Bettke**, Christina s. Geisler.
Beyer, Georg Christ. (mit Bild) Berlin 1715. II, 20.
Biene, Anna (Colberg). Wittenberg 1611. 65, 16.
Blankenber, Conr. Gottfr. Berlin 1713. II, 6.
 v. **Blücher**, Christian Georg. Berlin 1719. IV, 6.
 * **Bodendorf**, Georg. Königsb. 1641.
 * **Bolfrase**, Marie Elis. s. Clericus.
 * **Bollmann**, Joh. Magdeburg 1690.
 * **Bonerus**, Casp. Schleusingen 1616.
Bose, Johanna. Leipzig 1710. III, 22.
 * **Braccovius**, Matth. Berlin 1624.
 * **Brand v. Lindau**, Maria Elis. s. v. Hafe. 1670.
 * **Brandt**, Helene Dorothea s. zu Eilenburg.
Bredlo, Anna. Königsberg 1720. I, 24.

- * Brünig, Petrus. Brandenburg 1669.
- * Brunnenwasser, Jac. Berlin 1610.
- * Buchholz, Simon. Perleberg 1666.
v. Bülow, Buffo; Heinrich; Fredelen. 63, 19. 24.
- * Buls(ia), Blandina f. Gussow.
Burchard, David. Berlin 1708. III, 15.
—, Anna Dorothea. Halle 1718. IV, 4.
Burgstorff, Maria. 1625. 64,3.
- * Butelius, Christ. Stettin 1602.
- * Butt, Dietr. Berlin. 1668.
Calenberger, Ammeley. 63,33.
- * v. Cannacher, Margreth f. Maunteufel.
v. Canstein, Carl Hildebr. Berlin 1719. IV, 7.
Camerarius, Joachim. 63,35.
- * Carll, Georg. Berlin 1641.
- * Cassenburg, Regina f. G. Eoth.
- * Cernicius, Marcus. Frankfurt 1572.
- * Christiani, Joach. Berlin 1657.
- * Cleinow, Joach. Berlin 1653.
- * Clericus, Jonath. Stettin 1657.
- * Cleve, Marg. f. Schottel.
- * Clinger, Joach. Wittenberg 1567.
- * Clintius, Dan. Berlin 1617.
- * Coler, Joh. Berlin 1638.
- * Conrad, Heinr. Bitterfeld 1610.
- * v. Cospoth, Wilh. Halle 1660.
- * Cramer, Joh. Berlin 1667.
Cramm, Franz. 63,33
- * Crüger, Marg. Wittenberg 1612. 65,22
- * Cruse, Rahtke. 1633.
- * Dach, Simon. Königsberg 1641.
- * —, —: Gedicht auf Chr. Schimmelfennig.
- * v. Dankelmann, Eberh. Berlin 1693.
- * Dassow, Heinr. (Lübeck). Königsberg 1641.
- * Derschow, Anne Marie f. G. Eoth.
- * Desschamps (von Schamps), Anna f. Lange.
- * Deucel, Marie f. Nobe.
Deutschmann, Daniel (von Mümeln aus Preußen). Wittenberg 1612. 65,62.
- * Dieterich, Joh. Brandenburg 1597.
- * Dilliges, Joh. Stettin 1622.
- * Distelmeier, L. de vita ac fato von fr. Hildesheim 1589, an „Churf. zu Sachs. Landes-Ordnung“ Kat. S. 358.

- * —, Dorothea f. v. Eberstein.
Ditmar, Anna Cath. Berlin 1712. II, 4.
a Dhona, Fabianus. Lugd. 1628. 66.
- * zu Dohnen, Mariana f. v. d. Schulenburg.
v. Dörlau, Joach. 1649. 23, 21a.
v. Dönhoff, Magnus Ernest. Elbing 1642. 23, 23a.
—, Otto Magnus. Berlin 1717 (mit Bild). I, 15.
- * Doring, Sebast. (Autore Petro Haftitio). Wittenberg 1544.
Dreckmeyer, Joh. Ad. Berlin 1714. II, 11.
Dreier, Christ. Dor. Cüstrin 1712. V, 17.
- * —, Sophia f. Joach. Schmid.
v. Drost, Concordia. Berlin 1714. II, 14. 15.
- * Drummer, Georg. Berlin 1616.
- * Drummond, Marg. f. Fittich.
Duncker, Anne Dor. Halle 1718. IV, 4.
- * Graf v. Eberstein, Alb. Berlin 1610.
- * Eichler, Mart. Leipzig 1610.
- * zu Eilenburg auf Prassen, Jonas Casim. Königsb. 1640.
- * Elerd, Christ. Berlin 1645.
- * Elver, Hieronym. Berlin 1614.
v. Enderlein, Elisabeth. 1627. 63, 3, 64, 5.
- * Erbe, Anna Maria f. Bollmann.
Erhard, Susanna. Berlin 1705. III, 11.
Erpel, Jac. Heinrich (mit Bild). Halle 1718. I, 18.
—, Barbara. Halle 1719. I, 19.
- * Fabricius, Elisabeth f. Praetorius.
- * Fahrenholz, Marie Sibylle f. Welven.
v. Falckenreihen, Albrecht. Berlin 1625. 64, 2.
Falg, Raimond. Berlin 1703. III, 8.
Fasti, Nicol. und Georg (Schmidstrup in Dänemark). 65, 10. 11.
Fehr, Friedr. Boguslaw. Königsberg 1679. III, 4.
- * Fellbinger, Anne Cathr. f. Hoppe.
- * Ferbig, Maria f. Kienscherff.
- * Fittich, Heinr. Königsb. 1640.
v. Fleming, Hans Heinrich (mit Wappen). Berlin 1711. II, 2.
Fluch, Conrad. Wittenberg 1608. 65, 5.
Förster, Anna. Wittenberg 1610. 65, 7.
- * —, Margar. f. Bonerus.
Freyling, Paul. Königsberg 1679. III, 2.
- * Friederichs, Gardruth f. Grünenberg.
- * Friz(e), Peter. Berlin 1615.
—, Christ. 1615.
- * Frize, Anna Sabina f. Fünster.

- * **Frize**, Eva Maria f. Sam. Hoffmann.
- * **Frizsche**, Augustin. Wittenberg 1609. 65,6.
- * **Fröschel**, Zach. Berlin 1667.
- * **Frost**, Anna Elis. f. Sehlmacher.
- * **Fuchs**, Paul freiherr von. Berlin 1704. V, 7.
- * **Fulradt**, Cath. f. Hüsen.
- * **Fünster**, Balthas. Berlin 1639.
- * **Gammarth**, Joh. Wittenberg 1565.
- * **Gans**, Andr. Berlin 1641.
- * **Gaultrappe**, Dorothea f. Misaeus.
- * **Gawron**, Joh. Berlin 1619.
- * **Geisler**, Mart. Wittenberg 1564.
- * **Genisius**, Theod. Lipsiae 1621.
- * **Gera**, Andreas. Wittenberg 1612. 65,21.
- * **Gesius**, Jac. Frankf. 1606.
- * **Gerresheim**, Ad. Friedr. (mit Bild). Berlin 1716. II, 22.
- * **Gesner**, Salomon. Wittenberg 1605. 63,37.
- * **Getel**, Heinr. Braunschweig 1610.
- * **Giese**, Jacob. Holmiae 1669.
- * —, Thom. Werder 1669.
- * **Giesler**, Salom. Königsb. 1640.
- * **Glimm**, Lorenz. Seehausen 1669.
- * **v. Göhren**, Anna f. v. Arnstädt. 63,17.
- * **Goldstein**, Amalie. 1624. 64,8.
- * —, Carl. Leipzig 1607.
- * **Gözke**, Joh. 1614.
- * **Grabe**, Anna Louisa geb. Jenette. Berlin 1745. XXVIII.
- * **Grabow**, Joh. Berlin 1615.
- * **v. Gräfen**, Kath. II, 3.
- * **Graefenthal**, Sibylla f. Weller.
- * **Grise**, Justus. Waltershausen 1620.
- * **Groeben**, Andr. Berlin 1668.
- * **v. Grönnenbergk**, Sabina. Magdeburg 1601. 63,16.
- * **Grünenbergk**, Timoth. Stettin 1619.
- * **Grüenthal**, Cath. f. Jer. Hoffmann.
- * **Gunst**, Elis. f. Dieterich.
- * **Gungen**, Pet. Wittenberg 1569.
- * **Hüsen**, Paul. Sediti 1605.
- * **Gussow**, Andr. Magdeburg 1627.
- * **Gutke**, Georg. Berlin 1621.
- * **v. Hake**, Joach. Henning. Zerbst 1670.
- * **v. Hakenborn**, Felicia. 63,22.
- * **Hannemann**, Anna Christ. Berlin 1705. V, 12.
- * **Hannotovius**, Jac. Stettin 1637.

- * **Hansing**, Cath. s. Hillebrand.
- * **Hartlieb**, Paul genannt Walsporn. 63,41.
- * **Hartmann**, Eva s. Doring.
- * **Haspelmacher**, Marg. Elis. 1723. IV, 16.
- * **Hasse**, Elisabeth s. Buchholz.
- * **Heermann**, Anna Elisab. s. Polenus.
- * **Heiler**, Günther (mit Bild). Stargardt 1707. IV, 2.
- * **Heinrich**, Mart. Wittenberg 1568.
- * **Heinsius**, Martin. Brandenburg.
- * **Heinzelmann**, Joh. Frankf. a. M. 1652.
—, Melchior. 1655.
- * **Helmreich**, Konr. Magdeb. 1612.
- * **Hennert**, Martin. Berlin 1704. III, 10.
- * **Hennings**, Hieronymus. Wittenberg 1566.
- * **Henze**, Anna s. Carl.
- * **Herberger**, Cath. s. Joh. Schmid.
- * **Hesehusen**, Anna s. Runge.
- * **Heseler**, Hedwig s. Braccovius.
- * **Hillebrand**, Eberh. Hildesheim 1621.
- * **Hodsin**, Ursula s. Slocombe.
- * **Hoffmann**, Jeremias. Spandau 1663.
—, Melchior. Frankf. a. O. 1660.
—, Rebecca s. Ritter.
- * —, Ursula Maria s. Bernhardi.
- * **Hofmann**, Samuel. Berlin 1644.
- * **Holsten**, Anna s. Hugo.
- * **v. Holzendorff**, Eudolff. Magdeburg 1599. 63,10.
- * **Holweg**. 1676.
- * **Hopforff**, Christian von. Magdeburg 1599. 63,1.
—, Felicia. 63,22.
- * **Hoppe**, Christ. Frankfurt a. O. 1645.
—, Joach. Frankfurt a. O. 1680.
- * **Horch**, Cath. Doroth. Berlin 1724. I, 4.
- * **v. Horn**, Anne Christine. Berlin 1705. V, 12.
- * **Hübner**, Magdal. s. Ahlmeier.
- * —, —, s. Wefenbeck.
- * **Hugo**, Paul. Helmstadt 1611.
- * **Hünicke**, Barthold. Magdeburg 1603. 63,9.
- * **v. Hustedt**, Loxsa s. Cospoth.
- * **Huß**, Ursula. V, 3.
- * **Idler**, Cath. Elis. s. Andr. Schulze.
- * **Inckefort**, Cath. 34,11 (nicht 36).
- * **Irniß**, Caspar. 1589.
- * **Jaster**, Anna s. Tesmar.

- * **Jebfen, Maria** f. Mancini.
v. Jena, Gottfried. Halle 1703. V, 6.
- Jöcher, Johanna Christiane.** Leipzig 1710. III, 22.
—, Christina (mit Bild). Leipzig 1715. II, 19.
- * **Johansen, Dan.** Königsberg 1640.
- * **Jordan, Cath.** f. Jos. Schmid.
- Jungermann, Ursula.** 63,35.
- * **Kafemann, Kathar.** f. Zimmermann, Joh.
- * **v. Kalnein, Dorothea** f. v. Ostaw.
- v. Kanig, Soph.** Königsberg 1707. III, 14.
- * **Karge, Margarethe** f. Christiani.
- * **Kelner, Elise** f. Drummer.
- * **Kemnitz, Joach.** Berlin 1657.
- * **Kessler, Anna** f. Rülow.
- * **Kibeler, Elisabeth** f. Püscher.
- * **Kienscherff, Joh.** Berlin 1629.
- Kiesel, Barbara.** Frankenthal i. d. Pfalz. I, 19.
- Kinderling, Heinr. Jul.** Berlin 1719. IV, 5.
- Klee, Anna.** Magdeburg 1603. 63,25.
- * **Klein, Cath.** f. Conrad.
- Klette, Ehrenfried.** (Görlitz) 1612. 65,20.
- * **Klinger, Barbara** f. Goldstein.
- * **Kirsten, Salome,** f. Heinzelmann.
- * **Kogge, Ursula** f. Coler.
- * **Kohl, Joachim.** (Hamburg) 1612. 65,19
- * **Kolbe, Anna** f. Mylius.
- Konerdingen, Marie.** Berlin 1722. I, 3.
- * **Köning, Bruno.** Königsberg 1640.
- Konow, Joh.** Berlin 1719. I, 22.
- * **Kopp, Marie Elis.** f. Wilhelm.
- * **Köppen, Margar.** f. Lenß.
- * —, Anna Christ. f. Polenus.
- Kornmesser, Friedr. Wilh.** (mit Kupfern). Berlin 1707. III, 19.
- , Joach. Friedr. Berlin 1715. II, 18.
- , Marie. Berlin 1719. I, 16.
- v. Kospoth, Wolfgang Ernst und Carl Ferdinand.** Königsberg 1675. III, 3.
- Kracko, Marg.** Berlin 1723. IV, 16.
- Kramer, Benedikt.** Berlin 1717. V, 19.
- * **Kranich, Urban.** Königsberg 1641.
- Krause, Anna Elis.** Berlin 1706. III, 12.
- v. Kraut, Christ. Friedr.** Berlin 1714. II, 14.
- , f. Schindler, Anna Urs.

- Krefß, Cath. Elij. Königsberg 1709. III, 16.**
 * **Krumnaw, Maria f. Gans.**
 * **Krumphar, Maria f. Schilling.**
 * **Kühn, Christoff. Königsberg 1640.**
 * —, **Cyriacus. Magdeb. 1616.**
Kühz, Anne Sophie. Berlin 1720. IV, 9.
Kupferschlager, Margarete. 63,41.
 * **Lange, Georg. 1639.**
 * **Laurentius, Sam. Guben 1649.**
Leffler, Cath. Elis. Königsberg 1709. III, 16.
Lehmann, Sylvester. Magdeburg 1604. 63,26.
 * **v. Lehdorf uff Maulen f. Mannteufel.**
 * **Lenz, Andr. 1666.**
 * —, **Anna f. Cleinow.**
 * **Lepner, Anna f. Schimmelfennig.**
 * **Leslaeus, Walthar. 1667.**
Lilius, Martha Ehrentraut. Berlin 1720. IV, 8.
 * **Lilie, Martha Ehrentraut f. Schrader, Joh. Ernst.**
 * —, **Marie Emerentia f. Groeben.**
 * **v. der Linde, Christ. 1662.**
Lindemann, Sus. Helene. 1714. II, 10.
 * **Lindener, Joh. Chemnitz 1602.**
v. Lingern, Kathar. Elis. Berlin 1711. II, 3.
Lizmann, Cath. Sab. Havelberg 1723. IV, 17.
 * **Löbben, Regine f. Tiegel.**
 * **Lochmann, Wolfg. Stettin 1636.**
 * **Loth, Christoph. 1648.**
 * —, **Georg. Königsberg 1648, 1650, 1659, 1662.**
 * **Lubbeken, Gertr. f. Stach.**
 * **Ludewich, Cath. f. Pet. Schulze.**
 * **Ludwig, Martha f. Cernicius.**
v. Lüderitz, Anna. I, 21.
 * **Lüdfens, Gertr. f. Butelius.**
Ludolf, Dor. Soph. II, 8.
 * **Ludolff, Mich. 1680.**
 * **Luterloh, Rifele f. Hemmings.**
 * **Luther, Gabriel. Berlin 1655.**
Luther, Doroth. Soph. Berlin 1713. II, 8.
 —, **Anna Rosina. Berlin 1724. I, 2.**
Lysius, Joh. Berlin 1716. II, 23.
 * **Mancini, Joach. Hamburg 1633.**
v. Mandelsloe, Ernst. Magdeburg 1602. 63,7.
 * **Mannteufel, Joh., genannt Söge. 1641.**

- Mancey**, Adalgunde. Königsberg 1716. II, 21.
v. Marnholtz, Curdt. Magdeburg 1599. 63,11.
 * **Martini**, Regina f. Chr. Loth.
v. Martitz, Anna. Berlin 1700. V, 2.
 * **Massovius**, Thom. Lebus 1626.
 * **Matthias**, Thomas. Berlin 1561.
v. Meding, Fritz Levin. Wittenberg 1611. 65,14.
 * **Meiburgh**, Thomas. Marburg 1591.
 * **Meienburg**, Ursula f. Matthias.
 * **Meiland**, Cath. f. Olmann.
v. Meinders, Franz. Berlin 1695. IV, 1.
 * **Meister**, Anna Benigna f. Neubauer.
Menius, Daniel. Meissen. 63,29.
 * **Mercker**, Joh. Christ. Berlin 1708.
v. Mezradt, Christoph. Magdeburg 1600. 63,7.
 —, Jobst Caspar. Magdeburg 1602. 63,13.
Meusinger, Joh. Georg auf Ehenberg (Pfalz-Neuburg). Wittenberg 1612. 65,18.
 * **Michaelis**, Maria f. Meiburgh.
Michel, Anna Soph. Berlin 1710. III, 21.
Mieg, Ursula Sibylla. Halle 1701. V, 3.
 * **Mifer**, Margarethe f. v. der Linde.
 * **Mittelstraß**, Cath. f. Gesius.
 * **Molitor**, Gertrud f. Gammarth.
 * **Moller** (Müller), Ursula f. Gawron.
 * **Monzen**, Jacob. Stettin 1635.
 * **Moritz**, Maria f. Gutte.
 * **Moyfes**, Katharine f. Nicolai.
Mühlman, Franz. Wittenberg 1610. 65,8.
 * **Müller**, Ambrosius. Ruppin 1619.
 * —, Israel. Rostock 1642.
 * **Mushamer**, Cath. f. Cyr. Wolff.
Mußmann, Ursula geb. Junius. Halle 1589. an „Curf. 3. Sachs. Landes-Ordnung“ Kat. S. 358.
Mylius, Georg. Wittenberg 1607. 65,2.
 * —, Georg. Königsberg 1640.
 * **Naps**, Anna f. Johansen.
v. Nagmer, Nicolaus Ernst. Stargardt 1702. III, 6.
Naumann, Friedr. Peter. Königsberg 1717. II, 24.
 * **Neubauer**, Joh. David. Beyerstorff 1695.
Neugebauer, Georg. Breslau 1607. 65,4.
 * **de Neve**, Anna Ursula f. Richter, Georg Willh.
 * **Nicolai**, Joh. Berlin 1577.

- * Nisaeus, Joach.
- * Nöbe, Georg. Königsberg. 1641.
- * Ohnforge, Anna Sophie. Berlin 1720. IV, 9.
- * Oelven, Gottl. Hinrich. 1654. 1656.
- * Olmann, Joh. Wittenberg 1568.
- * Osiander, Lucas. Stuttgart 1604. 63,36.
- * Oertel, Sus. Helene. Berlin 1714. II, 10.
- zu Ortenburg, Joachim. 63,40.
- * von Ostau, Fab. Königsberg 1640.
- * Otting, Cath. s. Pezelius.
- v. Palthen, Cath. Elis. Berlin 1713. II, 7.
- * Pancovius, Thom. 1651.
- v. Pannerwitz, Anna Justina. Berlin 1719. I, 21.
- * Panzer, Cath. s. v. Weinbeer.
- Pedy, Maria. Berlin 1719. I, 16.
- * Pezelius, Christoph. Wittenberg 1567.
- Pfeil, Joachim. Magdeburg 1603. 63,25.
- * Pfuntel, Wolfgang. Leipzig 1607.
- * Piccard, Margar. s. Polzow.
- * Pistor, Simon Ulr. Berlin 1614.
- * Pirschke, Joh. Stendal 1674.
- v. Plotho, Werner. 63,21.
- * Pohle, Anna s. Behm.
- , Regina s. Dach.
- * Polen(us), Joh. Matth. Werder 1666, 1670.
- * Polze, Marg. s. Oelven.
- * Polzovius, Dan. Bernau 1649.
- * Posten, Cath. Elis. s. Brüning.
- * Praetorius, Jac. Berlin 1636.
- * Prilwitius, Bussus. Curini o. J.
- Puschbach, Amalie. Schraplaw 1587. *Sammelband Kat.*
S. 358.
- v. Pufendorf, Cath. Elis. Berlin 1713. II, 7.
- * Puhlmayer, Elias. 1615.
- * Pütscher, Peter. Berlin 1668.
- v. Quigaw, Eucretia. Magdeburg 1602. 63,18.
- Kadziwill, Anna Maria, Herzogin. Königsberg 1667. V, 1.
- * Ranze (Ranzaw), Urs. Elis. s. Cramer.
- Kauchhäupt, Hildebrand. Magdeburg 1605. 63,27.
- v. Kecke, Gesche. Cüstrin 1710. V, 16.
- Kecke, Boppo. Wittenberg 1607. 63,3.
- * Reichardts, Euphros. Margar. s. Tieffenbach.
- * Reinmann, Joh. Königsberg 1641.

- v. **Keyger**, Arnold. Berlin 1627. 64,1.
v. **Khez**, Joh. Fried. Berlin 1707. V, 13.
* **Rhode**, Adalgunde f. Daffow.
* **Richter**, Georg Wilh. Mittenwalde 1707.
* **Ritter**, Joh. Berlin 1614.
v. **Röbel**, Maria. Berlin 1625. 64,3.
—, Cathar. Elis. 1628. 63,1, 64,6.
* v. **Röbell**, Zach. Berlin 1615.
* **Röber**, Christ. Dorothea f. Weller.
* **Rochlig**, Anna f. Schaum.
v. **Rohr**, Joachim. Ziefar 1599. 63,8.
* **Roerhand**, Anna f. Getel.
* **Rosenthal**, Christoph. Frankfurt a. O. 1609.
* —, Gertr. f. Vulpinus.
* —, Cath. f. Laurentius.
* v. **Rottkirch**, Cath. f. v. Röbell.
* **Rücker**, Anna Maria f. Eichler.
* **Rudeloff**, Jac. Berlin 1650.
* **Rudiger**, Jac. Königsberg 1632.
* **Rülow**, Joh. Perleberg 1635.
* **Runge**, Andreas. Demmin 1624.
* **Sagittarius**, Cath. Sibyll. f. Leslaeus.
v. **Saldern**, Agnesa. Berlin 1627. 63,2.
v. **Sanden**, Bernhard. Königsberg 1703. III, 7.
Schaper, Joh. Ernst. Rostock 1721. IV, 18.
* **Scharff**, Elis. f. Sinknecht.
* **Scharnovius**, Zach. f. Kemnitz 1657.
Schartow, Gottfr. Daniel. Berlin 1721. I, 6—10. IV, 10. II.
—, Georg Friedrich. Berlin 1721. IV, IIa.
* **Schaum**, Friedr. Stettin 1618.
* **Schefer**, Cath. f. Rudiger.
* **Scheile**, George, Ballbierer und Bräutigamb, Stettin 1637.
Scheiring, Joh. oratio Abdiae Praetorii neugedruckt in der
Leichenrede auf Joh. Zyringk. 63,5.
Schencf, Armgard. 63,20.
* **Schildtberg**, Barbara f. Heinrich.
Schilling, Phil. Andr. Berlin 1714. II, 13.
* —, Joh. Werdaw 1600.
Schindler, Joh. Berlin 1711. II, 1.
* **Schimmelfennig**, Christoff. 1641.
v. **Schlabrendorff**, Otto (mit Bild). Groß-Machnow 1721.
I, 11—14.
v. **Schlieben**, Ernst. Elisabeth 1627. 63,3. 64,5.

- Schlippenbach**, Carl Frid. Graf von. Colberg 1723. I, 5.
v. Schmettau, Heinr. Berlin 1704. I, 20.
- * **Schmid**, Josua. Cüstrin 1655.
 - * —, Joachim. Stettin 1627.
 - Schmidt**, Joh. Berlin 1712. II, 5.
 - * —, Joh. Berlin 1663.
 - * **Schmid**, Salome Cath. s. Mercker.
 - * **Schmied**, Anna s. Jsr. Müller.
 - Schneider**, Cath. Sabina. Neu-Ruppin 1723. IV, 17.
 - * **v. Schönburg-Glauchau u. Waldenburg**, Jan Caspar.
 - Schönebeck**, Jac. Christ. Potsdam 1707. III, 13.
 - , Reg. Agathe. Berlin 1714. II, 16.
 - * **Schönebeken**, Emerentia s. Gunzen.
 - * **Schöper**, Daniel. Königsberg 1640.
 - * **Schottel**, Justus Georg. Wulffenbüttel 1646.
 - * **Schrader**, Joh. Ernst. Berlin 1668.
 - , Ursula Ehrentraut. Berlin 1709. III, 18.
 - , Martha Ehrentraut. Berlin 1720. IV, 8.
 - , Dorothe. Luise. Berlin 1720. I, 1.
 - * **Schreiber**, Cath. Elis. s. Glimm.
 - * **Schroeder**, Elisab. s. Massovius.
 - * **Schroeter**, Ursula s. Albinus.
 - v. Schulenburg**, Agnesa 1627. 64, 4.
 - v. der Schulenburgk**, Hans. 63, 20.
 - * —, Joach. Berlin 1609.
 - * **Schulze**, Sigmund. Königsberg 1641.
 - * —, Petrus. Wriezen 1623.
 - * —, Andreas. Berlin 1669.
 - * **Schunck**, Anna s. Reinmann.
 - * **Schütt**, Joach. Musterhausen 1619.
 - * **Schwedler**, Soph. s. G. Loth.
 - Schweickard**, Leonhard. Leipzig. 63, 30.
 - * **Seelfisch**, Christ. s. Spiegel.
 - Sehle**, Thom. Caligt. Wittenberg 1610. 65, 7.
 - * **Sehlmacher**, Joach. Stettin 1648.
 - Seidel**, Joh. Leipzig 1604. 63, 31.
 - * —, Elisab. s. Phil. Jac. Wolf.
 - Selig**, Moriz. Berlin 1709. V, 15.
 - Sell**, Adalgunde. Königsberg 1716. II, 21.
 - * **Sellius**, Gottfr. Heinr. Cüstrin 1664.
 - * **Siehlmann**, Anna s. Giesler.
 - * **Sinfnecht**, Christ. Rastenburg 1641.
 - * **Slocombe**, Joh. Elbing 1641.

- Sommerfeldt**, Anna Eleonore. I, 24.
Spener, Susanne. Berlin 1705. III, 11.
 —, Christ. Max. Berlin 1714. II, 12.
 * **Spiegel**, Mich. Kemberg 1656.
 * **Stach**, Dan. Stettin 1611.
 * **Steinmüller**, Magdalene Adorff. s. Pfuntel.
Stetner, Elisabeth. Wittenberg 1611. 65,9.
v. Stöckheim, Hans Georg. Magdeburg 1604. 63,15.
 * **Stölzner**, Anna s. Genissius.
 * **Stompffer**, Simeon. Berlin 1670.
 * **Stotmeister**, Marg. s. Cyr. Kühn.
Strassburg, Jacob. Berlin 1626. 64,7.
Strassburger, Anna Elis. Berlin 1706. III, 12.
 * **Straube**, Cath. s. Amfort.
Stripe, Christ. Dorothea. Berlin 1712. V, 17.
 * **Stripe**, Hojerus. Frankfurt a. O. 1623.
 * **Strömann**, Sophie s. Balzer.
 * **Strubius**, Heinr. Helmstadt 1611.
Stryk, Samuel. Halle 1710. III, 20.
Sturm, Joh. Friedr. Berlin 1702. V, 4.
 * **Stuve**, Elisab. s. Giese.
 * **Tamm**, Clement. Königsberg 1641.
 * **Tesmar**, Joh. Stettin 1619.
 * **Tetsch**, Dan. Königsberg 1641.
v. Tettau, Sophia Barb. Königsberg 1707. III, 14.
 —, Daniel. Berlin 1709. III, 17.
 —, Joh. Georg. Berlin 1713. II, 9.
Thering, Luc. Heinr. (m. Bild). Berlin 1722. IV, 13.
 —, Regina Algahe. Berlin 1714. II, 16.
 * **Thiele**, Helene s. Eindener.
 * **Thomschläger**. 1697.
 * **Tieffenbach**, Joh. s. Berlin 1644, 1668.
 * **Tieffensee**, Joach. Bernau 1614.
 * **Tiegel**, Joh. Königsb. 1642.
 * **Tornow**, Joh. Berlin 1655.
Trübe, Ludwig. Leipzig 1604. 63,34.
 * **Tzauz**, Wolff. 1641.
Ude, Andr. Christ. Berlin 1716. IV, 3.
 * **Ulrich**, Johannes. Weseram 1656.
 * —, Joachim. Wriezen 1622.
 * **Unruhe**, Rebecca s. Clerd.
 * **Ursinus** Jos. Frankfurt a. O. 1589.
 * —, Elisab. s. Vehr.
 * **Vehr**, Irenaeus. Frankfurt 1668.

- Velsten**, Heinr. Wittenberg 1611. 65,15.
 —, Elisabeth. Wittenb. 1611. 65,12.
Vigthumb v. Eckstedt, Cath. Elis. Berlin 1628. 63,1.
 —, Georg. (1627). 64,6.
 * **Vogler**, Susanna s. Rosenthal.
 * **Vogt**, Cath. s. Köning.
 * **Vosse**, Judith s. Hannotovius.
 * **Vulpinus**, Emanuel. Spandau 1645.
Wachmann v. Cronau, Gesche Margarethe. Cüstrin (1710).
 V, 16.
 * **Wacker**, Jacob. Magdeburg 1626.
 * **Walther**, Ernst. Magdeburg 1626.
Walter, Albr. Ludw. Berlin 1721. IV, 12.
Wanckel, Barbara. Wittenb. 1612. 65,24.
zu Warberge, Maria. Magdeburg 1605. 63,21.
 * **Weber**, Paulus. Leipzig 1608.
 * —, Siegfried. Berlin 1662.
v. Wedel, Rüdiger Christ. Berlin 1704. III, 9.
Wedigen, Georg Friedr. (mit Bild.) I, 23.
Wegmann, Joh. Phil. (Höchstädt in d. Pfalz) 1611. 65,17.
 * **a Weinbeer**, Hieronymus. Königsb. 1641.
Weise, Herfurth. Erfurt. II, 19.
 —, Anna Rosina. Berlin 1724. I, 2.
 * **Weise**, Anna Rosina s. Luther.
Wei(f)se, Cath. Dorothe. Berlin 1724. I, 4.
Weißbrodt, Andreas (1624). 64,8.
 * **Weller**, Jac. Wittenberg 1635, 1638.
v. Weltwitz, Maria. 63,25.
Werner, Christoph. Magdeburg 1602. 63,6.
 * —, Regina s. Bodendorf.
 * **Werter**, Barbara s. Dilliges.
 * **Wesenbeck**, Mathaeus. Berlin 1629.
Westarpf, Joh. Berlin 1707. V, 14.
v. Westhoff, Jacob (Wappen). Danzig 1677. III, 1.
 * **v. Werring**, Anna s. Cruse.
 * **Wilhelm**, Friedr. (Churf. Brandenb. Cammer-Mohr). Potsdam 1693.
Willich, Marie Helene. Berlin 1722. I, 3.
 * **Winter v. Sternfeld**, Christine s. Bachler.
 * —, Barbara s. Tetsch.
 * **Witte**, Anna s. Ambr. Müller.
 * —, —, s. Joach. Schütt.
 * —, Euphrosyne s. Apfelstadt.

- * **Wolf, Phil. Jacob.** Frankf. a. O. 1646.
- * **Wolff, Cyriacus.** Wittenberg 1567.
- * —, **Anna Soph.** s. Rudeloff.
- * **Woywode, Jac.** Königsberg 1640.
- * **Wulstorp, Ernst.** Zerbst, 1642.
- * **Zabel, Joh.** s. Clintius.
- * **Zander, Eva Maria** s. Fröschel.
- Zarlang, Friederich Ludowig,** mit Gedicht von Paul Gerhard.
- , **Catharina Elisabeth.**
- , **Margarethe,** mit Gedicht von Paul Gerhard, alle drei in 57 a.
- * —, **Anna Maria** s. Butt.
- Zaupe, Mich.** aus Riga. Wittenb. 1611. 65, 13.
- * **Zeidler, Caspar.** Königsberg 1641.
- * **Zeiß, Joh. Alb.** Frankf. a. O. 1607.
- Zeitsmann, Anna Soph.** Berlin 1710. III, 21.
- * **Zimmermann, Joh.** Stettin 1611.
- * **Zierig, Elis.** s. Joh. Berchelman.
- * —, **Sophia** s. Heinzelmänn.
- Zorn, Bartholomaeus.** Berlin 1717. II, 25.
- , **Ursula Elisabeth.** Berlin 1715. II, 17.
- Zyringk, Johan.** Magdeburg 1604. 63, 5.

Die Herren von Talkenberg in Schlesien und in der Oberlausitz.

Von Dr. Ewald Wernicke, Steglitz-Berlin.

Meine Bekanntschaft mit dem Geschlechte v. Talkenberg haben vor nunmehr 38 Jahren, anlässlich eines ersten archäologischen Streifzugs durchs Bober-Kagbach-Gebirge, zwei damals an der Mauer des Löwenberger Friedhofs aufgerichtete Grabsteine für Träger dieses Namens eingeleitet. Diese Altertümer, deren Rohmaterial mutmaßlich von dem feinkörnigen Sandsteine des weitbekannten Rackwitzer Bruchs herrührt, machten ganz den Eindruck, als hätten sie ehemals zu Deckplatten von Hochgräbern (Tumben) gedient. Sie stammen in der That aus der Klosterkirche der Minoriten zu Löwenberg, welche 1816 in ein Landwehr-Zeughaus umgewandelt werden mußte. Von dort sind die Grabsteine auf Veranlassung des Ratmanns Bergemann (eines übrigens überaus berufenen und mit größter Vorsicht zu benutzenden Stribenten) nach dem städtischen Begräbnisplatze veretzt worden, wo sie allen elementaren Einwirkungen preisgegeben blieben, bis man sie 1885 in der sogen. Altertumshalle, einem Raume hinterm Westportale der gedachten Mönchskirche, unterbrachte. Eine noch geborgene Stätte erhielten die Epitaphien im Erdgeschoße des 1905 umgebauten Rathauses. Es wird auf dieselben zurückzukommen sein bei Behandlung der darauf dargestellten Persönlichkeiten, deren geschichtliche Bedeutung festzustellen, im Gegensatz zu bisherigen Erklärungsversuchen, endgiltig gelungen ist.

Fortgesetztes Studium von Landbüchern der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, ferner der Löwenberger Urkunden, ermöglichte zunächst 1886 die Zusammenstellung von Beiträgen zur Geschichte



Christoph v. Talfenberg und Talfenstein,

Herr auf Demin, † um 1504

nach Aufnahme (vor 1885) in der Bücherei des Architekturreichs zu Berlin.



Magdalena v. Talfenberg, verh. v. Schaffgotsch,

† 1605

nach Aufnahme (vor 1885) in der Bücherei des Architekturreichs zu Berlin.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATION

der Adelsfamilien in den Kreisen Bunzlau und Löwenberg in der „*Vierteljahrschrift für Heraldik*“ Bd. XIV, worin die v. Talkenberg mit nur wenigen Seiten abgefunden wurden. Schon etwas ausführlicher konnte im „*Wanderer aus dem Riesengebirge*“ (Jahrgang 1888, Nr. 6. 8. ff) über dieses Geschlecht gehandelt werden, dessen Fährte zu verfolgen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit in einem Umfange wieder aufgenommen wurde, daß das Gesamtmaterial nunmehr als abgeschlossen gelten kann. — Die meisten Schwierigkeiten bereitete die Frage über

Herkunft und Namen.

Meines Wissens hat zum ersten Male Mülverstädt in seiner Familiengeschichte der v. Ostau (1886) die vielfach adoptierte Ansicht ausgesprochen und namentlich in seiner Polemik mit Knothe (+ 1902) über Herkunft des oberlausitzer Adels verfochten, daß der Ursprung (die Wiege) eines Geschlechts dort zu suchen sei, wo eine mit seinem Namen übereinstimmende Ortschaft vorhanden, und daß der Nachweis der Zusammengehörigkeit alsdann erbracht sei, wofern auch dem in Betracht kommenden Geschlechte ehemals ein entsprechender Besitztitel zugestanden habe. Gewiß werden sich eine Unmenge von Beispielen heranziehen lassen, solche Anschauung zu unterstützen. Andererseits aber steht nicht minder fest, daß die gleichen Orts- und Personennamen ohne geschichtlich nachweisbare gegenseitige Beziehungen nebeneinander laufen, wobei nur, nachdem einmal auf den oberlausitzer Adel bezug genommen worden, auf den frappanten Fall der Geschlechter Opperl und Unwürde hingewiesen sei, deren Zusammenhang mit den gleichnamigen Ortschaften völlig ausgeschlossen bleibt.¹⁾ Im vorliegenden Falle liegt die Sache erst recht ungünstig, indem in sämtlichen geographischen Handbüchern ein Ortsname „Talkenberg“ vergeblich gesucht wird. Hübners *Konversations-Lexikon* (Leipzig 1713) kennt zwar eine kleine Stadt Talkenburg im Holsteinschen, nach der jedoch ohne Erfolg nachgespürt wurde. Eher ließe sich etwas damit anfangen, daß nach Kühnel, die slavischen Ortsnamen der Oberlausitz (im *Magazin* LXXIII, 131) das Dorf Talpenberg bei Elstra (Weichbild Baugen) zweimal, 1420 und 1505, Talkenberg geschrieben worden ist. Es würde zu weit führen, hierbei auf einen den klassischen Sprachen eigentümlichen Wechsel zwischen p- und k-laut einzugehen (lykos, lupus; hepar, jecur). Kühnel hält beide Namensformen für Bezeichnungen der nämlichen Ortschaft und deutsch, worin er recht behalten soll. Grimms *Wörterbuch* erklärt

¹⁾ *Lausitzer Magazin* LXVIII, 185 u. 220.

dalpen mit schwerfällig gehen, verwandt mit lat. talpa (Maulwurf), dalk = unausgebacken, teigig, auch dummer Mensch (das süddeutsche-österreichische „dalket“). Schade, altd deutsches Wörterbuch S. 92 betrachtet dalga = schnitzen, behauen als Lehnwort, verwandt mit dolare, tailler. Der berufenste Kenner schlesischer Mundart, Dr. Karl Weinhold († Berlin 1901) bemerkt in seiner Schrift „Die Verbreitung und die Herkunft der Deutschen in Schlesien“ S. 211: talken, talkern bedeute „tasten“. Die „Talken“ (Plural) sind die tastenden, greifenden Hände oder Finger. Das schon ferner liegende Telfe, Tilfe wird mit kleiner Bodenvertiefung, Talgrund gedeutet. Im cod. dipl. Lus. sup. II, 544 findet sich hierzu eine Belagstelle v. J. 1434: das ist gescheen hynder dem Rozental in der tolfen-Vertiefung. — Mit diesen Erklärungsversuchen mag es sein Bewenden haben. Sollten sie etwas mit dem Namen der v. Talkenberg zu schaffen haben, so könnte man noch einen Schritt weiter gehen und an der Schildfigur, der aus einer Krone wachsenden Herme eines armlosen (vgl. dalga) Mönchs, welcher in dieser unbequemen Verfassung höchstens „dalken“ könnte, redende Merkmale wahrnehmen. Wahrscheinlich hat sich das Wappen aber erst zur Zeit der hussitischen Neigungen herausgebildet. Wenn vorher gesagt wurde, daß es einen Ort des einwandfreien Namens „Talkenberg“ nicht gebe, so muß es andererseits überraschen, daß dieser Name in völliger Unversehrtheit zuerst in einem Landesgebiete angetroffen wird, wo man ihm am allerwenigsten zu begegnen vermuten sollte. Im Anhange zum Liber fundationis episcopatus Wratislaviensis (cod. dipl. Siles. XIV) heißt es nämlich S. 172 sub voce Pyczin (Pitschen) cum districtu: Gerhardi est nova plantatio. Talkenberg ibidem de allodio. Die Herausgeber bemerken ganz richtig, daß hier nicht der Name einer Niederlassung, sondern derjenige des Besitzers gemeint sei.¹⁾ Der Zeit nach fällt die Nomenklatur wohl gleich dem Hauptteile der ganzen Veröffentlichung in die ersten Jahre des 14. Jahrhunderts. Man wird demnach kaum irre gehen, wenn man in diesem ersten vor-namenlosen Talkenberg den Vorläufer einer Familie erblickt, welche — wovon am Schlusse Näheres — bis ins 18. Jahrh. in Oberschlesien begütert war und deren Mitglieder als Urkundenzeugen der Herzöge von Brieg beinahe um die nämliche Zeit er-

¹⁾ Die obgedachte Villa Gerhardi, 1407 Geerhardisdorf, ist ein untergegangenes Giersdorf. An einen Anleger bzw. Besitzer des Namens „Gersdorf“ hierbei denken zu wollen, wäre allzu gewagt. Was aber mag es für ein Bewandnis haben mit dem S. 173 des Kodex angeführten „Bebirsteyn allodium ibidem dedit XVIII grossos.“ Die Herausgeber vermochten ein Gut dieses Namens nicht nachzuweisen. Sollte es sich hier wieder um den Besitzer, nicht um die Ortschaft handeln? Auffallend ist der soweit nach Süden vorgeschobene Name „Biberstein“ unstreitig.

scheinen, zu welcher die Falkenberg im Löwenberg'schen geschichtlich zu werden anfangen.

Da diese und ihre Bergfeste sich nicht derselben Berühmtheit zu erfreuen hatten, wie etwa Falkenberg und Falkenstein, so haben sie es vielfach über sich ergehen lassen müssen, daß die Namen selbst dann vertauscht wurden, wo eigentlich keine Verwechslung mehr möglich war. Nur 2 Beispiele! Ein sehr bekannter Christoph v. Falkenberg — es ist der auf dem älteren der erwähnten Monumente dargestellte Ritter — wird in den „Schlesischen Lehnsurkunden“ I, 246 z. J. 1490 als „Falkenberg“ angesprochen und das erst im Register berichtigt. Der doch vorzüglich unterrichtete Stillfried hat in seinen Beiträgen zur Geschichte des schlesischen Adels in der Stammtafel der Schaffgotsch den Fehler Magdalena v. „Falkenberg“ — es ist die Dame auf dem andern Denkmale — ruhig stehen lassen. Auch dem Lausitz. Magazin und dem Siegnitzer Urkundenbuche von Schirmacher ist dieser fatale Irrtum nicht erspart geblieben und wohl auch nicht allemal auf das Konto des Setzers allein zu setzen. Der hierdurch angerichtete Wirrwarr ist daher ebensowenig verwunderlich, wie der Umstand erklärlich, daß man die entstellten Namensformen nicht zu verwerthen gewußt hat.

In die Darstellung selbst eintretend, glaube ich derselben eine Besprechung der

Burgwinne

in ihrem gegenwärtigen Zustande um deswillen vorausschicken zu sollen, weil diese im weiteren als etwas Bekanntes vorausgesetzt wird.

Das im Frühling 1479 von Grund aus zerstörte Bergschloß Falkenstein lag unweit von Ober-Welkersdorf Kr. Löwenberg, 7 km nördlich von Greiffenberg, und erhob sich auf dem knapp 100 Schritt (230 Fuß) betragenden Rücken einer zerklüfteten Porphyrmasse, welche unvermittelt aus der Hochfläche zu etwa 25 m emporsteigt. Wie der gegenwärtige Zustand der von Nord nach Süd sich erstreckenden Ruinen zu erkennen noch gestattet, hat sich die Anlage dem selbst von den bescheidensten Befestigungen¹⁾ beobachteten typischen Muster dergestalt angelehnt, daß auf einen unteren Vorhof ein oberer, auf diesen das eigentliche Schloßgebäude — falls von einem solchen hier überhaupt die Rede sein darf — folgte und das Ganze mit dem unentbehrlichen Bergfriede abschloß. Im

¹⁾ In Schlesien die Rudera Hornschloß bei Waldenburg, Willenberg bei Schönau.

übrigen wird die Erfahrung, daß bei der Abhängigkeit der Burganlagen von den Zufälligkeiten des Terrains jeder nur immer geeignet erscheinende Raum ökonomisch ausgenutzt wird, selbst Felsenmassen in den Bau derart hineingezogen werden, daß man von weitem ein natürliches Gebilde vor sich zu haben glaubt,¹⁾ durch den Talkenstein wiederum bestätigt. Das Baumaterial lieferte in der Hauptsache das Felsenriff selbst, welches auf der Ostseite noch deutliche Spuren einer vorübergehenden Bestimmung als Steinbruch aufweist. Backstein verwendete man zu den Tonnengewölben der umfangreichen Unterkellerung. Bezüglich der inneren Einrichtung lassen sich Schlüsse nur dahin ziehen, daß getünchte Wohnräume von äußerster Einfachheit vorhanden waren, wie man es von schlesischen und oberlausitzer Burgen des ausgehenden Mittelalters nicht besser gewöhnt ist. Architektonische Besonderheiten und Profilierungen, welche für die ungefähre Entstehungszeit des Gemäuers einen Anhaltspunkt gewähren möchten, fehlen gänzlich. Nur ein einziges Fenster rohester Form, dessen Einsturz ein darin wucherndes Birkenstämmchen vorzubereiten scheint, hat sich erhalten. In der Richtung nach Greiffenberg zu steht die Mauer noch am höchsten, sonst erreicht sie kaum Brusthöhe. Je weiter man auf den zumteil noch vorhandenen, tief in das Gestein eingehauenen Stufen emporflimmt, desto lauter dröhnt der Boden unter starkem Tritte. Beim Aufgang zur Burg liegt ein Teichlein. — Der um die Geschichte und Altertümer von Löwenberg nebst Umgegend wohlverdiente weiland Goldarbeiter und Ratmann R. Sachsse hat vor mehr als einem Vierteljahrhundert einen hinsichtlich der Zuverlässigkeit als richtig befundenen Grundriß entworfen. Wenn er sich gleichzeitig an eine Rekonstruktion heranwagt, so hat er sich dabei wohl von einer allzu vorteilhaften Vorstellung des Dagewesenen leiten lassen. Demzufolge war die Hauptanlage oblong und hatte einen „Erker.“ Ob darunter ein bloßer Mauervorsprung zu verstehen, ist fraglich, indem gerade auf die Beseitigung dieses Bestandteils bei der Zerstörung ein besonderer Nachdruck gelegt wird; es könnte eher der segmentartig („auf halbe Monde“) schließende Wartturm gemeint sein. Die schlesische Mundart bezeichnet aber auch mit „Erker“ ein Sommerhaus, sodann ein abgesondertes Gemach neben dem Wohnraume, wohin alles dasjenige geschafft wird, was sich in der Stube nicht unterbringen läßt.²⁾

Eine zweite Burgruine, welche in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhds. zur Sprache kommen wird, Deuin am Hammerteiche bei Gabel in Böhmen, kenne ich aus eigener Anschauung

¹⁾ Hierfür ein geradezu klassisches Beispiel das Bolzenschloß bei Kupferberg.

²⁾ Schles. Provinzialblätter 1872, S. 618. „Ein Pfarrinventar v. J. 1614.“

nicht. Sie soll ungleich mehr Sehenswürdigkeiten aufzuweisen haben, wie der Talkenstein, darunter Reste zweier Warttürme und einer Kapelle mit Spuren von Wandmalerei. Eine mir nicht zugänglich gewordene Monographie von Zacharias erschien 1898 zu Reichenberg i. B. (Selbstverlag).¹⁾ An bösem Leumund hat Dewin jedenfalls nichts nachgegeben; denn bereits im Görlitzer Liber proscriptorum v. J. 1447 heißt es: Dese hinoch geschrebin sein rober, dybe vnd ander obilteter . . . Item dese noch geschreben sint herzuge Henrichs drower, borner, helfer vnd behusunger. Item uff dem Debin habin sie ere behusunge (fol. 103, 1448). Die verrufensten Stegreifritter gehörten damals zur Gesellschaft eines bei Starzedel gefangenen Heinze Wirben gen. Diprant und werden in demselben Achtungsbuche namhaft gemacht als: Gumprecht (Schlieben?), Otto und Hans v. Lossow, Hamusch Bresan (Briesen), Tyczo Panewicz, Herr Bote v. Weseburg, Kaspar Czabelticz, Caspar Slywin.

Unmittelbar vor der Zerstörung war der Talkenstein noch stark befestigt worden, um vor einem Handstreich ebenso sicher, wie einer regelrechten Belagerung gewachsen zu sein. Die Burg ist nie wieder aufgebaut worden. Spätere Urkunden nennen sie das „Vorschloß“ oder „öde Schloß“ Talkenstein, nicht, wie sonst in Schlesien üblich, „Burgstall“. Der Titel „von Talkenstein“ wurde von den jeweiligen Besitzern Welkersdorfs fortgeführt nach einer Gepflogenheit, welche gewisse Adelsgeschlechter bis auf den heutigen Tag üben, wenn ihnen auch das Stammgut seit Jahrhunderten entfremdet worden.

Ansehnliche Reste der Burg haben zweifelsohne noch im letzten Viertel des 18. Jhrdts. bestanden, weshalb zu bedauern, daß ein wissenschaftlich gebildeter Reisender, welcher 1776²⁾ die wüste Stätte besuchte, sich nur oberflächlich über seine Wahrnehmungen geäußert hat. Die Demolition vom J. 1479 wurde noch überholt, als 1818 in der Nähe eine neue Kunststraße hergestellt wurde. Da hat das alte Raubnest mit seinen steinernen Vorräten zu gemeinnützigen Zwecken herhalten müssen. Der Altertumsfreund wird deshalb beim Besuche wenig auf seine Rechnung kommen, aber, wie jeder Naturfreund, entschädigt werden durch eine von dieser isolierten Felsenkuppe zu genießende Rundsicht, welche zu schildern hier nicht der Ort ist. Nur soviel sei gesagt, daß das Auge den Zug des Riesens- und Isergebirges vom Landeshüter

¹⁾ Magazin LXXXI, 102, Anm. 5 verweist noch auf Moschkau, Raubburgen S. 87 ff., Gebirgsfreund Jhrg. I, 197 ff. (mit Abbildungen). — Im Mai 1431 lagen die Hussiten vor Dewin. — Dewin bei Palacky, Popis Králostwi ceského. Prag 1848, S. 98.

²⁾ Bunzlauer Monatschrift d. Js. p. 152.

Kamm bis zu den Bergen bei Böhmischn-Friedland verfolgen kann. Von Burgruinen sind sichtbar Greiffenstein und Grödigberg, nicht aber der Kynast, jedoch vom Welkersdorfer Windmühlhügel zu erkennen. Durch Feuer-signale wird also eine Verständigung mit den Nachbarburgen möglich gewesen sein.

In einer Beziehung hebt sich die Ruine von der Anzahl ihresgleichen als Unikum ab. Wenn es eben wahr ist, daß, wie kein Heiliger ohne Wunder, so auch keine alte Burg ohne Sage bestehen darf, an den Talkenstein hat sich dieselbe, abgesehen von den unvermeidlichen Schatzgräbergeschichten, nicht herangewagt. Und das ist um so willkommener zu heißen, als der Irrtümer über die Vorgeschichte der Burg, die immer wieder gedankenlos nachgeschrieben wurden, gerade genug scheint. Dafür ist ihre unverdientermaßen vernachlässigte urkundliche Geschichte desto durchsichtiger.

Daß die auf — stein auslautenden Namen von Felsenburgen, soweit ihrem sonstigen Bestandteile ein Personenname oder dergl. zu Grunde lag, die Benennung von ihren Begründern empfangen, nicht umgekehrt, braucht kaum erst erörtert zu werden. Ebenso sehr ist bekannt, daß in der Endung Berg und Stein abwechselnd gebraucht wurden, wobei für Schlessien Vorstenberg und Fürstenstein bezeichnend ist. Dieserhalb ist Alles, was vor dem Jahre 1366 (dem Beginne der Landbücher Schweidnitz-Jauer) in kritiklosen Ortsgeschichten oder Sammelwerken über den Talkenstein berichtet wird, als wissenschaftlich unbegründet oder auf freier frivoler Erfindung beruhend abzuweisen. Denn der Talkenstein heißt noch im 15. Jahrhdt. (bestimmter 1431) Talkenberg, wie seine Besitzer. Wenn trotzdem hier darauf eingegangen wird, so geschieht dies nur zu dem Zwecke, fernerer Verbreitung den Garaus zu machen.

Eine Nachricht, laut deren 1206 eine Erneuerung des Schlosses Falkenstein (auf den Falkenberg bei Kupferberg und Jannowitz) stattgefunden habe, wird von Einigen auf den Talkenstein bezogen, von welchem Zimmermanns Beiträge zur Beschreibung Schlesiens (1786) verlautbaren, daß Herzog Heinrich der Bärtige 1207 dieses angebliche Schloß zu einem Bollwerke gegen die räuberischen Streifereien der Böhmen umgewandelt habe. Die Regesten zur schlessischen Geschichte nehmen hiervon nur mit der ihnen eigenen Reserve Notiz. Knie und Melcher, Beschreibung von Schlessien III, 840 bemerken sehr verständig hierzu: Ist diese Angabe begründet, so dürfte die Burg von diesem Herzoge doch wohl unter einem andern Namen errichtet worden sein. Müller, Vaterländische Bilder, Glogau 1844 (2. Ausgabe) der seine Hilfsmittel und Unterlagen zwar regelmäßig und gewissenhaft zitiert,

aber die Auswahl ohne jede Prüfung des Werts getroffen hat, sagt S. 351: die erbaute Burg wurde von Grafen verwaltet, deren erster ein Ritter (Edler) v. Talfenberg auf Plagwitz gewesen sein soll. Vielleicht erhielt dann von ihm die Burg den Namen. Um 1368 war Clericosus (!) von Bolz Burggraf. Dem ist gegenüber zu halten, daß Plagwitz erst im 16. Jahrhundert an die Talfenberg gefallen, und ein Clericus Bolze war eben Burggraf auf dem Falkenstein. Wenn übrigens von jotaner Gründung überhaupt die Rede sein darf, so konnte sie nur den Charakter einer der sonstigen herzoglichen Kastellaneien tragen. Bedenkt man indes, daß der mindestens schon 1242 als feste bestandene Greiffenstein nur etwa 13 km nach Westen vorgeschoben liegt, so war eine zweite besetzte Anlage, welche höchstens die alte Handels- und Heerstraße von Liegnitz über Goldberg, Löwenberg nach Böhmisches Friedland und nach Zittau zu decken geeignet war, wenig erforderlich. Sutorius, welcher in seiner Geschichte von Löwenberg dem Talfenstein und seinen Inhabern ein paar Seiten widmet und sicherlich alles ihm Zugängliche befragt haben wird, ist ehrlich genug einzugestehen, daß ihm über den Ursprung des Talfensteins (als Burg) absolut nichts bekannt sei. In der Tat stehen in dem Privileg Kaiser Karls IV. für die Fürstentümer Schweidnitz und Jauer v. J. 1369 wohl die Burggrafen von Greiffenstein, Löwenberg und Lähn verzeichnet, aber von einem Talfenstein verlautet dort ebensowenig, wie in einem fünf Jahre älteren Verzeichnisse der festen Plätze im Lande.¹⁾

Es muß als eine von der Geschichte anderer Adelsgeschlechter in Niederschlesien abweichende Erscheinung angesehen werden, daß erst von 1366 ab, aber dann auch gründlich, die Geschichte der v. Talfenberg sich zu lichten beginnt, die sich bis dahin möglicherweise unter einem anderen Namen verborgen haben oder garnicht erst zu erwähnenswerter Bedeutung gelangt waren. Dieselbe verflücht sich zunächst aufs engste mit dem Gute Welkersdorf, dessen älteste Bezeichnung (um 1300) auf einen Anleger oder Besitzer mit dem schönen altdentschen Namen „Wolffer“ zurückzuführen ist. Liber fundationis l. l. 129 bemerkt: Wolkersdorf solvunt fertones. Ibidem est ecclesia et allodia multa, de quibus non solvitur. 1325 war Otto Pfarrer in villa Wolfkeri (Regesten Nr. 4478).

¹⁾ Sehr interessant ist eine Vermutung Schönwälders in „Das Quellengebiet der Görlitzer Neiße“, Magazin LXIII, 203: Auf der polnischen Grenze zwischen Queis und Bober findet sich in der Chronica Polonorum ein Castrum Pirazin dessen Lage Niemand anzugeben weiß, sollte es der Quarzfels über Weckels- (lies Welkers-)dorf sein, der als Ruine Talfenstein heute bekannt ist?

Mit der Zeit wird die heutige, aber durch die unwissenden Schreiber noch manchmal verballhornte Benennung fest, und mit der Erwähnung zweier Brüder: Reinsch (Reinhart oder Reinhold, später auch Ramfald)¹⁾ und Nickel v. Talsenberg zieht dieses Geschlecht in die verfolgbare Geschichte ein 1367. Der besseren Übersichtlichkeit halber sei gleich auf die Stammtafel verwiesen, die trotz der fortwährend wiederkehrenden Vornamen (Bernhard, Christoph, Balthasar, Joachim, Ramfald u.) nahezu lückenlos zusammengestellt werden konnte. Diese Stammtafel wird ebensosehr zeigen, wie die v. Talsenberg sich mit den angesehensten Familien des Landes verschwägert haben, als den Verfasser der Pflicht entheben, minderwichtigen Verbindungen im Texte Raum zu geben.

Im gedachten Jahre d. d. fünfshuben (am Zobtenberge) an Unserer Frauentage der letzte (8. September) haben Anna und Käterlein — damals sehr gebräuchlicher Schmeichelname bei Vornehmen — den obgenannten Brüdern, „ihren Wirten,“ aufgelassen alles Gut, das sie gehabt zu Wolfersdorf. Der Herzog (Volk II. von Schweidnitz) hat diese Schenkung genehmigt „mit solchem Unterscheide, ob die Frauen nicht Erben hätten“. Zugegen waren Reinschel v. Opol nebst den Gebrüdern Vincenz, Seifried und Nitsche v. Raussendorf, Mitgliedern einer im Löwenbergischen reich begüterten Familie mit welcher die Talsenberg die regsten Beziehungen unterhalten haben.

In Erwidrung der Schenkung verleibdingten die Brüder ihre resp. Frauen auf Einkommen von Thiemendorf und Berthelsdorf. Welcher Familie die Damen entstammten, wird nicht direkt angegeben. Da sie jedoch zu (unentbehrlichen) Vormunden (tutores) Friedrich v. Pechwinkel und Nikolaus Grünhaupt erwählt haben, diese beiden befremdlichen Benennungen aber Wahlnamen der v. Jedlitz sind, die Tutoren ferner aus dem nächsten Verwandtschafts- oder Freundeskreise genommen zu werden pflegten, so nehme ich an, daß Anna und Käterlein Schwestern und geborene v. Jedlitz gewesen sind.²⁾ Beide Vermächtnisse sind jedenfalls als

¹⁾ Einen v. Opol nennen Urkunden des 14. Jhrh. bald Reinschel, bald Reinschinus, bald Ranvold. Dieser Vorname scheint in der Oberlausitz und im benachbarten Schlesien sehr beliebt gewesen zu sein und kommt auch unter den Görlitzer Namen bei Jecht, Zur Görlitzer Namenskunde im Mag. LXVIII, Anm. 6. vor. Ein Ramuoldus Stosch 1347 bei Schuchardt, Buch der Verfestungen (Eiegnitz) S. 170. Ein Ranwalt v. Erichsdorf um 1400 Mag. LXXIII, 206, Ramfald v. Gersdorf 1350 ebd. LXIV, 341.

²⁾ Landbuch A. fol. 27 b. ff. — fol. 22 b erscheinen zusammen: Fred. de Pechwinkel, Heinco de Czedlicz, Ticzco Wegeste de Cz., Koppe de Cz., Bernhard et Nicol., fratres de Lehen 1367. Landbuch C. 79a Bernhard von Len genannt und Hans Nickel Gruenhobis son. 83a Bernh. de Len nominatus de Czedlicz.

donationes reciprocae aufzufassen, indem die Gemahle die Gattinnen für das Zugebrachte entsprechend schadlos hielten. Über die Vorbesitzer von Welkersdorf, wenn es nicht Zedlitz gewesen sein sollten, ist einstweilen nichts bekannt, dagegen erhellt, daß zwei Dörfer bei Lauban bereits Talsenbergscher Anteil gewesen sein müssen, dessen Erwerbung nicht aufgeklärt ist. Berthelsdorf (Lauban gegenüber) hatte wenigstens noch einen anderen Besitzer; denn 1371 verleibdingte Tize v. Haselbach seine Frau Anna auf das Vorwerk daselbst, wobei Reintsch v. Talsenberg als Zeuge zugegen war.¹⁾ Berthelsdorf nebst Thiemendorf und Herzogswaldau kamen 1386 von Bernhard Talsenberg an Heinrich v. Schreibersdorf.

d. d. Altwasser 1372 verkaufte Mariche v. Weichau den oft genannten Brüdern all ihr väterliches Erbeil. Worin dies bestand, geht aus den Urkunden selbst nicht hervor, ebenso wenig, wo die Verkäuferin unterzubringen. Vielleicht ist Weicha bei Baugen zu lesen, das den v. Magen gehörte, oder Wache²⁾ gemeint. Es vergeht nun ein Zeitraum von 13 Jahren, bis die urkundlichen Quellen weiter fließen. 1385 verließ Volkos Witwe Agnes dem Heinke v. Redern und seinen Erben auf Lebenszeit sechstehalb Mark Geldes j. Zs. von den herzoglichen Geschöffern, ruhend auf dem Gute des Nickel T. zu Welkersdorf. Im gleichen Jahre verleibdingte Letzterer auf dieses Gut seine (zweite) Frau Hedwig, als deren Tutoren jener Herr Heinke und sein Sohn Hans fungierten.³⁾ Beide Umstände machen die Abkunft der Gattin von den Redern mehr als wahrscheinlich. Zwei Jahre später wurde diese Auffassung dahin erweitert, daß die Frau auf Nickels Todesfall dessen sämtliches Eigentum in Welkersdorf erhielt.⁴⁾ Inzwischen melden die Urkunden zunächst, daß ein Bernhard von Talsenberg dem Opetz (Albrecht) „vom Salze“, Erbrichter zu Lauban, (s. Kn. Adelsgeschichte S. 464/65, wo ich jedoch gerade diesen, bei dem Geschlechte Salza sonst vertretenen Vornamen vermissen) und einem gew. Peter Goldener Zins auf Berthelsdorf verkauft habe.⁵⁾ Dem Zusammenhange nach kann dieser Bernhard nur

¹⁾ Landbuch C. fol. 55. Außer ihm waren zugegen die Ritter: Otto Rusewoy, Joh. v. Czirn, Heidenreich von Tschertitz; Dietrich v. Tschischkow, Heinrich v. Swete (Ächtritz).

²⁾ Es kann allenfalls auch „Wachau“ gelesen werden.

³⁾ Edb. D. fol. 6b und 14a.

⁴⁾ d. d. Zeiskenberg 1387 vigilia asc. dni (15. Mai). Tutoren der Frau waren: Heinrich Aulof und Peter v. Goryn (Görissen?). D. 115, b. 3: Nickel (Bolze) v. Zeiskenberg, Heinrich v. Czirn, Heineemann v. Schönfeld (Seidlitz), Opetz v. Seidlitz, Alf. v. Ächtritz. — Über Leibgedinge, Versorgung der Frau und Kinder, sowie über andere interne Verhältnisse hat Knothe in der Einleitung zu seiner Geschichte des Oberlausitzer Adels erschöpfend gehandelt.

⁵⁾ D. 28a.

ein Sohn des (damals bereits verstorbenen) Reintsch gewesen sein. Dem Sohne hatte auch der Vatersbruder Nickel 1387, bevor er Frau Hedwig reichlicher bedachte, Zins auf Welfersdorf unter der Bedingung verreichet, bei etwaigem Rückkaufe ein Halbjahr vorher benachrichtigt zu werden.¹⁾

Wechselseitige Käufe und Verkäufe, Verzichte und Abfindungen ziehen sich ins 15. Jahrh. fort. Wir können auf Wiedergabe dieser eintönigen Abmachungen nicht wohl verzichten, weil sie zur Erläuterung der Stammtafel unentbehrlich sind und diese bekräftigen. Auch empfahl es sich, bei Angabe der Fundstellen ab und zu die Urkundenzeugen namhaft zu machen, um dadurch Beiträge zur Geschichte anderer Adelsgeschlechter zu gewähren, die sonst sozusagen unter den Tisch fallen würden. Am 13. Juli 1400 verreichete Bernhard seinem „Vetter“ (nach dem bis über 1600 fortdauernden Sprachgebrauche „Oheim“) Nickel und Frau Hedwig, was er zu Welfersdorf gehabt, worauf gleichzeitig die Gatten dem Bernhard 20 Mark j. Zs. auf genanntem Gute aufgelassen.²⁾ d. d. Greiffenstein Sonntag nach Gregorii (14. März) 1406 veräußern die Gebrüder Heinrich, Hans und Bernhard v. Üchtritz (Einie Schwerta; Kn. N. G. S. 523) 10 Mark j. Zs. auf ihren Gütern, vornehmlich zu Langenöls, an Frau Hedwig v. Talsenberg und nach ihrem Tode an deren Töchter Annlein und Gute (Jutta?). Der Vater ist zugegen gewesen und hat sich mit der Verschreibung für die Töchter zufrieden erklärt.³⁾ An Kindern besaß der „ehrbare“ Niclos C. außerdem einen Sohn, den „vorsichtigen“ Seifried C., welcher 1408 seinem Vater gegenüber auf alle Ansprüche hinsichtlich des väterlichen Angefalls verzichtete.⁴⁾ Das Gleiche tut 1410 Seifrieds Schwester Barbara, Gattin des Nize Eidlau (Eedlaw).⁵⁾ Dafür hat Frau Hedwig, ihre und ihres Mannes wegen, der Barbara 6 M. j. Zs. zu Welfersdorf auf Lebzeiten aufgelassen, welche nach Ableben der Tochter wieder an die Eltern und deren

¹⁾ D. 50 b.

²⁾ G. 165 a. Z: Joh. de Redern, miles, Joh. Pussold de Seyfredau, Joh. de Redern de Lehn, Nickel Budzewoy, Joh. Koppatsch, Cunr et Nic. Hoke de Thomaswalde.

³⁾ Edb. I. 19. 3: Nif. v. Üchtritz, Hans und Konrad Gebr. v. Hoberg, Konrad und Bernhard Gebr. v. Spiller.

⁴⁾ K. 61 a. d. d. Schweidnitz 23. Juni Z: Ulrich Schöff, Pussuld v. Seiferdau, Peter Probsthain, Bernhard Talsenberg, Joh. Czacheris und Herr Hieronymus Probsthain, der Notar.

⁵⁾ Knothe 335 kennt einen Nif. Eelaw 1438 und einen Albrecht Eidlau zu Löwenberg 1413.

Kinder fallen sollten.¹⁾ Nach Hoyerdens Grabschriften-Sammlung ist 1413 eine Hedwig v. T. als Äbtissin des Klarenstifts zu Breslau gestorben.

Bernhard v. Talkenberg fuhr fort, seinen Besitz zu vermehren. 1409 kaufte er von Konrad von Spilner (Dorf Spiller) Zins auf dem Niedervorwerke zu Friedersdorf bei Greiffenberg, damals einem Nik. Coler gehörig; der Zins soll nach des Käufers Tode an Nickel T. und dessen Frau übergehen.²⁾ 1412 erwarb Bernhard 25 M. Geldes auf der Erbvogtei zu Greiffenberg.³⁾ 1417 am Donnerstage vor Mariä Geburt (2. Sept.) urkundete der Löwenberger Unter-Hofrichter Franz Keseling nebst seinen Schöffen, der Landeshauptmann habe befohlen, den Bernhard bezüglich seiner Ansprüche auf die Erbvogtei zu bescheiden.⁴⁾ 1428 verkaufte dieser den ehrbaren und wohlthätigen Gebrüdern Siegmund und Kunz Jedlitz „zur Neufkirchen“ 5 M. j. Zs. auf der Greiffenberger Vogtei „keins ausgenommen, noch ungesundert, die er auch vormals wider die tugendliche Frau Katharina Hoyt und weiland ihren Sohn Nickel gekauft hatte.“⁵⁾ Eine Tochter von Bernhard, Anna, vermählte sich mit Sigismund v. Jedlitz, und beide wurden für die Eltern des Hussitenfreundes Sigismund v. J. gehalten, welcher mit seinen Vettern: Hans, Koppe und Nickel dem Konstanzer Konzil und Hussens Verbrennung beiwohnte. Er soll damals im 18. Lebensjahre gestanden haben.⁶⁾ Für die Anwesenheit der v. Jedlitz bei dieser Kirchenversammlung (1414—1418) spricht allerdings der Umstand, daß ihr bekanntes Wappen (die silberne „Schnalle“ im roten Felde) in Grünenbergs Wappenbuche, allerdings mit der täuschenden Namensform „Jedlitz“, eingemalt ist.⁷⁾

¹⁾ K. 172 bzw. 178 a. Tutoren: Friedrich Pechwinkel und Bernhard Talkenberg. — Daß die Pechwinkel Jedlitz gewesen, ergibt sich aus einer Signatur v. J. 1366: Friedrich v. Pechwinkel verleiht seine Frau Anna auf Probsthain. Tutores: Henr. de Pechw. et Ticzco de Czedlicz, ejus frater.

²⁾ K 93 b.

³⁾ Landb. L (Abschrift) p. 45.

⁴⁾ Bresl. Staatsarch. Hdschr. Verzeichn. (Görlitzer Stadtarchiv.)

⁵⁾ Ldb. M 20 b, d. d. Schweidnitz in der 4or (oder quattuor) tempora nach Lucia (14. Dezbr.) J. Hans v. Parchwitz, Heinze v. Alzenau (Jedlitz) Georg v. Schellendorf, Kunze Jedlitz zu Röcklitz und Georg Zettritz, der Kanzler.

⁶⁾ Ulbrich, Gesch. v. Neufkirch. Goldberg 1843, S. 8 und Prov.-Blätter 1865, S. 674.

⁷⁾ Verfasser ist Ritter Konrad Gr., Bürger zu Konstanz. Das Wappenb. herausgeg. von Stillsfried u. Hildebrandt (Görlitz 1875). Das Wappen der Jedlitz unter Nr. XXXIV des Textes. — Ein anderes Konzil-Wappenbuch (Infunabel?) hat unter CXCVIII verso unter der Rubrik: „Dise sind aus Sachsen, Turingen vnd aus der Schlesy“ verzeichnet: Johans Jedlitz aus Sachsen, (Edel-) Knecht, Koppo, Herr zu Jedlitz, aus der Schlesy, Ritter.

Wir gelangen hiermit zu einem Zeitabschnitte, wo die sonst so fruchtbaren Landbücher leider versagen, indem die ganze Serie von Litera N bis R einschließlicly verloren gegangen ist.¹⁾

Für diesen Ausfall hat sich einiger Ersatz gefunden. In Grünhagens Hussitenkämpfen der Schlesier und dem zugehörigen Urkundenbuche wird zwar des Namens „Talkenberg“ weder im Guten, noch im Schlimmen gedacht, dagegen bringt das Urkundenwerk über den Oberlausitzer Kriegsschauplatz manches Ersprießliche, teils in Gestalt handgreiflicher Tatsachen, teils in lakonisch-orakelhafter Kürze. Zunächst (cod. dipl. Lus. sup. II, Bd. II, 136) verlautet, daß am 26. März 1430 Nickel Wache von Welkersdorf (das ist die richtige Lesart) zu einem Söldner der Stadt Görlitz angenommen worden sei.²⁾ Hier kehrt derselbe Name (neben Wachow) wieder, dessen Lesung oben zweifelhaft geblieben war. Einen Wachow unterhält Görlitz als Söldner auch vom 17. November bis 3. Dezember 1431.³⁾ Mit ihm bzw. einem sehr Nahestehenden hat es ein schlimmes Ende genommen. Ende November 1433 nämlich wurde ein gewisser Striegler mit dem Nachrichten nach Löwenberg gesandt „von Wachaw wegen, des von Talkenberg Gesellen.“ Der Henker kam gleich mit, um die anderen gefangenen Kumpane abzutun.⁴⁾ Um welche Angelegenheit es sich handelte, läßt sich aus Aufzeichnungen der Görlitzer Ratsrechnungen von Ende August 1431 erkennen, wonach zweimal Boten nach dem „Talkenberg“ von Georg Reders wegen geschickt worden waren.⁵⁾ Dieser Ritter gehörte demjenigen Zweige seines Geschlechts an, welches im Anfange des 15. Jhrhdt. zu Neuland und Kunzendorf u. d. W. (undir dem Hage) nahe dem Talkensteine, angesessen war und bei dem vor der Zeit, wo das

Einen dritten Jedlitz kennt das Buch nicht, wohl aber einen Jorg Jetrus (Czetritz). Ubrigens sind die Jedlitzer Wappenfarben, wie die der Seidlitz, zugleich die böhmischen.

¹⁾ Nur die Register haben sich erhalten, und mit einiger Divinationsgabe ließe sich schon etwas kombinieren. — „Selesiacca“ — Festschrift 1898 — bringt einen Aufsatz „Schleßisches aus dem Marienburger Creßlerbuche.“ Aus dem Umstande, daß das Verzeichnis der Söldner v. J. 1410 sonst nur 2. Schlesier (Stewitz und Ciergarten) mit den Vornamen nennt, ließe sich mit einiger Kühnheit folgern, daß der bei Nr. 35 (Juli 1408) erwähnte Ritter Bernhard aus Schlesien, welcher aus der Herberge gelöst werden mußte, ein Talkenberg gewesen, indes war dieser Vorname auch gleichzeitig bei Uktritz-Steinkirch vertreten.

²⁾ cod. dipl. Lus. sup. II. Ein Ort Wachow bei Rosenberg O./S. Der „Deutsche Herold“ XIX, 101 kennt das Wappen eines Wilhelm v. Wachow mit Hirschgeweih im Schilde und über dem Helme. Dort, VI, 47, ist auch der Name Wachowski vertreten.

³⁾ cod. S. 304.

⁴⁾ ebd. 436.

⁵⁾ ebd. S. 244.

Folgende spielt, die romantischen Vornamen Tristan und Wigalois vertreten sind. Georg Redern unterhielt im Verein mit Christoph Rothenburg, dessen Vorfahren Anteile von Sirgwitz, Hohlstein und Kesselsdorf (Kr. Löwenberg) besessen hatten, seit 1431 Fehde mit Görlitz, deren letzte Spuren sich nach Johannis 1433 verlaufen¹⁾ und unter welcher namentlich das an der großen Heerstraße gelegene Bunzlau und sein Hofrichter Gunzel v. Rauffendorf zu leiden hatten. Einzelheiten gehören nicht hierher. Nur sei bemerkt, daß der Fehde ein gut Teil Landesverrats beigemischt war. Denn sonst hätte in der Nacht vom 28. zum 29. März 1432 das Heer der Taboriten auf dem Zuge gen Lauban es sich gerade beim Hofe zu Kunzendorf nicht so bequem machen dürfen.²⁾

Daß die Talfenberg in das Treiben dieser Straßenplacker stark hineingezogen worden, unterliegt keinem Zweifel, mochten sie gleich die Vermittlerrolle vorschützen. So schrieb unterm 12. August 1431 Bernhard v. T. „auf dem Hoenstein geseßen“ an seinen Freund Heinze Kottwitz (dem späteren Stellvertreter des lausitzer Landvogts?): Also Du mir der von Görlitz „Friedebrieff“ gesandt hast, thu' ich Dir zu wissen, daß George v. Redern und Ehrh. Rothenburg nicht gesonnen sind, mit den Görlitzern zum Zwecke des Friedens zusammenzukommen. Doch wolle er sich mit anderen Freunden bemühen, die Sache zuwege zu bringen.³⁾ — Botensendungen gen Talfenberg — wie das Schloß in den Ratsrechnungen fast durchweg heißt — werden im September und Oktober ohne Angabe der Veranlassung gemeldet. Hatten Verhandlungen stattgefunden, so waren solche abgebrochen, als Anfang November obgedachter Striegler nach Löwenberg reiste „umbe Talfenberges Gefellen, die gefangen waren.“⁴⁾ Wie mit denselben verfahren worden, wissen wir schon. Gleichwohl wurde im Januar kommenden Jahres eine Tagfahrt in Aussicht genommen.⁵⁾ Alles dies faßt Kloß' handschriftl. Hussitenkrieg⁶⁾ folgendermaßen zusammen: Schon zu Ausgang des vorigen Jahres (1433) hat ein v. Talfenberg in Schlesien eine Fehde wider die Görlitzer erregt und setzte solche auch noch fort, also daß er die Straßen sehr beunruhigte und der Görlitzer Fuhrleute und Güter anfiel. Doch bekam man hernach viele von seinen Gefellen gefangen und ließ sie zu Bunzlau und an anderen Orten hin-

¹⁾ ebd. 482.

²⁾ ebd. S. 377.

³⁾ ebd. 295.

⁴⁾ ebd. 454.

⁵⁾ cod. d. L. II, 555.

⁶⁾ Müllch. Bibl. Mss. fol. 331, S. 499.

richten.¹⁾ Im April 1435 ließ denn auch König Sigismund von Prag aus an die Sechslände und Städte eine Verfügung ergehen wegen Abbrechung des Schlosses Talkenberg²⁾, welches sich aber noch 44-jähriger Schonzeit erfreuen sollte, wenn anders hier nicht wieder eine Verwechslung von T und f stattgefunden haben sollte. 1440—41 ist ein anderer Bernhard v. Talkenberg Hauptmann auf dem Kynast gewesen. Um Oculi 1440 fanden Raubzüge von Görlitz aus nach Schlesien statt, und umgekehrt fielen Schlesier in die Lausitz ein, besonders Bernhard T. und Bernhard Glaubitz, bis um Ostern 1441 mit den Letzteren wieder gefehdet und verhandelt wurde.³⁾

Inzwischen zeigen sich friedliche Vorgänge. Am 1. Mai 1440 einigen Hans v. Uchtritz zu Schwerta, Heinze v. Uchtritz zur Ende, Bernhard Talkenberg, Heinze v. Spiller zu Schoßdorf die Gebrüder Hans und Heinze v. Uchtritz wegen des Gutes Langenöls dahin, daß Hans das Vorwerk erhält mit dem Oberdorfe, die Fischerei von dem Wehre außerhalb des Dorfs, die Obermühle nebst Fischerei in der Walkersbache bis Walkersdorf (!) nebst einem Zins auf der Mühle daselbst. Heinze bekommt das Niederdorf samt Fischerei vom Wehre bis ans Ende und die Walkersbache wieder hinauf.⁴⁾ 1445 urkundet derselbe Hans Uchtritz zu Langenöls, daß er an Hans Talkenberg und dessen Bruder Bernhard 3 Groschen Zins nebst 2 Hühnern, so ihnen der Müller von Walkersdorf zu geben schuldig, verkauft habe.⁵⁾

Wie günstig inzwischen die Vermögensverhältnisse Bernhards sich mögen entwickelt haben, ersieht man aus seinen mit dem Jahre 1448 anhebenden Beziehungen zu den Fürsten von Liegnitz-Brieg. Am 18. November d. J. stellen Johann und Heinrich X., Herzöge zu Brieg und Haynau, dem Bernhard Talkenberg einen Schuldbrief aus über 600 „rote“ ungarische Gulden „mit dem Zeichen des Löwen“, bei Verpflichtung des Einlagers (Stellung von Schuldbürgen in einer bestimmten Herberge) zu Löwenberg.

¹⁾ Damit stimmt schlecht, wenn ein Unberufener, Bergemann, Gesch. d. Klosters Liebenthal S. 256, zu erzählen sich bemüht, wie ein Joachim v. Talkenberg im Verein mit Gotische Schöff auf Greiffenstein die Stadt Friedeberg a. Qu. vor hussitischer Plünderung gerettet habe. Der Vorname „Joachim“ ist übrigens dazumal ganz ungewöhnlich und tritt bei dem qu. Geschlechte erst im 16. Jhrh. auf.

²⁾ Verz. Oberlausf. Urkunden I, 39.

³⁾ Zeitschr. f. Gesch. Schles. XIII, 29 bei Ermisch, Mittel- u. Niederschlesien in der königlosen Zeit (1440—52) unter Berufung auf Kloß a. a. O. III cap. III u. IV. Mil. Bibl. Mss. fol. 332, S. 31. — Ein Bernhard Glawicz war 1429 mit 14 Pferden von Görlitz als Söldner angenommen worden. ((cod. d. Lus. II Bd. 2, S. 112.

⁴⁾ Rep. d. Fürstentümer unter „Langenöls.“

⁵⁾ „Magazin“ 1773, S. 155.

Im gleichen Jahre verpfändeten dieselben Herzöge ihrem Gläubiger das Haus, Schloß und Halt Haynau.¹⁾ 1449 heißt dieser Hauptmann daselbst.²⁾ Er muß auch um diese Zeit Anrechte auf Utschikau (Kr. Bunzlau) erworben haben, da er am Andreastage 1449, in Gemeinschaft mit seinem Bruder Hans, dem vorsichtigen Peter Schacz (Schaps, Schöps?) zu Löwenberg einen Zins von 13 ung. Gldn. auf diesem Dorfe und auf Welkersdorf verkauft.³⁾ Am 15. Februar 1450 urkunden die obgenannten Herzöge, daß Bernhard Glaubitz (Berlin genannt) an Bernhard Talkenberg, Hauptmann zu Haynau, einen Teich vor der Stadt bei der langen Brücke unterhalb des Hospitalteichs verkauft habe, sowie den jährlichen Erbzins, bestehend aus 32 Hufen von den neben diesem Teiche belegenen Gärten. Die Erwerbung wurde im August 1458 von Bernhard T. an Nickel Schellendorf wieder veräußert.

Für eine weitere Lücke in den Schweidnitz-Jauerschen Landbüchern (Littera T bis V) bietet sich anderweitig Ersatz. Am Pfingstabend 1452 wird Bernhard noch als Hauptmann zu Haynau bezeichnet.⁴⁾ d. d. Prag 7. Mai 1454 verpflichtet sich Markgraf Albrecht von Brandenburg namens des Herzogs Friedrich I. (von Liegnitz-Brieg) und in Gemeinschaft mit dem Ritter Christoph Dornheim und Bernhard Talkenberg (!) gegenüber Girsik (Georg) von Lunstat und Podiebrad, Gubernator und Hofmeister des Königreichs Böhmen, daß der gen. Herzog Friedrich Zena (Sidonia), Tochter des Girsik, heiraten werde.⁵⁾ Eine Verlobung der Beiden hat zwar stattgefunden, aber die Dame heiratete Albrecht den Beherzten von Sachsen. Bernhard ist vor 1469⁶⁾ mit Hinterlassung zweier Söhne, Bernhard und Christoph, gestorben. Diese beiden Brüder, insbesondere der letztere, lohten allein schon die Mühe, sich mit ihrem Geschlechte überhaupt beschäftigt zu haben. Die Erbschaft, welche ihnen der Vater hinterlassen, scheint hauptsächlich in Forderungen an den Liegnitzer Hof bestanden zu

¹⁾ St.-U. Breslau A 4 Nr. 266 und Grünhagen-Markgraf, Lehnsurkunden I, 399, vgl. auch Scholz, Chronik d. Stadt Haynau. S. 44—47.

²⁾ Depositum Wels Nr. 217. In gleicher Eigenschaft 1452 bei Sturm, Gesch. v. Goldberg S. 48.

³⁾ Landb. S. 137 a. J. Peter Gotsche von Kynast, Caspar Nostitz, Heinze Redern von Kunzendorf u. Hans Kroschwitz, Kanzler.

⁴⁾ Sturm a. a. O.

⁵⁾ Depos. Wels Nr. 232.

⁶⁾ Im „Mannrecht“ C (p. 122) 1468 tritt zwar ein Bernhard T. noch einmal auf, doch halte ich diesen für den gleichnamigen Sohn. Es heißt dort: Hans Hoberg hat dem B. T. seine Ansprüche gegen Bernhard Rauffendorf abgetreten und einen gewissen Jost Melzung ermächtigt, sich dieserhalb an letzteren zu halten. — Beachtenswert ist übrigens die Verbreitung derselben Vornamen innerhalb der ab und zu in Berührung kommenden Familien.

haben, deren endgiltige Erledigung auf sich warten ließ. Das Liegnitzer Landbuch e handelt davon an drei Stellen in abweichendem Wortlaute, aber deselben Sinns. Am klarsten spricht sich eine Signatur Dienstag vor Reminiscere (21. Febr.) 1469 aus. Herzog Friedrich I. von Liegnitz erkennt das Guthaben des weiland Bernhard Talkenberg an, es betreffe Geldschulden oder andere Ansprüche, und verspricht den Söhnen, das demnächst anheimfallende Lehn zu überlassen, welches 400 Gldn. wert sei. Sollte es mehr wert sein, das sollen gute Leute zwischen dem Herzoge und denen v. Talkenberg erkennen, wuß solch Lehensangefälle höher wert sei, nach derselben Erkenntnis dem Herzoge das Übrige gütlich bezahlen. Zeugen dieser Zusage waren: Otto v. Jedliß, Ritter zu Parchwitz, Hans Rothkirch zu Spröttichen, Nickel Schellendorf zu Petersdorf, Hans Landskron zu Gr.-Wandris, Christoph Landskron zu Ausche, Christoph Swencz (Schweiniß) zu Seifersdorf, Chrh. Jedliß, Afse gen., Hans Jedliß, Röchliß gen.¹⁾ Der Gang der Verhandlungen ist zweifelsohne infolge der eintretenden kriegerischen Ereignisse abgebrochen worden, an denen Christoph Talkenberg als Parteigänger lebhaftesten, wenn auch wenig rühmlichen Anteil nahm. Erst 1474 Freitag nach Margareta (15. Juli) bekannte sich Herzog Friedrich den Gebrüdern Talkenberg, ihren Erben und jeweiligen Inhabern des Schuldbriefs gegenüber zu einer Schuld von 100 guten ungr. Gulden, „fertig an Golde und Stuch, genug an Gewichte“, gelobt die zu bezahlen von künftiger Fastnacht ab über ein Jahr. Im Falle der Nichtzahlung gelobt er bei fürstlichem Worte, die Schuld samt dem Hauptgute (Kapital) gütlich auszurichten.²⁾ — Die zwischen den beiden Bewerber um die böhmische Krone, dem polnischen Prinzen Wladislaw und Matthias Corvinus (seit 1458 König von Ungarn) geführten Kämpfe werden im allgemeinen als bekannt vorausgesetzt. Was hierher gehörende Einzelheiten anlangt, so stützt sich deren Zusammenstellung sowohl auf die im Band XIII der *Scriptores rerum Siles.* herausgegebene politische Korrespondenz Breslaus 1469—1479, sowie auf die übersichtliche Darstellung eines Ungeannten, welcher im „Görlitzer Wegweiser“ 1839 sich mit der Geschichte des Talkensteins ebenfalls befaßt hat und sich für die in Rede stehende Zeit auf den aus Nürnberg gebürtigen ehemaligen Görlitzer, dann Breslauer Stadtschreiber und Historiker Peter Eschenloer beruft.

Zu erinnern ist, daß die Raubritter aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. lange nicht mehr die offenen und auf das Recht

¹⁾ fol. 42 a.

²⁾ Liegnitzer Landbuch V fol. 69 a.

des Stärkeren pochenden Stegreifritter der früheren Jahrhunderte waren, sondern schändliche Schnapphähne, welche aus Städten und Dörfern verdächtiges Gefindel, Ächter und Vogelfreie um sich versammelten und aus Schlupfwinkeln die Wehrlosen überfielen. Als solche Raubschlösser werden 1465 in den Fürstentümern Schweidnitz-Jauer hervorgehoben: Fürstenstein, Volkshain, Lehnhaus, der Kynast u. a. m., gegen welche die Städte vor dem päpstlichen Legaten Rudolf, der den Krieg gegen den böhmischen Usurpator Podiebrad predigte, unter Hinweis auf den geschädigten Handel klagten. 1468 „entfagte“ ein sogen. Schweidnitzer Bund, an der Spitze die Herren von Fürstenstein, Lehnhaus und Nimmersatt, mit ihren Helfern, namentlich den v. Talkenberg, dem Herzoge von Sachsen und hoben alle Wagen mit Kaufmannsgut auf, welche auf der Straße nach Sachsen zogen.¹⁾ Das Haupt des Bundes war ein Hans v. Oelsnitz, der Hauptsammelplatz das Lehnhaus, wo die von Jedlitz saßen. Solange König Matthias der Rote zu mächtig erschien, heuchelte sie demselben Freundschaft, schlug sich aber bei schwankendem Kriegsglück auf die Seite des Gegenkönigs Wladislaw und entfagte dem Breslauer Bischofe, der die schlesischen Angelegenheiten im Sinne des Matthias leitete, in einem offenen Briefe, womit zugleich Breslau samt den übrigen Städten aufs neue in Fehde verwickelt wurde. Als am 8. Dezember 1474 zwischen beiden Thronbewerbern Friede zustande gekommen, wurde — soweit war die Sache schon gediehen — noch besonders ausbedungen, daß die 15 schlesischen Ritter, welche sich seither für die polnische Partei erklärt hatten, inbegriffen sein sollten. Unter diesen fünfzehn steht zwar kein Talkenberg namentlich verzeichnet, doch besteht kein Zweifel, daß auch an sie dabei gedacht worden ist. Da den Schweidnitzer Rittern freigestellt blieb, sich zur Gegenpartei zu halten, so durften sie jetzt weniger Matthias' Rache fürchten und nahmen ihr früheres Handwerk von neuem auf. Christoph Talkenberg hatte zuerst zu lavieren versucht. Unterm 23. Mai 1473 schreiben nämlich die Gebrüder Balthasar und Kaspar Unwürde von Neisse²⁾ aus an die Breslauer Ratmannen, Christoph Talkenberg wolle für König Matthias 400—500 Reissige anwerben, darunter auch ihren Bruder Gregor. Wenn die Breslauer Leute annehmen wollten, möchten sie Letzteren be-

¹⁾ Die Gründersche Chronik von Lauban sagt einem Ritter Talkenberg nach, daß er in Gemeinschaft mit einem vom Lehnhause am Tage vor Fronleichnam 1470 den Städten ihre Kühe weggetrieben habe.

²⁾ Das Geschlecht war früher, vor Mitte des 14. Jhrh. in der Niederlausitz ansässig und führte dasselbe Wappen, wie die Herren v. Unwerth, einen durch schrägrechts gelegten Aftummel von rot und weiß getheilten Schild, Helmzier 3 Binsenkolben. Ein Balthasar Unwürde war 1487—90 Hauptmann auf dem Gröditzberge.

nachrichtigen, daß er dem Talkenberg zusage; denn demnächst werde jedenfalls Mangel an Leuten im Lande sein. In dem Briefe eines Anonymus vom Anfang Dezember 1474 über Kriegsbegebenheiten kommt die Stelle vor: Andere geschichte, als von Tettawer (Wilhelm v. Tettau, König Matthias' Feldobersten) und Talkenberg, wie die nyddergelegt haben und sein, wird der bote sich undirrichten. Unterm 9. November 1476 beauftragte der Breslauer Rat seine Gesandten am Prager Hofe, beim Könige über steten Landfriedensbruch und Handelsstörungen Klage zu führen. Die Straßenplackerei, heißt es, nimmt sehr überhand von den Schlössern Fürstenstein, Lehnhaus, Talkenberg zc. In trefflicher Ansammlung reiten sie täglich in die Lande, mehr denn je stark, nicht mit vier oder sechs Pferden, sondern mit 30, 40, auch mit 49 Pferden. Die nächst Bunzlau geraubten venetianischen Kleiodien und andere Güter sind auf das Lehnhaus geführt und als Beute auf die anderen Schlösser zerstreut worden. — In dem Sonderfrieden der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer mit den Böhmen spielte Christoph Talkenberg den Vermittler und unter den Bevollmächtigten, welche König Wladislaw von Prag aus im August 1477 an die zu Braunau versammelten schlesischen Stände abordnete, befand auch Christoph sich.

Wir nähern uns hiermit der Zeit, wo die Katastrophe über den Talkenstein, der tatsächlich zum Raubneste heruntergesunken war, hereinbrechen sollte. Ehe wir über die näheren Umstände berichten und ohne Christophs Erdenwalten einstweilen weiter zu verfolgen, gilt es einige Vorgänge nachzutragen, welche während der siebenziger Jahre in friedlicher Weise sich abgespielt haben.

1470 bevormundete Bernhard Talkenberg die Margareta, Frau des Ernst Jedliß auf Volkshain¹⁾ 1473 verkauften ihm („uffim Talkenstein geseßen“) die Gebrüder Kunz, Peter und Georg Nimpfisch von Verbisdorf (b. Hirschberg) all ihr Gut zu Gr. Rackwitz am Bober.²⁾ In demselben Jahre verleihtingte er seine Frau Ursula geb. Jedliß, sofern dieselbe nach seinem Tode „ihren Witwenstuhl behält und den nicht verrücket“, auf alles was er hat, vornehmlich den Talkenstein und Welkersdorf und seinen Besitz zu Rackwitz, sowie die Wiese zu Wenig-Walditz. Sollte sie jedoch wieder heiraten, so soll ihr nur zustehen, was Leibgedings Recht ist, nämlich 20 M. j. Zs. auf Welkersdorf. Ihr Vormund war Sigismund Jedliß von Neukirch.³⁾ Hierauf vermachten sich die Brüder Christoph und Bernhard für den Fall des kinderlosen

¹⁾ Landb. W, 53a und noch einmal 151a.

²⁾ W, 124a.

³⁾ ebenda fol. 129b.

Ablebens gegenseitig ihr sämtliches Besitztum „unter dem Könige“. ¹⁾ 1475 verreckt der Löwenberger Bürger Nickel Rugersdorf (Röhrsdorf) dem Bernhard 10 M. j. Zs. zu Gr. Rackwitz. ²⁾ 1476 ist er Tutor der Hedwig, Frau des Hieronymus Anruh auf Wenigwalditz. ³⁾ 1477 überläßt er den Gebrüdern Kunze und Christoph Raussendorf das Gut und Dorf Aschitzau (Oschsczaw) ⁴⁾ s. oben. 1478 verkauft Bernhard dem Arnest Jedlitz zu Leipe seine Gerichtsamen zu Rackwitz mit Gut und Vorwerk, rückkäuflich um 800 gute ungr. Gulden. ⁵⁾ — Auch in Christophs Besitzverhältnissen waren Änderungen eingetreten. 1473 überließ ihm Georg Reibnitz auf Klonitz 6 M. Zs. auf den Dörfern bei Warthau, welche weiland Konrad Jedlitz v. d. Warte innegehabt, Neu-Jäschwitz ausgenommen. ⁶⁾ Er bevormundete auch Hedwig, Frau des Weiglos ⁷⁾ v. Borau auf Kesselsdorf ⁸⁾ und vertrat Margareta Jedlitz von Volkshain, als diese ihr Eigentum zu Leipe oder sonstwo an ihren Mann Ernst abtrat. ⁹⁾ Es ist wohl weniger als ein Akt der Frömmigkeit, wie als geschäftliche Abmachung zu betrachten, wenn Christoph Talsenberg im Oktober 1473 ¹⁰⁾ den Altaristen Matthias und Fabian Vetter zu Bunzlau den erworbenen Zins auf den Dörfern des Konrad Jedlitz im Bunzlauer Weichbilde für zwei Altäre (in der Pfarrkirche) ¹¹⁾ überließ. Der eine U. E. Frauen stand unter dem Thor (Portale), der andere (Zwölfapostel) im Innern. Dasselbe Jahr schloß mit dem Ankaufe des Vorwerks zu Leipa ab. ¹²⁾ Nun kommt aber ein Besitztitel, vor dem ich ratlos dastehe. Als nämlich 1474 Georg Niebelschütz denen von Borau sein Vorwerk zu Lauterseeifen aufläßt, ¹³⁾ erscheint in der

¹⁾ ebd. 147 b.

²⁾ Edb. X, 13 b.

³⁾ X, 27 a.

⁴⁾ ebd. 46 b.

⁵⁾ ebd. 65 a.

⁶⁾ X, 124 a.

⁷⁾ „Wigalois“ des Witnt v. Gravenberg, „Ritter mit dem Rade“.

Es ist schon mehrfach auf eine gewisse Vorliebe des schlesischen Adels — der laufftger teilt diese auffallenderweise nicht — für Vornamen aus dem Artus-Kreise hingewiesen worden. Cristan wiederholt sich bei den Redern, Parzival bei den Reibnitz, Jwein bei den Landskron, Wiglos erhält sich bei den Schindel bis ins 17. Jahrh. Es scheint also doch, als ob die alten Ritterromane noch nicht vergessen waren. Der Wigalois erschien, in Prosa aufgelöst, zuerst gedruckt 1493. Im ausgehenden 16. Jahrh. werden von adeligen Altertümmlern die Vornamen der Ahnherrn wieder ausgegraben.

⁸⁾ X, 124 b.

⁹⁾ ebd. 125 a.

¹⁰⁾ ebd. 141 a.

¹¹⁾ Welche damals nach ihrer Zerstörung durch die Hussiten bis 1482 neu gebaut wurde.

¹²⁾ X, 148 a.

¹³⁾ X, 180 a.

Zeugenreihe Christoph Talkenberg „vom Hoenstein.“ An Hohlstein bei Löwenberg ist nicht im Entferntesten zu denken, da die betreffende Urkunde auch einen Christoph Kopitz (Kopatsch) „vom Hostenstein“ als Zeugen anführt. Ein Schreibfehler liegt ebenfalls nicht vor, da das ominöse Wort sich während des Jahrgangs 1474 unverändert wiederholt, ja selbst Bernhard Talkenberg zweimal den Zusatz „de Hoenstein“ erhält, wie auch 1431 ein früherer Bernhard T. „auf dem Hoenstein gefessen“ war. Hostenstein bei Leitmeritz liegt doch zu weit ab, und wir wissen auch nicht, wie die Talkenberg dorthin geraten sein sollten. Es bliebe nur noch übrig das Schloß Hostenstein der Berka v. d. Duba,¹⁾ wo 1428 Janke Knobelauch Hauptmann war, oder Hostenstein-Tetschen oder Hostenstein bei Pirna.²⁾ Hier ist also guter Rat teuer. Doch weiter! 1475 verreihte Christoph T. dem Ehrh. Schöff vom Kynaste den Oberhof zu Langenöls, wie ihn Hans Üchtritz (= Steinkirch) und dessen Sohn Christoph besaßen;³⁾ erwarb von Heinze Jedlich zu Leipe das Gut Kaudewitz (Kr. Siegnitz) und die Mühle von Niklasdorf zur Hälfte. In einem Erlasse König Wladislaws d. d. Rutenberg Montag nach Egidii (1. Sept.) 1477⁴⁾ werden unter den Nachbarn, Räten und lieben Getreuen an letzter Stelle genannt: Hans v. Warnsdorf zu Trautenau und Ehrh. Talkenberger zum Talkenstein. Die Verordnung betraf die Sicherheit der Straßen auf gewisse Zeit: daß dem Kaufmann und einem Jeglichen, weß Standes er sei, aus Böhmen in die (östlichen) Nachbarlande und wiederum zurück die Wege sicher sein sollen.⁵⁾ Man weiß, wie wenig diese Maßregel gefruchtet hat.⁶⁾

Nachdem 1478 zu Olmütz zwischen Matthias und Wladislaw der bekannte Friede geschlossen worden war, kraft dessen Schlesien, Mähren und die Lausitz Matthias zum Herrn erhielten, machte sich die Notwendigkeit fühlbar, eine Anzahl der berücktesten Bergschlösser niederzulegen. Dabei muß es trotz der unruhigen Zeiten immerhin auffällig erscheinen, wie solche Burgherren fortwährend noch Käufe, Verkäufe und sonstige Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit hatten vollführen können und von Behörden als Rechtspersonen anerkannt werden.

Schon auf dem am 1. Februar 1475 nach Schweidnitz von König Matthias einberufenen Landtage hatten Streitigkeiten zwischen Mannschaft und Städten zum Austrag kommen sollen. Insbe-

¹⁾ cod. dipl. Lus. sup. II, 92:1422 „die Birken vom Hostenstein“.

²⁾ ebenda S. 615.

³⁾ f. Siegnitz III, 12. f. 22a.

⁴⁾ ebd. 75 b.

⁵⁾ Siegn. Edb. ab 1470 fol. 75 b.

⁶⁾ Löwenb. Urbd. Nr. 173, 175.

sondere hatten Löwenberg über Nickel Jedliß (von Langenvorwerk), die von Rauffendorf über Bernhard Talkenberg geklagt, welcher trotzdem noch 1476 — er erhielt übrigens auch hier wieder das Attribut „auf dem Hoenstein“ — neben Hans Kopatsch zu Hohlstein als „Sühnemann“ zwischen jenem Jedliß und Martin Büttner von Löwenberg wegen einer von der Witwe Reusner besessenen halben Hufe zu Rackwitz auftreten durfte. Kläger waren die Bürger von Löwenberg und zwei Mitglieder des Geschlechts v. Rauffendorf. Jene beschuldigten den Ritter des beliebten Tricks, einen verdeckten Wagen voller Fußknechte in die Stadt geschmuggelt zu haben, etliche darin zu fangen und wegzuführen; diese, Bernhard und Heinrich v. R., beschwerten sich über widerrechtliche Aneignung ihres Eigentums seitens der Talkenberg und Vertreibung aus dem Besitze.¹⁾ Viel weiter geht Bernhards Sündenregister, wie es der „Görlitzer Wegweiser“ 1839 Nr. 12 auf Grund amtlicher Unterlagen im Ratsarchive wörtlich wiedergibt.²⁾

Demnach hielt 1475 Bernard C. einen Gefangenen in seiner Burg, den seine Spießgesellen: Walthar Haubitz, Hans von Lüben, Adam Schwabe, Lorenz Gotthardt und der „kleine Martin“ aufgehoben hatten. Sie hatten Talkenberg den zehnten Groschen vom Löfegelde versprochen, außerdem sich verpflichtet, Niemandem etwas von dem Sachverhalte zu sagen, worüber sie eine eigene Urkunde d. d. 1475 nach h. Kreuzestage (14. Sept.) aufsetzten. Diese geriet durch einen festgenommenen Kundschafter Bernhards in den Besitz der Städte, mit ihr noch zwei andere merkwürdige Briefe. Der eine, von Christoph Talkenberg auf Lehnhaus (?) an seinen Bruder gerichtet, entbietet diesen zu einem Ritte nach jener Burg. Es mußte sich um einen guten Fang handeln, da er wenigstens 20 bis 30 Fußknechte ausrüsten sollte, die sich in den Büschen nach Lehnhaus schleichen würden. Der andere Brief in gleicher Angelegenheit war von Bernhard an Nickel Ryme geschrieben: Es sei ein Anschlag zu Donnerstag Nacht gemacht, doch besorge er, daß es nicht zu einem Ritte kommen werde; die Freunde säßen ihm zu weit, sie möchten lieber mit 6 oder 8 Pferden in der Osterwoche zu ihm kommen auf sein Haus. Ich bin, so schließt der Brief, soweit in das Pech gesetzt, daß ich's nimmer achte, es gehe mir, wie Gott will. Den Brief zerreiße! — Dieser ist ausgestellt am Palmstage 1476 (7. April) und unterschrieben Bernhard v. C. auf Talkenstein. — Nach demselben Gewährsmanne hatte er eine richtige Bande um sich gesammelt, die aus Leuten von Adel, Bürgern und Bauern aus Böhmen und der Lausitz bestand. Wie

¹⁾ Wefemann II, Löwenberger Urkunden 16. 17.

²⁾ Nachgedruckt bei Moskau, die von den Sechsstädten eroberten Raubschlösser. Zittau 1873 S. 117 ff.

stark die Rotte gewesen, ersehe man daraus, daß ein Mitschuldiger, Hans Bro, den man gefangen, sich anheischig gemacht hatte, dem Vehmgerichte durch List Vierzig oder fünfzig zu überliefern. Ein gewisser Markus Findeisen hatte ferner nachstehendes Bekenntnis¹⁾ abgelegt: Ich ritt von Talkenstein mit Balthasar Kune, der hatte 3 Pferde, Gersdorf 1 Pferd, Hans Jedliß 2 Pf., Swobin Hans (Hans Schwabe) 1 Pf., dabei sind drei Brüder Ryme. Wir nahmen den Löwenbergern bei Schützenhain (bei Görlitz) ihre Wolle, schlugen und verwundeten die Leute; darauf ritten die Andern auf den Talkenstein, wir auf „den Lehn“.

Es bestätigt sich durch Vorstehendes vollkommen, was wir über die Zusammensetzung der „raubenden Rotte“ erfuhren, neben obskuren Namen solche von besserem Klange. Unter den Edelleuten lassen sich die drei Gebrüder Rieme mit völliger Bestimmtheit feststellen. Sie hießen Heinrich, Hans und Nickel auf Jobten am Bober und Hohendorf bei Lahn. 1475 waren sie von König Matthias aufgefordert worden, einen den Privilegien der Stadt Löwenberg zuwiderlaufenden Salzmarkt in Hohendorf aufzugeben. Darüber war es zur offenen Fehde mit der Stadt gekommen, die mit der Einäscherung des Hofes zu Jobten endete (1483).²⁾ Wenn demnach die v. Rieme 1476 aus Verdruß über Schädigung vermeintlicher Gerechtfame das Wiedervergeltungsrecht mißbrauchten, so verübten doch ihre beiden Standesgenossen niedrigen Straßraub.

Auf alle Fälle war das Maß übertoll, als Matthias Befehl zur Zerstörung der stark befestigten Burg erteilte, für deren Gründlichkeit nicht allein die Verfassung der Ruine, sondern auch die vom Landeshauptmann Georg v. Stein an einen gewissen Nikolaus Parchanter³⁾ erlassene Anweisung d. d. Breslau Mittwoch nach Eraudi 1479 (26. Mai) Zeugnis ablegen. Wir befehlen Euch, heißt es darin, daß Ihr von Löwenberg und Hirschberg alle Maurer und Zimmerleute fordern lasset, die Mauern unterbrecht, nachher die ganze Stätte 2 Ellen hoch, und Holz sägen von großen Tannen oder Fichten und in die Lücken „harte“ treiben, eine Hand breit eine von der andern, und so das ganze Viertel untersetzet ist, so lasset die zwei Ecken auch aushauen und nachher den Erker auf

¹⁾ Görlitzer Ratsarchiv L I 256 Bl. 34 b. (Nach dankenswerter Mitteilung von Prof. R. Jecht in G.)

²⁾ Wernicke, Adel v. Bunzlau-Löwenberg unter „Rieme.“

³⁾ Parchanter hatte 1477 vom Landeshauptmann die Herrschaft Pfaffendorf bei Reichenbach erhalten, die Friedrich Naschwitz besaßen, und bekam auch das Vorwerk Kreisau bei Schweidnitz, führte den Titel „Sr. K. Majestät Kanzleischreiber.“ (Edb. X 32, 44, 142a) — Niklas P. 1477 genannt Kanzler des obersten Landeshauptmanns in Schlesien (Script. rer. Sil. III, 98 ff. — Ein Nik. Parchant 1478 zweimal zum Könige nach Kron-Neuburg (Magazin LXV, 184 unter „Weisfur.“)

beiden Seiten auf 2 Ellen aushauen auf halbe Monden, und unterspickt's dann wohl mit Holze und streuet außen und innen Pulver ein und zündet es an, und daß die Mauer bearbeitet werde, da sie am äußersten auf dem Berge steht, damit sie desto eher falle. Item sagt denen von Löwenberg, daß sie nit gedenken, davon wegzukommen, das Haus Talkenstein sei denn gebrochen. Desgleichen schreibet auf den Schmiedeberg, daß sie 20 Bergknechte mit Handwerkszeug dazu schicken. So sie das nicht tun, wird man das ganze Heer auf sie legen. Schreibet das auch nach Hirschberg! — Dies war das gebräuchliche Verfahren des „Unterhafens“, wie es auch bei Demolition des Schlosses Penzig bei Görlitz (1515), des Dominikanerklosters in Brieg und der Gröditzburg 1646 in Anwendung gekommen ist. Man unterhöhlte nämlich die Mauern, stützte sie hierauf durch starke Hölzer, zündete die Steifen schließlich an und führte durch deren Verkohlen einen für die Beteiligten selbst nicht immer gefahrlosen Einsturz herbei. Das Zerstörungswerk soll am Walpurgistage (1. Mai) früh um neun Uhr, als man gerade in Welfersdorf zur Messe läutete, begonnen haben, weshalb bis gegen Ende des 18. Jahrhds. zum Andenken an die Begebenheit allmorgendlich eine Puls geläutet wurde, eine Einrichtung, welche Graf Diebitz-Sabalkanski nach Bestignahme des Gutes 1830 erneuert hat. — Das Datum kann unmöglich stimmen, da der Befehl erst am 26. Mai erfolgte. Der genannte Peter Eschenloer¹⁾ versteht das Ereignis um die Zeit des Fronleichnamfestes, welches 1479 auf den 10. Juni fiel. Die Handschrift des Kompilators Kloß von Görlitz II, 235 entscheidet sich für 2 Tage vor Trinitatis und 2 Tage danach, also 4. bis 7. Juni 1479. Zur Sache berichtet Eschenloer: „Jan Zeleni (feldhauptmann des Königs Matthias) forderte von der Stadt (Breslau) Büchsen und Pulver, das man ihm faste leihen mußte, damit er aufbrach und zog vor den Talkenstein, den er in wenig Tagen gewann und brechen ließ, und zog vor das Lehnhaus, darauf er betrafte die meisten Diebe und Räuber, die in diesem Lande waren.“¹⁾ — Die Eroberung erfolgte also durch einen ungarischen Heerführer, die Schleifung der feste hat er Anderen überlassen. Daß die Sechsstädte auch ein Interesse am Verschwinden des Raubnestes hatten, liegt auf der Hand, doch wird nur Zittau eine praktische Betätigung nachgerühmt,²⁾ wogegen die Görlitzer

¹⁾ ed. Kunisch (deutsch) II, 387.

²⁾ In der Beilage 3. Bunzl. Monatschrift 1. 8. 1783 wird von E. f. Bouquoi einem unbef. Gewährsmanne Ähnliches nacherzählt. Den Zeleni nennt er „von Sonau und Steinz (Stenitz) in Ungarn, welcher um Georgi (23. 4.) gewann den Talkenstein, das Lehnhaus um Lemberg herum, und wurden die Diebe, Räuber und Mörder eingenommen, sich vor den König in Ungarn zu stellen. Mit ziemlich denselben Worten auch „Wegweiser“ a. a. O.

Ratsrechnungen v. J. 1479 nichts über den eigenen Anteil verzeichnen. — Grund und Boden der Trümmerstätte **samt** Welfersdorf schenkte König Matthias **mittels** Dekrets vom 10. Juli 1479 den Löwenbergern unter folgender Begründung: Als Bernhard Talkenberg wieder Uns, auch gemeinen Länden zu Schaden, den Talkenstein befestiget, daraus nun gut Zeit her heimlich und öffentlich mit seinen Helfern und Beilägern geraubet, gebrannt und Mörderie getrieben, auch sich gegen Uns ungetreulich gehalten, haben wir denselben erobern, abbrechen und niederziehen lassen. — Die Löwenberger gaben ihrer Erkenntlichkeit für diese Zuwendung dadurch dauernd Ausdruck, daß sie bei sich über dem Goldberger Thore und am Wirtshause „zum schwarzen Raben“, wo der König öfters übernachtet haben soll, dessen Wappen anbringen ließen. Der Gasthof ist noch als solcher vorhanden, aber das Haus (Nr. 130) selbst um 1550 umgebaut worden. Das Wappen des Matthias Cordinus ist über dem mittleren Fenster des ersten Obergeschosses noch zu sehen. Wenn Lutsch, Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien III, 524 die neben dem Wappen befindliche Jahrzahl 1469 (statt 1479) aber richtig gelesen hat, so kommt damit die Geschichte und ihre erbauliche Veranlassung zu Falle. Löwenbergs Erwerbung hatte übrigens nur einen elfjährigen Bestand. Doch soll den dazwischen liegenden Begebenheiten nicht vorgegriffen werden. Anscheinend hat sich der damalige Machthaber in Schlesien damit begnügt, den Bernhard Talkenberg mit Verlust von Burg und Gut zu strafen. Von Schädigung der persönlichen Freiheit oder Ausweisung ist wenigstens nicht die Rede. In den Urkunden erscheint Bernhard 1482 wieder. Georg v. Stein, der Kgl. Majestät Anwalt in Schlesien, erlaubte ihm, das Dorf Gr.-Radwitz an den Löwenberger Bürger Franz Grundmann und dessen Eidame: Christoph Ruprecht und Nickel Utmann „als eine Erbschaft“ zu hinterlassen.¹⁾ Die beiden Letzteren sind sehr bekannte Persönlichkeiten. Schon 1468 hat der „tüchtige ehrsame“ Chrh. Ruprecht der Stadt Löwenberg bei Belagerung von Boltshain gedient.²⁾ 1472 hat er Zinse zu Gr.-Hartmannsdorf (am Grödigberge) gekauft, bei welchem Kaufe Christoph Talkenberg Zeuge war.³⁾ Die Besitzungen wurden alsdann noch weiter im Bunzlauer Weichbilde ausgedehnt. Nickel Utmann war 1500 Bürgermeister von Löwenberg und teilte sich mit dem Ruprecht in den Erbbesitz von Göriseifen. Über verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Utmann und Talkenberg wissen wir nur, daß eine Barbara C.,

¹⁾ Löwenb. Urkunde Nr. 187.

²⁾ Wefemann II, 13.

³⁾ N. Edb. II, 244.

wahrscheinlich eine Enkelin Bernhards, die zweite Frau eines Nickel Utmann gewesen und am 1. September 1524 gestorben ist.¹⁾ Bernhard gelangt noch während der neunziger Jahre zur Erwähnung.²⁾ Seine Gattin Ursula wird 1498 das erste Mal als Witwe bezeichnet.³⁾ Ihre Kinder waren: Christoph, Bernhard, Baltheasar und Agnes (Nyse), vermählte Rauffendorf.

1495 wird Ursula bereits von ihrem Sohne Christoph bevormundet, als ihnen Heinze v. Redern Zinse auf Kunzendorf verkauft.⁴⁾ Beide erwarben noch 1495 Zinse auf Altöls und Modlau von Gebrüdern v. Borau, 1498 auf Haugsdorf (sämtlich Kr. Bunzlau).⁵⁾

Da wir von nun an zwei Personen deselben Vornamens „Christoph“ auseinander zu halten haben, so erübrigt sich nachzutragen, was wir von Bernhards Bruder noch wissen. An dem verbrecherischen Treiben auf dem Talkensteine hat unstreitig auch er Anteil gehabt, aber verstanden, zu rechter Zeit die nötige Schwenkung zu machen. Die Chronisten nennen ihn im J. 1488, in welches wohl das wichtigste Ereignis in Christoph Talkenbergs Leben fiel, einfach einen „Landeschädiger“, ohne diesen verurteilenden Ausdruck durch Einzelheiten zu begründen. Nach den Glogauer Annalen (S. 50) befanden sich unter den Gästen bei der Hochzeit der Töchter Johanns von Glogau (Anfang Januar 1488) viele Böhmen, darunter ein Rosenberg und ein Falkenberg. Ich halte mich für befugt, auch hier wieder Talkenberg zu verbessern. In dem wegen der Hinterlassenschaft Herzog Heinrichs XI. von Glogau zwischen dem Vetter des Erblassers, Hans von Sagan, (s. vorhin), und König Matthias entbrannten, 1482 abgebrochenen, nach sechs Jahren wieder ausgebrochenen Kriege stand Talkenberg bei einem böhmischen Hilfsheere, welches mit der Streitmacht des Saganers sich in der Nähe von Bunzlau vereinigen sollte. Bereits im April 1488 hatten Ansammlungen von Kriegslustigen in Böhmen stattgefunden. Die Ratmannen von Görlitz waren Ende Mai unterrichtet, daß eine Zusammenziehung der Mannschaften oberhalb von Zittau bei Gabel (am Hammerteiche) erfolge, welche beabsichtige, zu Roß und zu Fuß mit etlichen Wagen, königlicher Majestät und diesen Landen zu Schaden, durch die Lande zu ziehen, die Christoph Talkenberg und Hans v. Oelsnitz führen sollen.⁶⁾

¹⁾ Reichel, Nachrichten v. Bresl. Ratsfamilien (Bresl. Stadtbibl.).

²⁾ Ältestes Mißivbuch von Görlitz fol. 340 a, 1491 3. post Laetare (15. März) „Bernhard Talkenberg ist Geleite zugesagt durch Mostitz den Klostersvogt bis auf Walpurgis.

³⁾ N. Edb. II 161.

⁴⁾ N. Landb. II 17 b.

⁵⁾ ebd. 60 b.

⁶⁾ Script. rer. Sil. XIII.

Ersterer wird als auf dem Dewin (Burg bei Gabel) gefessen bezeichnet. Man weiß nicht, wann und unter welchen Umständen diese Herrschaft in Böhmen von dem Talkenberg erworben wurde, der auch im Verdachte stand, an König Matthias einen Absagebrief gerichtet zu haben. Schon früher (1480) wird Christoph T. „uff Deben“ in einem Briefe Heinrichs v. Millitz an Herzog Albrecht von Sachsen genannt.¹⁾ Am 29. Juli unterlagen die Böhmen in einem Treffen, welches gewöhnlich dasjenige von Thomaswaldau genannt wird, obwohl viele Anzeichen dafür sprechen, daß der Walplatz etwas weiter nach Nordwest bei Kittlitzreben²⁾ zu suchen ist. Nach einem Schlachtberichte³⁾ der Görlicher nach Bauzen haben die Schlesier ungeachtet ihrer Minderzahl viel Gutes vollbracht, der Böhmen viel geschlagen und gefangen, darunter als wichtigsten Fang den Christoph Talkenberg, der sich mit seinen Gegnern ausöhnte. Trotz oder womöglich gar wegen seiner Vergangenheit erlangte, nachdem König Matthias gestorben und am 14. September 1490 Wladislaw auch zum König von Ungarn gekrönt worden war, der Herr auf Dewin den Titel eines Königlichen Rats (Anwalts) und die Stellung eines Hauptmanns zu Gr.-Glogau. In dieser Eigenschaft nahm er für den neuen Landesherrn die Huldigung der Mannschaft und der Städte: Glogau, freistadt, Sprottau, Jülichau, Schwiebus und Grünberg entgegen, denen dafür der Bestand ihrer Privilegien zugesichert wurde. Die Vertrauensstellung überdauerte die am 22. September erfolgte Einsetzung kaum ein Vierteljahr.⁴⁾

Bei dem unerwarteten Regierungswechsel — Matthias war vom Schlage gerührt worden — durfte Talkenberg auch daran denken, das an die Löwenberger verloren gegangene Gebiet zurückzugewinnen. Die *Annales Glogovienses* bemerken nur kurz: 1490 T, e converso castrum suum, villas et bona in possessionem suscepit.⁵⁾ Nachdem er bereits eigenmächtig in Welfersdorf eingerückt war, wußte er einen Befehl zu erwirken, kraft dessen das alte ~~Erbgut~~ dem Geschlechte restituiert werden sollte.⁶⁾ Die benachteiligte Stadt protestierte, erreichte jedoch in einem Vergleiche des folgenden Jahres nur, daß sie die Niedermühle zu Welfersdorf behielt, wogegen sie 400 ungr. Gldn. auf Konto bisheriger Nutz-

¹⁾ Script. X, 132.

²⁾ Ich habe dies in meiner Chronik v. Bunzlau S. 124 nachzuweisen gesucht.

³⁾ Script. rer. Siles. XIII.

⁴⁾ Grünhagen-Markgraf, Lehnsurkunden I, 246, wo Dewin als Dieban bei Steinau zu deuten versucht wird. — Script. r. Sil. IV, 18.

⁵⁾ Script. X, 62.

⁶⁾ Löw. Urk. 225 a. Befehl des Kgl. Anwalts in Schlessien Geora v. Stein d. d. Breslau Montag n. Valentini.

niefung zu entrichten hatte.¹⁾ Eine zweite Vereinbarung hinsichtlich der freien Brenn- und Bauholzfuhre im Stadtwalde wurde am 6. April 1494 getroffen und am 15. September folgenden Jahres durch Christoph und seine Brudersöhne beurkundet.²⁾ Deren Vater Bernhard war um diese Zeit mithin schon tot. Seine letzte, aber für das Todesjahr nicht entscheidende Erwähnung geschieht in einer Urkunde Herzog Heinrichs sen. von Münsterberg vom 10. März 1490, worin dieser seiner Gemahlin, Ursula von Brandenburg, 600 Schock Groschen Schoßgelder der Städte Löwenberg und Bunzlau verschreibt, die Herzog Heinrich von den Gebrüdern Bernhard und Christoph v. Talkenberg „aufm Dewen“, denen sie von König Georg überlassen worden waren, käuflich an sich gebracht hatte.³⁾ Christoph lebte mindestens noch 1500, in welchem Jahre Christoph auf Dewin und Christoph der Junge zu Welkersdorf zusammen vorkommen⁴⁾, und hat sich dies- und jenseits des Queis in Erinnerung gebracht. Nach den Signaturen der Landbücher, welche durch den Zusatz „auf Dewin“ jeden Zweifel an der Zugehörigkeit ausschließen, hat der Ältere 1491 (neben Cristan Ächtritz auf Schwerta und Nickel Ächtritz zu Steinkirch) Maria, Frau des Melchior Ächtritz auf Langenau, sowie 1494 Anna, Frau des Ulrich Schoff von Kynast und Greiffenstein, bevormundet, als letztere mit dem Städtlein Greiffenberg verleihtinget wurde.⁵⁾ d. d. Prag 10. Mai 1497 urkundeten Christoph T. auf Dewin und Sabian Tschirnhaus auf Bolkenhain, daß sie zwischen Kunz v. Hoberg und dem Räte der Stadt Hirschberg eine Übereinkunft herbeigeführt hätten wegen 35 Mk. königlicher Renten auf dem Burglehn daselbst, genannt der Pechwinkel, welche die von Hirschberg durch königliche Lehen erblich an sich gebracht. Zeugen dabei waren: Ulrich Schoff, Ritter auf Greiffenstein, Arnest Schoff auf Kynast und Hieronymus Profen zu Jauer. An der Originalurkunde (Hirschberg Nr. 315) sind die fünf Siegel der Aussteller und Zeugen befestigt, darunter auch dasjenige des Talkenberg, auf welches wir noch zurückkommen. 1498 ist derselbe nebst Ernst Schoff Vormund der Euphemia, Frau des Chrh. v. Borau-Kesselsdorf.⁶⁾ 1500 bevormundet er im Verein mit seinem gleichnamigen Brudersöhne die Marisch, Frau des Heinze Kieme von

¹⁾ Löw. Urk. Nr. 225 b. Abschriften eines von der Stadt mit Bernhard u. Christoph T. getroffenen Vergleichs wegen Rückgabe des Dorfs W. und eine Abschrift der darüber durch Kasimir v. Teschen erteilten Bestätigung. Schweidnitz Sonnabend n. Lucia (17. Dez.) 1491.

²⁾ Wernicke, Adel v. B. u. L. unter Talkenberg.

³⁾ Dep. Wels Nr. 407.

⁴⁾ N. Edb. II, 325 b.

⁵⁾ N. Edb. I 472 a.

⁶⁾ N. Edb. II 170 b.

Zobten.¹⁾ 1501 hat Nif. Trachenberg, Schaffer, und neben ihm der ganze Konvent der Augustiner zu U. E. Frauen auf der Sandinsel zu Breslau dem gestrengen, ehrenfesten Christoph v. T. alle Rechte, welche der Abt des Klosters auf den Dörfern Seichau, Rotbrünnig und Hasel im Weichbilde Jauer innegehabt, verreichet und aufgelassen.²⁾ Wahrscheinlich ist aber nicht mehr der alte Herr gemeint, sondern schon sein Nefte.

Durch den Besitz der böhmischen Herrschaft Dewin war Christoph (I.) ein einflußgebender Nachbar von Zittau geworden. Infolge eines Bierstreits zwischen dieser Stadt und Görlitz (1491) kündigte Zittau letzterer Fehde an und bat verschiedene Ritter der Umgegend um Beistand. Zu dieser Zeit sind der Stadt Görlitz Feinde gewesen: Schwobe Polenz, Romberg (der am 7. Juni krank worden), Christoph Talkenberg und Fabian Tschirnhaus; haben die Zittauer zu dieser Fehde gehalten (gehëßt). Über das Görlitzer Gerichtswesen zeigt sich Christoph T. äußerst ungehalten.³⁾

In die Verhältnisse des Görlitzer Landes hat Christoph Talkenberg von Dewin noch wiederholt und zum Schaden zweier alten Geschlechter eingegriffen. 1470 teilten Olbrich Bock und Nickel v. Salza einerz, Christoph v. Talkenberg und Nickel von Ködritz andererseits zwischen Nickel (VI) Hans und Leuther (V) Gebrüdern v. Penzig aus dem Hofe zu Penzig und ihrem väterlichen Erbe.⁴⁾ Letztere werden für Söhne Nickels III. v. P. gehalten.⁵⁾ Da spielte ihnen ihr Vetter Nickel (V) den schlimmen Streich, bei K. Matthias die Erlaubnis zur Einlösung der Penziger Heide („bei Wenigenschern“ = Kl. Tschirne?) um 647 ungr. Gulden zu erwirken. In Nickels Schwiegersohne Christoph Talkenberg dürfte man den intellektuellen Urheber dieser Intrigue zu suchen haben. Denn daß eine solche gesponnen war, sollten alsbald die Folgen lehren. Mit der Ablösung war zugleich der lebenslängliche pfandweise Besitz verbunden. In der Tat mußten sich 1473 die Gebrüdern v. Penzig zur Zahlung von vorläufig 600 fl. bequemen. Aber damit waren auch ihre Kräfte erschöpft. Die stetig zunehmende Verarmung hat schließlich zum völligen Verkaufe der Penziger Herrschaft 1494 geführt. In der Zwischenzeit war Talkenberg viel zu stark in Schlesien engagiert, um die eingeleitete Anzuegenheit weiter verfolgen zu können. Darum ließ er sich auch

¹⁾ ebd. 325 b.

²⁾ ebd. 368 b.

³⁾ Handschr. Chronik. Bibl. d. Oberl. Gesellsch. B. I 278 (Jecht). — Romberg, wahrsch. Christoph v. R. auf Rohnau, das 1496 an Zittau gelangte. (Knothe S. 656).

⁴⁾ Verz. Oberl. Urfdn.

⁵⁾ Knothe unter Penzig S. 417.

im Dezember 1475 zu einem durch Christoph Schoff auf Kynast und Ernst Jedlitz zu Leipe herbeigeführten Vergleiche mit Hans v. Penzig herbei, demzufolge dieser dem Anderen für den Heide-Anteil zwischen der kleinen Tschirne und des v. Hakenborn Grenze 500 fl. zahlen sollte.¹⁾ Erst als er 1490 Hauptmann zu Glogau geworden, kommt die Sache wieder in Fluß, und da beginnt auch sofort sein Briefwechsel mit der Stadt Görlitz. Eine erste, aber nichtsagende Antwort von dort erhielt er Ende November 1490.²⁾

Im J. 1491 waren die Verhandlungen wegen Beteiligung am Sittauer Bierkriege unterbrochen. Aber im Frühjahr 1492 müssen dieselben soweit gediehen sein, daß am 27. März der Rat von Görlitz folgendes nach Dewin schreiben durfte: Georg Emerich berichtet, wie Ihr vermeldet, daß Hans v. Penzig und seine Brüder in Meinung (willens) wären, das Gut P. zu verkaufen, und Euch erbeten, zu ihnen Sich zu verfügen (und zu bewirken), daß sie es uns, gemeiner Stadt, vor anderen verkaufen sollten, was wir zu besonderem Danke aufgenommen haben. So denn der ehrbar Ehrh. Ruprecht von Löwenberg bei uns gewest und sich erboten, „vor sulch Kauf“ auf Sonntag, Montag oder Dienstag vor Palmarum bei uns zu erscheinen.

Wie dieser uns aus Urkunden wohlbekannte und vermögende Löwenberger Bürger dazu gekommen, als mutmaßlicher Vermittler einzutreten, wird nicht ersichtlich. Jedenfalls stand er den Talkenbergern sehr nahe und hat mit ihnen vielfach geschäftlich zu tun gehabt. So urkundete beispielweise am 18. November 1499 Johann v. Schellenberg, oberster Kanzler der Krone Böhmen, daß er den gestrengen und namhaften Herrn Christoph v. T. auf Dewin und Christoph Ruprecht zu Anwalten bestellt habe für den Burggrafen Heinrich zu Meissen, seine Ansprüche auf (die Bibersteinsche Herrschaft) Sorau, Beeslow und Storkow auszuführen.³⁾ Daß Ruprecht bei dem ganzen Handel interessiert war, beweist folgende Anfrage aus Görlitz an ihn vom Freitag nach Valentini (9. Nov.) 1492, die gleichzeitig auf Talkenbergs Charakter einen bedenklichen Schatten wirft. Hans v. Penzig jun., heißt es, hat sich mit dem gestrengen Christoph v. T. zu dem Könige verfügt, in Meinung (Absicht), uns von dem Kaufe, den wir mit Hans v. Penzig sen. seiner Güter halben gehalten, zu „irren“ oder derselben Güter, die wir also gekauft, uns zu Schaden und Abbruch etwas auszubitten. Demnach uns v. T. verwandt (befreundet?), wird um Nachricht gebeten, wie die Sache sich verhalte. Die Besorgnis

¹⁾ Or. Perg. Urf. des Görl. Ratsarchivs.

²⁾ Miss. v. 1490, fol. 310.

³⁾ Riedel, cod. dipl. Brand. Supplementbd. S. 134.

der Görliſer war gewiß gerechtfertigt; denn König Wladislaw, der auf alle Vorſtellungen nur ſein „Dobrze“ hatte, war dafür bekannt, daß er einen Bittſteller, zumal ſeinem Günstlinge Talkenberg, ſo leicht nichts abſchlagen konnte. Indes nahm die Sache ihren ungeſtörten Verlauf. Ein nach Dewin, in Chriſtophs Abweſenheit an die Gebrüder Hans, Leuther und Georg v. Penzig gerichteter Brief von Dienstag nach Margaretä (15. Juli) 1493 lautet: Euch wird erinnerlich ſein, daß die letzte Bezahlung des Gutes Penzig auf künftige Jakobi (25. Juli) geſchehen ſoll. Möchten ſich deſhalb an einem zu beſtimmenden Tage nach Görliſ verfügen.

Chriſtoph v. Talkenberg hat noch weiter mit Görliſ in Korreſpondenz geſtanden. 1492 hatte er ſich für den gefänglich eingezogenen Bürger Kaspar Uthmann verwendet, aber der Rat ſchrieb ihm unterm 17. September (2. v. Thomä) ablehnend: Da die Sache (deren nähere Umſtände nicht zu ermitteln waren) ſchwer geweſen, ſo könne Bittſteller ſelbſt entnehmen, daß es nicht füglich ſei, ohne weitere Beratung darin etwas vorzunehmen. Talkenbergs Adreſſe war damals Dewin und Löwenberg.

Unterm 23. Oktober ejsd. wird ihm geantwortet: Euer Schreiben, betreffend Kaspar Wiedebach, ſo er vor uns tragen mußte, darzu Ew. Begehrt, wollten die Sache bis zu Ew. „Zukunft“ gütlich beraten laſſen, haben wir freundlich verſtanden. Ein Wiedebach dieſes Vornamens ſteht in der Geſchichte des Oberlauſitzer Adels (Fortſetzung) nicht verzeichnet. Wahrscheinlich handelte es ſich auch hier um eine Maleſiſache. Ein Schreiben vom 8. Januar 1495 eröffnet Chriſtoph T., man habe dem ehrbaren Opiß v. Salza geſchrieben, daß man beabſichtige, das Dorf Rothwaſſer, das ſein Vater und er von denen v. Penzig auf einen Wiederkauf an ſich gebracht und eine Zeit alſo innegehabt, auf nächſten Montag nach Pauli Befehring (26. 1.) abzulöſen. Ein Brief vom Freitag nach Lichtmeß (5. Februar) an Chriſtoph T. auf Dewin erwähnt auch ſeinen gleichnamigen Vetter (Neffen) und beweist, daß der Ältere ſich damals noch am Leben befand.

Wie es ihm mit den Gebrüdern v. Penzig gelungen war, ſo verſuchte es Ehren-Chriſtoph auch mit den v. Rechenberg auf Klitſchdorf, und zwar ziemlich um dieſelbe Zeit, wo er bereits anderweitig mit Görliſ in Verhandlung getreten war. Es handelte ſich um die Heide zwiſchen der Hoſliß und Schremniß (Nebenflüßchen der Tſhirne) im Weichbilde Görliſ, vom Felde bis Schnellfurt mit dem Eichelberge.¹⁾ Talkenberg hat ſich in der auf Gewährung K. Wladislaws eingelöſten Heide förmlich feſtgeſetzt und

¹⁾ Mag. Bd. LXXII, 162, 63, 170.

auf gut böhmisch einen „Tabor“ errichtet.¹⁾ Letztere Thatsache bestätigt auch ein Brief aus Görlich an den früheren Pfandinhaber Kaspar v. Rechenberg vom 12. Juni (Mittw. n. Barnabä) 1499, worin die Stelle vorkommt: Eure Widerpart reden von sich, daß sie einen Thabor oder Besatzung aufm Molbocke bauen wollten. Auch bei Eröffnung dieser Händel hat ein v. Penzig eine Rolle spielen müssen. Im „Mannrecht“ C. (278) heißt es 1492 Montag n. Cantate (21. Mai) Hans P. sagt aus, daß er mit Christoph Talkenberg „geteidigt“ habe um die Heiden und geritten sei zu dem alten Nickel v. Rechenberg zu Klitschdorf. Der hat mir geweißt einen Kaufbrief, wie seine Vorfahren meinen Vorfahren etlich Forstgetreide abgekauft hätten. Ob die von Klitschdorf um solch Getreide vom Könige oder von Herren angelanget würden, sollen sie den Hauptbrief von den Penzig bekommen.

Bekannt werden weiter die vorübergehenden Erwerbungen Talkenbergs und seiner Brudersöhne in Langenau, welches 1494 an Görlich übergang.²⁾

Schwierigkeiten bereitet die Frage über die Lage eines Orts „Strawzencz“³⁾, wo 1491 ein Christoph v. T. angesessen war.⁴⁾ Es müssen auch hier Beziehungen zu den v. Penzig⁵⁾ obgewaltet haben; denn die Görlicher Mißsiven enthalten Briefe an Hans v. P. zu Strausnitz vom 10. August 1496, November 1498, an Leuther v. P. ebendasselbst vom 29. November 1517.

Von Töchtern aus dem Hause Talkenberg war Elisabeth Äbtissin zu Marienthal. In den Briefbüchern finden sich Schreiben an sie aus den Jahren 1523 und 1538, die Oberl. Urkunden nennen sie 1528 und 1538. 1535 beurkundet sie einen Vergleich mit dem Räte zu Zittau wegen der Bierfuhren. (Magaz. 78,90). Hedwig v. T. war die dritte Äbtissin dieses Vornamens im Kloster Liebenthal bei Greiffenberg. Ihr verkaufte 1502 Kaspar Schaffgotsch zu Fischbach seine Gerechtsame auf Martin Lange, dem Lehmanne zu Schmottseifen (K. Löwenberg).⁶⁾

1) Knothe unter Rechenberg 511.

2) Verz. Oberl. Urkdn.

3) Strosnitz = Strohschütz b. Baugen. — 1440 Jern v. Tiedslowitz u. Jon v. Elgersdorf zu Strawzencz (Magazin 72,159). Wohl Strausnitz westl. v. Böhm.-Leipa.

4) Löwenb. Urk. 231.

5) Das Geschlecht der Herren v. P. mit Abbildung des rekonstruierten Schlosses in der Niederschl. Zeitung 1896 Nr. 210.

6) N. Kob. I. fol 422 a. Vgl. Görlich, Gesch. v. Liebenthal S. 241.

Um 1502 scheint der Tod dem bewegten Leben des Christoph ein Ziel gesetzt zu haben. 1505 war er gewiß längst tot, wie aus einer Stiftung seines ihm im Besitze von Dewin unmittelbar nachgefolgten Neffen hervorgeht, die wir wörtlich folgen lassen. Es ist aus dem Toten-Kalender der Görlicher Minoriten satzjam bekannt, wie die Klosterkirchen gerade dieses Ordens von seinen Wohltätern und Gönnern mit Vorliebe zum Bestattungsorte aus-ersehen worden sind. Man wird auch im gesamten Deutschland kein im Besitze dieser Klosterbrüder befindlich gewesenes Gotteshaus betreten haben, ohne auf Grabsteine von Rittern und sonstigen Personen von Rang gestoßen zu sein, die sich in der vermeintlich unfehlbar schützenden franziskanerkutte hatten beisetzen lassen.¹⁾ Für die Löwenberger Mönchskirche²⁾ besaßen die v. Raussendorf längst eine eigene Kapelle mit einer dem Geschlechte vorbehaltenen Grablege. 1482 stiftete Gunzel R. für diese Kapelle zwei wöchent-liche Seelmessen, die so laut gelesen werden sollten, daß man es durch die ganze Kirche hörte. Die v. Talsenberg wollten ihnen nicht nachstehen. Am Mittwoch vor Antonii (22. Januar) 1505 verreihte Christoph v. T. „aufm Debin“, zugleich in Vollmacht seines ungesonderten Bruders Balthasar, den Brüdern Ord. Franzisci zu Löwenberg für nun und zu ewigen Zeiten 2 Tonnen gute Heringe zu einem ewigen Testamente auf allem, das sie haben zu Welkersdorf. Dagegen sollen der Guardian samt dem Konvente halten alle Wochen unveränderlich auf alle Sonntage eine Messe lesen von der heiligen Dreifaltigkeit, die andere Messe alle Diens-tage von der h. Anna (deren Verehrung um diese Zeit in besondere Aufnahme gelangte) und alle Freitage eine vom Leiden Christi und auf alle Quatember (Quartale) auf den Donnerstag mit der „Vilge“ (Vigilie) und auf Freitag mit der Seelmesse, und sonderlich den nächsten Donnerstag vor Laurentii (10. August, ein bestimmtes Todesdatum?) mit einer „jährigen Zeit“ (Anniversar), mit Vigilien, Messen, Lichtern und „gedachter Boor“ (Katafalk) für den gestrengen Herrn Christoph v. Talsenberg den Alten von Debin und das ganze Geschlecht. Auch soll solcher Hering allseit von den Kloster-brüdern gekauft und von den Besitzern Welkersdorfs bezahlt werden; solchen Hering zu kaufen alljährlich den nächsten Sonntag und ihund an-nehmen vor Fastnacht (5. Febr.) eine Tonne und die andere den nächsten Sonntag vor Allerheiligen (26. Okt.) und so fort, bei Pfändung mit Hilfe des Hofrichters. Jedoch mit solchem „Bescheide“: ob die Brüder dies Testament in irgendeinem Stücke nicht halten

¹⁾ Vgl. darüber Script. rer. Lus. N. F. I, 321 unten.

²⁾ Der Konvent angebl. 1248 gegründet. Nobiles dicti Langen de-derunt aream in suburbio castri. — Vgl. die Würsing in Görlich — (Zeit-schrift für Gesch. Schles. XI, 209).

würden oder fallen ließen, so bald sollen sie einer Conne Hering auf den nächsten folgenden Zinstag verlustig gehen. Auch soll der Konvent Niemandem gestatten in die Kapelle St. Annä, des Talkenberger Gestifts, er sei denn von dem Geschlechte. Dazu sollen die Brüder allerwege beten auf dem Predigtstuhle (Kanzel) für den alten Herrn Talkenberg alle freitage und für das ganze Geschlecht. Über die richtige Ausführung der Stiftung haben Bürgermeister und Ratmanne von Löwenberg zu wachen. Zeugen dieses Vermächtnisses waren: Hantsche Seidlitz von Langenau (b. Lähn), Kaspar Rochlitz, (Zedlitz) auf Lehnhaus, Gunzel Rauffendorf von Plagwitz und Kunze Spiller von Schoßdorf (b. Lauban.¹⁾)

Die vorstehende Urkunde legt Zeugnis ab für einen religiösen Umschwung, der sich der v. Talkenberg vielleicht infolge erschütternder Vorgänge innerhalb der familie bemächtigt hat. Das geschichtlich wichtigste Ergebnis besteht jedoch darin, daß wir das Todesdatum des alten Herrn annähernd richtig zu bestimmen in der Lage sind. Wenn jetzt auf seinem Grabsteine hinter der ursprünglich nur mit MD . . . beginnenden Jahreszahl XXV nachgekrizelt steht, so ist dies von der unberufensten Hand verübt worden, und es kann nur dringend geraten werden, diesen Unfug für immer zu tilgen. Allem Anscheine nach wurde der Grabstein, der für einen der schönsten Schlesiens gehalten wird, noch bei Lebzeiten des Dargestellten angefertigt und dürfte darum auf Portraitähnlichkeit zu rechnen haben. Die Jahreszahl hat man dann vergessen auszufüllen.²⁾ Christophs Monument bildete die Decke eines Hochgrabes. Die liegende Haltung wird durch ein dem Haupte untergebreitetes Kopfstücken augenfällig. Jeder Zweifel an der Identität der Figur mit dem alten Ritter wird behoben durch die am Rande laufende Minuskelschrift, welche dem Verstorbenen einen von keinem anderen Talkenberg geführten Rang und Titel erteilt. Die schon arg verwitterte (vertiefte) Schrift ist folgendermaßen aufzulösen: Obiit nobilis et strenuus Christoforus de Talkenberg de Dewin, quondam inclu(y)te Bohemie regie majestatis capitaneus. Lutsch, Kunstdenkmäler III, 522 hat aus Dewin 2 Worte gelesen und will uns glauben machen, daß „Win“ in Böhmen der Stammort der familie gewesen. Auch erblickt er in diesem Christoph

¹⁾ N. Edb. II, 374a.

²⁾ Offenlassen des Todesdatums nachgewiesen, namentlich auf dem Friedhofe der Gnadenkirche zu Hirschberg. Prov. Blätter 1872, S. 632. — Dieselben Jhrg. 1871, S. 507 geben den Grabstein in einem mäßigen Holzschnitte und die Inschrift ziemlich richtig wieder. Der Verfasser des betr. Aufsatzes „Löwenberg. Eine Silhouette“ kennt nur die unausgefüllte Jahreszahl MCCCC . . . , hat also das Nachgekrizelte noch nicht vor sich gehabt. Seine geschichtlichen Erläuterungen sind, ohne Nachprüfung, in Lutsch' Kunsttopographie übergegangen.

den Sohn jenes Bernhard, unter dem der Talkenstein geschleift wurde. Das Wort hinter quondam ist zweifelhaft. Da in culmt (bei Lutsch) keinen Sinn gibt, so habe ich nach einem Auswege gesucht.¹⁾ Der Mehrerwähnte ist auch nicht, wie L. vermutet, Vater des Ramföld v. T. gewesen, welcher 1550 den Umbau des Schlosses Plagwitz in Angriff nahm, sondern dieser rechnet zu einer anderen Stammfolge.

Der unter dem aufgeschlagenen Visier verdroffen hervorschauende Ritter (mit gewöhnlichen, nicht gerade sympathischen Zügen) erscheint in voller Plattenrüstung, mit Halsberg, Harnisch, Schulterstücken, Armschienen, Beintaschen, Kniefacheln, Beinschienen und schuppenartig gebildeten Plattschuhen, alles naturgetreu in Stein nachgeahmt. Die Rechte stützt er auf das mit Pfauenwedel besteckte Helmkleinod seines Wappenschildes, während er die den Knauf des (ergänzten) Schwerts umspannende Linke unternehmend in die Seite stemmt. Dem Ritter zu Füßen liegt ein Hund, welchen die Inschrift als seines Herrn treuen Begleiter rühmt. Daß das Denkmal um 1500 angefertigt worden, beweist die in jener Zeit aufkommende Schußvorrichtung der Schamkapsel.²⁾

Wir haben schließlich diejenigen Signaturen nachzutragen, welche Christoph Talkenberg auch ohne den Zusatz „von Dewin“ behandeln, und verstehen unter ihm nebenbei den Neffen. Ins Jahr 1491 gehört: Christoph T. verkauft den Gebrüdern Christoph und Ulrich Schaffgotsch von Kynast Hof und Vorwerk Leipe, dazu Gr.-Öls im Striegauer Weichbilde, wie es von weiland Jonas (Arnest?) Jedlitz an ihn gekommen.³⁾ Gemeinsam mit dem Bunzlauer Hofrichter Christoph Rauffendorf denen v. Hocke all ihr verliehenes königliches Recht zu Thomaswaldau.⁴⁾ Am Tage Franzisci (4. Okt.) 1492 haben die vorgenannten Gebrüder v. Schaffgotsch den Gebrüdern Chrh., Bernhard und Balthasar v. T. die Erbgeschösser zu Waltersdorf (bei Lähn) aufgelassen⁵⁾, und Dienstag vor Mariä Himmelfahrt (13. Aug.) 1493 verreichete Ulrich Schöff ebendenselben die Landvogtei, Obergerichte und Geschösser zu Langenöls.⁶⁾ 1495 überließ Heinze Redern den nämlichen Brüdern die Landgerichte zu Kunzendorf und seine Geschösser im Löwenberger Weichbilde.⁷⁾ 1497 verkaufte Hans Jedlitz dem Herrn Christoph v. Talkenberg erblich

1) Wegen der Wahl des Wortes kann ich mich berufen auf eine Inschrift am Laubaner Rathause mit inclitus 1539 (Lutsch a. a. O. III, 615) und die nova capella in honore inclite Anne zu Kohlfurt 1513 (S. 74).

2) W. Böhme, Handbuch der Waffenkunde, Leipzig 1890, Register.

3) N. Ldb. I 313 b.

4) ebd. 359 a.

5) ebd. 399 b.

6) ebd. 439.

7) N. Ldb. II fol. 17.

das Dorf, Gut und Vorwerk Seichau (bei Jauer),¹⁾ von dem noch die Rede sein wird. In demselben Jahre erwarb Christoph (nebst seinen Brüdern) von Kunz v. Hoberg zu Giersdorf das Gut Radmannsdorf.²⁾ 1498 war Christoph Mitglied des Zwölfergerichts.³⁾ Als Gunzel Raussendorf seine Frau Agnes auf das Vorwerk zu Plagwitz verleibdingt, wählt sich diese ihren Bruder Ehrh. T. zum Tutor.⁴⁾ 1499 urkundete Herzog Kasimir von Teschen, Landeshauptmann, daß Johannes, Abt des Klosters Grüssau, dem Talkenberg Zins auf einem Erbe zu Seichau abgetreten habe.⁵⁾ Am Lampertitage (17. Sept.) 1499 verkaufte Nickel Niebelschüg den Gebrüdern Talkenberg von Welfersdorf 10 Mk. Geldes ganghafter Münze auf dem ganzen Gute Langenneundorf, worin Margareta, Mutter des Verkäufers, und dessen Frau Katharina einwilligten. Die Einlösung sollte ausschließlich durch den Verkäufer bezw. seine Erben erfolgen.⁶⁾ Am Tage Darstellung Mariä (26. Nov.) 1500 veräußerte Michael Spiller von Schoßdorf an die mehrgedachten Brüder wiederkäuflich 10 M. j. Zs. auf seinem gesamten Besitze im Weichbilde Löwenberg.⁷⁾ Ebenso veräußerte Montag nach Barbarä (7. Dez.) Siegmund v. Warnsdorf an Ehrh. Talkenberg 6 Mk. auf Kl.-Neundorf.⁸⁾ Nachdem an diesen der vorgenannte Niebelschüg wiederum Zins auf Langenneundorf verkauft hatte, überließ er den Gebrüdern T. all seinen Anteil an Radmannsdorf mit Ausnahme der „Überschar“ (501).⁹⁾ In demselben Jahre erwarben die drei Brüder von Fabian Warnsdorf zu Giesmannsdorf 3 Malter Getreide und 6 Mk. Geldes zu Thiemendorf.¹⁰⁾ Mittwoch nach Cathedra Petri (23. Febr.) 1502 hat Ehrh. Talkenberg den von Siegmund Warnsdorf (1500) an sich gebrachten Zins „auf der Rederer von Kunzendorf Gute Kl.-Neundorf oberhalb des Waldes“ an Ehrh. Ruprecht und seine Erbfolger rückkäuflich abgetreten. Der Käufer wird bei dieser Gelegenheit „Ohm“ des Verkäufers genannt.¹¹⁾ Das Verwandtschaftsverhältnis ist mir aber nicht klar geworden. d. d. Breslau 1502 am Abend Petri et Pauli (28. Juni) urkundet das bischöfliche Amt: Christoph v. T., auf dem „Diebenn“ ge-

1) ebd. 128 a.

2) ebd. 123 a. — Originalurkunde beim Dominium Siebeneichen.

3) f. Schw. J. N 15 a fol. 40 a.

4) U. Ldb. II 179 b.

5) Kloster Leubus Nr. 578.

6) U. Ldb. II 247 b.

7) ebd. 293 a.

8) U. Ldb. 304 a.

9) ebd. 353 a und 362 b.

10) ebd. 311 a.

11) ebd. 407 b.

essen, Erbherr von Seichau, und Joh. Kabe, Priester des Michaelisaltars in der Pfarrkirche zu Jauer, sind mit einander streitig gewesen wegen 16 Mk. j. Zs., gedachtem Altare auf das Dorf Seichau verschrieben. Durch geistliche und weltliche Sachwalter sind die Parteien dahin geeinigt worden, daß Talkenberg den Zins von seinem Gute mit 160 Mk. böhmischer Groschen Prager Münze ablösen und das Patronat über den Altar bei der Stadt Jauer verbleiben soll.¹⁾ 1503 haben die Gebrüder Nickel und Georg Jedliß von Prausniß (bei Goldberg) dem Christoph T. auf Dewin das Gut Pomsen (bei Jauer) nebst dem Hofe (Niedervorwerk) und dem Kirchlehn daselbst aufgelassen.²⁾ Die „Ortsakten“ von Pomsen besagen, daß am Montage nach Stanislai (8. Mai) 1503 die v. Jedliß mit dem Talkenberg dieses Dorf mit Seichau getauscht hätten, wozu das Stift Leubus die Einwilligung gegeben. Weiter wird gemeldet, Christoph T. habe 1506 das Obervorwerk zu Seichau verkauft, welches dann an einen gewissen Chr. Neumann und seine Erben beiderlei Geschlechts aufgelassen worden sei. 1507 Dienstag vor Simonis et Judä (26. Okt.) hat Christoph das Dorf Pomsen seinem Sohne Balthasar abgetreten. Diese Nachrichten werden ergänzt durch eine Aufzeichnung im „Neuen Landbuch“ (II), wonach der Herr auf Dewin 1502 dem Georg Jedliß von Pomsen das Vorwerk, Gut und Dorf Seichau, wie er es von Hans Jedliß an sich gebracht, „ewiglich“ verkauft hat. 1506 urkundet Gg. Jedliß zu Seichau, ermächtigt durch Christoph T. auf Dewin, daß Chrh. Neumann seinen Söhnen und Töchtern das Vorwerk Pomsen, die „Harte“ genannt, verkauft habe, wofür dieser dem Talkenberg jährlich 6 Mk. zinsen soll.³⁾ — Am Donnerstage nach Petri Kettenfeier (3. Aug.) 1503 verreckte Chrh. Talkenberg, zugleich im Auftrage seines Bruders Balthasar, dem Georg Spiller von Schoßdorf rückkäuflich 6 Mk. j. Zs. auf den Geschöffern zu Langenöls.⁴⁾ Beiden Brüdern trat am Sonntag Eätare (17. März) 1504 Nickel Niebelschütz, mit Einwilligung von Mutter und Frau, drei Bauern zu Langenneundorf ab.⁵⁾ Umgekehrt überließen in demselben Jahre Christoph „auf Debin“ und Balthasar T. dem Franz v. Warnsdorf, als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Sigismund, fünf Bauern im eben genannten Dorfe.⁶⁾ Die Witwe dieses Sigismund, Katharina geb. v. Üchtritz, kaufte von beiden Brüdern Freitag nach Hedwigis

¹⁾ Neisser Lagerbuch K fol. 781.

²⁾ Leubus Nr. 593.

³⁾ Leubus Nr. 598.

⁴⁾ N. Edb. II 461 b.

⁵⁾ ebd. 510 b.

⁶⁾ ebd. 512 a.

(18. Okt.) 1504 II Mt. Geldes auf Welfersdorf.¹⁾ In diesem Jahre wird auch Christoph T. „auf Diebe“ neben Kunz Hoberg und Hans Jedlitz als Schiedsrichter genannt in einem Streite zwischen Heinz Jedlitz auf Siebeneichen und Heinz Rieme zu Jobten.²⁾ Des dritten Bruders, Bernhard, ist bei den letzt-erwähnten Besitzwechseln nicht mehr gedacht worden. Am Donners-tage nach Mariä Himmelfahrt (17. Aug.) 1503 verleibdingte er seine Frau Barbara auf alles, was er hatte „unter dem Könige.“³⁾ Die Gattin war eine geb. v. Schindel. 1506 bezeugte sie, von ihren Brüdern Georg und Heinze zu Dromsdorf (Kr. Striegau) hinsichtlich ihrer Ansprüche befriedigt worden zu sein.⁴⁾ Sonnabend nach Simonis et Judä (30. Okt.) 1507 regelte Bernhard Talfen-berg „vom Talfenstein“ das Leibgedinge seiner Frau, indem er ihr 700 Schock und 25 Mt. Geldes „Landwehre“ von der Geld-summe verschrieb, die ihm sein Bruder Christoph gegeben und auf dem Greiffenstein einlegen sollte.⁵⁾ Eine Tochter Bernhards wurde, wie wir wissen, die zweite Frau des Nickel Uthmann.⁶⁾ Eine andere, Anna, wurde 1520 — der Vater war damals bereits tot — Klosterjungfrau bei den Magdalenerinnen zu Lauban. Zu ihrer feierlichen „Einschleierung und Vertrauung mit Christo,“ die auf Sonntag nach Pauli Befehrung (29. Januar) angeordnet war, hatten Mgr. Peter Schormann, Propst, Christina Sybeck, Priorin des Jungfernstifts, und Christoph Talfenberg v. Talfenstein zu Welfersdorf den Rat von Görlitz eingeladen, der sich wegen seines Ausbleibens höflich entschuldigen ließ.⁷⁾

Um auf Christoph und Balthasar zurückzukommen, so ver-kaufte diese 1506 dem Kunze Hoberg zu Giersdorf die Geschösser auf dem Gute Thiemendorf,⁸⁾ welches bereits im Beginne der fa-miliengeschichte vorgekommen war. In der vorletzten Woche des März 1506 sind vier Herren, darunter der junge Talfenberg von Dewin, bei dem alten (gewesenen) Bunzlauer Hofrichter Christoph v. Rauffendorf auf Löwenberg gewesen und haben mit ihm länger, denn eine Stunde geredet. Das Gesinde hat alles hinaus müssen

¹⁾ 527 b.

²⁾ Mitteilung v. H. Walter Vogt nach Orig.-Urk. in Siebeneichen.

³⁾ N. Edb. II 490 a.

⁴⁾ Ältestes Stadtbuch v. Neumarkt ab 1422.

⁵⁾ N. Edb. III 8 b. Ihr Vormund war Kaspar Rackwitz v. Carnau
 ⚔: Gunzel Rauffendorf, Nickel Uthritz zu Steinkirch, Heinz Rieme zu Jobten

⁶⁾ s. oben S. 267.

⁷⁾ Missiven v. Görlitz 1520 6. Sebastiani.

⁸⁾ N. Edb. II 621 b.

weihen, und waren fröhlich gewest und sich wohl satt getrunken.¹⁾ 1507 bevormundete Christoph die Töchter des Gunzel Rauffendorf: Margareta, Anna und Ursula.²⁾ Am 11. April d. Js. verkaufte er den Gebrüdern Nickel, Christoph und Hans Ulrich von Steinfirch zu Erbe die bisher innegehabten Obergerichte, Landvogtei und Geschöffer zu Langenöls. Die Bestätigung dieses Erbverkaufs durch den Landeshauptmann Ulrich Schöff erfolgte unter gleichem Datum.³⁾ Gleichzeitig verkaufte Christoph den Gebrüdern: Heinze, Hans und Chrh. Dobschütz von Schadewalde (Kr. Lauban) das Gut Radmannsdorf.⁴⁾ Am 27. August wurden von Talkenberg 10 Mk. j. Js. auf Langenneudorf an Heinze Rieme zu Jobten wiederkäuflich aufgelassen.⁵⁾ — Als am 14. März 1508 Ernst Sturm von Seifersdorf, im Einverständnisse mit seiner Mutter Barbara und seiner Frau Dorothea, das Dorf Wschitzau an die Stadt Bunzlau verkaufte, war Christoph Talkenberg von Talkenstein auf Dewin als Zeuge zugegen,⁶⁾ desgleichen bei Verleibdingung der Dorothea, Frau des Hans und Schwiegertochter des Hieronymus Anruh zu Wenig-Walditz.⁷⁾ — Ins nächste Jahr (sexta post Oculi = 16. März 1509) fällt eine schwere Anschuldigung gegen Christoph, welche folgerichtiger auf den älteren Herrn, als den dermaligen Namensvetter zu zielen scheinen würde, wenn die bestimmte Zeitangabe nicht jeden Zweifel ausschloffe. Der Stil ist verworren, der Inhalt unübersichtlich. Klar ist, daß die Anklage eine Beherbergung von Landeschädigern und sonstigen Widersachern des Kurfürsten von Sachsen zum Gegenstande hatte. Einem mit der Sache Vertrauteren das Weitere anheimgebend, beschränke ich mich auf Wiedergabe des Textes: Hansen v. Ditzlow ist zugeschiedt eine Copey, wie sich Christoff v. Talkenberg gegen meynen gn. Herrn von wegen seiner Bezuchung, damit er bezichtigt, daß er meyns gn. Herrn Veinde 2c. gehaust und forschube gethan, vorschreiben sol, luts (laut) einer Abschrift, so in der Cansley bey Geislens und anderer Handlung ligt, als er hat (?) weiß, und doneben meins gn. Herrn Vorschreibung, das ihn seyn Gnad, wo er solch Vorschreibung annehmen, die versiegelt Hansen v. Ditzlow vberantworten, wiederumb zu Gnaden nymbt, alsdann

¹⁾ Aussage eines früheren Dieners bei Rauffendorf in den Akten des Görlitzer Obergerichts 1505—11. Bibl. der Oberl. Ges. S. III 4701 Bl. 108a. (Nach freundlicher Mitteilung von Prof. Jecht.)

²⁾ N. Edb. III 30b.

³⁾ Urkunden d. Stadt Jauer Nr. 45, Edb. III 27a und Repertorium der f. f. Schw.-Jauer.

⁴⁾ Edb. III 36b, Orig. in Siebeneichen.

⁵⁾ Edb. III 26b.

⁶⁾ ebd. 50b.

⁷⁾ ebd. 98a.

auch zu seinen Händen zu reichen.¹⁾ — Ich denke mir die Sache so, daß man dem T. die Möglichkeit einer Rekonziliation durch Vorlage eines zu unterzeichnenden Reverses geboten hat.

Mit dem Jahre 1510 tritt das Gut Pomsen wieder in Behandlung. Am Donnerstag vor Palmarum (21. März) heißt es, ist Herrn Balthasar v. Talkenbergs Ehefrauen Barbara Leibgeding zu Pomsen konstituiert. 1511 hat Christoph T. zu Welfersdorf das Gut seinem Bruder Balthasar unter der Bedingung enträumt, daß, falls dieser ohne Erben stürbe, Pomsen an jenen zurückfallen soll. 1513 verglichen sich die Brüder dergestalt, daß Balthasar Pomsen mit beiden Vorwerken und allem Zubehör erhielt, jedoch seinem Lehndienste daran unschädlich. Der Abt von Leubus bestätigte den Vertrag.²⁾

Der Besitztitel von Dewin ist inzwischen in Fortfall gekommen, da nach Knoch A. G. 51 ff diese Herrschaft 1511 an Jan v. Wartenberg durch Verkauf überging. Dieser stand vielleicht im Zusammenhang mit der erst jetzt stattfindenden Verleibdingung von Christophs Frau Christina, Tochter des Landeshauptmanns Konrad v. Hoberg. Am Mittwoch nach Scolastica (12. Febr.) 1511 wurden ihr 80 Mk. auf Welfersdorf verschrieben.³⁾ — Am 2. November 1512 hat Christoph Talkenberg auf Befehl des Landeshauptmanns, Ritters Kunz v. Hoberg auf Fürstenstein, dem Kaspar v. Spiller „die Lehn gethan“ über die Gerichte und Geschöffer zu Langenöls, welche vordem Chrh. Üchtritz von Steinkirch gehört hatten.⁴⁾ Auch 1515 am Tage Dorotheä (6. Febr.) hat Christoph (nunmehr zu Welfersdorf gesessen) die Lehen getan. Weiter geschah dies am 1. Febr. 1516 im Auftrage des Kunze v. Hoberg, als Sebastian v. Üchtritz auf Schwerta seinem Bruder Nickel das Gut Eckersdorf im Löwenberger Weichbilde aufgelassen hatte.⁵⁾ 1513 wird Talkenberg wiederholt als Urkundenzeuge angetroffen. d. d. Welfersdorf in octava corp. xpi. (22. Juni) 1514 verreckte ihm der ehrsame Hieronymus Ludwigsdorf 16 Gldn. oder 16 Mk. Geldes auf dem damals dem Georg v. Redern gehörigen Niedervorwerke zu Kunzendorf.⁶⁾

¹⁾ Haupt-Staatsarchiv Dresden Cop. 110 f 94 b. Regest dazu: v. Talkenberg, der bezichtigt ist, des Herzog Georgs Feinde gehaßt zu haben, soll die Hans v. D. übersandte Verschreibung unterzeichnen.

²⁾ Ortsakten von P. — Leubus Nr. 609 und 615.

³⁾ Edb. III 226 b.

⁴⁾ ebd. 247 a. d. d. Welfersdorf Dienstag n. Allerheiligen. Z: Siegmund Zettritz auf Kinsberg (Kiensburg), Nickel Üchtritz zu Steinkirch, Heinrich Döbichütz auf Schadowald.

⁵⁾ Edb. III 357 a u. 380 b.

⁶⁾ Edb. III 318 b. Zu Welfersdorf, Z: Hans Üchtritz zu Steinkirch, Nickel Redern zu Neudorf, Hans Spiller zu Schoßdorf.

Mit der Familie v. Spiller haben die Talfenberg freund- und verwandtschaftliche Beziehungen unterhalten. Als Kunz Spiller 1513 seine Frau Hedwig verleibdingte, wurden ihr als Tutoren die Gebrüder Christoph und Balthasar T. verordnet.¹⁾ Ersterem von Beiden verreckte Fastnacht 1514 Hans v. Spiller alles, was er zu Schoßdorf hatte.²⁾ Hans und Kunz Spiller waren die Brüder von Balthasars Gattin Barbara und hatten dem Schwager 100 ungr. Gldn. geliehen, welche dieser 1516 seiner Frau für den Todesfall verschrieb.³⁾

Vielleicht im Vorgefühle, daß seine Tage gezählt seien, besserte Christoph am Sonntag Invocavit (26. febr.) 1520 das Leibgedinge seiner durch ihren „Gewalter“ Hans Nimpfisch von Helmsdorf bevormundeten Gattin Christina, indem er ihr das Gut Welkersdorf, mit Ausnahme des zugehörigen Waldes, vermachte. „Sie soll auch haben die Freiheit zu der Löwenberger „Wadt“ (Gewandkauf?), wie solche ihr Mann gebraucht.“⁴⁾ Jener Wald wird im J. 1506 noch näher bezeichnet. Als damals Heinze v. Redern dem Nickel v. Salza den Hof zu Kunzendorf, die „Beiß“ genannt, verreckte, gehörte dazu auch eine freie Holzfuhr in dem vor Löwenberg gelegenen „Tolkenwalde.“⁵⁾

1521 war Christoph Zeuge in einer Urkunde der Stadt Schönau (Nr. 9, sine loco). Am Mittwoch n. Michaelis ejusd. waren Nickel „vom Salz“ zu Kunzendorf, Kaspar Gotsch v. Kynast auf Fischbach und Ehrh. Talfenberg vom Talfenstein zu Welkersdorf Schiedsrichter in einem Streite zwischen der Stadt Löwenberg und Balth. Kopatsch auf Hohlstein wegen des großen Teichs.⁶⁾ 1522 überwies ihm (Christoph) Vincenz Wieß, Pfarrer zu Langenöls, durch seinen Mandatar Kunze v. Rauffendorf zu Plagwitz einen Bauer mit allen Gerechtsamen, Ober- und Niedergerichten, wie dieser durch Hans Spiller an den Verkäufer gekommen.⁷⁾ Bei dem d. d. Siebeneichen und Schweidnitz 28. Aug. 1523 vollzogenen Verkaufe des sogen. Wehrbusches (am Bober) seitens der Gebrüder v. Jedlitß zu Braunau (bei Löwenberg) an den Dr. med. Ehrh. Schönfeld war Christoph T. neben Kaspar Röchlitß (Jedlitß) auf Lehnhäus, Heinrich Rieme zu Jobten und Ernst Schöff von Kynast, dem Kanzler, als Zeuge anwesend.⁸⁾ 1523 zählte Christoph zu den Schiedsrichtern in einem Streite zwischen den Schellendorf

¹⁾ III 291 b.

²⁾ ebd. 331 b.

³⁾ ebd. fol. 390.

⁴⁾ Edb. IV 23 a.

⁵⁾ Edb. II 594 b.

⁶⁾ Löwenb. Urk. Nr. 286 mit Siegel des v. Salza.

⁷⁾ Edb. IV 146 b

⁸⁾ ebenda.

und der Stadt Bunzlau wegen der Hofrichterei daselbst.¹⁾ Ins Jahr 1524 fallen 2 Urkunden,²⁾ von denen die eine d. d. Welkersdorf Sonnabend vor Thomä, der anderen d. d. Pomsen Montag vor Margaretä in Rücksicht auf die Reihenfolge der Eintragungen ins N. Landbuch IV (fol. 240a und 244b) zeitlich vorangesezt werden muß. Alsdann kann der vulgäre Thomastag (21. Dez.) nicht in Berechnung kommen, ebensowenig der Tag des Thomas v. Canterbury (29. Dez.). Am besten würde sich eignen Thomas v. Aquino. Ich reduziere demgemäß ersteres Datum auf den 5. März 1524. Dieser Tag würde alsdann einen Glanzpunkt in der Geschichte der Talkenberg insofern bilden, als ihnen damals die ansehnlichste Erwerbung überhaupt zuteil wurde. — Wiederholt hatten Mitglieder des Geschlechts v. Rauffendorf das Hofrichteramt zu Bunzlau verwaltet und sich von dem Ordensgute gegenüber dem Quirinushospital der Kreuzherren mit dem roten Stern, Tillendorf am linken Ufer des Boberflusses, angezogen gefunden, welches sie schließlich auch erkauften und bis über d. J. 1600 hinaus besaßen. Seit dem ausgehenden 13. Jahrh. mit der Geschichte Löwenbergs verwachsen und im Umkreise dieser Stadt reich begütert gewesen, verlassen die Rauffendorf, im zweiten Jahrzehnt des 16. Saec. bereits im Niedergange begriffen, jene Gegend auf immer, und der Mittelpunkt ihres ehemaligen Güterkomplexes fällt, wie es scheint, ohne vorangegangenen Verkauf, an ein verschwägertes Geschlecht. In Gegenwart nämlich von Hans v. Nostitz auf Schwerta, Balthasar Uchtritz zu Langendöls, Nickel Sturm von Seifersdorf und Kunze Reder zu Kunzendorf u. W. verreckten an dem ominösen Sonnabende vor Thomä 1524 die Gebrüder: Adam, Franz und Antonius v. Rauffendorf dem edlen und ehrenfesten Christoph v. Talkenberg zu Welkersdorf erblich, ewiglich das Gut und Dorf Plagwitz samt dem Hofe und den beiden Vorwerken, wie es ihr verstorbener Vater (Gunzel) innegehabt. Wir sind über die näheren Umstände nicht unterrichtet, unter denen diese Überlassung zur Tatsache wurde. Wir wissen bloß, daß Christoph T. Schwager des Erblassers war und daß Magdalene Schaffgotsch geb. Talkenberg († 1605), falls die Stammreihe ihrer Ahnen väterlicherseits auf ihrem Grabsteine recht behält, zur Urgroßmutter eine v. Rauffendorf gehabt hat, wovon noch später.

d. d. Pomsen, Montag vor Margaretä (11. Juli) des nämlichen Jahrs hat nun Christina Hobergin, Frau des Christoph Talkenberg von Talkenstein zu Welkersdorf, durch ihren erbetenen

¹⁾ Wernicke, Chronik v. B. S. 155.

²⁾ Die Daten sind nochmals vom Staatsarchive in Breslau geprüft und richtig befunden worden.

Vormund Dr. Franz Grimme von Seichau¹⁾ ihren beiderseitigen Leibbeserben, Söhnen und Töchtern, alles aufgelassen, was sie hatte „unter dem Könige“. Dies bezeugten: Georg Jedlitz zu Seichau, Nickel Üchtritz zu Steinkirch und Kunze Redern zu Kunzendorf. Es ist nicht gut anzunehmen, daß Frau Christina derart eigenmächtig handeln konnte, falls ihr Mann noch am Leben gewesen, wenn die Urkunde sie auch statt des erwarteten „Witwe“ noch als Frau bezeichnet. Ich nehme vielmehr an, daß Christoph kurz vor diesem Vermächtnisse verschieden ist, und darf mich dabei sowohl darauf, daß Christoph am Donnerstage nach Visitationis (7. Juli) 1524 zum letzten Male die Lehen gethan hat,²⁾ als auf eine Urkunde vom Freitag nach Martini (15. Nov.) 1527 stützen. An diesem Tage verlautbart Herzog Friedrich von Liegnitz, es habe sich etlicher Zwiespalt entwickelt zwischen Bernhard Falkenbergs nachgelassener Witwe, seinen und ihren Kindern einer- und Christoph Falkenbergs Kindern andererseits, wegen der Frau Leibgedinge und der Kinder väterlicher und mütterlicher Abstattung, wodurch auch Bernhards Witwe neben ihren Kindern Christophs verlassenen Erben auf das Gut Reifsch (bei Haynau) rechtlich zu laden geursacht. Wir haben sie vor Gericht genommen und dahin beigelegt, daß Christophs Erben Bernhards Kindern für der Frau Leibgedinge und andere Ansprüche 900 Mark in bestimmten Terminen zahlen sollen³⁾. Der herzogliche Befehl kam zur Ausführung, und bereits am Montag nach Cantate (11. Mai) 1528 konnte über die zu Haynau stattgefundene Zahlung der ersten Rate von 100 M. quittiert werden.⁴⁾

Christophs Witwe verzog nach Löwenberg und bewohnte ein von dem Verstorbenen ererbtes, auf dem Kirchhofe zunächst der alten Schule gelegenes Haus, dessen Besitz umstritten wurde. Im Dezember 1531 urkundete Margareta Falkenhain, Priorin des Stifts zu Naumburg a. M., daß sie dem Georg v. Kittlitz zu Ottendorf (Kr. Bunzlau) an ihrem Hause zu Löwenberg, welches die Frau Falkenberg ihund innehatte, alle Gerechtfame verkauft habe. Die Unsicherheit

¹⁾ Franz Grimm Ruprecht gen., Sohn des Christoph, studierte in Bologna. 1513 beurkundet das Hofgericht zu Jauer die Vollmacht der Hedwig, Witwe des Heinze Kottwitz, ingleichen dessen Tochter, für Dr. Franz Grym und Georg Jedlitz zu Seichau (vgl. Oberl. Urkdn., wo Serchaw zu berichtigen ist). Franz Grimme zu Seichau 1522, (Sammler, Chron. v. Liegnitz II, 479). War 1523 Protonotar der Krone Böhmen. Führte 1542 den Landeshauptmann Matthias v. Logau ins Amt ein. Näheres über die Familie Ruprecht, welche mit den v. Falkenberg stets in gutem Einvernehmen gestanden hat, vielleicht gar mit ihnen verschwägert war, bei Wernicke, Bunzlauer und Löwenberger Adel vor „Salza“.

²⁾ Edb. N, 257./58.

³⁾ Liegn. Edb. ab 1519, S. 76.

⁴⁾ ebd. S. 118.

des Besitzes dauert fort, bis d. d. Neisse Donnerstag nach Oculi (18. März) 1563 Christophs Sohn, Ramföld Talkenberg von Talkenstein zu Plagwitz, sich mit der Stadt Löwenberg wegen des dem Raumburger Jungfernstifte gehörig gewesenen, vor ihm von seinem verstorbenen Vater besessenen Hauses einigte, welches fortan im ungestörten Besitze der Talkenberg bleiben sollte.¹⁾

Diesen Ramföld, die bessere Schreibweise wäre „Rambold“, entwickelt aus „Raganbald“ — die Schreiber entstellen den Vornamen in unsinnigster Weise — nennen die Urkunden zunächst 1533 als Zeugen bei Verleibdingung der Eva, Frau des obgenannten Georg v. Kittlig, einfach „von Wolfersdorf“. ²⁾ Am 24. Juli 1535 hat er zu Pomsen „die Lehn gesucht und Huldigung gethan“. ³⁾ 1540 wird er von Hans Üchtritz als sein Ersatzmann unter den „Zwölfern“ vorgeschlagen. ⁴⁾ Erst 1546 als wirklichem Mitgliede der Zwölfer, denen er 1547, 55, 56, 59, 1561 angehörte, wird ihm die Linearbezeichnung „Plagwitz“ beigelegt. ⁵⁾ 1550 war er Zeuge, als Joachim v. Salza der Stadt Löwenberg einen Teil von Kunzendorf unter dem Walde abkaufte ⁶⁾, desgleichen 1552 beim Verkaufe von Lauterfeifen ⁷⁾.

1552 war er Pate bei der Taufe des allbekanntten Hans v. Schweinichen ⁸⁾. 1557 steht „Reinwalt“ v. Talkenberg verzeichnet in der Vorschlagsliste derjenigen Personen, aus denen der König von Böhmen drei Kammerräte wählen wollte ⁹⁾. In demselben Jahre unterschrieb er sich beim Testamente des Joh. Geisler zu Löwenberg ¹⁰⁾. 1560 war Ramföld Obmann der Schieds-

¹⁾ Diöcesan-Archiv Breslau, Reg. litterarum 143, 205, 206.

²⁾ Weißes Register 188 a.

³⁾ Ortsakten.

⁴⁾ f. Schw. J. IV 15, f. fol. 82 b.

⁵⁾ ebd. IV, 15 g.

⁶⁾ Löwenb. Urk., Nachtrag Nr. 28.

⁷⁾ Orig. in Siebeneichen. — Bei der Wichtigkeit der v. Salza für die Oberlausitzer Adelsgeschichte mögen vier hierher gehörige Tatsachen, die weiland Knothe fremd waren, nicht unerwähnt bleiben: 1497 Heinze v. Kunzendorf u. Walde verleibdingt seine Frau Barbara, Tochter des Hans von Salze (N. Edb. II, 106); 1501 Jone von Redern verleibt. seine Frau Elisabeth, Schwester des Opitz v. Salz, der sie bevormundet, auf Gr. Hartmannsdorf (ebda. 341); 1506 Heinze v. R. verleiht Nickel von Salz den Hof zu Kunzendorf, die Beiz gen., nebst einer freien Holzfuhr in den Tolkenwald, der vor Löwenberg ist (ebd 594); 1509 Nickel v. S. verleibdingt seine Frau Anna auf das den Redern abgekaufte Gut Kunzendorf; Vormund: Friedrich v. Borau, (N. Edb. III, 111). Nickel v. S. zu „Kunzendorff“ ist dann 1521 neben Kaspar Gotsch auf Fischbach und Chrh. Talkenberg zu Wolfersdorf Schiedsrichter zwischen d. St. Löwenberg und Balth. Kopatsch auf Hohlstein wegen eines großen Teichs. (Löwenb. Urkd. Nr. 286).

⁸⁾ ed. Oesterley S. 11.

⁹⁾ Zeitschr. f. Gesch. Schl. XI, 17.

¹⁰⁾ Diöc.-Arch. Bresl. a. a. O.

männer bei einem Streite zwischen Franz v. Jedlitz auf Siebeneichen und Chr. v. Rieme zu Zobten¹⁾. 1565 bringen N. N. Jedlitzer Uffe gen. von Nimmerfatt und Ramfold Talkenberg bei den Zwölfhern vor: „Brandschäden, vom fehder Nikolaus Finke zu Kaltenvorwerk geschehen. Ist nach fleißiger Bewegung und rechtlicher Unterrichtung gefolget, daß Talkenberg vermöge der Landesordnung v. J. 1541 den Brandschaden zu richten nicht schuldig“. 1566 klagten die Gebrüder v. T. auf Plagwitz und Welkersdorf im Namen der Untertanen zu Pomsen wider Chrh. v. Hoberg auf Alt-Schönau²⁾. Im Verzeichnisse der Ortschaften beider Fürstentümer Schweidnitz und Jauer v. J. 1576 wird Ramfolds Name noch angeführt³⁾. Die kaiserlichen End-Urbarien-Urteile (Wien 12. Juni 1626) wußten von ihm nur noch, daß er von dem Gute Plagwitz mehr nicht, als die Ober- und Niedergerichte nachgewiesen habe. Ramfolds Gattin war eine geb. v. Liebenthal. Dies ist das Wenige was wir von seinen äußeren Lebensumständen erfahren. Desto vernehmlicher spricht er selbst noch heute zu uns in einer Inschrift an dem von ihm neu erbauten und auf die Gegenwart gekommenen Schlosse zu Plagwitz: ANNO 1550 JOR HABE ICH RAMPHALDT VON TALKENBERGK VON TALKENSTEIN ZV PLACKWICZ DVRCH DIE GNODE GOTTIS DIESES HAVS ANGEFANGEN ZV ERBAVEN.

Knothe hat es dem oberlausitzer Adel — und damit wird sich auch der schlesische getroffen fühlen — zum Vorwurfe gemacht, daß er so gar keinen Sinn für gefällige Architektur während des Mittelalters bezeigt habe, dabei m. Erm. jedoch übersehen, daß die Burgherren der Feudalzeit lediglich fortifikatorische Zwecke verfolgen und es ihnen erst in letzter Reihe darum zu tun gewesen sein mag, ob man innerhalb dieser Felsenmauern und Steinschichten sich auch wohnlich einrichten könne. Die Ansprüche auf Komfort müssen die allerbescheidensten gewesen sein, wenn noch 1604 ganz ernsthaft versichert wird, es stehe in Simmenau (b. Kreuzburg) ein hölzernes Haus, worin Einer von Adel sein behagliches Dasein führen möge.⁴⁾ Ramfold v. T. hat mehr Anforderungen erhoben und hohes Kunstverständnis betätigt, soll sogar 13 Jahre auf seinen stolzen Bau verwendet haben.

Einer eingehenden architektonischen Beschreibung des ehemaligen Plagwitzer Herrenhauses (seit 1824 zu einer Provinzial-Irrenanstalt umgewandelt) können wir hier um so eher entraten, als solche bereits

¹⁾ Urk. in Siebeneichen.

²⁾ f. Schw. J. N 15 g. fol. 91. 97.

³⁾ Hdschr. d. Bunzl. Stadtarchivs.

⁴⁾ Ortsakten von Simmenau Staatsarchiv Breslau.

vorliegen: bei Lübke, *Gesch. d. deutschen Renaissance* (2. Aufl. unter Löwenberg mit Abbildung) und Lutsch a. a. O. III, 533 ff. nach Autopsie. Es erübrigt sich hervorzuheben, daß das Schloß bis auf nebensächliche, seiner gegenwärtigen Bestimmung angemessene Veränderungen unversehrte erhalten ist und unter Seinesgleichen — in Schlesien wenigstens — den hervorragendsten Platz einnimmt. Vermittelt einer Durchgangshalle gelangt man in den 3 Seiten umspannenden Hof mit weitgespannten, auf deutsch-jonischen Säulen ruhenden, rundbogigen Arkaden. Vom Mittelflügel aus öffnet sich eine reich behandelte Tür, über welcher die Wappen Talkenberg und Hoberg, der Eltern des Bauherrn, angebracht sind, während am Hauptportale die von Lutsch (S. 535) auf den Erbauer selbst und dessen Gattin bezogenen Wappen Talkenberg und Liebenthal erscheinen.

Ramsfolds Erbe hieß Joachim. Er tritt erst mit dem Jahre 1557 in den Urkunden auf und bis auf einen Fall nicht besonders hervor. 1559 war es nämlich zwischen Balthasar v. Redern zu Neundorf (Klägern) und Joachim Talkenberg vom Talkenstein zu Welfersdorf (Beklagtem) darüber zu Zwistigkeiten gekommen, „daß der Pfarrer von W. am Sonntage sich gen Neundorf begeben, das (Hoch-)Amt, wie gebräuchlich, halten, nachmals erst nach vollbrachtem Amte sich wieder nach Welfersdorf verfügen und das Amt gleichergestalt hernach erst allda halten sollte, welches aber dem Talkenberg und seinen Untertanen ganz beschwerlich vorgefallen und dem Redern solches in keinerlei Weise hat einräumen wollen, dieweil Welfersdor die Mutter(kirche), Neundorf aber das filial (jetzt von Seifersdorf Kr. Bunzlau) wäre“. Dem Kläger wird am 15. September der Beweis aufgegeben, daß der mißbilligte Brauch seit Alters bestche, wie er behauptete. Obgleich als Frist die sogen. doppelte sächsische Frist (12 Wochen 6 Tage) anbefohlen war, ist von dem Handel nicht weiter die Rede gewesen. ¹⁾ Dem Anscheine nach hat 1559 in Welfersdorf und der Tochterkirche noch der römische Ritus geherrscht. Für andauernde katholische Neigungen der v. Talkenberg möchte auch der Umstand sprechen, daß 1535 Katharina und Margareta v. C. Schwestern des Klarenstifts zu Breslau waren. Letztere fungierte noch 1561—85 als Baumeisterin

¹⁾ Meißner Lagerbuch U f. 375 a. d. d. Meisse 15. 9. 1559. — Die Kirche zu W. und ihre Alterrümer sind beschrieben bei Lutsch a. a. O. 539 ff. Demnach würde das Gotteshaus um die Wende des 14./15. saec. errichtet sein. Aus dem M. A. sind 3 geschnitzte Altarschreine und 3 Glocken, die jüngste v. 1519, erhalten. Da die mit der Welfersdorfer Kirche gleichalterige zu Neuen (Kr. Bunzlau) durch die Grundherrschaft (v. Hocke) erbaut worden ist, so wird ein Gleiches auch hinsichtlich der Talkenberg und ihres Kirchdorfs vorauszusetzen sein.

bzw. Vikaria dieses Klosters.¹⁾ — Joachim v. T. klagte 1577 gegen Hans v. Gersdorf zu Seichau, einen Verwandten, wahrscheinlich wegen unbefugter Eingriffe in Erbschaftsangelegenheiten.²⁾

Durch die Wahl in ihrer familie beliebt gewordener Vornamen für ihre Kinder erweist sich als Schwester Joachims oder Ramfolds die am 5. Juli 1565 verstorbene Margareta geb. v. Talfenberg, Gattin des Dr. Ulrich v. Nostitz auf Unwürde und Ruppersdorf († 13. 10. 1572). Ihre Kinder hießen der Reihe nach: Reinhold (Ramfold), Otto, Hans, Christoph, Joachim und Hertwig; Helene und Christine.³⁾ Aus denselben Wahrscheinlichkeitsgründen, wie vorher, halte ich für eine Schwester der verheirateten v. Nostitz die Helene (Elena) geb. Talfenberg, Witwe des Kaiserlichen Rats Otto v. Jedlitz auf Parchwitz († 1563). 1558—62 war er Pfandherr von Ober-Glogau gewesen.⁴⁾ Ein beiden Verstorbenen gemeinsames Monument in der evang. Pfarrkirche zu Parchwitz (a. d. Kagbach) bildet das Ehepaar (fast in Lebensgröße) knieend vor dem Cruzifixus ab. Das etwas beschädigte Epitaph wahrt in seiner Fassung noch die Formen der Frührenaissance-Architektur.

Von der nächstfolgenden Generation interessiert insonderheit Ramfolds Enkelin Magdalena, welche sich Kaspar I. Schaffgotsch von Kynast und Fischbach, Freiherr von Trachenberg, zur Gemahlin erkoren hat. Sie brachte ihm die Güter Plagwitz und Pomsen als Erbteil mit, deren Besitztitel der Gatte seinen bisherigen Titulaturen alsdann auch anfügte. Die Eheschließung ist nach Ch. Krause, *Miscellanea gentis Schaffgotsch* (1717 S. 85)⁵⁾ i. J. 1585 vollzogen worden. Diese Angabe wird dadurch unterstützt, daß am Mittwoch nach Pfingsten (12. Juni) 1585 nachstehende Erklärung abgegeben worden ist: „Magdalena geb. Talfenberg auf Plagwitz verzichtet durch Kaspar Schaffgotsch von Kynast auf Langenau und Plagwitz, ihren ehelichen Vormund, gegenüber den Gebrüdern: Adam und Siegmund v. Gersdorf auf Seichau und Polzenstein zufolge eines durch Kaspar v. Kittlitz auf Mallwitz (bei Sprottau) und Sebastian v. Jedlitz und Neukirch zu Reichenwalde 1582 aufgerichteten Vertrags auf all' ihren großväterlichen und großmütterlichen Zustand.“⁶⁾ Frau Magdalena, welche sich noch 1598 mit der Stadt Löwenberg wegen der Boberfischerei verständigt hatte⁷⁾, starb am 16. Sep-

¹⁾ Klarenstift Nr. 593. 660. 697.

²⁾ f. Schw. J. IU. 15 g, f. 154 a.

³⁾ Lauf. Magazin LXXIII, 10.

⁴⁾ Zeitschr. f. Gesch. Schles. XXX., 181.

⁵⁾ Exemplar in der Bücherei des „Herold“.

⁶⁾ Landbuch HH. fol. 171.

⁷⁾ Bergemann, Geschichte von Löwenberg S. 201.

tember 1605 in einem Alter von erst 39 Jahren, ihrem Gatten im Tode vorangehend. Dieser (nach Krause a. a. O.), als Sohn einer geb. Freiin v. Kittlitz am 21. Mai 1558 auf dem Hause Langenau bei Löhn geboren, ist 1616 gestorben und liegt zu Niederhertwigswalde bei Jauer begraben, wo sein Grabstein noch vorhanden. Aus seiner Ehe mit der Talkenberg waren 5 Söhne und 2 Töchter hervorgegangen. Von Ersteren — drei starben früh — wurde Gotthard Herr zu Plagwitz und Pomsen und starb 1643 in Löwenberg. 1717 lebte Johann Ulrich Freiherr v. Schaffgotsch zu Plagwitz unvermählt als letzter dieses Zweigs.

Der Grabstein der Magdalena geb. Talkenberg¹⁾ stellt auf einem als Teppich aufgefaßten Hintergrunde die 39-jährig verstorbene Dame in andächtiger Haltung und wie im sonntäglichen Schmucke, unter sorgsamster Ausführung des Gewandmusters, dar. Auf dem Haupte trägt sie über schlichtem Haar eine gestickte Haube, wahrscheinlich aus Brofat. Das volle Gesicht trägt wohlwollende Züge. Über den Oberkörper ist ein Tuch geworfen. Die (nicht zu kleinen) Hände sind unter der Brust gefaltet und halten ein Gebetbuch. Darunter fließt das in sorgfältigster Ausführung des Musters gehaltene Kleid herab. Zu beiden Seiten der Figur sind je 4 Ahnenwappen ausgemeißelt. Rechts (heraldisch): Talkenberg, Liebenthal, Raussendorf, Jedlitz; links: Gersdorf, Kittlitz, Megrod, Schnorrhein (v. Hoff). Demnach waren ihre Eltern ein v. Talkenberg und eine v. Gersdorf, nach der Urkunde über die Verzichtleistung v. J. 1585 eine Hedwig v. G.²⁾ Wie hieß aber der Vorname des Vaters? Da in der eben angezogenen Urkunde auf einen Vertrag v. J. 1582 hingewiesen wird, so nehme ich an, daß damals über den Nachlaß eines T. verhandelt wurde. Der Zeitfolge nach kann dies nur Joachim v. T. gewesen sein, von dem wir bestimmt wissen, daß er 1583 nicht mehr am Leben war. Dazu kommt noch, daß er 1577 (s. S. 288) mit einem Hans v. Gersdorf zu Seichau im Streite lag. Des Joachim Mutter mußte alsdann dem Geschlechte v. Liebenthal (s. darüber Knothe und Adel von Bunzlau-Löwenberg) angehört haben. In den Landbüchern hat sich m. Ws. allerdings keine Verleibdingung einer T. durch einen Talkenberg vorgefunden, wohl aber erblickt man an einer bevorzugten Partie des Plagwitzer Schlosses das E'sche Wappen neben dem T'schen. Es hat demzufolge die in Frage kommende Verbindung stattgefunden, und wenn Eutsch diese Wappen auf Bauherren und

¹⁾ Unzulängliche Abbildung Prov. Bl. 1871, S. 307.

²⁾ Diese Dame gehört wahrsch. unter die Nebenlinie Reichenbach-Döbbschütz, indem des Balthasar v. Gersdorff-Arnsdorf zweite Frau eine Magdalena v. Kittlitz war, was ebensogut mit der obigen Ahnenreihe, wie mit dem Vornamen der Enkelin stimmen würde. (Magazin LXIX, 184. 5).

Gattin bezieht, so wird er hierin wohl das Richtige getroffen haben. Der Großvater der Magdalena hieß also Rasmold, von dem wir gleichzeitig erfuhren, daß er an seinem Bau auch die Wappen der Eltern (C. und Hoberg) hat anbringen lassen. Die Geschlechtsnamen stimmen mit den Urkunden, aber nicht damit überein, was uns das Monument der Magdalena glauben machen will, daß nämlich deren Urgroßmutter eine Raussenderf gewesen. Es bliebe nur die Annahme zulässig, daß Christoph v. C. zweimal verheiratet gewesen und in letzter Ehe die Christina v. Hoberg zur Frau gehabt hat. Die Landbücher lassen uns eben hier im Stiche. Die letztgenannte Ahnfrau, Jedlitz, wird jedoch urkundlich gesichert. Wenn nun auch bekannt ist, daß Ahnenreihen auf Grabsteinen den geschichtlichen Zeugnissen mitunter widersprechen, so darf man doch der Ansicht sein, daß zu der Zeit, wo Magdalenas Grabmal entstand, die Epigonen noch recht brav über ihre Stammfolge unterrichtet waren.

Die ganze Frage hat schon in entlegener Zeit den Herausgeber des Ledeburischen Adelslexikons beschäftigt. Der gewiegte Genealoge gelangt im Archiv für Kunde des Preuß. Staats II, 295 und VI, 348 zu Ergebnissen, bei denen ich ihn nicht überall zu kontrollieren vermag. Ein in der Fürstensteiner Bibliothek hinterliegendes Reichsgräfl. v. Hochberg'sches Familienbuch Mss. bringt wenigstens folgende, auch zur Erläuterung früheren Textes dienende Angaben: Georg v. Hoberg auf Dippelsdorf, Langennundorf (Kr. Löwenberg), Armenruh und Harpersdorf (Kr. Goldberg) etc., lebte noch 1453, hatte zur Frau eine v. Rechenberg. Beider Sohn Christoph v. H. (+ vor 1481) war mit einer Katharina v. Liebenthal vermählt. Ihm folgte Konrad I. v. Hoberg, 1490 Hauptmann auf dem Gröditzberge, seit 1509 Besitzer der Herrschaft Fürstenstein, 1512—20 Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. In der zweiten seiner Gattinnen wird wiederum eine v. Liebenthal (Ulrika) vermutet. Dieses v. Hochberg Tochter Christina ehelichte Christoph (II) v. Talfenberg, der als Schwiegersohn eines so hohen Beamten denn auch wiederholt mit Ausführung von Befehlungen betraut (vgl. oben zum J. 1515, 1516 u. 1524) werden konnte.

Woher der Urheber gegenüberstehender Zusammenstellung seine Unterlagen bezogen haben mag, ist mir nicht klar geworden; folgen kann ich ja seinen Spuren stellenweise, aber nicht überall. Am allerwenigsten will mir der eingangs aufgestellte Joachim Talfenberg gefallen. Zur Vergleichung diene übrigens eine Nachricht, die mir unterm 3. März 1893 von dem Landrat Herrn Freiherrn v. Jedlitz auf Hermannswaldau bei Goldberg freundlichst übermittelt wurde. Dem obengenannten kuffitenfreundlichen Sigismund v. Jedlitz

I.	Joachim Talfenberg 1430 Rechenberg-Windschborau	Bernhard Talfenberg 1470	Christoph C. 1490	Ramold v. Talfenberg auf Plagwitz, Weisersdorf und Pomsen.
	Christoph v. Hoberg auf Biersdorf 1450 Siebthalerin v. Bersdorf.	27. 27. v. Hoberg		
	Rauffendorf v. Plagwitz Kest v. Hohlstein	Gunzel v. Rauffendorf auf Plagwitz 1503	27. 27. v. Rauffendorf	
	Zedlitz (v. Leipe?) Reibnitz (v. Wederau?)	27. 27. v. Zedlitz		

II.	Talfenberg, Hoberg	Rauffendorf, Zedlitz	Georg Bersdorf zu Seichau, Kittlitz v. Mallwitz	Megrod zu Köpfchen, Schönberg.
	Bernhard Talfenberg	27. v. Rauffendorf	v. Bersdorf	v. Megrod
	Christoph v. Talfenberg		v. Bersdorf	
	Magdalena verehelichte v. Schaffgotsch			

(1508 im Alter von 110 Jahren gestorben) wurde 1444 ein Sohn Georg geboren, der sich zuerst mit Johanna v. Bodowinska von Logoroth in Böhmen, sodann 1520 mit Margareta v. Hochberg a. d. H. Güttnannsdorf vermählt und aus beiden Ehen 37 Kinder gehabt hat, weshalb ihm der wohlverdiente Beiname des „Fruchtbaren“ zufiel. Von seinem jüngsten Sohne, dem 1616 als Kammerpräsidenten verstorbenen Sigismund v. J. hat sich in der Gruft der Kirchenruine von Neukirch bei Goldberg ein steinernes Epitaph erhalten, worauf die Wappen in folgender Ordnung erscheinen: v. Jedlitz-Hoberg; Nostitz-Reibnitz; Gersdorf-Niemetz; Talfenberg-Weistorf, mit welch' letzterem Namen ich nichts zu beginnen weiß. Auf einem großen Holzgemälde, dessen Unterschrift nicht mehr lesbar, stehen die Wappen in umgekehrter Reihenfolge, sodas v. Talfenberg-Weistorf den Anfang macht. Hierauf käme freilich einerseits die Überlieferung zu falle, welche dem 1397 geborenen Sigismund v. Jedlitz eine Anna Talfenberg zur Mutter gibt, andererseits aber würde die Existenz dieses Geschlechts selbst drei durchschnittliche Menschenalter — sagen wir bis 1300 — hinaufzurücken sein.

Um den Zusammenhang wiederherzustellen, werde damit fortgefahren, das Joachim (I.) v. Talfenberg vor 1583 mit Hinterlassung zweier Söhne: Christoph (III.) und Joachim (II.), sowie einer Tochter Barbara verschieden ist. Am 19. Januar 1583 traten Christoph v. Talfenberg zu Welkersdorf, Herr Adam v. Kittlich auf Ottendorf, Abraham v. Nostitz auf Tschocha, Friedrich v. Faust-Sturm auf Seifersdorf, Abraham v. Schindel und Neudorf, als Vormunde von weiland Joachim Talfenbergs minderjährigem Sohne gleichen Namens, in Welkersdorf zu einer Beratung zusammen und verreckten obigem Christoph T. die 9500 Rtlr., welche ihm aus dem Niedertheile seines väterlichen Guts zustanden. Am 7. Juni 1583 verreckte Chrh. v. T. den obgedachten Vormunden das Gut Welkersdorf, es sei an Rittersitze, Herbergen (Vorkerken?) Scholzen, Bauern etc., wegen der 8000 Rtlr., welche die Vormunde anstatt ihres Mündels an dem Kaufe des Guts W. zu zahlen „hinterstellig“ (im Rückstande), von letzter Walspurgis anzufangen. Hierauf verrecken die Vormunde wiederum dem Christoph das Gut, wie es zuvor Joachim Talfenbergs gewesen. Weiter haben die Vormunde zur Fortstellung der gesamten Lehen, so zuvor zwischen den beiden Brüdern aufgerichtet, und damit dieselben, weil die Vormunde mittlerweile das Gut W. verkauft, in Würden und Kräften verbleiben, Christoph das Gut, die Vormunde aber das Kaufgeld für das verkaufte Gut und also, was ein Jeder jetzt hat, hinwieder zu gesamten Lehen einander recht und redlich verreckt, mit dem Bescheide, wenn Joachim seine

Mündigkeit erlebt, daß es einem und dem andern Bruder freistehen solle, in der gesamten Hand länger zu verbleiben, oder dieselben aufzukündigen und sich davon zu erledigen. Am 3. Mai 1585 hat Adam v. Kittlitz den Mitvormunden des minderjährigen Joachim alles, was er zu Ottendorf und Schlemmer (bei Kroschwitz) von seinem Bruder Friedrich erkauft, zum Unterpfande verreichert wegen der 6000 Rtlr., die ihm von ihres Mündels Gelde vorgestreckt waren. Am 15. Dezember 1587 hat Heinrich v. Hoberg und Güttnannsdorf zu Welkersdorf den Vormunden sein Gut W. aufgelassen wegen 8000 Rtlr. à 36 Weißgrotschen, die er an Chrh. v. Talkenberg an dem Kaufe um das Gut Welkersdorf zu zahlen hinterstellig. (Diese Signatur ist im Landbuche HH. ¹⁾) welchem diese ganzen ermüdenden, aber die Pragis erläuternden Verhandlungen entnommen sind, mit der Begründung gestrichen, daß am 30. Mai 1598 das Original, weil diese Pfandes-Verficherung gelöst, in die Kanzlei überantwortet worden und -sodort, dem Kanzleibrauche nach, das Siegel abgenommen. Der Brief im Landbuche sei kassiert.) Am 15. Dezember 1587 haben die Vormunde, weil Christoph T. inzwischen Welkersdorf wieder verkauft, an Kaufgeldern und seines Weibes Zustand 3000 Rtlr. wiederum zu Lehen einander verreichert.

Christoph v. Talkenberg fand auf der Suche nach einer neuen Erwerbung im Schleifertale einen Verkäufer in dem „ehrensfeften“ Hans Freundt zu Polnisch-Weistritz (bei Schweidnitz), der ihm sein Gut um 5500 Tlr. am 27. Februar 1588 rückkäuflich mit der Bestimmung einräumt, daß, falls die Entrichtung des Geldes (jedoch ohne Interessen) nicht bis zum 23. April 1591 geschehe, Talkenberg der Gutsinhaber bleiben solle. Dieser hat auch hier keine bleibende Stätte gefunden; denn am 5. September 1595 hat Herr Freundt den Studenten Petrus Andreas mit dem Originale der Pfandesversicherung nach der Kanzlei mit dem Begehren geschickt, weil das Gut gelöst, den Brief zu kassieren, was geschehen. ²⁾

1598 meldete sich auch Christophs Schwester Barbara geb. Talkenberg, Frau des Heinrich v. Melhose auf Windisch-Muskau, und erklärte durch ihren Vormund Christoph v. Quos zu Schocksdorf, daß sie von ihres lieben Bruders Joachim Vormunden: Kaspar v. Spiller zu Langenöls und Abraham v. Nositz zu Tschocha wegen ihrer väterlichen Abstattung, so ihr aus der väterlichen Erbschaft zukommen, insbesondere auf die 1500 Tlr., so ihr zur Hochzeit ausgesetzt, vollkommen zufrieden gestellt sei (25. Okt.). ³⁾

¹⁾ v. fol. 7 ab.

²⁾ Edb. HH. 389 b.

³⁾ KK. 165 b.

Der „liebe Bruder“ Joachim hatte sich inzwischen körperlich sehr entwickelt und in Görlich unnütz gemacht: Am 26. März 1598 hat Adolf v. Nostitz und einer (Joachim) v. Talkenberg beim „gülden Adler“, jetzt Obermarkt Nr. 32, wollen den Julium-(Würzburger Franken-?)Wein suchen. Da sie ihn nicht finden mögen, haben sie die Fenster gegen den Markt ausgeschlagen, die Schüsseln mit der Speise 'nausgeworfen und großen Anflug getrieben, auch geschossen. Letzterer hatte 2 Pferde in dem Weinfeller und ist nach einem Trunke mit etlichen jungen Adelligen und Scholaren die Treppen hinauf auf den Markt geritten, bis er herunter gefallen¹⁾. — Mündig geworden, ließ sich Joachim in Kroschwitz bei Bunzlau nieder und verkaufte am 11. März 1603 dem Cristoph v. Spiller zu Schoßdorf den Gärtner Gg, Jäschke zu Welfersdorf.²⁾ Am 10. September 1604 hat Gottfried v. Vibran zu Petersdorf und Schrothammer dem Joachim v. Talkenberg und Talkenstein das Dorf und Gut Kroschwitz vererbt,³⁾ 1613 war Joachim tot und wird in der Bunzlauer „Erbfichtung“ (fol. 293 a) Schuldner eines Kürschners Michael Starke genannt. — 1626 taucht noch einmal der Vorname „Ramfold“ bei einem v. Talkenberg zu Pomsen auf. Er ist der letzte Sproß, von welchem Sinapius' Kuriositäten des schlesischen Adels (II, 1054) Kenntnis haben. Möglicherweise ist er ein Urentel vom Erbauer des Plagwitzer Schlosses gewesen.

1606 starb Heinrich v. Hoberg und Güttnamsdorf und Welfersdorf und liegt in der Ortskirche begraben.⁴⁾ 1613 heißt die Ruine das öde Schloß, der Talkenstein genannt.⁵⁾ Am 28. Februar 1618 hat Heinrich v. Reichenbach auf Rudelsdorf dem Melchior v. Eest auf Wenig-Rackwitz und Tschechen (Kr. Neumarkt) sein Gut Welfersdorf, sowie das „Vorischloß“, den Talkenstein, verkauft.⁶⁾ Der Käufer, welcher auch Hohlstein erwarb und sich danach benannte, starb bereits 1620 und fand ebenfalls in der Dorfkirche zu W. seine Ruhestätte. Die weiteren Besitzer stehen außerhalb des Interesses.

Dahingegen scheint es der Vollständigkeit wegen angezeigt, darauf hinzuweisen, daß in den „Personalia Talkenberg (aus dem Strelischen; Excerpta ex originali, welches cassieret)“ eine Familie v. T. auch in der Gegend des Rummelsbergs bei Strehlen erwähnt

¹⁾ Görlicher Jahresgeschichte (Hdschr. d. G. Stadtarchivs) S. 366. — Missiven Brief v. 4. 4. 1598 an den Herrn Landeshauptmann und Benno v. Helwigsdorf zu Bautzen.

²⁾ Edb. LL. 16.

³⁾ Ebd. 206.

⁴⁾ Hoyerdenische Sammlung.

⁵⁾ Edb. NN. 307.

⁶⁾ OO. 23 b.

wird. Diese Exzerpte besagen, daß ein Kaspar Talfenberg dem Sebastian v. Sitsch 1543 16 ung. Floren aufgelassen hat. Kaspars Witwe und Erben verkauften das Gut Krummendorf 1546 an Hans Czirn zu Prieborn. — Ich habe diesen Kaspar noch anderwärts entdeckt. 1536 wohnte er zu Wohlau und besaß Haus und Hof bei der Flutrinne des Schloßteichs vor dem Steinauer Tore und ein Vorwerk zwischen des Vogts Erbe und der Mondschrücker Grenze. Dieser Besitz ging in gedachtem Jahre an Siegmund Tscheschke von Herrndorf durch Verkauf über.¹⁾ Am Sonntage Exaudi (9. Mai) 1540 erhielt Kaspar Talfenberg vom Komtur der Johanniter zu Brieg die fälligen Zinse auf dem Stiftsgute Krummendorf ermäßigt.²⁾ — Da der Vorname „Kaspar“ zwar bei den Schaffgotisch vorkommt, bei den Welkersdorfern aber ganz unerhört ist, so steht diese Findling unvermittelt da. Ebenso wenig schien es sich der Mühe zu verlohnen, andere vereinzelt Spuren zu verfolgen. So hat beispielsweise ein Hans Prokot im Juli 1542, als sein Weib sich mit ihrem Bruder Hans Talfenberg „geteilet“, die fahrende Habe an Betten und Kleidern sperren lassen.³⁾

Erwünscht wäre es, über Christophs III. Ausgang etwas zu erfahren. Die letzten Ermittlungen wiesen schon nach Schweidnitz hin. Nach einer Jauerischen Handschrift⁴⁾ haben dort in der (zerstörten) Liebfrauenkirche über dem sogen. Schusterchore verschiedene Wappen-(Toten-)Schilder gehangen, darunter auch dasjenige eines Chrh. v. Talfenberg, eine Mitteilung, die nur auf den letzten dieses Namens anwendbar sein kann. In dieselbe Gegend gehört auch die Nachricht, daß am 3. Juli 1603 Elisabeth v. Talfenberg (des Vorigen Tochter?), Frau des Daniel v. Schindel und Neudorf, dem Achatius v. Schindel ihr Gut und Anteil zu Liebichau im Schweidnitzer Weichbilde verkauft habe.⁵⁾

Bei der augenscheinlichen Seltenheit des Namens „Talfenberg“ verabsäumte ich doch nicht, vereinzelt Vorkommen ebenfalls zu notieren. Der erste sich Einstellende, ein Kleinschmied, Johann Christian Talfenberg, welcher am 25. Mai 1751 in Hamburg Bürgerrecht gewann, schien Hübners Angabe (vgl. eingangs S. 243 Z. 31) zu rechtfertigen. Sodann enthält das Provinzial-Adress-Handbuch für die Kurmark aus d. J. 1806 p. 9 einen Johann Friedrich Talfenberg, Kanzellisten bei der Kriegs- und Domänenkammer in Berlin. Nach-

¹⁾ Liegnitzer Edb. h fol. 61.

²⁾ f. Brieg III 20 M. f. 64.

³⁾ Neumarkter Kaufbuch 1541—62 f. 15 b. Auf derselben S. kommt auch der Kaspar T. vor.

⁴⁾ XI. p. 885.

⁵⁾ Edb. LL. 48.

dem schließlich auch die meisten Adressbücher der Reichshauptstadt den gleichen Namen brachten, ließ sich infolge freundlichen Entgegenkommens folgendes ermitteln:

Der zuletzt Genannte wurde Sekretär bei der Regierung in Potsdam und war verheiratet mit einer Emigrantin, Baronesse de Houillon. Von seinen 3 Kindern starb ein mit dem Vater gleichnamiger Sohn 1848 unverhehlicht. Eine Tochter Ida war langjährige Lehrerin an der höheren Töchterschule zu Potsdam, während ein Sohn Prediger zu Dreeß bei Neustadt a. d. Dosse wurde, dort 1884 gestorben ist und 6 Kinder hinterlassen hat: Ida verh. Lipke, Alexander Talkenberg in Berlin, Rosa geb. Talkenberg, verh. Theiler, Pensionatsinhaberin daselbst, fr. Pastor Ahlemann, früher in Zeitz, Pastor Talkenberg in Dreeß, Wilhelm Talkenberg, in Amerika verschollen. Innerhalb dieser Familie, welche ähnlich, wie ein Zweig der v. Rauffendorf, im Predigerstande¹⁾ ausgeklungen hat, war das Vorhandensein einer Ritterfamilie gleichen Namens ebensowenig unbekannt, wie die damit in Verbindung stehende Örtlichkeit nebst ihren Altertümern. Ob sich bei fortgesetzten systematischen Bemühungen ein Zusammenhang wird nachweisen lassen? Man möchte es den Interessenten in der Voraussetzung wünschen, daß sie den etwa gewonnenen Anschluß der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden.

Die v. Talkenberg in Oberschlesien,

wo der Name bereits im Anfange des 14. Jhrhs. urkundlich bezeugt ist, sind mit ihren Namensvettern in Niederschlesien und der Oberlausitz nachweislich niemals in Beziehungen getreten, sondern haben sich abgesondert gehalten. Ihr frühester Vertreter ist Nyczo Talkenberg, Urkundenzeuge Herzog Ludwigs von Brieg²⁾ d. d. Kreuzburg am Cäcilientage (22. Nov.) 1373. Daß unter den ältesten Besitzern von Welkersdorf auch der Vorname „Nickel“ vertreten, ist rein zufällig und ändert an der Tatsache der Nichtzusammengehörigkeit nichts. Wir werden zwar im weiteren übereinstimmenden Vornamen begegnen, aber auch grundverschiedenen. Am 15. September 1385 ist Petsche T. Zeuge desselben Herzogs in Pitschen.³⁾ 1387 Friedrich T. beim Herzog Bolko von Oppeln und Falkenberg.⁴⁾ Seit 1402 findet sich Dietrich, einmal auch neben Kasche Talkenberg, in den Urkunden der Stadt Brieg

¹⁾ vgl. Ehrhardt, Presbyterologie des evang. Schlesiens unter Brieg und Wohlau.

²⁾ Urk. d. Stadt Kreuzburg Nr. 10.

³⁾ Dep. Öls Nr. 62.

⁴⁾ Landb. Oppeln B fol. 14 b.

(herausg. von Grünhagen 1870).¹⁾ Am Andreastage 1410 verkaufte dieser Dietrich 2 M. Zs. auf Neudorf und Proschlitz für ein Seelgeräte an die Kirche zu Roschkowitz (Kr. Kreuzburg). Sein Sohn hieß Burghart.²⁾ Die familie erwarb im 15. Jhrh. das Gut Czierzyn (oder Neudorf Kr. Kreuzburg) und erhielt davon nach dem im Fürstentume Öls und in der Kreuzburger Gegend zu beobachtenden Gebrauche den Beinamen „Czyczersty“. Der erste Talkenberg, der ihn führt, ist Nickel, welcher Montag nach Cantate (13. Mai) 1465 sich mit den Vertretern der Stadt Namslau wegen einer forderung einigt. Sein Sohn heißt ebenfalls Nickel.³⁾ Eine Urkunde v. J. 1480, nach welcher er Hedwig, Frau des Jan Woiska von Rosdorf (Kr. Falkenberg), Schwester des Valentin Bees gen. Przechot, bevormundete, erteilt ihm das dem Adel vorbehaltenen Prädikat „wohlthätig“,⁴⁾ 1489 war Christoph Talkenberg gen. Cziczersky Vogt des Klosters Trebnitz.⁵⁾ d. d. Brieg Sonntag Quasimodogeniti (28. April) 1527 bestätigte Herzog Friedrich II. den Verkauf von Neudorf oder „Tschelscherzin“ seitens des Christoph Talkenberg und seines gleichnamigen Sohnes an Dietrich v. Frankenberg-Proschlitz.⁶⁾ 1551 hat Johann T. dem Kapitel zu Oppeln 50 M. auf Grodzisko (Kr. Gr.-Strehlitz) wiederkäuflich ver-schrieben.⁷⁾ 1566 wird ein Stanislaus Talkenberg unter den Schlesiern im Türkenkriege aufgezählt (Prov. Bl. 1872 S. 566). Am 30. Januar 1599 verzichtete Katharina T. (geb. v. Schindel?) auf weitere Ansprüche an Melchior Heintschtes Gütlein zu Bischofswalde (bei Neisse).⁸⁾ 1612 verkaufte Abraham v. Talkenberg 7 Akr., die er aus einem Gute ebendasselbst zu gewärtigen hatte.⁹⁾

Im Landbuche I des Fürstentums Oppeln finden sich mehrere Signaturen über die in Rede stehende familie. Da die Urkunden aber czechisch geschrieben sind und ich diese Sprache zu wenig verstehe, muß ich mich mit Auszügen aus dem Register begnügen, dem leider die Jahrzahlen fehlen. Die Zeit ist das 16. Jahrhundert: Leibgedinge der Hedwig, Frau des Jan Talkenberg auf Grodzisko; Verzicht Hinko T.'s Tochter, Frau Magdalena; Verzicht der Dorothea, Gindzich (Georg) T.'s zu Januschowitz Tochter; Aufgabe, so dieser seinem Sohne Georg getan; Kauf zwischen

¹⁾ Auch Kreuzburg Nr. 21, Öls Conf. III 22d fol. 64, hier in einer Urkunde v. J. 1409 für Hans v. Scalander (Skalung).

²⁾ f. Brieg III 32 Rep.

³⁾ lib. sign. 14/64 2. Abt. S. 41.

⁴⁾ Neisser Lagerb. H 316 a.

⁵⁾ Stift Trebnitz Nr. 611.

⁶⁾ f. Brieg III a. a. O.

⁷⁾ Edb. Oppeln B.

⁸⁾ Neiss. Egb. HH. 296.

⁹⁾ Egb. LL. 17.

Chrh. und Jan Talkenberg um den Teil, so Chrh. T. zu Suchodanieg (Kr. Gr. Strehliß) auf dem Gute Kraschnitz gehabt; Leibgedinge der Apollonia, Frau des Georg T., Tochter des Mik. Cassota v. Steblau. — Blazek, Abgestorbener Adel der Pr. Prov. Schlessien, Nürnberg 1894, führt weiter an: 1414 Nikolaus T., Archidiafon zu Oppeln (noch 1421), 1493 Hynel, 1509 Elsea auf Elgut bei Ober-Glogau, 1541 Heinrich auf Januschkowitz und Raschowa bei Kosel.

Die oberschlesischen Talkenberg haben die niederschlesischen um mindestens ein Jahrhundert überdauert und ihnen den Vorrang auch dadurch abgelaufen, daß sie es zur Freiherrnwürde brachten. Noch 1727 wendete Franziska Gräfin v. Tenczin geb. freiin v. Talkenberg dem Stifte zum h. Kreuz in Oppeln eine Spende zu.¹⁾ Wann und unter welchen Umständen diese Standeserhöhung erfolgte, ist aus Doerr, Adel der Böhmischn Kronländer (Prag 1900) nicht zu erfahren. Die Paczensky v. Tenczin erlangten den Grafentitel 1692 bezw. 1702.

In oberschlesischen (gedruckten) Urkunden ist übrigens dieselbe Verwechslung, wie anderwärts, verübt worden, daß man aus Tal- Talkenberg machte, was bereits Welzel, Zum Registrum St. Wenceslai (Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens VIII, 21) gerügt hat.

Das Wappen

der Talkenberg kennen wir aus Grabsteinen, Siegeln und kolorierten Handschriften. Die über dem Helme sich wiederholende Schildfigur bleibt wesentlich immer dieselbe: in Rot ein aus silberner Krone wachsender Mönch, bald ohne Arme, bald mit solchen, in silberner Kutte; der Kopf besteckt mit 3 Pfauenfedern oder auch mit einem ganzen Wedel. Blazek a. a. O. S. 60 kennt noch eine Abart, wo der Schild den Mönch in ganzer Figur zeigt. Ob die Talkenberg in Oberschlesien ein besonderes Wappen geführt haben, unterscheidet er nicht, scheint es demnach anzunehmen.²⁾ Auf dem Siegel der Franziska geb. freiin v. Talkenberg (s. vorhin zum J. 1727) ist nur noch die Grafenkrone sichtbar und würde auch in wohlhaltenem Zustande für die Frage nicht entscheidend sein. Farbzig abgebildet ist das Wappen eines Chrh. T. in dem sogen. Sauerwaschen Wappenbuche des Vereins „Herold“ (letztes Viertel des 16. Jhrhds.) und in dem Gruttschreiberischen Stammbuche der Kgl. Bibliothek zu Berlin.

¹⁾ Kreuzstift Oppeln Nr. 276.

²⁾ Sollte genauere Untersuchung dies bestätigen, so würde allerdings der gebrauchte Ausdruck „Nichtzusammengehörigkeit“ entsprechend zu mildern sein.

Anzufügen ist noch, daß der „Neue Siebmacher“ die v. Talfenberg bis z. J. 1894 vollständig ignoriert hat. Im „Adel von Österreichisch-Schlesien“ wurde zwar das Wappen, wie oben, blasoniert, aber dasselbe einem erloschenen Geschlechte „Uldenberg“ beigelegt, welches im 17. Jahrh. zum begüterten Adel der Fürstentümer Troppau und Jägerndorf gerechnet worden sein soll. Mir ist davon nichts bekannt; ich bin vielmehr überzeugt, daß hier eine Verwechslung vorliegt.

Die Krone im Wappenschilde speziell anlangend, so ist mir als Analogon nur diejenige der schlesischen v. Landskron bekannt. Nach dem Urteile von Spezialisten auf diesem Gebiete dürfte die Krone erst nachträglich vom Helme in den Schild geraten sein.

Erläuternde Nachträge.

- allodium, S. 249 (unten): Vorwerk = Rittergut, welcher Ausdruck erst seit dem 15. Jhrh. üblich wird.
- „Affe“, S. 286, Z. 3: Beiname der von Jedlitz a. d. H. Maiwaldau b. Hirschberg, wahrscheinlich folgendermaßen entwickelt: 1319 verkaufte Albert der Baier dieses Dorf an Alpeczko v. Jedlitz; Alpež (und Apel) sind Nebenformen für Albert bezw. Albrecht, wie sich im vorliegenden Falle schon daraus ergeben dürfte, daß die „Gebrüder von Meyenwalde“ 1374: Herr Bernhard, Herr Heinke, Herr Albrecht, Herr Otto, Herr Tise und Herr Peter hießen (Edb. C 99a). Nachdem der Anlaut A einem O gewichen und somit eine Ähnlichkeit mit böhm. opice = Affe hergestellt war, konnte die Vertauschung nicht länger aufgehalten werden.
- Anniversar, S. 274: Gedenktage, wie solche in den Nekrologien der Klöster vorgelesen waren.
- area in suburbio castri 274: Bauplatz in der Vorstadt, am Fuße der Burg oder Burglehn.
- behusunge, S. 247: Unterschluß; borner = Mordbrenner.
- Bergfried, S. 245 (unten): nach der gewöhnlichen Terminologie der Hauptturm im oberen Burghofe. Ausdruck und Bedeutung gesichert sowohl durch die im 14. Jhrh. übliche Gleichstellung mit propugnaculum (Bollwerk), als durch das Verbot K. Karls IV. v. J. 1355, daß jemand neue Höfe oder Festen bauen solle ohne Erlaubnis, ausgenommen alle Bergfriede auf ebener Erde ohne Graben.
- Berthelsdorf, S. 251: Donnerstag vor Martini 1385 verreihte Tise von Haselbach dem Nitsche Sturm (von Seifersdorf) alles, was er gehabt zu Bertoldisdorf im Weichbilde „Lauwenberg“ für 40 Mk. Prager Groschen poln. Zahl, jedoch

unschädlich seines Weibes Margareta Leibgedinge, das sie in demselben Gute hat. J.: Wentsch v. Dony (Dohna), Heinke v. Redern, Nit. v. Zeiskenberg, Seifried u. Vincenz Gebr. v. Rauffendorf, Ritter, Heinr. Wiltberg (Wildenberg?). (Edb. D 47 a.)

Bescheid, S. 292: Bedingung, Einschränkung, Vorbehalt.

Burgstall (dialektisch „Burschel, Borstell“), S. 247; Herquet, Urkundenbuch v. Mühlhausen, S. 337: 1318 locus castri, qui dicitur burgstadil; Theuner, Urk. v. Neuzelle S. 43: 1370 zwen burgstadeln vor Müllrose; 1422 gestattet K. Sigismund dem Franz v. Peterswalde, den wüsten Burgstall zu Reichenbach zu erheben und nach seinem Nutz und Gefallen eine Wohnung zu machen. (Zeitschr. f. Gesch. Schles. XII, 435); 1497 „zerbrochener Burgstall Hornsberg“ (Eutsch, Kunstidentmaler II, 247); 1559 „wüster Burgstall Falkenstein“ (Zeitschrift a. a. O. S. 235, wo auch bemerkt wird, daß man von einem Wiederaufbau darum abgesehen habe, weil die Ruine nicht an einer Hauptgrenze, sondern fast mitten im Hirschberger Weichbilde gelegen, ein Nutzen für die Landesverteidigung demnach damit nicht verbunden gewesen). — Harzverein XX, 185 (Ortsnamen des anhaltischen Harzes) stadel „Scheune“ vgl. stabulum = Stall. — „Burgstaller“ auch früherer Familienname in Schlesien. — für bewohnte Burgen in Schlesien stehend die Ausdrücke „Feste“ und „Haus“, an welches letztere sich „a. d. h.“ der Adelsfamilien lehnt.

ehelicher (natürlicher) Vormund, S. 288.

ehrbar, S. 252: honestus, stets rücksichtlich der Abkunft, nicht der Gesinnung, bis gegen Ausgang des 15. Jhrhs. stehendes Prädikat von Adelspersonen. (So auch Knothe a. a. O. S. 19 Anm. 24.) Das nachfolgende „vorsichtig“ (providus) ist schwächer, da es auch, wie „ehrsam“ Bürgerlichen zugebilligt wird. Andere Titulaturen sind: nobilis, generosus, validus (wohl|tätig), strenuus (streng, ehrenfest), famosus; bei Damen: honesta (Matrona), amabilis („lieblich“), tugendsam. — strenuus, Bezeichnung für den niederen Adel. (Vierteljahrschrift 1891, S. 201.)

Einlager, S. 256 (unten) auch „Einreiten“ der Schuldbürgen. K. G. Anton, de o(b)stagio, Leipzig 1774. Knothe, Adelsgeschichte 88. Thümmel, das Einlager d. altd. Rechtsgeschichte in Zeitschr. f. Kulturgesch. III (1896) S. 58—99.

Einschleierung, S. 279, der Klosterschwestern.

Entsagen, S. 259: absagen, Freundschaft (Friede) aufkündigen (diffidare). — Heinrich Renker und Heinze v. Redern ent-

- sagten 1419 dem Herrn Berka von Hohenstein (Script. rer. Lus. I, 110 ff. u. Kn. S. 450). Vgl. „abgesagter Feind.“
- Erbrichter**, S. 251 (unten): Laut Mitteilung des Magdeburger Rechts an Breslau (1261) heißt der Verwalter der niederen Gerichtsbarkeit „Schultheiß“, der höheren „Burggraf“. Letzterer heißt in Schlesien späterhin gewöhnlich der Landvogt, ersterer Vogt schlechtweg oder häufig Erbvogt, der Dorfrichter Schultheiß. (Zeitschr. für Gesch. Schlesiens XV, 539). Erbrichter (ebenda), judex hereditarius, Besitzer eines Freihauses in der Stadt, hatte Anteil an den Verkaufsstätten der Fleischer, Bäcker und Schuhmacher, den zur Stadt gehörenden Äckern und den Stadtdörfern. Vielsach deckt sich Erbrichter mit Erbvogt (advocatus hereditarius), welcher für die Stadt dasselbe bedeutet, wie der Schulze fürs Dorf.
- Erb-schichtung**, S. 294: Erbteilung.
- ferto**, S. 249 (unten): Vierdung, $\frac{1}{4}$ Mark Silber, Zins von der Hufe.
- Freiwillige Gerichtsbarkeit**, S. 262: Vormundschafts-, Nachlaß-, Testamentssachen, Beurkundung von Rechtsgeschäften.
- Giersdorf b. Löwenberg**, S. 277: Diese Form setzt voraus, daß unter den deutschen Schlesiern die niederdeutsche Kürzung „Giert“ für „Gerhard“ verbreitet war, was durch den noch lebenden Familiennamen „Gierdt“ bestätigt wird, (K. Weinhöld in Zeitschr. f. G. Schles. XXI, 292).
- „**Harte**“ S. 290: Harzverein XX, 155, Anm. 1: hart, waldartige Gegend mit steinigem Boden.
- Hinterstellig**, im Rückstande, S. 292.
- Hofrichter**, S. 255: judex curiae, hatte Vorſitz in den Ratsversammlungen und sprach in Sachen, die das Fürstenrecht (Regalien) angingen, Urteil mit den (gewöhnlich rittermäßigen) Schöppen.
- Hussiten**, S. 255: Das Verhalten der Ritterschaft im Löwenbergischen war zum mindesten zweideutig. Von einem Mitgliede der v. Rieme-Jobten ist die tatkräftige Parteinahme für die „Keßer“ ausdrücklich bezeugt: eyn Schlesier, Ryme genand, der bey den Behemen war vnd hoch redte (zum Kampfe aufforderte) bleb vff der stadt (Walplaz) tot im felde, des sich dye Behemen sere betrubiten, 1445, als Kaspar Nostitz Dewin herannte (Script. rer. Lus. I, 222). — Genau zu derselben Zeit widmet das Striegauer Stadtbuch fol. 157b den „Hussen und Edelleuten im Eembergschen“ ein besonderes Kapitel und verzeichnet 12 Blatt weiter die bekannten Namen: Raussendorf und Kopatsch.

Kastellanei, S. 249: 1319 „in vulgo (auf deutsch) Burglen“
 Regesten 3. schles. Geschichte Nr. 3943; Eippert, Lehnbuch
 Friedrichs d. Strengen, S. 617: burglehen = feudum
 castrense, bona castrensia. — Landbuch C 1372, Oktober 18:
 Litera super castellania Kiensberg. Wir Agnes . .
 haben geligen dem hern Keyntsch Schof daz hous zum Kiens-
 berge zu einem rechten burklehne zc.

Kunzendorf „unterm Walde“ oder Kunzendorf-Seifen (Lutsch
 a. a. O. III, 496 ff.), 8 km westl. v. Löwenberg. Weil dem
 Talkenstein so sehr benachbart, und bei den Beziehungen
 der beiderseitigen Besitzer zu einander, verdient diese Ortschaft
 wohl ein paar historisch-topographische Nachträge älterer Zeit:
 d. d. Reichenbach 29. März 1310 verkauften die Herzöge
 Bernhard, Heinrich und Bolko den Ratmannen von Breslau
 das pedagium sive teoloneum („Zoll“), das die Fußgänger
 zu zahlen hatten in dem herzoglichen Dorfe Kunzendorf
 unterm Walde oder in Warthau oder in ihrer Stadt Bunz-
 lau um 150 Mk. fgl. Pfennige (Regesten Nr. 3134) —
 1428 Pausult (Pufold) v. Mesenau (die Familie seit 1279
 in Schlesiens bezeugt) — gibt zu Leibgedinge der Agnes,
 frau seines Sohnes Heinze, das 6. Teil an dem Kirchlehn
 zu Kunzendorf „vor dem hage“ und das 6. Teil auf dem
 Gut, das Renters (Heinrich R., Erbvogt zu Löwenberg 1369)
 gewest ist, an dem Geschosse und an dem Gebäude, je 6 Gr.
 auf der Schmiede und auf dem Schneider, 4 Hufen und 3
 Ruten auf den Gebauern, auf dem Mittelvorwerke 1 $\frac{1}{2}$ Mk.
 4 Gr., zu Neuland 6 Ruten, alsdann das Gericht halb
 dazu den Steinbruch halb, alles im Weichbilde Löwenberg.
 Vormunde: Konrad v. Hoberg zu Ottendorf und Peter Hocke
 (zu Neuen), (Edb. M fol. 42/43.) — Der eingangs Genannte
 wurde zum Tutor ernannt, als dessen Bruder Vincenz v.
 Mesenau seine frau Anna geb. v. Stumpf auf Flachenseifen
 b. Hirschberg 1374 verleibdingte (C 96 b). — Heinke v.
 Mezenow, Weiglois u. Bernhard v. Redern verkaufen 1388
 dem Kloster Liebenthal 7 Mk. jährl. Zins auf 12 Zinshufen
 in Kunzendorf (D 89 a).

Landwehre, S. 279: Münzwährung des Landes.

Lehen, S. 250, Anm. 2: wohl Lehnhaus gemeint. — Zur Ety-
 mologie: „Der slavische Ausdruck für Hufe Lan bedeutet
 Lehn, woraus lat. laneus = mansus wurde.“ (Magazin
 LXXVIII, 35, Anm. 2) — Heinrich u. Pothe v. Kittlitz ver-
 kaufen 1391 dem Herrn Jone v. „Redern“ das „Erb-
 burglehn auf dem Hause zum Lehn.“ Edb. D 107 a.

Leibgedinge, 250 (3. Abschn.) *dotulitium, vitae provisio mulieribus in virorum proprietatibus*, eine Art Lebensversicherung nach Maßgabe des zugebrachten Ehegeldes, sobald der Mann ein selbständiges Besitztum angetreten hatte, oder nach etwa eingetretenem Besitzwechsel, während „Morgengabe“ urspr. die Geschenke bedeutete, welche der Gatte der Neuvermählten reichte. — Der „Tutor“ ist ein prozessualischer („kriegischer“) Vormund, *curator ad litem*.

Mannrecht, S. 257, Anm. 6: *judicium feudale, ex paribus curiae constans*, Gericht in Sachen zw. Lehnherrn u. Vasallen oder Vasallen allein; auch mit Landgericht identifiziert. (Vgl. Knothe a. a. O. S. 14).

Die Mark, S. 251, war, wie das griechische Talent, eine ideale Münze, nur Gewicht und Zahl der darauf gehenden Groschen bezeichnend, ihr Wert nach der Masse des Kupferzuges in den einzelnen Jahrhunderten schwankend und bei niedergehendem Werte der Edelmetalle seit Erschließung der iberischen Länder immer tiefer gesunken. 1 Mk. Silber galt im 14. Jhrh. 48 Gr., um 1500 48 böhmische Gr. = $2\frac{2}{3}$ Taler Preuß., 1 Mk. polnischer Zahl = $\frac{1}{2}$ Mk. Böhmisches = $1\frac{1}{3}$ Taler Pr., 1 Mk. Prager Gr. ist um 1460 kaum höher, als mit 20 Km. zu veranschlagen. Der ungarische Gulden im 15. Jhrh. = $\frac{1}{2}$ Mk. — Jedenfalls war bar Geld immer am wenigsten vorhanden, stand dafür aber in unverhältnismäßig hohem Werte: der Scheffel 1362 = 25 Pf., 1363 gar nur 11 Pf., eine Kuh um 1350 mit etwas mehr als $\frac{1}{4}$ Mk., das Schaf durchschnittlich mit $\frac{1}{16}$ Mk. bezahlt. — Den Wert der Güter anlangend, so beträgt im 14. Jhrh. der Durchschnittspreis von 38 Rustikal- und Dominalhufen $14\frac{1}{2}$ Mk., im 15. Jhrh. bleibt er, trotz der fortschreitenden Münzverschlechterung, für 15 Hufen in kleinen Parzellen auf je 15 Mk. stehen. Ausschlaggebend war nicht die Größe des Areal, sondern der jährliche Reinertrag an „trockenen Sinsen und Gefällen“, dessen zehnfache Durchschnittssumme dem jeweiligen Kaufpreise entsprochen haben dürfte.

Miles, S. 352, Anm. 2: *Liber fundationis claustris S. M. V. in Heinrichau ed. Stenzel, Breslau 1854, Anm. 31*: Miles bezeichnet in unsern (schlesischen) Urkunden nicht den Ritter, welcher durch den Ritterschlag in den Ritterorden aufgenommen wurde, nachdem er früher edler Knecht gewesen, sondern durchgehends nur den Adeligen oder Edelmann, wenn man Miles auch mit „Ritter“ zu übersetzen pflegt. Vgl. Tittmann, Gesch. Heinrichs d. Erlauchten, Teil I, 217, welcher nachweist, daß *militis* auch in Deutschland allgemein diejenigen

genannt wurden, welche in Kriegsdienstpflicht zu einem Herrn standen, immer gegen Überlassung des Besitzes von Grundstücken. In Polen und Schlesien, wo das Lehnswesen erst durch Deutsche eingeführt wurde, war jeder Adelige zum Kriegsdienste verpflichtet, wenn der Landesfürst dazu aufbot, ohne von Fürsten ein Grundstück erhalten zu haben. — Eippert, Lehnbuch Friedrichs des Strengen, S. 630: Ritter, Miles, häufig unter Weglassung dieses Titels, nur durch das Prädikat z. B. strenuus, gestreng, oder den Titel Dominus als solcher bezeichnet. — S. 623: Knecht = Knappe, noch nicht zum Ritter geschlagener Mann ritterlicher Geburt, lehnsfähige männliche Person überhaupt. — Mit Obigem ziemlich übereinstimmend, heißt es Vierteljahrschrift 1891, S. 185: Miles zeigt an, daß der also Bezeichnete seine Besitzungen nur als Lehen vom Territorialherrn besaß. Milites stehen im Gegensatz zu den Nobiles und Liberi, sind Vasallen und rechnen zum niederen Adel.

Obergerichte, Kriminal-Gerichtsbarkeit, S. 276.

Oelsnitz, S. 267 (unten): Ein Hans von der Oelsnitz, Herr auf Lämberg b. Gabel, hatte 1476 wegen einer nicht befriedigten Forderung an K. Matthias einen Einfall in die südliche Oberlausitz unternommen und Schönberg überfallen, woraus sich eine längere Fehde entspann. (Knothe, Oberl. Adel 406, Anm. 124.)

Pechwinkel, 253, Anm. 1: Gegenüber der gewöhnlichen Erklärung von „Bach-Winkel“ (des Bobers) bei Hirschberg verweise ich auf eine Stelle in Sturm, Gesch. v. Goldberg (1888) S. 256, wo es nach einem Urbar v. J. 1633 heißt: Vor dem Wolfstore liegen: das kalte Vorwerk, der Pechwinkel und der Weißhempel. Da die zitierte Urkunde sich auf Probsthain bezieht, so läge es wohl näher, die fragliche Ortsbezeichnung mit Goldberg, als dem entlegeneren Hirschberg in Verbindung zu bringen.

Plagwitz, S. 283: 1327 belehnt Herzog Heinrich von Jauer die Gebrüder Seifried und Nickel v. Rauffendorf mit Plagwitz und Zubehör, worunter die auritodina, vulgärer (in der Landessprache) „Sechen“ (zw. Plagwitz u. Lauterfeifen), wie es Kunemann v. Seidlitz besessen. (Regesten Nr. 4710.) — Conrad flehe Rauffendorf in den Görlitzer Ratsrechnungen v. J. 1418 setzt eine gute Bekanntschaft mit der deutschen Literatur nämlich dem gleichnamigen Epiker des 13. Jhrts. voraus.

Röhrsdorf, S. 261 (oben): „Auf der niederdeutschen Form „Roediger“ beruht das stark verschnittene Röhrsdorf, urfl. Ruedigersdorf“ (K. Weinhold in Zeitschr. f. G. Schles.

XXI, 285.) Vgl. Giersdorf und Wenig-Rackwitz hinsichtlich der abweichenden deutschen Besiedelung.

v. Salza-Redern, S. 285, Anm. 7. Über dem Einfahrtstore zum Wirtschaftsgebäude (beim Friedhofe) zu Kunzendorf u. W. in 2 Reihen die Ahnenwappen der Erbauer. Oben des Nickel v. Salza († 1604): Salza, Üchtrich, Döbschütz, Jedlig; Unten seiner Frau Elisabeth v. Redern († 1586): Redern-Sack, Rostitz, zuletzt D. H. V. W., geteilt, oben 3, unten 2 | Doppellilien. Erbauungszeit: siebziger Jahre des 16. Jhrhs.

Salzmarkt, S. 264: Der „Salzschank“ gehörte zu den Regalien der Fürsten, welche die Erlaubnis hierzu erst unter gewissen Bedingungen oder als besondere Auszeichnung ihren Günstlingen erteilten.

v. Tebischkow, S. 251, Anm. 1: 1371 gibt Herzogin Agnes v. Schweidnitz dem Dietrich v. Debuschkow das Vorwerk Kirchen(Erchen-)berg bei Lähn (noch heut als solches vorhanden) in derselben Weise, wie es von weiland Arnold v. Kopatsch anheimgefallen (C 37 a) — 1391 verkauft Heinrich Stomphil 3 Mf. auf Kauffung (b. Schönau) an Dietrich Debisch (D 131 a).

Thiemendorf, S. 251: 1367 Konrad v. Liebental verleiht seine Frau Gele (ahd. „gail“, mutwillig lustig) mit dem Vorwerk zu Thiemendorf, wie es von seinem Vater an ihn gekommen (Edb. A.) — 1373 Katharina, Witwe des Arnold Kopatsch, nebst ihren Töchtern Agnes u. Ilse, verkaufen den beiden Vorgenannten das Vorwerk zu Berthelsdorf (C 116 b). — 1386 Gele v. Niebelschütz, etwan (weiland) Kuntschken v. Liebenthal Weib, verreichet Gunzel v. Niebelschütz 6 Mf. in Beroldisdorf (D 60 b). — 1391 gibt Heinrich Schreibersdorf seiner Frau Agnes zu Leibgedinge sein Vorwerk zu Thiemendorf und was er sonst dafelbst hat. Tutor: ffeeczencz (!) Heller (vgl. über diese Familie, und Vincenz speziell, Knoth's Adelsgeschichte S. 267).

Türkenkrieg, S. 297.

Überschar, S. 277: Übermaß; in lat. Texten remanentia agrorum, excrescentia, terra, quae superest, d. h. nicht zur eigentlichen Dorfmark unmittelbar gleich anfangs vermessene Ackerstücke; Dorfname bei Haynau und in Schlesien verbreiteter Familienname „Überschar.“

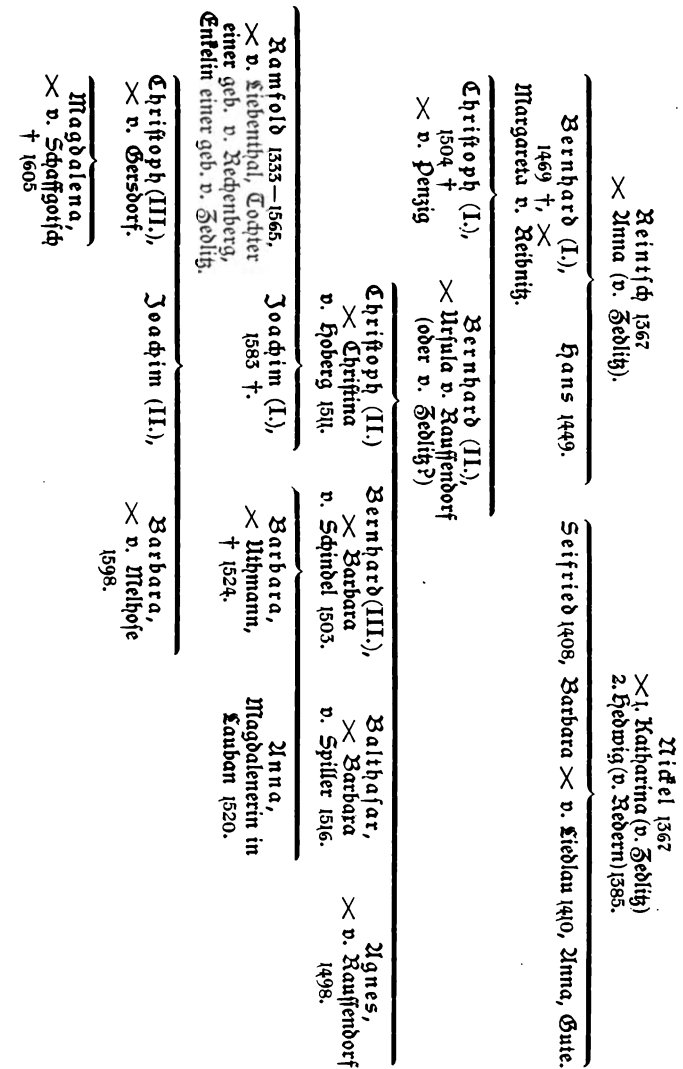
Verwandt, S. 271 (unten); es wechseln „Ratsverwandter“ u. „Ratsfreund.“

Vigilie, Totenmesse, 274.

Vorschloß, S. 297.

- Wegeste**, S. 250, Anm. 2: Beiname der v. Jedliß-Alzenau, = sehr tüchtig, mhd. waege. „Die wegisten Domherren und Prälaten (1421 cod. dipl. Lus. sup. II, 47). Der erste Jedliß, welcher diesen Titel führte, war Johannes 1316, er gehörte 1322 zum Gefolge Herzog Bernhards von Fürstenberg (-stein) bei K. Johann von Böhmen und nahm neben andern schles. Rittern an der Schlacht bei Mühlendorf teil.
- Weltersdorf**, S. 294: Geschichte der Grafen v. Reichenbach (1907) II, 470: Heinrich v. Reichenbach kaufte 1613 von den Erben des Heinrich v. Hoberg Weltersdorf, wozu außer dem öden Schlosse Talfenstein ein im Löwenberger Walde gelegenes Waldstück und das Bauergut zu Schosdorf gehörte, um es 1618 an Melchior v. Lest zu verkaufen. Die betr. Urkunde selbst abgedr. I, 374. 398.
- Wenig-Waldiß**, S. 260 (unten): Die mit „Wenig“ (Wenigen) zusammengesetzten Ortsnamen sollen auf turingisch-sächsische Besiedelung hindeuten. (Luttsch a. a. O. III, 586, wo auch auf den im Löwenberger Kreise verbreiteten Familiennamen „Döring“ aufmerksam gemacht wird).
- Witwenstuhl**, S. 260 = Witwenstand; die Redensart noch gebraucht in Scheffels „Eckehard“.
- Wohltüchtig**, S. 297, adeliges Prädikat.
- Wolfker**, S. 249 (unten). — Kêr ahd = Wurffpeer.
- Zwölfer**, S. 285: die 12 Gerichtsgeschworenen. Daß deren wissenschaftliche Bildung nicht immer eine allzu große gewesen, kann aus folgender Notiz gefolgert werden: 1529 räumen die Zwölfer ein, es sei ihnen ein lateinisches Notariats-Instrument vorgelegt worden, welches sie nicht verstanden hätten. (f. Schweidn. J. IV 15 f. fol. 16 a.) Erklärungen über Zwölferrecht, Mannrecht, Dreiding, Landrecht, Hofgerichte im „Wanderer im Riesengebirge“ 1883 Nr. 64 S. 5.

Stammtafel.*)



*) Unter nachträglicher Zuſtufnahme einer durch die ſtädtiſcher Einlaß-Direktion (vgl. S. 286/87) freundlich übermittelten Nachbildung jener Stimmereifen vom Gemeinderate des ebnmaligen Schloſſes.

Namens- und Orts-Verzeichnis.

- Agnes, Herzogin v. Schweidnitz, 251.
Albrecht d. Beherzte v. Sachsen, 257. 268.
v. Aldenberg (P) 299.
Altöls b. Bunzlau, 267.
Altwasser, 251.
Andreas, Student, 293.
Armenruh b. Goldberg, 290.
Aschitzau, Kr. Bunzlau, 257. 261. 280.
Aulof, Heinrich v., 251 Anm. 4.
Aujche b. Liegnitz, 258.
- Baugen, 268. 294 Anm. 1.
Bees, Valentin v., 297.
Beeskow, 271.
„Beiß“, Gehöft, 282. 285 Anm. 7.
Berbisdorf b. Hirschberg, 260.
Bergemann, Ratmann, 242. 256 Anm. 1.
Berka v. d. Dube, 262.
Berlin (Zuname), 257.
Berthelsdorf, 250. 51. Kr. Lauban, s. auch Anhang.
Biberstein, 244 Anm. 271.
Bibran, Gottfr. v., 294.
Bischofswalde b. Neisse, 297.
Bober, 288.
Bock, Albrecht v., 270.
Bodowinska, Johanna v., 292.
Bolkenhain, 259. 260. 266.
Bolfo II. v. Schweidnitz, 250.

- Bolze, Clericus, Nickel v. Zeistenberg, 249, 251 Anm. 4.
 Bolzenschloß, Ruine, 246 Anm. 1.
 Borau, Euphemia v. 269, Friedrich 285 Anm. 7, Christoph 269,
 Hedwig, Wigalois 261. 267.
 Brandenburg, Markgraf Albrecht v. 257, Prinzessin Ursula v. 269.
 Braunau i. Böhmen, 260.
 " b. Löwenberg, 282.
 Breslau, Augustiner 270, Clarenstift 253 (oben) 287.
 Brieg, 265. 295. 296.
 Briefen, Hanusch v., 247.
 Büttner, Martin, 263.
 Bunzlau, 268. 280. 294., Hofrichter 255. 279. 283., Kreuz-
 herren 283., Pfarrkirche 261.
 Busewoy, Nickel 252 Anm. 2, Otto v. 251 Anm. 1.

 Sucho-Danieß O.-Schl., 298.
 Dewin, Ruine, 246 ff. 268 ff. 274. 277. 279 ff. 281 u. ö.
 Diebitsch-Sabalkanski, Graf, 265.
 Dippelsdorf b. Lahn, 290.
 Dißlow, Hans v., 280.
 Döbbschütz, Heinze, Hans, Chrh. Gebr. v. 280. 281 Anm. 4. auf
 Schadewalde. (Vgl. Knothe a. a. O. S. 151.)
 Dornheim, Chrh. v., Ritter, 257.
 Dromsdorf b. Striegau, 279.

 Eckersdorf Kr. Löwenberg, 281.
 Eichelberg, 272.
 Elgersdorf, Jon v., 273 Anm. 3.
 Emerich, Georg von Görlich, 271.
 Erichsdorf, Ranwalt v., 250 Anm. 1.
 Eschenloer, Peter, 258. 265.

 Falkenberg, Verwechslung mit Taltenberg, 245. 256. 267.
 Falkenhain, Marg. v., Priorin, 284.
 Falkenstein, Ruine, 245. 248.
 v. Faust, s. v. Sturm.
 Findeisen, Wegelagerer, 264.
 Finke, Nickel, sehder, 286.
 Fischbach im Riesengeb., 273. 282. 288.
 Förstchen (Laußig) 291.
 Foyt, Katharina, Nickel, 253.
 Frankenberg, Dietrich v., 297.
 Freistadt, 268.
 Freund, Hans, 293.

- Friedeberg a. Q., 256 Anm. 1. (P)
 Friedersdorf b. Greiffenberg, 253.
 Friedland i. B., 248.
 Friedrich, Herzog v. Liegnitz-Brieg, 284.
 Fünfhuben, 250.
 Fürstenstein, 248. 259. 281. 290.

G
 Gabel in Böhmen, 267.
 Geisler, Joh., 285.
 Gersdorf 264, Adam 288, Balthasar 289 Anm. 2, Hans 288,
 Hedwig 289, Rampold 250 Anm. 1, Sigismund v. 288.
 Giersdorf O.-S., 244 Anm.
 „ 10 km n. v. Löwenberg 277. 279. 291.
 Giesmannsdorf, Kr. Bunzlau, 277.
 Glaubitz, Bernhard, 256. 57.
 Glogau 268, Herzöge v. 267.
 Ober-Glogau, 288. 298.
 Göriseifen b. Löwenberg, 251 Anm. 4. 266.
 Görlich, 254. 255. 256. 265. 270 ff. 273 ff. 279. 294 u. ö.
 Goldener, Peter, 251.
 Goryn, Peter v., 251 Anm. 4.
 Gotthardt, Wegelagerer, 263.
 Greiffenberg, 245. 253. 269.
 Greiffenstein, 248. 249. 256 Anm. 1. 269. 279.
 Grimme, Franz Dr., 284.
 Gro, Wegelagerer, 264.
 Grodzisko O.-Schl., 297.
 Grödigberg, 248. 249. 259 Anm. 2. 265. 290.
 Grünberg, 268.
 Grünhagen, Geh. Archivrat in Berlin, 254. 257 Anm. 1. 297.
 Grundmann, Franz, 266.
 Grunenberg, B. in Konstanz, 253 Anm. 7.
 Grüssau, Kloster b. Landeskrut, 277.
 v. Grutttschreiber, 298 (unten).
 Güttnansdorf, Kr. Reichenbach, 292 ff.
 Gumprecht (Schlieben?) 247.

 v. Hafeborn, Geschlecht, 271.
 Hamburg, 295.
 Harpersdorf b. Goldberg, 290.
 Harte, Vorwerk, 278.
 Hr.-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, 266. 285 Anm. 7.
 Hasel b. Jauer, 270.
 Haselbach, Tize v., 251. s. auch Nachtrag.

- Haubitz, Wegelagerer, 263.
 Haugsdorf, Kr. Bunzlau, 267.
 Haynau, 256. 257. 284.
 Heinrich d. Bärtige, 248.
 " Burggraf zu Meissen, 271.
 Heintschke, Melchior, 297.
 Helmsdorf, Kr. Schönau, 282.
 Helwigsdorf, Benno v., 294 Anm. 1 (auf Großgrabe, Knothe S. 268).
 Hermannswaldau b. Goldberg, 290.
 Herrndorf b. Glogau, 295.
 Hertwigswaldau, Kr. Jauer, 289.
 Herzogswaldau, 251.
 Hildebrandt, Prof. i. Berlin, 253 Anm. 7.
 Hirschberg, 269. 275 Anm. 2.
 Hoberg, Christine, Christoph 286. 290, Georg 252 Anm. 3, 257
 Anm. 6, Hans, Heinrich 293, Konrad (Kunz) 252 Anm. 3,
 269. 277. 279. 281. 290, Margareta 292.
 v. Hoche, 252 Anm. 2, 276. 287 Anm.
 Hoenstein, Burg unbek. Lage, 255. 262.
 Hohlstein b. Löwenberg, 262. 282. 291. 294.
 Hohndorf b. Eähn, 264.
 Hornschloß, Ruine, 245 Anm.
 Hositz, Bach, 272.
 Hussiten, 247 Anm. 1, 261 Anm. 11, f. auch Nachtrag.
 „Jwein“, Vorname, 261 Anm. 7.
 Jäschke, Gärtner, 294.
 Jäschwitz b. Bunzlau, 261.
 Januschkowitz O.-Schl., 297 ff.
 Jauer, 269. 278. 284 Anm. 1. 295.
 Jecht, Prof. u. Sekr. d. Oberl. Ges. der Wissenschaften in Görlitz,
 250 Anm. 1, 264 Anm. 1, 270 Anm. 3, 280 Anm. 1.
 Johannes, Abt zu Grüssau, 277.
 Kaltvorwerk (bei Herzogswaldau=Jauer ?) 286.
 K. Karl IV., 249.
 Kasemir, Herzog v. Teschen, 269 Anm. 1. 277.
 Kaudewitz b. Liegnitz, 262.
 Kefeling, Franz, 253.
 Kesselsdorf, 8 km nordw. von Löwenberg, 255. 261.
 Kiensburg im Schlestertale, 281 Anm. 4.
 Kittlitz, Adam 292, Eva 285, Friedrich 293, Georg 284, Kaspar
 288, Magdalena v. 289 Anm. 2.
 Kittlitzreben, Kr. Bunzlau, 268.

- Klitschdorf, Kr. Bunzlau, 272 ff.
 Klonig 261.
 Kloß, Kompilator, 255. 256 Anm. 3. 265.
 Knobelauch, Hauptmann, 262.
 Knothe, Prof., Verf. der oberlausitzer Adelsgeschichte, 243, 251
 Anm. 4, 252 Anm. 5, 270 Anm. 5, 281, 285 Anm. 7,
 286 u. ö.
 Köckritz, Nickel v., 270.
 Kohlfurt, 276.
 Koler, Nif., 253.
 Konstanz, Konzil zu, 253.
 Kopatsch, Balthasar 282, Christoph 262, Johann v. 252 Anm. 2, 203.
 Kottwitz, Hedwig 284, Heinze v. 255, 284 Anm. 1.
 Kreisau b. Schweidnitz, 264 Anm. 3.
 Kreuzburg, 296.
 Kroschwitz, Kanzler, 257 Anm. 3.
 " Kr. Bunzlau, 294.
 Krummendorf b. Strehlen, 295.
 Kunzendorf, 254. 255. 276. 277 u. ö. s. auch Nachtrag.
 Kune, Wegelagerer, 264.
 Kuttenberg i. B., 262.
 Kynast, 248. 256. 257 Anm. 3. 259.

 Lähn a. Bober, Kr. Löwenberg, 249.
 Landskron, Adelsfamilie, 258. 299.
 Lange, Martin, 273.
 Langen, Adelsfamilie, woher Langen-Dorwerk, 274 Anm. 8.
 Langenau Kr. Görlitz, 269. 273.
 Langenau b. Lähn, 275. 288 ff.
 Langneundorf b. Zobten a. B., 277 ff. 280. 290.
 Langenöls, südw. v. Talfenstein, 256. 262. 276. 278. 280 ff. 282.
 293.
 Langenvorwerk b. Löwenberg, 263.
 Lassota, Nif. v. Steblau, 298.
 Lauban, 251. 255. 259 Anm. 1. 276. 279.
 Laufitz, 256. 262.
 Lauterseeifen, 7 km östl. v. Löwenberg, 261. 285.
 Ledebur, 290.
 Lehnhaus, ehem. Burg oberhalb v. Lähn, 250 Anm. 2, 252 Anm. 2,
 259. 263. 265. 275. 282. s. auch Nachtrag.
 Leipe, Kr. Jauer, 261. 262. 271—276. 291.
 „Lemberg“ = Löwenberg, 265 Anm. 2. — Unter Herzogin Agnes
 „Lauwenberg“.
 Lest, 291, Melchior v. 294.

- Leubus, Kloster a. Oder, 278. 281.
 Liebenthal, Kloster b. Greiffenberg, 256 Anm. 1. 273.
 Liebenthal, Adelsfamilie, 286. 289 ff. f. auch Nachtrag unter
 Thiemendorf.
 Liebichau b. Schweidnitz, 295.
 Liedlau, Nitsche v., 252.
 Liegnitz, Herzöge zu, 256 ff.
 Linda, Kr. Lauban, 256.
 Löwenberg, Kreisstadt, 263. 282. 285, Altertumshalle 242, Burg-
 graf 249, Klosterkirche 242. 274, Rathaus 242. Schöppensstuhl
 253, Alte Schule 284, „Schwarzer Rabe“ 266.
 Logroth i. Böhmen, 292.
 Lossow, Otto u. Hans v., 247.
 Ludwigsdorf, Hieronymus, 281.
 Lüben, Hans von, Wegelagerer, 263.
 Lutsch, Hans, Bearbeiter der Kunstdenkmäler Schlesiens (III. Regbz.
 Liegnitz 1891), 266. 275. 287 und Anm. 1. 289.
 Mähren 262.
 Mallnitz, Kr. Sprottau, 288. 291.
 Marienburg i. Pr., 254 Anm. 1.
 Marienthal, Kloster, O.-L., 273.
 Martin, Wegelagerer, 263.
 Matthias Corvinus, K. v. Ungarn, 258 ff. 262. 264. 268. 270.
 Maxen, Adelsfamilie, 251.
 Mehlhose, Heinrich v., 293.
 Melzung Jost, 257 Anm. 6.
 Mehrod (Mehradt), oberlausitzer Adelsfamilie, 289. 291.
 Militz, Heinrich v., 268. (Kn. a. a. O. S. 371.)
 Modlau, Kr. Bunzlau, 267.
 Mondschütz b. Wohlau, 295.
 Mühlbock („Molbocke“) b. Bunzlau, 273.
 Müller, Schriftsteller, 248.
 Münsterberg, Herzog Heinrich v., 269.
 Windisch-Muskau O.-L., 293.
 Namslau, 297.
 Naschwitz, Friedrich v., 264 Anm. 3.
 Naumburg a. Q., 284 ff.
 Neisse, Kreisstadt, 259.
 Neisse, die lausitzer, 249 Anm. 1.
 Neuen, Kr. Bunzlau, 287 Anm. 1.
 Neufirch, Kr. Schönau, 253. 260. 292.
 Neuland, Kr. Löwenberg, 254, f. auch Nachtrag unter Kunzendorf.
 Neumann, Chrh. in Seichau, 278.

Kl.-Neundorf, 3,5 km nö. von Langenöls, n. von Welfersdorf,
277. 281 Anm. 6. 287.

Niebelschütz, Georg 261, Katharina 277, Margareta 277, Nickel v.
277. 278.

Niklasdorf, 262.

Niemitz, Adelsfamilie,

Nimmersatt, Ruine b. Bolkshain, 259. 286.

Nimpfisch, Georg 260, Hans 282, Kunz 260, Peter v. 260.

Nostitz, 267 Anm. 2, Abraham 292 ff, Adolf 294, Christina 288,
Christoph 288, Hans 283, Helene 288, Hertwig 288, Jo-
achim 288, Kaspar 257 Anm. 3, Otto 288, Reinhold 288,
Ulrich v. 288.

Groß-Oels b. Striegau, 276.

Ölsnitz, Hans v., Lehder 259. 267 (unten) f. auch Nachtrag.

Ölmütz, 262.

Opol, Remschel v., 250.

Oppeln O.-Schl., 297 ff.

„ O.-L., Weichbild Löbau 243.

Ottendorf, Kr. Bunzlau, 284. 292 ff.

Otto, Pfarrer in Welfersdorf, 249.

Paczensky v. Tenczin, 298.

Panwitz, Tische, 247.

Parchanter, Bevollmächtigter der Krone Ungarn, 264.

Parchwitz a. d. Kagsbach, 258. 288.

Parchwitz, Hans v., 253 Anm. 5.

„Parzival“, Vorname, 261 Anm. 7.

Pechwinkel, 253 Anm. 1, f. auch Nachtrag.

„ Burglehn b. Hirschberg, 269. (Hausberg?)

Penzig, ehem. Burg bei Görlitz, 265.

Penzig, oberl. Adelsfamilie, 270 ff. 273.

Petersdorf, 258. 294.

Pfaffendorf b. Reichenbach, 264 Anm. 3.

Pirczin, Burg zweifelhafter Lage, 249 Anm.

Plagwitz, 2 km ö. v. Löwenberg a. Bober, 249. 275. 277. 282 ff.
285. 288 ff. f. auch Nachtrag.

Podiebrad, Georg 257. 259. 269, Sidonia, Tochter desf. 257.

Polenz, Schwobe, 270.

Polzenstein, 288.

Pomjen b. Jauer, 278. 281. 285 ff. 288.

Prag, 260.

Prausnitz Kr. Jauer, 278.

Prieborn b. Strehlen, 295.

Probsthayn b. Goldberg.

„ Notar, 252 Anm. 4.

Profen, Hieronymus 269.

Profot, Hans, 295.

Proschlitß O.-Schl., 297.

Przechot f. Bees, 297.

Quos, Christoph v., 293.

Rabe, Altarist in Jauer, 278.

Rackwitz, Kr. Löwenberg, 242. 260. 261. 266. 294.

„ Kaspar v. Carnau, 279 Anm. 5.

Radmannsdorf nö. von Lähm, 277. 280.

Raschowa O.-Schl., 298.

Raussendorf, Adam 283, Agnes 267, Anna 277. 280, Anton 283,
Bernhard 257 Anm. 6. 263, Chrh. 261. 276. 279, Franz
283, Gunzel 255. 274. 279 Anm. 5. 283. 291, Heinrich 263,
Kunz 261, Margareta 280, Nitsche 250, Seifried 250, Ur-
sula 280, Vincenz v. 250. f. auch Nachtrag unter Plagwitz.

Rechenberg, 272. 290, Kaspar 273, Nickel v. 273.

Redern, Balthasar 287, Barbara 285 Anm. 7, Elisabeth 285
Anm. 7, Georg 254 ff. 281, Hans 251. 252 Anm. 2, Heinke
251, Heinze 257 Anm. 3. 267. 276. 282. 285 Anm. 7,
Jone 285 Anm. 7, Kunz 283, Nickel v. 281 Anm. 6.

Reibnitz, 291, Georg v. 261.

Reichenbach, Heinrich v. 294. f. auch Nachtrag unter „Welfersdorf.“

Reichwalde, Kr. Rothenburg.

Reisicht b. Haynau, 284.

Reusner, Witwe, 263.

Rieme, Chrh. 286, Hans 264, Heinrich 264. 279 ff. 282, Maria
269, Nickel v. 263. 264.

Röchlitß b. Goldberg, 253 Anm. 5, 258.

Röhrsdorf (Rugersdorf), Nif. 261.

Romberg, Christoph v., auf Rohnau, 270.

Roschkowitz O.-Schl., 297.

Rosenberg O.-Schl., 254 Anm. 2.

„ , böhm. Adelsfamilie, 267.

Rosßdorf O.-Schl., 297.

Rothbrünnig b. Goldberg, 270.

Rothenburg, Chrh., fehder, 255.

Rothkirch, Hans v., 258.

Rothwasser, Kr. Görlitz, 272.

Rudelsdorf, 294.

Rudolf, Legat, 259.

- Rummelsberg b. Strehlen, 294.
 Ruppertsdorf O.-L., 288.
 Ruprecht, Christoph, 266. 271. 277. 284 Anm. 1.
- Sachsen, Herzöge von, 259. 280.**
 Sachsen, Ratmann in Löwenberg, 246.
 Sagan, 267.
 Salza, 285 Anm. 7, Apitz 251, Joachim 285, Kaspar 285, Nickel
 270. 282, Opitz v. 272.
 Scalander (Skalung), Hans v. 297 Anm. 1.
 Schacz, Peter, 257.
 Schadewalde b. Lauban, 280.
 Schaffgotzsch (Schoff), Anna, Arnest (Ernst) 269. 282, Chri-
 stoph 262. 271. 276, Gotthardt 289, Joh. Ulrich 289,
 Kaspar 273. 282. 288 ff., Magdalena 283. 288 ff., Peter
 257 Anm. 3, Ulrich v. 252 Anm. 4. 269. 276. 280.
 Schellenberg, Joh. v., böhmischer Kanzler, 271.
 Schellendorf, 282, Georg 253 Anm. 5, Nickel v. 257. 258.
 Schindel, Abraham 292, Achatius 295, Barbara 279, Daniel 295,
 Georg 279, Heinze 279, Katharina (?) v. 297.
 Schlemmer, Kr. Bunzlau, 293.
 Schmiedeberg, 265.
 Schmottseifen (ein Gegensatz zu Lauterseifen?), Bahnstation bei
 Greiffenberg, 273.
 Schnellenfurt, 272 (unten).
 Schnorrbein (v. Hoff), schles. Adelsfamilie, 289.
 Schocksdorf, (Laußitz) 293.
 Schöndau, Kreisstadt, 282. 286.
 v. Schönberg, 291.
 Schönfeld v., f. v. Seidlitz, 251 Anm. 4.
 Schönfeld, Dr. med., 282.
 Schönwälder, Prof. i. Görlitz (+), 249 Anm.
 Schormann, Propst in Lauban, 279.
 Schosdorf, 4,5 km nördl. v. Greiffenberg, südw. vom Talfenstein,
 256. 275. 277 ff. 281 Anm. 6. 294.
 Schreibersdorf, Heinrich v., 251, f. auch Nachtrag unter „Thiemen-
 dorf.“ (Kn. a. a. O. S. 491 Heinze v. Schr. „der älteste“
 zu Bertelsdorf 1411.)
 Schrothammer, 294.
 Schrennitz, Bach, 272.
 Schützenhain b. Görlitz, 264.
 Schwabe, Wegelagerer, 263.
 Schweidnitz, 262. 295.
 Schweinichen, Hans v., 285.

- Schweiniß, Christoph v., 258.
 Schwerta („Swete“) Kr. Lauban, 251 Anm. 1. 252. 256. 269.
 281. 283.
 Schwiebus, 268.
 Seichau, Kr. Jauer, 270. 277 ff. 288.
 Seidlitz, Hantsche 275, Heinemann 251 Anm. 4, Opitz v. ebd.
 Seiferdau (Kr. Schweidnitz), Puffold v., 252 Anm. 2 u. 4.
 Seifersdorf b. Liegnitz, 258.
 „ „ Kr. Bunzlau, 280. 283. 287. 292.
 Siebeneichen b. Löwenberg, 277 Anm. 2. 279. 282. 285 Anm. 7.
 K. Sigismund († 1437), 256.
 Simmenau O.-Schl., 286.
 Sirgwiß, 5 km n. v. Löwenberg, 255.
 Sitsch, Sebastian v., 295.
 Sorau, 271.
 Spiller, 5 km nördl. v. Bahnhof Alt-Kemnitz, 253.
 Spiller, Barbara 282, Bernhard 252 Anm. 3, Christoph 294,
 Georg 278, Hans 281 Anm. 6, Hedwig 282, Heinze 256,
 Kaspar 281. 293, Konrad (Kunz) 252 Anm. 3. 253. 275.
 282, Michael v. 277.
 Spröttichen, 258.
 Sprottau, 268.
 Starke, Kürschner, 294.
 Starzedel in Sachsen, 247.
 Stein, Georg v., Landeshauptmann, 264. 266. 268 Anm. 6.
 Steinkirch, 5 km s. v. Lauban, 269. 279 Anm. 5.
 Stewitz v., Söldner d. D. Ordens, 254 Anm. 1.
 Stillfried, Graf, 245. 253 Anm. 7.
 Storkow, 271.
 Stofch, Ranwold, Ritter, 250 Anm. 1.
 Strausnitz, 273.
 Strehlen, Kreisstadt, 294.
 Striegler, Bote der St. Görlich, 254. 255.
 Sturm (Jaußt), Barbara 280, Dorothea 280, Ernst 280, Friedrich
 292, Nickel v. 283.
 Sutorius, Historiograph v. Löwenberg, 249.
 Sybeck, Christina, Priorin in Lauban, 279.
 „Tabor“, 273.
 Taboriten, 255.
 Talkenberg, Balthasar 267. 274. 276. 278. 281, Bernhard 251 ff.
 255 ff. 263. 269. 276. 279. 284. 291, Christoph 257 ff. 262.
 266. 268 ff. 274. 280. 282 ff. 290 ff., Hans 256, Joachim
 256 Anm. 1 (?). 287. 290 (?) ff. 292, Kaspar 295, Nickel

- 250, Ramfold 275. 285 ff. 294, Reintsch 250 ff., Seifried 252, Amlein 252 ff., Agnes 267, Anna 279. 292, Barbara 252. 266. 279 (verheir. Uthmann) 281. 292 ff., Christina 281 ff. 290. 295, Elisabeth 273. 295, Gute 252, Hedwig 251. 253 (oben). 273, Helene 288, Magdalena 285. 288 ff., Margareta 288, Ursula 267.
- Talkenberg in Oberschlesien, 296—298.
 " in der Neuzeit, 295 ff.
 " Wappen 244. 269. 276. 298.
- Talkenburg (?) 243.
- Talkenstein, 248. 254 (1431). 256 (1435 P). 260 ff. 279. 285. 294 ff.
- Talpenberg b. Bauzen, 243. (vgl. Talbersdorf b. Lüben).
- Tebischow, Dietrich v., 251 Anm. 1, s. auch Nachtrag.
- Tettau, Wilhelm v., 260.
- Thiemendorf, Kr. Lauban, 250. 277. 279. s. auch Nachtrag.
- Thomaswaldau b. Bunzlau, 252 Anm. 2. 268. 276.
 a. Tschlowitz, 275 Anm. 3.
- Tiergarten, Söldner d. deutsch. Ordens, 254 Anm. 1.
- Tillendorf b. Bunzlau, 283.
 „Tolkenwald“ b. Löwenberg, 282. 285 Anm. 7.
- Trachenberg, Standesherrschaft, 288.
 " Schaffer, 270.
- Trautenau, 262.
- Trebniß, Kloster, 297.
 „Tristan“ (Tristram), Vorname, 261 Anm. 7.
- Tschechen b. Neumarkt, 294.
- Tschertiß, Heidenreich v., 251 Anm. 1.
- Tscheschke, Siegmund, 295.
- Tschirne, Flüßchen, 270.
- Tschirnhaus, Fabian v., 269. 270.
- Tschochka, Kr. Lauban, 292.
- Türingen, 253 Anm. 7.
- Uechtrig, Balthasar 285, Bernhard 252, Christoph 280 ff., Hans 252. 256. 280. 285, Heinrich 251 Anm. 1. 252. 256, Katharina 278, Maria , Melchior 269, Nickel 251 Anm. 4. 269. 279 Anm. 5, Sebastian 281, Tristan v. 269.
- Unruh, Dorothea 280, Hans 280, Hedwig 261, Hieronymus v. 261. 280.
- Unwerth v., s. Unwürde 259, Wappen ebd. Anm. 2.
- Unwürde O.-L., Weichbild Löbbau 243. 288.
- Unwürde, Balthasar, Gregor, Kaspar v. 259.
- Uthmann, Kaspar 272, Nickel 266.
- Vetter, Altaristen in Bunzlau, 261.

- Wache, Nickel** 254.
Wacho, Wilhelm v., 254 Anm. 2.
Wachow, Mariche v. 251.
Wachowski, Adelsfamilie, 254 Anm. 2.
Walditz, Kr. Löwenberg, 260. 261. 280.
Waltersbach = Welfe-Bach b. Langenöls, 256.
Waltersdorf b. Löhn, 276.
Gr.-Wandris b. Liegnitz, 258.
Warnsdorf, Fabian 277, **Franz (?)** 278, **Hans** 262, **Katharina** 278, **Siegmund v.** 277. 278.
Wartenberg, Jan v., 281.
Warthau b. Bunzlau, 261.
Wederau, Kr. Volkshain, 291.
Weichau s. Wachow.
Weistorf, Adelsfamilie? 292. (Weigsdorf, Knothe S. 535.)
Weistritz, Kr. Schweidnitz, 293.
Welfersdorf, 244 ff. 254. 260. 266. 268 u. ö., **Älteste Erwähnung** 249, **Kirche** 249. 287. 294, **Niedermühle** 268, **Windmühle** 248, s. auch **Nachtrag**.
Wiesenburg, Boto v., 247.
Wiech, Pfarrer, 282.
„Wigalois“, Vorname, 261 Anm. 7.
Willenberg, Ruine, 245 Anm.
Windischbohrau, Kr. Freystadt, 291.
Wirben, Heinz, Ritter, 247.
Wirsing, Adelsfamilie in Görlitz, 274.
K. Wladislaw von Böhmen, 258 ff. 262. 268. 272.
Woiski v., 297.
Wohlau, Kreisstadt, 295. 296 Anm. 1.
„Wolfker“, Name, 249.

Zabelitz, Kaspar v., 247.
Czacheris, Joh., 252 Anm. 4.
Zedlitz (von Alzenau) 253 Anm. 5, **Anna** 253, **Arnest (Ernst)** 260. 261. 271, **Bernhard** 250 Anm. 2, **Christoph** 258, **Franz** 286, **Friedrich (Pechwinkel)** 250. 253, **Georg** 278. 284. 292, **Grünhaupt** 250, **Heinz** 279, **Hans** 253. 258. 276, **Heinko** 250 Anm. 2, **Heinrich (Pechwinkel)** 253 Anm. 1, **Jonas Jone, (?)** 276, **Kaspar (Röchlitz)** 275. 282, **Koppe** 250 Anm. 2. 253, **Kunz** 253. 261, **Margareta** 260, **Nickel** 250 Anm. 2. 253. 278, **Otto** 258. 288, **Sebastian** 288, **Siegmund** 253. 290, **Tiefe-Wegeste** 250 Anm. 2. 253 Anm. 1, **Ursula v.** 260.
Zeisenberg, ehem. Burg b. Fürstenstein, 251 Anm. 4.
Zeleni, ungar. Feldhauptmann, 265.

Czettritz, Georg 253 Anm. 5 u. 7, Siegmund v. 281 Anm. 4.
Czierczin (Neudorf) O.-Schl. 297.
Czirn, Heinrich 251 Anm. 4, Joh. v. 251 Anm. 1. 295.
Zittau, 249. 265. 267. 270. 273.
Zobten a. Bober, 264. 279. 282. 286.
Zobtenberg, 250.
Züllichau, 268.

Die Königlich preussischen Genealogischen Kalender von 1724 bis 1850

von


C. von Bardeleben, Generalleutnant z. D.

1. Einleitung.

Die Literatur über das Kalenderwesen ist in letzter Zeit durch einige recht beachtenswerte Werke bereichert worden. Im Hohenzollern-Jahrbuch 1907 hat der leider so früh dahingegangene Archivrat L. Erhardt über „die Ausbildung des brandenburgisch-preussischen Kalenderwesens in Beziehung zur Geschichte“ eine sehr gediegene Besprechung veröffentlicht. Dr. Martin Haß schrieb im gleichen Jahre eine sehr gute, wissenschaftliche Abhandlung über „die preussischen Adreßkalender und Staatshandbücher als historisch-statistische Quellen“ und endlich lieferte Professor A. Harnack einen interessanten Aufsatz in Trowitzsch's verbessertem Kalender: „Die Kalender und die Königlich Preuss. Akademie der Wissenschaften“. Angeregt durch diese Schriften, glaube ich eine in der Geschichte des preussischen Kalenderwesens bisher bestehende Lücke ausfüllen zu können, wenn ich die Kalender genealogischer Art einer Besprechung unterziehe und aus ihrem ungemein reichhaltigen Inhalt einen Teil einer näheren Betrachtung unterwerfe, der sowohl von allgemeinem Interesse sein, als im besonderen ein solches für unseren Leserkreis haben wird.

Über den Wert und Nutzen der Kalender im allgemeinen und ihre Bedeutung in historischer und kulturgeschichtlicher Hinsicht haben sich obengenannte Herren schon eingehend geäußert, so daß ich mich hier lediglich auf die genealogischen, historisch-genealogischen

und genealogisch-militärischen Kalender zu beschränken brauche. Die genealogischen Postkalender aus den Jahren 1797—1819 lasse ich außer Betracht, da deren Genealogie den angeführten Kalendern entnommen ist. Mit dem Jahre 1850, in welchem die Aufstellung der Genealogie durch die Kalenderdeputation schließt, findet auch meine Arbeit über genannte Kalender ihren Abschluß.

Königlicher Hand
 Und 
BATAILLEN
Calendar,
 Aufs Jahr
 M DCC XXXV.
 Welcher
 Die GENEALOGIE
 der jetzt lebenden hohen
 Häupter in Europa,
 Den Verfolg der Geschichte
 des Churfürsten
JOACHIMI II.
 von Brandenburg, und
 was zu König Friedrich
 Wilhelms Zeiten
 passiret.
 Wie auch die Kriegs- und
 Friedens-Sachen in Euro-
 pa und andern Theilen der
 Welt von 1635. bis 1639.
 inclusive vorstellet.
 Mit Approbation der
 Königl. Societät der
 Wissenschaften.
 Berlin, druckt Michaelis.

Titelblatt vom Kalender 1735.

2. Benennung der Kalender.

Nicht allein den Genealogen und Forschern, sondern auch den Bibliotheken, Buchhandlungen und Antiquaritäten wird es willkommen sein, etwas über die Entwicklung und die verschiedenen Arten von genealogischen Kalendern zu erfahren. Über ihre Benennung herrscht seither manche Unklarheit, so daß die einzelnen Sorten oft miteinander verwechselt werden und sie, selbst in größeren Bibliotheken, nicht immer nach ihrem Wesen getrennt sind.

Bereits im Krönungsjahre 1701 erschien zu Berlin „unter Approbation der neugegründeten Societät der Wissenschaften“,

welcher das gesamte Kalenderwesen des Königreichs Preußen unterstellt war, der „verbesserte Kalender“. Nicht lange danach, ebenfalls mit Genehmigung dieser Behörde, der „Schreib-Kalender vor den Königlich Preussischen Hoff.“

Im Jahre 1704 bitten die Kupferstecher Elias Christoph Heiß und Johann Georg Wolfgang aus Augsburg um das Privilegium in dem Schreib-Kalender einige Kupferstiche einsetzen zu dürfen, „deren Invention allzeit auf die Gloire des hohen Königl. Preuß. Hauses abzielen solle und dergleichen niemals in diesen Landen gemacht, sowohl in schwarzer Kunst als gestochen, mit göttlicher Hülfe zu verfertigen.“ Die Königl. Erlaubnis erfolgt und der Kalender erscheint von nun ab mit Bildern, aber ohne Genealogie. Die hiesige Königl. Bibliothek besitzt noch 4 von diesen jetzt sehr seltenen Kalendern (1711, 1712, 1727 und 1739), das Königl. Haus-Archiv nur einen (1739). Letzterer ist der einzige dieser Art, welcher Genealogie enthält.

Diese Kalender sind die Vorläufer der nun folgenden ersten genealogischen Kalender, denn es macht sich bald in Preußen der Wunsch geltend, gleich wie in andern Staaten, kurze genealogische Nachrichten über die Regentenhäuser Europas in den kleinen Kalendern aufgenommen zu sehen. Einen Kalender dieser Gattung gab es im Jahr 1724.* Er hieß Bequemer Hand-Kalender und wurde mit Approbation der von Sr. Majestät gestifteten Societät der Wissenschaften herausgegeben. (Noch 5 Jahrgänge sind davon in der Königl. Bibl. und einer — 1726 — im Märkischen Museum vorhanden.) Im Jahr 1728 erschien gleichzeitig mit diesem Bequemem Hand-Kalender, der Königl. Hand-Kalender und verdrängte ersteren schon im nächsten Jahre. 1731 ändert der Königl. Hand-Kal. seinen Titel in Königlich. Hand- und Bataillen-Kalender. Im Jahre 1736 wird er Hand-, Bataillen- und Schreib-Kalender genannt. Von 1737—1765 führt er den Namen Genealogischer Schreib- und Post-Kalender und wird endlich in den Jahren von 1769 bis zu seinem Eingehen 1813 kurzweg als Genealogischer Kalender bezeichnet. Während der beiden Jahre 1740 und 41 kommt noch ein Kalender mit Genealogie unter dem langen Namen Vereinigter Wolffgangischer Kupfer und Genealogischer Schreib- und Post-Kalender zur Ausgabe. Im Jahre 1784 erscheint bei Haude & Spener der erste historisch-genealogische Kalender oder Jahrbuch der merkwürdigsten

*) Nirgends war ein älterer zu entdecken, auch nach den Akten der Akademie der Wissenschaften scheint dies das Erscheinungsjahr des ersten Kalenders mit Genealogie im Königreich Preußen zu sein.

neuen Welt=Begebenheiten, aber nur 6 Jahrgänge sind davon bis 1799 (einschl.) ausgegeben. Der eigentliche historisch=genealogische Kalender besteht seit dem Jahre 1790 und trägt diesen Namen mit Ausnahme der Jahre 1803 u. 1814, in welchen er nur „historischer“ heißt bis 1826. Von 1827—1850 nimmt er die Bezeichnung Berliner Kalender an. (Von 1845—48 auch Berliner Taschenbuch genannt).

Der erste Genealogisch=militärische Kalender erschien 1784, ebenfalls mit Genehmigung der Akademie und führte diesen Namen bis 1789 einschl., wandelte ihn aber von 1790—93 einschl. in Militärisch=genealogischer Kalender um. Nach dreijähriger Unterbrechung der Ausgabe hieß er von 1797—1806 (1804 nicht erschienen) nur Militärischer Kalender. Mit dem für Preußens Heeresgeschichte so traurigen Jahre 1806 hören die militärischen Kalender gänzlich auf.

3. Über die genealogischen Kalender im allgemeinen, ihre Einrichtung, Form, Auflage, Preise, Ausgabe, Pächter und Drucker.

Kalender bedeutet ein Verzeichnis der nach Wochen und Monaten geordneten Tage des Jahres. Die Bezeichnung stammt vom lateinischen Worte Calendae, das ist der erste Tag eines Monats. Im alten Rom berief man am ersten Tag jeden Monats das gesamte Volk, um dem Opfern beizuwohnen, wobei auch Angelegenheiten des Staats beraten und zum Schluß der Eintritt des Neumonds und die festtage des Jahres verkündet wurden. Der Ursprung der Kalender reicht ins graue Altertum.

Beim Erscheinen der ersten Kalender mit Genealogie in Preußen gab es bereits eine große Zahl der verschiedensten Art, mit einem oder allen 3 Stilen. Später, Ende des 18. Jahrhunderts, sogar 40 Sorten. Die hier in Betracht kommenden sind kleine etuiartige Büchlein, anfänglich in grauem oder grünem Papier und Pergament gebunden, später oft in kostbaren Einbänden, Leder, Samt, Seide und Atlas, auch das Papier für den Druck ist von verschiedener Güte. Sie erschienen in deutscher und französischer Sprache, die in letzterer waren bei Hofe und den oberen Ständen beliebter. Größe und Umfang der Kalender nahmen mit den Jahren zu, anfänglich sind sie etwa 10 cm hoch und 4,50 cm breit, 1747 wurden sie schon 20 cm breiter. Noch höher und breiter von 1817 ab, dann nochmals im Jahre 1844, so daß sie zu jener Zeit eine Höhe von 17 cm und eine Breite von 13 cm erreichten. In den älteren sind rote und schwarze Buchstaben und Zeichen verwendet, später nur schwarze.

Der Absatz dieser Kalender war schon von vornherein ein guter, sie wurden auch im Ausland Ende des 18. Jahrhunderts sehr beliebt, besonders in England. Holländische Verleger benutzten die lebhafteste Nachfrage, druckten sie nach und vertrieben sie in Preußen und anderen Ländern, trotz streng gehandhabten Monopols. Staat und Kalenderpächter erwuchs hierdurch ein großer Nachteil, denn die Pacht bildete zu jener Zeit eine bedeutende Einnahmequelle für beide. Auch eine Minder-Einnahme entstand, wenn die Ausgabe der Kalender verspätet erfolgte, daher machte die Akademie die Pächter oder Verleger in vielen Jahren auf das rechtzeitige Erscheinen aufmerksam, denn konnte das Publikum sie nicht zu Jahresanfang haben, so blieb die Nachfrage auch in der Folge geringer. Im Jahre 1744 genehmigte König Friedrich d. Gr. sogar, daß die Kalender, welche sonst in große Kisten verpackt, durch Fuhrleute nach auswärtig versandt wurden, jetzt an entferntere Orte mit der Post befördert werden durften. Die Faktoren und Korrespondenten, welche die Kalender vertrieben, wechselten häufig, oft waren schlechte Zahler darunter. Die Akten enthalten vielfach Abrechnungen mit den Pächtern, in denen hohe Restforderungen aufgeführt sind.

Die Verkaufspreise waren je nach dem Druck, Papier und Einband, verschieden. Ein genealogischer Kalender kostete im Jahre 1735 auf gewöhnlichem Papier 5 Gr., 1736 mit 3 Kupfern 6 Gr., da 1743 noch mehr Kupfer aufgenommen, stieg der Preis auf 7, später in den 60er Jahren mit 12 Kupfern auf 8 Gr. Der militärische wurde für 16 Gr. verkauft, die histor. genealog. waren wegen ihren vielseitigen Inhalts teurer. Der Preis betrug 1 Tal. 8 Gr. Solche in französischer Sprache kamen 2 Gr. mehr. Welcher Preisunterschied gegen jetzt! Da die Kalender mit den Jahren immer seltener werden und sich zahlreiche Sammler dafür finden, so haben die Antiquare die Preise dafür ungemein in die Höhe getrieben. Jetzt sind die selteneren in den Antiquariatskatalogen mit 20, 30 ja 50 M. und höher verzeichnet.

Die ältesten Jahrgänge weisen weder Verleger noch Drucker auf. Von 1727 ab werden sie in Berlin von J. G. Michaelis, später von Christian Ludwig Kunst 1738, dann von Haude & Spener, Decker, Unger, Crowsch (1825—44) u. gedruckt. Der erste Kalenderpächter war der Post- und Bürgermeister Tobias Köhler, Bruder von David Köhler, des Sekretärs vom Rat v. Jarriges, dem Köhler dies einträgliche Geschäft zu verdanken hatte. Im Jahre 1734 schließt Tobias Köhler mit der Sozietät der Wissenschaften einen Vertrag, auf Grund dessen er die Herausgabe von 1735 an übernimmt und der Sozietät 150 Taler Pacht jährlich entrichtet, hingegen aber die nicht unbeträchtliche Zahl von 230 freiemplaren zu liefern hat und zwar an das Königl. Haus, die

Etatsminister, Direktoren der Sozietät und an diese Behörde selbst. Er bestritt die Druck-, Einband- und alle anderen Kosten, auch hatte er die Faktoren, welche den Detail-Verkauf mit einer Provision vom 12. Anteil betrieben, anzuwerben. Bereits im nächsten Jahre sucht Köhler darum nach, die Kalender mit Kupferstichen versehen zu dürfen, da er sich hiervon eine höhere Einnahme verspricht. Er erhält denn auch die Erlaubnis 5 Stiche dareinzusetzen und macht ausgezeichnete Geschäfte mit den Einzelverkauf der Kupfer, besonders mit denen der königlichen Familie. Seine Kalender finden immer mehr Abnehmer¹⁾, so daß ihm 1743, bei Erneuerung des Kontrakts auf 6 Jahre, die Pachtsumme von 5400 Taler durchaus nicht zu hoch erscheint. Nach ihm übernimmt Kriegsrat Joh. Hieronymus Gravius (1766—1783) die Herausgabe, ihm folgt Kriegsrat Carl Ludw. Wesfeld²⁾, diesem Siwice, hierauf Unger, Reimarus Decker usw., zwischendurch finden wir auch die Kalender-Deputation als Herausgeber, in der Zeit, zu welcher Reimarus und Decker den Verlag besorgten, behielt sich diese Unterbehörde der Akademie nur die Bearbeitung der Genealogie vor. (Vergl. Haß, Forschungen 2c. Band 20, I S. 178 und Harnack, Crowiſchs Kal. 1903 S. 62.)

4. Der Inhalt.

a) Im allgemeinen.

Da die Kalender für die Allgemeinheit bestimmt waren, so mußten sie auch für jedermann etwas bringen. Mannigfaltigkeit des Stoffes war somit ein Hauptfordernis. Der Inhalt ist je nach der Zeit des Erscheinens verschieden und hing wesentlich von der Umsicht und Tüchtigkeit des Herausgebers, sowie der geschickten Auswahl von Mitarbeitern ab. Alle Kalender enthalten die Stammreihen der zur Zeit lebenden Regenten Europas und später solche von anderen fürstlichen Personen. Die älteren Kalender sind in kulturgeschichtlicher Hinsicht von besonderem Interesse, die späteren wertvoll wegen der darin aufgenommenen Begebenheiten aus der Welt-, Länder- und Städte-Geschichten, der Lebensläufe bedeutender Personen, Mitteilungen über Erfindungen und Entdeckungen, Nachrichten aus fernen Erdteilen, Aufsätze belehrenden

¹⁾ Im Jahre 1745 hatten die Kalender bereits eine Auflage von 11000 Stück jährlich, 1768 schon 13000, 1769 werden sogar 15000 ausgegeben.

²⁾ Den 2. Oktober 1786 wird O. in den preuß. Adelsstand wegen seiner großen Verdienste um das Kalender- und Kartenwesen erhoben, sein Bruder Friedr. Wilh., ebenfalls Hofrat, wurde gleichzeitig geadelt. Wappen: Im Mittelschild eine Eule 1. u. 4. Qu. im gespaltenen, vorn blauen hinten schwarzen Felde ein mit Schwert bewaffneter, geharnischter Arm, 2. u. 3. Qu. in silb. f. ein r. Querbalken. von 3 g. Rosen begleitet.

Inhalts und zur Unterhaltung (Romane, Novellen, Erzählungen, Gedichte), ausgewählt nach dem Geschmack der Zeit und dem Bedürfnis der Leser.

Eine Lücke im Erscheinen ist bei diesen Kalendern wie bei den Adresskalendern in der Zeit vom Untergang des alten preussischen Staats bis zu den Befreiungskriegen nicht entstanden, nur die militärischen enden zu der Zeit als ein Napoleon der Welt die Ge-
setze vorschrieb.

Die Kalender erschienen mit und ohne Bilder. Die Illustrationen waren anfänglich meist uncolorierte Kupferstiche, später Holzschnitte und Stahlstiche, die Zahl derselben wuchs mit den Jahren, zu Beginn 3—5, weiter ein Titelfupfer und 12 Monatskupfer, oft mit Versen darunter; auch wurden sie mit Portraits berühmter Personen, mit Ansichten aus Städten, vorzugsweise Berlin, ferner mit zum Text gehörigen Bildern geschmückt. Hier und da findet man in den Kalendern desselben Jahrgangs verschiedene Bilder, denn manchmal blieben solche den Herausgebern übrig und sollten doch Verwendung finden, öfters werden die Bilder auch von einer in die andere Kalenderart übernommen, so daß z. B. Bilder aus dem milit. Kalender im nächsten Jahre in dem genealogischen erscheinen. Die bekannten Kupferstecher haben in den älteren Kalendern sich durch ihre wunderbare Kunst ein bleibendes Denkmal gesetzt, so vor allen Chodowiecki,*) Wolffgang, Meil, Haas, Berger, Bollinger, Wolf u. a.

Viele Jahrgänge sind mit Karten und Plänen versehen, höchst wertvoll für die Kartographie.

Sämtliche Kalender enthalten zu Beginn die Jahresrechnung von Christi Geburt an, dann das eigentliche Kalendarium (Vergl. Haß 2c.), die Hoffeiertage im preuß. Hause (Geburtstage seit 1766 aufgeführt), die vermutliche Witterung des Monats, beides in einer besonderen Spalte. Die Bemerkungen über Purgiren, Schröpfen und den Gebrauch von Gesundheitsmitteln, wie sie die Adresskalender bringen, sind hier nicht aufgenommen. Es folgen sodann die Finsternisse des Jahres, Sonnen-Auf- und Untergang nebst Tageslängen, Tafel für den sichtbaren Auf- und Untergang des Mondes, Erklärung der Zeichen und Buchstaben, Tafel zur Stellung der Uhr, der Wegweiser von Berlin nach verschiedenen Hauptorten, in Meilen angegeben (verschwindet aus d. Kal. 1731), die Genealogie, Messen und Jahrmärkte (wurden z. St. Friedrich d. Gr. mehrere Jahre fortgelassen, da aber der Absatz infolge

*) Ein Verzeichnis seiner sämtlichen Kupferstiche findet sich im Werke von W. Engelmann 1857 und den Nachträgen und Berichtigungen dazu von Dr. Rob. Hirsch 1907.

- 1725 *Bequemer Hand=Kalender: Wegweiser von Berlin nach einigen Hauptorten in und außerhalb Deutschlands, in Meilen. Von den 4 Jahreszeiten. Merkwürdige Geschichte Kurfürst Friedr. Wilh. d. Großen, König Friedrichs, König Friedr. Wilhelms, von 1640—1724.*
- 1726 " " " *Merkw. Geschichte der Kurf. Joh. Sigism., Georg Wilh., Friedr. Wilh. d. Gr., König Friedr. und König Friedr. Wilh.'s in Preußen, von 1608—1725.*
- 1727 " " " *Merkw. Gesch. der Kurf. von Joachim II. ab u. der Könige Friedr. I. u. Friedr. Wilh. I. v. 1535—1726, Verzeichnis, wie Sr. Kön. Maj. in Preußen Posten in dero Residenzstadt Berlin ab- und einlaufen.*
- 1728 " " " *Merkw. Gesch., Leben Friedr. I., Kurf. zu Brandenburg.*
- 1728 *Königl. Hand=Kalender: Wegweiser (wie oben), Geschichte der Kurfürsten von Joachim Friedrich bis einschl. König Friedr. Wilh. I., Kriegs- u. Friedenssachen in Europa von 1600—1727 einschl.*
- 1729 " " " *Wie zuvor. Die geschichtliche Übersicht reicht hier bis 1728 einschl.*
- 1730 " " " *Wie zuvor. Abriß der Lebensgeschichte Kurfürst Albrechts von Brandenburg.*
- 1731 *Kön. Hand- u. Bataillen=Kal.: Geschichte Kurf. Johanns v. Brandenburg. u. kurze Angaben, was sich zu Zeiten Kurf. Friedr. Wilh.'s bis auf Kön. Friedr. Wilh. ereignet. Kriegs- und Friedenssachen in Europa und anderen Teilen der Welt, v. 1613 bis 1619.*
- 1732 " " " " *Geschichte Kurf. Joachims I., Kriegs-sachen v. 1620—24.*
- 1733 " " " " *Geschichte Kurf. Joachims I., Kriegs-sachen v. 1625—29.*
- 1734 " " " " *Geschichte Kurf. Joachims II., Kriegs-sachen v. 1630—34.*
- 1735 " " " " *Fortsetzung dieser Geschichte, Kriegs-sachen v. 1635—39, Gesch. zu Kön. Friedr. Wilhelms I. Zeit.*

verbietet hier der Raum. Die größeren Antiquariats-Kataloge geben Auskunft über den Bilderreichtum. (Frensdorf, Harrwitz, Rosenthal, Börner, Halle, Edmund Meyer zc.)

- 1736 Hand-, Bataillen- u. Schreib-Kal. Fortsetzung dieser Geschichte und was zu König Friedr. Wilhs. I. Zeit sich ereignet. (Fortsetzung.)
- 1737 Genealogischer Schreib- u. Post-Kal. Merkw. Kriegs-Begebenheiten von 1648—1736. Ursprung der vornehmsten geistl. und weltl. Orden. Ursprung versch. Künste, Gebräuche und Erfindungen v. J. 5000 v. Chr. bis 1680 n. Chr.
- 1738 " " " " Alphabetisches Verzeichnis der Namen von den Kalendertagen und ihre Deutung. Schlachten und Belagerungen 3. Jt. des dreißigjäh. Krieges 1620—30. Ordens-Stiftungen und Erfindungen (wie 1737).
- 1739 " " " " Fortsetzung der Schlachten 2c. von 1631—32. Verzeichnis, wie sich die Kön. Kollegien in Berlin versammeln (Kammerger. wöchentl. 3 mal, von 8—1 Uhr, Kriegs- und Domänen-Kammer täglich, Kön. Bibliothek offen von 9—12 V. und 2—3 Nm. usw.).
- 1740 " " " " Namen der Tage (s. 1738), Fortsetzg. der Begebenheiten 1633, Kollegien wie 1739. Verzeichnis der seit 1730 eingetretenen Todesfälle in der Genealogie.
- 41 " " " " Fortsetzg. der Begebenheiten. Zusammensetzung der Glieder des heil. Röm. Reichs auf dem Reichstag zu Regensburg. Inhaltsverzeichnis (zum ersten Mal).
- 1740 u. 41 Vereinigter Wolffgang'scher Kupfer und Genealogischer Schreib- u. Post-Kal.¹⁾
- 1742 Genealogischer Schreib- und Post-Kal. Fortsetzg. Begebenheiten 1635, Kalender-Namen (siehe 1738, 1740), Lebensbeschreibung des Kaisers Karl VI., die Russische Kaiserin Anna Iwanowna.
- 1743 u. 44 " " " " Die Kalendernamen (Inhaltsverzeichnis).
- 1745 " " " " Von der Größe, Entfernung und Umschwung der Planeten und Fixsterne. Abweichung der Magnet-Nadel. Einwohner- und Häuser-Zahl einiger großen

¹⁾ Beide Kalender mit demselben Inhalt wie die vorstehenden Genealog. Schreib- und Postkalender, nur andere Kupfer und anders eingerichtetes Kalendarium.

- Städte, Beschreibung von Berlin, d. Kön. Hauses
Geb., Vermähl. und Regierungsantritts-Tage.
- 1746 Genealogischer Schreib- und Post-Kal.: Beschrei-
bung von Berlin (fortsetz.). Von den verschiedenen
Arten die Stunden zu zählen.
- 1747 " " " " " " Von dem
Ursprung der 12 Himmelszeichen. Des Kön. preuß.
Hauses Geburts- 2c. Tage (s. 1745).
- 1748 " " " " " (Keinen Kal.
gefunden.)
- 1749 " " " " " Karte der
vereinigten Niederlande (Buntdruck). Vergleichens-
der Kal. von Preußen und Schlessien.
- 1750 " " " " " Karte der
Kurmark Brandenburg.
- 1751 " " " " " Über die
im Kön. Hause und den übrigen Häusern vor-
gekommenen Todesfälle von 1740—50.
- 1752 " " " " " (Keinen Kal.
gefunden).
- 1753 " " " " " D. Kön. pr.
Hauses Geb., Verm. und Successions-Tage.
- 1754 " " " " " Verzeichnis
der Münzen in Europa. Anzeigen, daß die Be-
stimmungen über Polizei-Sachen, vom Armen-,
Trauer- und Leichen-Wesen, die Gesinde-Ordnung,
auch Jagd-Sachen für 1 Gr. vom Verleger zu
beziehen sind.
- 1755 " " " " " Karte der
Provinz Preußen.
- 1756 " " " " " Kolorierte
Karte der Altmark. Ausgabe von Kgl. Edikten,
beim Verleger zu beziehen.
- 1757 " " " " " Des Kgl.
Preuß. Hauses Geburts-, Vermählungs- und
Regierungsantritts-Tage (1745).
- 1758 " " " " " Karte von
Thurfachsen.
- 1759 " " " " " Karte des
fränkischen, Ober- und Nieder-Rhein-Kreises.
- 1760 " " " " " Karte der
Lombardei und Toscana. Die Geburts- 2c. Tage
des preuß. Königshauses. Lebens- und Regiergs-:

- Geschichte des Hauses Hohenzollern, Erklärung des Kön. preuß. und kurl. brandenb. Wappens.
- 1761 Genealogischer Schreib- und Post-Kal.: Die Geburts- 2c. Tage des Königshauses. Die Sterbetage (wie zuvor), von 1750—1659.
- 1762 " " " " Die Geburts 2c. Tage (wie 1761).
- 1763 " " " " Friedens-Bild. Reizvolle satirische Kupfer mit Versen auf die Mode (Eitelkeit, Todentanz 2c.).
- 1764 " " " " Karte von Mecklenburg. Lebens- und Regierungsgeschichte 2c. (wie 1760).
- 1765 " " " " Die Geburts- 2c. Tage (wie 1761 und 62).
- 1766 Genealogischer Kalender: Denkwürdige Zeitpunkte in der Geschichte, Zeitpunkte der menschlichen Erkenntnis, Vorstellung des Sonnensystems, die Zeit, Beschaffenheit der Jahreszeiten, Größe der Erde und die darauf befindlichen Länder, Entfernung der Europäischen Hauptstädte. Reisen zur See, Tafel der Sterblichkeit in London und in verschiedenen anderen Städten. Kurze Lebensgeschichte der brandenb. Kurfürsten und ihre Wappen (s. Kal. 1760).
- 1767 " " " " Merkwürdige Zeitpunkte der Weltgeschichte, der Erfindungen, die Zeit (wie 1766). Von den Uhren. Von einigen Merkwürdigkeiten der Erde. Lebens- und Regierungsgeschichte der brandenburg. Kurfürsten von Friedrich I. bis König Friedrich Wilhelm I. Erklärung des Kön. Preuß. Wappens (letztere beiden Aufsätze nicht in allen Kalendern). Vergl. 1760.
- 1768 " " " " Über die Pocken. Zu u. Abnahme des menschlichen Geschlechts. Einige physikalische Merkwürdigkeiten. Beweis, daß Pflanzen und Tiere durch die Veränderung des Klimas und Bodens nicht ausarten.
- 1769 " " " " Bevölkerungs-Statistik.
- 1770 " " " " Zeitrechnungen, v. Himmel und Erde 2c.
- 1771 " " " " Hohes Alter. Über geschnittene Steine. Moden. Frauenzimmer zu Athen.

- 1772 Genealogischer Kalender: Vom Tier-Reich.
 1773 " " Auszug aus den Wetter-
 beobachtungen, Getreidearten, Wirtschaft und
 Ausfuhr. Nährende Vegetabilien. Von der alten
 Ritterchaft (Chevalerie).
 1774 " " Über den Lurus, das
 Cicisbeat, der Gerichtshof der Liebe (Cour d'amour).
 1775 " " Der Thee, Kaffee, Zucker
 und die Schokolade.
 1776 " " Besondere Vegetation,
 Unglückliche Erfindung (Unterseeboote). Verflüch-
 tigung des Diamanteu, berühmte Diamanten.
 1777 " " Von Berlin in dieser Zeit.
 Über den Handel nach China. Gesang der Vögel,
 Robinson Crusoe. (Kurze Erzählung).
 1778 " " Das Porzellan, seine An-
 fertigung.
 1779 " " Porosität gewisser Holz-
 arten. Der Berg Aetna. Von der Verwandlung
 des Landes in Meer und des Meeres in Land.
 Karte von Bayern, Kupfer zu Hamlet.
 1780 " " Vom Kalender im allge-
 meinen, Ursprung, Geschichte, alter und neuer
 Styl. Nutzen der Wetterbeobachtungen. Korallen-
 fischerei in Sizilien.
 1781 " " Vom Ursprung der Perlen.
 Der Bär. Der Mensch ist von Natur wild.
 1782 " " Über die Turniere. Der Esel.
 1783 " " Von den Tungusen, Volk
 in Asien.
 1784 " " Bereitung eines Potpourri
 (Duftende Essenz). Horiks empfindsame Reise
 durch Frankreich.
 1785 " " Beschreibung der neu-
 erbauten Thürme an den beiden Kirchen auf dem
 städt. Markt zu Berlin mit Kupfer. Anweisung
 wie man die Breite und Tiefe der Flüsse aus
 gemeinen Landkarten erforschen kann.
 1786 " " Der Dalai Lama. Jagd-
 musik bei den Russen. Vögel in Ostindien. Die
 Chinesische Zeitung. Der Genfer See. Die Schatz-
 kammer in Wien.
 1787 " " Plan von dem neuen
 holsteinischen Kanal, Vereinigung der Ost- und

- West-See mit Erklärung 1777–84. 12 Kupfer zu „Die Jünger“ von Jffland. Brandenburgs wichtigste Staats- und Hausverträge.
- 1788 Genealogischer Kal.: Karte des Ober-Barnimischen Kreises. Über das Papier (Anfertigung, Sorten 2c.) Gesetze des L'Hombre Spiels. Verzeichnis der besten Landkarten vom Preuß. Staate. (Zeichner, Kupferstecher und Verleger.) Verzeichnis, wie sich die Königl. Justizkollegien zum Militär- u. Zivil-Etat versammeln.
- 1789 " " fromme Wünsche für das neue Jahr. Gedicht über die Mode.
- 1790 " " Der neue histor. genealog. Kalender wird angezeigt. Monatskupfer zur „Heloise“.
- 1791 u. 1792 " " Nichts bemerkenswerthes.
- 1793 " " (Keinen Kalender gefunden.)
- 1794 " " Es sind hier die Kupfer aus dem milit. Kalender von 1791 eingesetzt.
- 1795 " " Karte des Landsberger Kreises, Bilder der Generale aus milit. Kal. 1792.
- 1796—1813 " " enthalten keine bemerkenswerte Artikel.

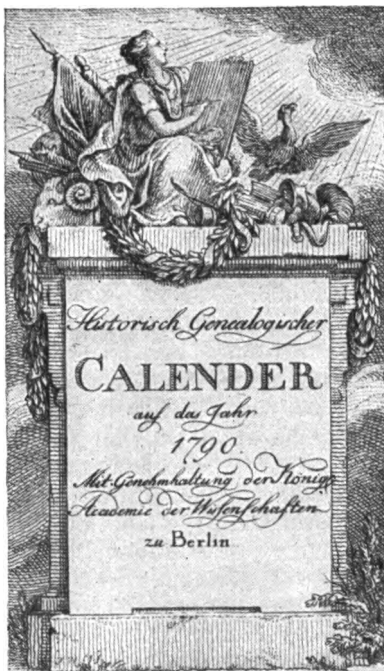
B. Inhalts-Übersicht der historisch-genealogischen Kalender oder Jahrbücher der merkwürdigsten neuen Weltbegebenheiten.

Leipzig 3. Messe bei Haude & Spener.

- 1784 Jahrbuch 2c.: Geschichte der Revolution v. Nord-Amerika mit Kupfer- und Landkarte v. Sprengel. Biographien von Washington, Gates, Franklin, Laurens u. Paul Jones. Erklärung des Titel-Kupfers, welches die Zeit u. Weltbegebenheiten darstellt.
- 1786 " " Die Geschichte der wichtigsten Staats- u. Handelsveränderungen von Ostindien v. Sprengel mit Bibliographie.
- 1787 " " Die gleiche Geschichte ist noch durch einen Artikel über Neu-Holland vermehrt.
- 1789 " " Geschichte des Siebenjährigen Krieges in Deutschland nebst Lebensbeschreibungen der Generale Kurt Christoph v. Schwerin, Friedr. Wilh. Frhr. v. Seydlitz, Hans Joach. v. Zieten, Leop.

Jos. Maria Reichsgrf v. Daun, Ernst Gideon
Reichsfrhr. v. Laudon.

- 1798 Jahrbuch 2c.: Des Grafen Macartney Gesandtschaftsreise
nach China 1792—94, Nachrichten über China
von Sir George Staunton.
1799 " " Schluß dieser Reise.



frontispiz aus Kal. (hist.-geneal.) v. 1790.

C. Inhalts-Übersicht der historisch-genealogischen und Berliner Kalender.

- 1790 Hist. geneal. Kal.: Preuß. Brandb. Staatengesch. vom
Kriegsrat Frenzel. I. Gesch. der Mark Brandenb.
bis 1412 nebst der von Preußen, Schlessen und
Neuchatel. Die Ritter-Orden: Johanniter,
Tempelherrn und Deutscher Orden mit Ab-
bildungen.
1791 " " II. Fortsetzung von 1412—1640.
" " Stammregister der Brandenb. Kurfürsten aus

- dem Hohenzollern-Hause mit Namen, Abstammung, Geburt, Regierungszeit, Tod, Begräbnis, Alter, Religion. Stammtafel der Nachkommenschaft des Großen Kurfürsten mit genealogischen Angaben bis 1783.
- 1792 Hist. geneal. Kal.: III. Fortsetzung v. 1640—1688 mit 12 Portraits von Preuß. Etatsministern. Beginn der Bildnis-Sammlung von Männern, die sich berühmt und um das Vaterland verdient gemacht haben (ohne biographische Nachrichten): v. Finckenstein, v. Herzberg, v. Blumenthal, v. Carmer, v. Hoym, v. Zedlitz, v. d. Schulenburg-Kehnert, v. Osten-Sacken, v. Heinitz, v. Werder, v. d. Reck, v. Mauschwitz.
- 1793 " " " IV. Fortsetzung v. 1688—1740 mit 4 Portraits von Preuß. Staatsmännern: Fürst v. Kupferberg, v. Doß, v. Alvensleben und v. Struensee.
- 1794 " " " V. Fortsetzung v. 1740—1756. Lebensbeschreibungen von Männern aus König Friedrichs II. näheren Verkehr: Charles Egede Duhande Jandun, Charles Etienne Jordan, Jean Baptiste de Boyer Marquis d'Argens.
- 1795 " " " VI. Fortsetzung von 1756—1759. Lebensbeschreibungen von Ulrich Friedr. v. Suhm, Dietr. v. Kayserling, Maria Franz Arouet v. Voltaire, Peter Ludw. Moreau de Maupertuis.
- 1796 Jahrbuch: 1) VII. Fortsetzung von 1759—1786 mit Karten des Siebenjähr. u. Bayerischen Erbfolge-Kriegs. Verzeichnis merkwl. Begebenheiten aus der brandenbg.-preuß. Geschichte auf alle Tage des Jahres. Enthält nur die Genealogie des preuß.-brandenb. Hauses. Geschichte u. Beschreibung d. königl. preuß. Ritterorden (schw. u. r. Adl.-Ord., Pour le Mérite u. Joh.-Ord.) Kurze Lebensläufe: Kaiserin Maria Theresia, Joh. Ernst Gotskowsky, Leop. Jos. Grf. v. Daun,²⁾ Ernst Gideon v. Laudon,²⁾ Grf. v. Lascj, Grf. v. Nadasti, Grf. Dagobert Siegm. v. Wurmssee, Wenzel Ant. Fürst v. Kaunitz-Rietberg, Heinr.

1) Nicht mit dem Zusatz „histor. geneal. Kal.“, nur Jahrbuch d. preuß.-brandb. Staatengesch., Berlin, in Kommission der Hallischen Waisenb.-Buchhandl.

2) Nicht dieselbe Lebensbeschf. wie 1789.

- Grf. Brühl, Grf. v. Soltikow, Gottl. Kurt
Heinr. Grf. v. Tottleben u. Alex. Petrowitsch
Riumin Grf. v. Bestuchew.
- 1796 Hist. geneal. Kal.: Geschichte v. Poleu mit Plan und
Karte. Mehrere Stammtafeln des Pfasten-Ge-
schlechts von Biester.
- 1797 " " " " Schluß dieser Geschichte.
- 1798 " " " " Katharina II, ein histor. Versuch,
Züge aus dem Leben von Männern ihrer Zeit,
Romanzow, Gregor Orloff, Potemkin, Parnin,
Suworow-Rymniksi.
- 1799 " " " " Geschichte der Bartholomäus-Nacht
oder der Bluthochzeit zu Paris. Ankündigung
des Fürstenspiegels und der Charakteristik Fried-
richs II.
- 1800 " " " " Schluß der Gesch. d. Bartholomäus-
Nacht. " Reise im Innern v. Afrika, 1795—97.
- 1801 " " " " Der 1. Kreuzzug nach Palästina
1096—99 mit Karte. Enthält keine Genealogie,
dafür aber ein Verzeichnis der lebenden hohen
Häupter u. versch. deutscher Fürsten mit Geburt,
Regierungsantritt u. Alter, nach letzterem ge-
ordnet.
- 1802 " " " " Darstellung des Luxus- und Lebens-
genusses (Gesch. des Epikuräismus, Kochkunst,
Gastmähler, Bäder, Römischer Luxus etc.). Lebens-
abrisse von Ludw. franz Armand duc de
Richelieu, Ninon de Lenclos, Charles de St.
Denis Seigneur de St. Evremond, Madame
Deshoulières. Chronolog. Übersicht der wich-
tigsten Weltbegebenheiten v. Karl d. Gr. bis 1800.
- 1803 Historischer Kalender: (Genealogie aber doch darin
enthalten.) Breiteres format. Geschichte Albrechts
v. Wallenstein von Woltmann. Dieselbe Übersicht
wie 1802 (reicht hier bis 1802).
- 1804 Hist. genealog. Kal.: Anna von Österreich und Kardinal
Mazarin. Übersicht bis 1803.
- 1805 " " " " Schluß von Anna von Österreich.
Chronol. Verz. der merkw. Erfindungen u. Ent-
deckungen. Übersicht bis 1804.
- 1806 " " " " Wilhelm Tell und Arnold Winkel-
rird. Übersicht bis 1805.
- 1807 " " " " Margarethe v. Anjou. Übersicht
bis 1806.

- 1808 Hist. genealog. Kal.: Kaiser Friedrich II. a. d. H. Hohenstaufen.
- 1809 " " Eroberung Konstantinopels durch die Abendländischen Christen von Curths. Siegel-Abbildung Kaiser Balduins II. Zeichensprache der Taubstummen von Eschle. Chronologisches Verz. der Erfindungen (wie 1805), Verz. aller Städte Europas über 10000 Ew. (Berlin 153000) Größe und Einwohnerzahl aller Staaten.
- 1810 " " König Ludwig IX. d. heilige v. Frankreich auf d. Kreuzzug nach Ägypten. Geschichte der Luftschiffkunst.
- 1811 " " Ansons großer Seezug 1740—44. Ersteigung der höchsten Berge.
- 1812 " " Todtenfeier am Portugisischen Hofe im 14. Jahrhdt. Die unglückliche Königin Johanna von Kastilien mit Stammtafel ihrer Kinder. Belagerung von Metz i. J. 1522.
- 1813 " " Schlacht bei Ravenna 1512. Gibraltar, Beschreibung und Geschichte bis zum Frieden 1783.
- 1814 Histor. Kal.: Ohne Genealogie. Kriege der Schweizer gegen Burgund 1474—77.

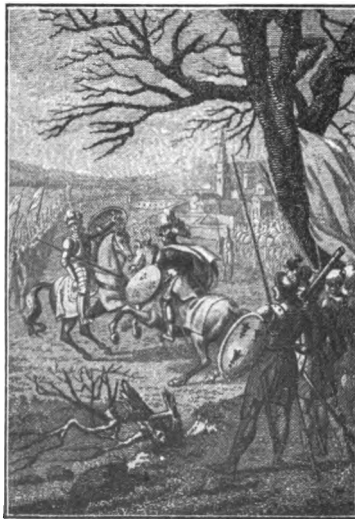


Bild aus hist.-genealog. Kal. v. 1812, Belagerung von Metz 1522.

- 1815 Kein Kalender erschienen.
- 1816 Hist. genealog. Kal.: Magdeburgs Zerstörung 1631, der Dom zu Magdeburg (Gedicht). Lebensbeschr. von Tilly und Pappenheim.
- 1817 " " " Übersicht der Kriegsjahre 1813, 14 und 15 von v. Pfuël.
- 1818 " " " Beschreibung von Brasilien v. Einf.
- 1819 " " " Abriß einer Geschichte der Rhein= Provinz.
- 1820 " " " Zur Geschichte Berlins und seiner Bewohner bis zu Anfang des 17. Jahrdt. mit Ansichten von Wilken. Mütterliche Instruktion Mariae Eleonorae Herzogin von Preußen an ihre Tochter Eleonoram, als sie sich 1603 mit Kurf. Joach. Friedr. vermählet.
- 1821 " " " Gesch. Berlins bis zum Ende der Regierung des Großen Kurfürsten. Lebensgeschichte von Pistoris, Schönebrunn, der Feldmarschälle Otto Christian v. Sparr und Georg Jhr. v. Derfflinger.
- 1822 " " " Berlin unter der Regierung Königs Friedrich I. Lebensbeschr. des Generalfeldm. Hans Adam v. Schöning.
- 1823 " " " Berlin unter d. Reg. Königs. Friedr. Wilh. I. Lebensbeschr. Generalfeldm. Friedr. Wilh. v. Grumbkow. Geh. Rat Severin Schindler, Geh. Rat Jac. Paul v. Gundling u. Sal. Jac. Morgenstern.
- 1824 " " " Geschichte der Stadt Breslau von Carl Adolph Menzel.
- 1825 " " " Zur Gesch. von Berlin u. Potsdam unter Friedrich II. von Fritz Buchholz.
- 1826 " " " Fortsetzung und Darstellung a. d. Leben Kön. Friedrichs II.
- 1827 Berliner Kal.: Zur Gesch. v. Berlin u. Potsdam fortsetz. „Glück gibt Verstand“, Novelle v. Tieck. Lebensbeschr. Samuel Frhr. v. Cocceji, Carl Wilh. Grf. v. Finkenstein, Ewald Friedr. v. Herzberg, Aug. Friedr. Wilh. Sack.
- 1828 " " " Schluß 3. Gesch. v. Berlin u. Potsdam. Lebensbeschr. des engl. Dichters Thomas Campbell v. Spicker. Verlust u. Ersatz, Erzählung v. Julie v. Richthofen. Leichtfinn und Liebe,

- eine Erzählung. Lebensbeschr. Staatsminister v. Heiniz, Probst Joh. Joach. Spalding.
- 1829 Berliner Kal.: Indien in seinen Hauptbeziehungen von v. Schlegel, Landeskunde von Indien v. Ritter. Gertrud v. Wyoming, Gedicht v. Campbell, besprochen von Spifer. Der Bauchredner, Novelle v. Scherer. Die Belagerung von Korinth v. Spifer.
- 1830 " " Fortsetzung Landeskunde von Indien v. Ritter. Quinti Aligheri del Ponte von v. Sartorius (eine Schwedengeschichte in Pommern).
- 1831 " " Fortsetzung Indien. Über Sitten, Lebensweise und gefellige Verhältnisse des heutigen Hindostan von v. Seguelin. Maria od. die Weihe der Pflicht, Erzählung v. Soph. May. Beschreibung von Neuhardenberg, sonst Quiliz, im Kr. Lebus.
- 1832 " " Geschichte des Griechischen Befreiungskrieges v. Mano. Die Madü-Maränen, Gedicht v. Streckfus (eine Faust-Parodie). Die Steinkohlengruben, Erzählung von Kellstab. Der Dom zu Havelberg mit Bild.
- 1833 " " Fortsetzung d. Gesch. des Griechischen Befreiungskrieges. Joh. Graf. v. Capod'Istria od. die 4 letzten Jahre der Griechischen Revolution v. Buchholz. Reise nach Italien v. Joh. Schopenhauer.
- 1834 " " Histor. statist. Gemälde von Ost- und Westpreußen v. Schubert. Lebensbilder, Gedicht v. Stieglitz. Adler und Greif, histor. Gemälde aus d. 15. Jhrt. v. Blumenhagen. Lebensbeschr. d. Markgrf. Albrecht v. Preußen, Astronom Nic. Copernicus, Gelehrten Sabinus, Magisters Sim. Dach. Beschr. der Bilder aus Ost- und Westpreußen.
- 1835 " " Fortsetzung des hist. stat. Gemäldes. Über die Wiederkehr des Halleischen Kometen v. Enke. Die Artilleristen, Novelle v. Kellstab. Kurze Lebensbeschr. Markgrf. Georg Friedrichs v. Ansbach, Sohn Georg d. Frommen, Bogislavs Fürst Radzivil, Enkel Kurf. Joh. Georgs v. Brandenburg. Beschr. d. Bilder von Ost- u. Westpreußen, besonders die Marienburg.

- 1836 Berliner Kal.: Fortsetzung des hist. stat. Gemäldes. Das Verbrechen des Irrtums, Novelle v. Schefer. Lebensbeschr. des Astronomen Joh. Hövelke od. Hevelius, von Friedr. Ferdin. Alex. Burggraf zu Dohna Schlobitten. Städte- u. Schlösser-Ansichten aus Ost- und Westpreußen.
- 1837 " " Geschichte von Pommern u. Rügen v. Barthold m. Abbildungen der Herzöge. Wandergrüße v. Stieglitz (Gedichte). Das Marmorbild, humoristische Novelle von Schüg.
- 1838 " " Fortsetzung der Gesch. v. Pommern 2c. Die Strandbewohner, Novelle v. Kellstab. Lebensabriß v. Feldm. Graf. v. Schwerin u. Sidonia v. Borde.
- 1839 " " Das Großherzogtum Posen, Prov. d. preuß. Staats. Der Erbschmuck, Novelle v. Bärmann. Lebensbeschr. v. Stanislaus Leszcynsky u. Kosciuszko.
- 1840 " " Geschichte der Mark Brandenburg, umfassend einen Zeitraum von 14 Jahrhunderten von Buchholz. Der rechte Erbe, Novelle v. Willibald Alegis.
- 1841 " " Fortsetzung d. Gesch. d. Mk. Brandenbg. u. d. Kurf. d. Hauses Hohenzollern, Einleitung der Gesch. d. Burggrafen v. Nürnberg. Mimens Jugendjahre, kein Roman.
- 1842 " " Fortsetzung d. Gesch. (wie oben.) Nureddin und die schöne Perserin v. Gruppe.
- 1843 " " Schluß d. Gesch. (wie oben). Heimat in der fremde, Novelle v. H. Smidt.
- 1844 " " Die Wiedereroberung Frankfurts durch die Preußen u. Hessen i. J. 1792, ein kriegsgeschl. Versuch v. Zimmermann. (Die Kal.=Deput. zeigt an, daß S. 131—158 wegen Veränderungen, die während des Drucks nötig befunden, ausgefallen sind.) Statist. Übersicht der Stadt Berlin nebst Darstellung des Wachstums von 1200—1843 v. Dieterici. Wallensteins Auftreten in d. Mark Brandenburg, nach archivalischen Quellen von v. Raumer. Carl Friedr. Schinkel, als Mensch u. Künstler, v. Dr. Waagen.
- 1845 " " (Taschenbuch) Biographische, historische u. statistische Notizen zu den artistischen Beilagen (Kunstblättern). Biographie des Prinzen Friedr.

- Adalb. v. Preußen. Kindheit u. Jugendgeschichte König Friedr. Wilhs. III. aus authentischen Quellen von v. Raumer. Der dritte Stand, ein Zeitbild. Nachrichten über den K. Preuß. Hofstaat u. über die obersten Staatsbehörden mit Personen-Angabe. (Keine Postkurse mehr von hier an.)
- 1846 Berliner Kal.: Biogr. 2c. Notizen wie 1845. Voltaire in Frankfurt a. M. 1753 v. Varnhagen v. Ense. Die Zukunft der deutschen Bühne v. Mayr. 2 Ehen v. Mügge, eine Novelle. Berichtigungen u. Nachträge zum Hofstaat 1845.
- 1847 " " Biogr. 2c. Notizen. „Der verewigten Prinzessin Wilhelm v. Preußen,“ Gedicht vom Kronprinzen v. Bayern. Berlin in den Jahren 1786—92 vor der französischen Revolution von v. Raumer. Castell a. d. Saar u. König Johann von Böhmen von Reumont. Auch eine Herzensgeschichte, Erzählung v. Balster. Etwas über Serbien v. Martens.
- 1848 " " Biogr. Notizen. Paul Scalich, der falsche Markgraf v. Verona v. Voigt. Aus dem Leben Italienscher Künstlerinnen v. Reumont. Rom und Berlin, Novelle v. Therese, Verfasserin der Briefe aus dem Süden.
- 1849 " " (ohne Bezeichnung Taschenbuch). Biogr. Notizen. An Deutschlands Söhne, Gedicht. Preußens Lage vor Ausbruch des Krieges 1813 v. Raumer. Markgraf Albrecht Alcibiades von Voigt. Galilei u. Rom von Reumont. Über mittelalterliche Kunstvorstellungen v. Hagen.
- 1850 " " Rückblicke auf die Kriegsjahre 1813, 14 u. 15 von v. S., geschrieben 1847. Ganta, Erinnerungen a. d. J. 1849 vom Verfasser der Römischen Briefe. Genesius, Erzählung v. Kugler. Die kirchliche Malerei in der Beleuchtung des Protestantismus v. Hagen.

D. Inhalts-Übersicht der militärisch-genealogischen Kalender.

Die militärischen Kalender enthalten die Lebensbeschreibungen von Generalen der preussischen Armee und militärwissenschaftliche bezw. geschichtliche Artikel. Im übrigen ist ihr Inhalt, was

Kalendarium 2c. und Genealogie betrifft, den vorgehenden Kalendern gleich, sie sind meist ohne Inhalts-Verzeichnisse und erschienen in deutscher und französischer Sprache.



Frontispiz aus Genealog.-Milit. Kal. v. 1784.

1784 Genealog.-Militär. Kal.: Kurzgefaßte Lebensgeschichte der 12 lebenden ältesten preussischen Generale: Friedr. II. Landgrf. v. Hessen-Cassel, Friedrich Heint. Ludw. Prinz v. Preußen, Hans Joachim v. Zieten, Aug. Ferdin. Prinz v. Preußen, Karl Wilh. Ferdinand Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel, Bogislav Friedr. v. Tauentzien, Carl Christian Erdm. Herzog v. Württemberg=Öls, Dubisl. Friedr. v. Platen, Friedr. Ludw. Grf. Sinf v. Finkenstein, Paul v. Werner, Friedr. Aug. Herzog v. Braunschw.-Wolfenbüttel, Friedr. Christoph v. Saldern.

Übersicht aller Länder der preuß. Monarchie, wie selbige unter dem Hause Zollern von 1417 — 1784 vereinigt sind, wie also der preuß. Staat entstanden ist. Karte des Olien u. Löwenberg. Kreises.

1785 Genealog. = Militär. Kal.: Lebensbeschr.: Christ. Friedr. Carl Alex. Markgraf. v. Brandenb.-Ansbach-Bayreuth, Joh. v. Wunsch, Christoph Carl v. Bülow, Reinhold v. Thadden, Konstantin Nathanael v. Salenmon, Wichard Joach. Heinz v. Möllendorf, Nicol. Alex. v. Pomeiske, Friedr. Gotthelf v. Falkenhayn, Friedr. Wilh. Kronprinz v. Preußen, Georg Ludw. v. Dalwig, Martin Ludw. v. Eichmann, Doring Wilh. v. Krocow.

5 Anekdoten aus dem bayrischen Erbfolgekrieg. Verzeichnis der Tage, an welchen die Hauptmusterungen bei der preuß. Armee von Sr. Maj. dem Könige gehalten worden. Karte des Nieder-Barnim'schen Kr.

1786 " " Lebensgesch.: Friedr. Wilh. v. Wartenberg, Levin Friedr. v. Hache, Rchsgf. Wilh. von Anhalt, Mich. Constantin v. Zarembo, Joh. Georg Wilh. Frhr. v. Keller, Christoph Aug. v. Lengefeld, Karl Aug. v. Schwarz, Joh. Christoph v. Rothkirch, Konst. v. Billerbeck, Heint. Gottl. v. Braun, Georg Christoph v. Arnim, Joach. Bernh. v. Prittwitz.

Eine milit. Anekdote. Bild von Winterfelds Denkmal in Berlin (Wilhelmsplatz) und Lebensgeschichte.

1787 " " Die 12 Monatskupfer von Chodowiedzi stellen Szenen aus den Kriegen Preußens der letzten 100 Jahre dar. Bild von Seydlitz's Denkmal in Berlin (Wilhelmsplatz), Lebensbeschreibung.

1788 " " Lebensgesch.: Maxim. Siegmund v. Pannwitz, Leop. Ludw. Rchsgf. zu Anhalt, Alex. Friedr. v. Knobelsdorf, Friedr. Carl Rchsgf. v. Schlieben, Georg Oswald Frhr. v. Czettitz, Friedrich Aug. Baron v. Erlach, Karl Friedr. Adam Graf. v. Schütz gen. v. Görz, Phil. Christian v. Bohlen, Wenzl. Christoph v. Lehwaldt, Hans Christoph v. Woldeck, Ludw. Karl v. Kalkstein, Hans Ehrenr. v.

Bornstedt. Bild des Denkmals vom Feldmarschall Keith in Berlin (Wilhelmsplatz). Lebensbeschr. Keith's.

1789 Genealog. Milit. Kal.: Lebensgesch.: Heinr. Adrian Grf. v. Borcke, Ernst Ludw. v. Pfuhl, Friedr. Wilh. v. Rohdich (besaß d. Haus am Pariser Platz, jetzt I. Garde-Regt. 3. f. gehörig), Math. Wilh. v. Below, Heinr. Aug. Schr. de la Motte Fouqué, Robert Scipio Baron v. Lentulus, Joach. Friedr. v. Stutterheim, Franz Adolf Fürst zu Anhalt-Bernburg u. Schaumburg.

Der preuß. Feldzug in Holland mit Kupfer u. Karte des Kriegsschauplatzes, in 4 Abteilungen: 1. Hinderung der Reise der Fürstin Erbstatthalterin, 2. Einnahme der Festung Gorkum, 3. Einzug des Erbstatthalters in den Haag, 4. Aktion bei Amstelveen.

1790 Milit. Genealog. Kal.: Lebensbeschr.: Curt Christoph Graf v. Schwerin †,*) Friedr. Wilh. Schr. v. Seidlitz †, Hans Carl v. Winterfeldt †, Wilh. Seb. v. Belling, Ewald George v. Blumenthal †, Hans Wilh. v. Bandemer †, Joh. Ludw. Grf. v. Hordt, Friedr. Albr. Carl Herm. Grf. v. Wyllich u. Lottum, Otto Balthas. v. Thon, Albr. Dietr. Gottfr. Grf. von u. zu Egloffstein, Albr. Dietr. v. Kalkreuth, Karl Albrecht Friedrich v. Raumer.

Karte des Temeschwarer Banats v. Soßmann, Geograph der Akademie.

1791 " " Lebensbeschr.: Joh. Albr. v. Bülow †, Friedr. Eleonor. v. Ramin †, Karl Wilh. v. Dieskau † (kurz), Christoph Friedr. v. Renzel †, Georg Ernst v. Holzendorf †, Gust. Ludw. v. d. Marwitz, Georg Lorenz v. Kowalsky, Georg August v. Schönfeldt (kurz), Balth. Ludw. v. Wendesehn, Karl Aug. v. Bachhof, Friedr. Adolf Grf. v. Kalkreuth, Friedr. Ernst v. Wrangel. Karte der Moldau, Bukowina und Bessarabien.

1792 " " Lebensgesch.: Ferdin. Herzog v. Braunsch. Wolfenb., Anton v. Krochow †, Hans Friedr. v. Krusemark † (kurz), Friedr. Wilh.

*) Die bei Aufstellung der Lebensläufe bereits verstorbenen Generale sind mit † bezeichnet.

Löthöffel v. Löwensprung †, Mart. Ernst v. Schlieffen, Adolf Detlof v. Usedom, Karl Ludw. Gottlob v. Troschke, Alex. Friedr. v. Woldeck, Alex. v. Buddberg, Christian Ludw. v. Kenig, Wilh. Friedrich Karl Graf v. Schwerin, Wilh. Magn. v. Brünnel. NB. Der Vertrieb der Kal. hatte in diesen Jahr dadurch erheblich eingebüßt, daß viele Offiziere sich im Felde abwesend befanden, die sonst zu den besten Abnehmern gehörten.

1793 Milit. Genealog. Kal.: Lebensbeschr. Aug. Wilh. Herz. v. Braunsch. Lüneb. Bewern †, Aug. Friedr. v. Ikenplitz †, Friedr. Wilh. Ernst v. Gaudi, Ernst Christ. v. Kosboth, Friedr. Wilh. v. Lengefeld, Jac. v. Colong (Clavier de Colongne a. d. Provence), Adolf Heinrich v. Wolfstramsdorf, Heintr. Seb. v. Reppert, Friedr. Ludw. Erbprinz v. Hohenlohe-Jungelsingen, Friedr. Wilh. Graf. a. d. Schulenburg-Kehnert, Achat. Heinrich v. Alvensleben, Jul. Gottl. v. Pelchrzim.

1794, 95 u. 96 sind keine Milit. Genealog. Kal. erschienen.

1797 Militärischer Kal.: Lebensbeschr.: Ernst Ludw. v. Göke †, Friedr. Aug. v. Schenkendorff †, Kurt Christoph Graf. v. Schwerin †, Christoph Hermann v. Manstein †, Joh. Ernst v. Schmettau †, Joh. Rud. v. Bischofswerder, Friedr. Albr. Karl Herm. Achsgraf. v. Wyllich u. Lottum, Georg Lorenz v. Kowalsky, Ernst Friedr. Wilh. Phil. v. Röchel, Adolf Detl. v. Usedom, Gerh. Alex. Fhr. v. Saß, Ernst Joh. v. Manstein.

Geschichte der Artillerie von v. Tempelhoff, 6 Anekdoten aus dem preuß. franz. Krieg 1793/94. Interessante Bücher-Anzeige aus der damaligen Militär-Literatur u. a. Abhandlung i. d. Einrichtung der leichten Truppen, Mannövers für die Inf. gegen Kavall., Operationsplan Mack's 1794, „Ist es Frankreichs Vortheil seinen Besitz bis an den Rhein auszudehnen?“ (Aus dem Französischen.)

1798

Keine Lebensbeschr., aber Bilder von: Friedr. Wilh. II., Karl Wilh. Ferd. Herzog v. Braunsch., Wilhelm IX. Landgraf v. Hessen, General v. Tempelhoff, Prinz v. Coburg, General Graf Clerfayt, General Dumouriez, Pichegru,

Marlborough, Condé, Prinz Eugen, Turenne. Geschichte des Krieges der Allirten gegen Frankreich 1792 mit Karte.

1799 Militärischer Kal.: Bildnisse ohne Lebensbeschreibung: Friedr. Wilhelm III., Friedr. Ludw. Carl Prinz v. Preußen, Richard Joach. Heintz v. Müllendorf, Levin v. Geusau, Joh. Friedr. v. Merfatz, Gottl. Ludw. v. Beville, Carl Rud. v. Mosch, Balt. Ludw. Christian v. Wendeseu, Joh. Ernst Graf v. Kuhnheim, Erz. Carl v. Österreich (statt den beiden letzten sind in einzelne Kalender die der Generale Bonaparte u. Hoche aufgenommen, vom ersteren wohl eins der ältesten Bilder.

Fortf. der Gesch. des Krieges der Allirten. Anzeige wegen Fürstenspiegel und Charakteristik Friedrichs II.

1800 " " Lebensbeschr. mit Bildern: Joh. George Prinz v. Anhalt-Dessau, Franz Andreas v. Savrat Sacquier v. Bernay, Friedrich Eugen Heintz. Pr. v. Württemberg-Stuttgart, Gisbert Wilh. v. Romberg, Joh. Leopold v. Thadden, Franz Otto v. Pirch, Ernst Friedr. Carl v. Hanstein, Dietr. Goswin v. Bochum gt., Dolfs, Hans Friedr. Heintz. v. Borstel, Georg Ludw. Egid. v. Köhler, Georg Friedr. v. Bardeleben, Spiridion Graf. Lusi, Wolf Heintz. Ernst v. Klüg.

Verz. der merkw. Kriegsbegebenheiten der Brandenb.-Preuß. Truppen seit Kurfürst Georg Wilh. bis zur Gegenwart, nach Tagen geordnet. Verz. der Haupt- und Nachtquartiere Friedrich II. im Siebenjähr. Kriege von v. Oesfeld.

1801 " " Lebensbeschr. mit Bildnissen: Wilh. v. Anhalt, Friedr. Günther v. Götting, Heintz. Joh. Fehr. v. Günther, Philipp August Wilhelm v. Werther, v. Schenk (Bild ohne Biographie), Johann Heintz. v. Katte, Carl Friedrich Gottlieb v. Schladen, Friedr. Karl v. Doff, Heintz. v. d. Lahr. Unser Zeitalter über Friedrich II.

1802 " " Bilder: Richard I. Löwenherz, König v. England, Karl VIII. K. v. Frankreich, Joannes Austriacus Princeps Francavillae, Saladin Sultan v. Ägypten, Adolf v. Solms, Graf. v. Nivenaar und Mörs, Franz v. Alencon,

- Gonzalo fernandez v. Cordova, Alex. Farnese, Philip Croy, Philip II. August König v. Frankreich.
 Historische Übersicht der Kriegsgesch. des 18. Jahrht., Johann v. Oesterreich, Belagerungen v. St. Jean d'Alce, Epochen der merkw. kriegerischen Erfindungen, Alexander Farnese, Prinz v. Parma. Die Feldzüge der Franzosen in Italien.
- 1803 Militärischer Kal.: Bilder ohne Lebensbeschr.: Ludwig XII. König v. Frankreich, Franz I., Herzog Albr. Johann v. Saigne, Graf v. Artemberg, Bilder mit Biographie, Georg und Caspar v. Frundsberg, Graf Peter Ernst v. Mansfeld, Sancho d'Avila Gouv. v. Antwerpen, Marquis Ambrosius Spinola.
 Feldzüge der Franzosen in Italien (Fortf.), Belagerung v. Ostende 1601, Milit. statist. Übersicht der größeren Europäischen Armeen (Oesterreich und Rußland), Chronologische Übersicht der merkw. Treffen und Gefechte seit dem Dreißigjährigen Kriege bis auf die neuesten Zeiten.
- 1804 kein Kalender erschienen.
- 1805 Militärischer Kal.: Lebensbeschr. mit Bild des Grafen Wilh. v. Lippe-Bückeburg.
 Über den gegenwärtigen Etat der russischen Armee, Die neue Organisation des österreichischen Militärwesens. Übersicht des Feldzugs von 1793 in den Niederlanden. Milit. Orden der Europäischen Armeen mit Abbildungen. Chronolog. Übersicht der merkw. milit. Begebenheiten in Europa vom 30jährigen Kriege bis auf den französischen Revolutionkrieg.
- 1806 " " Chronologische Übersicht 2c. (wie 1805). Charakteristik des Grafen Moritz v. Sachsen (Bild des Denkmals zu Stralsburg 1776 und Beschreibung des Mausoleums). Geschichte der französischen Armee von Ludwig XIV. bis 1804 (Husaren seit 1692). Die Milit. Orden 2c. von 1805 (fortf.). Über die verschiedenen Ansichten, welche das große Publikum vom Revolutionskriege hat. Über das Tirailleurgefecht.

5. Bemerkungen zum Inhalt.

Hier sollen nur einzelne historische, kulturgeschichtliche und statistische Aufsätze kurz besprochen werden.

Die in den älteren Kalendern enthaltene Geschichte der Kurfürsten von Brandenburg bringt eine chronologische Aufzeichnung desjenigen, was zu einer jeden Regierungszeit sich ereignet hat,*) ebenso sind die Mitteilungen über die Kriegs- und Friedensbegebenheiten in tabellarischer Form aufgestellt, und zwar v. J. 1600 bis zum Jahr, in welchem der Druck erfolgte. Erst in den späteren Jahrgängen erscheinen ausführliche Artikel aus der brandenburgischen Geschichte. Recht eingehend ist in einer Folge von Jahren die Geschichte des 30jährigen Krieges dargestellt, ebenso wurde die der Stadt Berlin zu den verschiedensten Zeiten in längeren und kürzeren Aufsätzen geschrieben.



2 Adler mit Palmyzweigen aus Genealog. Kal. 1766.

Als der langersehnte Frieden mit Rußland abgeschlossen war, bringt der Kalender von 1763 einen schön ausgeführten Kupferstich,

*) Bis zum Jahre 1728 schloß diese Geschichte stets mit dem Satz: „Gott segne den König und der Königin Majestät und das ganze Königl. Haus, er befestige den Thron, daß man Gelegenheit habe die merkwürdige Geschichte ferner zu erstrecken bis an der Welt Ende.“

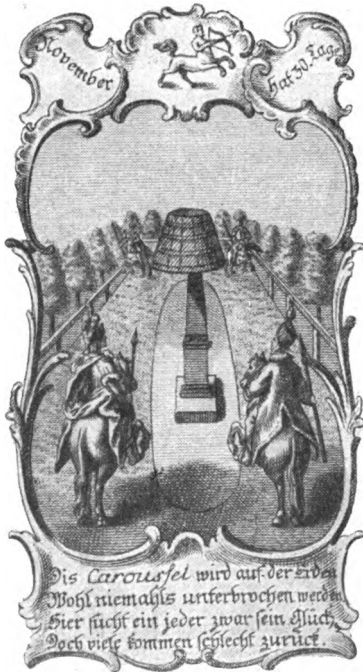
auf dem der russische und der preussische Adler zu sehen, welche ein von der Friedensgöttin gehaltener Lorbeerzweig verbindet, darunter steht der bedeutsame Vers:

Entre l'Aigle de Prusse et l'Aigle de Russie
La bonté du Très haut a retabli la paix.
Puisse leur union concourir pour jamais
Au bonheur de la Germanie!

Der Kalender von 1775 liefert eine Abhandlung über die alte Ritterschaft (Chevalerie). Der Verfasser, angeregt durch die in früheren Kalendern enthaltenen Bilder aus Ariost und Cervantes rollt uns ein Bild über das ächte, wahre Ritterwesen des Mittelalters auf, erzählt von den Pflichten des Ritterstandes, der Sittenreinheit, Frömmigkeit und Tapferkeit der Ritter. Spricht hierauf von der Erziehung der Jugend, Schulung und Stärkung des Körpers, Ausbildung in Wehr und Waffen, geht dann zu den Ritterspielen über, den Turnieren und eigentlichen Kämpfen, und schließt mit der Verehrung des Ritters für die edle Frau.

Ein kulturgeschichtlich recht bemerkenswerter Artikel unter der Bezeichnung: „Unglückliche Erfindung“ (i. J. 1776) ist die Besprechung des vom Engländer Day hergestellten Unterseeboots, mit dem er i. J. 1773 zu Narmouth einen Versuch machte, sich längere Zeit unter Wasser zu halten. Er richtete ein Marktboot mit dem von ihm erfundenen Kunstwerk ein und es glückte ihm auch wirklich, 24 Stunden unter Wasser zu bleiben. Bei einem zweiten Versuch zu Plymouth geriet Day mit seinem Schiff in Felsen, welche hier 60 Fuß in die Meerestiefe reichen, und kam nicht wieder an die Oberfläche, alle Hilfeleistungen zu seiner Rettung waren vergeblich, der kühne Erfinder mußte seinen Wagemut mit dem Leben bezahlen. Der Bericht schließt mit dem prophetischen Urteil, daß der Entwurf des unglücklichen Day doch nicht unmöglich sei. Jetzt, nach Verlauf von 132 Jahren, lesen wir, daß ein englisches Geschwader von 17 Unterseebooten 40 Stunden unter Wasser gefahren ist. Welch staunenswerter Erfolg seit jener Zeit! Ein ähnliches Interesse bietet in der Jetztzeit ein Artikel aus der Geschichte der Luftschiffahrt, welcher sich im Jahrgang 1810 des histor.-genealog. Kalenders befindet. Der Gedanke, gleich den Vögeln durch die Luft zu fliegen, hat die Menschen von alters her beschäftigt. Schon Dädalus und seinen Sohn Ikarus läßt die Sage sich auf Schwingen in die Lüfte erheben, um über das Meer zu streichen. Der Autor gibt zuerst eine Zusammenstellung der verschiedenen Arten von Luftballons und eine geschichtliche Darstellung der Luftschiffahrt, worin er erzählt, daß die Gebrüder Montgolfier i. J. 1783 der staunenden Menge zum ersten mal eine längere Fahrt durch die Lüfte mit gutem Erfolg gezeigt hätten;

er beschreibt hierauf die 31 glücklichen Aufstiege Blanchards bis zum Jahr 1788, kommt dann aber auf die vielen Mißerfolge bei den seitherigen Flugversuchen zu sprechen und schließt mit der Prophezeiung: „daß es nie möglich sein werde, Luftbälle mit menschlichen Kräften nach Willkür zu lenken, da man in der Luft immer dem Spiel des Windes und den Launen des Wetters ausgesetzt sei.“ Kein geringerer als Helmholz äußerte sich noch vor 14 Jahren, daß das Projekt Zeppelins praktisch unwendbar sei. Gottlob hat sich der mutige Graf durch dieses und andere abfällige Urteile nicht in Ausführung seiner weitsichtigen Pläne beirren lassen, ebenso wie die vielen anderen Luftfahrer der Neuzeit, so daß in absehbarer Zeit der Mensch auch als Eroberer der Luft des Weltalls dastehen wird.



Karouffel, Monatskupfer November aus Genealog. Kal. 1760.

Im Jahrgang 1782 wird von den Turnieren erzählt. Zuerst über die Entstehung dieser Kampfspiele, die von dem französischen tourner (sich drehen) ihren Namen herleiten, sodann ihre Geschichte, Art der Abhaltung, Kampfregeln, die benutzten Schütz-

und Trugwaffen, die Wappenführung auf Helm und Schild, Ob-
liegenheiten der Kampfrichter, Ehrenpreise und Auszeichnungen.
Es wird berichtet, daß die zuschauenden Frauen bei den Turnieren
sich oft ihres Schmucks entledigt, ja sogar Stücke von ihren Ge-
wändern gerissen hätten, um die Sieger damit zu schmücken.

Die Geschichte der Revolution in N.-Amerika im Jahr. 1784
beginnt mit einer Beschreibung der 13 vereinigten Provinzen, es
folgt hierauf eine Tabelle der wichtigsten Ereignisse und der
eigentliche Befreiungskampf. Angereiht sind die Listen der Prä-
sidenten (1774—85), die Bevölkerung der 13 nordamerikanischen
Staaten, die Verfassung derselben, der Handel Großbritanniens
mit N.-Amerika 2c.

Im J. 1768 wollte der Verlegers Gravius in dem wissen-
schaftlichen Teil der geneal. Kalender ein Verzeichnis der aktiven
Generale aufnehmen, die Bitte wurde ihm aber mit dem Be-
merken abgeschlagen, daß es den Intentiones Sr. Majestät gänzlich
zuwider sei, wenn eine derartige Liste bekannt gegeben würde,
denn über die Armee solle nichts als das Avancement in die
Öffentlichkeit gelangen. Ähnlich ging es 1790 dem Verleger
Siwicke, als er, um einen größeren Leserkreis für die Kalender
zu erwerben, bat, Stamm- und Ranglisten der Offiziere bringen
zu dürfen. Der König gestattete auch dieses nicht, „weil das
Detail dem großen Publico auf eine authentische Art nicht mit-
getheilt werden dürfe“. Die Herausgeber der militärischen Kalender
hatten große Schwierigkeiten, alljährlich eine genügende Zahl von
Lebensbeschreibungen der lebenden preussischen Generale für den
Druck zu erhalten, daher brachten sie zeitweise auch solche von
verstorbenen, später wurden auch Biographien von fremden be-
rühmten Offizieren aufgenommen.

Das Verzeichnis der vom König abgehaltenen Musterungen
i. J. 1785 im Kalender dieses Jahres zeigt die rastlose Tätigkeit Fried-
richs als oberster Kriegsherr. Noch ein Jahr vor seinem Tode scheut
er weder die Anstrengungen der Reise, noch die Strapazen bei
den Vorstellungen selbst. Schon Mitte Mai verläßt der große
König sein geliebtes Potsdam, inspiziert in Berlin, Magdeburg,
Küstrin, Stargardt und Graudenz, kehrt dann in der zweiten
Hälfte des Juni zurück, um wieder im August nach Schlessien ab-
zureisen. Am vorletzten Revenuetag erkrankt jedoch Friedrich an
einem heftigen Fieber, hält aber trotzdem noch die Musterung ab.
Dann kommt er, den Keim des Todes in sich tragend, nach Pots-
dam zurück und erleidet bald darauf einen Schlaganfall, in Folge-
dessen er die für den 21. bis 23. September angeordneten Manöver
bei Potsdam nicht leiten kann.

„Staats- und Hausverträge“ lautet die Überschrift eines Artikels im Geneal. Kal. 1787. In diesem Verzeichnis werden 24 Verträge zc. in der Zeit von 1442—1783 aufgeführt. Es sind die vom brandenburgisch-preussischen Hause abgeschlossenen wichtigsten Erb-Verträge, Verbrüderungen und Teilens-erklärungen, Verträge verschiedener Art, u. a. Eheverträge, Hausgrundverträge, Vergleiche, Vereinigungen, Traktate, Alliancen, Friedensschlüsse und endlich die Association zur Erhaltung des Deutschen Reiches vom J. 1785.

Das Jahrbuch von 1789 bringt eine Schilderung des 7jährigen Krieges in Deutschland, verfaßt von dem vormals preussischen Hauptmann J. W. v. Archenholz zu Hamburg. Es ist die erste Ausgabe dieses berühmten Werkes, das erst 1793 ausführlich in 2 Bänden erschien. Archenholz zeigt darin sein vorzügliches Darstellungstalent, die Vorgänge sind lebendig geschildert; es kommt ihm zustatten, daß er selbst Kriegsteilnehmer war. Eine im Anhang zu der Geschichte dieses Krieges, in der Lebensbeschreibung Dauns aufgeführte Episode aus der Schlacht bei Hochkirch enthält einen dem österreichischen Feldmarschall Prinz Christian von Baden-Durlach gemachten schweren Vorwurf ehrenrühriger Art. Es wird darin erzählt, daß Daun unmittelbar nach dem Kampf auf der Wahlstatt seine Generalität um sich versammelt und sie folgendermaßen angeredet habe: „Schaun's, meine Herren, mit welcher Ordnung sich der König von Preußen da zurückzieht, der heutige Tag hat uns viele Leute gekostet und nichts entschieden und hieran“, fuhr er fort (indem er sich gegen den Prinzen wandte), „ist Niemand denn Sie schuld, mein Prinz, weil Sie mit Ihrer Kolonne so spät eingetroffen. Ich will just nicht sagen, daß Sie es mit Vorsatz getan, allein eine Nachlässigkeit ist es und zwar eine unverzeihliche. Nach meinem Urteil haben Sie den Kopf verwirkt, den wird ihnen die Kaiserin nun wohl lassen, weil sie so gar gnädig ist.“ — Gleich nach dem Erscheinen des Kalenders macht die badische Regierung wegen dieser wahrheitswidrigen, den Prinzen tief kränkenden Angabe der preussischen ernste Vorstellung, worauf diese den Herausgeber Spener sogleich zur Verantwortung zieht. Spener rechtfertigt sich mit der Angabe, daß ihm der Hergang in dieser Weise von einem preussischen Stabsoffizier erzählt sei, versichert aber demütig, daß er den Prinzen nicht habe beleidigen wollen und ist bereit, jede Abbitte zu leisten. Nachdem die preussischen Räte für ihn in Baden um Gnade gebeten hatten, verzeiht der Prinz großmütig und ist zufrieden, wenn Spener die anstößige Stelle widerruft und eine Widerlegung mit Angabe des wahren Sachverhalts im nächsten Kalender erfolgen läßt. Spener.

erscheint aber im kommenden Jahre nicht mehr als Herausgeber und ist ein Widerruf im Kalender von 1790 nicht zu finden.

Die in den neuer erschienenen hist.=geneal. Kalendern von 1790—96 aufgenommene Preuß.=Brandenburgische Staatengeschichte ist ein für eine derartigen Kalender sehr richtig gewählter Stoff. Die vaterländische Geschichte fand großen Anklang, der Leserkreis dieser Kalender wuchs zusehends und damit steigerte sich auch ihr Absatz immer mehr. Die Geschichte war vom Herausgeber Siwicke dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm gewidmet, sie ist ein Auszug aus der preussischen Geschichte und zeigt zuerst, aus welchen Ländern der preussische Staat gebildet und auf welche Art solches geschah, sie erzählt weiter die Taten berühmter Männer, wie sie sich um ihr Vaterland verdient gemacht und daß sie der Nachahmung wert seien. Der Herausgeber sagt, diese Geschichte sei nicht für Gelehrte bestimmt, sondern für Jedermann. Die Geschichte der Provinzen ist vom Verfasser zweckmäßigerweise von der des regierenden Hauses getrennt, damit die Übersichtlichkeit nicht leidet und der Leser hier mehr über seine eigene Heimat erfährt, als dies in einem größeren historischen Werk möglich ist, aus dem er sie erst mit Mühe heraussuchen muß.

Im histor.=genealogischen Kalender von 1796 war anfänglich eine statistische Übersicht der Staaten Europas aufgenommen, das Ministerium tadelt bei Vorlage des Kalenders zur Zensur das Erscheinen einer solchen Arbeit und meint, „sie sei unschicklich“ und könne die Ausführung an vielen Orten Anstoß erregen, sie müsse daher gestrichen werden. Die gleiche Behörde bemerkt auch mißfällig, daß in der Geschichte der Deutschen ein Ausfall gegen den Adel sich befinde, der nicht gestattet werden könne. Die in demselben Kalender enthaltene Geschichte Polens hat viel Staub aufgewirbelt, da sie verschiedene Sätze enthält, die ihre Spitzen gegen die Regierung richten. Der Verfasser entwickelt freie Ideen, scheut sich nicht, sie den älteren Staaten zur Beherzigung zu empfehlen, sie sind den jüngsten Vorgängen der französischen Revolution entlehnt. Es kommt wegen der Aufnahme dieser Geschichte zu erbitterten Streitigkeiten zwischen der Akademie und dem Kalenderpächter Unger. Die Akademie spricht in einem Bericht an den König ihre große Unzufriedenheit mit Unger aus; er sei verpflichtet gewesen, der Kommission den Artikel vorzulegen, was er aber unterlassen, sie könne dies nur als eine willkürliche und kontraktwidrige Anmaßung von ihm ansehen, denn alle Aufsätze, welche die Geschichte, Genealogie und Politik, besonders die, welche in das Gebiet des Staats- und Volksrechts, auch ähnliche, damit verwandte wissenschaftliche Fächer einschlugen, unterlägen der vorherigen Prüfung durch die Zensurbehörde. Der König verfügte

darauf eigenhändig: „Der Mensch muß andern zum Exempel Strafe bekommen.“ Die Angelegenheit kam später sogar noch vor das Kammergericht. Die Akademie verklagt ihren Pächter dort auf 13 Punkte, in denen sie ihn beschuldigt, kontraktbrüchig geworden zu sein, es sind darunter auch einige Fälle, in denen ihm Unregelmäßigkeiten in dem Kalenderbetrieb nachgewiesen werden, u. a. daß er die vorgeschriebene Zahl von 18 Kupferstichen nicht regelmäßig bringe, auch die kleinen Etuikalender in Sedez in letzter Zeit garnicht mehr erscheinen lasse. Unger suchte all' die Klagepunkte zu widerlegen. Er entschuldigt sich vor allem, daß ihm durchaus nicht ein unpatriotischer Gedanke bei Herausgabe der Geschichte Polens gelehrt habe. Der Etuikalender sei nicht erschienen, weil er den Kupferstecher Daniel Chodowiecjk nicht habe zur Ausführung der Bilder erlangen können. Letzterer Entschuldigung tritt die Akademie in ihrer Rückschrift recht energisch entgegen, denn sie schreibt: „Der Grund sei ziemlich nichts sagend, gerade als ob es außer Chodowiecjk nicht noch mehr Kupferstecher gäbe.“ Man sieht, daß der große Meister erst von der Nachwelt gehörig gewürdigt ist. Sehr aufgebracht ist der König gegen Unger, als er sich untersteht, ihm ein Probe-Exemplar des nächstjährigen Kalenders mit der französischen Zeitrechnung vorzulegen. Er verfügt, daß der Kalenderpächter sich augenblicklich wegen dieser Impertinenz verantworten soll. Der vielgeplagte Mann sucht so gut er kann sich zu rechtfertigen, es hilft nichts, er muß die verhasste Zeitrechnung der Revolution fortlassen. 2 Jahre darauf bittet er erneut, sie doch aufnehmen zu dürfen, weil sie von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Banquiers gebraucht werde, da die französische Regierung verboten habe, Briefe, Wechsel &c. nach der alten Rechnung zu datieren. Trotz aller weiteren Vorstellungen gewährt auch der Nachfolger Friedrich Wilhelms III. die Bitte nicht, „da er nicht zur Verbreitung der aus der neuen, willkürlichen Zeitrechnung entstehenden Verwirrung beitragen will.“

In nicht geringe Aufregung wurde das Ministerium Haugwitz durch die im histor.-geneal. Kalender v. J. 1799 erschienene günstige Beurteilung des Werks „der Fürstenspiegel“ gesetzt. Es war darin gesagt, daß „in einer Zeit, wo die Augen der Welt ihren beurteilenden Blick genauer auf die Regenten richten, wo sie von ihnen all' ihr Glück hoffen, je mehr sie es von dort zu erwarten und zu fordern berechtigt sind, wo die Vergehen der Ahnherren über das minder schuldige Haupt der Nachkommen hereinbrechen, kann es nur einem Feinde der Fürsten einfallen, zu behaupten, daß die Regenten über das Urteil der Mitwelt erhoben seien.“ Der Minister schreibt höchst aufgebracht an die Akademie; „Dieses

ehedem so beliebte und bescheidene Taschenbuch hat schon seit mehreren Jahren durch die Wahl seiner historischen Abhandlungen einiges Aufsehen erregt, indem es hintereinander zuerst die Polnische Revolutions-Geschichte, dann den Lebenslauf der Kaiserin von Rußland und nun jetzt die verjährte ärgerliche Begebenheit der Bartholomäus-Nacht höchst unbedachtam hervor sucht. Aber noch nie hat sich der Verleger solche anstößigen Äußerungen und Grundsätze aufzustellen erlaubt, als in der Anzeige des Fürstenspiegels zum Vorschein gekommen zc.“ und fährt fort: „Wir sind der Meinung, daß der diesmal begangene Anflug eine nähere Untersuchung und Rüge erfordert“ und schließt: zu historischen Abhandlungen sind in Zukunft nur solche Gegenstände zu wählen, die den Verhältnissen unseres Hofes und den jetzigen Zeitläuften angemessen sind.“ Die Aufnahme der Anzeige des Fürstenspiegels sowohl als die günstige Besprechung desselben von Professor Engel wurden hierauf strengstens verboten, und sollte eine neue



Ein Bild aus dem Milit. Kalender von 1797.

Auflage des Kalenders erfolgen; eine Kabinetts-Ordre bestimmte außerdem, daß von nun ab die Kalender stets dem Departement der Auswärtigen Angelegenheiten zur Zensur vorzulegen seien. Als 10 Jahre später die Anfrage an das Ministerium erfolgt, ob nicht die Kalender-Deputation die Zensur übernehmen könne, um eine lähmende Hemmung bei Ausgabe der Kalender abzustellen und die mit Vorlage an das Departement oft verbundene Weitläufigkeit zu vereinfachen, erfolgt ein zusagender Bescheid. Es sollen von nun ab nur noch diejenigen Artikel, welche auf die Politik Bezug haben und zwar direkt der 3. Sektion der Ausw. Angelegenheiten vorgelegt werden, „denn“, schreibt der Minister, „dieser Zweig der Administration ist so sehr von den Umständen abhängig und so vielen plötzlich abändernden Zufälligkeiten unterworfen, daß zu leicht von einem hier nicht genau Unterrichteten ein Verstoß begangen werden kann.“

Die im milit. Kalender v. 1797 enthaltene Geschichte der Artillerie ist aus der Feder Tempelhoffs, des tüchtigen Meisters dieser Waffe; sie beschränkt sich indessen nicht, wie man nach dem Titel annehmen sollte, allein auf die Artillerie, sondern ist eigentlich eine Geschichte der Waffen überhaupt, die erste größere Abhandlung über Waffenkunde nach dem 7 jährigen Kriege, die damals großes Aufsehen machte. General Georg Friedrich v. Tempelhoff ist außerdem Verfasser eines Werkes über diesen Krieg.

Ein anderer Kalender (1801) derselben Gattung bringt einen kurzen Aufsatz (22 Seiten), betitelt: „Unser Zeitalter über Friedrich II.“*) Der Verfasser durch die freiheitlichen Ideen der französischen Revolution angesteckt, versteigt sich zu phrasenstrotzenden, ungerechtfertigten Sätzen wie: „Nie ward der Ruhm eines großen Königs durch die Weltbegebenheiten und den Geist der Zeit einer so unerbittlichen Prüfung unterworfen. In unserer Zeit liegt die Anforderung zur strengen Kritik über sein Genie und sein Verdienst. Sie erhebt wider Friedrich II. die Stimme, ob er nicht öfters grausam mit dem einzelnen Menschen gespielt, nicht häufig einer Laune, eines wüthigen Einfalls wegen das Gefühl eigener Würde mit Füßen getreten und sich dadurch auf zwiefache Weise, als Mensch und König vergangen hat. Er betrachtete sein ganzes Leben als ein ödes Spiel, unser Zeitalter wird über ihn das Verdammungsurteil aussprechen.“ Über die friedericianische Armee äußert sich der Verfasser mit folgenden Worten: „Sein ganzes Militärsystem wird als ein schreckliches Zwangssystem erscheinen, weil die französischen Republikaner, von den alten militärischen

*) Die Haude u. Spenersche Zeitung enthält nur die Ankündigung mit dem Zusatz „von einem berühmten Schriftsteller.“

fesseln entladen, glänzende Siege erfochten“ usw. Minister v. Alvensleben berichtet Friedrich Wilhelm III. über diese Schrift. Ganz empört sagt hierauf der König in seiner Rückschrift: Ich kann meinen Unwillen über diesen Frevel, den Ihr in seiner ganzen Schwärze dargestellt habt, nicht stark genug ausdrücken, aber es müssen auf der Stelle die ernsthaftesten Maßregeln getroffen werden, alle Exemplare dieses Kalenders in franz. und deutscher Sprache in Beschlag genommen und jener Aufsatz darin vertilgt werden. Verfasser, Verleger und Jenfor sind zur Verantwortung zu ziehen und ist von der Direktion der Akademie über die Zulassung dieses Aufsatzes Auskunft zu fordern. Der Verleger, Professor Unger, entschuldigt sich damit, daß er wegen Geschäftsüberbürdung die Artikel für jeden der vielen bei ihm erscheinenden Kalender nicht selbst lesen könne, er sei ihm von unbekannter Hand zugesandt worden, und schließt sein Schreiben mit der Klage, daß er bei der ohnehin so hohen Pacht den Schaden nicht tragen könne, wenn durch zu spätes Erscheinen eine große Zahl von Kalendern nicht abgesetzt würde. Wir erfahren aus dieser Rechtfertigungsschrift, daß die milit. Kalender die starke Auflage von 4000 Stück jährlich erreichten, 1520 Exemplare waren bereits schon nach auswärts versandt, davon allein 480 nach Leipzig. Nach langem Schriftwechsel und Vernehmungen entscheidet der König schließlich, daß zwar Prof. Unger verdiene als vorsätzlicher Übertreter des Zensur-Edikts, nach aller Strenge zur Verantwortung und Strafe gezogen zu werden, „daß er aber in Rücksicht auf den nicht unerheblichen Schaden, den er durch die Confiscation erleiden wird, es dabei bewenden lassen wollte und daß ihm von seiten des Kabinetts-Ministers ein scharfer Verweis erteilt werde, von einem Schadenersatz könne jedoch keinesfalls die Rede sein.“

Zum Schluß noch einige Worte über zwei interessante Schriften aus dem histor. geneal. Kalender zu Beginn des 19. Jahrhunderts, zuerst die in echt patriotischem Sinn abgefaßte kurze Geschichte der Befreiungskämpfe der Jahre 1813, 14 und 15 im Kalender von 1817. Sie beginnt mit dem Vorrücken der Russen, berichtet über die Eröffnung der Feindseligkeiten, schildert mit lebendigen Worten Napoleons flucht nach Leipzig, Blüchers Übergang über den Rhein und erzählt weiter über die Kämpfe auf dem Boden Frankreichs bis zum Frieden von Paris. In den Jahrgängen 1820—28 ist die Geschichte Berlins und Potsdams an der Hand der Akten des Geh. Staats-Archivs, sowie nach Urkunden und Chroniken vortrefflich dargestellt. Die Kalender hatten zu dieser Zeit und auch später sehr tüchtige Mitarbeiter. Es zählten dazu bekannte Schriftsteller wie: Fr. Wilken, Willibald Alexis, Fritz Buchholz, Th. Mügge, Alfred v. Reumont, Leopold Schefer, A. W. v. Schlegel, Johann

Schopenhauer, Ludwig Tieck, Ludwig Kellstab und Varnhagen von Ense.



Wiederhersteller des gebeugten Vaterlandes aus dem Genealog. Kal. 1812.

6. Die Genealogie.

Im Bequemen Hand-Kalender von 1724 sind die regierenden Häupter Europas und deren Gemahlinnen nur mit ihren Geburtstagen aufgeführt und zwar nach Tagen und Monaten des Jahres geordnet. Es ist ganz interessant, wen dieser Kalender zu den Häuptern in Europa zählt, er nennt: Das Königl. Preuß. Haus. Anhalt-Dessau, Bernburg, Cöthen, Zerbst. Baden-Durlach. Bayern. Brandenburg. Churlinie Bayreuth. Braunschweig-Wolfenbüttel, Blankenburg und Bevern. Cöln. Dänemark. Florenz (Cosana). Frankreich. Großbritannien (Hannover). Hessen-Cassel, Rheinfels-Rothenburg-Wanfried, Darmstadt, Homburg. Hohenzollern-Hechingen, Sigmaringen, Haigerlach. Holstein-Norburg, Rethwisch, Gottorf. Lothringen. Maynz. Mecklenburg-Schwerin, Strelitz. Modena. Nassau-Diez. Oesterreich. Parma. Pfalz-Neuburg,

•Sulzbach, •Zweybrücken, •Birkenfeld. Polen. Portugal. Rußland. Sachsen=Chur Hauff, •Weißenfels, •Merseburg, •Zeitz, Ernestinische Linie: Weymar, Eisenach, Gotha, Meiningen, Hildburghausen, Saalfeld. Sardinien. Schweden. Spanien. Trier. Württemberg=Stuttgart, •Neustadt, •Oels, •Bernstadt und •Juliusburg.

Das Königl. Preuß. Haus steht immer voran, die anderen fürstlichen Familien folgen in alphabetischer Reihenfolge. Schon i. J. 1725 werden die Prinzen und Prinzessinnen mit aufgenommen und die nächsten Anverwandten jetzt nicht mehr nach den Tagen der Geburt, sondern nach den Häusern getrennt. Weiter folgen dem Königshause die Vettern und die Linie Brandenburg in Franken, nach diesen wurden später, auf königlichen Befehl, die durch Heirat nahe verwandte Häuser gesetzt (Braunschweig, Mecklenburg 2c.).

Bis zum Jahr 1736 enthält der Abschnitt Genealogie nur die Geburtstage der fürstlichen Personen, von 1737 an werden ihnen die Vermählungs- und Regierungsantritts= Tage noch zugefügt. Eine Kabinettsordre König Friedrich Wilhs. I. an die Sozietät der Wissenschaften bestimmt, daß der Kalender unter Beibehaltung der „anderen nützlichen und curieusen Nachrichten“ so einzurichten sei, wie sie in den zur Einsicht zugesandten neuen französischen Kalendern ständen, worauf denn die ganze Genealogie einen kleineren Druck bekommt und noch weitere Änderungen und Vermehrungen eintreten. Vom Jahr 1740 ab erscheinen alle 10 Jahre Verzeichnisse von den in den hohen Häusern eingetretenen Todesfällen mit Bezeichnung von Tag, Monat und Jahr, wodurch nach und nach in den Kalendern eine sehr willkommene Chronologie entstanden ist, die Länder sind hier in gleicher Reihenfolge, wie oben für die Genealogie angegeben, aufgeführt. Außerdem bringen die Kalender von Zeit zu Zeit besondere Übersichten über des Königl. Preuß. Hauses Geburts-, Vermählungs- und Successions= Tage.

Die Genealogie der Vereinigten Wolfgang'schen Kupfer= Kalender und der Genealogische Schreib- und Postkalender weist keinen Unterschied gegen die anderen genealogischen Kalender auf.

Eine weitere Veränderung tritt im Jahre 1742 dadurch ein, daß statt des Tages der Geburt das Alter der Person gesetzt wird, ebenso angegeben wurde, wie lange sie vermählt waren und wie viele Jahre sie regierten. Man sollte durch diese Angaben der Mühe überhoben werden, das Alter und die Zeit der Vermählung und Regierung erst auszurechnen. Einige Jahre später macht Hofrat Gravius darauf aufmerksam, daß durch Einsetzen des Alters statt des Geburtstages „entsetzliche erreurs entstehen“. Man geht indessen auf diesen verständigen Vorschlag nicht ein und es dauert

noch bis zum Jahr 1784, von dem ab wieder die Daten statt des Alters zc. gesetzt werden.

Noch eine Neuerung kommt im Kalender 1743 vor, während in den vorgehenden nur die regierenden Häupter Europas stehen, sind in diesem und den folgenden auch andere fürstliche Personen aufgenommen. In Deutschland anfänglich nur solche, die im Reiche Stimme hatten, später beachtete man aber diese Vorschrift nicht mehr und nahm alle Fürstlichkeiten auf, auch die neugeschaffenen.

Am Schluß der Genealogie werden die während des Drucks vorgekommenen Veränderungen und die nachträglich entdeckten Versehen angegeben.

Die Aufnahme der fürstlichen Geschlechter in die Genealogie erfolgte auf verschiedene Weise. Die Familien stellten entweder selbst ihre Stammreihen auf und sandten sie zu der alljährlich festgesetzten Zeit ein (gewöhnlich $\frac{1}{2}$ Jahr vor Ausgabe der Kalender), oder sie wurden den öffentlichen Blättern und Anzeigen entnommen, auch häufig von Postmeistern, Faktoren und Privatpersonen angegeben oder endlich, besonders wenn Änderungen notwendig waren, auf Antrag der Akademie durch die preußischen Gesandten im Ausland und den Residenten beim heil. Römischen Reich zu Regensburg eingeholt. Die älteren Stammtafeln wurden ihnen dann zur Verbesserung eingesandt. Aus der höflichen Bitte, welche der Herausgeber Hofrat Oesfeld (1784—90) alljährlich in dem Kalender an die Höfe richtet, geht eigentlich schon hervor, daß er Zweifel darin setzt, ob sie ihm die Genealogie zum Termin einsenden werden, denn er kündigt an: „Es würde zum Nutzen und Vollständigkeit der Genealogie gereichen, wenn es den Höchsten und Hohen Häusern gnädigst gefallen sollte, die vorgefallenen Veränderungen mit dem 1. Juli an ihn einsenden zu lassen, da aber dieser Wunsch nicht durchgängig in Erfüllung gehen möchte, so wird ein jeder Liebhaber der Genealogie ersucht, dasjenige, was zur Berichtigung derselben beitragen kann, gefälligst anzuzeigen.“ Es sollen alle Verbesserungen mit Dank entgegengenommen werden und die Änderungen im kommenden Jahre erfolgen, „jedoch müßten solche Änderungen sich auf gewisse, zuverlässige und nicht blos aus anderen Büchern genommene Nachrichten gründen.“ Die von den Bearbeitern der Genealogie aufgestellten Stammtafeln wurden in allen Kalendern dieser Gattung in gleicher Weise eingesetzt. Die Genealogen gehörten den verschiedensten Ständen an, zuerst begegnen wir als solchen den Buchbinder Pesenecker zu Berlin, der später eine Faktorstelle erhält, er hat lange Jahre den genealogischen Teil geleitet und anscheinend zur Zufriedenheit der Akademie gearbeitet, ihm folgt Ober-Kommissar Köhler; ein sehr eifriger Förderer auf genealogischem Gebiet ist Major von Humbert, er be-

merkt höchst mißfällig in seinem ersten Bericht aus dem Jahr 1744 an die Akademie, daß Veränderungen in den Stammtafeln in den letzten Jahren von seinem Vorgänger nicht berücksichtigt seien, es müsse vieles eingerückt, manches andere ausgelöscht werden, wenn das nicht geschehe, „wird es ein elender Kalender sein“. Ein Franzose, Rat Francheville, hat 1762 schon viele Jahre hindurch die Genealogie zusammengestellt und auch die Verse in deutscher und französischer Sprache unter den Monatskupfern geliefert, für diese Arbeiten seither aber nur Gratifikationen bekommen, er bittet nun um ein festes Gehalt. Nach ihm besorgt Hofrat Gravius die genealogischen Arbeiten. Sein Nachfolger, Hofrat Oesfeld, ist ein sehr fleißiger Genealoge und gewissenhafter Schriftsteller, der sich auch große Verdienste um den wissenschaftlichen, besonders den historischen Teil der Kalender erworben hat. Als tüchtigen Arbeiter in der Genealogie nenne ich noch Aug. Christ. Stüger, der von 1806—24 Professor an der Akademie für Offiziere (Kriegs-Akademie) war; er hat viele Jahre hindurch die Genealogie geschrieben und dabei große Sorgfalt und Genauigkeit bewiesen. Später, von 1812 ab, gab die von der Akademie eingesetzte Kalender-Deputation die Genealogie selbst heraus.

Die Akademie schärft immer wieder den Herausgebern ein, doch recht gewissenhaft bei der Aufstellung der Stammreihen zu Werke zu gehen, man solle Änderungen und Zusätze darin nicht aus Büchern und anderen Kalendern, die oft nicht zuverlässig seien, nehmen, sondern die Nachrichten von den Personen selbst erbitten, auch keine Mühe scheuen, eingeschlichene Fehler aufzufinden, denn sagt sie: „Fehler die nicht zeitig entdeckt und berichtigt, werden auf solche Weise verewigt.“ Gerade die Stammtafeln der lebenden Fürstenhäuser haben die Tätigkeit der Behörden bei der Aufsicht über die Kalender häufig in Anspruch genommen und ihnen zu zahlreichen Ausstellungen Veranlassung gegeben, ja oftmals den Herausgebern scharfe Vorwürfe und Bestrafungen eingetragen, wie aus den Akten der Akademie zu ersehen ist.

Trotz aller dieser Maßregeln und der von den Bearbeitern angewandten Sorgfalt sind die Stammtafeln doch nicht fehlerfrei, sie entbehren der Zuverlässigkeit an einzelnen Stellen, enthalten oft Ungenauigkeiten, manche Eintragungen sind falsch, Namen öfters unrichtig geschrieben, Daten ausgelassen usw. Einzelnes hierüber wird im nächsten Abschnitt noch weiter besprochen werden.

Besondere Schwierigkeiten boten sich für die Ausarbeitung der Genealogie in dem Zeitraum von der französischen Revolution bis zur Neugestaltung so vieler Staaten Europas nach den Befreiungskriegen dar. Eine Zeit, in der Herrscherhäuser, geistliche Würdenträger und fürstliche Geschlechter so häufig wechselten, alte Throne

zusammenbrechen, neue Staaten gegründet werden, die aber oft nur als ephemere Erscheinungen in der Weltgeschichte auftreten. Ein Vergleich der Genealogie mit Angaben und Aufzählung der alten und neuen Dynastien aus den Jahren 1743, 1794, 1804, 1812 und 1817 würde ganz interessante Beispiele hierfür liefern, aber über den Rahmen meiner Arbeit hinausgehen.

Außer der Genealogie der Fürstenthümer gewähren die zahlreichen Biographien von berühmten Personen, die in den Kalendern verstreut sind, aber leicht in den vorstehenden Inhaltsverzeichnissen zu finden, den Genealogen eine reiche Fundgrube und ungehobene Schätze. Die militärischen Kalender enthalten außer solchen Biographien auch diejenigen von preußischen Generalen, meist 12 im Jahre, geschmückt mit ihrem Portraits, anfänglich nur von lebenden, vom Jahre 1790 an indessen auch von verstorbenen. Diese Lebensläufe sind besonders wertvoll, denn wir finden darin diejenigen von Helden aus den Kriegen unter Friedrich den Großen oder



Bild aus dem Milit. Kalender von 1797.

von solchen, die in jungen Jahren eine Schule unter dem großen König durchgemacht haben. Die Lebensgeschichten enthalten nicht allein wichtige Vorgänge, besonders Kriegserlebnisse, sondern geben auch mehr oder weniger Aufschluß über Abstammung, Geburt, Vermählung, Kinder, Tod und Begräbnis. Oft stößt man darin auf interessante Vorkommnisse; Briefe, Ansprachen zc. des obersten Kriegsherrn werden wörtlich angeführt, beispielsweise in der Biographie von Zieten ein Brief, worin der König ihm schreibt, er habe solange mit Ruhm gedient und könne sich bei allen Vorfällen der Rechte eines Veterans bei den Römern bedienen. Er gestatte ihm, bei der Revue ohne Tigerdecke und Adlersflügel zu erscheinen, welche die Husaren-Offiziere damals anstatt der Pelze anzulegen hatten. Die Lebensläufe waren meist auf Bitte des Kalender-Herausgebers von den Generalen selbst verfaßt, sie sind im allgemeinen zuverlässig, nur hie und da schwülstig und überschwänglich. Oft richteten die Generale das Ersuchen an den Verleger den selbstgeschriebenen Lebenslauf wörtlich abzudrucken und werden sehr ärgerlich, wenn daran gefürzt und geändert wird.

7. Bemerkungen und Erläuterungen zur Genealogie.

Der genealog. Kalender von 1741 zeigt die merkwürdige Zusammenstellung des heiligen Römischen Reichs deutscher Nation, sie möchte wohl nicht allgemein bekannt sein, so daß ich das wichtigste daraus hier im Auszug mitteile: Das Oberhaupt des Reichs ist der Römische Kaiser, die Glieder sind die unmittelbaren Reichsstände, welche Sitz und Stimme auf dem Reichstag haben, sie werden in 3 Collegien eingeteilt als: 1. Das Kurfürstliche, 2. das Fürstliche und 3. das Reichsstädtische Collegium. Die Protestantischen Reichsstände bilden ein besonderes Collegium, das Corpus Evangeliorum, bei dem Churfachsen das Direktorium führt.

Das Churfürstliche Collegium besteht aus 9 Churfürsten, das fürstliche gliedert sich in 2 Bänke, die Geistliche- und Weltliche Bank. Das Reichsstädtische ist von den unmittelbaren freien Reichsstädten gebildet, Regensburg hat das Direktorium darüber. Die Städte teilt man in 2 Bänke ein: Die Rheinische- und Schwäbische Bank. Reichsfürsten, welche zwar unmittelbar vom Reiche Lande besitzen, aber weder Sitz noch Stimme auf dem Reichstag haben, werden an Zahl 18 genannt. „Die freie Reichsritterschaft“, heißt es weiter, ist zwar auch ein unmittelbarer Reichsstand, hat aber weder Sitz noch Stimme auf dem Reichstage“. Sie wird in 3 Klassen: Die Rheinische, Schwäbische und Fränkische eingeteilt.

Ofters erfolgen Beschwerden, sowohl von den fürstlichen Häusern als auch seitens des Ministeriums, wegen Unrichtigkeiten

in der Genealogie, so z. B. beschwert sich im Jahre 1747 der Präceptor des Prinzen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, daß verschiedene Irrtümer in der Stammtafel dieser Familie vorkämen, ebenso klagen im folgenden Jahre die Kinder des Prinzen Wilh. Gust. v. Anhalt (Vaters Bruder), die Grafen v. Anhalt, daß sie keine Aufnahme im Kalender gefunden hätten und verlangen hineingesetzt zu werden, damit nicht ihre Mutter für eine Beischläferin gehalten würde. (Die Mutter war Joh. Soph. Herrin, Witwe des gen. Prinzen). 1779 bemerkt der Fürst v. Anhalt-Köthen sehr mißfällig, daß die Geburten der Kinder seines Hauses falsch angegeben seien. Hofrat Wesfeld (1783) macht darauf aufmerksam, daß es unrecht sei, das Haus Reuß-Greiz fortzulassen, aus diesem Grund würden auch die Kalender so wenig in jenem Lande gekauft. Häufig wird der Akademie vorgeworfen, daß der Gothaische Kalender bessere und genauere genealogische Nachrichten als die ihrigen brächte. Sehr ungehalten ist i. J. 1799 das Departement der auswärtigen Angelegenheiten über die Akademie, weil sie nicht veranlaßt habe, daß die bereits vor 3 Jahren geborene Tochter des Kaisers Paul von Rußland, Großfürstin Anna, im Kalender stehe. Die Behörde droht, daß, wenn der neue Kal. wieder dies unbegreifliche Versehen beginge, sie einen Umdruck veranlassen müßte. Im Kal. 1801 ist bei Angabe des Johanniter=O. auf Malta verwiesen, schlägt man dort nach, so findet man, daß dieses Haus ganz fortgelassen ist. Dem Kabinettsminister ist solches aufgefallen, er schreibt daher der Akademie ziemlich deutlich, daß als Großmeister Se. Maj. der jetzige Kaiser Paul I. von Rußland einzusehen sei. 1802 sehen wir unter Malta, daß das Großmeistertum durch den Tod des Kaisers erledigt ist. Es wird getadelt, daß der blödsinnige Herzog Peter Friedr. Wilh. von Holstein-Oldenburg (1809) als souveräner Herzog im Rheinbund stehe, das könne doch unmöglich so bleiben. Im Kal. 1810 rügt das Ministerium, daß die Tochter des Prinzen Aug. Ferdinand von Preußen nur unter der Benennung Prinzessin v. Radziwill bezeichnet sei, die Stelle müßte lauten: Prinzessin zc. v. Preußen, vermählt mit Fürst A. Radziwill. Im folgenden Jahre wird bemerkt, daß die Vermählung der Schwester des Herzogs Bourbon Orleans nicht eingetragen sei u. a. m.

Alljährlich nehmen die Aufnahmen von Fürstenhäusern zc. in die Genealogie zu, besonders sind es die Jahre 1776 u. 77, in welchen bedeutender Zuwachs an Reichsfürsten, Geistlichen Herrn, Äbtissinnen erfolgt, wie Fürst Hafffeld, Lamberg, Mansfeld, Portia zc. 1778 begegnen wir zum ersten Mal dem Kurfürst von der Pfalz als Herzog von Bayern, veranlaßt durch eine Entscheidung des Departements der auswärtigen Affairen. Im Jahre

1794 entstehen bei der Akademie Bedenken, in welcher Weise der Dauphin von Frankreich, Sohn Ludwig XV. und Vater von Ludwig XVI. eingefügt werden soll, da man nicht wisse, ob Sr. Maj. ihn „solenniter“ als König anerkannt habe, es wird entschieden, daß er als Dauphin darin stehen soll, „wobei die wenigste Bedenklichkeit vorkommt.“ Da immer wieder Zweifel über die Aufnahme von fürstlichen Personen bei dem Bearbeiter der Genealogie und Herausgeber bestehen, so spricht sich die Akademie im Jahre 1805 dahin aus, es sei bisher Grundsatz gewesen, daß in die Genealogie nur erblich fürstliche, unabhängige Häuser und vorzüglich solche, welche Sitz und Stimme auf dem Reichstage haben, aufgenommen würden, sehr selten wäre nur in Ansehung der altgräflichen davon eine Ausnahme gemacht. Es wird getadelt, daß die von Sr. Maj. in den Fürstenstand erhobenen Häuser: Carolath-Beuthen, Sacken, Hafffeld und einige inländische Bischöfe nicht aufgenommen sind. Viele Schwierigkeiten erwachsen im Jahre 1809. Der deutsche Orden sollte anfänglich fortgelassen werden, da er durch Decret Kaiser Napoleons in den Staaten des Rheinbundes aufgehoben sei, überhaupt in Hinsicht seines Besitzes vernichtet. Das Departement entscheidet aber, daß er doch kurz erwähnt werde. Eine Aufnahme der 5. Keuß-Kösterischen Linie ist auf ausdrückliche Benachrichtigung der Familie erfolgt, es stand aber nichts darin, ob sie dem Rheinbund angehörte. Der Papst wurde wie bisher aufgeführt, da es dem Departement bedenklich erschien, die neuen Verhältnisse zu erwähnen. Wegen der großen Veränderungen, die nach den jetzt zwischen Napoleon und Oesterreich gepflogenen Verhandlungen für manche Fürstenhäuser noch bevorstehen, wird vom Departement verfügt, daß mit dem Druck des Kalenders noch einige Zeit gewartet werden soll. Von 1811 ab findet man die Adoptiv- und Stieffinder Napoleons nicht unter Frankreich, sondern bei Holland und Italien, wie sie der Almanac impérial bringt, nach dem man sich für die Zukunft richten soll. 1812 tritt zum ersten Mal bei Schweden der erwählte Kronprinz, Adoptivsohn des Königs, auf. Im Kalender 1813 fällt auf, daß bei Württemberg die von Herzog Heintr. Friedr. Carl mit Caroline Alexi erzeugten Kinder nicht mehr angegeben sind, auch Fürst Sulkowski ist fortgelassen.

Im Kalender 1814 befindet sich keine Genealogie. Minister Hardenberg schreibt wegen Ausfall derselben an Raumer: „Die Ausgabe muß, so gern ich auch das Interesse der Staatskasse befördern möchte, schlechterdings unterbleiben, da die jetzt obwaltenden politischen Verhältnisse sie verbieten, weil eine Comprimittirung gegen einen oder den andern Staat entstehen könnte.“ Im folgenden Jahre sollen die Kalender wieder ohne Genealogie erscheinen, dem

widersetzt sich aber die Kalender-Deputation, sie beantragte, gar keine Kalender auszugeben, da das Publikum sie ohne den wichtigen Bestandteil der Genealogie doch nicht kaufen werde, so kam es, daß in diesem Jahre weder ein genealogischer noch histor.-geneal. Kalender erscheint.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über das bedeutungsvolle Jahr 1816. Die neuernannten Fürsten Hardenberg, Blücher v. Wahlstatt und Wrede sind für ihre Person aufgenommen, ihre Stammtafeln sollen nachfolgen. Die Scheidung des Kronprinzen von Württemberg von der Tochter des Königs von Bayern ist vollzogen. Es sind schon Verlobungen eingetragen, die man aus öffentlichen Blättern erfahren hat. Der ehemalige König Jerome von Westphalen, dem der König von Württemberg den Titel eines Herzogs von Montfort verliehen hatte, ist trotzdem fortgelassen. Große Bedenken hegt die Akademie wegen der Genealogie Napoleons, es wird dieserhalb bei Hardenberg angefragt und bei Vorlage eines Probe-Exemplars bemerkt, daß man von Napoleon und seinem Geschlecht nichts erwähnt habe, „weil jetzt selbst der Ausdruck „ehemalig“ bei Aufführung des temporellen Usurpators nicht passend zu sein scheint“. Hardenberg antwortet, daß die ganze Napoleonische Familie wegfallen soll, es hätte nur Prinz Eugen als Sohn des französischen Generals Alexander Beauharnais, Gemahl der bayerischen Prinzessin Auguste, zu verbleiben.

8. Die Heraldik.

Die Heraldik ist in den Kalendern recht stiefmütterlich behandelt, heraldische Artikel kommen nur sehr wenige in der langen Reihe von Jahren vor. In der Zeit des Erscheinens dieser Kalender mit Genealogie hatte ihr Leserkreis weder Interesse noch Verständnis für die edle Heroldskunst, auch unter den Mitgliedern der Akademie war die Kenntnis der Wappenkunde anscheinend recht gering.

In dem Kalender des Jahres 1754 sollte eine geschichtliche Entwicklung des brandenburgisch-preußischen Wappens aufgenommen werden, sie erschien aber nicht, da die Abhandlung von Fehlern wimmelte, der Herausgeber verstand garnichts von Heraldik und konnte z. St. keinen geeigneten Bearbeiter finden.

Erst im Jahre 1767 bringt der genealogische Kalender eine Erklärung des königlich preußischen und kurfürstlich brandenburgischen Wappens, sie ist aber nicht einmal in alle Exemplare aufgenommen worden. Diese Geschichte des Wappens beginnt mit Kurfürst Friedrich I. und reicht bis in die Regierungszeit König Friedrichs II. Der Verfasser beschreibt darin, wie unter den einzelnen Kurfürsten

und Königen das Landeswappen beschaffen war, gibt die Zahl der Felder an und auf welche Weise sie sich vermehrt haben. Während der erste Kurfürst aus dem Zollernhause nur 4 Felder im Wappen führte, bestand der große königlich preussische Wappenschild unter dem ersten König bereits aus 41 Feldern, einem Schildfuß und 3 Herzschilden. Stolz ruft der Autor aus: „Durch glücklichen Anwachs der Länder hat das Wappen dergestalt zugenommen, daß es heutigen Tages (1766) eines von den zahlreichsten und ansehnlichsten ist“, weiter sagt er: „Es haben aber die Herren Grafen von Zollern von uralten Zeiten her zu ihrem Wapen geführt ein französisch Schild, silber und schwarz geviertet, über welchem zur Rechten ein offener Helm mit einem Bracken-, Wolfen- oder Hundes- hals von glichen Farben.“



Kurf. Friedrich I. mit Wappen. Genealog. Kal. 1767.

Der ganze ältere Teil dieser Wappen-Erklärung bis einschl. Kurfürst Joachim I, der ohne Kenntnis der Siegel abgefaßt ist, enthält viele Unrichtigkeiten und ist nach unserm jetzigen Stand

der Wappenforschung unbrauchbar. Da man in der Zopfzeit, welche noch keinen Sinn für Unterscheidung der Kunststile hatte, die verschiedenen Formen der Schilde nach Nationen benannte, so erscheint hier auch irrtümlich der „Französische Schild“. Von Kurfürst Joachim II. ab wird die Erklärung wertvoller, sie bildet für den Forscher ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel, welches beim Studium der Geschichte des Königlichen Wappens zum Vergleich herangezogen werden kann. Direkt als Quelle möge die Arbeit von einem Laien nicht benutzt werden, da die Wappenbeschreibungen ungenau sind, auch die Zeit der Einführung der einzelnen Wappen nicht fest bestimmt ist. Zum Studium über das brandenburgisch-preußische Wappen sei hier auf die nach archivalischen Quellen wissenschaftlich bearbeitete Beschreibung aus Grigners *Heraldica Zollerana* „das Wappen der Kurfürsten zu Brandenburg von 1417—1701“ und „das Wappen der Könige von Preußen“ im „*Deutsch. Herold*“, Vierteljahrschrift, XXII, S. 231, und XXIII, S. 61, hingewiesen.



König Friedrich I. mit Wappen aus dem *Genealog. Kal.* 1767.

Der vorgenannte Kalender ist mit den 14 Kupferstichen der Regenten versehen, unterhalb eines jeden derselben befindet sich dessen Wappen. Sie sind vom Hofkupferstecher Wolfgang in Berlin sauber verfertigt. Der Herausgeber, Hofrat Gravius, entschuldigt sich in seiner vorausgeschickten Erklärung, daß er nicht alle Felder der Wappen habe anbringen können, denn solches hätte der Raum des Sticks nicht verstattet, die ausführliche Erläuterung würde jedoch dafür Ersatz bieten. Das ist aber leider nicht der Fall, denn sie enthält Fehler und bleibt an manchen Stellen unverständlich.

In den Akten der Akademie befinden sich mehrfach Schriftstücke, in denen die Herausgeber auf eine richtige Ausführung des Königlichen Wappens von dieser Behörde hingewiesen werden und ihnen die genaue Ausführung nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Pflicht gemacht wird.

Aus dem histor. geneal. Kalender von 1809 sei hier noch das goldene Siegel (die sogen. Goldene Bulle) Kaiser Balduins II. von Byzanz erwähnt. Es sind 2 Abbildungen dieses Siegels, welches an einer Urkunde aus dem Jahre 1247 hängt, in dem Kalender enthalten. Auf der vorderen Seite das Reiteriegel des Kaisers mit der griechischen Umschrift, welche auf deutsch besagt: Baldoinus Despot (d. i. Herrscher), in Purpur geboren (weil sein Vater Peter schon zuvor Kaiser war), mit dem Beinamen der Flanderer (da er aus Namur stammte). Auf der anderen Seite ist Balduin sitzend, in prächtigem orientalischen Gewand dargestellt, in der rechten Hand hält er das Zepter, in der linken den Reichsapfel. Die Umschrift ist ganz dieselbe, wie sie die römischen Kaiser führten.



Die 2 Siegel-Abbildungen Balduins aus histor.-geneal. Kal. 1809.

9. Schluß.

Die älteren sehr wertvollen Kalender sind heutigen Tages nur noch in recht beschränkter Zahl vorhanden, obgleich deren Auflage, wie wir gesehen, doch eine ganz beträchtliche war. Sie werden in größeren Bibliotheken und von einzelnen Privatpersonen jetzt als kostbare Schätze bewahrt, nur wenige gelangen zeitweise in die Antiquariatshandlungen. Trotz eifrigen Suchens, wobei mir die tatkräftige Unterstützung der Auskunftstelle der deutschen Bibliotheken (Berlin, Behrenstraße 70) zuteil wurde, habe ich die in den Übersichten fehlenden Kalender aus den Jahren 1748, 1752 und 1793 nirgends entdecken können und wäre ich den geneigten Lesern für Angaben, wo solche zu finden sind, sehr dankbar.

Eine Sammlung genealogischer Kalender ohne Lücken habe ich in keiner Bibliothek angetroffen. Die größte Zahl befindet sich naturgemäß in der hiesigen königlichen Bibliothek, aber auch in ihr fehlen 9 Stück der genealogischen und sogar 11 der militärischen Kalender. Weiter besitzen noch größere Bestände: Das Märkische Museum (Göriz-Lübeck-Sammlung), das Königl. Haus-Archiv, die Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums (Lipperheide-Stiftung), die Magistrats-Bibliothek Berlins, die Bibliothek des Generalstabs (nur wenig geneal. Kalender, aber alle milit. Kalender). Die Akademie der Wissenschaften, welche früher so zahlreiche Freiemplare alljährlich erhielt, bewahrt jetzt kein einziges Stück mehr.

Zum Schluß sage ich allen Archivaren und Bibliothekaren, die mich in so liebenswürdiger und eifriger Weise in meinen Forschungen unterstützt haben, an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank.

Verzeichnis der benutzten Quellen.

- Akademie der Wissenschaften zu Berlin. (Die Akten über das Kalenderwesen, insbesondere die der genealog. und militär. Kalender.)
- Geh. Staats-Archiv in Berlin. (Kalender=Sachen.)
- Die königliche Bibliothek daselbst. (Die Sammlung der älteren Kalender der Provinz Brandenburg.)
- Bibliothek des Königl. Hausarchivs in Charlottenburg.
- „ „ Kunstgewerbe-Museums (Khr. v. Lipperheide-Sammlung) Berlin.
- Bibliothek des Märkischen-Museums (Göriz-Lübeck-Stiftung) Berlin.
- „ „ Königl. Generalstabs Berlin.
- „ „ Magistrats zu Berlin.
- Die Kataloge der oben angeführten Antiquariatshandlungen.

Berichtigungen.

- S. 325 Zeile 6 von unten, statt 4 ist „41“ zu setzen.
Dasselbst „ 5 statt 1 ein „:“.
S. 326 „ 5 von unten nicht 20, sondern „2 cm“.
S. 328 „ 16 von oben fehlt „,“ zwischen Reimarus und Decker.
S. 334 „ 5 von oben nicht 1659, sondern „1759“.
S. 338 „ 2 von unten lies „von Wurmser“.
S. 339 „ 10 von oben lies „von Panin“.
S. 347 „ 8 von oben lies „de la Motte“.
S. 349 „ 19 von oben lies „Jacquier“ nicht Sacquier.
S. 357 „ 14 von unten lies nicht Wilhelms, sondern „Wilhelm.“
S. 361 „ 3 von unten lies „Häigerloch“.
Dasselbst „ 7 von unten fehlt „,“ zwischen Churlinie u. Bayreuth.
-

285
11/10
40

MAY 10 1945



